Bapstpredigten/

Jn welchen gehandlet/ vnd gründlich angezeiget wird/ Was vnd Wer der Bapst zu Rom sey/ vnd nicht sey/ Wie sein gantzes Reich auß Lügen/ Mord/ Schand vnd Raub zusammen gestücket/ Wie solches erstlich angefangen/ Wie es gestiegen vnd gewachsen/ vnd was sein endlicher fall vnd vntergang sey/ Ob/ vnd wo Gottes Volck vnd Kirche vor D. Luthers zeit vnter dem Bapsthumb gewesen/ Wie auch dieser Antichrist geoffenbaret worden sey/ Vnd wie ein Rechtgleubiger Christ gegen Bapst vnd Bapsthumb sich verhalten solle/

In
Vierzehen vnterschiedliche Predigten gebracht/
vnd meistentheils gehalten in der Pfarrkirchen bey der
löblichen Vniuersitet Jena/

Durch
GEORGIVM MYLIVM der H. Schrifft Doctorem vnd primarium Professorem daselbsten.

Sampt einem nützlichen Register.

Begnadet mit besondern Priuilegijs/ in zehen Jaren
nicht nachzudrucken.

Gedruckt zu Jehna durch Tobiam Steinmann/ In
Verlegung Salomon Gruners Buchhendlers/ Anno 1599.



Den Durchleuchti-
gen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herrn Johan Casimirn/ vnnd Herrn Johan Ernsten/ Gebrüdern/ Hertzogen zu Sachsen/ Landgraffen in Düringen/ Marggraffen zu Meissen/ etc. meinen gnädigen Fürsten vnd Herren/ Gnade/ segen vnd regierung von GOtt/ vmb Christi willen/ durch den H. Geist/ sampt meinem inbrünstigen Gebet/ vnd gehorsamen diensten zuuorn.



DUrchleuchtige Hochgeborne Fürsten/ Gnädige Herren/ Was der ewige Sohne Gottes/ vnser Seligmacher Christus/ seinē Gleubigen geprediget hat von den falschen Propheten in gemein/ mit diesen Worten/ Sehet euch für vor den Falschen Propheten/ Matth. VII.

das will sonder allen zweiffel auff den
leidigen Antichrist/vnd Bapst zu Rom
so viel desto mehr gemeinet vnnd ver-
standen sein/wie viel er mehr ist dann
gemeine falsche Propheten/als deren
aller Heupt vnnd Patriarch er der
Bapst/mit allem fug vnnd grund der
Warheit wol vnnd füglich kan vnnd
solle geachtet vnnd genennet wer-
den.

Dann so man sich für gemeinen
Teufeln hüten vnnd fürsehen solle: wie
viel mehr vnnd billicher geschicht solches
vor Beelzebub/dem Obersten der Teu-
fel? Beuorab vnd in sonderheit/die-
weil von dieser Grewlichen Bestia/
außzugehen/vnnd von jhr zu fliehen/
der Geist GOTTes alle Gleubige Kin-
der GOTTEs gantz ernstlich vnd aus-
trücklich verwarnet hat/Jerem. L.
Dan. XII. Apocal. XVIII. Vnd dem-
nach nicht auszusprechen ist/auch ei-
niger Mensche auff Erden nimmer
glau-

glauben kan/was Grewel hinder Bapst vnd Bapsthumb ist/Wie D. Luther redet: Hat sich hieuor zu hüten / ja vielmehr diesen als den Teuffel selb zu fliehen / wer nun jmmer wil selig werden/wie abermahlen D. Luther redet. Dann wer da nicht von gantzem Hertzen dem Bapst/ seinem Abgöttischen Reich/vnd Lesterlichen Regiment vnd wesen feind ist/ vnd widerspricht/ so wol als dem Teufel selb/der kan nicht sehlig werden / wie sich der Geist Gottes durch D. Luthers Munde außtrücklich verlauten lasset.

T. 8. fol. 212.

papae et papatus odio subendus

T. 1. fol. 549.

T. 8. fol. 246.

T. 1. fol. 335.

Vnd betriffet dieses zwar alle Rechtgleubige Christen in gemein / also das sich einiger stande hieraus nicht zu ziehen hat: sondern welcher Mensch eine eigene Seele zuuersorgen hat / dem will aller noth gebühren / selbiger ewigen wolfart in diesem fall eigentlich warzunemmen.

T. 8. fol. 242.

omnes in genere homines concernunt

Fürnemlich aber vnnd in sonderheit will solchs wider den Bapst an sich mit

 al-

allem ernst vnnd eiuer sehen zu lassen/ den Fürsten/Herren vnnd Weltlichen Regenten gebühren / als welche nicht allein / wie andere gemeine Christen/einerley: Sondern gedoppelte/ja viel mehr driefache vrsach haben / den Bapst vnnd Römischen Antichrist in rechtem Ernst zu hassen. Dann jhnen nicht allein oblieget / als Gliedmassen der Kirchen Christi/jhrer eigenen Seelen rath zu schaffen / darinnen sie denn mit allen Rechtgleubigen Christen ein gemeines vnd gleicheit haben: Sondern jnen geziemet auch hierüber noch zweier Stück fleissig warzunemmen/erstlichen zwar jres Amptes/darmit sie Gott beleget : Dann auch fürs andere / deß standes/in welchen sie der gnädige Gott gesetzet hat. Anlangend nu dero Ampt vnd pflicht/demnach jhnen von Gott die erste Taffel Mosis zu schutz vertrawet / vnd also nicht allein für jhrer eigenen Seelen wolfart: sondern auch für aller jrer Vntertanen Seeligkeit zu sorgen

be-

gehalten: sondern andere werck für sich genommen haben / Gott zu dienen / vnd zu rechten München vnd Pfaffen worden seien.

Fürs ander / da Paulus lehret / Jederman solle vnterthan sein der Obrigkeit / Rom. XIII. thut Bapst vnnd sein hauffe eben das widerspiel. Dañ aus der Oberkeit botmessigkeit hat er sich heraus gezogen / vnd gibet für / Er seie der Weltlichen Oberkeit nicht vnterworffen / hat selbiger alle macht genommen / seine vermainte Geistliche zu straffen.

Ja / das noch mehr ist / hat sich Bapst nicht allein heraus gezogen von der Obrigkeit gehorsam / sondern auch dieselbige vnter sich geworffen / vnnd selbst vber sie zum Herrn gemacht / mit vnuerschamptem fürgebē / das er ein Herr Himmels vnnd der Erden / vnnd so wol

Geistliches / als Weltliches Schwerdts
mächtig / vnd daher nicht vber gemeine
Fürsten vnnd Herren allein / sondern
auch vber Könige vnd Keiser Haupt vnd
Herr sey / dem alle Weltliche Macht vnd
Hocheit zu gebot vnd dienst stehe / vnnd
aus seiner Hande alles zu lehen empfa-
hen müsse.

Vnd were dieses alles noch etlicher
massen zuuerklagen / wann der Bapst
nicht grössern Freuel vnd Muthwillen
an Weltlichen Fürsten vnd Herren ge-
übet hette. Petrus weissaget noch ein
schröcklichers von diesem laidigen An-
tichrist / Er werde die Herrschafften ver-
achten / vnd nicht erzittern / die Maieste-
T.1.fol. 410. ten zu lestern. II. Pet. II. Dann wie
D. Luther schreibet / so ist es dem Bapst
ein gering vñ schlecht ding gewesen / das
er König vnd Fürsten in Bann gethan /
vermaledeiet / vom Stuel entsetzet / vn-
ter jhnen Vnglück angerichtet / die

Für-

Fürsten auff ein ander gehetzet / vnnd welcher sich darwider geleget / denselben bald vberteubet / vnter sich getreten / von Land vnd Leutē verjaget hat. Ja das ist eben sein eigen Werck gewesen / wie Luther sagt / Könige vnnd Fürsten zuverfluchen / biß ins Dritte / Sibende vnd Neundte Glied. Vnnd eben dadurch ist er gewachsen / das er Weltliche Oberkeit vnter seine Füsse getreten hat / wie D. Luther bezeuget. Welcher Fürst vnnd Herr nun dises alles weiß / vnnd hierumb nicht Vrsach nimmet / den Bapst als Teufel selbsten zu hassen vnnd zu neiden / dem muss das Warme Fürsten Geblüt vmb das Hertz in Warheit sehr erkaltet sein.

T.4.fol. 539.

T.8.fol. 220.

Ob nun wol allē vnd jeden Fürstlichen Hertzen gegen dem Bapst solchen muth zu haben / Christlöblich anstehet: so ist doch solches muhtes gegē dem Bapst sich

in sonderheit bey solchen Fürsten zuge-
trösten / aus deren Hochfürstlichen
Stamm / Nahmen vnnd Linien / dem
Bapst in diesem letzten theil der
Welt der gröste abbruch vnnd wider-
stand begegnet: Hinwiderumb auch
demselbigen vor andern Fürstenhäu-
sern vom Bapst auffs grimmigste zu-
gesetzet / vnnd dessen vertilgung durch
mancherley offenbahre vnnd verbor-
gene mittel biß daher ist gesuchet wor-
den.

Dergleichen Christliche Fürsten
an EE. FF. GG. der Barmhertzige
GOTT Euangelischer Christenheit be-
scheret / vnnd biß daher allergnedigst ge-
segnet vnd erhalten hat. Dahero dann
allen Rechtgleubigen Christen wissend /
mir auch zuförderst vnuerborgen ist /
was Christlicher Eiuer vnnd Haß
in ewerer jegliches Hertzen wider den
Bapst vnnd Bapsthumb ist / also das
jegliches mit Dauide wieder den
Bapst vnnd Bapsthumb sprechen mag /

Ich

Ich hasse ja HErr die dich hassen/vnd verdreust mich auff sie/das sie sich wider dich setzen/Ich hasse sie in rechtem Ernst / darumb sind sie mir feind. Psal. 139.

Dieses ist dann/Hochgeborne Fürsten/Gnädige Herren / die Heupt vnnd principal vrsach/ vmb welcher wegen meine Bapstpredigten/als diese zu öffentlichem Truck haben gelangen sollen / ich niemand lieber / dann EE. FF. GG. zueignen vnnd dedicieren wollen.

Als dann hierneben ich mich auch danckbarlich erinnere / was hohe vnnd sondere gnade vnd wolthaten EE. FF. GG. mir fast biß in das Zehende Jahr/ so lang derselben bestelter Diener vnnd Professor ich allhier bey der Vniuersitet gewesen bin / erlanget vnnd empfangen/zu dem auch / was sonderbahre/gnädige Affection selbige hernacher

auch zu meiner wenigen Person ge-
tragen / vnnd wie gantz gnädig vnnd
Fürstlich sich selbige gegen mir je-
derzeit erwiesen haben: habe ich mich
hierumben auch schuldig vnnd pflich-
tig erachtet/EE. FF. GG. durch dieses
Wercks dedication/mit etwas demüti-
ger anzeigung meiner vnterthenigen
danckbarkeit zubegegenen.

Demnach auch schlieslich vor diesem
nicht allein aus andern orten des
Franckenlandes: Sondern auch aus
dem Fürstlichen Hofflager zu Coburg
selb mir vnlangsten vnterschiedliche/
Bäpstische Tractetlein zukommen
sind/mit welchen Matheus Köning der
Tölpische Papist / auß Bellarmino /
vnd andere / mit außsprengung Caspar
Guerchamers Laßzeddels die einfelti-
ge Leut in Francken zuuerwirren sich
bearbeiten / die doch sonderbahrer
Verantwortung / vber vielfältige
be-

beschehene abfertigung / nicht würdig sind / sondern jnē am fügsamstē scheinet geantwortet sein / wann man jnen nur saget / Was vnd Wer der Bapst seie / welches in diesen Bapstpredigten zimlicher massen gewiesen ist: als habe hierumbē auch ich mir eine Tröstliche Hoffnung geschöpffet / da vnter EE. FF. GG. Namen diese Bapstpredigten an Tages Liecht kommen würden / dasselbige wie andern Euangelischen Christen / also in sonderheit auch den Armen vund geplagten Bekennern des Euangelij in Francken desto annehmlicher werden / vnnd zu einer grössern nachfrag vnnd aufkauff gelangen möchten. Welches alles EE. FF. GG. von mir als wolmainlich angestellet in Gnaden vermercken / vnnd wie bißhero beschehen / also hinfort auch meine Gnädige Fürsten vnnd Herren sein vnnd bleiben wollen / Welche sampt gantzer Regierung vnnd Hoffhaltung

Land

Land vnd Leuten/ Kirchen vnnd Schulen dem Schutz des Allerhöchsten ich jederzeit trewlich befehlen thue.

Geben 11. Aug. M.D.IC.
Jahr.

EE. FF. GG.

Vnterthenig gehorsamer

Georgius Mylius D.



Text

Text der Ersten Bapst-predigt

Ephes. 5.

Schicket euch in die zeit. Dann es ist böse zeit.

Predigt.



DIeser kurtze Apostolische text / wie genawe er auch in die enge gefasset ist / begreiffet er doch zwey underschiedliche stück in sich. Mit dem ersten gibet der H. Apostel Paulus seinen lieben Zuhörern vnd Pfarrkindern zu Epheso eine nützliche Regulam vitæ, eine solche zucht Regel / darnach sie sich in jrem Christlichem leben vnd wandel fürnemlich richten vnd bequemen sollen. Die Regel lauttet also / Schicket euch in die zeit. Nechst vor diesen worten / hatte Paulus ein solche vermanung gethan / an seine Epheser / Sie solten zusehẽ / wie sie fürsichtiglich wandeltẽ / nicht als die Vnweisen / sondern als die Weisen. Dañ solle man einmal auff dem angetrettenen wege der Gottseligkeit vnd rechtschaffenen Christenthumbs vnuorhindert fortschreitten / vnd in den wegen deß HErrn weder zur rechten / noch zur lincken abweichen: Da will einmal Fürsichtigkeit

Textes abteilung.

Regel / Schicket euch in die zeit.

vnd Klugheit vonnötten sein. Worinnen nun solche fürsichtigkeit stehe/vnd was zu dieser Christlichen weißheit gehöre/das berichtet Paulus mit diesem Sprüchlein/ Schicket euch in die zeit. Dann die zeit bringet manches mal mit sich schöne vnnd nöttige gelegenheit/die sachen wol zubestellen/viel gutes/Gott zugefallen/auch vnserer Seeligkeit zu beförderung außzurichten. Zeit bringet auch wol mit sich grosse hindernüß/dardurch man am guten gehinderet / vnd zu mancherley vnrath gebracht wird / da man die Zeit nicht in fleissige achtung nimmet. Drumb ermahnet S. Paulus gar ernstlich/man solle der Zeit wol warnemen/ allerhand gelegenheit vnd zustände in gutter acht haben / vnd was sich bey einer oder anderer zeit im Christenthumb Rath oder Vnrath zuschaffen/fügen oder nicht fügen mag/nicht fürüber rauschen/sondern die gelegenheit jederzeit mitzunemen/vns mit aller sorge vnd fleiß angelegen sein lassen. Vñ gibt zwar dieses eine nützliche regulam vitæ, vnd nöttige ermanung durchauß in gantzē leben eines Christenmenschens/ Innassen es auch Paulus anderes ortes keiner anderen meinung den Christen zur allgemeinen Regel im gantzen Leben will fürgeschrieben oder eingebildet haben. Rom. 12. Es deutet aber der H. Apostel Paulus in dem fürgehaltenen Sprüchlein mit dieser Regel ein besonderes an. Dann in dem er bald im andern Pünctlein darauff setzet/als zu einer wichtigen motiuen vnd vrsach seiner ermahnung/Dann es seye böse Zeit/will er hiermit soviel zuuorstehn gegeben haben/ Ob wol sonsten allwegen den Christen gezieme / der Zeit eigentlich warzunehmen/so wolle sich doch solches allermeist dannmalen eigenen vnd gebühren/Wann böse Zeit seye/wann sich mit den Christen not vnd gefahr eräuge/wañ es mit dem Volck Gottes hart anstehn/ vnnd es mit Zeit

[Marginal notes: Rom. 12. — Böse zeit sonderlich in acht zunemē.]

vnd

vnd Tagen/die zwar als Gottes werck vnd Geschöpff für sich von Natur allwegen gutt vnnd edel sind / wegen deß Teufels/vnd seiner Braut/der argen Welt boßheit willen/ ein solches ansehen gewinnen wollen/ als wolle alles bund vber gehn/vnd wir man sagt/den letzen bruch brechen. Wañ die Ochsen dermassen gegen Berge stehn/da will dañ sich in die zeit zuschicken/vorstehender gefehrligkeit vnnd böser zeit wol warzunemen sich zum vorauß vnnd allermeist gebüren/ ja auff das aller eusserste vonnötten sein.

Dieses/was Paulus mit diesem Sprüchlein gelehret vnd befohlen hat/will jetziger zeit/ geliebte in dem HErrn Jesu/vns auch in sonderheit gelten/ vnd wie man pflegt zusagen/mit voller blüe im Garten wachsen. Dann was Paulus von seinen Zeiten gesaget/ das könden wir von vnsern Zeiten auch billich sagen/ja sind jemalen innerhalb etlicher hundert jahren Zeiten gewesen/ von denen man hat sagen können/ was Paulus allhier von seinen Zeiten geschrieben/ so heisset es von jetzigen vnseren Zeiten in sonderheit billich vnd mit fug/ Es sind böse Zeiten/es sind ja vnd einmal böse/vnd recht oder gar böse Zeiten/ von welchen Zeiten heutiges tages ein Christ auch wol mit schmertzlicher beseufftzung sagen vnd klagen möchte/was der heilige vnd geistreiche alte Kirchenlehrer vor alters vber seinen Zeiten geklaget hat/ O Domine, in quæ tempora nos reseruasti, Lieber frommer Gott/auff was böse zeiten vnd besorgliche leuffte hastu vns doch gesparet vnd verhalten? Jetzige böse Zeit.

Dann anderes vnraths vnd plagen zugeschweigen/ vnnd jetzo nicht zunennen/mit was schwerer Seuch der Pestilentz vnnd anderen anflechtenden Kranckheiten wir in diesen vnnd vmbliegenden Landen diese nechste Jhar vber seyen heimgesuchet vnnd gezüchtiget worden / Pestilentz.

da es in etlichen nicht sehr grossen Stätten vñ Herrschafften zu 4. 5. vnd 6. Tausent Menschen gekostet/ bey der einigen Statt Erfurdt vnd zugehörigen Stätten vnnd Flecken in die 15000. Seelen hinweg geraumet/vnd allein bey vnserer gnedigsten vnd gnedigen Herrschafft Lande / darinnen es doch gar gnedig gehauset/ vber 13000. Menschen auffgefressen vnd gewürget hat.

Mißgewechs. Auch nit stillschweigen dieses orts fürbey zugehn/ wie vns der gerechte Gott viel Jahr mit Mißgewechs / mit heimlicher vnd tückischer teurung/ das ist/ mit stetiger vnnd jmmer fort steigender steygerung vnd erhöhung aller victualien vnd nöttiger Wahren gezuchtiget/ vnd die schwingfedern zimlich gezogen hat.

Türckischer einfal. Dessen / sage ich / vnd andern mehrers jammers zugeschweigen/ist allgemeiner Christenheit vnuerborgen/ welcher massen gegen Auffgang der grausame Erb vñ Ertzfeind Christliches namens der Türck / mit grosser Heeresgewalt vnd grimme/in Crabaten/Vngern vnd Siebenbürgen anfall vnd einbruch gethan / vnd nun vber die 4. gantze Jahr hindereinander her vnserm geliebten Vatterland Teutscher Nation dermassen zugesetzet/vnd es mit solchem ernst gemeinet hat/das wo nicht nechst Göttlicher verhüttung mit gemeiner zusammen setzung der meisten vnd fürnemsten Stende vnd Potentaten der Christenheit jhme durch widerstand were begegenet worden / kein zweifel were / dieser grimmige Tyran schon albereit seinen Fuß auff Teutschem boden haben/vnd mitten in vnserm geliebten Vatterland herrschen vnd regieren würde. Wie manches Edle vnnd getauffte Teutsche Christen Blut/ wie manch Christliches hertz vnd Seel/wie manchen heissen threnen vnd seufftzen glaubiger

hertzen/

hertzen/wie vnseglich viel sorge/angst/ mühe/ rüstung/ gut vnd gelt solches fünffjärige Kriegswesen gekostet vnd auffgefressen habe/das ist zum theil albereit kund vnd wissendt/ vnnd wird es in künfftigem / sonderlich Teutschland/mit schmertzung erfahren / da es zu noch herteren nottfellen gereichen vnd gedeihen solle.

Mit diesem gefährlichen Kriegeswesen ist es noch zur zeit so gar nicht zu ende/oder auff solchen stande gebracht / darbey wir vns vor diesem Feind einer sicherheit getrösten köndten/ das man noch von glaubwürdiger zeittung aus Constantinopel geschrieben/sagen will/wie dieser grimmige Tyran auff vorstehenden Sommer entschlossen sein solle/ in eigener Person sich abermal zu Felde zubegeben/ vnd das angefangene/ vnd biß daher geführte Kriegswesen wieder die Christenheit/sonderlich Teutsche Nation/ fortzusetzen.

Sihe nun/ bey allem solchem zustand / vnd so gar bösen vnd gefährlichen zeiten/ erhebet sich gegen Nidergang ein anderes vngewitter/vnd entstehet ein newer vngestühm/ es entpören sich im Meer gar grausame wellen vnd Wasserwogen/also das von solchem vngestühm das Schifflein der Kirchen Christi mit Wellen wil bedecket/vnd Christus mit seinem wort/Euangelio vnd Kirchen gar in die tieffe deß Meeres versencket werden.

Dann der Bapst zu Rom/ welchen nun viel jahr vnd tag nach vnserm vntergang vnd verderben gelüstet / ja nach dem innersten Blutstropffen aller Christlichen vnd Lutherischen hertzen gedürstet/hat vor etlichen vnd 30.jahren sein Conciliabulum zu Triendt beschlossen/ vnd darinnen Decretieret, mit allen Ketzeren/wie er vns Lutherische zu nennen pfleget/den garauß zu spielen: Zu dem ende sich auch mit

Bäpstische anschlege.

etlichen Potentaten einer Sanctæ Ligæ verglichen/ wieder die Ketzer für einen Man zustehn/ vnd auff fürstendige mittel so lang zugedencken/ biß sie dermalen einest die Lutherischen zu Sack bringen/ vnnd vber einen hauffen außrotten könden.

Vnd wollen wol gutherzige Leut berichten/ das hierzu die Glocken schon albereit vor 5. Jahren seye gegossen/ vnd gar starck obhanden gewesen/ dem werck damalen bald einen anfang zumachen. Wie aber der gnedige vnnd barmhertzige Gott vor diesem mehrmalen dem Bapst seine Calender verrücket/ vnd es sonderlichen zu den zeiten Dauidis mit seinen
1. Reg. 23. vnd Dauids Feinden also gespielet hat/ das so offt es dem lieben Dauid hat an die bundriemen gehn sollen/ vnnd er von Saul dem König vnd seinem Feind zum Tod verfolget worden/ die Philister ins mittel kommen/ vnd dem grimmigen Saul den Zweck verrucket/ vnd dem vnschuldigen Dauid ruhe vnd sicherung geschaffet haben/ in dem es geheissen Eile vnd komme bald/ dann die Philister seind ins Land gefallen: Eben also hat es Gott auch vor diesem gemittelet/ den Türcken in weg geworffen/ vnd darmit soviel zuschaffen gemachet/ das man der armen Lutheraner eine zeitlang vergessen/ oder sich ja dergleichen zum wenigsten gestellet hat. Nun jm aber der Bapst traumen lesset/ mit dem Türcken habe es nicht grosse not mehr/ so nimmet er sein altes vorhaben zur hand/ gebeut aller seiner macht zu hauff/ vnnd fertiget seinē Catholicisimum filium, das Hispanische Gesind-
Spanische thaten. lein zur Execution auß/ welche deß Bapstes fürhaben nun mehr zu werck richten/ vnd den Lutherischē Ketzern den garauß mitspielen sollen.

Was nun zu diesem intent für ein schrecklicher eingang oder anfang in Westphalen/ im Stifft Münster/ vnnd bey

vmb-

vmbher/mit Rauben/Plündern/Brennen/Todtschlagen/ mit vber Türckischer / Tartarischer Tyranney/ mit vber Barbarischer vnzucht vnd schenderey seye gemachet worden/ ist nun mehr/Gott seye es im hohen Himel geklaget/allē getaufften Christen/vnd sonderlichen dem Catholischen hauffen zu ewiger schand vnd vnehr / in allen Landen/ vnnd bey gantzer Christenheit wissend vnd bekandt.

Das sind ja mein ich aber/ Gott seye es abermalen in seinem hohen Himel geklaget/böse Zeiten/gar/gar böse vnd vber böse Zeiten.

Wie nun vor diesem bey dem Türckischen einfall vnd angehendem Kriegswesen wir vns solches zustandes billich erinneret/vnd daher der Apostolischen Regel zu gehorsamer volge vns in die Zeit geschicket/ vnd bey angehendem Fewr deß Türckischen Kriegswesens etliche Türcken Predigten angestellet/vnd darinnē von deß Türcken ankunfft/zustand/ religion, vorhaben vnd dergleichen/in etlichen Predigten weitleufftigen bericht gethan haben: Ebener massen bin ich auch jetzo entschlossen/bey jetzo anflamendē Fewr deß Bäpstischen Kriegswesens/etliche Bapst Predigten anzustellen. Dazu der barmhertzige fromme Gott sein heiliges gedeihen/ Friede in Israel/vnd vber diesen Landen aller gnedigst verleihen wolle/darmit solches fürhaben jme selb zu ewigen ehren/vns allerseits zu heilsamer lehr vnd vnterricht / vnnd zu offenbarung deß Menschen der Sünden/vnd Kinde des verderbens/ außgehn vnd gereichen möge.

Türckenpredigt.

Bapstpredigten.

Was nun zu solchem vorhaben der angestelten Bapstpredigten mich verursache: Auch was hierinnen solle gehandlet werden: Dauon solle in dieser ersten Predigt zum guten Anfang ferner gründliche anzeigung beschehen. Gott helffe hierzu auch mit gnaden. Amen.

Die Erste

Einreden wieder diese Bapstpredigen.

WEr an die offene Strassen bawet/ sagt man im Teutschen Sprichwort / der muß viel Richter leiden. Ob dann schon bey vorhabendem vnserm Predigtbaw dergleichen vns auch begegenen / vnnd deß vbermeisterens vnd klüglens zu theil werden möchte/das habe ich frey ledig dahin gestellet/vnd Gott befohlen. Doch ist auch gegen antwort vnd gegenbericht zu thun hinwiederumb vnuerbotten.

Souil ich mich nun vmbsehen/vnd auff allerhand beschwerliche vrtheil finden vnd besinnen kan/ welche auff angestelltes mein vorhaben der Bapstpredigten gefallen möchten/ befinde ich fürnemlich viererley einreden/ darmit mir köndte begegnet werden.

1. Dann Erstlich möchten etliche einfeltige sprechen/Wir weren durch Gottes gnaden deß Bapstumbs langsten quit vnd ab/vnd were dieser Landen vnter zehen kaum einer zu finden/der etwas vom Bapst oder Bapstumb wüste/Daher es dann gar ein vnnöttig werck möchte geachtet werden/ dieser orten vnd Landen vom Bapst vnd Bapstumb viel zupredigen.

2. Fürs Ander/ möchte man wol auch albere Leut finden/die sagen werden/ Dem Bapst sey nun schon langsten sein Stul vnd Scepter so tieff gefallen/seine macht vnd gewalt dermassen geschwechet/das man sich vor jhme nun hinfort wenig zubefahren/vnd eben so wenig/ als vor einer zornigen Hummel/so den stachel verlohren/ zu fürchten habe.

3. Etliche vnwissende möchten vielleicht auch wol gedencken/als ob hiermit wieder den Passawischen vertrag/vnnd auffgerichten heilsamen vnd hochverpœnten Religionfrieden etwas gefreuelt vnd gehandelt würde.

Von

Von Klüglingen köndte auch wol ein solches Vrtheil gefallen/mit solchen Predigē richte man allein mehr verbitterung an/ vnd giesse man/da es zuuor naß sey/ vnd schaffe mehres vnd bessers nichts/ dann das die Leut / welche dem Bapst vnd Bapstumb one das gram vnnd feind seien/noch mehr wieder vnd gegen sie entrüstet werden.

Diesen allen mit wenigem zuantworten/ist auff die Erste Einrede dieses zuwissen/Das wir deß Bapstumbes quitt vnd ledig sind in diesen Landē/das ist einig vnd allein Göttlicher güte vnd barmhertzigkeit eigenes gnadenwerck/ eine hohe wolthat deß allerhöchsten / ja ein sonderliches glück vnd segen/vber allen anderen segen/der da kan vnd mag genennet werden/mit welchem der fromme getrewe Gott diese vnsere Lande nicht allein neben etlichen anderen Landen/ sondern vor vnd vber alle andere Lande vnd Prouintzen gesegenet vnd beseliget/vnd wann wir eigentlich von der sachē reden wollen/biß an den Himel erhaben hat. Freylich liebster Vatter/also ist es wolgefellig gewesen für dir. Für diese hohe seligkeit/wie es Christus selber nennet / gebühret sich nur dem barmhertzigen Gott ewiges vnd jmmerwehrendes lob vnd danck zusagen/vnd hetten wir in diesen Landen vrsach/seiner barmhertzigkeit für vnd für auff vnseren Knien zudancken/vnd mit dem lieben Dauid zusprechen / Meine Seele lobe den HERRN/vnd was in mir ist/seinen heyligen Namen/Lobe den HERRN meine Seele/ vnd vergisse nicht/was er mir guttes gethan hat.

Antwort auff die erste einrede.

Matth. 11.

Luc. 11.

Psalm. 103.

Es ist aber ein schlechte Danckbarkeit/da vns der fromme Gott aus der schweren dienstbarkeit vnnd schrecklichen abgötterey vnd finsternüß deß leidigen Bapstumbs außgeführet vnd erlöset hat/ das man sich also verlautten lasset/

Nichts vom Bapstumb wissen/ ist nicht gut.

Man wisse nichts vom Bapstumb. Ist nicht desto besser/ das man dauon nichts weis/ vnnd ist eben gar nichts feines vnnd gutes daran/ besser were es / man wüste viel dauon. Dann diese vnwissenheit will auff sich haben ein anzeigen der Vndanckbarkeit/ja ein lautere vergessenheit Göttlicher gnaden vnd Barmhertzigkeit/ die vns in diesem fall vor andern Völckern wiederfahren vnd begegnet ist. Da entgegen zu schuldiger Danckbarkeit/vnd ewiger vnuergeßlicher Gedechtnüß dieses ein sehr vorstendig vnd gedeilich mittel were/so man gründlich wüste vnd verstünde/vnnd one vnderlaß im hertzen hette vnd betrachtete/ was schwere dienstbarkeit/wie vnselige last vñ Gefengnüß das gewesen / darinnen wir sampt vnseren Vätteren / bey wehrender Abgötterey vnd Finsternüß deß vnseligen Bapstumbs gestecket/ nun aber durch vnmeßliche gütte vnd gnade deß Allerhöchsten/ daraus erlöset vnd erlediget sind.

Das dem in warheit also seye/ist dabey abzunemen/ vnnd augenscheinlich zuersehen. Als GOtt sein liebes Volck/ die Kinder Israel aus dem kümmerlichen Diensthauß Aegypti außgeführet vnd erlöset hatte/ darmit ja dieses Gnadenwerck bey diesem Volck/ vnnd allen seinen Nachkömlingen in einige vergessung nicht gedeyen solte/ richtet es der getrewe GOtt dahin / das dieses Werck bald

Exod. 20.

fornen ahn in die Zehen Gebot muß einuerleibet / vnnd mit sonderlichen Worten geschärffet werden / Ich bin der HERR dein GOTT / der dich auß dem Aegyptenland / auß dem Diensthauß geführet hab/etc. Gentzlicher meinung / dieses Gnadenwerck jhnen in die hertzen vnnd Gedechtnüß dermassen einzubilden / das desselbigen von jhnen so wenig/ als deß lieben Vatter vnsers solle vergessen werden.

Israelitische vndanckbarkeit.

Gleich-

Gleichwol dannoch bezeuget die Biblische Historia/ wie wenig dieses bey dem Volck Israel gefruchtet/ vnd auß vergessung solcher herrlicher Erlösung nicht nach langer zeit das Volck sich gar vndanckbar gegen seinem Gott erzeiget hab. So balden Moses vnd Josua das Haupt geleget hatten/ vnd die/ so zu jrer zeit gelebet hatten/ zu jhren Vätteren versamlet wahren/ da kam nach jhnen ein ander Geschlecht auff/ das den HERRN nicht kennet/ noch die Werck/ die Er an Israel gethan hatte. Also gienge es/ da das Volck Gottes der schweren Dienstbarkeit/ so sie in Aegypten erlitten/ vnd der herrlichen Erlösung auß derselbigen/ so Gott an jhnen bezeiget/ vergessig wurde. Judic. 2.

Fast dergleichen Exempel hat sich noch bey Menschen gedencken/ eben in diesen Landen auch sehen vnd erfahren lassen. Dann als vnlangsten nach deß heiligen Mannes Gottes D. Martini Lutheri seeligen tode/ der gerechte Gott ein wenig eine cribrationem oder süchtung zur zeit deß Interims einbrechen vnd vber diese Lande ergehn liesse: Hilffe ewiger Gott/ wie gieng es an ein burtzlen vnnd abfallen/ wie liessen auch fürnehme hohe Leut den Hund so bald hincken/ welche zuuor mit vnd neben D. Luthern wieder das Bapstumb vnnd seine Abgötterey gelehret/ geprediget vnd geschrieben hatten/ zohen nunmehr die Schnautzen ein/ fingen an sich vber dem Interim mit den Papisten zuuergleichen/ viel Puncten nachzugeben vnnd fallen zu lassen/ vnnd also nicht allein dessen/ was D. Luther mit brennendem Eyfer wieder das Bapstumb Geprediget vnd geschrieben hatte: Sondern auch aller Wunder vnnd grossen Zeichen vnnd Werck/ die GOtt bey offenbahrung der Grewelen deß Bapstumbs/ vnnd vnserer Interimische süchtung.

seligen erlösung auß Aegypten gethan hatte / gentzlich vnnd schendlich zuuergessen. Ist nun dieses bald nach D. Luthers seeligem tode/vnd damalen geschehen/da er noch kaum recht in der Erden erkaltet gewesen/ja damalen geschehen/da seine geisteyferige vnd hertzbrechende Schrifften vnd Predigten noch gar new vnd in frischer gedechtnuß gewesen: Was solle es dann wunder sein/ da dergleichen jetzo auch besorget vnd gefahret wird/Beuorab dieweil vns vnwissend ist/ vnd wir keine Brieffe darfür zuweisen haben/ was Gott nun jetzo auch vber vns verhengen / oder wie lang wir seiner hohen wolthat/vñ seeligen erlösung vom Bapstumb in künfftigem auch geniessen möchten. Summa summarum / solle man Gott dem allmechtigen wegen seiner vberseligen wolthat vnnd barmhertzigkeit/ die er an vns erwiesen/ rechtschaffen danckbar/ vnd also vnserer außführung vnnd erlösung auß dem Römischen Aegypten vnd Bäpstischen Babylon vnvergessig sein/ so ist in alle weg vonnötten/ nicht/ das man nichts wisse vom Bapst vnnd Bapstumb / welches sich in ewigkeit nicht wolte verantworten lassen: Sondern das man den Bapst wol vnd eigentlich kenne/vnd wisse gründtlich/was von jhme/seiner Lehr vnd gantzem Reich zuhalten vnd zuglauben seye. Darzu dann mit diesen Bapstpredigten/anleittung vnnd vnterrichtung müglíches fleisses solle gethan werden. Vnd dieses sey geantwortet auff die Erste Einrede.

Anderer einrede abfertigung.

Das dann fürs Ander/eingewendet wird/deß Bapstes macht sey nunmehr geschwechet/vnnd habe man sich seiner gewalt so hoch nicht mehr zubefahren/ wie vor alters gewesen: Das ist zwar wol etwas / aber doch zum handel nicht gnugsam geredet. Wolan/jme seye gleich also/wie jm ja wol

nicht

nicht anderst ist/die schwingfederen seien jhme etlicher massen/vnd eben zimlich gezogen. Eben deßwegen ist er desto rasender vnd wüttiger/ vnnd je mehr er fühlet vnd befindet/ das jhme an vermögen vnd krefften entgangen ist/souiel desto mehr stercket er sich mit list vnd grim/vnd machet sich in andere mehr weg desto mehr gefast/ ob sach were/er es widerumb zu vorigem stand richten vnd bringen möchte. Vnd heisset da sonderlich auch/ wie von seiner mutter dem alten Drachen geschrieben stehet/Er hat einen grossen zorn/ vnd weiß/das er wenig zeit hat. Da ist freilich gute hutt vnd acht zuhaben/vnnd wol warzunemen/ was Christus in diesem fall geprediget vnd erinnert hat/Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret/ so bleibet das seine mit frieden. Wann aber ein stärckerer vber jn kömmet/vnd vberwindet jn/so nimmet er jm seinen Harnisch/ darauff er sich verließ/vnd theilet den raub auß. Wann dann der vnsaubere Geist von dem Menschen außfehret / so durchwandelt er dürre Stätte/suchet rhue/vnd findet jr nicht. So spricht er / Jch will wieder vmbkehren in mein Hauß / daraus ich gegangen bin. Vnd wann er kömmet/ so findet ers mit Besemen gekehret/vnd geschmücket. Dann gehet er hin/ vnnd nimmet sieben Geister zu sich die erger sind / dann er selbs/ vnd wann sie hinein kommen/wohnen sie da/vnd wird hernach mit demselben Menschen erger/dann vorhin / rc. Jch meine ja/die exempel geben es/in Bayrland/ Österreich vñ Francken/wann der böse Feind wiederkehret / vnnd werden die Leut abfellig vom H. Euangelio/ begebẽ sich widerumb zum Bapstumb/was grewliche blindheit vnnd verstockung hernach bey jhnen erfolge/ vnnd mit jhnen viel erger werde/ dann es zuuorn/ da sie dem Bapstumb angehangen/ mit

Bapst je schwecher/je rasender

Apocal. 12.

Luc. 11.

jhnen gewesen ist. Da ist selten wiederkehren / sondern
2.Theß.2. GOtt sendet jhnen krefftige jrrthumb / das sie der lügen glauben / vnd darmit jmmer tieffer / dann andere Papisten / verwicklet werden. Souiel desto mehr man diesesfalls zu wehren vnd zuwarnen hat / das es ja mit niemanden vnserer Christen zu solchem ende gereichen möge.

Dritter einrede verantwortung. Das man dann / fürs Dritte / sagen will / den Bapst angreiffen / seye wieder den heilsamen vnnd hochuerpeenten Religions frieden / darzu spreche ich lauter nein. Dann gemelter Religions frieden gehet allein auff die Weltliche Regiment / vnnd gemeine Reichsstende / vnd wird darmit fürsehung gethan / das die Stände deß Römischen Reichs / so vngleicher Religion / vnd namentlich / Papisten / oder der Augspurgischen Confession Verwandte sind / einander forthin der Religion halben vnturbieret vnd vnbeschweret lassen / kein theil den andern vmb entwederer ermelter Religion wegen vberziehen / bekriegen oder beleidigen:
Religions frieden. Auch in gleichem kein Reichstadt oder Oberkeit / wer die auch sein möge jhre Vnderthanen / so entwederer Religion verwandt / welcher sie / die Herrschafft / für jhre Person nicht zugethan ist / deßwegen an Ehr / Haab / Gut / Leib oder Leben beschweren / sondern soviel ermelte beyde Religionen belangt / man einen jeglichen in seinem gewissen vnturbieret lassen solle / wofern sich anderst solche Vnderthanen sonsten friedfertig / vnergerlich / vnd gegen jhren Oberherrn billiches gehorsams bezeigen vnd verhalten. Dieses vnd kein anders vermag der löbliche vnnd heilsame Religions friede. Wie aber dieser Friede von vnserm gegentheil den Papisten sey gehalten worden / vnd noch heut zu tag ge-

halten

halten werde/ das sind viel Tausent frommer Christen in den nechsten 30. vnd mehren Jahren mit vnseglichem kummer vnd schmertzen wol innen worden: Steyermarck/ Kernthen/ Crain/ Ober vnd Vnder Osterreich/ Francken vnnd andere Lande können dieser zeit hieuon auch ein starcke Zeugnüß geben. Dem heyligen Predigampt aber/ vnnd seinen eigenen Wercken/ ist mit solcher Politischer satzung/ die den eusserlichen leiblichen Frieden angehet / weder Ziel noch Mäß gesetzet. Kan auch solches nimmermehr geschehen. Dann dieweil solches in das Reich Gottes gehöret/ in welchem zwischen Christo / vnnd der alten Schlangen dem Teufel/ vnd dessen Reich/ eine ewige Feindtschafft/ auß dem Paradeiß her/ gestifftet ist: Kan solche durch Menschen gebot oder verbott weder auffgehaben noch gestillet werden / Sondern wie deß Satans Engel vnnd liebe getrewe Diener im Bapstumb vnd bey anderen Ketzereyen nicht auffhören / wieder den grossen Michael / den ewigen Sohn GOttes/ seine Kirche / Lehr vnd Euangelium zustreitten: Eben also können es reine Lehrer vnd getrewe Prediger deß HErrn Christi nicht vmbgang haben/ das Schwert deß Geistes wieder gemelte Feinde vnnachleßlich zuführen / vnnd jmmer wieder dieselbige zu Felde zuligen.

Das man dann fürs Vierde / vnd letzlich / vorgeben wil/ mit diesem thun werde nur verbitterung angerichtet/ vñ der Bapst vnd Bapstumb noch mehr verhasset gemacht: Ist es zwar an dem/ weñ dz Schaff vor dem Wolff niderfühle/ vnd ließ sich strack von jme zu stücken reissen/ so were zwischē Schaff vñ Wolffen gar keiner frieden/ vnd wolte Wolff sich aller klag gar gern vnd willig begeben. Ebner massen wann

Vierter einrede ableinung.

wir den Bapst/wütten vnd toben/ rauben vnd stelen/ schinden vnd schenden/ liegen vnd triegen/ würgen vnd morden liessen bey vns/vnd in aller Welt/wie er gern wolte/vnd etliche hundert Jahr hinder einander her mit vnsern lieben Vorfahren gethan hat: So were seinethalben eben gar guter Frieden. Dann mehr begeret er doch nicht/dann vnser zu leib vnd seel/zu haab vnd gutt/zu ehr vnnd geführ/zu gewissen vnd gedancken aller ding mechtig zu sein. Wann er das bekommen vnd erlanget hat/so will er sich gar leichtlich vnd gern zu frieden begeben. Aber wer kan doch das arme Schäfflin verdencken/wañ es gleich bleet vnd blecket/da es den Wolff auff sich zutraben sihet/ vnd sich entsetzet vnnd förchtet/wann der Wolff mit auffgesperretem rachen kommet/es plötzlich anzugreiffen vnnd in stücken zu zerreissen. Wann dann schon auch wir nicht sieß in die sachen aussehē/ vnd vns gleich die hertzen gellen vnnd wimmeren/ da wir erfahren müssen vnd jnnen werden/wie blutdürstige vnd Seelen mörderische practicken der Bapst wieder vns anstellet vnd fürnimmet: Wen kan das wundern oder verdriessen/ ohne wer entweder auß dem Becher in der Offenbahrung Joannis 17.getruncke/oder aber sonsten nicht viel wissens/ zu wenigest/ geringen eyfer hat vmb das/ was zu Gottes warheit vnd ehren/vnd der Menschen ewige wolfart dienstlich vnd gehörig ist. Als D. Luther/ heiliger gedechtnüß/ Anno 1537. Auff dem tag zu Schmalkalden persönlich gewesen/alldar wegen deß Bapstes zu Rom/ vnnd seines zu Mantua angestellten Concilij von den Protestierenden Fürsten gar nöttige sachen zuberathschlagen vorgewesen/ damalen aber D. Luther vnuersehens mit schwerer vnnd tödtlicher kranckheit befallen war/ darüber er selb / vnd viel

Apocal. 17.

D. Luthers wunsch zu Schmalkalden.

andere

andere gute Leut sich seines lebens verwogen hatten: Ist wolermeltem D. Luthern sein sinne gar hefftig nach Haus gestanden/ vnd sein begehren gewesen / jne von Schmalkalden abzuführē. Als er nun zuuor sein Christlich Bekändtnüß vor den deß orts versamletē Theologis vñ Gelehrtē gethan/ sich auch in der Kirchen gebet befohlen: Hat er in grosser schwacheit die Gelehrten gesegnet/ vnd vor seinem abschied noch auff dem weg gleich als seinen letzten willen vnd Testament auffgerichtet/ vnd den damals anwesenden Theologis zum Valete das bescheiden/ Deus impleat vos odio Papæ, das ist/ gebe Gott/ das jr dem Bapst von hertzen feinde seyet vnd bleibet/ vnd als seine Feinde leben vnnd sterben möget. Da es dem barmhertzigen Gott solte wolgefallen/ zu diesem werck vnd vorhaben angestellter Bapstpredigten/ soviel gedeihen vnd krafft bey allen frommen Christlichen hertzen zugeben/ das sie nicht allein mit dem Bapst vnnd seiner Lehr vnuerworren/ sondern auch aller seiner Grewel vnd Abgötterey offentliche Feinde / bestendig biß an jhr ende sein vnd bleiben wolten: Hilffe barmhertziger Gott/ wie grosser nutze were mit diesen Predigten geschaffet? Wie köstlich vnd wol were mühe vnnd arbeit angewendet? Das freylich hierfür Gott in ewigkeit Preiß vnd Ehr müste gesaget werden.

Darmit aber gleichwol ferner kund vnd wissendt seye/ was zu anstellung vielgemelter Bapstpredigten mir in sonderheit vrsach gegeben habe/ vnd wie oder warumb ich dieser zeit auff dieses vorhabē gerathen seye/ so ist Erstlich eben das von mir in acht genommen worden/ das hiebeuorn bey der ersten Einrede ist gemeldet vnd angezogen worden. Dann es leyder nur allzu war ist in diesen Landen / das man vom Bapstumb wenig wissenschafft hat/ vnnd nach dem die alte Leut/

Vrsachen angestellten Bapstpredigten.

Vrsachē der anstellung mit diesen Predigten. 1. Zur Leh.

Leut/ so noch das Bapstumb erreichet/ vnnd seine grewel gekennet haben/ meisten theils im HErrn entschlaffen sind/ ist nun ein newe Geschlecht auffkommen/ das den HErrn nicht/ wie die liebe Vorfahren/ erkennen/ noch die werck wissen will die er an Israel gethan hat. So wachset sonsten auch die liebe Jugend jmmer hernach/ die vom Bapstumb wenig sihet vnd erfehret/ vnnd der Euangelischen lehr von jugendt auff also gewonet/ das sie fast gedencken möchte/ das Euangelium were jhnen zum Erblehen gegeben/ vnd es könde nicht anders gesein/ es müste jnen allezeit geprediget werden. Da ist zu nöttigem vnderricht in viel weg vonnötten/ die jetzige Welt dieser Orten vnd Landen fleissig zuberichten/ wer Bapst vnd was Bapstumb sey/ darmit sie wegen voriger zeiten sich gegen GOtt wissen mit gebührlicher dancksagung einzustellen vmb die seelige Erlösung aus dem Bapstumb/ deren sie noch geniessen: In gleichen auch wiederumb mit embsigem Gebet bey Gott anzuhalten/ dieweil man sihet/ wie gern der vnsaubere Geist deß Antichrists wiederumb in sein voriges Hausse einkehren/ vnnd den alten Pallast wiederumb besitzen wolte/ das seine gnedige Allmacht diese Lande vnd Kirchen vor solchem eusserstem vnheil allergnedigest sicheren vnd befreyen wolle.

Judic. 2.

2.

So hat es vber das mit gegenwertiger Pfarr gemeinde auch diese sonderbare gelegenheit/ das darein gehöret vnd darinnen gefunden wird nicht allein das Stattvolck vnd die Bürgerschafft dieses ortes/ die alhier jr bleiben vnd stettiges anwesen hat: Sondern auch die Studierende Jugend/ bey welcher etliche sind/ die aus denen orten ankommen/ darinnen das Bapstumb noch zum theil im

schwang

schwang gehet: Andere gefunden werden/ welche in Außlendische örter zuuerreisen gedencken/ da das Antichristische Bapstumb in vollem flore gefunden wird: Sich auch wol mit vilen begeben vnd solche gelegenheit zutragen mag/ darauff sie jetzo wenig gedencken/ das sie an solche örter zu diensten gefördert werden/ allda sie jr lebenlang mit dem Bapstumb werden zu kempfen vnd zu streitten/ zunagen vnd zu beissen haben. Diesen allen ist ja höchst vonnötten/ das sie bey der Vniuersitet vnderrichtet vnd gelehret werden/ was Bapst vnd Bapstumb seye/ darmit sie jhnen selb/ vnnd andern Leuten/ an dergleichen orten desto fügsamer rath schaffen/ vnd der Seelen ferligkeit desto besser abwenden vnd fürkommen mögen. Sonsten sihet vnd erfehret man/ wie junge vnd dieser sachen vnberichte vnd vnuerstendigte Leut/ wo sie hinkommen/ jnen bald eine Religion/ wie die andere/ Bäpstische/ wie Lutherische gelten lassen/ nehmen im Bapstumb/ Hoff/ Cantzley/ vnd Schueldienst an/ singen mit zu Chor/ vnd helffen die Bäpstische grewel vben vnnd treiben/ biß sie endtlich gar eingenommen/ vnnd mit Bäpstischer Abgötterey verblendet werden/ da letzlich nicht grimmigere Feind vnd lesterer deß lieben Euangelij/ vnnd aller frommen Christen verbittertere Verfolger werden/ dann eben diese/ so von vns ausgegangen/ aber niemals von vns gewesen sind/ von welchen das Lateinische Sprichwort auffkommen/ Omnis apostata, persecutor sui ordinis. Was einmal von der Warheit abfällig wird/ ist ärger vnnd gifftiger/ dann die geborne vnnd rechte Ertzpapisten selbsten. Diesem vnd dergleichen vnrath fürzubawen/ solle mit diesen Bapstpredigten an vnserm ort/ vnnd soviel an vns ist/ fürsehung gethan/ vnnd der Jungen 1. Johan. 2.

herwachsenden Welt zu nöttiger Lehr gedienet werden. Für eines.

Fürs Ander/ so müssen nicht allein die/ so vnder dem Bapstumb wohnen/ jmmer hören: Sondern auch andere Frembde in jhren Schrifften lesen vnd vernemen/ wie sie jhrer vberwisenen Irrthummen eins theils gar vngescheucht zu leugnen: Anderestheils selbige mit verkehrter anziehung der Zeugnüssen vnd Sprüche H. Schrifft/ vnnd mit verstimleter einführung der alten Kirchenlehrer vnd Concilien kundtschafften zubeschönen gewohnet vnd geflissen sind/ sich solcher gestalt gar weiß zubrennen/ vnnd jhnen einen schein zumachen/ als weren sie die vhralte/ Catholische Apostolische Kirche/ welche von Christo vnd seinen Aposteln jre vnuerscheidene ankunfft hette: Da entgegen Luther mit seinen adhærenten die ergste Ketzer weren/ die man mit Fewr/ Wasser/ Schwert vnd Strang verfolgen vnnd außrotten solle. Auff welchen schlag teglich von dem Bapstumb die aller gifftigste Bücher/ vehede Brieffe/ vnnd Mordtkarten an tages liecht/ vnd in offenen Truck herfür kommen. In welcher kunst das newe Otterngezücht vnnd die vergiffte Schlangenbrut/ die Jesuiter/ oder Jesu zu wieder/ gar fürtreffliche Meister sind/ welche nicht feyeren noch ablassen/ auff die Lutherische lehr/ wie sie es nennen/ ein Schmachbuch vber das ander außzuschütten. Vnd nach dem sie sich nun mehr an der lehr D. Lutheri/ welche doch nicht seine/ sondern Christi ist/ abgerennet haben/ jetzo fürnemlich an seine Person sich zurichten/ vnd diese auff das aller grewlichste außzumachen/ vnd aus allen klunsen vnnd winckelen alles zusamen suchen/ das seiner heiligen Person vnd namen zu schmach vnnd vnglimpff möge gedeuttet werden/ jnmassen gar

2. Zur Wehr.

Schmekarten der Papisten.

Jesuiten.

gar in newligkeit von einem nicht vnbekandten Schand- Conrad
maul/vnder verdecktem vnd falschem namen Conradi An- Vetters
dreæ dergleichen schand vnd Schnudelbuch zu Jngolstat ist Schandbuch
ausgeflogen/darinnen Herrn Luthero seiner angezogenen
Schrifften/ reden/ vnd meinungen so gar mutwillig vnnd
vergeßlich mißdeutet vñ verkeret werden/das ein ehrliebendt
Christlich hertz sich nicht vnbillich verwunderen vnnd zwei-
feln möchte/ob solches von einem Menschen/ oder einge-
fleischeten Teufel wer geschrieben vnd geschmidet worden.
Ob nun vber solchen Schandkarten der Papisten etliche sich
sehr erlustigen/vnd damit sich sanfft kützeln mögen (ehr vnd
redligkeit liebhabenden im Bapstumb weiß ich gar wol/
das solches lestern vnd lügenwerck nicht gefellt /) bißweilen
auch wol albere vnuerstendige Leut darmit leichtlich einge-
nommen vnd geblendet werden/ müsse man doch solches also
hinstreichen/vnd seinen weg gewinnen lassen Solle vnd wil
man aber hierwieder ichtwas wirckliches fürnemen / solcher
Schandmäuler beginnen zubegegnen / so achte ich das für
den bequemesten weg jhnen zuantworten vnnd sie abzuferti-
gen/das man mit fleiß lehre vnnd predige / was Bapst vnd
Bapstumb seye / vnnd male es den Leuten nun fleisig für/
was man an diesem zarten früchtlein habe: So wird sich
bald finden/ vnnd selb schicken/ was von dieser Leut lestern
vnd schänden zuhalten seye. Wir dancken dem barmhertzigen
Gott billich für diesen seinen ausserwelten Rüstzeug / vnnd
sind es gern vnd willig bekendtlich/das wir sein dienst vnnd
werck an vnsern Vättern vnd vns erzeiget/in ewigkeit nicht
zur gnüge rühmen vnd preisen können. Aber gesetzt/das sie
die Papisten vns die Person D. Luthers vnd seine schrifften
schon erleiden möchten/das doch wol in ewigkeit nicht ge-

Teufelsköpffen nicht allein den armen Leuten / so nicht Römisch/sondern Christlich Catholisch sein vnnd heissen wollen/mitgefahren/ Haab vnnd Gütt geraubet / Weib vnd Kind geschendet: Sondern allen Lutherischen hierbey als einer feisten Hennen getröwet / vnd die prob für augen gestellet wird/wie sie es/ wo nur Gott das Jawort drein geben wolt/mit allen Lutherischen Christen fürzunemen vnd auszurichten gemeinet vnnd entschlossen seyen. Wolan alle diese anstifftung hat man niemand anders / dann dem Bapst zudancken/dessen liebe getrewe seinen willen auszurichten so gar embsig vnd geflissen sind. So ist nun von dem Bapst zu Rom auff Teutschem bodem nunmehr schon Lerma geplasen / iacta est alea; dem Spiel ich schon der anfang gemacht/vñ ein solches Fewr angezündet/dessen Funcken vielleicht wol durch gantz Teutschland ausfliegen / vnd daraus ein allgemeines Fewr in vnserm lieben Vatterland Teutscher Nation wol erwachsen mag/darob alles bund vber gehn / ja zu trümmern vnnd scheittern werden köndte. Hierob dann der Bapst zu Rom seines hertzen allerhöchste frewde sehen vnd erleben/vnd wann es mit Teutschland einen solchen außgang nehme / in beyde seine Feuste lachen/ vnd es für ein lautter gewunnen Spiel erachten würde. Wolan solle vnd müsse es dann ja gekriget sein/kan vns der liebe Friede/darumb wir sehnlich bitten/ darumb wir auch lange zeit vngemach gelitten haben/vnd welchen sie vns zulassen vnd zuleisten/vor Gott vnd aus allen rechten schuldig

Psalm. 68. sind/keines weges nicht gedeyen von denen Leuten / die da gern Kriegen vnd Vnfriede haben/ denen wir auch zum Vnfriede vnd Kriege vnsers wissens nicht vrsach gegeben/ ja so gar nicht vrsach gegeben/das vielmehr jhnen vnd jhren

Land zu

Landen vnd Leuten zum besten wir wieder den Türcken leib/ gut vnd blut dargestrecket haben: Wolan/wolan/ so geschehe der wille deß Allerhöchsten / vnd seye dieses auch vnsers teils im namē der allgewaltigen vnd ewigē Dreyfaltigkeit. Auff solchen Fall nun ist jeglichem Christen bey vnd vnder vns zuwissen vonnötten/ wieder wen/ warumb / vnnd auff waserley recht wir werden zukriegen / was wir an vnsern Blut vnd Mordfeinden haben / worüber wir auch werden zukempffen vnd zustreitten haben/nemlich nicht allein für vnser Haab vnd Gutt/für Weib vnd Kinder/für Hauß vñ Hoffe/für vnser vielgeliebtes Vatterland/ja auch für vnser aller eigen Leib vnnd Leben : Sondern auch für vnsere seligmachende Religion/vnd Glauben / für die Ehr vnnd Lehr vnsers allerliebsten Heilandes Jesu Christi vnd also dann auch für vnser theil Himelreichs/vnd vnserer Seelen vnd Leibes ewige Seligkeit. Hierüber könden vnd müssen wir es den barmhertzigen ewigen Gott / in Christlicher gedult vnnd anruffung / auch vngezweyfelter tröstung seines starcken beystandes / walten / vnd seiner ewigen weißheit heimstehn lassen/warumb er solches vber vns / vnd gemeinnes Vatterland wolle verhenget haben. Ein jedes Christliches hertz sey getrost vnd sehr freydig / lasse jhme nur niemandt grauen/vnd entsetze sich nicht für diesen rauchenden Leschbrenden Gott wird gewislich zerstrewen die Völcker/ die da gern kriegen. Vnd zu dem ende sollen dieses eben auch rechte Christliche Heerpredigten sein / darmit ich auff künfftigen fall allen Christlichen hertzen/so da not vnnd ehren halben kriegen müssen/ wil gedienet haben. Soviel seye gesagt/von dem Ersten theil/was nemlichen zur anstellung dieser Bapstpredigten mich verursachet habe.

Johan. 1.
Esa. 7.
Psalm. 68.

r.
Das ander stück.

Fürs Ander/ vnd mit wenig worten zumelden/ damit Christliche Zuhörer in einer Summa wissen vnnd behalten mögen/ was in diesen Bapstpredigten solle gehandlet werden/ so füge selbigen ich zuwissen/ das ich mir vorgesetzet habe/ die gantze handlung in vier vnderschiedliche Stücke oder Hauptpuncten abzutheilen. In deren Ersten solle vermeldet werden/ wer oder was der Bapst zu Rom warhafftig vnd in eigentlichen grund seye/ das er doch auß falschen fürgeben nicht sein will/ entgegen aber keines weges seye/ darfür er sich doch außgibet/ vnd bey allgemeiner Christenheit einiger notwill gehalten sein.

Fürs Ander/ solle angezeiget werden/ was fürnemlich aller grewel der verwüstung/ vnd die Grundsuppe alles vnheils vnd schadens seye/ welchen Bapst in gemeiner Christenheit/ mit vnwiederbringlichem schaden viel Tausent armer Seelen angerichtet vnd gestifftet hat.

Zum Dritten/ solle gründtlicher bericht geschehen/ wie vnd woher sich das leidige vnselige Bapstumb angefangen/ welcher massen es von zeiten zu zeiten gestiegen/ vnd was auch entlichen seines falls vnd abnemens halben/ nach anleittung H. Göttlicher Schrifft zuwissen seye.

Letzlich vnd fürs Vierte/ solle auff etliche wenige Hauptfragen/ so sich vber dem Bapstumb vnnd seinem grewelreich erheben mögen/ bericht eingewendet/ vnnd schließlich Christliche nachrichtung gewiesen werden/ wessen man sich bey allerhand zustand gegen Bapst vnd Bapstumb/ im gewissen/ vnd sonsten in alle weg vnuerweißlich bezeigen vnd verhalten solle. Der ewige Sohn Gottes Christus Jhesus/ welcher in diese Welt kommen ist/ deß Teufels werck zuzerstören/ vnder welchen allen das Bapstumb

stumb wol der fürnembsten eines ist/ daran er dann auch albereit seine Göttliche Allmacht in viel wege allergnedigst erwiesen hat/wolle zu dieser angestellten handlung seine gnade/krafft/sinn/geist/hertz/mut vnd vermögen vns allergnedigst von oben herab verleihen.

Dem seye sampt dem ewigen Vatter vnd ewigen heyligen Geist preiß/ macht/ ehr vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit/AMEN.





Die Andere Bapst-predigt/ Worfür Bapst sich ausgebe/ Aber im grund aller wenigst seye.

Text aus der Offenbarung Joannis cap. 13.

1. VND ich trat an den Sant des
Meers. Vnd sahe ein Thier
aus dem Meer steigen / das hatte
sieben Heupter / vnnd zehen Hör-
ner/ vnd auff seinen Hörnern sieben
Kronen / vnd auff seinen Heuptern
namen der lesterung.
2. Vnd das Thier/ das ich sahe/ war
gleich einem Pardel/ vnd seine Füs-
se als Beeren Füsse/ vnd sein Mund
eines Löwen Mund/ vnd der Drach

gab jhm seine krafft / vnnd seinen
Stuel / vnd grosse Macht.
3. Vnd ich sahe seiner Heupt eines /
als were es tödlich wund / vnd seine
tödliche Wunde ward heil. Vnd
der gantze Erdboden verwundert
sich des Thiers.
4. Vnd beteten den Drachen an /
der dem Thiere die Macht gab / vnd
beteten das Thier an / vnd Spra-
chen / wer ist dem Thier gleich / vnnd
wer kan mit jm kriegen.
5. Vnnd es ward jhm gegeben ein
Mund zu reden grosse ding vnd le-
sterung / vnd ward jhm gegeben / das
es mit jhm wehret zween vnd vier-
tzig Monden lang.
6. Vnd es that seinen Mund auff
zur lesterung gegen Gott / zu le-
stern seinen Namē / vnd seine Hüt-
ten / vnd die im Himel wonen. Vnd
ward jhm gegeben zu streiten mit

den heyligen/vnd sie zu vberwinden.

7. Vnd jhm ward gegeben macht vber alle Geschlecht/ vnd Sprachen vnd Heiden.

8. Vnd alle die auff Erden wonen/ beten es an / dere namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lambs / das erwürget ist von Anfang der Welt.

9. Hat jemand Ohren/ der höre.

Auslegung.

VON dem Edlen Vogel / dem Adler / dauon der Adel seinen namen hat/ schreiben die Natur erkündiger/ das er anderen allen Vogelen mit zweierley herrlichen eigenschafften vnd tugenden vorgehe / als Erstlichen/mit fluge in die höhe/darmit er in der lufft sich höcher schwinge/als einiger Vogel zu fliegen gewohnet sey/ vnd dann mit schärffe deß Gesichts/darmit er in die ferne so weit reichen könne/das es jme einiger anderer Vogel auch nicht gleich thun möge.

Dieser Vogel wird gemeiniglich von alters her dem H. Euangelisten vnd Apostel Joanni zum zeichen zugemahlet/welches der H. Hieronymus darumb vermeldet in

der ersten Kirchen beschehen sein / das hierumb angezeiget werde/wie hoch vnd weit dieser H. Euangelist den anderen dreyen Euangelisten in seinen schrifften vorgehe vnd vberlegen seye. Dann gleich wie der Edle Adeler höher dañ andere Vögel mit seinem flug steiget: Also seye auch der liebe Joannes in seinem Euangelio vnd anderen Schrifften/ ja in seiner gantzen lehr/ höher dann andere Euangelisten. Vnd gleich wie der Adeler schärffer vnd weitter sehe/dann andere Vögel: Also seye Joannis lehr schärffer dann anderer Euangelisten/gehe auch dermassen in die weitte / das er nicht allein verlauffene vnd gegenwertige geschichten zu Papier gebracht: Sondern auch von zukünfftigen hendeln nützliche verzeuchnüssen hinderlassen habe. Dann diesem fürtrefflichē Euangelisten hat Gott durch sonderliche Gesicht vnd Offenbahrungen zuwissen gemacht/nicht allein jrdische/Weltliche vnd Politische händel/ sonder auch/ vnnd fürnemlich Geistliche sachen/vnd allermeist das jenige/ was in künfftigen zeiten biß zu ende der Welt für trübsal vnnd vnfall der lieben außerwehlten Kirchē Gottes vnd gemeiner Christenheit/ von dem alten Drachen/ vnnd der grewlichen Bestia dem Antichrist/der rotten Babylonischen Huren/welche ist der Bapst zu Rom/begegnen vnd zustehn werde. Nun haben wir vns fürgenommen/auß vrsachen/dauon jüngst vermeldung beschehen/etliche Bapstpredigten anzustellen. Diesem werck solle auff dieses mal ein Anfang gemachet / vnnd auff diese zeit die erste Frage gehandlet werden/was nemlich vnd wer der Bapst seye. Dieweil sich aber vber dieser frage begibt eben das/was ein alter Kirchenlehrer bey allen scheinheiligē bezeuget in schwang gehn, Apparent, quod nō sunt: quod sunt, non apparent. Sie wollen sein vnd stellen sich/ als seien sie das/das sie doch nicht sein; Vnd sind im grunde

In præfat. in Matthæum.

Joannes der Euangelist eim Adeler verglichen.

Chrysost. super Matth. 7.

die

die Leut/die sie doch nicht wollen sein/vnd darfür sie am aller wenigsten wollen angesehen sein. Sintemal Juncker Bapst sich ebner massen ausgibet für den/ der er aller wenigest ist/entgegen nicht sein vnd heissen wil der jenige/ der er ist/vnd dessen er mit seinen klaren beweiß kan vberfüret werden: So wollen wir zu erörterung der bemelten Ersten frage/das Erste stück jetzo gedachter beyder Puncten für die Hande nehmen/vnd vber demselbigen E. L. von zweierley Artickeln bericht thuen/ vnd Erstlichen anzeigen / worfür sich der Bapst außgebe/vnd was er von sich selber sage / das er seye.

Inhalt der Predigt.

Fürs Ander/berichten/ das er selbiger im wenigsten/ vnd weniger dann nicht/ja keines weges seye / niemalen gewesen/vnnd nimmermehr sein werde/auch in ewigkeit nicht sein künde. Zu welchem allem vns die abgelesene Lection der Offenbarung Joannis/neben anderen texten H. Schrifft/ mercklich dienen werden. Der ewige starcke vnd Allmechtige Gott verleihe hierzu gnade/krafft vnd vermögen seines Geistes/Amen.

ANfanges dieweil ich die vorgehaltene Offenbahrung deß H. Geistes auff den Bapst zu Rom deutte / vnnd aber heimlicher vnd verborgener Offenbahrungen deuttung nicht bey eines jederen macht vnnd willkühr: Sondern in deß H. Geistes erklärung vnd anleittung selbsten/so woln auch in vermittelter Außlegung vnnd deuttung solcher Leute stehet / von welchen kund vnnd offenbahr/ das sie vom H. Geist in außlegung H. Schrifft sind geregieret/vnd sonderlichen mit der gabe deß H. Geistes/heimliche Weissagungen vnd Offenbahrungen außzulegen

Deuttung der Offenbarung auff den Bapst.

legen vnd zu deutten / begnadet vnnd außgerüstet gewesen: So möchte sich vielleicht bald im anfang vber diesem handel jemand stossen/vnd nicht vnbillich eine solche frage anstellen/lieber/ist es dann auch recht/geschicht es auch mit billichem fug Göttlicher warheit / das dieser Text in der Offenbahrung Joannis/eben auff den Bapst zu Rom gedeutet vnd gezogen wird/ könte nicht jrgendt gesein/ das der H. Geist von jemanden andern/ dann vom Bapst zu Rom geredet vnd geweissaget hette? Kan man dann hierinnen deß handels auch gewiß sein? Auff diese frage gebe ich zweierley zu richtiger antwort.

Erstlichen / das diese Offenbahrung von niemand andern / dann von dem leidigen Antichrist / welcher in der letzten zeit der Welt/die arme Christenheit plagen vnnd betrüben werde/handele vnd rede/das ist an jhme selb/vnd auß dem gantzen Buch der Offenbahrung Joannis so gar Sonnen klar vnd gewiß/das solches mit einhelligem Mund aller Heiligen vnd alten/so wol auch newer vnd reiner Kirchenlehrer bekandt vnd gestanden wirt/ auch meines wissens einiger Kirchenlehrer nicht zufinden ist/ der solches außtrücklich verneine oder wiedersprreche/vnd das noch mehr ist/ auch das Bapstumb / vnd seine Lehrer selbsten bekandtlich sind/das in dieser Offenbahrung eigentlichen vom Antichrist gehandlet werde. Et hoc notandum probè, Dieses mage wol in gute acht genommen werden. Für eines. 1.

Am Andern/Das aber nun der Bapst zu Rom eben der rechte vnd leibhafftige Antichrist seye / dieses solle von einigem Menschen zu glauben nicht begehret sein/wo ich es mit sattem/ stattlichem/ vnnd vnwiedertreiblichen beweise nicht darthuen vnd beybringen werde. Jch will aber solches 2.

vber jhne den Bapst ausführen in nechst volgender Predigt/ dazu dann diese handlung eigentlich gehörig ist. In mittels sich E. L. gedulden/ vnd nicht ferner/ dann auff künfftige ermelte ausführung/nicht mir zugefallen/ sondern der warheit selb zu steur/solches für bekandt vnd erwiesen annemen vnd halten wolle/Das der Bapst zu Rom der warhafftige/leibhaffte vnd eigentliche Antichrist seye. Werde ich diesen puncten nechstes mahl nicht zur notturfft vnd gnüge/ ja zum vberfluß ausführen vnd erweisen/ so seye vnnd werde mir jetzo dieses geglaubt/ vnd hinfort in künfftigem keines nimmermehr.

Offenbahrungs wort vom Antichrist.

Hierauff nun zum handel zuschreitten/ was saget dann der Geist deß Herrn in der Offenbahrung/ vom Bapst vnd Antichrist? Vnder andern redet der Geist der Offenbarung also/Es ward jme gegeben ein Munde zu reden grosse ding vnd lesterung/vnd er thet seinen Mund auff/ ꝛc.

Hie zeuget der Geist/das Thier/das er dem H. Joanni gewiesen/seye nicht ein vnuernünfftig vierfüssig Thier/ sondern ein solch Thier gewesen/ welchem ein Mund seye gegeben worden/ja ein Munde zu reden/aber nicht schlechte dinge/sondern grosse ding zu reden/also vor Menschlichen augen/nicht aber vor Gott darfür geachtet. Dann/sagt der Geist/ Es werde lesterung sein/ ja nichts anders/ dann eine lauttere lesterung. Dann es werde seinẽ Mund auffthun zur lesterung gegen Gott/zu lesteren seinen namen vñ seine hütten/vnd zu lesteren die/so im Himel wonen. Ehe vnd wir anhören vnd einnemen/was dann dieses für lesterungẽ sein am Bapst vñ Antichrist/so ist in alle weg rhatsam/das hierüber auch andere zeugnüssen vñ aussagen H. Göttlicher Schrifft auffgeschlagen vnd gehöret werden. Dann was der Geist der Offenbarung in dem vorgehaltenen Text von der lesterung

gegen Gott zeuget vnd aussaget / das hat der hocherleuchte Prophet etliche viel hundert jahr zuuor aus gleicher Offenbahrung deß Geistes Gottes / vom geistlichen Antiocho / vñ verstörer der Christenheit im newen Testament / das ist / vom leidigen Antichrist / schier mit gleichlauttenden worten auch geweissaget / vnnd auff diese weise beschriben / Er der An- Daniel. 12.
" tichrist wirt thun / was er will / vnd wirt sich erheben vnnd
" auffwerffen / wieder alles / das Gott ist / vnd wider den Gott
" aller Götter wird er grewlich reden. Mit beyderley Offenbahrung vnd Weissagung stimmet auch vber ein der außerwehlte rüstzeug Gottes / vnd fürneme Apostel / Paulus / vñ
" 2. Thes. 2.
spricht also / Der Mensch der sünden / vnd Kind deß verder-
" bens / der wiederwertige Christi (dann diese namen gibet er dem Antichrist / vñ also ist der Griechische name Antichrist / auff Teutsch gegeben / wann er ein widerwertiger Christi genennet wird) der werde sich erheben / vber alles / das Gott "
oder Gottesdienst heisset / also das er sich setzen werde in den "
Tempel Gottes / als ein Gott / vnnd fürgeben werde er seye "
Gott. Das sind ja / meine ich eigentlich / grosse ding / das sind vnd heissen ja lesterungen wider vnd gegen Gott.

So ist nun ferner die frage / was dann Juncker Bapst von sich für grosse sachen rede / vnd was er für lesterung außstosse? Hieuon ist nicht vonnötten das andere Leut gehöret werden / Er selb hat einen Mund / den thuet er auff zu reden. Nun zeuget der Geist der Offenbarung / der Drach / das ist / die alte / grosse Schlang / der leidige Satan selb / habe jm gegeben diese 3. Stück / 1. Seine Krafft. 2. Seinen Stuel. 3. Seine Macht. Diese 3. stücke sind zuuerstehn Erstlich von deß Bapstes Stand. Fürs Ander / von seiner Hoheit. Fürs Dritte / von seiner Macht vnd Gewalt / welcher aller stück

halben er sich gewaltig rühmet / vnnd darob vnmenschlich prallet vnd stolzieret / vnd zwar sich verlautten lesset / solchẽ stücke jhme von Gott sollen eingeraumet vnnd vbergeben sein. Aber wie der Geist der Offenbarung meldet / sind sie jhme gegeben vom Drachen / vom leidigen vnd verfluchten Teufel.

Bapsts brüllen von seinem stand.

Von seinem stande nun vnd grossen Ampt brüllet das Thier / vnd rühmet der Bapst zu Rom also / Das er seye ein Statthalter Christi auff Erden vnnd in dieser sichtbarn Welt / ein Nachkömling vnd Stulerbe deß heyligen Apostels Petri / ein Bischoff vber alle Bischoffe / wie er sich in seinem Ceremonialbuch / vnd sonsten nennet / ein Bischoff vnd Fürsteher der gantzen Welt / wie jhme die Bäpstische glossa den namen gibet: Das er seye der Oberste vñ primus, das haupt der gantzen Christenheit / ein König vber alle Könige / ein Herr vber alle Herren / cui omnis humana creatura subsit, dem alle Menschliche Creatur bottmessig vnnd vnderthenig sein müsse / idque omninò esse de necessitate salutis, vnd solches bey verlust ewiger seligkeit / also das wer jhme sich nicht vnderwerffe / nimmermehr könne selig werden / inmassen Bonifacius dieses namens der achte / Bapst zu Rom / in seinen geistlosen sätzen / Extrauag. Vnam sanctam &c. außtrücklich setzet / Penes Papam solum esse maioritatem in terris, Der Bapst allein habe macht vnd recht allen Menschen auff Erden zugebieten / Cæteros mortales omnes obediendi necessitate teneri, Andere alle Menschen wer vnd wie hoch sie sind / müssen jme zu gebot stehn / vnnd auff seine befehl bescheiden sein / sonderlichen aber Huic totam parere debere Ecclesiam, müsse dem Bapst gehorsamen vnd vnderwerfflich sein die Kirche Christi auff Erden.

Für-

Fürs Ander/ was seine würde vnd hoheit anlangt/ spricht Bapst/ selbige seye so hoch vnd gros/ das nechst Göttlicher Maiestet kein höher wesen weder im Himel noch auff Erden seye. Dann er seye der nechste vnd höchste nach vnnd neben Gott/ höher vnd grösser/ dann alle Patriarchen/ Propheten vnd Apostel/ ausgenommen Petrum/ mit dem er dann auff gleichem Stuel vnd grad sitze vnd regiere: Mehr vnd gewaltiger/ dann die Engel Gottes selb/ als welchen er auch zugebieten vnd zubefehlen berechtiget seye. Quod sit numen quoddam, quasi visibilem quendam Deum præ se ferens, Er seye fast wie Gott/ vnnd seye an statt eines gleichsam sichtlichen Gottes zuhalten/ wie jhne seine Suppenfresser/ die Canonisten/ sonderlich Ludouicus Gomesius vnd andere außgeruffen haben/ vnd wie man vor alters im Bapstumb den handel in Lateinische Verß gebracht hat: Bapsts hoheit vnd würde.

Papa stupor mundi, solus qui maxime rerum,

Nec Deus es, nec homo, sed tertius inter utrumq; Das ist souiel gesagt/ Bapst seye mehr/ dann ein Meerwunder/ er sey ein lauter Weltwunder. Dañ er seye weder Gott für voll oder gantz: So seye er auch nicht ein pur lautterer Mensch: Sondern er seye ein drittiges/ ein Gottmensch oder mensch Gott/ ein menschlicher Gott/ ein vergötteter mensch. Ja fein dürr herauß bekandt. Quod Papa sit Deus, Bapst seye Gott/ wie Felinus geschriebẽ. Sonderlichen aber vbertreffe er mit hoheit vnd würde alle andere hoheit vnd Maiestet/ die in dieser Welt möge gefunden werden als Fürstliche/ Königliche/ Keyserliche Maiestet vnd hoheit/ wie sich Clemens V. freuendlich gerühmet hat/ gleich wie Gold edler vnd besser seye/ dann das Bley: So seye Bäpstliche hoheit grösser/ dañ Keyserliche: Gleich wie die Sonne den Monde

 mit-

mit klarheit vnnd grösse weit vbertreffe/ also das sie auch 47. mal grösser seye/dann der Mond/ wie es die glossa des Bäpstlichen rechtens zehlet vnd ausrechnet: Eben vmb soviel seye deß Bapstes hoheit grösser/ dann deß Keysers. Ja gleich wie der Monde vnd Sternen jhren glantz vnnd schein von der Sonnen klarheit nemen vnd empfahen: Also komme dem Keyser alle sein ehr/ herrligkeit vnd würde allein vom Bapst her/inmassē sich dessen Innocentius diß namens der Dritte in offentlichen ausschreiben weiland gegen dem Keyser zu Constantinopel gerühmet hat. Dieser hoheit vnd würde halben gibet der Bapst für/seye er dermassen erhaben vnd empor gesetzet/das gleich wie Gott dem allerhöchstē alle Menschen vnd Engel/ehr vñ reuerentz erzeigen/er aber hingegen keinem weder Menschen/noch Engel ehr zuerweisen schuldig seye: Ebner massen dem Bapst alle Welt ehr zuerzeigen verpflichtet seye/Er aber nicht schuldig/einigē Menschen hinwiderumb Reuerentz zuthun/auff welchen schlag er Bapst selber sich verlautten lesset in seinem Ceremoniali

Lib. 3. Tit. 1. Curiæ Romanæ. Dieses fürgeben richtet er auch zu werck/ fürnemlich darmit/das er außruffen vnd gebieten lesset/das alle Menschen wes standes/ hoheit/ macht oder würde sie jmmermehr gesein mögen/wann sie deren orten sich auffhalten/da sich der Bapst finden lesset/ so bald sie ansichtig werden/das jhnen der Bapst entgegen geritten oder getragen komme/zu drey vnderschiedlichen mahlen auff die Knie mit blossem haupt niderfallen/vnd da es deß Bapsts gelegenheit sein mag/ das er sie darzu würdigen vñ kommen lassen will/ jhme die Füsse küssen sollen/wie abermalen fürsehen vnd angeordnet stehet in bemeltem Agendenbuch deß Bapstes.

Lib 1. Tit. 1. de ord. processioni. Würde nun sich dann begeben/ das dem Bapst belieben

möchte

möchte dannmalen zu reitten in seiner procession, vnd selbiger zeit eben ein König oder Römischer Keyser zur stelle were, der solle schuldig sein/ wann sich der Bapst zu Sattel begeben will/ jhme den lincken Steigreiff zuhalten/ vnnd jhme hinauff in Sattel zuhelffen/ vnnd alsdann das Pferd beym Zaum mit der rechten hand einen weg weit fortzuführen. Würde aber deß Bapstes gelegenheit nicht sein zureitten/ sondern sich in seinem Sessel tragen zulassen: So solle auff den fall jeder damals anwesender Keyser oder König schuldig sein/neben anderen Trägern anzutretten / die stangen auff seine Achsel zunehmen/ vnnd also den Bapst in seinem Sessel empor sitzendt / fortzutragen vnnd fortzuschleiffen. Komme das der Bapst auff sein palatium, vnd wolle Tafel oder Malzeit haltẽ/ so seye jeder anwesende König oder Keyser pflichtig/ das Handwässer jme auffzugiessen/ wañ er sich waschen will/ auch das erste Gericht / vnnd den ersten gang mit anderen Taffeldienern auffzutragen vnd fürzusetzen.

Da entgegen der Bapst dem König oder Keyser mehr vnd andere Reuerentz zuerzeigen nicht schuldig sein/ dann so er jhme die gnade beweisen will / das jhme der Keyser oder König die Füsse küssen möge / das er der Bapst vnder solchem Fußkuß sich gegen dem König oder Keyser ein klein wenig in seinem Sessel lüpffe oder fürwertz neige. Das sind ja alles miteinander grosse ding / was kan auch grössers von Menschen vnd Menschlichen dingen jmmermehr gesaget werden? Vnd ist hierunder erst noch das gröste dieses/ das jhme der Bapst alle vnd jede diese ehr vnd hoheit zumisset/ vnd für diesen will von menniglich gehalten sein/ wo sich gleich begebe (wie dann selten anders geschicht) das ein regierender Bapst im grund kein nütz were/ & S. Petro contrariis

moribus viuens, der gleich haussete vnd lebete/ das es Petro leyde/ allen Aposteln ein leiden im hertzen sein/ vnd also viel weniger Gott/ oder einigem Engel gefallen möchte/ auff welchen schlag das erbare vnd schandredliche/ ja meineydige Concilium zu Costnitz gehalten/ wieder den heiligen Mertterer Johan Hussen offentlichen zuuerabschieden vnd setzen sich hat gelüsten lassen.

Bapsts gewalt vnd macht.

Anreichende fürs Dritte sein des Bapstes gewalt vnd macht/ rühmet er in seiner Canonisten Schrifften/ Quod Papæ potestas sit absoluta, & quod eam habeat, ut vult, Bapst habe keinen gemessenen gewalt/ sondern soviel gewalts/ als er selbs nur haben wolle. Francisc. de Ripa. Papam contra, supra & extra ius omnia posse, Bapst könne vnd vermöge alles zuthun/ zusetzen vñ zuordnẽ/ wieder/ vber vnd ausser alles rechten/ wie Philippus Decius schreibet/ das zu seiner zeit von meniglichen seye gehalten vnnd geglaubet worden/ er auch selbsten solche meinung jme nicht lesset entgegen sein. Jtem Bapst habe macht/ auch allein/ vnnd one anderer Fürsten vnd Stende zuthun/ den Römischen Keyser abzusetzen/ wie Innocentius der Vierte solches vorgegeben. Bapst seye supra vniuersalem Ecclesiam, vber die allgemeine gantze Christenheit/ wie auff dem Concilio zu Florentz geschlossen vnd verabschiedet worden/ Bapst seye mehr vnd höher/ dann alle Concilia, wie die glossa im Geistlichẽ recht sich verlautten lasset. Des Bapstes gewalt erstrecke sich vber die Engel im Himel/ vber alle Menschen auff Erden/ vnd vber die arme Seelen im Fegfewr/ vermöge deß Psalmes/ darinnen stehet/ Gott habe jhn zum Herrn gemacht vber seiner Hende werck/ alles habe er vnder seine Füsse gethan/ Schaffe vnd Ochsen allzumal/ darzu auch

Psalm. 8.

die

die Wilden Thier (damit die Menschen auff Erden gemeinet seien) die Vogel vnder dem Himel (darunder die Engel Gottes verstanden werden) vnnd die Fische im Meer (dardurch die abgeleibten Seelen im Fegfewr angedeuttet werden) Vnd in Summa jhme seye aller gewalt gegeben worden im Himmel vnd auff Erden/ besage deß Spruches Christi/ Omnia mihi tradita sunt à Patre. Alle ding sind mir vbergeben von meinem Vatter. Papam omnia iura habere scripta in scrinio pectoris sui, sicut in Christo omnes thesauri cognitionis sint absconditi, Bapst habe im schrein seines Hertzen geschrieben alle recht/ anders nicht/ dañ wie in Christo alle Schätze der weißheit vnnd erkentnuß seien verborgen/ wie sich dessen Bonifacius der IIX. gerühmet/ vnd solches fürgeben noch ferner mit dem vermehret vnd gespicket hat/ Wann gleich Bapst gar ein grober Hempel/ vnd ein lautterer Idiot, ja ein solcher Dölpel were/ das er seinen eygenen namen nicht mehr wüste: Dannoch bleibe in seinem Hertzen solche künste/ das er alles recht vnnd weißheit wisse vnd verstehe. Ist noch alles nicht gnug/ sondern Bapst brüllet in seinem geistlosen vnrechten noch wol ein mehrers vnd greulichers. Dann also schreibet er daselbsten/ Distinct. 4. Si Papa, Si Papa suæ & fraternæ salutis negligens, innumerabiles populos cateruatim secum ducit primo mancipio gehennæ: huius culpas redarguere præsumit mortalium nullus, ist soviel gesagt/ Wann Bapst sein vnd aller Christen wolfart vnnd seligkeit nicht in acht nemen/ vnd darüber vnzehliche viel Tausent Seelen dem Teufel in abgrund der Hellen zuführen wolte/ so möge sich einiger lebendige Mensch nicht vnderstehn vnnd anmassen/ jhne hierob zurechtfertigen oder zustraffen/ Sintemal er alle

Matth. 11.

Coloss. 2.

Menschen zu richten/ aber einiger Mensch jne nit zu vrthei-
len habe/ wie solcher rhum võ jme dem leidigen Antichristen
an anderen mehren orten seiner Drecketen/ vnd vngeistlichẽ
rechtens geführet wird/ vnd hiermit die ebenbürtige glossa
vberein stimmet in vorigem angezogenen ort dist. 4. c. Si-
Papa, Quod Papa à nemine possit judicari, das ist/ kein
einiger Mensch auff Erden habe dem Bapst maß vnnd ord-
nung zugeben.

Dist. 21. c. Nemo extra. c. Vnum sanctum.

Aber nochmalen bey diesem allem lasset es der vermale-
deite Teufelskopff nicht verbleiben. Das ist noch grösser/
vnd wie D. Luther redet in seinem edlen Buch/ welches er
geschrieben hat/ wieder das Bapstumb zu Rom vom Teufel
gestifftet/ das ist erst die Grundsuppe aller Teufel in der
Hellen selb/ das der Bapst seine gewalt dahin strecket/ das er
macht haben will/ gesetze vnd Artickel deß glaubens zustellẽ/
die Schrifft auszulegen seines gefallens/ mit diesem vner-
treglichen anhang/ das jme vnd seinem vorgeben in allem
one mittel frey ledig müsse geglaubet/ vnd alles was er lehret
vnd befihlet/ von jedermenniglich bey verlust ewiger seligkeit
müste angenommen/ vnnd für Göttliche warheit gehalten
werden. Summa Summarum/ (dann wer kan allen wust
vnd Teufelsdreck nennen oder erzehlen?) Bapst thut seinen
Mund so weit auff/ vnd redet solche grosse ding vñ lesterung
wieder Gott/ seinen namen/ wieder seine Hütten/ vnd wider
die heiligen Gottes/ so im Himel wohnen/ das er sich nicht
allein vber König vnd Keyser/ vber alle heilige Patriarchẽ/
Propheten vñ Apostel will gesetzet: Sondern meisten theils
Christo selb etlicher massen will gleich geachtet haben. Dañ
auff diese weise lesset sich der leidige Antichrist von seinen ei-
genen Suppenfressern vnd Curtisanen ansprechen vnnd be-
grüssen/

grüssen/wie es glaubwürdige hohe Leut in verzeichnüß gebracht haben/ Tu es princeps Episcoporum, hæres Apostolorũ, in primatu Abel: Patriarchatu, Abraham: ordine, Melchisedech, dignitate Aaron: autoritate Moses: Zelo Helias: potestate Petrus: vnctione Christus. Das ist auff Teutsch soviel gesagt/ Du bist es alles in einer summa miteinander/ was jeglicher heilige einzel gehabt/ Abel an erstem vorzug/ Abraham an vorgang vnder den Patriarchen/ Melchisedech am stande/ Aaron an würde/ Moses am ansehen/ Helias am eyfer/ Petrus an gewalt/ Christus selb an salbung deß H. Geistes/ das hast du Bapst alles sämptlich an deiner einigen Person/ bist allein so viel vnd groß/ als jene alle miteinander vber einen hauffen gewesen sind. Das sind ja/ meine ich/ grosse ding/ das heisset den Munde auffthun zur lesterung/ zu lestern Gott/ seinen namen/ vnd seine Hütte/ vnd die im Himel wohnen. Das heisset eigentlich/ sich erheben vber alles/ das Gott/ oder Gottesdienst heisset. Das heisset im Tempel Gottes sitzen/ als ein Gott/ vnd fürgeben/ er seye Gott. Das heisset freylich/ sich auffgeworffen wider alles/ was Gott ist/ vnd wider den Gott aller Götter grewlich reden. Soviel vom Ersten puncten.

Wolan/ fürs Andere/ Bapst kan hie nicht hinumb/ er sol vnd mus vns dieses orts einen stand halten/ vnd einiger not zu recht stehn/ Wiewol er in seinem vermeinten recht (dessen wir jme keines weges gestendig sind) von keinem Menschen auff Erden will gerichtet sein. Ist er ein successor vnd Stulerbe Petri/ wie er zwar sich sein fälschlich vnd mit vngrund rühmet/ so kan er sich nimmermehr wircken auß dem/ was Petrus der Heylige Apostel allen Christen/ ohne einige außnahme vnnd exception geschrieben hat/ Si quis loquitur, ut eloquia Dei, So jemandt redet/ 2.

der rede als Gottes wort. 1. Petr. 4. Gott ruffet selber im Propheten Esaia/ ja nach dem Gesetz vnd zeugnüß. Esa. 8. werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenrötte nicht haben. Ja die ewige Göttliche Maiestet lesset sich von Himel herab hören vber Christo/ Diß ist mein lieber Sohn/ an welchem ich wolgefallen habe/ den solt jhr hören. Matth. 17. Da der reiche Fresser in der Hellen für seine noch lebendige Brüder einen Prediger vnd Botten von den todten zu haben begehret/ wird jme geantwortet/ Sie haben Mosen vnd die Propheten/ lasse sie dieselbigen hören. Es ist ja in der Kirchen Gottes so nicht herkommen/ das man glauben müsse/ was man saget/ vnnd die lehr aus Gottes wort nicht beweisen dürffe: Sondern es heisset/ Da demonstrandi, Gibe beweise/ Vbi scriptum est. Wo ist es geschriben. Darumb lieber Juncker Bapst/ thust du deinen Mund auff/ redest grosse ding/ vnd gibst hohe grumpen für. Wolan auch Schrifft her/ Text her/ Gottes wort her. Kan nun Bapst ermelten seinen stand/ hoheit vnd gewalt aus Gottes wort beybringen vnd beweisen/ wolan so stehe ich da/ vnnd muß/ ja ich will auch gern bekennen/ wir seien schuldig/ jhne für vnser haupt vnd Herrn zuerkennen/ vñ wehe/ wehe ewig allen/ die sich solchem Ampt vnd Göttlicher Ordnung wiedersetzen. Auff wiederigen fall aber/ vnd wofern der Bapst alles seines vorgebens auß Gottes wort gnugsamen beweiß vnnd grund nicht weiß für zuweisen: Wolan so wird alle Welt richten vnd erkennen/ vnd sich hernacher im schluß fein augenprieslich finden/ was von allem oberzeltem fürgeben deß Bapstes zuhalten seye.

Bapst soll beweisen/ dz sein stand rc. von Gott seye.

Nun ist aber dieses falls dem Bapst vnmüglich/ vnnd bleibet jme in alle ewigkeit eine lauttere vnmügligkeit/ nöt-

tigen beweiß allhier auffzubringen. Nicht einiges Buch/ nicht einiges Capitel / nicht einiger Text oder Spruch/ nicht einiges wort/ nicht einiges titlen oder pünctlin ist in gantzer H. Schrifft altes vnd newes Testaments/ darmit er ermelten seinen stand / hoheit oder gewalt / mit einigem bestand behaupten vnd erweisen könne. Wol wahr ist es/ Schrifft führet er bißweilen/ vnd will der nicht gern angesehen sein/ als der alles ohne grund Göttliches worts rede oder fürgebe. Aber dieses alles ist bey jme/ ein lautteres scheinwerck/ er selb der Bapst/ seine Jesuiten vnd andere seine vorfechter sind dessen in jrem gewissen vberzeuget/ sie thun dem H. Geist vnd Gottes wort mit gewalt vnrecht/ einmal/ jnen ist nicht vnwissendt/ das jnen mit Gottes wort durchzukommen vnmüglich ist. Derowegen sie es auch auff Gottes wort allein zusetzen / ein wichtig bedencken haben / setzen es viel lieber auff die Faust / Disputieren mit Spannischen Syllogismis, mit Inquisition , Fewr / Schwert / vnnd Strang. Gleichwol darmit sie nicht gar für Vnchristen vnd Heyden geachtet werden / so kommen sie mit etlichen Texten auffgezogen/ aber dermassen von jhnen zerstimlet/ vermutzet geradbrechet / bey den Haaren herbeygezogen / vnd mit Spitzbüberey verdrehet vnd verfälschet/ das es jnen tausentmalen zutreglicher vnd an jhrer armen Seelen besser were/ gar keine Schrifft vnd Gottes wort zuführen / dann mit selbigem so grewlich vnd mehr dañ Jüdisch vnd Heydnisch der Pasion gespielet. Nemet dessen zum Exempel einen oder zween text H. Schrifft/ welche von dem Bapstumb vnder diesen wichtigen hendlen geführet werden. Als Petrus in seinem vñ anderer Apostel namen vor Christo ein gar schönes vñ seliges bekandnüß gethan hatte von Christo/ welches dem HErrn Christo auch ausbündig wolgefallen

Bapst tre[illegible] spiegelfec[illegible] tung mit a[illegible] ziehung der Schrifft.

Sprüche/ Du bist Petrus/ rc.

hatte/spricht Christus zu Petro also / Du bist Petrus/ vnd
Matth. 16. auff diesen Felsen will ich bawen meine Gemeine/ vnnd die
Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen/vnd will dir
deß Himels Schlüssel geben / alles was du auff Erden binden wirst/soll auch im Himel gebunden sein/ vnd alles was du auff Erden lösen wirst/soll auch im Himel loß sein.

Dieser Spruch/sagt Bapst/habe diesen verstand/das Christus zu Petro gesagt habe/Petre/ich will dich an einer gewissen stelle/vnd namentlich zu Rom wissen/da soltu nach meiner Himelfahrt mein Vitzthumb vnd Statthalter auff Erden/nicht ein Apostel/sondern Bapst/ der Oberste Bischoff vber alle Bischoff/das Haupt meiner gantzen Christenheit/vnd Herr vber die gantze Welt sein / vnnd du solt von mir solche gewalt haben/Alles was du sagest vnd thust/ das solle gelten / vnnd solle das alles nicht allein auff deine Person gehen/ sondern alles was hernach an dieser stelle zu Rom biß zu ende der Welt folgen/ vnnd auff deinem Stuel sitzen wird/mit dem allem/vnd jeden selbigen Personen solle es gleiche meinung haben. Item Christus hat abermalen mit Petro auff eine zeit nach seiner Aufferstehung sprach gehalten/vnd zu jme gesagt/Petre, pasce oues meas, Petre
Spruch/ Weyde meine Schafe. Joan. 20. Weyde meine Schafe/ das ist soviel gesagt gewesen/spricht Bapst/Petre/gehe hin/vnd seye Bapst zu Rom. Das heisset ja auch Schrifft gebrauchen/ möchte ein alberer Mensch gedencken/da klappet ja auch Gottes wort. Traun ja/spricht Doctor Luther/das möchts thuen. Allein wundert sich D. Luther/das Bapst jme den handel lesset so saur werden/ vnd braucht solche danckele vnd schwere Sprüche / darob er den Kopff vnd das Hirn so hart brechen muß/biß er sie zum handel bringet. Luther ist der meinung/ Bapst köndte noch wol

hellere vnd gewaltigere Sprüche finden vnnd führen auß der Schrifft/dann eben jetzt eingeführte Text gewesen sind/ Als im ersten Buch Mosis/bald im anfang/vnd also zu aller förderest in der Schrifft stehe der Text/In principio creauit Deus cœlum & terram, Im anfang schuff Gott Himel vnd Erden. Dieser Text were vom Bapst one hohes Kopffbrechen gar leicht vnd bald als außgeleget / In principio Im anfang/ das ist / in der grossen Hauptstatt Rom/ Creauit Deus cœlum Schuff Gott Himel / das ist/ Gott stifftet den Bapst/Et terram vnd Erde/das ist/ seine gantze Christenheit/ Et terra erat inanis & vacua, die Erde war wüst vnd leer / das ist / die gantze Christenheit wurde dem Bapst vnderwürfflich gemacht. Dieser Spruch/gedachte Doctor Luther/solte schier viel mehr bey diesem handel gethan haben/ dem Bapst sein vorhaben zuerhalten vnd zubeweisen. Ja Närrisch/mein ich aber/wañ alle Welt vol Narren/vñ alle Menschen Esel weren/so möchte es vielleicht angehn/das mit solcher alfentzerey gespielet vnnd vber dem H. Wort Gottes solche Afferey getrieben würde. Aber nun Bapst/die Menschen sind noch nicht alle gar gestorben/die sprechen nun also/ Bapst es ist nicht gnug / Schrifft brauchen/vñ Gottes Wort führen/man muß es auch Schrifft/ vnd Gottes wort bleiben lassen/ vnnd nicht fatzerey für eine außlegung bringen. Drumb Bapst beweise deine außlegung/zeige an/ woher kommet dieser verstand auff Christi wort? Da stincken dem Teufel die Hosen/ spricht Doctor Luther/da kan Bapst weniger fort/als zuuorn/vnd ist jhme abermalen in alle ewigkeit ein vnmügliches werck / seine Nerrische außlegung zubeweisen/ oder gedachten Texten jhren eigentlichen vnd gebürlichen verstand zugeben.

Wolan dieweil dann Bapst in diesem fall nichts

Rechte erklärung der wort Christi.

kan/so wollen wir darbey das vnsere thun / vnnd berichten/ wie bemelte Schrifft eigentlich zuuerstehen seye. Christus redet von Petro/vnd redet von einer petra, von einem Felsen/nicht zwar einem ledigen vnd freyen Felsen / sondern einem solchen Felsen / darauff mit rath ein Baw kan gesetzet werden/vnnd also der Felß ein Fundament / einen steiffen Bawgrund abgeben kan. Was saget dann nun Christus zu Petro? Saget er Tu es petra, du bist ein Felß? Gar mit nichten/sondern er nennet jhne allein Petrum/ vnnd seiner bekentnüß halben/die er gethan hat/will er sagen/ seye er ein recht Felsiner man/nicht ein solcher Felsiner Man/auff den andere Leut den Baw jrer seligkeit setzen/viel weniger Gott selb seine liebe Kirchen gründen vnd bawen könne oder wolle: Sondern ein solcher Felsiner Mensch/der seine selbst eigene seligkeit vnd glauben auff einen rechten vnnd lautteren Felsen gegründet habe/ nemlichen auff deß lebendigen Gottes Sohn/welcher ist Christus vnd auff das bekandtnüß seines allein seligmachenden namens. Das dem also seye/vnd nicht anderst / spricht Christus / Der Felse darauff Petrus sich nunmehr gegründet habe/seye der Felse/darauff er seine gemeine vnd Kirchen bawen wolle / welche darob so fest stehn werde/das sie auch die Pforten der Hellen nimmermehr vberweltigen werden. Ist demnach nun die frage / ob Petrus selbiger Felse seye? Mit nichten / Dann Petrus müste der gestalt auff sich selb gebawet gewesen sein. Ja Petrus ist der Man auch nicht gewesen/auff welchem die Kirche Christi von den Pforten der Hellen nicht könne vberweltiget werden. Sintemal er selbsten von den selbigen Pforten der Hellen ist vberweltiget/vnd zu fall gebracht worden/welcher zeit es dann zu mal vbel vmb die Kirche Christi muste gestanden

Petrus ist nicht der Felß.

standen sein/deren Grund vnnd Fels von den Pforten der Hellen were vberweltiget gewesen. Welches ist dann der Fels / vnnd Grund gewesen auff welchen Christus seine gemein zubawen versprochen hat? Es ist eben der außerwehlte köstliche Eckstein/das bewehrte Schloß vnd Grundstein gewesen/von welchem die Schrifft an vnderschiedlichen orten so klerlich redet vnd prediget / als im Propheten Esa. cap. 28. im 118. Psalmen/ in der ersten Epistel Petri am andern Capitel/ Ja der Bawgrund/ dauon neben Christo Heylige Apostel Paulus deutlich gezeuget hatte / Einen andern Grund kan zwar niemand legen / ausser dem/ der geleget ist/welcher ist Jesus Christus. Demnach nun Petrus diesen Christum mit seinem reinen glauben bekand/vnd auff diesen Felsen also seinen glauben vnd seligkeit gegründet hatte: Deßwegen saget Christus / das heisse wol gebawet/der Grund thue es/wer also bawe/der gehöre jne vnd seine liebe Kirche an / in dem solche Bawleut/ sampt jhr der Kirchen selb/von den Pforten der Hellen wol werdē vngebissen vnd vnuertilget bleiben. Das diese außlegung recht schrifftmeßig/vnd deß H. Geistes eigen seye/will ich erstlichen mit deß H. Apostels Petri selbst eigener auslegung darthuen vnd erweisen. Dann er schreibet seinen lieben glaubigen Zuhörern auff diese weise zu/vnd spricht/Sie seien kommen zu dem lebendigen Stein / darauff sie erbawet sein. Nennet oder meinet nun Petrus mit diesen worten seine selbsten eigene Person/wie er diese/vnnd keine andere müste gemeinet haben/da deß Bapstes auslegung nach/ Christus seine Kirche auff Petrum gebawet hette? Keines weges nit/sondern den Herrn Jesum meinet er/welches freindligkeit sie geschmecket hatten/ auff welchen lebendigen Stein

Esa. 28.
Psa. 118.
1. Pet. 2.
1. Cor. 3.
Beweis solcher auslegung.
I.
1. Pet. 2.

sie die glaubigen Christi/ als lebendige Stein erbawet waren. Vnnd würde deß Bapstes verkerung nach/ vnwidersprechlich folgen/ das entweder Christus kein Felse vnnd Grundstein were/ darauff die liebe Christenheit/ vermittels deß seligmachenden glaubens vnd bekandtnüß Christi gebawet were: Welches dann allen obangezogenen zeugnüssen der H. Schrifft entgegē vnd zuwieder sein würde: Oder aber das Gott nicht einen grund/ sondern mehr/ vnnd namentlich zween Eckstein vnd Felsen gesetzet hette/ darauff die Kirche Christi/ vnd der Menschen glaub vnnd seligkeit gegründet vnd gebawet were/ welches dann demselbigen/ was Paulus 1. Corinth. 3. geschrieben/ strack zuwieder lauffen würde.

2. So wird auch fürs Andere gemelte vnsere außlegung deß Spruchs Christi Matth. 16. befestiget mit der lauttern kundschafft deß H. Apostels Pauli. Dann also schreibet er an seine liebe Ephreser: Jr seit erbawet auff den grund der Apostel vnd Propheten/ da Jesus Christus der Eckstein ist/ auff welchen der gantze Baw in einander gefüget/ wächst zu einem heiligen Tempel in dem HERRN/ auff welchen auch jhr mit erbawet werdet. Hie in diesem Spruch meldet Paulus nicht von einem grund der Kirchen/ der auff einem einigen Apostel stehe/ als Petro: Sondern er machet alle Apostel gleich/ vnd misset jhnen zu/ einen gemeinen grund/ ja einen solchen grund/ daran Apostel vnnd Propheten eine gleiche gemeinschafft haben/ nicht der gestalt vnnd meinung/ als ob sie/ die Apostel vnd Propheten/ selb der grund weren/ darauff die Kirche Gottes vnnd seine gleubige gebawet weren. Dann diese meinung könde doch eben so wenig neben deß Bapstes außlegung stehen/ als wenig

wir sie billichen mögen. Sondern Paulus nennet das den grund der Apostel vnd Propheten / darauff alle Propheten vnd Apostel jhre Zuhörer/vnd die glaubige Gottes gewiesen haben/darinnen nemlich Christus Jesus der Eckstein ist/ auff welchem nicht nur der halbe / sondern der gantze Baw in einander gefüget/ vnnd also weder Petro/ noch einigem Menschen oder Engel ichtwas vberlaßē ist/das von einigem gleubigen Menschen / will geschweigen von der gantzen Christenheit vnd Kirchen Gottes auff sie möchte gebawet sein. Vnd ist diß alles allein bey einem wörtlein zu mercken in dem Spruch Christi/ da nemlich deß Felsen erwehnet wirt/was Christus darmit gemeinet/ ob er hiermit auff die Person Petri gesehen vnd geredet habe.

So ist fürs Ander bey gedachtem Spruch Christi 2.
Matth. 16. Ferner diß wol in acht zunemen/das gleich wie Petrus damalen auff die frage Christi nicht für sich allein / sondern in namen aller anderen Aposteln vñ seiner mit Jünger geantwortet: Also hinwiederumb Christus in seiner replica nicht mit Petro allein: Sondern zugleich mit allen Aposteln geredet hat. Welches ja nicht allein aus den vmbstenden der Historien augenscheinlich zuersehen: Sondern zu allem vberfluß bey dem stück handgreiflich zuprüffen ist. Dann da Christus Matth. 16. Zu Petro gesagt/ Jch will dir geben deß Himels Schlüssel/alles was du auff Erden binden wirst/soll auch im Himel gebunden sein/ ꝛc. Erkleret sich Christus bald darauff in folgendem 18. Capitel deß Euangelisten Matthæi / das solches nicht Petro allein / sondern allen Jüngern in gesampt gemeinet seye / Da er zu jhnen sämptlichen spricht/Warlich ich

Christus redet mit allen Aposteln.

Matth. 18.

sage euch/was jhr auff Erden binden werdet / soll auch im Himmel gebunden sein/vnd was jhr auff Erden lösen werdet/soll auch im Himel loß sein.

Vnnd darmit hieran desto weniger zweifel entstehn möchte/ hat diese seine erklerete meinung Christus noch zu allem vberfluß abermalen erholet nach seiner Aufferstehung/ vnd nicht allein zu Petro/sondern abermalen zu allen seinen
Joan. 20. versamleten Jüngeren gesagt/ Nemet hin den H. Geist/ welchen jhr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen / vnnd welchen jhr sie behaltet/denen sind sie behalten. Da nun Christus sich in seinen worten so gar lautter zum anderen mal erkleret/vnd so richtig bezeuget hat/das er mit Petro nichts eigenes oder besonders / sondern mit seinen Jüngern ein gemeines werck gehandlet habe: So ist ja Sonnenklar/ vnd mehr dann gnugsam offenbar / das dieser Text dem Bapst mit gewalt abfellt/vnd er sich dessen in seinem fürhaben mit einigem schein nicht behelffen kan.

3. Ferner/vnd fürs Dritte/so neme doch ein Christliches hertz in acht / was dann Christus Petro in diesem Spruch eingereumet vnnd vbergeben habe. Was ist es dann nun gewesen? Das Primat vielleicht/ die Eminentz/ vnnd der vorzug vber alle andere Jünger/vnd seine gantze Christenheit. Ach mein liebes hertz Nein/vnd eben lautter Nein. Dessen kundschafft vnd beweiß kanstu daher nemen. Die Jünger deß HErrn Christi giengen zwar mit solchen traum gedancken vmb/vnd liessen sich verduncken/im Reich Christi würde es solche gelegenheit haben/das einer vber die andere Bapst/vnd vor den anderen der grösseste in seinem Reich sein werde. Daher sie dann auch noch vber der letzten Malzeit sich mit einander kifeten vnd zancketen. Aber eben

Petro kein Primat gegeben.

das

das war dem HErrn Christo ein lautter gebrantes hertzenleid/darüber jhnen dann auch von Christo ein solches capitel gelesen wurde/das sie sich solches handels hernacher nimmermehr gelüsten liessen. Die weltliche Könige/saget er/die herrschē/ vnd die gewaltige heisset man gnedige Herren. Jr aber nicht also/Sondern der grössest vnder euch/soll sein wie der Jüngste/vnd der furnemste wie ein Diener. Barmhertziger Gott/was machet doch der Bapst aus vnserem seligmacher Christo? Will er nun in seinem Reich keinen Bapst vnd Obersten weder wissen/noch leiden: Wie gröblich muß er seiner selb vergessen haben/ da er zuuorn albereit Petrum zu einem Bapst geordnet hat? Aber das seye fern von Christo. Sondern Christus hat Petro vnd andern Jüngern zugleich einerley macht vnnd gewalt gegeben/ nemlich die Schlüssel seines Himelreichs/ vnnd sie geordnet zu Predigern vnd Aposteln/ welche das Ampt vnd Werck der prædicatur seines H. Euangelij führen/ die Pforten deß Himels öffenen vnd sperren solten denen/ welche der seligkeit würdig oder vnwürdig sein würden. Luc. 22.

Fürs Vierte/hat dann Christus gegen Petro auch gedacht eines sonderbahren ortes/vnd sonderlichen Rom benamset/allda Petrus residieren, vnd sein Ampt von darauß verrichten solte? Jm wenigsten nicht/ auch mit einigem wort oder pünctlein nicht. Wie sich dann solches auch keines weges hat leiden wollen/sintemal Christus nicht gemeinet gewesen Bischoffe zuordnen/welche an einem ort/ vnnd allein bey einer Kirchen residieren vnd vorstehn solten/ sondern Apostel zumachen / welche die Welt durchwanderen/ vnd das Euangelium von Christo allen Völckeren predigen musten/inmassen sein letzter befehl vnd instruction auß- 4. Petrus nicht gen Rom gesetzet.

Math.28. Marc.16. trücklich gelauttet hat/ Gehet hin in alle Welt/ vnd prediget das Euangelium aller Creaturen. Das nun Bapst dieses alles vngeachtet/ aus Christi worten das erzwingen will/ Christus habe Petro seinen Stuel gen Rom gewidmet vnd gesetzet/ das ist ja ein recht vnuerschampter Freuel vnd gantz vergeßlicher mutwill. Zugeschweigen/ das noch vngewiß ist/ vnd viel schnaufens dazu gehören will/ das man eigentlich beweisen könde/ das Petrus zeit seines lebens einiges mal zu Rom gewesen/ anderst/ dañ als er daselbsten Gefenglich enthalten/ vnd von Nerone dem Bluthund jemerlich erwürget vnd vmbgebracht worden ist. Das ist aber wol gewiß/ vnd mehr/ dann gewiß/ das Petrus zu Rom niemalen Bischoff/ viel weniger 25. Jahr daselbst im Ampt/ aller wenigest das er Bapst daselbsten gewesen ist/ welches alles vom Bapst vnd Papisten so dürr vnd vngescheucht gelogen wird/ als wann jhnen allen lautter Ablaß auff das Lugenhandwerck gestifftet were.

5. Endlich vnd fürs Fünffte/ hat Christus Petrum mit diesem offtermelten Spruch zum Bapst geordnet/ vnd hat in gleichem der Bapst zu Rom von Petro dem Apostel seinen stand/ krafft dieses Spruchs ererbet vnnd an sich gebracht: So kan vnnd mag ja nimmermehr fehlen/ Petrus muß diesen stand in eigner Person auch selb geführet/ vnnd sich Bäpstischen Primats vnd hoheit wircklich angemasset haben. Wo anderst/ so hette Petrus seines HErrn Christi befehl hindan gesetzet/ vnnd nicht zuwerck gericht/ welches jhme ja eine ewige verweisung gebehren würde. Wo lieset man dann nun/ vnnd in welcher Schrifft ist es zufinden/ welche Kirchenhistori kan vns dessen berichten/ das Petrus einen

Petrus hat sich Bapst gwalts nie brauchet.

einen solchen stand jemalen/wie Bapst von sich rühmet/ geführet/oder solcher hoheit vnnd gewalt/wie Bapst von sich schreibet/sich angemasset vnd gebrauchet habe? Nirgendt/ nirgendt anderstwo/dann im Buch der schmalen warheit. Das gegentheil aber/vnd das lauttere wiederspiel ist in H. Schrifft / vnnd eben in dem/was Petrus selbst geschriben hat/ offenbarlich zubefinden. Als Petrus nach der Himelfahrt Christi an die Kirchen in Ponto, Galatia, Cappadocia, Asia vnd Bithynia schreibet / nennet er sich nicht einen Bischoff aller Bischoffen / oder Bapst zu Rom/als were er mehr vnd höher/dann die andere Vorsteher der gemeinden/ sondern er nennet sich ein Apostel Jesu Christi / vnd spricht 1. Pet. 1. ferner/Die Eltisten/so vnder euch sind/ermane ich der miteltiste/etc. 1. Pet. 5. Da Petrus einen von Mutterleib lamen Menschen vnd Bettler sahe sitzen vor der thür deß Tempels/ der Act. 3. jhn vmb ein Allmosen bate/ sprach er zu jhme/ Silber vnnd Gold habe ich nicht/ Was ich aber habe / das gebe ich dir/ im namen Jesu Christi von Nazareth stehe auff/vnd wandele. Welcher Romanist hat nun so scharffes Gesicht/ das er hie an Petro einen Römischen Bapst ersehen könde? Paulus thut auch meldung eines haupts der Gemeine / das Ephes. 5. ist/der gantzen werden Christenheit. Aber mit diesem namen würdiget er mit nichten Petrum: Sondern er saget / Christus seye solches haupt der Gemeine. Wo nun das Bapstumb entweder mit jhrer einig Petershäuptigen/oder aber Zweyhäuptigen Kirchen aus vnd einkommen wollen/ darfür lassen wir sie selbest sorgen. Vns benüget an dem haupt/das seines leibes Heyland ist/ das ist Christus/ wie Paulus redet. An Petro wissen wir den Heyland nicht zufinden. Das seye gnug gesagt vom Ersten Spruch.

Johan. 20. Mit dem andern Spruch hat es gar eine leichte richtigkeit. Dann was Petro mit diesem wort Pasce oues meas,

Pasce oues meas. Weyde meine Schafe / gesaget ist / das ist ja anderen allen Apostelen gleicher massen gesaget vnnd befohlen gewesen. Man wolle dann sagen/ die andere Apostel habē nicht Christi Schafe / sondern Gänß oder Kühe geweydet. Vnd

1. Pet. 5. wann die Schafe Christi weyden/ heisset soviel/ als Bapst zu Rom sein? So müssen soviel Bäpst zu S. Peters zeiten zu Rom gewesen sein/ soviel Prediger in gantz Asia gewesen. Dann Petrus schreibet jnen ja allen in gesampt zu/ vnd befihlet ernstlich/ Weydet die Herde Christi. Dieses Weyden aber geschicht nicht mit Bäpstischem primat, vnnd Römischer hoheit/ oder vber Keyserlicher herrligkeit / dann das will Petrus bey diesem Weyden der Herde Christi im wenigsten nicht leiden/ Jr solt/ spricht er/ nicht vber das Volck herrschē: sondern durch die Predigt Göttliches worts/ vnd so die Prediger ein Fürbild der Herde werden / wie Petrus abermalen zureden pfleget. Wolan so liegt nun Bapst mit aller seiner kunst im dreck/ vnd ob jn schon Gott einmal mit einer Schrifft berahten hat/ so gehet er doch mit vmb/ wie der Esel mit der Lautten/ oder wie die Kuhe mit dem Brettspiel/ vnd schicket sich sein Schrifftführen zum handel/ wie der Haspel in einen Sack. Summa Summarum/ seinen vermeinten stand zuerweisen/ seine vbermessige würde vnnd hoheit zubestettigen / seinen vnmeßlichen gewalt vnnd macht gründlich darzuthun / da fehlet dem Bapst an Schrifft/ es mangelt jme hierinnen nirgendt/ dann allein an Gottes wort / Bapst vnnd alle sein wesen/ handel vnnd wandel hat sich Göttlicher Schrifft mit grund vnd bestand soviel zubehelffen/ als viel Mahomet vnd Alcoran sich damit zubeschönen/ oder darauß zuerholen haben mag.

Auß welchem mechtigen vnd vnwidertreiblichen grund von vns dann nicht vnbillich geschlossen/vnnd darfür eigentlich gehalten wird/Das Bapst vnd Bapstumb mit nichten von oder aus Gott seye/Gottes stifftung oder ordnung in keinen weg mög genennet werden/in Gottes namen nicht habe angefangen/von Göttlicher Gnade vnd aus heyligem gutten willen Gottes nicht seye auffkommen/ sintemal es in Gottes wort für sich einigen richtigen beweiß nicht waisset fürzuzeigen. Schlüsse.

Möchte hier vielleicht jemand sprechen/ Ob schon Bapst seinen stand/hoheit vnd macht aus der Schrifft nicht beweisen kan/ das ers one mittel von Göttlicher stifftung vnd ordnung habe: So kan vielleicht aber Bapst soviel doch beybringen/das sein stand vnnd mechtige hoheit von Gott durch mittel seine ankunfft/ vnd verordnung habe. Wolan das were noch wol etwas/ob es wol zu solchem stand/hoheit vnd gewalt/als Bapst von sich rühmet/viel zu wenig were. Dann einmal gewiß vnd war ist es / so Gott einen solchen ansehlichen stand/hohe gewalt vnd Ampt in/vnd bey seiner Kirchen hette wollen stifften vnd einführen/ so würde er sich nicht haben betauren lassen/solches werck vnuermittelst zuurrichten/sintenmal er viel ringere Stände vnd schlechtere ämpter bey seiner Kirchen/von anbegin der Welt/selbst one mittel gestifftet vnd gewidmet hat. Aber wie dem allem: Wann Bapst seinen stand noch auff ordentliche mittlung zubringen vermöchte/das were noch wol etwas seinem stand zum besten beygebracht. Aber hie stehet Bapst in diesem fall eben widerumb so hart an / als hiebeuorn mit der Schrifft/ vnnd können wir jhme mit nichten gestatten oder einraumē/das er auch durch mittel von Gott seine ankunfft Bapst auch nicht durch mittel von Gott.

habe. Das jhme aber hierunter von vns nichts mit vnfug oder zur vngefähr begegne/das stellen wir auff satten vnnd gnugsamen beweiß vnd außführung/ vnd sprechen kürtzlich also/ Ist Bapst/ vnd sein Stand von Gott durch mittel auffkommen vnd entstanden: So muß deren zweyer eines/ vnd kein drittiges sein/ er muß seine ankunfft haben entweder von dem Geistlichen/ oder von dem Weltlichen Regiment/ entweder vom H. Predigampt/ oder von Weltlicher Oberkeit. Da kan durch aus kein anders gesein. Nun aber hat Bapst vnd sein Stand jhre ankunfft nicht von Weltlicher Oberkeit. Dann welcher König oder Keyser/ welcher Potentat oder Monarch hat dieses haupt in die Welt eingefüret oder angeordnet? Das weiß kein Mensch in dieser Welt zuberichten. Man will gleichwol etwas fürgeben von Keyser Constantino M. welcher den Römischen Stuel soll hoch beschencket/ vnd dem Bapst sehr wol auff die Füsse solle geholffen haben.

Nicht durch Weltliche Oberkeit.

Es ist aber in aller Welt/ vnd sonderlich den Gelehrten bekandt/ wie in trüben Wasser dieses falls gefischet wird/ vnnd mit was lamen faulen zotten der Bapst in diesem stück kommet auffgezogen. Zugeschweigen/ das dieser Handel allein erst das zeitliche einkommen vnd gütter/ nicht aber deß Bapstes stande selb belanget/ das der von ermeltem Keyser solle eingeführet worden sein. Vber dieses alles/ ob gleich solches zur gnüge köndte beygebracht vnd erwiesen werden/ so würde dann erst die frage sein/ ob es gelt/ vnnd eine krafft haben solte/ wann gleich dieser oder ein ander Keyser solchen stand in die Kirchen Gottes einführen wolte. Dann in waserley Rechten würde solches können gebillichet werden/ wann sich ein Keyser auß Keyserlicher Macht anmassen

 wolte/

wolte/vnserem im Himel regierenden vnd in aller Welt herrschenden HERrn Christo/ ein neben oder vnderhaupt/einen Statthalter auff Erden zu ordnen/ vnd jhme solche gewalt einzureimen/das er vber Seel vnd Gewissen der Menschen herrschen/auch vber Gottes wort selb/ vnnd seine ordnung/volle macht haben vnnd gebrauchen solte. Was bedörffe es aber hierinnen viel Disputierens? Er selb der Bapst will es keines weges gestatten/ das man sage/ Sein Stand seye von Menschlicher gewalt oder stifftung/ vnnd wendet für/ wie oben berichtet worden/ alle andere hoheit rühre von jhm her/vnd gehe jhme zu Lehen/ Er aber habe seinen Stand vnnd Macht allein von Gott. So sind es auch die höchsten Häupter Weltlicher Regierung niemanden gestendig/ das Bapst von jhnen seinen Stand vnnd Macht habe. Vber gelt vnd gutt zwar/ vber Land vnnd Leut klagen vnd beschweren sie sich meisten theils/ das jhnen solche der Bapst nach vnd nach/theils mit list abgepracticieret/theils mit gewaltsamer that abgedrungen vnd abgestolen habe.

Was aber seinen Stand vnd Macht belanget/ ist bey jhnen so gar nicht bekandt/ das von jhnen solches Bapst erlanget vnd bekommen habe/ das sie viel mehr wündschen/ Bapst were/da der Pfeffer wechset/ vnd were der stand niemalen gesehen oder gehöret worden.

Fürs Ander/was das Kirchen Regiment/vnd Stand der Geistlichen belanget/ kan auch nicht gesaget werden/das Bapst seinen Stand vnnd Macht von diesem Orden empfangen habe. Vnd da gleich alle Geistliche sich zuhauff beraget/vnd in einem allgemeinen Concilio auß vnnd vnder sich einen Bapst zu wehlen vnderfangen hetten: So würde

Bapst nicht durch Geistlich Regiment.

abermalen die frage in der Schulen sein/ ob sie dessen befuget vnd berechtiget gewesen/ vnd es Gott hette gutt heissen mögen oder müssen/ da sie jhme in seine Kirche einen solchen stand eingeführet hetten/ vnd an statt Gottes solchem stande eine solche macht auffgetragen/ welche sie selbsten in jhrer gewalt nicht gehabt haben. So ist auch dessen der Bapst selbsten abermalen nicht gestendig/ das man seinen gewalt vnd stand/ vnd dessen vrsprung vnnd ankunfft dahin ziehen vnd deutten wolte. Dann er gar wol mercket/ wohinauß es lauffen/ vnnd was es auff sich haben würde/ nemlichen das jhme die Geistligkeit/ oder ein offentlich Concilium seinen gewalt wiederumb nemen/ vnd seinen stand verenderen könte. Dieser schlappen will Bapst durchaus von niemanden gewertig sein/ er will alle andere Orden vnd Stände ab vnd auffzusetzen/ vnd zuuerenderen macht haben/ aber er dergleichen von einigem Stand oder Menschen nicht gewertig sein. Wolan dieses beydes nemen wir von jhme für lautter bekandt an/ vnnd sind dessen beydes mit Bäpstlicher/ aber nicht Christlicher/ heiligkeit gar wol einig/ nemlich/ das deß Bapsts stand vnd gewalt/ weder von einiger Weltlicher hoheit/ noch Geistlichem orden seinen vrsprung vnnd anfang habe/ vnd also demnach durch mittel auch von Gott/ so wenig als one mittel seine ankunfft habe. Welches beydes dann so gewiß vnd war ist/ so gewiß vnd wahr/ ja so hell vnd klar die liebe Sonne am Himmel ist.

So fragts sich nun ferner billich/ Woher dann Bapst eigentlich kommen/ vnd wer doch dieses standes/ hoheit vnd gewalts/ deren sich Bapst rühmet/ Stiffter vnd mechtiger Anfenger gewesen seye? Vielleicht ist dieses vngewöhnliche Thier aus new Indien/ oder hat seine Ankunfft auß

Schlauraffenlandt? Das were ein grober vnuerstand von diesem hohen Haupt zureden/ vnnd wer dörffte sich auch an diesem allerheiligsten Vatter so hart versündigen? Der solte wol siebenmal verbannet/vnd als der ergste Ketzer mit Fewr verbrennet/oder in lautter öle gesotten werden. Wo dann nun her? Es muß ja Bapst auch seinen anfänger vnd stiffter haben/ vnd dieser hohe stand vnnd gewalt nicht aus einem Stein oder Felsen entsprungen sein. Wolan D. Luther schleust endlich diesen handel lautter/ vnnd gibet auff diese Frag beydes mit Nein vnd Ja vnterschiedlich antwort/ also/Bapst vnd Bapstumb seye nicht aus Gott kommen/ habe auch nicht in Gottes namen angefangen/ der liebe HErr Christus vnnd sein heiliges Euangelium wissen von diesem stand vnd gewalt weder einig wort noch werck. Tom.8.fol. 210.b.

Dieses Nein ist mit gnugsamen grund vnd beweis biß daher dargethan vnd ausgeführet worden. Wo nun dann her ist Bapst vnd Bapstumb auff die Welt vnd in die Kirche Gottes selbsten kommen? Antwort/ durch Gottes sonderbahrn Zorn/zur straffe der Sünden/ ist dieser stand vom leidigen Teufel gestifftet/ vnnd in dessen einigem namen in die Kirchen kommen/ja Bapst vnd Bapstumb ist von allen Teufeln auß der Hellen/ vnnd sonderlich vom Beelzebub/ dem Obersten aller Teufel/ in die Kirche geschmeist/ vom leidigen Satan darinnen biß daher vortgesetzet/ gestercket/ vnd erhalten worden. Das ist eine solche lauttere/ ewige vnnd Göttliche warheit/ das auch die Pforten der Hellen hierwider in alle ewigkeit nichts auff/ oder mit beystand beybringen mögen. Hat jemand Ohren/ der höre/ spricht der Geist deß HERRN in der Offenbarung.

Bapst ist nicht Christi Statthalter

Das aber Ferner vnd namentlich der Bapst / kein Vicarius oder Statthalter deß Herrn Christi auff Erden seye / solches ist gar leicht zubeweisen / vnnd mit klarer erfahrung vnd dem werck selb / eben fast auff den augenschein selbsten zu bringen. Dann solte der Bapst vnsers HErrn Jesu Christi Stathalter auff Erden sein / vnd darfür von meniglich müssen gehalten werden / so ist vnmüglich / das nicht zwischen Christo vnd Bapst an regierung / handel vnnd wandel / an wercken vnd gebärden müste eine solche gleichheit vnnd verwandnüß sein / das einer mit dem anderen vbereinstimmen vnd sie aller gleichförmigest zusamen treffen würden.

Nun aber lauffet Christi lehr / wandel vnnd werck / den wercken vnd wesen deß Bapstes stracks entgegen vnd zuwider / vnd vergleichen sich so wenig zusammen / als Liecht vnd Finsternüß. Nemmet dessen in etlichen wenigen Exempeln den augenschein.

Gegensatz Christi vnnd Bapstes. Matth. 17.

Christus gibet Gott / der Oberkeit / dem Ehestand / den Elteren / vnd jederman seine ehr / vnd darmit niemand ob jhme sich ergere / gibet er auch dem Römischen Keyser den Zinsgroschen. Bapst gibet keinem Stand vnnd Menschen seine gebührliche ehr / raubet vnd nimmet von jederman / gibet für Gold vnd Silber / Wachs / Bley / Papir vnd Faden.

Christus verbeut Petro das Schwert zugebrauchen / vnd heilet das / was Petrus mit Schwertstreich verderbet hatte.

Matth. 26.

Bapst weist zum Schwert keine schande zufinden / vnd kan vergossenes Christen vnd Menschen bluttes nimmermehr satt werden.

Joan. 2. Matth. 21.

Christus treibt Krämer vnd Wechsler alle zum Tempel hinauß / vnd verschüttet den Wechslern das gelt / vnnd stieß die Tische vmb vnd sprach / Mein Hauß soll ein Bethauß

Hauß heissen. Bapst hat alle Kirchen/ Klausen vnd Capellen zu Kramläden/ vnd Wechsler Tischen gemacht/ vñ spricht/ Mein Hauß ist ein Gelthauß/ darinnen alles Geltschwitzen vnd vmb Gelt feil sein muß.

Christus reittet zu Jerusalem ein sanfftmüttig mit geringem geleit/ vnd reitt auff einem schlechten Esel/ vnd auff einem Füllen der lastbahrn Eseln. Bapst branget in Gold vnd Silber/ in Edelgestein vnd Perlen/ in Sammet vnnd Seyden/ vnd sind jhme Pferd vnd Esel von tausent Kronen bißweilen zugering/ will auff der Fürsten/ Könige vnnd Keyser Hälse vnd Achslen getragen sein. Matth. 21. Zach. 9.

Christus bekennet/ er seye nicht kommen/ das er jhme dienen lasse/ sonder das er diene. Bapst präget Müntzen/ vnd lesset darauff setzen/ Gens, quæ non seruierit tibi, peribit, Welches Volck oder Königreich dir nicht dienen will/ soll vmbkommen. Matth. 20. Esa. 60.

Christus ist vor seinen Jüngern niedergekniet/ vnd hat jnen die Füsse gewaschen. Bapst lesset Fürsten/ König vnnd Keyser vor sich zu Füssen fallen/ vnd jhme die Füsse oder seine Pantoffel küssen. Joan. 13.

Christus als er gemercket/ das man in zum König machen wolte/ entwiche/ vnd liesse sich zur zeit seines leidens mit einer Dörnerin Kron krönen. Bapst will nicht eine schlechte Königs oder Keyserkron/ sondern eine dreyfache Kron auff seinem Haupt tragen/ als der alle Königliche vnd Keyserliche hoheit vnd Pracht vielfeltig vbertreffe. Joan. 6.

Christus hat allein mit Lehr vnnd Predigt bey dem Volck angehalten/ darneben seine Wunderwerck verrichtet/ aber mit eusserlicher leiblicher gewalt zu seinem Euangelio niemand gezwungen. Bapst will weder lehren noch

predigen / thut auch keine richtige Wunderwerck / vnd will doch inmittels mit Schwert/Strang/Wasser vnnd Fewr alle Welt zu seiner Abgötterey genöttiget vnnd gezwungen haben.

Christus hat zu seinen Jüngeren erwehlet einfeltige/ albere schlechte Personen/in welcher thun vnd außrichtung/ Gottes wort desto augenscheinlicher möchte geprüfet werden. Bapst richtet vnd stellet alle sein thun nur auff verschlagene/mit aller schalckeit durchtribene vnnd aller verbubetiste Welt vnd Teufelskinder/ auff das ja alle Christliche hertzen sehen mögen/sein thun nicht auff Göttliche macht/ sondern allein auff Weltlich list vnd freuel gestellet vnnd gegrundet seye.

Matth. 15. Christus hat seine glaubige gelehret/Vergeblichen dienet man seinem Vatter mit Menschensatzungen/ vnnd die

Joan. 4. warhafftigen Anbetter werden den Vatter anbetten im Geist vnd der Warheit. Bapst gibet für/seine satzungen vnd regulen seien besser vnd vollkommener/dann Christi geschriebenes Wort vnd Euangelium/vnd es seye zu Rom in Italia/zu Compostel in Spanien / etc. viel besser betten/ dann an anderen orten.

Math. 8. Christus hat geklaget / Deß Menschen Sohn habe nicht/dahin er sein Haupt legen möge. Bapst gibet für/alle Königreich rühren von jhme zu Lehen / vnnd hat ein solch patrimonium Petri/dergleichen weder Christus noch Petrus/noch alle Apostel auff Erden jemalen besessen haben.

Vnnd also fortan in andern vnzehlich vielen stücken mehr/darauß dann Sonnenklar erscheinet/so wenig als der Teufel ein Zwölffbott/so wenig auch Bapst ein Statthalter Christi zuhalten seye.

Auß

Auß welchem allem gründtlichen bericht Christliche hertzen sich zuerinneren haben/ auch bey den worten der geistlichen Offenbahrung in acht zunemen / Erstlich/ wie selige vnd vberselige Leut wir in vnserer Euangelischen Kirchen sind/ die wir dem grewlichen Thier entlauffen/ vnd auß dem verdampten grewelreich vnd dienstbarkeit deß Bäpstischen Aegypti erlöset vnd außgeführet sind. Dann ob wir wol in dieser Welt mit lehr vnd weer/ mit leiden vnd verfolgung an vnseren Glaubensgenossen / vnnd lieben Brüdern vnnd Schwestern in Christo/ mit diesem Thier zu kempffen haben/ sintemalen jhme gegeben ist zustreitten mit den Heiligen/ auch bißweilen zu vberwinden / darunder dann gedult vnd glaube der heiligen vonnötten ist/ wie der Geist Gottes in der Offenbahrung redet : So wird vns doch von dem Geist der Offenbahrung ein solcher tröstlicher namen gegeben/ der vnder allem kampff vnnd streit/ ja angst vnnd leiden vnsere hertzen billich erquicken solle/ das wir die Heiligen genennet werden/ vnd vnsere versamlung vnd Kirche/ Gottes Hütte intitulieret wird. Euangelischer Christë seligkeit.

Da entgegen auff jener deß Bapstes seiten schrecklich zuhören ist/ wie von jhnen der Geist der Offenbahrung zureden pfleget. Wol war ist es/ vor der Welt hat es ein forcht vnd grosses ansehen/ das dem Thier krafft/ macht/ vnnd ein hoher Stuel gegeben ist: Das das Thier von vielen angebettet/ vnd von jme gesaget wird/ Wer ist dem Thier gleich/ vnd wer kan mit im kriegen/ Ja das dieses Thier nicht stum/ sondern jme ein Mund gegeben ist/ grosse ding zureden / ja auch mit den Heiligen zustreitten. Aber lasse es / mein lieber Christ/ vor der Welt nun eben groß vnd herrlich sein / was dieses falls an dieser schnöden Bestien zusehen ist. Aber Bapstumbs vnseligkeit

mercke du darneben / was hieuon der Geist der Offenbahrung meldet / Die macht mage zwar groß / der Stuel deß Thiers mag hoch sein: Aber diß alles ist dem Thier vom Drachen gegeben / vnnd Bapst von niemand andern dann vom Teufel zu solcher macht / vnd auff seinen Stuel erhaben worden. Vnd wie grosses ding es ist / das er redet vnnd fürgibet / so ist es doch nur lautter lesterung / gegen Gott / wieder seinen namen / vnd seine hütten / vnd wieder die / so im Himel wohnen. Vnd ist kein elender vnd vnseliger Volck vnder der Sonnen vnnd auff dem gantzen Erdboden nicht / dann die arme blinde Leut im aberglaubischen Bapstumb. Dann sie beten den Drachen / das ist / den leidigen Teufel selbsten an / spricht allhier der Geist der Offenbahrung außtrücklich / Darumb / dieweil sie das Thier anbeten / dem der Drach die macht gegeben hat / vnnd verwunderen sich vber seiner macht / vnnd helffen das Thier ehren / dessen Mund voll lesterung wieder den Allerhöchsten ist. Vnd das nichts weniger schrecklich zuhören ist / Es ist alles ein Volck / das nur auff Erden wohnet / vnd nach der pracht dieser Welt gerichtet ist / deren namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lambs / das erwürget ist von anfang der Welt. Was kan schrecklichers gedacht oder gesaget werden. Wolan lasset sie nur waidlich trotzen vnd pralen / vnd vber jhrem Thier verwunderen vnd sprechen / Wer ist dem Thier gleich / vnd wer kan mit jme kriegen? Wir aber wollen vns

Luc. 10. frewen vber dem / dauon Christus rühmet / das vnsere namen im Himel geschrieben sind.

Bapstes Einrede. Endtlich vnnd fürs Letzte / ist zuwissen / wie hoch die macht ist deß Thiers / vnd wie fern der Bapst es mit seiner gewalt treibet / vnd vermeinet selbige vnuberwündtlich sein:

So

So deuttet doch die Offenbahrung auff eine bestimpte zeit/ es werde mit jme wehren 42. Monden lang/ Das ist eine geheime vnd verborgene Zifferzahl/ welche niemanden eigentlich eröffenet ist/ die erfahrung wirt die außlegung mit sich bringen/ vnnd reget sich selbige schon mit aller macht/ so starck/ das es Bapst fühlet an dem ort/ da es jme wehe thut/ Das es wol eine tödtliche Wunden heissen mag/ die er schon albereit empfangen hat: Vnd ob er wol hieran jmmer wider zuheilet vnd flicket/ vnd jhme die heilung bißweilen scheinet glücklich abgehn: So ist jhme doch der Zweck vnd Termin schon gestecket/ vnd es wird nicht aussen bleiben/ was hernacher eben dieser Geist ferner geweissaget hat/ Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna, Sie/ ist gefallen/ Sie ist gefallen/ Babylon die grosse Statt. Das helffe Christus Jesus vnd helffe das es balde geschehe mit frewden. Dem seye preiß/ macht/ ehr/ lob vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit Apocal. 14.

AMEN.





Die Dritte Bapstpredigt / Das Bapst der leibhafftige Antichrist seye vnd heisse.

Text der Predigt.

1. Joan. 2. 18.

Kinder es ist die letzte stunde / vnd wie jhr gehöret habt / Der Antichrist kommet / vnd daher erkennen wir / das die letzte stunde ist.

Außlegung.

ALS der H. Apostel Paulus seinen Pfarrkindern zu Corintho ein gar sonderliches Probstück vnnd gemerck / dabey man falsche Lerer erkennen
2. Corin. 11. müsse / zeigen vnnd offenbahren will / spricht er also / Solche falsche Apostel vnd trügliche Arbeiter / verstellen sich zu Christus Apostel. Diese verstellung bringet soviel mit sich / vnd

vnd kregt es / wie man saget / auff dem Rücken / das solche Betrüger vnd Verführer allezeit den schein für die warheit verkauffen / also / das wer sie prüfen vñ erkennen will / allezeit jhres scheinbaren fürgebens gegentheil vnd wiederspiel halten vnd von jhnen glauben müsse / wegen jhres grossen falschts / vnnd gar betrüglicher verstellung. Vnnd henget der H. Apostel bey diesem prüfzeichen ferner dieses an / Das seye auch kein wunder. Dann auch der Satan selbs sich zum Engel deß Liechts verstelle / drumb seye es nicht ein grosses / ob sich auch seine Diener verstellen / als Prediger der gerechtigkeit. Ist es nun kein wunder / oder grosses nicht / wann gemeine Verführer / vnd falsche Apostel oder Prophetē sich zu Christus Aposteln verstellen: Was solle es ein wunder sein / so aller Verführer haupt vnd Meister / der Bapst zu Rom / solcher verstellung sich auch gebrauchen kan. Vñ kan sich der Satan selb zum Engel deß Liechtes verstellen: So wird es auch nicht fehlen / sein Vicarius vnd Statthalter / der Bapst zu Rom / wird es auch nicht weniger können. Diese verstellung nun gehet auff einē abwechsel vnd lautteren vmbschlag. Dann was der Bapst eigentlich / vnd in haut vnd fell ist / dz stellet er sich / sam seye er nicht. Entgegen wz er im wenigsten nicht ist / das stellet er sich / als ob ers seye Er stellet sich / sam seye er Petri Stuelerb / Christi Statthalter auff Erden / das haupt der gantzen Christenheit / vnd Herr vber den gantzen Erdboden. Das alles ist er im wenigsten nicht / inmassen bey nechster Predigt ist dargethan vnd ausgeführet worden. Hinwiederumb stellet er sich / als seye er nicht der Antichrist. Er ist aber / vnd heisset / vnnd bleibet derselbige leibhafftig / vnd ist sein gantzer anhang anders nichts / dann das vnselige Reich deß vermaledeiten Antichristes. Das diesem im grund also / vnd nicht anders seye / darzu gehöret beweist / darzu ich

Verstellung falscher Lehrer.

Bapstes verstellung.

mich auff dieses mal will præsentieret vnd erbotten haben/ also zuleisten/was in nechster Predigt ich versprochen habe. So mercke nun E. L. auff dieses einige stück / wie nemlich erwiesen/vnd auff den Bapst beygebracht vnd außgeführet werde/das eben er / vnd kein anderer/ der lebendige / vnnd leibhafftige Antichrist seye. Christus Jesus eröffene vnser aller verstendtnüß/Augen vnd Hertzen/ das wir nicht allein hören: Sondern auch erkennen vnd verstehen lernen / wie Joannes in den fürgehaltenen worten redet/Wer vnd was der leidige Antichrist seye/jme selb zu ehren / aber zu schand vnd leide dem / der wieder jhne den HErrn Christum ist. Welchem vnserm HErrn Christo seye ehr ewigklig/Amen.

GAntz getreulich vnd Vätterlich hat vns vnser liebster Heyland vnnd Seligmacher Christus erinneret/so woln auch seine liebe Jünger vnnd Apostel vns weißgesaget/Das es in letzen tagen vnnd zeitten geschehen werde/das viel falsche Propheten sich erheben/vnnd viel Menschen verführen werden/ viel falsche Christi/vnnd falsche Propheten werden auffstehn/grosse zeichen vnd wunder thun/das verführet werden in jrrthumb(wo es müglich were) auch die Außerwelten/wie Christi selbs eigene wort lauten/Darbey dann der liebe Herr auch die selige ermahnung gebrauchet/vnd gewarnet hat/Cauete à Pseudoprophetis, Sehet euch für/vnd hüttet euch für den falschen Propheten. Der Geist saget deutlich/spricht Paulus / das in den letzten zeiten/etliche von dem Glauben abtretten/vñ anhangen werden den verführischen Geistern vnd Lehren der Teufel/durch die/so in gleißnerey Lügenreder sind Vñ abermalen schreibet der H. Apostel anderstwo also an seinen lieben

In den letzten zeiten viel falsche Lehrer.

Matth. 24.

Matth. 7.
1. Timot. 4.

Timotheum/ Das soltu wissen das in den letzten tagen werden grewliche zeit kommen. Dann es werden Menschen sein/ vnd falsche Lehrer / die neben einführen werden/ wie Petrus redet / verderbliche Secten / vnnd verleugnen den HErrn/ der sie erkaufft hat/ vnd werden vber sich einführen ein schnell verdamnüß/ vnnd viel werden nachfolgen jhrem verderben/ durch welche wird der weg der warheit verlestert werden. Vnd was dergleichen Weissagung mehr sind/ so von Christo vnd durch seine liebe Apostel vns zu guttem/ vñ seliger verwarnung/ der falschen Lerer halben in gemein sind auffgezeichnet. 2.Tim. 3. 2.Pet.2.

Antichrist ist der Hauptverführer.

Es hat es aber der getrewe HErr Jesus vnd seine Apostel bey jetziger in gemein gethaner warnung nicht bewenden lassen: Sondern darneben in sonderheit einen mercklichē Puncten angehenget/ vnnd soviel angedeuttet/ zwar der behütsamkeit vnnd gutten fleissigen auffachtung in gemein auff alle falsche Lehrer vnd Propheten nicht zuuergessen: In sonderheit vnd allermeist aber aller fleissigste wacht vnnd ein embsiges auffmercken zuhaben auff die Abominationem desolationis, wie es Christus selbst tauffet/ auff den grewel der verwüstung / der an heyliger Stette stehe / auff den hauptverführer vnd Principalen aller falscher Lehrer/ nemlich den leidigen verwüster der Kirchen Gottes/ vnd Antiochum deß newen Testaments/ den Antichrist. Auff diesen schlag gehet auch die verlesene ermanung Joannis / Kinder/ es ist die letzte stund/ vnd wie jr gehöret habt / so kommet der Antichrist/ vñ daher erkennen wir/ das die letze stunde ist. Matth. 24. 1.Joan.2. 1.Joan. 4.

Dergleichen vermanung der H. Apostel Joannes bald hernach widerumb erholet/ Jr lieben/ glaubet nicht einē jeglichen Geist/ sondern prüfet die Geister / ob sie aus Gott sind. Dann es sind viel falsche Propheten ausgegangen in

die Welt. Es ist ein Geist deß Widerchrists/von welchem jhr habt gehöret/das er kommen werde/vnd ist jetzt schon in der Welt.

Was vnd wer dieser Geist deß Antichristes sein werde/ das hat der H. Prophet Daniel in seiner weissagung/ vnnd der H. Euangelist vnd Apostel Joannes in seiner geistlichẽ Offenbahrung nicht nur mit worten beschrieben: Sondern mit lebendigen farben gleichsam abgemahlet vnnd geconterfeiet. Vnnd redet zwar die H. Schrifft von dem leidigen Antichrist fast in solcher form vnnd weise/als wann es ein einzele Person/ Indiuiduum vnum, ein einiger Mensch sein werde/von gewalt vnd list so böse/ das er vielen andern Menschen schaden vnd verderben beybringen vnnd zuziehen werde. Da man aber auff deß H. Propheten Danielis Weissagung/so wol auch auff die Offenbahrung Joannis fleissige achtung gibet / so ereuget sich gar bald vnd klerlich/ das ob wol die Schrifft von diesem handel redet/ als were es nun vmb eine Person zuthun/inmassen wir heut zu tag auch vom Bapst reden/gleichsam were es nun ein einzele Person: Dannoch aber hierunder eine grosse versamlung / ein gantzes Reich/ein gesampte Gemein vnd Volck zuuerstehn ist/ vnder welchem aber jederzeit ein haupt vnd Herr empor gesetzet ist/ welcher dem gantzen Reich vnnd vnderhabenden Volck den stand vnnd namen gibet / Ebner massen wie bey dem Propheten Daniel/durch einzele Thier/gantze Königreich/Keyserthumb vnd Monarchien sind abgebildet worden/ vnnd darunder nicht auff eine einige Person/sondern auff den gantzen Stand vnnd Reich ist gedeuttet worden/ darinnen doch jedes mal ein haupt empor schwebet/ welches den stand führet/vnd dauon dem gantzen Reich der name gegeben vnd mitgetheilet wird.

Antichrist als eine einzele Person.

Vnd gebrauchet der H. Apostel ein gar feines merckliches wort/ vnd spricht Der Widerchrist kommet. Gibet hiermit zuuernemen/ Er habe keinen ordentlichen beruff von Gott/ seine ankunfft seye auch nicht auß Gott/ vnd von Göttlicher sendung/ wie aller reiner Lehrer vnd Vorsteher in der Kirchen ankunfft sein solle: Sondern er komme zum teil auß vnnd von sich selber/ zum teil von dem gesandt/ der Christi vnd seines Reiches ewiger Feind vnd Widersacher ist/ das ist/ vom Teufel. Antichrist kommet.

Jhme wird aber gegeben der name Antichrist/ oder wie wir Teutschen es außsprechen/ Endtechrist. Dieses wort/ so auß Griechischer sprach seinen vrsprung hat/ wird von den Gelehrten vnderschiedlich gedeuttet. Etliche Dolmetschen es/ Prochristum, Für einen/ der sich für Christum/ vnd an statt Christi außgibet/ gleich wie man einen heisset Proregem, der an statt deß Königes ist/ vnd sich darfür außgibet. Ebner gestalt werde Bapst genant Antichristus, nicht das er an statt Christi seye/ sondern das er sich für einen Statthalter Christi außgebe vnd verkauffe. Wir bleiben bey D. Luthers Dolmetschung/ der hat es auff Teutsch gegeben Widerchrist/ vnd hierunder mit gar scharffen augen gesehen auff die Schrifft/ die nennet jhne den Antichrist einen Aduersarium Christi, einen widerwertigen Christi. Dann ob er wol sich rühmet für Christo sein/ ja außgibet für Christi Statthalter/ inmassen sich seine werde Creaturen die Jesuiter/ Brüder Jesu nennen/ welches sie sind/ wie der Teufel ein Zwölffbot ist: So ist doch gewiß/ er samlet nicht mit Christo/ sondern er zerstrewet. Derowegen er gar eigentlich Antichrist oder Widerchrist genennet wird. Vnd ob wol alle vnd jede falsche Propheten vnd Lehrer/ Antichristi Antichristes namen. 2. Thess. 2.

genennet werden/ inmassen Joannes saget/ Nun sind viel Widerchristen worden/ dann alle Ketzer vnd falsche Lehrer/ greiffen Christum an/ wo nicht in mehren/ doch zum wenigsten in einem einigem Artickel/ also das von jnen entweder seiner hohen wunderbaren vnd Maiestetischen person/ oder aber seinem heilwertigen Mitlerampt widersprochen wirt/ wie an Arrio, Nestorio, Entyche, Pelagio, vnnd anderen allen Ketzeren zusehen ist: So hat vnd tregt doch der Bapst zu Rom den namen Antichrist zum vorauß vor allen anderen Ketzeren vnnd falschen Lehrern/ deßwegen das er Christo hefftiger/ vnd in mehren stücken vñ puncten entgegen ist/ dann einiger anderer Ketzer/ vñ durchauß beynahe in allen stücken vnserm liebsten Heyland Christo/ seinem Reich/ seinem H. Wort vnd Euangelio/ seinen Sacramenten/ seinen heyligẽ ordnungen vñ satzungen/ seiner Kirchen/ seinem Gottesdienst/ allen seinen sitten vnd wesen/ stracks zuwieder ist/ inmassen zu ende vorgehender Predigt mit zimlichem augenschein ist dargethan vnd angezeiget worden. Diß ist dañ die vrsach/ darumb jne Paulus nennet Antikimenon, einen widerwertigen Christi vnd Gottes. Im Hebraischen heisset diß wort/ Satan/ darmit der Teufel in der Schrifft bezeichnet wirt. Also das sichs eben gar fein schickt vnd füget/ das/ dieweil Bapst deß Satans Stathalter vnnd Anwald auff Erden ist/ er auch billich von jme seinen namen vnd titel in der Schrifft füret. Adhæc tota virtus diaboli in Antichristo stringitur, spricht Gregorius. Der Teufel hat sich mit aller seiner macht vnnd list verkrochen vnd versteckt in dem Bapst vnd Antichrist. Darumb nicht wunder ist/ das auch einerley name jnen zugemessen wirt. Paulus gibet dem Antichrist auch sonsten etliche feine merckliche namen/ als/ er nennet jn den Menschen der Sünde. Dann nicht allein der

[Marginalia: Bapst der haupt Antichrist. — Widerwertige/ Satan. — Moral. 22. c. 11. — 2. Theß. 2. Mensch der Sünden.]

Bapst

Bapst selb für sein Person gemeiniglich voll schand vñ laster stecket/wie im fortgang hieuon gnugsamer bericht erfolgen solle: Sondern auch bey andern seinen Reichsgenossen haufset/stercket vnd vermeret er die sünde/schand vnd alle vppigkeit: Machet sünde/wo keine sünde ist/vnd spricht/ entgegen recht vnd leßlich/was sünde/vnd wider Gott / vnd sein heyliges wort/gar grobe schreckliche verbrechung ist/vnnd lesset jme die sünde nicht weren. Es wird auch der Antichrist von Paulo genennet/filius perditionis, das Kind deß verderbens. Nicht darumb allein/das er in seinem verderblichen wesen vmbkommet/ gleich wie Iudas Ischarioth : Sondern auch derowegen/dz er an sich locket die leichtfertigen Seelen / deren namen nicht geschriben sind im Buch deß Lambes / vnd auch diese mit sich führet in das ewige verderben. 2. Pet. 2. Kind deß verderbens. Joan. 17. 2. Pet. 2.

Ist nun hierauff die frage/ Wer vnd Wo dann solcher Antichrist seye/ Auff welche frage aber nicht füglich kan geantwortet werden/ es seye dann/das zuuor ein andere / vnd nemlich diese frage erörteret seye/ bey waserley merckmahlen vnd kennzeichen der Antichrist möge geprüfet vnnd erkandt werden? Dise gar nöttige frage wann sie jren entscheid bekommet/ so wird sich der handel selbsten fein weisen / wie es vmb die Erste frage beschaffen seye.

Was nun diese Andere frage anlanget/da wir vns ein wenig in Heyliger Göttlicher Schrifft vmbsehen/wird sich dieses falls bald eine gute richtigkeit finden. Dann es hat der gnedige vnd barmhertzige Gott/ seiner lieben Christenheit zu guttem / den leidigen Antichrist mit seinem gantzen Reich / vnnd allem seinem Zustand dermassen in seinem Heyligen Wort/ abmahlen / Contrafeyhen vnnd beschreiben lassen/das wer nicht mutwillens blind/ oder aller Sinnen gleichsam beraubet sein will / dieses Antichristes kennzeichen.

zarte vnd edle früchtlin so genahe vnd eigentlich sehen / prüffen vnnd erkennen kan / als leicht vnd müglich einem wolsehenden Menschen die Sonne bey hellem tage am Himel zusehen.

1. Wohnung. Dann Erstlich wird in Gottes wort gesetzet ein feiner abriß vnd entwerffung deß ansitzes oder Hofflagers / allda der Antichrist sein residens vnd wohnung haben werde / vnd dieses zwar in vnderschidlichen vnd mehren stücken. Der H. Apostel Paulus setzet vnd nennet den weittesten zirck vñ begriff / darinnen der Antichrist seinen auffenthalt haben werde / vnd spricht / Er werde sich setzen in den Tempel Gottes / anzuzeigen / der Antichrist werde nicht sitzen vnd regieren bey den Heyden vnd Vnglaubigen: Sonderen empor schweben vnd herrschen eben vnder Gottes Volck / ja mitten in der Christenheit / also das man den Antichrist weder bey Jüden noch Türcken / auch nit vnder den vngleubigen Heyden: Sondern mitten in der Kirchen Christi suchen solle / vnd finden werde. Der Prophet Daniel gehet noch neher auff stett seiner wohnung / vnd spricht / Er werde das Gezelt seines Pallasts auffschlagen zwischen zweien Meeren. Gibt hiermit zuuerstehn / Er werde wohnen an einem beruffenen vnd wolgelegenen ort / da man zu Land vnd Wasser / von allen orten der Christenheit gar bequemlich jhne heimsuchen vnd belangen könne: Allda er auch nicht in geringem Losament sich auffhalten / sondern in grossen Burgen vnd hohen Pallästen sein anwesen haben werde.

2. Thess. 2.

Dan. 12.

Apocal. 17. Der Geist der Offenbahrung zeucht den handel noch enger zusamen / da er vermeldet / Die Babylonisch Hure / die Mutter aller grewel auff Erden / das ist / der Antichrist werde sitzen auff 7. Bergen / das ist / in einer solchen Statt wohnen /

wohnen/ die auff 7. Bergen ligen werde/ welche Berge dann auch ferner jhre bedeuttung auff 7. Königreich haben werden.

Der Engel Gottes specificieret den handel noch ferner/da er sagt/ Der Antichrist werde sein Hofflager in einer solchen Statt haben/die das Reich hat vber die König auff Erden/ das ist/ die ein haupt vber viel Lender vnnd Königreich heissen/ vnnd eine rechte Keyser Statt sein werde. Apocal. 17.

Fürs Ander/wird auch der Antichrist namkündig gemachet wegen der Landes art vnnd sprach/ die er an sich haben werde. Dann wann man werde wissen wollen/ was Landtsman er seye/so werde die Landsart vnd Sprach jme einen solchen namen geben/das wann die Buchstaben desselbigen Namens an Zifferzahl vberleget werden/so werden sie herauß geben eine solche Zahl/ die sechshundert vnd sechs vnnd sechtzig bringe/ So lange zeit dann auch seine Macht vnd Reich vngefehrlich in flore stehen/vnnd vber alle Reich der Christenheit empor schweben werde. Hie ist weißheit/ spricht der Engel Gottes/ist soviel gesagt/Darinnen vnnd in der Namenzahl stecke ein groß Geheimnüß. Wolan vber dieses Geheimnüß hat sich gemachet der Vhralte Kirchenlehrer/vnd heylige fromme Bischoff Irenæus/ welcher Bischoff zu Lyon in Franckreich vor mehr dann 1400. Jaren gewesen/ vnnd gar nahe an der H. Apostel lebens zeit hinan kommen/vnd deß Gottseligen Polycarpi Discipel gewesen/welcher Polycarpus seine Theologiam in der Schulen deß H. Euangelisten vnnd Apostels Joannis gelernet vnd gestudieret hatt. Dieser fromme Lehrer Irenæus hat so lang in Griechischer sprache/ darinnen Joannes seine

2. Landesart.

Apocal. 13.

Offenbarung geschriben/nachgesuchet vnd nachgeschlagen/ biß er ein wort gefunden/das an seinen Buchstaben eben die ermelte Zahl der 666. gehabt hat/ vnd ist selbiges gewesen/ das wort Latinos. dergleichen zu diesem handel gehörig in gantzer Griechischer sprach zufinden/ für vnmüglich geachtet wird. Darauß hat bemelter Kirchenlehrer geschlossen/ Dieweil der Antichrist der Landtsart nach/ vnd wegen seiner sprach Latinos werde heissen/ so werde der Bapst ein Wahl/vnd in Italia zu Hauß/ die Lateinische sprach seine Mutter sprach/ vnnd eben die Statt Rom sein Hofflager sein.

3. Stoltz vnd mut. 2. Theff. 2. Dan. 12.

Fürs dritte/was anlanget seinen mut vnd stoltz/spricht der Apostel Paulus/ Der Antichrist werde sich vberheben vber alles/das Gott/oder Gottesdienst heisset/Welche wort der H. Apostel dem geistreichen Propheten Daniel auß dem Munde genommen/vnnd in seine Feder gebracht hat. Item er werde sich in den Tempel Gottes setzen als ein Gott/vnd fürgebē/er seye Gott/ Er werde wieder den Gott aller Götter grewlich reden/ Er werde seiner Vätter Gott nicht achten/Ist alles soviel gesagt/Er werde jhme selbst eine Göttliche macht zumessen/Gottesdienst ab vnnd auffsetzen/Recht vnd Gesetze ab vnd auffwerffen/vnd es in Summa bey allem Geistlichen vnd Weltlichen wesen machen/wie es jhne nur gelüste.

4. Gottesdienst. Dan. 12.

Zum Vierten/ an statt deß wahren Gottes vnnd Gottesdienstes/werde er haben einen besonderen Gott/ dauon seine Vätter nichts gewust haben/der werde heissen Mausim/diesen werde er ehren/an dem werde sein höchster vnnd gröster Gottesdienst bewiesen sein/den werde er ehren mit Gold/Silber/Edelgestein vnd Kleinoten.

Fürs Fünffte/seine zukunfft werde geschehen/ nach der wirckung deß Satans/mit allerley lügenhafftigen krefften/ vnd zeichen/vnd wundern. Mit welcher Weissagung vberein stimmet diß zeugnüß Christi / Es werden solche grosse zeichen vnd wunder geschehē/ das/wo es müglich were/auch die Außerwelten möchten verfüret werden. Doch setzet Paulus gar mercklich darzu/ Es werden lügenhafftige zeichen sein. Dann daran werde die lügen das meiste vnd beste sein/ als nemlich lügen am werck/da sich der Antichrist wol grössere zeichen vnnd wunder bißweilen rühmen werde / die niemalen geschehen seyen: Lügen am fürgeben vnd macht deß Thäters. Dann er werde rühmen/ seine zeichen seien in Gott gethan: Da sie doch durch Beelzebub/ den obersten der Teufel gestifftet vnd gewircket werden. Auch lügen vnd betrug an fürwendung deß nutzes vnd scheinlichen vrsachen. Dann da werde er außgeben/ alles seye zur ehre Gottes/ vnnd der warheit zum besten vnd rettung gemeinet: Da doch alles zur schmach vnnd vnehr Gottes/ vnd zu vndertrückung der lehr vnd ehr deß HErrn Christi gerichtet vnd angestellet seye.

5. Wunderwerck. 2. Theff. 2. Matth. 24.

Zum Sechsten/ der Prophet Daniel zeichnet in den Antichrist mit einem gar artigen vnnd prüflichen gemerck/ vnd spricht/Er werde Frawenliebe nicht achten. Das ist nicht dahin zuverstehē/als werde er der Antichrist/ vnd sein hauffe / mit Weibesbilderen gar nichts zuschaffen haben / oder dz Weibervolck gar aus seinem Reich ausschliessen. Dz wert weit gefehlet. Dañ Petrus zeuget in seiner andern Epistel/Es werde der Antichrist/vñ sein hauffe augen vol Ehebruchs habē. Sondern diese rede deß Prophetē hat den verstand/Antichrist werde wider Frawē liebe sein zū teil damit/

6. Nicht achten Frawenlieb. Dan. 12. 2. Pet. 2.

das er zum theil auff dieselbige schelten / vnnd den Leuten/ die es wol bedörfften/vnnd denen es Gott nicht verbotten hat/ die Ehe sperren / vnnd Ehelich zu sein/oder zu werden verbietten werde/wie es der Apostel deuttet/ 1. Timoth. 4. Zum theil/wie es D. Luther in seiner glosʃ erkläret / Das er in dem vnnatürlichem laster stecken werde/ darinnen die

Rom. 1. schweben/welche Gott in einen verkehrten Sinn dahin gegeben/wie Paulus redet/das man heisset Welsche Hochzeit vnd stumme Sünde. Dann den Ehestand vnd rechte natürliche liebe oder brauch der Weiber soll er nicht haben/ sondern sich mit grewelschanden besudelen vnd beflecken.

7. Speißverbot. Zum Siebenden/setzet Paulus noch ein anderes deutliches gemerck/ vnd spricht/Er werde verbietten die Speise/ die Gott geschaffen habe zunehmen mit dancksagung/ das ist/ er werde in Essen vnnd etlicher Speisen meidung einen sondern Gottesdienst setzen vnnd ordnen/da doch Gott dem

1. Timot. 4. Menschen alle Speise frey gelassen/ vnnd mehr nicht wolle erforderet haben / dann das alles/ was Gott bescheret/ mit dancksagung genossen werde.

8. Christenmörder. Apocal. 17. Zum Achten/ wird sonderlich von jhme geweissaget/ Das er werde truncken sein vom blutt der Heyligen/ vnd von dem blutt der Zeugen Jesu/ das ist/ Er werde ein rechter Mörder der Heyligen/vnd ein Bluthund wieder alle rechte Christen sein/der vnzehliches viel blut der Heyligen vergiessen/vnd von Christenblut nimmer satt vnd voll werden könne/vñ wie ein Trunckener vom Wein raset vnd daumelet/so werde der Antichrist vor lautterem furor vnnd rasender vnsinnigkeit seines bluttdurstes weder rast noch rhue gehaben mögen.

Nicht ohne ist es/ in Gottes wort wehren dergleichen

gemerck

gemerck vnd kennzeichen mehr zufinden / welche allgemeiner Christenheit zu frommen vnd gutten der H. Geist auffgezeichnet hat / darbey man das zarte früchtlin / den leidigen Antichrist prüfen vnd kennen solle.

Die gelegenheit aber will es nicht verdulden/das es alles in eine Predigt gebracht werde/ Vnnd ist doch auch an dem/das jetzt erzehlete kennzeichen die aller fürnemste vnnd deutlicheste sind. So wisse nun jegliches Christliche hertz hierbey/Wann man den Antichrist eigentlichen kennen vnd wissen will/das auff diese 8. gemerck fleissige achtung zuhaben ist/vnd nicht fehlen kan/ so balden diese kennzeichen an einem Stand vnd Reich/auch seinem haupt zufinden vnnd anzutreffen sind,/ da schleusse getrost / vnnd lasse dirs so gutt als von Himel herab gesaget sein/das daselbsten gewiß vnd warhafftig der Antichrist sein/ vnnd gefunden werden muß. Dann mit allen diesen zeichen will der H. Geist auff den Antichrist als gleich mit Fingeren gewisen/ vnnd vns den von Himel herab gezeiget haben/ das dieweil an diesem erkentnüß vnd wissenschafft jeglichem Christenmenschen sein theil Himelreich vnd ewige seligkeit gelegen ist/ in diesem fall der vnwissenheit halben sich niemandt zuentschuldigen habe. So ist nun so fern/vnd hiermit/auff die Andere frage zur gnüge geantwortet.

Nun zum haupthandel selb zuschreitten/ vnnd in gleichem auch die Erste frage zuerörtteren/wo vnd wer doch diesem allem nach der warhafftige Antichrist seye vnnd heisse/ vnd welcher ende/vnd in welchem Lande diese grewliche Bestia auzutreffen vnd zufinden seye? Wollen alle Christliche hertzen sich erheben/ mit allem fleiß vnnd eyfer vmbsehen in der gantzen weitten Welt / Wo doch ein Volck vnd Reich/

Wer vnnd wo der Antichrist seye.

eine Kirche vnd versamlung oder stand zufinden seye/an dem sich oberzehlte alle vnd jetze kennzeichen vnd gemerck ereugen vnd befinden lassen.

Antichrist nicht vnder den Jüden. Genes. 49.

Vor alters/ vnd im Bapstumb hat man fabulieret, der Antichrist werde aus Jüdischem geblüt/vnd namentlich aus dem stam̃e Dan erzeuget werden/welcher ein Schlange auff dem wege/ vnd ein Otter auff dem steig sein werde/wie Jacob der H. Patriarch in seinem letzten Testament von jme solle geweissaget haben. Vnd ist dabey gedichtet wordẽ/ das er ein einzele wilde Person sein/in Babel solle geboren/ zu Bethsaida erzogen werden / dessen Ansitz vnnd Reich zu Jerusalem solle gefunden werden. Mit diesem gedicht hat man die Leut nach dem Ganßhörnlin gewisen / vnd eigentlich zu reden/nur geäffet vñ genarret. Dann nach dem Gott das Jüdische Volck einmal verstossen / vnd zerstrewet hat/ ist keine hoffnung mehr/das sie zu einem bestellten Reich vñ Regiment jmmermehr / so lang die Welt stehet / gelangen werden/viel weniger die Stammen vnd Geschlechter in diesem Volck bey jrem vnderscheid dermassen erhalten werden/ das man Stam von Stammen vnderscheiden oder ein Geschlecht aus dem anderen erkennẽ könne. Vnd ist diß gedicht zugleich auff einen lauttern list vom Bapstumb angesehen vnd gerichtet gewesen. Dann in dem man die Leut beredet hat/dort in das Jüdische Land hinein zugaffen/ hat man inmittels der gefahr in anderen Landen vergessen/ vnnd der Bapst in finstern gut schirmen gehabt/sein Antichristisches wesen nach allem wundsch ins werck zurichten. Welches wol zumercken ist. Dieses gedicht aber an seinen ort gestellet/leidet sich keines weges/das man den Antichrist vnder den Jüden suchen oder antreffen möge. Dann die elende vnd blinde

Jüden

Jüden haben weder eigen Statt noch Land / viel weniger gewalt vnd macht vber grosse Königreich: Sondern sind selb Gest vnd Frembdling/wo sie sind/ vnnd sitzen wie der Vogel auff dem Zweig. So trifft auch an jnē weder sprach/ noch ziffer vnd anzahl ein. Haben sich vnder den Christen so gar nicht als Abgötter zuerheben / das sie ein fluch vnnd grewel vor aller rechten Christen augen sind. Rühmen sich keiner Wunderwerck/verbieten den Ehestand keinem Menschen/der dessen bedürfftig ist. So ist jnen auch Christenblut zuuergiessen/wann sie schon gerne wolten/so gar verbotten/ das sie frohe sein müssen/da sie beym leben gelassen werden.

Die Heyden in fernen vnd weit entlegenen Landen/ sind auch wol ein grosses Volck. Aber sie sind gar ausser dem Volck Gottes vnd der Christenheit. Darumb an diesem einigen stück zumercken/das bey jhnen der Antichrist auch keines wegs zusuchen ist. Antichrist nicht bey den Heyden.

Mahomet mit seinem Türckischen anhang ist wol ein statlich meechtig Reich vnd Haupt/ein starckes Horn vnnd grewliche Bestia/dauon auch in der Schrifft vielerley ist geweissaget worden/ Ja ist auch wol vnnd eigentlich der rechte Gog vnd Magog/dauon der H. Prophet Ezechiel grosse ding geprophecevet hat. So ist er auch wol Feindes gnug der allgemeinen Christenheit / doch nicht lebens/ glaubens oder Religion halben / als deren wegen er in seinen Landen niemand leichtlich beschweret oder verfolget/ sondern jedermenniglichen seine Religion vnnd gewissen frey lesset/wann jhme allein Regio eingeantwortet / vnnd er für einen Obherren vnnd Monarchen erkennet / vnd der aufferlegte Tribut gelieferet wird. Antichrist nicht bey den Türcken. Ezech. 38.

Aber vnder diesem wiewol abscheulichē Grewelreich leidet

sich auch mit nichten / das der Antichrist gesuchet werde. Dann der name/sprach/Zifferzahl treffen bey dem Türcken gar nicht ein. So ist bey jhme das Ehe verbot so gar nicht gebreuchlich/das viel mehr jederem frey stehet/ Eheweiber zunemen vnder dem Türcken/wieviel er will. Vnnd man rechne jhn wie man wolle/so gehöret er eigentlich vnder die Heyden. Dann ob wol sein Alcoran ein Samaritanischer Kuchen ist / aus Jüden / Heyden vnnd Christenthumb zusamen geschmeltzet: so schlecht doch das grobe vnd Barbarische Heyden wesen bey diesem hauffen so gar gröblich an allen enden vnd orten auß/das er füglicher nirgendt hin/dann auff das Heydenbäncklin kan vnd soll gesetzet werden. Einmal sitzet er nicht im Tempel Gottes / hat auch weder H. Schrifft vnd Gottes wort/noch einig Sacrament. Hantieret nicht mit Wunderwercken/sondern mit gewalt/ Sebel vnd anderer Armatur, vnd ob er wol vil Christen tödtet/ so ist jhme doch nicht vmb blut/ sondern vmb gut/nicht Religionem, sondern Regionem zuthun. Daher er dann wol mit fug viel mehr Anticæsar, dann Antichristus/das ist/deß Keysers/dann Christi wiederwertiger möchte genennet werden. Also das/wo wir vns gleich lang vnnd breit gnug vnder dem Türckischen oder Mahometischen grewel reich vmbsehen/dannoch die zeichen nicht eintreffen oder zustimmen/vnd also dieser orten den Antichrist nicht finden können.

Antichrist nicht bey den Lutherischẽ.

So lasst vns nun weitter wandern/ vnd vmbsehen/ ob jrgend bey vnd vnder vns Lutherischen / wie man vns nennet/diese Bestia der Antichrist möchte angetroffen werden. Vnd zwar / hie speien vnnd schreien vnsere Wiederwertige die Papisten alsbalden durch kragen vnd magen / Eben da/

im Lutherthumb/ da finde man den Antichrist/der seye D. Martin Luther selb leibhafftig/vnnd sonst kein anderer auff Erden nicht gewesen. Aber sie reden vnd plauderen hierinne wie blinde/tolle vnd recht töriechte Leut/vnd geben für/ das sie mit einigem grund nicht bescheinen können. Dann welches obgedachte kennzeichen kan doch entweder an D. Luthern/oder dem lieben Lutherthumb gewiesen vnd gezeiget werden. D. Luther hat weder an einem noch zweyen Meeren/auch nicht in Latio, sondern in Teutschland zu Witemberg gewohnet / welche Statt weder jhme von einigem Churfürsten abgetretten/oder zu Lehen eingeraumet worden/noch auch jemahlen zum haupt vber viel Königreich oder Keyserlichem Ansitz vnd Hofflager worden ist. Newen Gott oder Gottesdienst hat er nicht angerichtet oder gelehret/sondern zu dem Gott seiner Vätter/von welchem lange zeit die arme Christenheit war abgeführet worden/ hat er vns/als Gottes trewer Diener/geleittet vnd geführet/ keinen Mausim gestifftet/ der mit Gold/ Silber/ Edelgestein vnd Kleinoten geehret werde. Der Wunderwerck hat sich weder D. Luther / noch einiger Lutherischer jemahlen gerühmet: So gar nicht/ das vns auch die Papisten als zu einem sonderlichen hohn fürwerffen vnnd verweisen/ das wann alle Lutherische zusammen theten/sie auch nicht einen hinckenden Hund mit einem Wunderwerck heil vnd gesund zumachen vermöchten. So kan vonEhe vnd Speiß verbotten den Lutherischen so gar nichts fürgeworffen werden/das sie vns eben wegen freygelassenen gebrauche der ordnung vnd geschöpffe Gottes/Libertiner vnd Eigenwillische Ketzer nennen dörffen. Man weise vnnd zeige vns auch einigen Text/darinnen D. Luther / vmb der Religion wegen/ jemanden

 manden.

manden zuuerfolgen/oder blut zuuergiessen gerathen vnd befohlen/vnd nicht viel mehr das gegentheil jederzeit gelehret habe: Ja man mache vns namhafftig einigen blutstropffen/den wir Lutherische entweder vor oder nach auffgerichten Religion frieden/an einigem Papisten/einig vnd allein wegen der Religiõ vergossen haben: Der Papist trette auff/ (Der Papist sage ich. Dann von vngehorsamen Widertauffern/von Meutmacherischen / vnnd von Religions frieden abgesonderten Caluinisten will ich alhier nicht geredet haben/) dem man vmb seines glaubens wegen einig Haar gekrümmet habe/vñ sage an/welcher Lutherische Fürst solches gethan/welcher Lutherische Theologus solches gerahten vñ gelehret habe. Vnd wann gleich sonst nichts anders were/so zeugen die Papisten selb/ das Lutherthumb seye nicht vber 70. Jahr gestanden. Das were mit dem Antichristenthumb viel zu lang gewartet gewesen. Dann die Schrifft zeuget/ das Antichrist viel hundert Jahr in der Kirchen Gottes obhand haben/vnd die heyligen Gottes betrüben werde. So kan nun weder mit bestand/noch einigem schein dem Lutherthumb das Antichristenthumb nicht zugemessen/ oder einiges weges beygebracht werden.

Wo findet man dann noch endlich den leidigen Antichrist? Er ist je klar vnd lauter gnug gezeichnet / das man jn ja kennen kan/vnd ist sein trotz/gewalt vnnd büberey so grob vnd greifflich/das sich ja dieselbige so leichtlich nicht verstecken oder verbergen lesset. Liebe Christen / wann wir gleich aber vnd abermalen die gantze Welt durchwanderen/ alle Lender vnd Völcker auff Erden durchsehen vnd durchsuchē wollen / so wird sich doch der Antichrist nirgend anderstwo/ dañ eben in Welschland/in der Hauptstatt Rom/am Bapst daselbsten/vnd an seinem gantzen Stand vnd wesen/ Reich vnd

vnd anhang finden vnd antreffen lassen. Bapst zu Rom ist vnd bleibet eigentlich der lebendige vnnd leibhafftige Antichrist/ Ist auch vor jhme keiner auff Erden nie gewesen/ keiner wird in die Welt nimmermehr kommen / ist auch neben jme kein anderer nicht / der hieran eigentlich theil vnnd gemeinschafft mit jhme haben möge / dann eben er selbst der Bapst alleine. Das diesem also seye/ist auß obgesetztẽ merckmalen vñd kennzeichen zum augenschein vberflüssig zusehen vnd abzunemen/ als welche alle vnd jede am Bapst zu Rom so gar artlich vnd eigentlich eintreffen/das auch ein Ey dem andern sich nicht besser vergleichen kan.

Antichrist in Italia/zu Rom am Bapst.

Dann Erstlich sitzet vnd regieret Bapst nicht ausser der Christenheit/sonder im Tempel Gottes/vnd mitten in dem Volck/das Gottes Volck heisset/ vnnd hat sich in die Christenheit also verwickelt/das er mit den gleubigen Gottes in einerley Tauff stecket/Wort vnd Sacrament mit jhnen gemein hat. So sitzet er auch eigentlich zwischen zweyen Meeren/dem Tyrrenischen vnd Adriatischen Meer/an solchem ort/da fast bequemere gelegenheit zu ab vnd zuzug auß allen Landen der Christenheit in gantzer Welt nicht möchte gefunden werden. Die Statt seines Hofflagers liget/wie die Historien vnd der augenschein bezeuget/ auff 7. vnderschidlichen Bergen/darinnen hat er seine Engelsburg vnnd Beluedere/seine Pallast/Lustörter/vnd Gezelte/herrlicher vnd prächtiger/dann einiger König gehaben mag/ oder einiger Keyser auch selbigen orts gehabt hat. Dieses ist die Vhralte vnnd gewaltige Keysers Statt Rom/ von welcher vor alters gesaget war / Roma caput mundi, Rom ist das Haupt der gantzen Welt/ Alldar hat sich die letzte Monarchia der Welt enthalten vnnd erhoben / viel Römischer Keyser haben allda jhr Hofflager gehabt/vnnd von

Bapsts wonung.

darauß

darauß vber viel mechtige Königreich geregieret/ Vnsere Römische Keyser/ wiewol jhnen durch den grossen Weltdieb den Bapst/ diese jhre Hauptstatt abgeraubet vnd abgestolen worden führen vnd haben noch heuttiges tages von dieser Statt jhren namen/ das sie Römische Keyser genennet werden/ ob wol mancher zu Rom keine Semmel nie gessen hat.

Diese Statt vnd Wohnung verräthet den Bapst gewaltiglich/ das eben er vnd kein anderer der Antichrist seye/ also dz fast nur bey diesem einigen kennzeichen der Bapst für den Antichrist wol möchte erkant werden. Dann sonsten ja kein Geistliches haupt in gantzer Welt zufinden ist/ das in einer Keyserlichen Statt regiere/ als der Bapst zu Rom.

Bapsts Sprach vnd Landsart.

Fürs Andere/ So trifft auch eben am Bapst gar gewaltig ein die Landesart/ Sprach/ Namen/ vnd Zifferzal/ welche der Geist der Offenbarung auff den Antichrist geschlagen hat. Dann der Bapst sitzet in Latio, ist Latinus, ein Wahl: Er führet auch die Lateinische Sprach/ vnnd das ist seine Muttersprach/ Inmassen er auch bey verrichtung aller Gottesdienst keine andere/ dann eben nur die Lateinische sprach will gebrauchet/ alle Sacramenten in allen Teutschen/ Vngerischen/ Spannischen/ vnd allen anderen Landen nicht anders/ dann in Lateinischer sprach will verrichtet haben. Will auch keine andere Bibel/ dann nur die Lateinische Canonisiert/ vnnd in bestetigung der glaubens Artickel geführet haben/ ob wol weder die Propheten/ noch Apostel einiges Buch in solcher sprach geschrieben/ sondern die Hebraische vnd Griechische sprach gebrauchet haben/ vnd hat im Concilio zu Triendt geschlossen/ verflucht vnnd vermaledeiet solle sein/ wer die Lateinische Bibel nicht für

richtig

richtig halte/da doch an vnzehlich vielen orten dieselbige jemerlich gefälschet ist/also das er der Bapst dieselbige Bibel füglicher zu bestettigung seiner Abgötterey vnd grewel/ dañ die rechte vngefelschete Bibel in seiner Muttersprach gebrauchen kan. Ja die Lateinische sprach ist jme so hoch angelegen/das in Welschland vnnd Spanien/ vnd an anderen außlendischen Bäpstischẽ orten kein Mensch das liebe Vatter vnser in bekandter/oder seiner Muttersprach betten/oder daß Aue Maria sprechen darff: Sondern es muß dieses alles in Lateinischer/ vnnd meistentheils Leutten vnbekandter sprach beschehen / darmit alles was Bäpstisch ist / auch deß Bapstes Muttersprach führe vnd gebrauche. Vnnd hat nichts zubedeutten/das die Landsprach in Welschland heutiges tages vnderscheiden/vnd nicht Lateinisch ist. Dann diß gehet das Land an/welches nunmehr vor 1000. Jahren/wie die Historien bezeugen/die Muttersprach etwas geenderet/vnnd als die Vandali, die rechten Wahlen/ Gothi, vnd andere Völcker/die Satt Rom vnd gantz Latium eingenommen / cum imperio linguam amisit, zusampt dem Keyserthumb vnd Monarchia/auch die Muttersprach etlicher massen verlohren hat / da doch Welsche sprach nichts anders/dann verderbt Latein ist. Aber wie dem allem/ vnnd vngeachtet was das Landtvolck für Sprach habe/ seine deß Bapstes Muttersprach ist die Lateinische / darmit behilfft er sich/die treibet er/auff selbiger haltet er/inmassen jetzo mit dem augenschein erwiesen worden. Wolã eben diese Sprach verrähtet jn nun abermalen gewaltiglich/das er der lebendige vnd leibhafftige Antichrist seye. So trifft auch vber seinem deßwegen geschepfften namen/ eben die Cabala der Ziffer zahl gewaltig ein. Dann das wort Latinos gibet in der

Sabell. Enne. 8. lib. 5.

λ	30
α	1
τ	500
ε	5
ι	10
ν	50
ο	70
σ	100
	666

Griechischen sprach/ die Joannes in seiner Offenbahrung geführet/ eben sechshundert vnd sechs vnnd sechtzig wie es Irenæus der alte Kirchenlehrer/ als hieoben vermeldet worden/ gar fleissig vberleget/ vnd bey einem Pünctlin eintroffen befunden hat. Vnd wann allen Papisten das Hirn brechen vnd der Bauch bersten solte/ so können sie nicht einiges Geistliche haupt oder Regiment inn der Welt finden oder weisen/ welches namen von der Muttersprach geschöpfet/ im Griechischen diese Zifferzahl mit sich bringe/ wie deß Bapstes name Latinos solches auffs aller genaweste in sich hat. So ist nun dieses merckmals halben abermall im wenigsten kein zweifel nicht/ dieweil es am Bapst so pünctlich eintriffet/ das Bapst einmal seye der Antichrist.

Bapstes grosse lesterung.

Fürs Dritte so zeuget die Schrifft/ der Antichrist werde grosse ding vnd grewliche lesterung reden/ sich gewaltig erheben vnd auffwerffen vber vnd wieder Gott/ vnnd alles/ das Gott oder Gottesdienst heisset. Ob dieses merckmahl vnd kennzeichen am Bapst zu Rom gefunden werde/ das bedarffe nicht weitleufftiges vmbsehens / man nehme nun zur hand / was hiebeuorn inn nechstvorgehender Predigt vermeldet ist / das Bapst von seinem Stande/ Würde vnd Macht zu rühmen pfleget/ so hat man hierüber beydes zugleich/ augenschein vnd handgriff/ vnnd gibet die lauttere warheit/ das auch dieses falls nicht an einem pünctlin oder titel mangelt/ das am Bapst nicht mechtiglich erfüllet seye. Er gibet für/ Jhm seye gegeben aller gewalt im Himel vnd auff Erden/ Er habe macht zusetzen vnd ordnen vber vnnd wieder die Epistlen Pauli/ ja auch wieder die wort der lieben H. Euangelien/ In den H. Sacramenten verenderung fürzunemen/ den Engeln Gottes im Himel zugebietten/ Er

lesset

lesset Fürsten/ König vnd Keyser für im auff die Füsse fallen/vnd noch jhme darzu die Füsse küssen/ mit fürwendung/ dessen allen seye er berechtiget. Diß sind ja alles grosse ding/ die er reden vnd thun darff. So mangelt es auch bey jhme nicht an grewlicher vnd schrecklicher lesterung wieder Gott. Er lesteret seine Maiesteten vnnd heylige ordnungen/ den Stand der Oberkeit vnnd Ehestand/ Er lesteret die heylige Schrifft/ vnnd Gottes wort/ vnd nennet es einen todten Buchstaben/ Materiam litis ein wechsine Nasen/ ein Zanckeysen/ darnach man sich in Göttlichen sachen allein nicht richten könne oder solle/ Seye ein finster/ tunckel vnd vnuolkommen Lehrbuch/ Den seligmachenden vngezweifelten glauben an Christum nennet er eine freuele vermessenheit/ Will Gott allein nicht angeruffen haben/ oder angebettet haben/ Richtet collecten vnd Letanien auff die abgeleibten heyligen/ Verwendet den gantzen Psalter Dauids auff die H. vnd Hochgebenedeyte Mutter Christi/ die Jungfrawen Mariam/ vnd was dergleichen grewels mehr im Bapstumb mag gefunden werden. Das sind vnd heissen ja billich grewliche vnd vbergrewliche lesterungen wieder Gott/ vnd erhebung wieder Gott. So erhebet er sich auch wieder die H. Gottesdienst/ wirffet ab die reine anruffung Gottes im Geist vnnd in der Warheit/ setzet auff newe Gottesdienst/ Anruffung der Heyligen/ Wallfahrten/ Ablaß/ Dreissigst/ Jartäg/ Fegfewr/ Klosterleben/ newe Gelübden/ Consilia/ newe Brüderschafften/ Orden darinnen Gott mehr vnd besser/ dann in gemeinem Christenstand/ vñ denen von Gott gestifften Orden könne gedienet werden/ Opera supererogationis vbermaß vnd vberelen von guten Werckẽ/ welche der Mensch leistẽ vnd thun könne/ vber alles was er Gott zuleisten schuldig ist/ vnd was deß stinckenden

Teufeldrecks im elenden Bapstumb sonsten mehr ist/ mit welchem allem erhebung geschihet vber alles/ was rechter Gottesdienst ist vnd heisset. Wann dann nun auch in diesem stück zu erfüllung deß dritten kennzeichens / gar kein mangel ist: So kan allhier niemand rechtglaubiger hinumb/ er muß bekennen vnd sagen/ Bapst seye der leibhafftige vnd lebendige Antichrist.

Bapstes Gott Mausim.

Zum Vierten/ so hat Bapst auch seinen sondern Abgott/ den er ehret. Das ist sein liebes Mausim/ die Festung seines Bäpstischē Reichs/ die Meß. Dieser Abgott ist ein rechter Mausim/ eine Festung deß gantzen Bapstumbs/ wann der Abgott Dagon fellet/ vnd gestürtzet ist/ so ligt das gantze Bapstum im dreck. Dieser Abgott ist ein solcher Gott bey den Papisten/ dauon jhre Vätter nichts gewust haben/ vor 1000 Jahren wuste man weder in gantzer Christenheit/ noch bey aller Welt ichtwas vom Meßopffer/ das hat der Teufel vnd Bapst außgesunnen vnd auffgeworffen/ zu hohn vnd vnehr dem Allerheyligsten Frohnopffer vnsers HErrn Jesu Christi/ am Stammen deß H. Creutzes verbracht. Dieser Gott ist auch deßwegen deß Bapstumbs Festung/ dann bey jme wird gesuchet gnade / vergebung vnd ablaß der Sünden/ aller segen vnnd guttes/ das ewige leben vnd die seligkeit. Ist ein Papist schwach vnd kranck/ ist er in not vnd gefahr/ er suchet zuflucht bey der Meß: Will er Gott dienen/ vnd ablaß seiner Sünden erlangen/ er lauffet vnd höret eine Meß/ kommet er in sterbens nötten / eilendt lesset man eine Meß lesen/ hat er nicht mehr zuleben / er waget daran/ was er hat/ vnd stifftet eine Seelmeß: Ist er gestorben/ man lesset im Messen singen vnd lesen so lang man kan. Vnd ist in Summa alles im Bapstumb auff diesen

Abgott Mausim/auff die Meß gesetzet/die ist den Papisten für Leib vnd Seel/sie leben darauff/ sie sterben darauff.

Diesem Abgott muß auch alles zu ehren dienen/ Man ehret jn mit Kirchen vnd Capellen/ mit Klöster vnd Altaren/man ehret jhne mit Gold vnd Silber/ mit Edelgestein vnd Kleinoten/ja mit allen schätzen dieser Welt / was herrliches vnd köstliches auff Erden kan gefunden werden / muß zu Meßgewandten/zu Corporalen vnd Sacramentheußlin dienen. Welche auch dem Bapst diesen Mausim stercken helffen/denen thuet er widerumb grosse ehr/ er machet sie zu Herrn vber grosse Gütter/vnd theilet jnen das Land zu lohn auß. Woher kommen solche stattliche Bistumb/ Apteyen/ Cardinalat/Prælaturen vnd Canonicat oder Thůmereyen? Alles von dem Abgott Mausim/der Antichrist theilet solche beutte auß/ denen/ die jhme seinen Abgott stercken vnd fortsetzen helffen. Wird also dieses kennzeichen am Bapst auch allergewaltigest erfüllet/ also das nicht einiges thuen oder wesen in aller Welt namhafft kan gemachet werden/ darauff sich diese Weissagung vom Abgott Mausim schicke oder reime/ohne einig vnd allein auff die Bäpstische Messe. Daher dann abermalen vnwidertreiblich geschlossen wird/ Das Bapst/ vnnd niemand anderer in der gantzen weitten Welt der eigentliche Antichrist seye.

Was dann fürs Fünffte die Zeichen vnd grosse Wunderwerck belanget / mit welchen sich Antichrist prächtig / aber doch fälschlich schmücken werde: Ist abermalen an klarem vnnd offentlichem tagesliecht/ wie hiermit der Bapst vnd sein gantzer aberglaubischer hauffe prange. Haben sie doch beynahe sonstē nichts vberiges mehr/ darauffē sie mehr trotzen vnnd stoltzieren pflegen/als jhre vermeinte Wunder- Bapstswunderwerck.

 werck/

werck/sind auch dessen gentzlich beredet / sie thun vns Lutherischen das gebrante hertzleid an/ wann sie vns fürwerffen/ wir können keine Wunderwerck vben/ bey jhnen seye es alles voll Zeichen vnd Wunderwerck. Man lese nur jre Lügenden/ oder wie sie es nennen Legendas Sanctorum, Lombardicam historiam, jhrer Barfüsser vnd anderer München Regel vnd Eulenspiegel/ wie es D. Luther nennet/ oder nun der Iesuiter Indicas epistolas, darinnen sie wie gutter Lügner brauch ist/ fein in die ferne liegen/ da prallet vnd wallet/ da wimmerts vnd wudlet es alles voll Wunderwerck/ Christus vnnd alle Aposteln gehn schlaffen/ mit jhren Wunderwercken/ gegen dem/ was die heyligen im Bapstumb/ einer da/ der ander dort gezeichnet/ vnd die Münch vnd Bäpst an grossen wunderen gestifftet haben. Vnd ist kein Ketzerey sind der Geburt Christi auff Erden nie gewesen/ man findet auch einiges Volck auff der Welt/ vnd in gantzer Christenheit nicht/ dz dermassen auff Wunder vnd Zeichen trotze vnd boche/ als das Bapstumb. Darauß muß abermalen vnwiedertreiblich folgen / dieweil Gott in seinem Wort dieses zu einem gemerck deß Antichristes gesetzet hat/ das es nicht vmb ein einiges Haar fehlen könne/ Bapst müsse gewiß der Antichrist sein.

Zum Sechsten/ vnd Siebenden/ Wo findet man bey einigem Volck in der Christenheit / sonderlichen das in der letzten zeit der Welt zusehen seye/ die zwey stück / welche der H. Apostel Paulus nennet/ rechtschaffene Teufelslehre/ als nemlich fürs Erste/ verbieten Ehelich zu werden / vnd dann fürs Ander/ zu meiden die Speise/ die Gott geschaffen hat zunemen mit dancksagung: Ohne einig vnd allein beym Bapst vnd im Bapstumb. Vom Ersten stück werden E. L. hernacher hören im Schand Bapst oder Huren Bapst/ wie

1. Timot. 4. Bapsts Ehe vnd Speiß verbott.

wenig

wenig er rechte vnnd züchtige Frawenliebe achte / stumme Sünde / Welsche Hochzeit / Florentinische kurtzweil / vnnd was dergleichen vnerhörter / vñ vber Sodomitischer grewel sind / dz ist deß Bapstes zucht vnd keuscheit. Vom Speißverbott gebe man nur achtung auff die 40. tägige Fasten / auff Fronfastäg vnd andere angesetzte Fastentäg / wie hoch es seinem Aberglaubischen hauffen dieser Teufelslehrer spanne / vnd wie er jnen den handel in die gewissen jage / mit Fleisch / Käß / Butter / Eyr / Speck vnnd dergleichen Speisen verbotte / da nicht außzusprechen / wie Henckerisch er die Welt eine lange zeit mit solchen Speißverbott geplaget vñ gekotzeret hat. Dieweil dann eben das zum zeichen deß Antichristes vom H. Geist gesetzet ist / wer kan vnd will dann ferner zweifeln / ohne wer Gott selbsten zu glauben ein geblendtes vnnd verstocktes hertze hat / Bapst / vnd kein anderer seye der leibhafftige Antichrist.

Bapsts Mörderey.

Endtlichen vnd fürs Letzte / Wer hat auch jemalen in der Welt mehr vnd grösser Blutvergiessen angerichtet / sonderlich aber in der Christẽheit selber / selb auch als Christ / mer Mordes gestifftet oder geubet / dann eben der Bapst zu Rom gethan hat. Wie solches weitleufftiger hernach in Mord Bapst sole dargethan vnd außgeführet werden. Wann daß diesem allem / was von erzehlten 8. vnderscheidlichen Zeichen gemeldet wordẽ / also / vnd in eigentlichẽ grund nicht anderst ist / so schlissen wir ja billich / alle from̃e Gottesglaubige hertzen schliessen vnd bekennen mit vns einmütiglich / der Bapst zu Rom seye vnnd bleibe der rechte leibhafftige Antichrist. Vnd wollen Christliche hertzẽ nit gedencken / das diser schluß erst von D. Luthern vnd seinem anhang den vrsprung habe / vnd dieweil zwischen Bapst vnd Luthern / ein hefftiger streit entstanden / vnd biß auff diesen tag noch vnuerglichen seye / dz

hierin-

hierinnen ichtwas auß Menschlicher affection oder rachgirigkeit gehandlet/vnd dem Bapst zu neid vnd haß auff diesen schlag geschlossen werde. Das müste vnd würde vns billich eine ewige verweisung sein. Sondern was in diesem fall geschlossen wird / das ist geschlossen von vielen hundert Jahren her/Ja es ist geschlossen/verabschiedet/ vnd publicieret worden / nicht nur seit der Bapst in esse ist / sondern auch lang zuuor/ehe vnd Bapst auffkommen oder in Natura rerum gewesen ist. Zuuorn ist deß H. Irenæi erwehnet worden/welcher vor 1400. Jahren albereit außtrücklich auff Italiam gerechnet/vnd den Antichrist/so noch in künfftigen zeiten entstehen würde gemeiner Christenheit zu Rom gewisen hat. Tertullianus welcher vnlangst nach Irenæo gelebet hat/deßgleichen der H. Hieronymus, welcher auch nunmehr vor 1200. Jahren gelehret hat / schreiben außtrücklich/das Babel/darüber Joannes in seiner Offenbahrung klage führe/vnd daselbst hin die grewliche Bestiam den Antichrist losiere/seye kein andere Statt/ dann eben die Statt Rom/darmit ja Sonnerklar angedeuttet worden/ das der Antichrist in Italia, vnd eben zu Rom sein Hofflager haben/ vnd daselbsten müsse gesuchet vnd gefunden werdē. Der H. Apostel Petrus schleust seine erste Epistel mit einem gruß an die Christen in Ponto vnd Asia, welcher jnen von denen angekündiget werde/welche sampt jnē außerwehlet sind zu Babylonia. Hie ist gar keine vermuttung oder anzeigung/ das Petrus jenes Babel in Orient gemeinet habe: Sondern die H. Alte Kirchenlehrer sind gentzlich dero meinung/ Petrus wolle die Statt Rom gemeinet/vnd selbige Babyloniam gescholten/vnd darmit auff den künfftigen zustand mit Fingern gedeuttet haben/das Rom der Bestien/dauon Joan-

Zeugnüssen anderer Personen vom Bapst.

Irenæus.
Tertullian. Cont. Marcio. l. 3.
Hieronym.

Babylonia Petri.

Joannes in seiner Offenbahrung redet/ das ist/ dem leidigen Antichrist/ ein Hofflager vnnd Residentz einraumen werde. Die gantze Kirche in Orient vnd Griechenland haben mit Bapst vnd Bapstumb nunmehr etliche hundert Jar keine Gemeinschafft vnnd verwandtnüß haben wollen/ darumb das sie den Bapst/ so in Occident regieret/ für den leibhafftigen Antichrist gehalten vnd offentlich gescholten hat. Viel löbliche Potentate/ Könige/ vnd Keyser/ sonderlichen die Friderici, etliche Henrici, Ludouicus IV. vnnd andere mehr/ haben es nicht allein im hertzen darfür gehalten/ sondern auch in offentlichen Missiuen vnnd Patenten von sich geschriebē/ der Bapst sey warhafftig der Antichrist. Viel fromme Bischoff/ heylige Lehrer vnnd Geisteyferige Scribenten sind in etlichen hundert Jahren mitten vnder werendem Bapstumb gewesen/ die es ohne scheu bekandt/ vnd offentlich außgeschrieben haben/ Bapst seye der Antichrist. Zu Orliens in Franckreich hat gelebet vor 550. Jahren ein Bischoff/ mit namen Arnulphus/ der hat es one scheu auff offentlichem Concilio zu Rhemis außgesagt/ Bapst zu Rom/ seye eben das Thier/ dauon Joannes in seiner Offenbahrung geweissaget habe. Vor 350. Jahren hat gelebet Joachimus ein Abt in Calabria/ mit sondern gaben der Weissagung/ vnnd deuttung Geistlicher geheimnüß gezieret/ welcher vber den Propheten Jeremiam/ vnnd andere mehr Biblische Bücher außlegung geschrieben hat/ der schreibet es mehr/ dann 2. oder 3. hundert mal gar vnuerholen/ Der Bapst zu Rom seye der Antichrist/ vnd anderstwo seye er nirgendt/ dann an dieser stelle zufinden. Man lese nur Catalogum testium veritatis, darinnen sind exempla wol mit hunderten auffgezeichnet/ da fromme heylige Leut/

Griechische Kirche.

Keyser.

Bischoffe vnd Geistliche.

so je vnd allweg mitten vnder wehrendem Bapstumb gelebet/ fein rund auß bekandt vnnd beteuret haben/ Bapst zu Rom/ vnd niemand anderer/ sey eben der leibhafftige Antichrist. Auff dieser Zeugen aussage lassen wir es billich/ neben obaußgeführtem beweiß/ gestellet sein vnd bewenden/ vnnd bleibet dieser schluß wol vnvmbgestossen/ als die ewige warheit Gottes selbsten.

Was Bapst eigentlich seye.

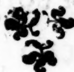
Ist dann nun schließlich ferner zu reden/ Bapst zu Rom der Antichrist/ was will darauß endtlichen folgen? Eben dieses vnd kein anders/ Das er seye ein leibhaffter Statthalter deß leidigen Teufels/ ein feind Gottes/ ein wiederwertiger Christi/ ein Verstörer der Kirchen Christi/ ein Lehrer aller lügen/ Gottslesterung/ vnd Abgöttereyen/ ein Kirchendieb vnd Kirchenreuber der Schlüssel/ aller gütter/ beydes der Kirchen/ vnd der Weltlichen Herren/ ein Mörder der Könige/ vnd hetzer zu allerley blutuergiessen/ ein Hurenwirt vber alle Hurenwirt/ ein Widerchrist/ ein Mensch der Sünden/ vnd Kind deß verderbens/ ein rechter Beerwolff/ wie D. Luther solches alles zusamen gefasset/ vnd den Bapst dem

T. 8. f. 241.

Teufel/ mit rautten bestecket/ zum newē Jahr verehret hat/ in seinem Buch wieder das Bapstumb zu Rom vom Teufel gestifftet. Bey welchem schluß wir es auch vnsers theils bewenden lassen. Welches aber alles nicht dem Bapst zu leid oder trotz allein/ auch nicht vmb seinet wegen gemeldet vnnd geprediget wird/ an dem nunmehr/ wie an eines Jüden Seel/ Chrisam vnd Tauff/ wie man im Sprichwort saget/ verloren ist: Sondern diß wird allen guthertzigen Christen auff nöttige verwarnung/ vnd zu dem ende gesagt/ das wer seine Seele retten will/ außgehe von diesem Babel/ vnd dz zeichen deß Thiers nicht an sich nehme/ darmit er nicht teilhafftig

hafftig werde jhrer Sünden/ vnnd alsdann etwas empfahe von jhrer plage/ wie Joannes trewlich warnet. Auch dienet diß zu verwahrung Christlicher hertzen wider das gemeine ergernüß. Wolan/ im seye gleich also/ viel verlassen den richtigen weg/ vnd gehen jrre/ vnd folgen nach dem weg Balaam (vnd Baal) welchen geliebet der lohn der vngerechtigkeit. Was ist dann das nun mehr? Warumb wollen wir vns hierob verwunderen/ oder auch ergeren? Das sind Geschlechte vnd Leutte die auff Erden wohnen/ deren namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch deß Lambes/ die da truncken worden sind von dem Wein jhrer Hurerey deren Sünde biß an Himmel reichet / Feinde deß Creutzes Christi/ welcher ende ist das Verdamnüß/ welchē der Bauch jhr Gott ist/ vnd jhre ehr zu schande wird. Schliessen vnnd scheiden mit der gantzen Orientalischen Kirchen/ vnd sprechen dem Bapst/ Adi Adi/ Diabolus tecum, Quoniam Dominus est nobiscum, Der Teufel seye mit dir/ Dann Gott ist mit vns. Dem seye einig im wesen/ Dreyfaltig in der Person/ ewiges lob/ preiß/ macht vnd herrligkeit/ AMEN.

Apoc. 18. 2. Pet. 2. Apocal. 13. Apocal. 17. Apocal. 18.





Die Vierte Predigt/ vom Lügen Bapst.

Text der Predigt.

1. Timoth. 4.

DEr Geist saget deutlich/ das in den letzten Zeiten/ werden etliche von dem Glauben abtretten/ vnd anhangen den verführischen Geistern vnd lehren der Teufel.

Durch die/ so in gleißnerey lügenreder sind/ vnd brandmal in jhren gewissen haben.

Predigt.



BJßhero ist zweyerley vom Bapst gehandlet vnd berichtet worden. Das Erste/ was er gern bey aller Welt sein vnd heissen wolle/ nemlich Christi Statthalter auff Erden/ Petri Stulerb/ vnnd Haupt der gantzen Christenheit;

heit: Aber im grund vnd warhafftig nit seye/vnd darfür von keinem Christen solle gehalten werden. Fürs andere/ was er zwar nicht sein vnnd geachtet werden wolle: Aber in höchster warheit Gottes seye vnd bleibe/nemlich der leidige vnnd leibhafftige Antichrist/ Gottes vnnd seiner Kirchen ergster Feind vnd Verstörer. Wer soviel von dem Bapst weiß/ der weiß zwar etwas/vnd weiß soviel/ das er sich vor dem Bapst anderst nicht/ dann vor dem Teufel selbsten hütten wird. Aber das wissen machet es noch nicht auß/ das man deß Bapstes rechtschaffenes vnd volkommenes erkendtnüß habe. Dann diese wissenschafft ist nur ein stück dauon/ vnnd hiermit wird der Bapst allein von fernen vnd gleichsam nur von aussen erkandt/was er seye. Will man aber gründtlich wissen/wer vnd was der Bapst seye/so gehöret noch ein meners darzu/Man muß jhne auch von inwendig kennen/ was er in recessu, vnnd hinder sich habe. Wie nun aber alles was in dieser natürlichen/ jrrdischen oder elementarischen Welt ist/auß vnderschiedenen sachen vnd elementen/ wie es die Natur erkündiger nennen/vermischet vnnd zusamen gemenget ist/ also das wann man alle natürlich corpora aufflösen/resoluieren vnnd distillieren solte/sich auß vnnd bey jeglichen die vier vnderschiedliche Elementa erzeigen würden: Eben also wann man diese Bestiam/den Antichrist zu Rom distillieren vnnd aufflösen solte in die Elementa, darauß er vermischt/gemenget/ vnd zu seiner art vnd grösse erwachsen ist/ so würden sich auch viererley befinden/Aber sehr vngeheüre vnd verderbliche Elementa, als nemlich 1. Lügen. 2. Mord. 3. Schand. 4. Simoney vnd Schinderey. Vnd wann man den Bapst viertheilen solte/so würden sich an jhme weder weniger/ noch mehr stück finden/ dann eben

Bapst muß auch inwendig erkand sein.

Bapstes vier Element.

N iij diese

diese viere. Auff dieser sachen augenschein solle E. L. nun hinführo geführet/ vnnd also der Bapst von inwendig auch von stück zu stück bekandt gemachet/ vnd für dißmal/ vnd in dieser Predigt allein der Lügen Bapst gewiesen/ vnnd soviel angezeiget werden/ Wie er alle sein thun auff lügen gesetzet/ vnd mit lügenreden alle Welt bißhero so schendlich hindergangen vnd betrogē habe. Christus Jesus/ welcher die warheit selbsten/ vnnd in dessen Mund kein betrug niemalen erfunden worden ist/ wolle mit seinem H. Geist vnd krafft mit vnd bey vns sein vnd bleiben/ Amen.

Joan. 14.
Joan. 8.

JCh muß es/ liebe Freundt/ auch selbs bekennen/ vnd es ist freylich an dem/ Es will bey höflichen vnd Bürgerlichen Leutten gar vnhöfflich vnd vnformlich lautten/ wann wir Teutschen jemand der lügē offentlich bezüchtigen. Aber wie dem allem/ der H. Geist lesset sich an vnsere höfligkeit oder Hoffweise nirgendt bindē/ gestattet es auch einigem Menschen nicht/ wer der auch sein mag/ das jhme maß vnd form zureden werde fürgeschrieben/ vnnd wie vngeschliffen die wort scheinen oder lautten mögen die er gebrauchet: So redet er doch lautter Göttliche warheit/ vnnd redet/ wie er am besten vnd gründlichsten weist/ das jegliches ding von grund auß beschaffen ist. Dann er erforschet alle ding/ auch die tieffe der Gottheit/ vnnd dieser Geist richtet alles/ vnd wird von niemand gerichtet. Wer hat auch seinen Sinn erkandt/ oder wer will jn vnderweisen? Wie Paulus sehr herrlich vnd gewaltig hieruon redet.

Lügenstraffen.

1. Cor. 2.

Nun formieret aber der H. Geist seine wort vnd reden vom Geist deß Antichristes auff solche maß/ Er nennet jn ein Lügenreder/ das ist Teutsch geredet/ Item er tauffet seine Lehr also/ das sie heisse Teufelslehre/ Er gibet jhr auch

den

den namen Apostasiæ, Es seye ein lauttere Mammaluckerey vnd abtrettung vom Glauben. Sind alles harte vnd scharffe wort/ dem zarten klang der Ohren nach. Joannes/ ja der Geist Gottes in der Offenbahrung Joannis/ nennet es blasphemiam, eine lesterung. Der heilige Prophet Daniel heisset es Abominationes, lautter grewel vnnd abscheulichen stanck/ darfür ein Mensch die Augen abwendet vnd die Nasen zuhaltet/ ist soviel/ als wann wir Teutschē sagen/ Schelmenwerck vnd Schelmenwesen. Vnd ist dieses alles dem H. Geist einerley geredet/ vnnd gilt jhme eines wie das ander. Dann es kommet doch alles von einem Meister her/ vnd gehöret in eine brüet/ die der leidige Teufel außgehecket hat. Diesen nennet Christus selb/ den Vatter der lügen/ einen Ertzlügener/ der von anfang in der warheit nicht bestanden ist/ welcher auch wann er Lügen redet/ so redet er von seinem eigen/ von welchem dann auch anders nichts/ dann lesterung vnd grewel herkommen vnd entspringen kan.

Apocal. 13. Dan. 12. Joan. 8.

In dieses Meisters lügen Zunfft/ das nun auch der Bapst/ als der warhafftige Antichrist/ gehörig seye/ als ein rechter Lügenreder/ Teufelslehrer/ Lestermaul vñ Grewelsprediger/ hieuon solle nun bericht in dieser Predigt gethan/ auch gnugsamer beweiß beygebracht werden. Zu gründung dieses beweises/ will ich nur einen oder zween Puncten gleich als zu einem vnvmbstößlichen vnd vnbeweglichen Hauptgrund gesetzet vnd geleget haben.

Zwen Hauptgründe.

Der Erste ist dieser/ Christus/ heisset/ ist vnnd bleibet die warheit/ ja die ewige vnwandelbare warheit Gottes selbsten/ Niemand kan jhn einiger Sünden zeihen/ Kein betrug ist in seinem Munde jemalen erfunden worden.

1. Joan. 14. Joan. 8.

Der Andere Hauptgrund lauttet also/ Sein Wort ist

Esa. 53.

Joan. 17. Psal. 119. ist auch die warheit/ vnd Sein deß HERRN wort bleibet ewiglich/vnd seine warheit weret für vnd für. Dann wie vnd was er ist an vnd für sich selbsten vnnd in seinem wesen/ eben das ist er auch in seinem wort/darinnen er sich vnd seinen willen geoffenbaret hat/gantz ohne wandel / ohne wechsel deß Liechts vnd Finsternüß/ vnd ohne alle verenderung/ wie der H. Apostel Jacobus redet. Jacob. 1.

Auff diesen Festen vnd vnbeweglichen grund setze vnd füre ich einen solchen schluß/Welcher Engel im Himel/oder Mensch auff Erden wieder Christum vnd sein heyliges wort lehret/oder ein anders prediget/ dann er Christus in seinem Wort vnd Euangelio geprediget hat/der ist ein Lügener/ vnd verflucht. Bapst zu Rom lehret wieder Christum/vnnd anderst dann sein Wort vnd H. Euangelium. Drauß folget vnwiedersprechlich: Bapst seye ein Lügener / vnnd also der aussage Pauli nach verflucht vnd vermaledeyet. Gal. 1. Hauptschluß

Der Erste satz in dieser Schlußrede ist klar vnd vnlaugbar/krafft vorgesetzter beyder Hauptgründe/ darwieder alle Pforten der Hellen nichts vermögen/oder auffbringen können. Bey dem anderen satz wird Bapst vnd sein Anhang gar bald mit jhrem Neinwort fertig sein. Wolan so will vns obligen/vnser Jawort ferner zubestettigen vnd zubeweisen. Diesen beweiß nun außzuführen/solchen alle vnd jede Artickel vnd stücke/vnsers Christlichen seligmachenden glaubens zur hande genommen/ vnd bey oder in denselbigen gewiesen vnd gezeiget werden / welcher massen der Bapst alles in vnserer Christlichen Religion mit lügen vnd falscher lehr verwüstet vnnd verderbet habe. Demnach aber eben das H. Wort Gottes der vrsprung vnnd die quelle ist / darauß alle Artickel Christlichen glaubens herfliessen/ darein auch alle

Gottes Wort vnnd H. Schrifft.

vnd

vnd jede Stücke seligmachender Religion wiederumb hin-
ein lauffen/ also das die Artickel vnnd Stücke Christlicher
Religion mit Gottes wort auffs genawiste eintreffen/ vnnd
wiederumb dieses mit jenen durchauß vbereinstimmen muß:
So solle zum eingang vnserer beweisung/ Dreyerley von
Gottes wort mit allem fleiß gemercket/ vnd auffs allerstei-
fest vnnd gewissest geglaubet werden. Erstlichen/ welches
doch/ vnnd wo eigentlich Gottes wort seye/ auch wie man-
cherley desselbigen gefunden werde. Hierüber zeuget vnd sa-
get der Mund vnd Grund Göttlicher warheit selbsten / das
seye sein wort / welches in H. Göttlicher Schrifft auffge-
zeichnet vnd zufinden ist. Dann als er selbsten Gottes wort
führen vnd gebrauchen will/ spricht er/ Es stehet geschriben.
Was auch Christus selb geredet / gelehret vnnd geprediget
hat/ das ist beschrieben/ vnd ist darzu beschrieben / das man
glaube/ Jesus seye Christ/ der Sohne Gottes/ vñ wir durch
den glauben das leben haben in seinem namen. Paulus be-
zeuget auch/ alle Schrifft seye von Gott eingegeben. Gott
will auch selb kurtzumb von keinem anderen wort weder wis-
sen/ noch hören / dann von dem/ das geschrieben ist/ Solle
nicht ein Volck seinen Gott fragen? Oder solle man die
Todten für die Lebendige fragen? Ja nach dem Gesetz vnd
Zeugnüß/ das ist/ Alles solle nur nach der Schrifft gehen.
Werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenrötte
nicht haben. Eben solchen Sentenz krieget der Reiche
Schlemmer dort in der qual/ welcher ein anders wort/ vnnd
Prediger von den Todten haben wolte/ Sie haben Mosem
vnd die Propheten/ lasse sie dieselbige hören. Ist demnach
nirgend kein ander Gottes wort/ ohne was wir in H. Gött-
licher Schrifft haben. Für eines.

Wo vnd was seye.

Matth. 4.

Joan. 20.

2. Tim. 3.
Esa. 8.

Luc. 16.

2. Fürs Ander/ Dieses wort/ ist ein lautteres helles/ auch
Lautter vnd volkommen. an sich selb volkommenes wort/ dem man nicht erst zusätze
geben/ oder mancherley zuflicken müsse/ das ein Mensch deß
handels seiner seligkeit gentzliche nachrichtung haben möge.
Sondern was einem Christenmenschen zuwissen vnnd zu-
glauben vonnötten ist zu seiner seligkeit / das alles hat vns
Gott in das geschriebene Wort hinein gefasset. Das zeuget
der Geist Gottes lautter mit diesen worten / Alle Schrifft
2. Timot. 2. von Gott eingegeben ist nutz zur lehre/ zur straffe / zur besse-
rung/ zur züchtigung in der gerechtigkeit / das ein Mensch
Gottes seye volkommen/ zu allen gutten wercken geschickt.
Die rede deß HERRN sind durchleutteret/ Sie erleuchten
Psalm. 18. die augen/ HERR dein Wort ist ein leuchte meinen Füs-
Psalm. 119. sen/ vnd ein liecht auff meinen wegen. Dem sollet jhr nichts
Deut. 4. ab/ noch zuthun/ befihlet Gott seinem Volck Israel/ Er al-
lein will seines Wortes Meister sein.

3. Wie sind daran gebunden. Fürs Dritte/ An dieses wort sind wir in glaubens sa-
chen alle zumal gebunden/ die wir Christen sein vnd heissen
wollen. Christus befihlet vns ernstlich/ Wir sollen in der
Joan. 5. Schrifft forschen vnd Studieren / vnnd dasselbige reichlich
Coloss. 3. vnder vns wohnen lassen/ Wir sollen Mosem vnd die Pro-
Luc. 16. pheten hören/ mit angehefffter betrawung/ werden wir es an-
Esa. 8. ders vnd besser wollen machen/ dann er es für gut angesehen
vnd geordnet hat/ so solle vns alles vnglück bestehn/ vnd wir
vns seiner gnaden nicht zugetrösten haben. Auß diesem ge-
schriebenen wort will Gott haben / das wir vns seines wil-
1. Pet. 3. lens erholen / vnsern Glauben stercken/ alle Geister prüfen
1. Joan. 4. vnd von allerley Lehr richten vnd vrtheilen/ auch nichts an-
nemen oder behalten sollen / wir haben es dann zuuor daher
1. Thess. 5. wol geprüfet vnd examinieret.

Hierauff wollen nur alle Christliche hertzen vernemen vnd mercken/ was vns der widerwertige Christi/ der Antichrist vnd Bapst zu Rom eine lange zeit gelogen hat/ vnnd noch leuget/ zuerweisung vnd scheinbahrer darthuung dessen/ das er seye der leibhafftige Antichrist.

Bapsts lehre von Gottes wort.

Dann Erstlich brüllet er in seinem Römischen Catechismo/ vnd gibet es für einen Artickel Christlicher Religion auß/ Das man glauben solle/ Gottes wort seye nicht allein das jenige/ was in H. Schrifft auffgezeichnet seye/ sondern auch alles das/ was die Altvätter/ Bäpste zu Rom/ Concilia, vnd Römische Kirche auffgesetzet vnnd geordnet haben. Deß Bapstes letzte Creaturen aber die Jesuiter/ lehren in jhrem kleinen Catechismo die albere Leutt im Bapstumb eine solche antwort geben/ wann man sie fraget/ warumben sie Catholische Christen sein/ das sie sprechen/ Darumb/ dieweil sie halten vnnd glauben nicht allein das/ was in H. Schrifft stehe/ sondern auch alles/ was die Römische Kirche zuglauben geordnet habe. Item Bapst in seinem geistlosen recht lesset ausschreiben/ Der Römischen Bäpste Ordnungen vnd Satzungen seyen weniger nichts/ als Gottes ordnungen selbst zuhalten. Distinct. 19. c. Si Romanum. & cap. Sic omnes.

Ein Römischer Cardinal/ Nicolaus Cusanus schreibet/ dieweil die Schrifften der Apostel meisten theils auff zeit vnd Personē seyen gerichtet gewesen/ seye der Bapst gar wol bemechtiget/ wieder selbige etwas fürzunemen/ vnnd selbigen ab vnnd zuzulegen. Gemeinlich schreiben deß Bapstes Suppenfresser/ Die Schrifft seye vnvolkommen/ Gottes wort seye meisten theils gar dunckel/ also das man sich daher aller notturfft zur seligkeit nicht erholen könne/ wie

die Cölnische Jesuiter in jhrer Censur fol. 117. schreiben/ vnd wie sie die Bäpstische Agenten auff dem Colloquio zu Wormbs vngescheucht sich verlautten lassen/ Die Heylige Schrifft vnd Gottes wort seye Materia litis, non norma iudicis, seye ein Zanckeysen/ein Ketzerbuch/darauß alle Ketzer sich behelffen wollen/ drumb könne man sich in Religions sachen/vnnd im handel Menschlicher seligkeit an dieselbige keines weges binden lassen/man müsse die Vätter / Concilia, sonderlich die Bäpst vnd jre satzungen darbey vnd darneben haben/die geben erst der Schrifft eine rechte macht vnd nachtruck. Vber das alles / will Bapst nicht gestatten/ das jemand die Bibel oder H. Schrifft lese/ ohne allein sein geschmirter vnd ölgetrenckter hauffe. Vulgus à lectione Scripturarum meritò prohibetur, sprechen die Jesuiter/ Den Leyen gestattet der Bapst billich nicht/ das sie die Schrifft selb lesen / oder in Gottes wort forschen sollen: Sondern die Leyen sollen allein jhre Geistliche hören/vnnd das glauben/was jhnen von denen fürgeleget vnd geprediget wird. Das ist gut Catholisch geredt nach Römischer art. Der gestalt könne der Bapst noch einest fortkommen/ vnnd noch einmal die sache weiter bringen/ dann ers zuuor gebracht hat/ wann nur diese Nebelkappen der armen Christenheit widerumb an hals gestreiffet were.

Conc. Trident. disp. 4.

Cens. Col. f. 19.

Was nun folgendts die fürnemste Hauptstück vnsers seligmachen Christenthumbs belanget/ ist vnder selbigen das Erste/die lehr deß Gesetzes/ oder der H. Zehen Gebot Gottes / welche Gott seinem Volck den Kindern Jsrael nach jhrem Auszug auß Aegypto, in der Wüsten Sinai, auff dem Berg Oreb/ Exod. 20. Erstlichen zwar auff zweien von Gott selb bereitteten Steineren Tafeln / mit eigenem

1. Die lehr deß Gesetzes nach Gottes wort.

Exod. 20.

Exod. 32.

Finger

Finger geschrieben/nachmalen aber/ als Moses diese auß
eyfer wieder die Sünde deß Volcks zerbrochen/ durch Mo- Exod. 34.
sem auff 2. andere Tafeln hat verzeichnen lassen. Welches
Hauptstückes gantze lehre auff 5. vnderschiedlichen Pun-
cten beruhet/welche in Gottes wort vns fein richtig vnnd
deutlich erkleret werden. Als Erstlich/ Worzu Gott anfangs
diese lehr deß Gesetzes vnd der H. Zehen Gebot gegeben ha-
be/nemlich/das es sein soll als Gottes zucht vnd Statuten
Buch/ darinnen der Mensch sich ersehen könne vnnd solle/
was Gott von vns zuforderen habe/was vor seinem Ange-
sicht recht oder vnrecht/gut oder böß/ frömbkeit oder sünde
were. Dann also war von Gott außtrücklich befohlen. Ihr Deut. 12.
solt nicht thuen/ein jeglicher/was jn recht gedüncket: Son-
dern alles was ich euch gebiete/das solt jhr halten. Christus
spricht selbst zu einem der vom Euangelio nichts wissen/ vñ Matth. 19.
allein durch der werck thun selig werden wolte/ Wiltu zum
leben eingehn/ so halte die Gebot. Vnd dergleichen an-
derstwo ward einem Schrifftgelerten mit gleicher meinung Luc. 10.
behafftet/ebenmessig von Christo geantwortet/ Thue was
im Gesetze geschrieben stehet / so wirstu leben. Joannes aber 1. Joan. 3.
meldet/ Die Sünde seye das vnrecht / oder wie wirs et-
licher massen auch wol Dolmetschen können. Die Sünde
ist/wz mit Gottes Gesetze nicht vbereintrifft. Dann das ist
Sünde was wider Gottes wort lauffet. Was aber nicht
lauffet wieder Gottes wort/ das kan vnnd soll für Sünde
nimmermehr geachtet werden.

2. Dieses Gesetze Gottes wird in 2. Tafeln abgethei- Zwo Tafeln.
let/in deren Erster die Summa aller Gebot/dieses ist/ Liebe
Gott deinen HERRN von gantzem hertzen/ ꝛc. Der An-
deren Tafel inhalt stehet darauff/ Liebe deinen Nechsten wie

Matth. 22. Luc. 10. dich selb. Diese abteilung vnnd Summarien der Gebot Gottes/ machet Christus selbsten zum teil/ zum theil lobet vnd beliebet ers/ wie bey den Euangelisten zusehen vnnd lesen ist. So sind nun alle werck eines gottseligen wandels weitter nicht gespannen/ dann auff die liebe Gottes/ vnnd auff die liebe deß Nechsten.

Erforderet volkommen gehorsam.

3. Es will aber Gott in diesem seinem Gesetze nicht nur ein gestückketen/ oder allein eusserlichen: Sondern gantz volkommenen/ so wol eusserlichen als jnnerlichen gehorsam haben. Daher es heisset/ Du solt Gott deinen HERRN lieben von gantzem hertzen. (Deut. 6.) Item eben gar scharff lauttet/ Verflucht seye jederman/ der nicht bleibet in alle dem/ dz geschrieben stehet/ in dem Buch deß Gesetzes/ das ers thue. (Deut. 27. Gal. 3.) Vnd greifft Gott mit seinem Gesetze so tieff in den Menschen hienein/ das er auch nicht einige bewegung/ lüste oder begierde im Menschen dulden will/ darüber er nicht zürnen/ vnnd sein gestrenges Gericht deßwegen an dem Menschen nicht vollstrecken wolle.

Rom. 8. Gesetzes vnmüglig keit.

4. Aber diesen gehorsam/ zeuget die Schrifft/ seye wegen auffgeerbter verderbung von Adam allem Fleisch vnmüglich zuerstatten vnd zuerfüllen. Das dem Gesetz vnmüglich war/ (sintenmal es durch das Fleisch geschwechet war) das thate Gott/ ꝛc. spricht Paulus. Vnd Petrus bezeuget/ Das Gesetze seye ein Joch/ welches weder vnsere Vätter/ noch wir haben mügen tragen. (Act. 15.)

Daher dann für das Fünffte folget/ das durch Gesetze vnd Gesetzes werck kein Fleisch gerecht werde/ vnd nunmehr das Gesetze vns dazu nicht dienen könne/ das es vns gerecht mache/ da ist alles dencken vnnd trachten an verloren: Sondern theils das es Zorn anrichte/ vnnd Sünde mechtiger (Gal. 2. Rom. 5. Rom. 4.)

mache/

mache/vnd also einen Zuchtmeister auff Christum abgebe/ sintemal der Artzte dann erst mit verlangen gesuchet wird/ da man der gefahr vnd Kranckheit recht gewahr vnnd empfindtlich wird: Zum theil da schon die rechtfertigung vnd aussöhung mit Gott erfolget/das man auß dem Gesetze vnd Gebotten Gottes nachrichtung erlange/ wessen man sich dann auch im gehorsam gegen Gott erzeigen/ Vnnd doch gleichwol/da ein Mensch schon alles gethan/ was jhme befohlen ist/darnach spreche/ Ich bin ein vnnützer Knecht/ich habe gethan/was ich zuthun schuldig war/ wie Christus selbsten also seine gleubige informieret hat.

Rom. 5. Gal. 3. Gesetzes nütze.

Luc. 17.

Allem diesem/was bißhero von den gebotten Gottes ist erzehlet/vnd auß Gottes Wort beygebracht worden/lehret der Bapst zu Rom strack entgegen vnd zuwieder. Dann Erstlichen verbeut er/ vnnd machet zur Sünde/ das Gott nicht verbotten/ vnd zu keiner Sünde nicht gemacht hat/ wie solches am Bäpstischen Speiß vnd Eheverbot augenscheinlich zusehen ist. Auß Fasten/Wallfahrten/vnnd meidung deß Ehestandes machet er einen sonderlichen Gottesdienst/da doch Gott dieser diensten kein in seinem heyligen Gesetz zu einem Gottesdienst gewidemet hat. So stifftet er newe Gelübden/ Orden/ Regeln/ alles mit dem fürgeben/ das hierinnen grössere vnd volkommere Geistligkeit/dann in dem/was Gott selb in seinem Gesetze Gebotten hat/ könne erzeiget vnnd geübet werden. Da gehet vnser HERR Gott mit seinen gebotten schlaffen/vnd heisset nicht mehr/ Hamartia est Anomia Sünde ist/ was mit Gottes Gesetz nicht vberein stimmet: Sondern Hamartia est Apapia, Was Bapst zu Sünde gemachet hat/ das ist Sünde.

Bapstes lehre vom Gesetze.

Es heisset aber bey Gott also/ Wehe denen/ die böses gut/ vnd gutes böse heissen/ die aus finsternüß liecht/ vnnd auß liecht finsternüß machen/ die auß saur süsse/ vnd auß süß saur machen.

Esa. 5.

2. So dichtet vnd machet er vber die zwo Tafeln Mosis/ die Gott seinem Volck fürlegen lassen/ noch eine/ vnnd die dritte Tafel/ die neben der liebe Gottes/ vnnd deß Nechsten/ auch noch maß vnd gebot gebe von der liebe vnnd diensten gegen den abgestorbenẽ Heyligen/ auff welche im Bapstumb mehr werck der liebe vnnd dienstes/ dann weder auff Gott/ noch auff den Nechsten gerichtet werden: Da doch Gott weder in seinen Zehen Gebotten/ noch in einigem seinem wort das wenigste von der Heiligen diensten vnd liebwercken nicht geboten oder befohlen/ ja eben das widerspiel in seinem gesetze geboten hat. Geschweige jetzo der vierten Tafel/ die Bapst noch zu mehrerm vberfluß angeflicket hat/ in dem er nicht allein auff der Verstorbenen vnnd abgeleibten heyligen Personen: Sondern auch auff deren/ wie auch auff Christi/ gemahlte/ geschnitzte vnd gegossene Bildnüß/ newe gebot geschlagen/ vnd die gewissen der Menschen mit newen liebwercken vnd heiligen diensten beladen vnnd verknüpfet hat.

Ferner/ vnd fürs Dritte/ schwermet der Bapst/ Facienti, quod in se est, legem non posse aduersari, Wann einer thue/ was in seinem vermögen ist/ dem könne das Gesetze Gottes nichts anhaben/ oder an jhme nicht hafften. Böse lüste vnd begirde seye eigentlich zureden nicht Sünde. Wañ einer wolle recht vollkommen sein/ so machen es die Gebot Gottes nicht auß. Wer die Consilia, die räthe vnnd sonderliche vorschlege an die hande nehme/ vnnd sich Bäpstlicher

Regeln vnnd Orden befleisse / der könne es viel höcher bringen mit rechtschaffener vollkommenheit / dann wer sich nur der gebott Gottes schlecht behelffen wolle.

Vber das / vnd fürs Vierte / Bapst leuget vnd treuget in seinem Tridentischen Concilio, Einen Widergebornen vnnd mit Gott außgesöhnten Menschen seye nicht allein müglich / sondern auch gar leicht / dz Gesetze Gottes zuhalten vnd zuerfüllen: Sintemal Gott vnmügliche dinge nicht gebotten habe. Ja das noch mehr ist / Bapst leuget / der glaubige Mensch könne noch mehres vnnd weitters thun / dann jhme befohlen ist / vnnd opera supererogationis verrichten / vberelln vnd vbermaß geben / die er zu leisten nicht schuldig / vnnd so er deren für sein Person nicht benöttiget / andern vmb gelt zuzuschlagen / vnd als verdienstlich zur seligkeit / zuzumessen berechtiget seye. 4. *Seß. 6. c. 11. Can. 8.*

Endtlich vnd fürs Fünffte / lehret vnd blärret Bapst / das Gesetze Gottes seye darzu gegeben / das man dardurch selig werde / Dahero dann den getaufften bißweilen gesaget werde nach empfangener Tauffe / Wiltu zum leben eingehen / so halte die Gebott / wie abermalen das Concilium zu Trident sich offentlich hat verlautten lassen. *Trid. Con. Seß. 6. c. 7.*

III. Glaubens lehre nach Gottes wort.

Ferner in den Stücken vnsers seligmachenden Christenthumbs fort zufahren / da nun das arme Menschliche Geschlecht mit dieser lehr deß Gesetzes im handel der seligkeit nimmer hette wissen fortzukommen: Hat Gott auß gnaden eine andere lehr vns offenbahret / die ist fürnemlich gefasset in die Artickel vnsers Christlichen Apostolischen Glaubens. Bey welchem Andern stück sich alsbalden theilet vnd scheidet die lehre Göttliches worts / nemlich / Das Gesetze vnd Euangelium. Vnder welchen beyderley Lehren

eines einigen/vnd heyligen Worts Gottes/ sich ein merck-
licher/grosser vnderscheid zueräugen pfleget. Dann das
Gesetze ist durch Mosem gegeben: Die gnade vnd warheit/
ist durch Jesum Christ worden/ Beym Gesetze findet sich
Joan.1. grosse schuld vnnd mangel/ den wir daselbsten her/oder auß
vns selbsten zuerstatten nimmermehr vermögen. Im Euan-
gelio wird vns freyheit/gnad vnd warheit angebotten. Das
Gesetze dringet auff Werck/ das Euangelium lehret den
Glauben/ vnnd spricht zum elenden Sünder/ Nun kreuch
zum Creutz herzu/ Im Gesetz ist weder rast noch rhue.

2. 2. Es lehret aber die Schrifft fürnemlich von zweyer-
ley Glauben. Dann Erstlich wird bißweilen ein Glaub
genennet/die blosse Wissenschafft vnd Bekandtnüß der Ar-
tickel vnsers Glaubens/wann bekennet/ das ein Göttliches
wesen/aber drey Personen in einiger Gottheit/ Gott der
Vatter/der Schöpffer aller Creaturen: Christus Jesus/
Gottes vnd Mariæ Sohn/ ein Erlöser Menschliches Ge-
schlechtes: Gott der H. Geist der jenige seye/welcher durchs
Wort vnd Sacramenta auß Menschlichem Geschlecht jme
ein heyliges Volck vnd ausserwehlte Kirche samle/ welchen
Glauben auch die Gottlosen vnd Verdampten/ja die Teu-
Jacob.2. fel selbsten/wie Jacobus zeuget/haben können.

Darnach lehret das Euangelium von einem sonderba-
ren Glauben/ welcher der Gerecht/ oder Seligmachende
Glaube genennet wird/ sintemal/ vermittelst seiner/ als ei-
nig vnnd allein gleichsam Geistlicher hande/ vmb Christi
willen/auß lautterer gnade vnd barmhertzigkeit Gottes/die
Gerechtigkeit/ die für Gott gilt/ empfangen/ vnnd das
ewige leben erlanget wird. Von welchem Glauben Pau-
lus

lus in seinen beyden außbündigen Episteln/ an die Römer vnnd Galater geschrieben/ insonderheit handelt/ da er mit vnvberwindtlichem beweiß darthut/ das nicht/ durch Gesetzes werck: Sondern allein durch den Glauben der Mensch für Gott gerecht vnd selig werde. Rom. 3. 4. Gal. 2. 3.

3. Diese gerechtigkeit nun/ welche vor Gott gilt/ wird in H. Schrifft vns der gestalt beschrieben/ das sie stehe in gnediger vergebung der Sünden/ vnd zurechnung der Vnschuld vnnd Gerechtigkeit / welche Christus durch seinen gang zum Vatter / durch sein bitteres Leyden vnnd Sterben/ durch seinen dem Gesetze Gottes volkommenlich geleisteten gehorsam/ auffgebracht vnd erworben hat/ inmassen der H. Apostel Paulus hieuon in einem eigenen vnnd besonderen gantzen Capitel außführlich gelehret/ vnnd diesen handel nicht allein mit Exempeln / sonderlich deß Ertzvatters Abraham/ erkleret: Sondern auch mit klarer Schrifft erstritten vnd befestiget hat/ da er anzeiget/ wie Dauid bezeuge Das die seligkeit seye allein deß Menschen / welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit/ ohne zuthun der Werck/ da er spricht/ Selig sind die/ welchen jhre Vngerechtigkeit vergeben sind/ vnd welchen jhre Sünde bedecket sind. Seelig ist der Man/ welchem Gott keine Sünde zurechnet. 3. Rom. 4. Psalm. 32.

4. Welche nun diese Gerechtigkeit durch Glauben erlanget/ die haben gewiß einen gnedigen Gott/ vnd sind im Glauben durch das Wort der verheissung/ Göttlicher gnade gar gewiß vnd versicheret/ die zweifeln nicht an der verheissung Gottes durch Vnglauben (Dann sie wissen wol/ was die Schrifft saget/ Wer da zweifelt/ der ist gleich wie die Meerswoge/ die vom Wind getrieben vnd geweht wird. 4. Jac. 1.

Solcher Mensch gedencke nicht/ das er etwas von dem HERRN empfahen werde. Ein Zweyfeler ist vnbestendig in allen seinen wegen:) Sondern sie werden starck im Glau- Rom. 4.
ben/vnd geben Gott die ehre/vnnd wissen auffs aller gewis-
sest/das/ wz Gott verheisset/ das kan er auch thun. Drumb
ists jnen auch zur Gerechtigkeit zugerechnet.

5. 5. Welche nun dieses Glaubens / vnd also Göttlicher verheissung Kinder sind/diese sind die rechte/warhaffte vnd lebendige Gliedmassen der Kirchen Gottes vnd Christi auff Erden/sie seyen gleich sonsten wer/vnd wo sie wollen / vnd wofern sie in solchem Glauben bleiben vnnd verharren biß ans Ende/so sind vnd heissen sie die rechte außerwehlte deß Allerhöchsten. Diese heylige vnd glaubige lassen es/dieweil sie am Leben sind/ an sich nimmermehr erwinden / sie zeu-
Jac. 2. Matth. 5. gen vnnd bezeigen jhren Glauben mit den Wercken/ sie lassen jhr Liecht leuchten für den Leutten/ das man jhre
Joan. 5. gutte Werck sihet/vnd den Vatter im Himel preiset. Wan sie auch sterben/so kommen sie nicht ins Gericht/ sondern vom Tode dringen sie zum leben hindurch/vnd was sie auch noch von anklebender Sünde haben/ bedarffe keiner fernern reinigung. Das blut Jesu Christi Gottes Sohnes/machet
1. Joan. 1. sie rein von aller Sünde.

Bapstes lehr vom Glauben.

Wider diese wolgegründte/vnd aller seits Schrifft-
1. meßige glaubens lehre vermögen auch die Pforten der Hellen das allerwenigste nicht Aber der Antichrist vnd Bapst zu Rom der leuget vnnd treuget darwider auff allen orten/ vnd wiedersetzet sich selbiger in allen vnd jeden stücken. Dan
2. Tim. 2. Erstlich theilet er nicht recht das Wort der warheit / nem-
Antoninus p. 1. tit. 15. lich das Gesetze vnd Euangelium die Werck vnd Glaubens lehre/in dem/das er das Euangelium nennet Nouam legẽ, Das newe Gesetze/vnd fürgibet/ Christus Jesus seye von

Gott den Menschen gegeben nicht nur zu einem Erlöser: sondern auch zu einem Gesetzgeber/ wie er auff seinem Concilio zu Triendt geblecket hat. So machet sich auch Bapst zum Haupt vnnd Herren oder Meister deß glaubens allgemeiner Christenheit/ in dem er sich verlautten lesset / Papæ absolutè credendum esse, Man müsse dem Bapst frey ledig/ wie Gott selbsten/ one fernere nachfrag/ oder auffschlag glauben. So wird vns auch ein gar newer Glaube vom Bapst eingeführt vnd eingeschoben. Dann also müssen jme seine Suppenfresser Artickel stellen / Papæ potestatem esse absolutã, Papã posse facere aliquid de nihilo deß Bapsts gewalt seye vnmäßlichen. Er könne auß nichts etwz machẽ/ Papam posse facere omnia quæ Deus facit, Bapst könne thun vnd machen/ was Gott schaffen kan. Wolan so wird er auch newe Artickel des Glaubens stellen vnd auffsetzen können/ vnd müssen wir hinfüro nicht nur einen Apostolischen/ sondern auch Römischen vnd Bäpstischen glauben bekennen vnd sprechen müssen. Sonsten wird Gott allein für einen Schöpffer aller Creaturen/ vñ für allmechtig bey den rechtglaubigen Christen bekendt. Die Papisten/ wann sie jren Bapst nicht selb zum Teufelslügner machen wollen/ müssen glauben vnnd sprechen/ Jch glaube nicht Gott den Vatter allein/ sondern auch den heyligsten Vatter zu Rom/ den Bapst/ allmechtigen Schöpffer. Rechtgleubige Christen bekennen vnd glauben/ Niemand könne Gottes Geschöpff/ vnd der Natur wesen enderen vnnd verwandlen/ dann allein Gott selb/ welcher aller Creaturen Schöpffer/ vnd der Natur HERR ist. Daher Augustinus schreibet/ Sicuti tota rerum natura, Dei opus est: ita mutare eandem, eiusdem opus est, Wie allerley wesen Gottes werck ist; So ist es auch allein Gottes werck/ jedes wesens Natur endern/ Ob

Trid. Conc. Seß. 6. can. 21.

Bonif. in Cle Si Rom. n. 27. de prob. const.

Decius. Gomesius.

Bapst ein Schöpffer vnd Alchimist.

wol die ohnmächtige Alchimisten durch blendung deß Satans/heut zu tage weit eines andern beredet sind. So stehet jrgend ins Bapsts recht selbsten ein solcher Text angezogen/ Quisquis credit, posse fieri aliquam creaturam, aut in melius deteriusuè mutari, aut in aliam speciem transformari, quàm ab ipso omnium creatore: pagano & infideli est deterior. Wer da glaubet/das einiges Geschöpff könne von jemanden geschaffen/oder in ein anderes besseres oder böseres wesen verwandelt werden / ohne allein von Gott selbsten: Der hat den Glauben verleugnet/ vnnd ist ärger/ dañ ein Heyde. Aber im Bapstumb wird geglaubt vnd außgeschrieben/ Papam posse immutare rerum naturam, 1.Timot. 4. Bapst könne der Natur wesen wol enderen vnd verwandlen. Von Gottes wercken stehet geschrieben/Alle Creatur Gottes seye gut/vnnd nichts verwerfflich/das mit dancksagung empfangen wird. Dann es werde geheyliget durchs Wort Genes. 9. Gottes/vnd Gebet. So hatte sich auch Gott bald nach der Sündflut gegen Menschlichem Geschlecht erkleret/ Alles was sich reget vnd lebet/das seye ewere Speise/wie das grüne Kraut/hab ichs euch alles gegeben: Außgezogen das/ was Gott hernacher selbsten seinem Volck durch sonderbaren befehl verbotten hatte. Bapst sprichet Fleisch essen seye zu sonderlichen zeiten gar vnrein vnnd vnheylig / nimmet mit Wasser/Saltz/Kreuttern/öle/Liechtern/ꝛc. newe vnchristliche Weihung für / dauon ermelte Creaturen nicht nur/ wozu sie Gott erschaffen vnnd gewidmet/ natürliche krafft vnd eigenschafft haben/sondern vbernaturliche vnnd Geistliche wirckungen erlangen vnd bekommen sollen.

Der rechte Christen Glaub haltet Gott den Schöpffer allein für den einigen Erhalter/ Regenten vnnd Schutz-

Herrn

herrn oder Patronum aller seiner Werck / Geschöpffe / Ordnungen vnd Regimenten / dessen Göttlicher fürsehung sich alle Menschen zugetrösten / vnnd jhme als den einigen Notthelffer in allen obliegen einig vnnd allein anzulauffen vnd anzusprechen haben / als der da gibt jederman Leben vnnd Othem allenthalben / vnd allein der recht Artzt vnnd Meister zu helffen ist in allen nöthen / die vns treffen mögen / vnd der da hilffet beyde Menschen vnnd Vieh / wie der Psalm sagt. Das blinde Bapstumb aber hat Vierzehen Notthelffer auffgeworffen / vnd hat alle vnnd jede Werck Göttlicher fürsehung dermassen vnder die abgestorbene Heyligen auß vnd eingetheilet / das nicht das allerwenigste mehr zufinden ist / das Gott zuuerwalten vberblieben / vnnd nit alles den Heyligen zuuersorgen / doch ohne Schrifft one Gottes wort / ohne allen befehl / one einige verheissung vom Bapst vbergeben seye. Jegliches Königreich vnd Land / jegliches Bistumb / Statt vnd Stand der Menschen / jegliches Handwerck / jegliches Gewerb / Kunst vnd Facultet hat seinen besondern Abgott vnd Patronen / einige kranckheit oder schaden kan bald nicht genennet werden / nicht allein an Menschen / sondern auch an Vieh / dazu im Bapstumb nicht ein sonderlicher Abgott oder Nothelffer seye geordnet worden / also das es auch mitten im Vnglaubigen Heydenthumb diesesfalls nicht erger gewesen ist / dann es noch heut zu tag im aberglaubigen Bapstumb ist.

Psalm. 92.
Act. 17.
Esa. 63.
Psalm. 46.
Psalm. 36.

2. So lesset auch Bapst / den ewigen Sohne Gottes / Christum Jesum / nicht wahren / einigen vnnd volkommenē Heyland / Mitler / Seligmacher vnd Erlöser sein vnnd bleiben: Sondern mit seiner verdampten Lügen vnd betrug stilet er jme erstlich seine Warheit. Dann er leuget: Christus

habe mit seinem Leyden vnnd Sterben/ vnd mit seinem gehorsam vns Menschen mehrers vnd anders nicht verdienet vnd erworben/dann das vnsere werck nun hinfůhro Meritoria, das ist/recht verdienstlich sein können/quibus vita æterna tanquam merces fideliter reddenda sit, welchen Gott das ewige leben als einen verdienten lohn/ krafft seiner zusage/geben vnd wiederfahren lassen můsse. Conc. Trid. Sess. 6.cap.16 Quibus verè mereatur homo vitam æternam & ipsius vitæ æternæ consecutionem, atque etiam gloriæ augmentum, darmit ein Mensch warhafftig verdiene das ewige leben/vnnd dieses ewigen lebens erlangung/ auch in demselbigen vermehrung der glori vnd herrligkeit. Ibid. can. 32. Vber welche Bapstsartickel/ seine Dolmetscher ferner solche glossam machen/ Sentiendum est, iuxta Ecclesiæ Catholicæ sensum, bonis operibus ita esse fidendum, vt ad expianda peccata, iram Dei placandam, & vitam æternam consequendam, sint necessaria, das ist soviel gesagt/ Man solle glauben vnd halten/ wie die Römisch Catholische Kirche glaubet vnnd haltet/ das ein Mensch auff seine gutte Werck sich wol verlassen / vnnd darauff trawen vnd bawen möge/auch das dieselbige zu tilgung vnnd abbůssung der Sünden/zu stillung Göttliches Zorns/vnnd eröberung ewiger seligkeit gar nöttig seyen. Bey dieser Bapstslügen vnd Lehr verstehet jeglicher einfeltiger Mensch/ one fernere außführung / gar wol / das Christus nun nicht mehr ein rechter warer Sündenbůsser vnd Heyland vom Bapst gelassen vnd geglaubet wird. So wird auch Christo das andere stück vnnd ehre seines seligmachenden Mitlerampts vom Bapst geraubet vnd gestolen. Dann von jhme zeuget die Schrifft also/Das ein einiger Mitler zwischen Gott vnnd den

Petrus Asotus in assert. Cath.

1. Timot. 2.

den Menschen seye/ nemlich der Mensch Jesus Christus. Bapst aber hat die Leut auff eine andere weise vnderrichten vnd also lehren lassen, Sanctos etiam mediatores esse, Auch die abgeleibte Heyligen seien vnsere mitler/ Intercedendo pro nobis affectu & merito, Welche vns bey Gott dem Vatter vertretten/ nicht allein mit jhrer Fürbitte/ sonder auch mit jhrem verdienst/ wie Lombardus vnd Bonauentura geschrieben/ vnd die Papisten in jhrem gemeinen Handbüchlen/ Hortulus Animæ, Mariale, Officium B. Mariæ, &c. genant/ nun mehr viel hundert Jahr hinder ein ander her zu betten gewohnet haben. Gemeiniglich wird auch Christo im Bapstumb die dritte ehre seines Mitleramptes abgestolen/ da man entweder fürgibet/ Christus seye am Stammen deß H. Creutzes allein für die Erbsünde deß Menschen/ vnd derē abbüssung auffgeopfferet: Das Meßopffer aber seye nun ein teglich vnnd jmmerwehrend Opffer für die würckliche Sünden der Menschen: Oder Christus habe allein die Erste gnade vnd rechtfertigung vns erarnet/ da wir anfangs in der H. Tauffe zu gnaden auffgenommē/ Wiedergeboren/ vnnd zu Kinderen Gottes werden/ dabey der Mensch gar nichts wircke oder außrichte. Hernacher aber wann der Mensch selbige gnade durch Sünde verschertze vnd verliere/ wie dann bey allen lebenden Christen beschehe/ da müsse die andere/ bessere dann vorige/ vnnd endtlichen ewig seligmachende Gerechtigkeit/ durch den Menschen selb gewircket werden. Der gestalt bleibet Christus kein volkommener Heyland vnd Seligmacher/ vnd wird Christo mehr nicht zugeleget/ dann als habe er nun die erste angab vnserer Erlösung außgeleget: Die vberige Kauffsummen vnnd Tagzeiten müssen von vns selb richtig gemachet vnd erleget

Sent. l. 4. dist. 45.

Thomas de Ven. Sac. vlt. c. 1.

Cens. Col. f. 143.

Conc. Trid. Seß. 6. cap. 8. & 10.

werden/ vnnd werden der gestalt die gutte Werck deß Men-
Seß.6. can. 24. schen/ welche doch nur als früchten vnd anzeigungen der er-
langten Gerechtigkeit sind/ Christo vnserem Mitler an die
seiten gesetzet/ vnd zur vrsach der Rechtfertigung deß Men-
schen gemachet/ Welches ohne lesterung Christi vnd seines
Mitlerampts nimmermehr geschehen kan.

3. 3. Gibet Bapst auch für / der Christen Gerechtigkeit
stehe nicht auff gnediger vergebung der Sünden/ vnd schen-
ckung oder zurechnung der vnschuld vnnd gehorsams Jesu
Christi vnsers HErrn: Sondern in den Menschen werde
Trid. Conc. Seß. 6. cap. 7. auch eine thetige vnd wirckliche gerechtigkeit hinein gegos-
sen/ deren jeglicher seine gewisse maß empfahe / in deren er
wircklich vor Gottes Angesicht vnd Gericht bestehn/ vnnd
dadurch vor Gott ewig selig werde.

4. 4. Scheuhet sich auch Bapst vnd Bapstumb nit zuliegen/
Glaube an Christum seye vnd heisse nicht ein gewisse zuuer-
sicht vñ vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes / vber der
gnedigen vergebung der Sünden/ Es dürffe auch kein Chri-
sten Mensch nicht vngezweifelt glauben/ das jme seine Sün-
de von Gott/ vmb Christi wegen auß gnaden verziehen / sey
ein vnmüglich werck / das ein Christ in seinem hertzen der
Conc. Trid. Seß. 6. can. 12. 13. 14. Gnaden Gottes / vergebung seiner Sünden / vnnd ewigen
Seligkeit möge gewiß sein/ Es seye dann sach/ das solches
einem Menschen durch sonderbare Offenbarung seye zuwis-
sen gemachet worden/ wie Antoninus meldet/ Ja es seye
Part. 4. lit. 6. c. 2. parag. 7. kein grösserer grewel vor Gott/ dann diese Ketzerische ver-
messenheit/ das ein Christen Mensch steiff glauben / vnd für
gewiß vnnd vngezweifelt halten wolte / jhme weren seine
De hæres. nostri temporis l. 1. Sünde von Gott verziehen vnnd vergeben/ wie Cardinal

Hosius

Hosius schreibet. Verlaugnet also der Bapst hiermit allen Glauben/vnd da es heissen solle/Credo, Jch Glaube/da setzet er/Dubito, Jch zweifele / vnd soviel an jhme dem Ertzlügner ist/so will er Gott mit seiner eydtlichen verheissung vnnd aller beteurung seines Worts zu einem Lügener gemachet/ vnnd im grund zureden/ den Hauptgrund seligmachenden Glaubens vmbgerissen vnd eingeworffen haben.

Letzlich vnd fürs Fünffte/ so muß jhme die Kirche Gottes/vnd das Heufflin seiner Ausserwehlten/cætus visibilis. ein sichtliche versamlung sein/welche man an einem gewissen ort/ nemlichen zu Rom / mit augen sehen/ vnnd durch eusserliche sinne priefen könne/der gestalt/ das wer in diesem Römischen hauffen nicht gefunden werde, kein Glidmaß der Kirchen Gottes sey/ auch nimmer selig werden könne. Verdrehet also hier abermalen dieser Lügenlehrer dem H. Geist seine wort/ Dann gleich wie er zuuor für Credo gesetzet hat Dubito: Also setzet er hier für Credo Jch Glaube/das wort Video Jch sehe. Da auch die Schrifft außtrücklich lehret/der Glaubigen Seelen so bald sie vom Leib scheiden/ kommen in Abrahams Schosse/ Sie ruhen von jhrer mühe vnd arbeit/keine qual berühre sie mehr/Sie kommen in kein Gericht: Lehret vnd leuget Bapst/ solcher Leut Seelen/wann sie noch auff Erden für die straffe jhrer Sünden nicht gnug gebüsset haben/kommen ins Fegfewr/ darinnen sie durch Hellische qual so lang müssen gepeiniget werden/biß für alles eine vollige gnüge beschehe.

Luc. 16.
Apocal. 14.
Sap. 2.
Joan. 5.
Comp. Theolog. l. 7. c. 2.

IV.
Anruffung Gottes nach Gottes wort.

Fahren wir nun ferner fort/vnnd nemen zur hand/das Dritte Stück vnserer Christlichen Religion / vom Gebet vnnd Anruffung GOTTES/ so finden wir auffs aller klereste/ das/da die Jünger deß HERrn/ Christum angelanget/

fanget/sie zulehren/wie sie betten sollen/Christus jhnen diese lauttere maß gegeben hat/ Gott den Vatter im Himel anzuruffen. Vnd sonsten bindet es der H. Geist auffs allergenaheste/ vnnd spricht/ Du solt anbetten Gott deinen HERRN/ vnnd jhme allein dienen. Ruffe mich an in der nott/spricht der HERR. Auch will der Engel Gottes nicht gestatten/ das er von Joanne angebettet werde. So sagt Paulus / Wohin sich der Glaube nicht erstrecke/ da strecke sich auch nicht hin die anrůffung/Wie sollen sie anruffen/an den sie nicht glauben: Dann einmal Glaube vnnd Anruffung sollen vnd můssen beysamen stehen. Nun wird in Gottes Wort kein Glaub gelehret/den man an die abgeleibten Heyligen haben solle. Ja die Schrifft berichtet/ Die Heyligen Gottes im Himel wissen nicht von vns/kennen vns nicht/Bistu doch vnser Vatter / spricht der Prophet/Dann Abraham weiß von vns nicht/vnd Jsrael kennet vns nicht.

Matth. 6. Luc. 11. Deut. 6. Matth. 4. Psalm. 50. Apoc. 19. Rom. 10. Esa. 64.

Bapsts lehre von anruffung Gottes.

Dem allem entgegen vnd zuwieder leuget der Bapst/ es seye nicht allein recht/ sondern auch ein fürnehmer Gottesdienst/ & licitè, & meritoriè fieri, das man die lieben Heyligen Gottes anruffe/vnd vmb jre fürbitte/ schutz vnnd verdienst sie nicht allein selb in Person mit Gebet vnnd anruffung ersuche: Sondern auch jnen zu ehren/ jre Bildnüssen vnd Gemälde nicht andrest vnd weniger ehre / als wann man sie selbs leibhafftig vor augen hette: Ja da man jhr geräthe/oder gebein haben möge / das alles solle für grosses Heyligthumb geachtet / vnd in heyligen ehren vnnd würde gehalten werden. Da doch Augustinus lautter zeuget/ Ecclesia condemnat hos mores, Die Kirche Gottes haltet diese weise für ein verdamliches vnwesen.

Lombardus l. 4. dist. 43. *Thomas Aq p. 3. q. 25. art. 3.* *De mor. Eccl. Cath l. 1. c. 34.*

Jm-

Im vierten stück vnserer Christlichen Religion lehret vns Gottes wort von den heyligen Gnadenzeichen der hochwürdigen Sacramenten/ Vnd wird in gemein von diesen/ zweyerley berichtet/ Erstlich von dero anzahl/ das jhr namentlich zwey/ vnd nicht mehr oder weniger seye/ das Sacrament der H. Tauffe / vnnd deß allerheyligsten Abendtmals: Dann fürs Ander/ von dero nutzen vnnd gebrauch/ Sacramenta sine fide non prodesse, Sacrament one glauben genossen vnd gebrauchet/ bringen gar keinen frommen/ sondern schaden. Marc. 16. 1. Cor. 11.

V. Lehr von de H. Sacramenten nach Gottes wort.

Bapst hat diese anzahl auff Sieben erhöhet / vnd vber die zwey rechte alte/ von Christo selbsten gestifftete vnd eingesetzte Sacramenta, noch 5. junge vnd newe Sacrament erdichtet/ Die Firmung/ Die Buß/ Pristerweihe/ Ehestand vnd letzte ölung/ mit fürgeben / das vnder diesen allen keines seye/ das nicht wahrhafftig vnd eigentlich ein Sacrament zunennen seye.

Conc. Trid. Seß. 7. can. 1.

Ja er brüllet in seinem verbubten Concilio zu Trident/ Sacramenta nouæ legis ex opere operato conferre gratiam, Wann einer schon weder liebe noch andacht zum H. Sacrament habe / so würcken vnd schaffen sie doch das jrige/ vnd bringen gnade/ allein von deß blossen gebrauchs wegen.

Seß. 7. can. 8.

Anlangendt das Sacrament der H. Tauffe in specie, hat Christus bey dessen einsetzung anders nicht / dann das Wort vnd Element deß Wassers gebraucht/ Bapst hat den Christen/ öl/ Saltz/ Liechter vnd anders gauckelwerck mehr hinan geflicket. Christus hat allein die Völcker vnnd Menschen zu Tauffen befohlen. Juncker Bapst hat geordnet/ das man Glocken vnnd weiß nicht was andere mehr sachen

Matth. 28.

tauffen solle. Die Schrifft lehret / das in der H. Tauffe das Bad der Wiedergeburt vnd ernewerung deß H. Geistes empfangen werde. Bapst leuget / durch die Firmung als ein
Tit. 3. Sacrament / werde den Kindern der heylige Geist mitgetheilet.

Zur stifftung vnd einsetzung deß hochwürdigen Abendmals hat Christus mehr vnd anders nicht / dann Brot vnd Wein gebrauchet. Bapst schmieret noch ein Element hinan / das Wasser / das in den Wein muß vermischet sein. Christus hat diß Sacrament vnder zweyerley gestalt zugeniessen eingesetzet vnd befohlen. Bapst reisset die eine gestalt / den Kelch dauon ab / vnd will den Leyen selbige nicht zukommen lassen. Christus lehret / vnd die Kirche hat nun vber 1500. Jahr also gehalten / im Abendtmal geschehe zwischen dem Irrdischen vnd Himlischen wesen / als Brot vnd Wein / vnd dem Leib vnd Blut Christi / eine Sacramentliche vereinigung / also das Brot im Sacrament / gleichwol Brot / der Wein / natürlicher Wein bleibe. Bapst leuget vnd dichtet / Es geschehe eine lauttere verwandlung deß irrdischen in das Himlische wesen. Christus hat diß Sacrament geordnet zu einem Gnadenzeichen / darinnen Gott vns seine Gütter vberreiche vnd darbiette. Bapst hat auß Sacrament / ein Sacrificium vnnd Opffer gemachet / darinnen nicht wir empfahen / sondern viel mehr Gott dem HERRN geben / vnd für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten ein heyliges Opffer / an dem Leib vnd Blut seines lieben Sohnes fürstellen sollen / also das es alles eben gar vmbgewendet vnd ins Wiederspiel verkeret wird.

VI. Endtlichen vnd fürs Sechste / ist bey gemeinem Christenthumb in sonderheit auch warzunemen / wie Gott seine

Kirche

Kirche von aussen bestellet/ vnd selbige in vnderschiedliche Hierarchien vnd Haupstende abgetheilet hat.

Vnder diesen ist nun der Erste Stand die Geistligkeit oder das liebe Predigampt / welches Gott nicht geordnet zu einer Weltlichen Herrschafft/ oder Politische hendel zu regieren: Sondern zu einem Geistlichen Ampt/ zum dienst der Kirchen/ die Gemeine Gottes zu wayden mit der reinen Lehr Göttliches worts / mit handlung vnnd reichung der Sacramenten/vnnd mit rechtschaffenem gebrauch der Kirchen Schlissel. Luc. 22. 2. Tim. 2. Actor. 6. Actor. 20. Matth. 28.

2. Dises Ampt will Gott jetzo nicht one Mittel selbs bestellen/oder durch Engel besetzen lassen: Sondern durch seine Kirche vnd Gemein/die da ist das Königkliche Priesterthumb/deren Christus/ als seiner Braut/ die Schlissel befohlen/ vnd das Ampt/sampt den Dienern/zu eigen gemachet hat. 1. Cor. 11. 1. Pet. 2. Matth. 18. 1. Cor. 3.

3. Ob nun wol Gott zu diesem Ampt in der ersten Kirchen vnderschidliche gaben gegeben/etliche zu Aposteln / etliche zu Propheten/etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrer gesetzet/ wie es dann bey Erster pflantzung der Christenheit im newen Testament/nicht wol anders hat gesein können: So ist doch dieser Stand fürnemlich auff Bischoffe/Lehrer vnd Hirten gerichtet/ vnnd darauff von den Apostelen in bestellung der Kirchen geordnet worden. Ephes. 4. Ephes. 4.

4. Zu dieser bestellung vnd ordination, weiß die Schrifft von keiner andern Priesterweihe oder Ceremonien nicht/ die da seye gebraucht worden/ dann das solche von der Kirchen beruffene vnnd erwehlte Personen/durch die Eltisten/ der Gemein sind vorgestellet/vnd mit aufflegung der Hende/ Gebet vnnd vermahnung zu diesem Ampt bestettiget Act. 6. 13. 14.

worden/

1. Timot. 4. 5. worden/wie an etlichen orten der Schrifft zusehen/ vnd al-
2. Timot. 1. so ist es auch in der Alten vnnd Ersten Kirchen gehalten worden.

Bapst aber hat Erstlich diesen Stand theils zu einer Weltlichen Herrschafft/ theils zu einer Geistlichen Herrschung vber die gewissen der Menschen/ theils zu einer lautern Handtierung vnd Gewerb gemachet/ inmassen an den Bäpsten selb/ an Bischoffen vnnd Prælaten/ an den hohen Thumstifften/ mit Weltlicher pracht: An den Inquisitorn vnd München mit zwang der gewissen: An den Meß vnnd Opffer Priestern mit geitz vnd gewin zusehen ist.

2. So hat er auch den beruff vnnd bestellung dieses Ampts/ vnd gantzer Clerisey/ wieder alle recht zu sich allein gerissen/ vnd andere gliedmassen der Kirchen/ als Christliche Oberkeit vnd die glaubige Gemein von diesem handel gentzlich außgeschlossen/ da doch die Apostel selb dieses werck nicht für sich allein gehandlet/ sondern die Kirchen zu sich gezogen haben.

3. Hat er in diesen Stand ein solche Clerisey/ vnnd soviel vnderschiedlicher Stende/ Orden vnd Regeln gebracht/ das er nun fast seine Creaturen alle selber nicht zuzehlen weiß.

4. Auch hat er an einer Weihe nicht gnug/ sondern wol Sieben auff die Bahn gebracht/ vnd deß öltrenckens/ schmierens/ Cappen vnd Plattenwercks soviel erdacht/ das auch das Leuitische Priesterthumb mitten im alten Testament mit Ceremonien dermassen nicht ist behencket gewesen/ wie die Pfaffen im Bapstumb.

Sonderlichen aber hat Gott in seinem Wort den H. Ehestand allen denen/ so dessen sich benöttiget befinden/

frey gemacht/vnnd durch Paulum allen Menschen gebietten vnd befehlen lassen/ zu vermeidung Hurerey / solle ein jeglicher man sein eigen Weib/ vnd ein jeglich Weib jhren eigenen Man haben. Namentlich aber vnd in specie den Geistlichen auß sonderbarem bedencken aufferladen lassen/ Ein Bischoff solle eines Weibes Man sein. 1. Cor. 7. 1. Timot. 3.

Aber dem zu entgegen setzet vnnd ordnet Bapst / kein Geistlicher oder Geistliche (wie er sie zwar nennet) solle Weib oder Man haben. Besser / wie jener Papist sagete/ hundert Huren/dann ein Eheweib gehabt.

Der Andere Hauptstand / den Gott in seiner Christenheit/vnd bey seinen Volck hat gestifftet/ ist der Stand der Weltlichen Oberkeit. Diesen hat Gott von vorgehendem Geistlichem stand strack durchauß gescheiden vnnd abgesondert/vnd vorgehenden Stand zwar auff sein Reich/ diesen aber auff das Weltliche Reich vnnd wesen bescheiden. Bapst saget Nein darzu/ vnd lesset sich offentlich sehen vnd hören mit zweyen Schwertern/sagende/ Ecce hic duo gladij, Sihe hie sind zwey Schwerter / Vns Geistlichen gebühret nicht allein in der Kirchen zu herschen / sondern auch in Weltlichen sachen zu regieren. Luc. 22.

2. Gottes wort gibet maß/ Jederman solle vnderthan sein der Oberkeit/Schoß/Zoll/ vnd andere gebühre geben/ dem dises gehöret. Bapst will frey / vnnd mit seinem hauffen von aller Iurisdiction der Oberkeit Exempt vnnd befreyet sein. Rom. 13. Matth. 17.

3. Gottes wort will die Oberkeit geehret haben. Bapst weiset Fürsten vnd Herren/König vnd Keyser zu seinen stabulariis vnd Eseltreibern ab/die jme den stegenreiff halten/ das Pferd leitten/ ja das noch schmehlicher ist/ die Füsse

küssen sollen. Vnd hat sich noch wol vor keinem Menschen auff Erden/geschweige dann vor Gott/oder seinen Engeln geschemet/ einem frommen löblichen Keyser/ der jhme auß demut auch einen Fußfall gethan hatte/ mit seinen garsti-gen Französischen Beinen auff den Hals zutretten.

4. Gottes wort will die Oberkeit für Gottes Diene-
Rom. 13. rin/vnd eine Racherin zur straffe vber den der böses thuet/ erkandt haben. Bapst vnnd sein Geistloser hauffe treiben schand ohn maß vnd zihl/vnnd hausen also/ das jhre Sün-de schon langsten biß an Himel reichen. Aber trotz bieten sie der Oberkeit/welche sich vnderstehn dörffe / sie zu refor-mieren.

Hebr. 13. Der Dritte Hauptstand ist der heylige Ehestand. Diesen will Gott pro honorabili, für ehrlich gehalten ha-
Rom. 8. ben vnd wissen/bey allen Menschen. Bapst Siricius darff hierüber eine solche Schrifft führen , Qui in carne sunt, Deo placere non possunt , Die fleischlich sind/ mügen Gott nicht gefallen/Wie es dann leyder jetzo im Bapstumb dahin gediehen ist/das Geistlich sein soviel heissen will / als ausser Ehestandes leben: Fleischlich sein aber soviel heissen solle/als Ehelich sein.

2. Gott hat in seinem Wort gebotten/das Blutsver-
Levit. 18. wandte in der Sippe sich nicht zu nahe befreunden sollen/ vnd solches für einen solchen grewel zuachten / sich erkleret/ das vmb der Blutschanden wegen das Lande seine Jnwoh-
Levit. 20. ner ausspeie. Bapst nimmet Gelt vnnd dispensieret in offentlichen schandfällen / wie nahe solche auch jmmer sich im Geblüt begeben mögen. Will hierinnen recht vnnd vber recht gethan / vnnd auß lautter Apostolischer Macht ge-handlet haben.

Sum-

Summa Summarum/Bapst vnd Bapstumb stecket alles voll grewlicher vnd abscheuhlicher Lügen/ vnd hat das Lügenhandtwerck nun so lange jahr herein getrieben/ das er nun nichts anders in Geistlichen sachen kan/dann mit lautterem betrug vnd falschheit vmbgehen. Vnd ist der schandtliche Lügengeist dermassen in Bapst/ vnnd seine brüet hinein gefahren/das wann jhne schon Gott einer Warheit berahtet/ er dieselbige nicht mehr recht vnd deutlich fürgeben/vnd darbey schier auff keinen Augenblick nicht beharren kan.

Zu Trident hat er vnlangst ein Concilium gehalten/darinnen solle seiner Bäpstischen Lehr ein begriff verfasset worden sein. Das ist meisten theils dermassen auff schrauben gesetzet/ vnd mit so verzwickten vnnd kauderwelschen Latein gefasset/das noch wol zehen Papisten darüber kommen/ vnnd nicht gründtlich wissen können/ was deß Bapstes meinung sey. Ehe vnnd das Concilium recht zu Ende gelauffen/ hat man leutterung vnd erklärung darüber schreiben müssen. Dann sich auch gar fürnemme gelehrte Papisten beschweret vnnd beklaget haben/ das man offtmals darauß nicht vernemen könne/ ob der Bapst schwartzes oder weisses gemeinet habe.

Auff gemeltem Concilio ist vnder anderen fürnemlich starck gestritten worden vber der frage/ Ob dann ein Christ nicht könne gewiß sein/ das er einen gnädigen Gott/ vnnd vergebung seiner Sünden habe. Das Nein haben deß Bapsts Suppenfresser hart vnnd starck verfochten. Da aber jhnen mit dem Ja so starck begegenet worden/ das sie sich verkriechen müssen: Ehe vnnd sie der Warheit lauttern beyfall geben wollen/ haben sie Seß. 6. can.
vber garstig Wildpret eine Polnische brüe gemacht/ 15.

vnd einen solchen Canonem gestellet/ Es könne einer wol Selig werden/der schon solche starcke vnd vngezweifelte gewißheit vber der vergebung seiner Sünden nicht habe. Das heist den Leutten einen blawen dunst für die Augen gemachet.

Einmal gewiß vnnd ewig wahr ist das/ keine Ketzerey ist seiter der Geburt Christi auff Erden nicht gefunden worden/welche soviel falscher Artickel/ vnd Vnchristlicher jrrthumb geführet vnd fürgegeben habe/ als Bapst in seinem vnseligen Bapstumb. Vnd ob wol bemelter Ketzereyen nunmehr in 1600. Jahren eben viel gewesen sind/ also das jhr ein guts vber hundert/ja vber die anderthalb hundert möchten gezehlet werden/so ist doch auß diesen allen nicht leichtlich eine Ketzerey zufinden/von deren der Bapst nicht zum wenigsten einen/wo ja nicht mehr Artickel abentlehnet vnd geborget habe. Vnd werden ansehnliche Theologi gefundē/ welche auß deß Bapsts vnd Bapstumbs Schrifften in 600. schröcklicher jrrthumb vnnd Ketzerische Artickel zusammen getragen haben/darauß dann augenscheinlich abzunemen/ wie gar schmal es vmb den Bapst in Religions sachen Christlicher warheit halben stehen müsse.

Auß eingeführtem bericht haben dann Christliche hertzen abzunemmen/wie gewaltig die weissagung deß H. Apostels Pauli erfüllet seye/da er bezeuget/Der Geist sage deutlich/das in den letzten Zeiten / etliche von dem Glauben abtretten/vnd verführischen Geistern anhangen werden/Ich meine ja/das seye ein schreckliche apostasia vnd abfall vom Glauben/da fast in vnserer gantzer Christlichen Religion nichts reines/ nichts lautteres vnnd vnverfälschtes vom Bapst gebliben ist.

Woher

Woher solches erfolget/gibt Paulus anderstwo gnug-samen bericht/Darfür das sie die liebe zur warheit nicht ha-ben angenommen/das sie selig werden/darumb wird jhnen Gott senden krefftige jrrthumb/das sie glauben der Lügen. Das ist auch gewaltiglich am Bapstumb erfüllet worden. 2. Theß. 2.

Vnd ist mercklich/wie solches wesen/vnd diese Geister von dem H. Geist intitulieret vnd benamet werden. Es wird lügenwerck/vnd Teufelslehr genennet. Das lauttet zumahl heßlich vnd abscheulich. Die Geister so dieses wesen treiben/ werden verführische Geister genennet / auch Lügenreder. Aber jhrer verführung vnd Lügen wollen sie im wenigsten keinen namen habē/ sondern lautter Frömmichen vnd Hey-ligen sein/da wird grosse Geistligkeit vnd andacht fürgege-ben/ da wol auff Erden kaum Leut sollen gefunden werden/ die mehr vom Geist vnd grosser andacht schwatzen vnd rüh-men können. Aber der H. Geist zeucht jhnen die Nebelkap-pen gewaltig herunder/vnd spricht/Es seye lautter gleißne-rey vmb sie/einen schein der Gottseligkeit vnd Geistligkeit haben sie: Aber jhre krafft verleugnen sie. Das wird jhnen nun zu seiner zeit starck vnder Augen gewiesen werden/ wañ es kommen wird an die stelle/da der HERR wird alles ans liecht bringen/was im Finsternüß verborgen ist/ vnnd den rath der hertzen Offenbahren. 1. Cor. 4.

Aber spricht Paulus/Gott der gerechte Richter kan es doch jhnen nicht aller dings so lang vertragen/er zeichnet auch noch vor der zeit.

Dann er gibet jhnen Brandtmal in jhre gewissen/ vnd stellet jhnen die warheit manches mal so klar vnder augen/ das sie in jrem hertzen vberzeiget werden/das sie der warheit widersprechen. Demnach sie aber einmal vnder die Lügen

verkauffet sind / vnnd der warheit nicht wollen noch können raum vnd statten geben / so stecket jhnen Gott den Brandt ins gewissen / das sie nimmer rechtschaffen frölich / sondern jmmer erschrocken / vertustert vnd in engsten sind / also das jhnen die brandmalige gewissen merckliche flecken ins Angesicht werffen / das man am Visier vnd Gesicht jhr böses gewissen prüefen vnd erkennen mag. Inmassen dessen Exempel an den newen Geistern den Jesuiten gesehen wird / welche der gerechte Gott dermassen im Visier vnnd Angesicht / eben so wol / als die Jüden gezeichnet hat / das gleich wie man einen Jüden / also auch einen Esauiten auß tausent andern Menschen / nur am vertusterten Gesicht / vnnd brandmeligen gewissens zeichen erkennen kan. Vor diesen Geistern vnd vor aller Teufelslere bewahre du vns HErr / du güttiger heyland Jesu Christe / Ach behütte Leib vnnd Seel / behütte vns vnd vnsere liebe Nachkömling vnd posteritet vor diesem verdamlichen Grewel vnnd Lügenreich. Heylige vns aber HErr in deiner Warheit. Dein Wort ist die Warheit / dasselbige bleibet in ewigkeit. Dir seye preiß / vnnd zugleich deinem ewigen Vatter / vnd ewigen H. Geist / macht / ehr vnd herrligkeit / von nun an biß in ewigkeit.

AMEN.



Die



Die Fünffte Bapſt-predigt/genand der MordBapſt.

Text der Predigt.

Apocal. 17. v. 6.

Ich ſahe das Weib truncken von dem Blut der Heyligen / vnnd von dem Blut der Zeugen Jeſu / Vnd ich verwunderte mich ſehr/da ich ſie ſahe.

Predigt.

DEm leidigen Antichriſt / Geliebete in dem HErrn Chriſto/ welcher in den letzten Zeiten in der Kirchen Gottes herrſchen/vnd mit gewalt regieren wird / zeuget die H. Schrifft gar klerlich/ das neben anderen ſchröcklichen vnthaten / er fürnemlich ſein werde ein grewlicher Bluthund/ ein Held in Mörderey/ gantz haſtig vnd begirig/blut zuuergieſſen/allermeiſt aber Chriſten vnd der Heyligen blut / vnnd es noch wol darfür halten / das er Gott hieran einen dienſt thue.

Die-

Joan. 16. Dieses ist/das von jhme Daniel geweissaget hat/ Er werde mit grossem Grim außziehen/ willens/ viel zuuertilgen vnd zuuerderben. Der Geist Gottes spricht in der Offen-
Dan. 12. barung Joannis/ Im Reich der grossen Babylon/ werde
Apocal. 18. gefunden werden das Blut der Propheten/ das Blut der Heyligen/vnd deren die auff Erden erwürget sind. Anderstwo saget eben derselbige Geist/ Dem Thier seye gegeben zustreitten mit den Heyligen/vnd zu vberwinden. Hie in diesem Text stehet/ Das Weibe/ die arge Babylonische Huer/ der Antichrist/seye gesehen worden/truncken von dem Blut der Heyligen/vnd von dem Blut der Zeugen Jesu. An welchem stück der H. Geist vns eine Prob vnd kennzeichen fürgestellet habē will/ darbey man den rechten eigentlichen Antichrist prüfen vnd erkennen solle. Dieses kennzeichen vnnd merckmahl wollen an dem Bapst zu Rom wir auff diesesmal
Psalm. 116. suchen/vnd weisen. Der ewige allmechtige Gott/ vor dessen Augen köstlich vnd werd ist/ das Blut vnnd der Tod seiner heyligen Außerwehlten/wolle zu diesem vnserem fürhaben/ seine Gnade vnnd heyligen Geist vns allergnedigest verleihen/Amen.

Es gibet vnser getreuer Heyland vnnd Seligmacher
Joan. 8. Christus/dem leidigen Satan zwen gar abscheuhliche titel vnd namen/vnd spricht/Er seye ein Lügner/ ja Vatter der Lügen/vnd ein Mörder von anbegin. Ob nun wol dieses in einen namen fast könne gezogen/ vnnd so man der wort sparen wolte/beydes für ein würgen vnd tödten möchte gerechnet werden. (Dann mit Schwert vnd Spiesse tödtet man die Leut am Leibe: Mit der Lüge wird jhnen die Seele abgerennet vnd ermordet) so hat es doch Christus nicht ohne vrsach vnderscheiden. Dann es gehet beydes mit sehr vnglei-

chem gezeug vmb/das liegen/mit falscher Lehr: Das Morden/mit Schwert vnd gewalt. Sonderlichen aber so gehet nicht allzeit beydes mit einander/sondern der zeit halben sind diese beyde Werck bißweilen gescheiden. Doch also gescheiden/das eines das ander nicht lang dahinden lasset/vnd der Teufel/da er mit einem fortkommen ist/ mit dem andern alsbalden auch drauff trucket vnd nachfolget. Dann/ D. Luther sehr weißlich vnd wol redet/Wo der Satan mit der Lügen gewinnet/vnd obhand krieget/da feyret vnd saumet er sich nicht/er folget bald mit dem Mord hinnach. Als Mahomet mit dem lügen Geist besessen war/ vnd er mit seinem verfluchten Alcoran vieler Menschen Seelen vmbgebracht vnnd getödtet hatte/ müste er bald fort/der Teufel liesse jhme keine ruhe nicht/er muste zum Schwert greiffen/ vnnd das Morden an die hande nehmen/ sein vnseliges Grewelreich fortzusetzen vnd empor zubringen. Dann einmal mit seinem Lügenhandtwerck bringet es der Teufel nicht weit hinauß. Wann sichs nun mit lügen beginnet zustossen/ so nimmet er das Schwert zu behelff/vnnd trucket mit Mord hinnach/das jenige zuerhalten/das er mit lügen nicht zuwegen bringen vnd verrichten kan.

Lügen vnnd Mord beysamen.

.4.f.417.

Gemeiniglich alle Schwermer vnd Ketzer/ wann sie der Lügengeist gar eingenommen vnd besessen hat/haben es nicht lassen können/nach der lügen/haben sie zum Schwert griffen/da es jhnen nur so gut hat werden mögen/vnnd haben mit Mord vnnd Blutvergiessen nachgesetzet/ sich also bekand vnnd offenbahr zumachen/das sie Kinder weren deß Vatters der Lügen/vnd dessen / der ein Mörder ist von anbegin. Die Arrianer haben sich in diesem fall gar gewaltig an tages liecht geleget/vnd aller Welt zuerkennen geben/

Arrianer.

ben/welches Geistes Kinder sie gewesen. Nicht viel besser haben es gemachet die Donatisten/ Priscillianisten in der Vhralten Kirchen/vnd dergleichen andere Ketzer: Zu vnseren zeiten ist diese art an den schwermeren / den Wiedertaufferē/auch gewaltig zusehen gewesen/welche das Lügenwerck kaum ein wenig angefangen / vnnd bald darauff das Morden vnnd Blutuergiessen angestellet haben/wie solches Teutschland mit noch vnersetztem/ vnd/ so lang die welt stehet/vnuergeßlichen schaden zur zeit deß Baurenkriegs erfahren hat. An der Caluinischen rott vnd Sacramentierern schlegt diese Prob auch nicht leer/ so balden diese Geister mit jhrer Lügen einreissen/so brechen sie mit Mord vnd Blutuergiessen hinnach/wie dann noch bey gantzem Menschen gedencken/an einigem ort dieser Schwarm nicht ist einkommen/da nicht bald Auffrhur/ Krieg/ Mord vnnd Blutuergiessen darauff erfolget seye. Allermeist aber / vnd in sonderheit hat sich diese art eräuget am Stathalter deß leidigen Satans auff Erden / dem vnseligen Antichrist/ welcher ist der Bapst zu Rom / an welchem auch dieses zu einem gemerck vnd kennzeichen ist gesetzet worden / dabey er von aller Welt solle erkandt werden/ gleich wie Christus zeuget/man einen Baum an seinen Früchten erkennen muß.

Wiedertauffer. Sacramentierer. Bapst. Math. 7.

1. Dieser wiederwertiger Christi/vnd Mensch der Sünden/so bald er ein wenig zu macht kommen/vnd in der Kirchen mit seiner Lügen vnd Abgötterey empor gestiegen ist/ hat er angefangen/die sachen auff gewalt vnnd Schwert/ auff Mord vnd Todschlag/auff würgen vnd Blutuergiessen zustellen. Vnd gleich wie der erste Stein zum Bapstumb mit Mord vnnd Todschlag ist geleget worden/ da Phocas

der Keysermörder/ seinen eigenen Herrn den Keyser Mauritium schandtlich ermordet/ jme auch Weib vnd Kind vor seinen augen jemmerlich erwürget/ darüber aber Indulgentz vnnd Ablaß der Sünden vom Bischoff zu Rom erlanget vnd außgebracht/ für welche er der Keysermörder dem Römischen Bischoff das zum Beichtpfennig neben anderen verehret hat/ dz er jme nachgelassen/ sich einen Bischoff vber alle Bischoff/ das ist/ Bapst zu Rom / vnd Haupt vber alle Kirchen zu schreiben: Eben also/ da Bapst ein wenig zu kräfften kommen/ vnd sein Lügenwerck in die Christenheit eingeschoben: Hat er mit völligem seinem vorhaben nirgendt fortkommen können/ er greiffe dann auch zum Schwert/ vnnd lasse es zum Blutuergiessen kommen/ dardurch seiner Lügen ein Farb vnd nachtruck gemachet werden möchte. Dann hat er vnder anderen Bischoffen allgemeiner Christenheit erstlich das Primat erhalten / vnnd sie dahin bringen wollen/ das jederman bey jhme recht zugeben vnd zunehmen solte angehalten werden: Das hat anderst nicht/ dann mit zwang/ mit gewalt/ mit vielen Blutuergiessen/ an meisten orten allgemeiner Christenheit geschehen mögen/ da es auch manches mal zu eusserstem Banne vnd anderem gar beschwerlichen Proceß gediehen ist / ehe der Bischoff zu Rom/ andere Bischoff zu seinen Füssen gebracht/ vnnd er also das oberste Bistumb/ das ist/ das Bapstumb erreichet hat. So war vor Alters nicht allein anderer Bischoffen/ sondern auch deß Stuels zu Rom bestellung/ meisten theils in Weltlicher Potentaten / vnnd sonderlich deß Römischen Keisers Macht vnd Gewalt/ wie solches in glaubwürdigen Historien zuersehen.

Luth. T. 3. f. 213. b.

Vrsachen zum Morde.

Das war dem Bapst / als er die Schlüssel ein wenig gefunden hatte/ein gar vnleidlich beschwerde / vnnd da war jhe der steig viel zu hoch/ dann das er vberkommen vnnd zu seinem vermessenen Primat gelangen möchte.

Muste demnach auch diese hindernüß auß dem weg hinweg. Vnd dieweil mit recht/ oder lügen hierzu zukommen vnmüglich war/ dieweil die Weltliche Potentaten vñ Römische Keyser jhnen jhre behauptete Regalien schwächen zulassen/bedencken hatten: War kein anderes mittel vberig/ dann das eine empörung vber die andere erreget / ein Blutbad nach dem andern gestifftet wurde/so lang/biß die Weltliche Regimenta matt gemachet/vnnd dem Bapst zu seiner Collecten das Amen zusingen / vnd mit den Bistumben seines gefallens gebahren zulassen/ gedrungen wurden. Wie manches schönes Christenblut solches gekostet habe / das ist schröcklich zugedencken/vnd in der enge zuerzehlen vnmüglich. Darmit dann auch ferner der Bapst ein gar eigen/ vnd von anderen Ständen gentzlich abgesöndertes Wesen vnd Reich anrichten / vnnd in künfftig erhalten möchte: Würde für gantz fürtreglich geachtet / die gantze Clerisey/ vnnd alle Geistliche Personen vom Ehestand abzuhalten/ vnd darmit durch eheliche Verwandtnüß / mit anderen Ständen vnnd Personen/die Geistliche desto weniger befreundet/vnd durch solche einflechtung seiner Macht desto mehr nicht entzogen würde: Muste bey nahe erst Tausent Jahr nach Christi Geburt/das Eheverbot geschmidet/vnd der Clerisey auffgedrungen werden. Dieser newe auffsatz deß Bapstes/dieweil er nicht allein der Clerisey / sondern auch Landen vnd Leutten vber die massen beschwerlich war/ sonderlich deren Orten/vnd deren Zeiten/da man der schand

vnnd vnzucht/ so hernacher durch deß Bapstes aufffatz mit hauffen eingeführet wurde/ gar wenig gewohnet war/ vnd hierinnen der Bapst keine einige Form der Lügen nicht ersinnen konde/ der Christenheit solches Eheverbot damit scheinbarlich auffzuseilen: Da war kein ander mittel vorhanden/ beuorab demnach dem Bapstumb alberait die Schwingfederen starck gewachsen waren/ dann einig vnnd allein das Schwert vnd Mord/ darmit er fortgedrungen/ vnd endtlichen dieses Hurensichtige Eheverbot beygemach einem Land nach dem anderen auffgehocket vnd aufgedrungen hat. Wie manches heyliges Christenblut dieses werck gekostet habe/ wird endtlich der Tag deß HERRN offenbahren/ wann ans Liecht kommen wird/ was im Finsternüß verborgen gewesen/ vnd bey den Klöstern vnd Thumstifften die Fischteiche/ Wassergräben/ Heimliche örter/ vnd Todtengräber/ wiederumb werden herfür geben müssen/ das arme vnschuldige Kinderblut/ das von der Klösterlichen Jungfrawschafft/ vnnd Ehelosen Geistligkeit mit vnseglicher anzahl/ dahinein ist versencket vnnd verstecket worden/ darmit jhre Vberhürische Jungfrawschafft vnd vnkeusche Keuscheit/ vor aller Welt nicht so gar rüchtbar vnd verruffen werden möchte. Ach wie schreien nun jetzo eine gutte lange zeit diese arme Kinderseelichen mit so grosser stimme/ HERR du heyliger vnd warhafftiger/ wie lang richtest du/ vnd rechest nicht vnser Blut/ an denen/ die auff Erden wohnen. Sie haben aber noch zu ruhen eine kleine zeit/ biß das vollen herzukommen jhre Mitknecht vnd Brüder/ die auch sollen noch ertödet werden/ gleich wie sie.

1. Cor. 4.

Apocal. 20.

Apocal. 6.

Hat endtlichen Bapst mit seiner Macht einen nachtruck haben wollen/ so hatt er auch statliches einkommen/

groß Gelt vnnd Gutt/ viel Land vnd Leut an sich bringen/ vnd zu vorrath schaffen müssen. Ob nun wol solches zum theil auch mit Lügen zu werck ist gerichtet worden/ da er fürgeben/ Es gehöre diß vnd jenes zum Patrimonio Petri, Es seye der liebe Petersgroschen/ was jme an Rendten vnd gefällen nach Rom gelieferet würde: So ist doch die Welt auch ein wenig klug mit gewesen/ vñ hat dem Bapst vielmalen sagen lassen/ Auaritiam tuã inexplebilem satiare non possumus. Deinen vnersättlichen Geitzwanst ist vns vnmüglich zuerfüllen. Da hat nun endtlich Pauli Schwert darzu gehöret/ vnd geheissen/ Compelle intrare, Wer nicht hat wollen geben vnd folgen lassen/ was der Bapst begehret hat/ dem ist dürres vnd grünes versaget/ vnnd hierob ja so viel Christenbludt vergossen worden/ als vber einiger vrsach bey gemeiner Christenheit in etlichen hundert Jahren mag vergossen worden sein.

2. Zu diesem vberschwencklichen Blutuergiessen vnnd Mordwesen auß zu vben/ hat nun der Bapst sich nicht einerley/ sondern mehrerley vnd manchfaltige mittel gebrauchet/ Das meiste vnnd gröste ist mit offentlicher empörung vnd Kriegeswesen verrichtet worden/ da Bapst nicht allein die Potentaten gemeiner Christenheit vnablässig in einander gehetzet/ vnd so bald jme etliche zu starck werden/ vnd zun Haupten wachsen wollen/ fleiß angekehret/ wie er jhnen einen oder zwen andere in die Haar bringen/ vnnd hencken möchte/ mitler weil er seiner schantzen wahr zunehmen/ vnnd an müglichen orten sich zubegrasen nicht vergessen: Sondern auch die hohe Heupter in der Welt hat kriegen/ morden vnd Blutuergiessen geheissen vnd gelehret/ vnd auff solches thun jnen grossen Ablaß geschlagen vnd verheissen: Ja das noch mehr ist/ in dem er selbsten vnzehlich viel/ grosse/

Mittel zur Mörderey.

lang-

langwirige/vnd gar bluttige Krieg geführet vnd getrieben T.2.f.140
hat. Jst doch/wie D. Luther aus lautterem grund der war- T.2.f.437
heit schreibet/etliche hundert Jahr hinder einander her/sein deß Bapstes fürnemster handel vnd thuen gewesen/ darmit er vmbgangen ist/das er Krieg geführet/vnd alle Welt mit Blut gefüllet vnd begossen hat. Es ist in gantzer Christenheit kein einig Königreich/ kein Fürstenthumb oder Herrschafft/kein Volck/auch nicht bald einiger mechtiger König oder Keyser inner etlichen hundert Jahren herein zu finden gewesen/welchem der Bapst zu Rom nicht mit Kriegen zuschaffen gemachet/vnd seines oder der seinigen Blut-
tes nit mit macht vergossen vnd verröret habe/ also dz auch Car. Sig. l.
auff offentlichen vom Bapst außgeschribenen Concilien/ 11. Reg.
von Kriegen durch die Bäpste / wider Weltliche Poten- Ital.
taten zuführen/ist geschlossen/ auch wol ein Bapst von dem anderen selb/mitten in der Bapst statt Rom bekrieget/ belageret vnd verfolget worden/wie die Historien von Innocentio II. vnd Victore III. außweisen. Vnd melden vber diesem handel fürneme Geschichtschreiber/das es endtlichen
bey den Bäpsten dahin gediehen seye. Vt amissis veris rerum Guicciar-
vocabulis, rectaq; loquendi ratione confusa, magis Pon- dinus lib. 11
tificum munus esse, iudicatum fuerit, armis & Christianorũ sanguine Pontificiæ sedis imperium augere, quàm ad illorum salutem, cuius gratia ipsi se à Christo in terris vicarios constitutos iactitant, vitæ exemplo, & deprauatis moribus corrigendis atque medicandis operam dare, das ist soviel gesagt/Jm Bapstuũ habe sich auch die rechte Sprache endtlichen verloren / vnd die wort keinen eigentlichẽ rechtschaffenen verstand mehr behalten/vñ seye dafür gehalten/auch auff diese maß geredet vñ gerahtschlagt wordẽ/

als

als stünde dem Bapst nur diß zu/vnnd darzu were er bescheiden/nicht wie er gemeiner Christenheit (bey deren er sich Christi Statthalter rühmete) zu wolfart/ auff zucht vnnd erbarkeit trachten/sondern fürnemlich dahin arbeiten solte/ das er mit gewalt/mit Wehr vnd Waffen/mit vergiessung Christliches Bluttes seine Bäpstische Macht vnd Hoheit fortsetzen vnd erhalten möchte.

Dahero dann/wann man Platinam, vnd anderer Scribenten Bücher liset/die der Römischen Bäpste Leben vnnd Thaten beschrieben haben/sonderlich deren/so in den letzten etlich hundert jaren gelebet haben / so findet mã jmmermehr zulesen von Kriegen/die sie geführet/dañ von Bücheren/die sie geschrieben/oder von grossem Gottesdienst vnd Allmosen/so sie geübet vnd gestifftet haben/also das man von dem grösten hauffen sagen möchte / was die Bäpstische Scribenten selb von Ioanne, dieses namens dem X. geschrieben haben/Eum militem potius,quàm Episcopum fuisse. Er seye viel mehr ein Kriegsgurgel/als ein Bischoff gewesen: Dergleichen Gesellen sind gewesen Lucius II. welcher in der Schlacht mit einem Stein geworffen worden / das er die Füsse gen Himmel gestrecket hat/Leo IX. Paschalis II. Innocentius II. Bonifacius, vnd viel andere mehr/die lieber gen Feld/dann gegen Kirchen gezogen/vnd bälder vber jren Musterbücheren dann vber der Bibel zufinden gewesen sind. Iulius diß namens der ander hat sich nicht allein in der Person zu Feld/sonder auch in der Schlacht mit finden lassen/ vnd da er dermalen einest zu Felde gezogen/als es jhme vorher etwas vbel solle geglücket haben/ wird von jhm gemeldet/da er vber die Tyber Brücken von Rom auß verreiset/ das er die Schlüssel Petri vber die Brücken ab solle in die

Tyber

Tiber geworffen/vnd gesagt haben/Wollen es die Schlüssel Petri nun hinführo nicht mehr thun/so muß dz Schwert S. Pauli helffen. Vnder welches einiges Bapstes regierungs zeiten soviel Kriegs geführet worden/das man schreibet/zu wenigest in die Zehen mal hundert tausent Man im Feld/durchs Schwert sollen geblieben/vnnd durch Bäpstische Kriege hingerichtet worden seyen.

Es ist aber der Bäpsten Morden vnnd Blutuergiessen nicht allein durch Krieg zu werck gerichtet: Sondern auch durch andere mördliche Mittel vollbracht vnnd verrichtet worden. Dann hierzu hat Wasser/ Fewr/ Strang/ öle/ Stein/Eysen/vnd andere sachen/ sonderlich allerley Henckerskunst/vnd außerlesene pein vnd marter/die man hat ersinnen vnd erdencken mögen/dienen müssen/ alles das /was wieder den Bapst/vnd seine Grewel sich auffgelehnet / hinzurichten vnd vmbzubringen.

Was bey diesem handel die einige Spannische Inquisition außgerichtet habe/ist vnmüglich/ in der kürtze beyzubringen. Wer da liset/was hieruon in offentlichem Truck geschrieben ist/dem möchte Leib vnd Seelen blutten / was vnerhörte vnnd vbertyrannische Henckung an den frommen Christen von dem Römischen Bluthundt geübet vnnd getrieben wird/ vnnd nun eine geraume zeit getrieben worden.

Vnder diesem würgen vnnd morden deß Antichristes sind dann in soviel hundert Jahren/nicht allein schlechte vnd gemeine Leut: Sondern auch viel fürtrefflicher / heyliger / gelehrter/ ansehnlicher Leut / ja auch viel Fürsten vnd Herren / König vnd Keyser mit auffgegangen. Welchem Mordgeist deß Bapstes auch fürnemlich darumb zu dancken

3. Hoher Personen Mord

dancken ist/das die Vhralte Fürsten vnd Herrenstämmen/ in Teutschen vnd anderen Landen/ theils gar verfallen vnd verblichen/ theils aber dermassen geschwechet sind/ das sie gar auff schwachen vnnd wenig Beinen stehen/ dieweil sie durch die Bäpst zu Rom so jemmerlich sind verfolget vnd vertilget worden. Als das Königreich Neapolis vnd Sicilien/ vnnd zugleich auch das Hertzogthumb Schwaben/ auff zwey Augen gestanden/ vnnd nicht mehr/ dann einen Erbherrn hetten/ den jungen Herrn Conradinum/ Hertzog zu Schwaben: Nimmet Clemens diß namens der Vierte vrsach wieder jhn von einem Zaun herab/ stellet jhme Verrätherischer weise nach/bringet jhne in Gefänckliche hafft/ vnd lasset jhme das Haupt mit einem Fallbeihel abschlagen/vnnd dieweil das Königreich Sicilien Erb vnnd Herrenloß wurde/ impatronieret sich der garstige Bluthund dieser gelegenheit in dasselbige Königreich ein/vnnd machet es jhme vnnd dem Römischen Stuel Lehenbar/welches der Türck oder Tarter so füglich vnd ehrlich/als der Bapst immermehr/hette thuen vnd außrichten können. Wie jemmerlich sind die löbliche Keiser Henrici, sonderlich diß namens der Vierte/ von den gottschendigen Bäpsten gemarteret vnd durchächtet worden. Gemelten Keyser hat der Bapst in Bann gethan/vnd vmb Land vnd Leut/auch vmb die Keiserliche Krone gar gebracht/ darob der fromme Keyser sich auffmachet/ dem Bapst vber 40. Teutscher meil wegs in kaltem vnd rauchen Winter nachzeucht/ vnnd sich verwiget/dem Bapst einen Fußfall zuthun/ vnnd also wiederumb außsöhnung zuerlangen. Da sich aber der fromme Keyser vor der Porten deß Schlosses/darauff damalen der Bapst war/angemeldet/ audientz begehret/vnd biß an dritten

ten Tag zu Fuß in kaltem Winter an der Porten auffge-
wartet: Hatte Bapst mit seinen Hurenhendeln soviel zu-
thun/das er dem frommen Keyser den bescheid geben liesse/
er köndte jetzo seiner nicht gewarten / also daß das fromme
Keyserliche hertz mit spott vnnd schmach vom Römischen
Teufelskopff abgewiesen/ vnnd zur aussöhnung nicht zuge-
lassen wurde. Ist auch gemelter Keyser hernacher vom
Bapst so lang verfolget vnnd durchächtet worden/ biß jhn
sein leibeigener Sohn auff deß Bapstes befehl in eine har-
te vnd stinckende Gefengnüß hat verschliessen/ vnnd darin-
nen so lang enthalten müssen/ biß er endtlich vor kummer
vnnd gestanck in eusserstem elend deß Gefencknüß sterben/
vnnd sein leben gar erbärmlich hat enden müssen. Die
löbliche Keysere Friderici vnd Ottones sind gemeinig-
lich von den Bäpsten so lang tribulieret / vnnd dermassen
matt gemachet worden/ das jhnen all jhr leben verbitteret /
vnd gantze Regierung ist versawret / vnnd von den Bäpsten
desto schleuniger zum Tod ist geholffen worden. Als Alex-
ander diß namens der Dritte/ das redliche Teutsche Blut/
Fridericum Barbarossam auff Teutschem Bodem weder
mit Gifft / noch durch andere mittel auffreiben kondte/
machet er gegen den Saracenen vnd Türcken eine Verrä-
therische Pracktiken / schicket jhnen deß Keysers Bildnüß
zu / damit wo er jrgendt von jhnen möchte Gefangen wer-
den/ er seinen Stand vnnd Person nicht leugnen/ vnd jh-
nen also wiederumb auß handen nicht entkommen köndte.
Das war ja von einem Bapst zu Rom/ein redliches erbares
Knabenstücklin. Keyser Heinrichen dem VII. als Bapst an-
derst auch nicht wol beykommen kondte/ wird von jhme ein
Teufelsmünch angestifftet/der dem frommen Keyser in seiner
höchstē andacht/ da er deß hochwürdigen Sacramentes sich
 gebrau-

gebrauchet/mit einer vergifften Hostien den Todt beybringet. Dergleichen auch Keyser Ludwigen dem löblichen Helden durch anstifftung deß Bapstes solle begegenet sein.

Es haben aber die Bäpste zu Rom nicht nur an Fürstlichen vnd Keyserlichen Personen mit jhrem Mordschwert angesetzet: Sondern darmit auch wieder jhres gleichen/ andere Bäpste selbs/ gewüttet vnd getobet. Sergius diß namens der Dritte/ hat seines vorfahrens Bapsts Formosi Leichnam/da er schon eine zeitlang in der Erden gelegen/ auß dem Grab herauß nehmen/ vnnd dem den Kopff vom Rumpff abhawen/vnd folgends den Rumpff in die Tiber werffen lassen. Gleichermassen hat Bonifacius VII. am Blut seines vorfahrens sich beflecket vnnd besudelet. Der einige Teufelskopff Gregorius VII. welcher etwan Hildebrand dem Geschlecht nach geheissen/ aber gemeiniglich Hellenbrand ist genennet wordẽ/ solle seiner vorfahren sechs mit Gifft vnd Pracktiken auffgerieben/vnd vor sich hinweg geraumet haben/so lang/ biß jme endtlich kein Person mehr im weg gestanden/ vnnd er also dann ins Teufels namen Bapst worden ist.

Ein Römischer Keyser Henricus II. hatte eines mals einen frommen Bapst zu Rom eingesetzt/ Clementem diß namens den Andern/ welcher ein Teutscher vnd zuuor Bischoff zu Bamberg gewesen war/ vorhabens/ die Bäpstische Mordpracktiken wieder die Keyser vnnd das Römische Reich/ durch diß mittel abzuwenden. Aber ehe vnd der Keyser auff Teutschen boden wiederumb angelanget/ vnnd der gute Clemens kaum 9. Monat das Bapstumb besessen hatte/wird jme der Welschen Bapstkunst auch ein Stück zu

theil/

theil/vnd lasset jhme sein Nachkömling/ Damasus II. auch durch einen Teufels Mönch in einer geweiheten Hostien Gifft beybringen/damit der gutte Clemens fortgeschicket/ vnd der Welschen brüet jhr Bäpstischer Stuel wiederumb gereumet wird. Solche grosse vnd vber Geistliche Andacht haben die Römische Bäpste zu jhrem grossen Heyligthumb der geweiheten Hostien/ dauon sie sagen/ daß das Brot in lauttern leib Christi verwandelt seye / das sie nemlich dem wesentlichen leib Christi (wie sie jes darfür halten) Gifft beybringen/vnd vermittelst desselbigen die Leut vmbbringen vnd ermorden dörffen. Victor diß namens der Dritte/ solle Gifft im consecrierten vnd geweiheten Kelch bekommen/vnd dardurch auch sein leben geendet haben.

Wem wolte aber nunmehr auff dieser Erden müglich sein/auff eine Summam oder in gewisse anzahl zubringen alles das blut/so nun mehr in etlichen Jahren von den Bäpsten ist vergossen worden. Man schreibet viel von den ersten Zehen schweren verfolgungen / welche in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt vber die Christenheit ergangen sind/ Vnd will es Hieronymus darfür halten/die anzahl der gewürgeten Christen seye in selbigen 300. Jahren so hoch gestigen/ das wann man die anzahl der gewürgten Christen auff die Tage eintheilen solte/es in 300. Jahren/ jeglichem Tag gern 300. Christen treffen würde / welche Summen so man sie zusammen schlagen / vnd in ein facit bringen solte / so würde es belauffen in Zwey vnd dreissig tausent mal tausent/vnd fünff vnd achtzig mal hundert tausent Christen/ so in selbigen ersten 300. Jahren von den Heydnischen Tyrannen vnnd Keysern sind gewürget worden. Vnd wundert sich Hieronymus/ wie es müglich seye/

4. Ermordeter Christen anzahl.

das man noch zu seiner zeit Christen auff Erden gefunden hat/vnd nicht das Christliche Blut gar zu grund seye außgetilget worden.

Freylich wol ist es wunder vber alle wunder/vnd würde dem Christenblut wol auff den grund geholffen worden sein/wo es nicht Gott durch seine Göttliche Allmacht vnnd gütte dahin gerichtet hette/das der Christen Blut gleichsam eine erfrischung vnnd tüngung were/dauon die Christliche Kirche nur fruchtbar wird/vnd in grösser wachstumb vnnd auffnehmen gedeihet. Dann gleich wie man einen Acker mit Mist vud tüngen nicht verderbet/sondern geil vnd fett machet/das er desto fruchtbahrer wird: Eben also wird durch vergossenes Blut der Christen die Kirchen nimmermehr geringeret oder geschwechet/sondern viel mehr verbesseret vnd erweitteret.

Was nun den Bapst zu Rom belanget/ob schon vielleicht die Summa seiner erwürgten so hoch nicht steigen möchte/das es eben alle tag 300. Menschen gekostet hette/welches wir doch eigentlich nicht wissen mögen/Gott aber im Himel am aller besten bewust ist/welcher die Threnen/viel mehr die vergossenen Blutstropffen seiner Außerwelten zehlet/vnd in seinen Sack auffasset: So hat er es doch aber desto lenger getriben/vnnd mache ich mir gäntzlich einigen zweifel nicht/das die anzahl seiner gewürgten wo nicht auff höhere/doch auff gleiche Summam mit den alten verfolgnugen gar wol reichen vnnd gelangen möge/also das der Bapst zu Rom auffs aller wenigste auch wol zwey vnd dreissig tausent mal tausent/vnd fünff vnnd achtzig mal hundert tausent Seelen auff sein kerff muß genommen haben.

Es meldet ein bekandter Theologus, D. Sigfridus Saccus, in seiner Postill an einem ort/was Mord vnd Blutuergies-

uergiessen der Bapst zu Rom nur jnnerhalb 30. Jahren/ nemlich von A. 1550. biß auff annum 1580. begangen habe/vnd rechnet zusammen biß in Neun mal hundert tausent Menschen/die es gekostet habe in benanter frist/Vnder welcher Summa 39. Fürstliche personen/148. Grafen/ 235. Freyherren/ vom Adel 147515. von andern gemeinen Leuten 70060. sollen gewesen sein. Dieses Blut ist theils zwar auch in Teutschland/Engelland vnd Hispanien/ etliches auch in Italia vergossen worden: Doch halte ich darfür Franckreich vnd Niederland hat bey dieser Summa das meiste zugesetzet. Die einige Parisische Hochzeit hat Anno 1572. in zwentzig/wie etliche sagen vber 30. tausent Christen gekostet. Man schreibet vom Duce de Alba, da er auß Niderland abgescheiden/vnd zum Valete seinen Verwandten ein gutt Pancket zurichten lassen/ habe er jhnen zu einer frölichen Tafelmär dieses vertrawet / Wann jrgendt nach seinem abscheid möchte gefraget werden / was grosses oder guttes er in Niderland die wenige Jahr habe außgerichtet/ so mögen sie zum bericht dieses wissen/vnnd andern zum bescheid widerfahren lassen/ Das allein durch deß Scharffrichters oder Henckershand/ er Achtzehen tausent Hugonoten vnd Niderländer habe vmbbrigen vnd hinrichten lassen. Das ist ja eine groß ritterliche that/ vnnd solches Heldenstück gewesen/ dessen gedechtnüß bey künfftiger posteritet nimmermehr verleschen solle. Was wird es dann an Christenblut sonsten in gemeltem Land dieselbige jahr vber gekostet haben. Das haben vernünfftige hertzen leichtlich abzunemen vnd außzurechnen.

Noch ist bey allem diesem gestifftetem Mord vnd Blutuergiessen biß auff heuttigen tag einiges schonen/oder auffhören 5. Mordes beharrung.

hören nicht: Sondern wie dem Wolff sein sinn vnnd muth jmmerdar nur nach der armen Schäflein Blut vnnd leben stehet/also das man schertz weise saget/da der Wolff das A B C hat lernen sollen/so offt jme ein Buchstabe fürgesaget worden/ er jedes mal darauff nachgesprochen habe/ Lamb: Also steht dem Bapst sein sinn vnd muth nur jmmer nach der Lutherischen Blut. Vor alters in den Heydnischen verfolgungen der ersten Kirchen/wird geschrieben/das die Heyden auff das Christenblut dermassen seien verbicht vnd vergället gewesen/das sie alles vnglückes vnd jammers schuld/so sich jmmer zugetragen hat/ auff die Christen geleget/vnd vnder allem vnfall vnd schaden allein Zetter vber die Christen geschrien haben.

Tertullianus meldet / Si Tiberis ascendit in mœnia, Nilus non ascendit in aruo, terra mouit, fames aut lues fuit, acclamabatur, Christianos ad Leones, Jst jrgendt die Tiber sehr außgetretten/oder der Nilus gar klein gewesen/ Erdbeben/Tewrung/Mißgewechs/Pestilentz oder dergleichen kommen: So hat man von stund an Zetter vber die Christen geschrien/vnd geruffen/ Man solle sie alle für den Hencker jagen: Hinwegk mit solchen von der Erden. Dann es ist nicht billich/das sie leben sollen/ wie vber Paulum zu Jerusalem geschrien wurde. Act. 22.

Ebenmessigen sinn haben gegen vnnd wider vns der Bapst vnd sein hauffe heut zu tage / vnnd nun denselbigen vber 70. Jahr geführet. Cardinal Campegius dorffte sichs Anno 1530. rund verlautten lassen/Wolten die Teutschen dem Bapst sich wiedersetzen/so müste man es dahin richten/ das Teutschland im Blut schwimmen solte. Etliche haben sich hören lassen Die Lutherische hetten ein Confession

vbergeben mit schwartzer Dinten geschriben: Der Keyser aber solte eine schreiben lassen mit roter Presilien/ das jhnen die rote Dinten vnder Augen spritzete. Was zur zeit deß Schmalkaldischen Krieges seye vorgewesen/ das hat der Bapst selb in seinem schreiben an die Schweitzer außgeschwatzet. Was haben auch die außgeschickte Mordbrenner in Teutschland/ sonderlich in Sachsen außrichten sollen/ dann eben deß Bapstes zu Rom befehl? Die Jesuiter zu Cöln schreiben vnuerholen/ Si Lutherus ante annos 40. ferro aut igni sublatus fuisset, aut alij è medio sustollerentur, non tam abominandis dissidijs totus orbis concuteretur, Hette man vor 40. Jahren D. Luthern mit Schwert oder Fewr hingerichtet/ oder andere seines anhangs würden noch also hinweck gerichtet/ so were soviel grewliches gebeisses in der Welt nicht. Ein anderer Blaßbalck vom Bapst vnd Hellischem Vulcano auffgeblasen/ ermahnet in offentlichem Truck die höchste Maiestet auff Erden/ den Keyser/ Er solle nun dapffer vnnd bald das Schwert vmbgürten/ vnnd weidlich wieder die Lutherische Ketzer schneiden lassen/ Vtilem esse illam profusionem sanguinis, per quam integra membra conseruantur. Es seye ein gar köstliches Blutuergiessen/ darmit dem gantzen leib zu recht geholffen werde. Ein Römischer Cardinal schreibet/ er wolte dem Römischen Keyser das gerahten haben/ wann er gleich den Türcken auff einmal schlagen/ vnnd von Constantinopel verjagen könde/ das er jne jmmer sitzen liesse/ vnd die Lutherische Ketzer/ die noch erger weren/ als der Türck/ mit Schwert vnd Fewr zuuor auß Teutschland außrottet vnnd vertilget. Dergleichen vermanung hat Bapst Paulus III. durch seinen jungen Vettern Cardinal

Cens. Col. fol. 136.

And. Fabricius in dedic. harm.

Regin. Polus l. 3. f. 776.

Sleid f. 216

Farnesium, an Keyser Carolum V. abgehn / vnd mündtlich jhme vorhalten lassen / Sleidanus bezeuget. Auff diesen schlag war Philippo König in Hispanien von einem Ertz-

Corn. Callidius in consult. Coloniæ edita A. 1579.

mörderischen Buben gerahten / das er in Niderlanden wider die Lutherische Ketzer verfahren solte / nemlich / er solte / wann er eine oder zwo fürnemme Hauptstätte in Niderland einbekommen hette / in denselbigen so ernstlich / so scharpff / so streng / ja so grimmig / vnd vber Barbarisch vnnd Viehisch vorfahren lassen gegen jedermenniglich / vom höchsten biß auff den wenigsten / wieder vnschuldige so wol / als gegen schuldige / das er keines Menschen verschonen / kein Alter / Würde / Standt oder Geschlecht ansehen / auch der jungen vnmündigen Kinder sich nicht erbarmen lassen solle: Sondern also hausen mit würgen vnd tödten / das wer nun dauon höret / jme die Ohren klingen / die haut vnd der gantze Leib schaudern / alle Glieder darob erzitteren / die Haar gegen Berg stehn / vnd alles Blut zum hertzen lauffen solte / etc. Lasse mir das feine heylige Vätter / schöne Catholische Christen vnd Nachkömling der Apostel sein / die nach heyligem vnnd vnschuldigem Christenblut so vnersättlichen Durst vnd begirde haben. Ja Kinder Belials / vnd eine leidige Mordbrüet deß verfluchten Teufels sind sie / als deß alten vnd ersten Ertzmörders / in welches art vnnd weiß sie mit aller gewalt dermassen hinein schlagen / als weren sie gemeint / es jhrem Meister weit beuor zuthun / vnnd mit Mordstücken jhne noch weit zu vbertreffen.

T. 1. f. 428

Wolan / spricht D. Luther / wir bitten vnnd betten wieder den Türcken / vnd thuen auch wol daran. Aber billicher vnd wichtiger vrsach hetten wir / wieder den Bapst

spotten/als der viel erger ist/dann der Türck/vnd vnserm/ vnd getaufften Christenblut viel auffsetziger ist / dann der Türck/ja der auch der gröste Christenmörder ist/ der jemahlen in die Welt kommen. Dann was vor alters die Römische Keyser in den hefftigen verfolgungen gethan/ das haben sie gethan/als lauttere blinde Heyden/ die es besser nicht gewust/ vnnd jhren Heydnischen Glauben für den allerbesten gehalten/auch wenig verstanden haben/ was es den ewigen Sohne Gottes gekostet hat/ seines Volckes vnd seiner Glaubigen Blut zuerlösen vnd zu heyligen. Das aber Bapst dieses alles wol weiß/ vnnd gleichwol dannoch getaufftem Christenblut so grimmig vnnd Mörderisch abhold vnd Feind ist/das/ wo es jme nur müglich were/ vnnd es jme Gott verstatten wolte/ er alle Euangelische Königreich vnnd Fürstenthumb gern auff einmal im Blut baden vnnd schwimmen sehen wolte: Das muß ja eine sonderliche Macht der Finsternüß/vnnd nicht mehr Menschliches/viel weniger Christliches thun vnnd wesen: Sondern eine lauttere verblendung vnd vber Teufelisches einsprechen vnd eingeben vom leidigen Satan sein/darmit dann Bapst nunmehr dermassen eingenommen/vnd wie ein eingefleischter Teufel darinnen also bezauberet ist/ das einige besserung an jhme nicht zugewarten. Vnd ist gewiß/ der Teufel hat jhne in diesem sinne dermassen gefesselt vnnd gebunden/ das er darauß nimmermehr zubringen ist/Ehe vnnd er auch dauon wird ablassen/so ist gewiß/ er wird ehe alles dran setzen/vnd eher nicht feyren/wo anderst Gott nicht seiner ein Ende machet/durch die Zukunfft seines allerliebsten Sohnes/ er mache vnd sehe dann zuuor/ die gantze Christenheit in jhrem eigenen Blut schwimmen.

Bapst der ergste mörder.

6\. Dieses alles wird / jhr allerliebste in dem HERRN / allhier von mir nicht der meinung fürgebracht / oder zu dem ende geredet / das dardurch der gemeine Man solle schwirig vnd vngedültig gemachet / oder angefrischet werden / auch zum Schwert zugreiffen / vnnd zu empörung sich zuerheben / darmit dem Bapstumb möge gesteuret / vnnd deß Bapstes gewalt vnd Mord / mit gewalt vnd Schwertschlag wiederumb solle abgewendet werden / wie bißweilen tolle Leut gefunden werden / die alsbald oben auß / vnnd nirgendt an / vnd den Bapst gar fressen vnd vertilgen wollen. Dahin ist diese Erinnerung vnnd Predigt mit nichten angestellet / darwieder ich auch am zierlichsten vnd krefftigsten will protestieret haben / Vnd seye Gott hierfor ewigklich / das einiges Blutstropffens vergiessung / auch an vnsern ergsten Feinden / durch vns solle gesuchet / befürderet / begehret oder gerahten werden. Darinnen weiß ich Gob lob / mich auch wol frey in meinem gewissen / vnnd habe ich mich dessen zu bescheinung auff die that vnd erfahrung selbsten zuberuffen.

Worzu diese vermeldung beschehe.

Nicht zum gegenmord.

Doch abermahlen mit eingewandter anderweit erklerung vnd protestation; Das hier der Weltlichen Oberkeit ich in jhrem Ampt gleichwol auch nicht wolle maß gegeben / oder ichtwas fürgeschrieben haben / was sie dieses falls thun vnnd lassen sollen. Dazu bin ich auch beruffs halben nicht bescheiden / Sie selbsten / mit jhren Politischen vnd Landtrāhten werden gemeines nutzes notturfft / vnd vnsers lieben Vatterlandes Teutscher Nation freyheit vnd frieden wol zubedencken vnnd warzunemmen wissen / denen wir es auch / als getrewe Vnderthanen / billich in gedult vnd gutter zuuersicht / lassen anheim gestellet sein. Ich meines theils habe allhier fürnemlich mit Leyen vnnd priuat Personen zuthun /

[illegible]/vnd gemeinen Christen auß Gottes wort jhre pflicht einzubinden vnd fürzuhalten.

Diesen allen/vnd vnserer jeglichem in sonderheit sage ich nun / das vns zum Schwert zugreiffen nicht gebühren will. Christus wolte von Petro mit keinem Schwert ver- Matth. 26.
fochten oder verthediget sein/ sondern saget jhme/ Stecke dein Schwert an seinen ort. Dann wer das Schwert nim- Rom. 13.
met/das ist/ohne ordentlichen gewalt vnd befehl (so von der Oberkeit herrühret / die das Schwert tregt) brauchet/ der solle durchs Schwert vmbkommen. Vnd eben hierumben wird Christi Kirchen auff Erden als eine leidende Kirche Apocal. 13.
beschrieben / in der Offenbahrung Joannis/ da nicht Schwert vnd streich/sondern gedult vnd glauben der Heyligen seye. Wird auch darbey gesetzet/Wer mit dem Schwert tödte/ der müsse mit dem Schwert getödtet werden. Vnd ob wol sonsten eben gemelte Kirche vnsers HErrn Christi auff Erden wird genennet Militans Ecclesia , Ein streittende Kirche/ wegen deß gegensatzes der Himlischen vnd Triumphierenden Kirchen. (Dann gleich wie man vor dem Sieg vnd Triumph in Feindesnötten zuuor kriegen vnd streitten muß: Also kommet Christi Kirche im Himel nicht zu herschen/sie kempffe vnd streitte dann zuuor/vnd leyde sich auff Erden) so wird doch hiermit nicht verstanden das jrrdische streitten/das mit Schwert vnnd Spiessen verrichtet wird: Sondern ein Geistliches streitten/so mit Glauben/Gebet/ Leiden vnnd Gedult geschicht. Dann die Waffen vnserer 2. Corin. 10.
Ritterschafft sind nicht fleischlich / sondern mechtig für Gott/wie Paulus redet/vnnd recht Geistlich / wie sie der Ephes. 6.
Apostel seinen Ephesern von stück zu stück beschrieben vnnd fürgeleget hat. So seye nun kund/vnd allen Rechtglaubi-

gen Christen soviel wissende/ das diese obgesetzte anmeldung von deß MordBapstes tyranney vnd Blutuergiessung/ zu diesem ende im wenigsten nicht angestellet seye/ jemanden in Harnisch zubringen / vnnd die Leut darmit zur vnordentlichen/ vnd von der Oberkeit selbsten nicht aufferlegten vnnd zugemutteten gegenwehr anzufrischen.

Nütze dieser vermeldung.

Sondern diese erinnerung hat seinen eigenen vnd besonderen nutzen/ vnd will dieser zeit vornemlich vmb nöttiger vnuermeidlicher Vrsachen willen geführet vnd geprediget
1. sein/ vnnd solle vors Erste sonderlich allen rechtglaubigen Christen darzu dienen/ Das sie sich nun forthin nicht weiter vmbsehen in der Welt/ vnd fragen/ Wer oder Wo der Antichrist seye/ darfür vns Christus vnnd die Apostelen so trewlich gewarnet haben: Sondern nun mehr bey diesem einigen zeichen vnnd merckmahl/ da auch sonsten gleich durch auß kein anderes were / auffs aller gewissest schliessen vnnd vngezweifelt wissen/ Der Bapst zu Rom/ vnd niemand anderer in der gantzen Welt/ seye der warhaffte vnnd lebendige Antichrist/ vnd das eben bey diesem kennzeichen/ er darfür sich selbsten gewaltig verrathe/ vnnd dafür bey aller Welt angebe.

Fürs Andere / solle dieser bericht vom MordBapst Christlichen hertzen darzu dienen/ das hierunder sie sich erinneren sollen/ durch waserley schutz/ vnd auß waserley macht die Kirche Christi/ vnd sein armer kleiner Hauff vnd Herde auff Erden beschirmet vnd erhalten werde. Das ist einmal vnnd gewißlich nicht Engels/ viel weniger Menschen werck: Dann Englische vnd Menschliche macht were allhier viel zu gering/ dem grimmigen vnnd grossen Zorn deß
Apocal. 12. Teufels wiederstand zuthun/ vnd die Wage oder Stangen

zu-

zuhalten. Sondern da gehöret allein Göttliche vnnd vnendtliche Allmacht zu. Wo der HERR nicht bey vns were/so sage Israel/Wo der HERR nicht bey vns were/wañ die Menschen sich wieder vns setzen/ so verschlingen sie vns lebendig / wann jhr Zorn vber vns ergrimmet. Da were langsten kein wunder gewesen/wann weder vnser/ noch vnserer Vorfahren einig Haut oder Haar vberig were/ da es auff Menschen witz oder gewalt beruhete mit vns rechtglaubigen Christen. Man muß aber augenscheinlich sehen / ja handtgreifflich prüfen/ Das es die gütte deß HERRN ist/das wir nicht gar auß sind. Seiner barmhertzigkeit seye ewiges lob vnnd preiß gesaget/ das er vns nicht gibet zum Raub in jhre Zähne / Vnsere Seele ist/ Gott lob/ entrunnen/wie ein Vogel dem Strick deß Vogelers / der Strick ist zerrissen/ vnnd wir sind loß. Den getrewen frommen Gott wollen wir ferner/vnd so lang wir leben/ anruffen vnd bitten/Er wolle vns nicht lassen/vnd seine hande nicht von vns abziehen/vnd vns vor deß Bapsts vnd Türcken mord/ vnd seine liebe Kirche wieder alle vberweltigung von den Pforten der Hellen ferner allergnedigest erhalten.

Psalm. 124.
Thren. 3.
Psalm. 124.

Hierbey mag sich dann auch im fürgang fürs Dritte jeglicher Christ besinnen vnnd erinneren / wie groß der Zorn seye /. welchen der Teufel hat wieder vns/ die wir noch auff Erden wohnen / Welcher dabey wol zu spüren ist/ das da er nun mehr durch Lügen vnserer Seelen nicht mechtig ist / jhne dürstet nach dem innersten Blutstropffen vnserer hertzen / vnnd sich nirgendt zu ruhe begeben/oder seinen Zorn stillen kan/ es seye dann/ das deß getaufften Christenbluts / durch seinen Statthalter den

2.
Apocal. 12.

Bapst

Bapst zu Rom/ gantze Bäche voll vergossen werden. Dieses Zorns vom leidigen Satan erwege man sich nur getrost/ vnd versehe sich gegen jhme nichts bessers / es wird doch anders nicht darauß/ Wolte er schon anders bißweilen fürgeben/ vnd auff freundschafft vnd vertrawen mit vns zuhandlen sich verlautten lassen / da ist betrug vnnd lautter falsch darhinder/ vnd da ist gewiß kein anders nicht. Da ist gedencken an verloren.

3. Ferner aber vnd fürs Dritte/ demnach in der H. Tauffe wir beruffen vnnd geschrieben sind vnder die Blutsfahnen vnsers HErrn Jesu Christi/ vnd von jme tüchtig gemachet
Coloss. 1. sind zum Erbtheil der Heyligen im liecht / errettet von der Oberkeit der Finsternüß/ vnnd versetzet in das Reich seines
1. Pet. 4. lieben Sohnes / in welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die vergebung der Sünde: So lasset vns nun wapnen mit solchem sinn / das wir vns schicken vnnd bereitten zu allerhand vorstehenden leiden/ die gnade des Allerhöchsten/ das Reich seines lieben Sohnes Jesu Christi/ sein heyliges Wort vnd Euangelium/ allermeist höchstge-
Psalm. 44. dachten vnsern liebsten Heyland vnnd Seligmacher Christum Jesum selbsten (vmb dessen wegē wir wie die Schlacht-
Rom. 8. schafe geachtet / vnnd teglich erwürget werden) so würdig
Hebr. 12. achten/ das dieses alles werd/ ja vberwerd seye/ darumben wir
Act. 5. biß auffs blut widerstehen/ auch hierob vnser blut zuuergiessen/ keine scheuh oder bedencken tragen sollen: Ja viel mehr
Joan. 21. vns frewen sollen/ das wir würdig seien / vmb Christi namens willen schmach zu leiden/ vnnd mit vnserm Tode/ darmit doch sonsten die schuld der Natur müste bezahlet werden/
Ephes. 5. Gott zupreisen. Sonderlichen aber hierunder studieren die Gedult vnnd den Glauben / das wir starck seien in dem

HErrn/

HERRN/vnd in der macht seiner stercke/ anziehen Gottes Harnisch/vnd biß in den Todt getrew bleiben. Angesehen nicht allein die selige tröstungen/ darmit vns Gott erquicket/da wir vmb seinetwillen verfolget werden/Sey getrew biß in den Tod / so will ich dir die Kron deß Lebens geben: Sondern auch die tröstliche verheissungen/ so hierunder vns der barmhertzige Gott thut/seines schutzes vnd beystandes halben/Er wolle mitten in der not bey vns sein/er wolle vns vnnd vnsere Seelen dannoch heraußer reissen/ vns zu ehren machen/vnd dahin führen/da wir/die wir mit jme gelitten haben/ auch mit jhme herrschen vnnd regieren sollen/ in ewiger vnauffhörlicher frewde vnd seligkeit. Darzu vns allen verhelffe durch ein seliges Ende/Gott/vnd der Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/ welchem wahrem/ vnnd mit dem H. Geist einigem Gott/ seye preiß/ lob/ ehr vnd herrligkeit/von nun an biß in alle ewigkeit. AMEN AMEN.

Apocal. 2.

Matth. 2.

Psalm. 91.





Die Sechste Bapst-predigt/genand der Schand Bapst.

Text der Predigt.

Apocal. 17. v. 4. 5.

Das Weib hatt einen gülden Becher in der hand/ voll grewels vnd vnsauberkeit jhrer Hurerey.

Vnnd an jhrer Stirn geschrieben den namen/ das geheimnüß/ die grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/ vnd aller grewel auff Erden.

Predigt.



2. Thess. 2. DEr leidige Antichrist/ welcher ist der Bapst zu Rom/ wird vom H. Apostel Paulo genennet/ Filius
Joan. 17. perditionis, Ein Kind deß Verderbens/ nicht allein der vrsachen halben/ dieweil er selb verdirbet/ vnd gehet die wege deß Verderbens/ vnd in seinem verderblichē wesen

[...]sen vmbkommet: sonder auch/ vnd viel mehr darumben/ 2. Pet. 2.
das er auff verderben suchet/ vnnd in verderben führet/ oder zu führen begehret alle/ die jhme entweder entgangen/ vnnd jetzo zu wieder sind: Oder deren leichtfertige Seelen er einmal an sich gelocket hat. Er bringet aber solchen Menschen das verderben bey nicht auff einerley weise/ auch nicht nur an einerley sort oder art der gütter: Sondern in viel vnderschiedliche wege/ auch an allerhand güttern/ vñ Schätzen oder lieben Kleinoten/ darmit der Mensch von seinem Gott mag gesegnet vnd begabet sein. Nun sind aber dieser Gütter vnd Kleinoter fürnemlich Viererley/ darmit der barmhertzige Gott Menschliches Geschlecht insonderheit außgerüstet vnd geschmücket hat. Das Erste/ ist das haupt Kleinot/ die liebe Seele/ an deren im stand Menschlicher vnschuld im Paradeiß fürnemlichen geleuchtet hat/ auch in künfftiger glori vnd seligkeit ewiges lebens/ nochmalen fürnemlichen leuchten wirdt/ das herrliche Ebenbild Gottes/ zu welchem Gott im anfang der Welt vnsere erste Eltern erschaffen vnd gemachet hatte.

Vnderschidliche gütter vnd Kleinoter der Menschen.

Das andere Kleinot ist der Leib / welcher der Seelen Tempel vnd Wohnung/ auch selbiger in diesem leben nechster vnd bester Gesell vnd Verwandter ist.

Das dritte Kleinot ist deß Menschen ehr vnd geführ/ zucht vnnd gutter leumut/ welches nechst der Seelen vnnd dem Leben/ das edelste Gutt an einem Menschen ist.

Letzlich vnd fürs Vierte sind die zeitliche Gütter/ vnd was an jrrdischem wesen der getrewe Gott durch seinen Segen jeglichem Menschen bescheret hat.

Wie nun Bapst der leidige Antichrist/ vnnd vnselige Kind deß verderbens / der Menschen Seelen mit Lügen/

dem Leibe mit Mordt lange zeit vnd viel Jhar ve[illegible]
zugesetzet/vnd hierinnen lauter vnwiderbringlichē Schaden
vnd jammer gestifftet vnnd angerichtet: Dauon ist bißhero
in den nechst vorgehenden zweyen Predigten eine zimliche
notturfft gehandlet worden.

Volget nun in der Ordnung das Dritte Kleinot/ Ehre/Zucht vnd Erbarkeit/darbey vns dañ vmbzusehen gelegenheit jtzo fürstehet/ vnd Vrsach gegeben wird / nachzuforschen/ welcher massen sich hiergegen das Kind des Verderbens erzeiget/vnd was schreckliches Verderben auch dieses fallß der Bapst zu Rom bey gemeiner Christenheit angerichtet habe. Vber dieser nachforschung wird sich befinden/ das Bapst ein rechter Schand Bapst/ ein schrecklicher Feind vnd Verstörer aller Zucht vnd Erbarkeit seye. Solches vnserm ewigen vnnd einigem Haupt vnnd Seligmacher Jesu Christo zu rühmlichen Ehren/ vns zu seliger Warnung/dem ledigen Antichrist vnnd Bapst aber zu ewiger Schmach vnd Vnehre außzuführen/ wolte Gott seine Gnade / Segen / Krafft vnnd Geist vns allergnedigst verleihen AMEN.

ES gebrauchet der H. Geist eben gar ein hartes vnd scharffes wort von dem leidigen Antichrist/oder dem newen Babel/wie er es nennet/von der Bestien/dem Weib/der Babylonischen Huren/ wie sonsten der Antichrist genennet wird/vnd spricht/sie werde ein Mutter der Hurerey/ vnnd aller Grewel auff Erden sein/ das ist so viel gesaget/ Was man nun für Schand vnd vppigkeit ersinnen/was abscheulichen/ auch Gott/ vnd seinem heyligen Wort widrigen Grewel man werde erdencken mögen/ der
werde

[illegible] diesem schändlichen Babel/ vnd in dem Reich des [illegible]wigen Antichristes gefunden werden. Paulus der heylige Apostel machet es nicht viel gelinder/ in dem er den Antichrist nennet hominem peccati, einen Menschen der Sünden/ das ist so viel gesagt/ einen rechten gefangenen vñ leibeigenen alles Vbels/ Verum monstrum, ein rechtes Vngeheuer/ von Schand vnnd Büberey. Der heylige Apostel Petrus nennet jhn/ den Antichrist/ vnnd seinen Hauffen/ mit noch heßlicherm namen/ vnnd spricht/ sie sind Schandt vnd Laster. Mit dieser scharffen vnd hefftigen art zureden/ wil der heylige Geist so viel zuuerstehen geben/ das bey dem Antichrist vnd seinem Reich/ nicht nur gemeine/ oder Welt vbliche Sünden vnd Laster/ wie jrgend bey andern Völckern/ werden zufinden sein/ sondern der Antichrist vnd sein Hauff werden voll abscheulicher Greuel/ mit Vngerechtigkeit verknüpffet/ in Schanden vertieffet/ in kot vnd wust aller Vnzucht vnd Büberey dermassen ersoffen sein/ das sich bey dem Hauffen nicht mehr ein Christliches/ auch nicht recht Menschliches/ oder erbarliches/ vnd Bürgerliches Leben/ sondern gar ein Heydnisches vnnd recht Teufflisches Wesen werde sehen lassen. Vnd geht der heylige Apostel Petrus an angezogenem Ort seiner Epistel/ gar ad speciem, vnnd machet von stück zu stück namhafft/ was solch Greuel vnnd Vnthaten sein werden. Als das zeitliche Wolleben/ werde von jhnen für Wollust geachtet sein/ sie werden prangen von der Christen Almosen/ sie werden prassen von derselben eigenthumb/ Augen voll Ehebruchs haben/ die Sünde jhnen nicht wehren lassen. Die leichtfertige Seelen an sich locken/ hertzen haben durchtrieben mit Geitz/ den richtigen Weg verlassen/ vnd jrre gehn/

2. Thess. 2.

2. Pet. 2.

Act. 8.

vnd nachfolgen dem weg Balaam/ nach dem fleisch wandlen/ in der vnreinen lust/ die Herrschafften verachten/ nicht erzittern/ die Maiestet zu lestern/ verfluchte Leut sein/ vnnd was dergleichen mehr daselbsten erzehlet wird. Hirmit hat der heylige Apostel Petrus einen gantzen Calender vnd Laszeddel gefasset vnnd begriffen/ von allen dem/ was vom Bapst vnd seinem hauffen böses vnnd greuliches getrieben wird.

Bäpstischer Laszeddel.

Dann welch Laster vnd Vbel kan vnnd mag doch jmmermehr genennet werden/ welch Schand vnd Grewel kan von einigem Volck gesaget werden/ darmit Bapst vnd sein hauff/ nicht vberflüssig behafftet/ vnnd besudelt seye: Nimmet man zur hand/ die heyligen Zehen Gebot Gottes/ vnnd will daselbsten von Gebot zu Gebot nachdencken/ wie solches vom Bapst vnd seinen hauffen gehalten werde/ so findet sich in warheit ein solch verruchtes vnnd verfluchtes wesen/ das fast vnmüglich/ vnd vnmenschlich ist/ es an einigem Ort/ oder von einigem Volck/ sonderlich in der Kirchen/ vnd bey dem lieben Christenthumb/ erger könne gemachet werden. Dann den einigen rechten wahren Gott/ bekennet vnd ehret der Bapst so gar nicht/ das er auch fast eine vnzehliche vnnd vber Heydnische menge der Abgötter/ vnnd neben Götter auffwürffet. Ja eben sich auch selbsten vberhebet/ vber alles das Gott oder Gottesdienst heist/ vnnd sich setzet in den Tempel Gottes/ als ein Gott/ vnnd fürgibt er seye Gott/ inmassen hiebeuorn auß Paulo zur genüge ist berichtet worden. Was abscheuliche Abgötterey mit gemeiner anruffung der Heyligen/ vnnd dem gewönlichen Götzendienst/ getrieben werde/ das bedarff weitleufftiger erzehlung nicht. In jhren Kirchen/ bey jhren

[...]fahrten ist es wol zu sehen / ist doch eitel vnrecht [...] Abgötterey darinnen / vnnd wann sie sich gleich mit Laugen waschen / vnnd viel Seiffen darzu nehmen wollen / sich der Abgötterey halber weiß zubrennen / so gleisset doch jhre Vntugendt vnnd Abgötterey nur desto mehr herfür / vnd muß alle Welt mit Augen sehen / wie scheindlich von jhnen den vnnützen Götzen angehangen wird. Darbeneben ist der mißbrauch Göttliches namens / Zauberey / Teufelskünsten / betrügliche Wunder vnd Zeichen / abergleubisches Segen sprechen / Zeichendeuterey / vñ was dergleichen alles vnter dem Namen vnnd der krafft Gottes verkauffet wird / so gemein / das dergleichen bey einigem Volck auff Erden / ja mehr nicht / als bey vñ in dem elenden Bapstumb zusehen oder zufinden ist. Bapst Gregorius diß namens der Siebende / welcher zuuor / vnnd ehe er Bapst erwehlet worden / Hillebrandt geheissen hat / von welchem aber die Bäpstische Scribenten selbsten melden / das er billicher Hellebrandt solte geheissen haben / hat sich selbsten dem Teufel mit Leib vnd Seel zum eigenthumb ergeben / allein vmb der verfluchten Schwartzkunst vnnd Zauberey wegen / durch deren behelff er dann meistentheils nicht allein zum Bapstumb oder Bäpstischer hoheit ist befürdert worden / sondern auch dadurch grosse Wunder / vnd vngewönliche werck verrichtet vnd gestifftet hat. Diesem heyligen / ja Hellischen Vatter / war es nur ein gelechter / vnd kurtzweil / das er blötzlich Fewer machet / vnd außspüe / gleich wie ein rechter Hellischer Cerberus, vnd so bald er nur seinen Rock Ermel schüttelte / muste der Fewerfuncken vnnd flammen / eine solche menge herausser stieben / als wann er lautter voll Hellisches Fewrs gewesen wer.

Jerem. 2.

Bapst Hellebrand.

Dieser

Dieser Bapst war auch gewohnet/ die geweyhte Ho-
stiam auß dem Hochwürdigen Sacrament zu nehmen/ vnd
die zu seiner Zauberey / vngescheucht zugebrauchen / auch
muste jhm ein Geist/ aber nicht der heylige/ sondern ein Hel-
lischer Geist / auß solcher Hostien gleich als wie auß einer
Barillen warsagen / heimliche vnnd verborgene sachen of-
fenbaren. Daher sich dann mit jme auff eine zeit begeben/
als jhme sein Geist auß der Hostien nicht mehr antworten/
oder weissagen wolte / das er die geweyhte Hostiam/ vnnd
also jhrer lehr vnnd meinung nach/ den vorwandelten Leib
vnd Blut deß HErrn Christi nahme/ vnnd grimmiges
muhts ins Fewer warff. Darauff seiner Cardinel vnnd
Diener einer solle gesaget habē/ Jr Herr vñ heyligste Vat-
ter der Bapst/ hette ein solche that begangen/ das wol wert/
vnd nicht wunder were/ wann man jhn/ vnd alle seine Die-
ner mit jhm/ nehme/ vnd würffe sie/ als die ergste Buben
ins Fewer/ vnd verbrente sie zu Puluer. Eben dieser Bapst
solle seiner Vorfahren vnterschiedlich Sechse/ mit Zaube-
rey vnnd Gifft hin gerichtet / vnd vmbgebracht/ vnnd also
jhme selb den weg zum Bäpstischen Stuel/ so lang bereittet
haben/ biß jhme endtlich niemand mehr im weg gestanden/
vnd er also vngehindert zu langst begerter Bäpstischer ho-
heit/ gestiegen vnd gelanget ist/ welches aber nicht auß Gott
herkommen/ oder in seinem namen geschehen ist/ sonder wie
Benno/ selbsten ein Cardinal/ geschrieben hat/ à Cacodæ-
mone inthronisatus est, welches soviel gesagt/ dz alles vom
leidigen Teufel zuwegen gebracht/ vnd von jme hergeflossen
seye/ das dieser Gregorius die Bäpstliche Kron erlanget/
vnd bekommen hat.

Diesem Gregorio gibt auch sonsten/ ein fürnehmer
Bäpsti-

[...]scher Scribent Abbas Vrspergensis, das gezeugnüß/ quod, quicquid inter piè viventes rectè stare videbatur, concusserit. Das ist/ dieser Bapst habe vmbgekert/ zurissen vnd verderbet/ alles das/ was bey gemeiner Christenheit löbliches vnd gutes habe mögen gefunden werden. Das ist ja mein ich ein schönes vnd herrliches Bapst lob/ vnd jmmer schadt/ das es nicht allen Bäpsten bey jren Bildnüssen/ oben zun Heupten geschrieben vnd gesetzet wird.

Noch ein ander denckwürdig Exempel/ von einem gar heyligen vnnd andechtigen Bapst/ haben wir/ wie vns die Bäpstische Scribenten selbst berichten/ an Alexandro diß namens dem Sechsten Römischen Bapst/ Dieser heylige Vatter/ hatte Gott vnnd sein ewiges Reich/ ehe dann er Bapst wurde/ so lieb vnd werth/ das er ebener massen/ wie zuuor von Gregorio vermeldet worden/ sich auch dem Teufel mit Leib vnnd Seel zu eigen gab/ doch mit diesem außtrücklichen beding/ das jhme der Teufel helffen solte/ das er Bapst zu Rom würde/ vnd war in solchem pact vnd beding vom Teufel jhme vertröstung geschehen/ er würde nicht allein Bapst werden/ sondern auch Eylff Jhar/ vnnd noch Acht darzu/ auff dem Stul zu Rom sitzen vnd regiern. Dieses Summirte gedachter Bapst zusammen vnnd rechnete darauß 19. Jahr/ so lang er sich getröstet Bapst zu sein/ vnd zu bleiben/ ehe vnd der Teufel sein vnterpfandt einfordern vnd abholen würde. Was geschicht aber? Der Teufel vermengt jhme die Karten/ vnd verdrehet jm das Spiel wunderlich. Dann als er Eylff Jahr/ vnnd Acht Monat Bapst gewesen/ vnd auff einen tag ein stattlich Panckett/ etlichen vornehmen Herren zu Rom/ zurichten lassen/ in welchem er derselbigen etliche mit Gifft im getränck auff zu reiben/

Alexander VI.

ben/vnd hinzurichten bedacht gewesen: Füget vnd schicket sich auß sonderlicher verhengnüß Gottes also/ das die Silberne Flaschen/ darinnen der Wein auffgetragen wurde/ verwechslet werden/vnd eben die flasche darinnen Gifft gewesen/welches etlichen Herren vnd Gästen hatte sollen beygebracht werden/für den Bapst kommet/ vnd jhme darauß zu trincken eingeschencket worden. So bald nun Bapst mercket/ das die sachen vbel bestellet/vnd jme selbst das Gifft im Wein beygebracht worden/ ruffet er seinem Kemmerling/ welcher eilendt seiner deß Bapstes Kammer zulauffen/ vnd jme sein Handtbüchlein/darein alle sein Zauberey/vnd alles was er vom Teufel gelernt hatte/ eingeschrieben war/ zu hande bringen solte. Dz war damaln sein deß Bapstes Psalterium vnd Manual, darauß er seine Gottseligkeit studirte/vnd darinnen er sich vbete.

Bapsts Psalterlein.

In dem nu der Kemmerling in deß Bapsts Gemach hinein geht/vnd das Zauber Büchlein holen will/ so bald er das Gemach eröffnet hatte/ wird er mit grossen schrecken gewar/wie da in dem Sessel/ darinnen der Bapst sonsten gewohnet ward zusitzen/ ein greulicher vngeheuer Bild/ welches der Teuffel leibhafftig war/sitzet/vnnd alsbald mit erhobener greulicher vnnd schrecklicher stimme/ dem Kemmerling entgegen ruffet/ Ego sum Papa, Jch bin Bapst. Ob diesem Spectackel vnnd gehörter stimm/ als der Kemmerling biß auff den Todt erschrocken/ vnnd solche meer gleichwol baldt seinem Herrn/ dem Bapst geoffenbahret/ vnnd vermeldet hatte/ darauß er Bapst bald abzunehmen/ vnnd an sich selbsten zu fühlen hatte/ das seines bleibens in die lenge nicht sein/ vnnd jhme seines verdunckens vom Teufel mit Eylff vnd Achten vbel eingehalten würde/

lasset

...melter Bapst balden selbst zu Kammer/vnd in sein ...mach durch etliche Diener tragen/ alda jhme dann bald selbsten vorgemeltes Gesicht / vnd sein alter Compactator vnd Gesell der Teufel / sichtlich erscheinet/ vnnd jhme die erklerung thut / die Eylff vnnd Acht seyen nunmehr vmb/ nicht aber wie er der Bapst solches per appositionem verstanden Eylff Jahr / vnnd Acht Jahr/ vnnd also in einer Summa 19. Jahr / sondern getheilet vnnd verschieden/ nemlich Eylff Jahr/ vnd 8. Monat. Weil dann nun dieser Termin vmb vnd verflossen wer/ so sey es nun an dem / das er mit jhm auff vnnd dauon müste. Darauff verschwindet also balden / der vnsaubere Geist / mit hinderlassenem heßlichen gestanck. Bapst folget balde nach / gibt seinen Geist auff/ vnnd lieferet das Vnterpfandt ein / dem jenigen/ welchem es versetzet vnd verpfendet war/ dem leidigen Teufel. Vnd solle niemandt gedencken/ das jrrgendt vnter so vielen/ als nemblich etlich hundert Bäpsten/ die zu Rom gelebet vnnd regieret haben/ nur diese zween/ oder ja sonsten wenige Bäpst gewesen sein/ welche es so vbel außgerichtet/ vnd solle greuliche thaten begangen haben. Sondern man solle wissen/ vnnd es für einen lauttern grund achten/ das nachfolgende Bäpste/ meisten theils alle / dergleichen Vbelthäter vnd ebenmessige Schandbuben gewesen seind. Es wird in glaubwirdigen Historien soviel berichtet/ das von Bapst Siluestri diß namens deß andern/ zeitten an/ biß auff Calixtum diß namens auch den andern/ vngefehrlich biß in Hundert vnd 20. Jahr abgelauffen seind/ welche gantze zeit vber 22. vnterschiedliche Bäpst geregieret haben / welche allezumal/ keinen außgezogen / Zauberer/ Schwartzkünstler/ vnd Teufelsbuben gewesen sindt.

 Solte

Solte man dann nun ferner auß den Historien be[illegible] welchermassen die Bäpst mit maineiden gespielet/wie sie jh-re eigene Sigel vnd Brieff treuloser weiß so manches mal gebrochen/vnnd nicht allein an gemeinen Leutten/ sondern auch an Fürstlichen/Königlichen vnd Keyserlichen Personen/jhre Eydt/pflicht/vnnd geleidt so bößlich gehalten haben/so würde hieruon nicht nur eine gantze Predigt können gethan/sondern ein gantzes Buch gemachet werden.

Anlangendt andere Bubenstück/haben sich selbiger aller halben die Bäpste zu Rom in aller Welt sehr beruffen/ vnd gar vber die massen berümbt gemacht. Johannes diß namens der 12. hat sich so redlich vnd erbarlich gehalten/ das jhn Volaterranus nennet/ Sceleratum virum, einen rechten Ertzbuben/vñ außbundiges stück von einẽ Schalck/ Platina, welcher auch selb ein Papist/ vnd etlicher Bäpst zu Rom Secretarius gewesen ist/gibet jhm den Nahmen/ das er jhn heisset/Monstrum hominis, Er seye ein rechter Vnmensch/ein lauttere Bestia/ja eigentlicher ein Teufel/dann für einen Menschen zuhalten gewesen. Johannes diß namens der 22. auch Bapst zu Rom/ hat sich so fein Bäpstlich/das ist/recht Antichristisch gehalten/ Das der löbliche Keyser Ludwig/einen gemeinen Reichs Abschiedt vber jhn hat ergehn lassen/vnd selbiges zu Rom in der Statt/ das er der leibhafftige Antichrist vnd Teufel selbsten/ ist erkleret vnd offentlich außgeruffen worden.

Iohannes XII.

Iohannes XXII.

Als dieser Bapst an die Kirchen in Orient werben vnnd gelangen liesse/ das sie sich seinem Stul auch vnterwerffen/vnd jhne für Bapst/ das ist/das höchste vnd einige Heupt allgemeiner Christenheit erkennen wolten/ gehn vber diesem anmuhten die Geistliche vnd Gelerten in Grie-

chen

... zu rath / wie sie gemelten Bapst beantworten wolten / fassen ein gemeines kurtzes schreiben / vnnd bringen es zu Pappir / das hat gelauttet also: Superbiã tuam summam tolerare non possumus, avaritiam inexplebilem satiare non valemus. Diabolus tecum, quoniam Dominus est nobiscum. Das lauttet auff Teutsch also: Bapst du solt wissen / dein stoltz vnd pracht ist so hoch / das wir denselbigen nicht erdulden mögen / dein vnersettiger Geitz ist so groß / das vns vnmüglich denselbigen zufüllen / Der Teufel sey vnd bleibe mit dir / Dann Gott ist mit vns. Sihe die Leut haben es dem Bapst fein Teutsch vnnd rund gesagt / wer er sey / Was darff es fragens / ob bey wehrendem Bapstumb noch Christen auff Erden gewesen / vnnd Gott eine Kirchen in der Welt gehabt hab. Wann ja sonsten keine Rechtglaubige auff Erden nicht gewesen weren / (wie doch Gott lob anderst gewesen ist.) Gott hette glaubiger Christen vnd Kirchen gnug in Orient vnnd Griechenlandt gefunden / Aber hieruon zur andern zeit. Bapst Johannes diß namens der 23. hat einen solchen feinen Bäpstischen wandel geführet / zeit werender seiner Regierung / das jhme durch seine eigne Cardinel vnd Bischoff / auff dem Concilio zu Costnitz vber 100. Artickel sind vorgehalten / vnd darinnen solche Bubenstück fürgeworffen / vnd auff den Hals erwiesen worden / das fast selbiger stücken keins gewesen / welches nicht Henckermessig / vnnd mit Schwerdt oder Fewer an jhme zu straffen gewesen were / Daher die Bäpstische Scribenten meldung thun / das dieser Bapst Vulgariter, gemeiniglich / vnd von jederman / Diabolus incarnatus, ein leibhaffter vnnd eingefleischter Teufel sey genennet worden / welches alles von diesem Bapst soviel desto eher vnd leuchter

Kirche in Griechenlandt.

zu glauben ist / dieweil er den Glauben / den sonst die Bäpst gemeiniglich nur in geheim halten / vnnd im hertzen haben / frey offentlich außbekand / vnd gestanden hat / das er nicht glaube / das eine Aufferstehung deß fleisches oder der Todten seye. Vnnd das ist / wann man die warheit sagen will / sonsten zu Rom der allgemeine Bapstglaube.

Will man dann nu ferner zum dritten Gebot schreitten / vnd warnemen / was heyligung deß Sabbaths vnd seine Christliche Gottesdienst beym Bapst / vnd im Bapstumb gefunden werde / so müssen alle Christliche hertzen bekennen vnd sagen / das das gantze Bapstumb mit gewalt dahin gerichtet sey / dz es alle rechtschaffene heyligung des Sabbaths / vnd reinigkeit der Gottesdienst vmbkeren / verfälschen vnnd verstören soll / Dann da ist der gantze Stand vnd Orden der Geistligkeit verstöret vnd verderbet / vnnd solche Clerisey / Müncherey / vnd Ordens wesen in die Kirchen eingeführet / dauon weder Christus / noch die Apostel / noch einige Vralte Christenheit / ichtwas gewust oder geordnet hat. Mit Menschen satzungen / allerhand Ceremonien / vnd zum theil Jüdischen / zum theil Heydnischen Ordnungen / ist der liebe Gottesdienst / der gebrauch der heyligen Sacramenten / vnd die gantze Kirche dermassen beschweret vnd vberladen worden / das hierüber Augustinus wann er heut zu tag leben solte / noch einmal klagen müste / tolerabiliorem fuisse veteris populi conditionem, Es seye noch ein leidlicher thun gewesen / mit dem alten Jüdenthumb / vnd mit den Leuitischē Ceremonien im Alten Testament / als es im Bapstumb der vbermengten vnd vberheufften Ceremoniem halber gewesen ist.

Wie ehrlich der Bapst von Eltern / von Vatter vnnd

Mutter

[...]ter standt / so wolln auch vom löblichen standt der Obrigkeit gehalten/vnd welcher massen er sich gegen diesen beyden erzeiget habe/dauon ist hiebeuorn schon genugsame andeutung beschehen.

Wie er aber auch das Fünffte Gebott gehalten/vnnd sich je vnd allwegen/gegē getaufftem Christenblut gehalten habe/ hieuon ist nach der lenge in nechst vorgehender Predigt/beim Mord Bapst die genüge gemeldet worden. Vnd solle baldt in nechst folgender Predigt bericht eingewendet werden/wie es Bapst mit dem Siebenden Gebot gehalten/ vnd seine Geistligkeit in Büberey erwiesen habe. Dieses Orts soll allein das Sechste Gebott zur hande genommen/ vnd hierbey angezeiget werden/wie züchtig/wie keusch/ das schöne früchlein/der Bapst zu Rom / gegen diesem Gebot vnsers lieben Gottes sich erzeiget hab. Dann auff diesen Puncten will vns der heylige Geist gewaltig geleittet / vnd gleich als mit Fingern dahin gedeuttet haben/da er den Antichrist intitulieret vnd nennet/ Matrem scortationis, ein Mutter der Hurerey: Nun sein wir zwar wol nicht in abred / vnnd es ist ja einmal an dem / das hiermit auch was Geistliches gemeinet / vnnd auff die Geistliche Hurerey/ nemlich den Götzendienst/vnd Abgötterey gedeuttet wirdt/ welche in heyliger Schrifft/ vnnd sonderlich bey den Propheten/eine Hurerey genennet wird / inmassen bey Esaia/ Esa. 1. Jeremia/vnd Ezechiele zusehen. Jerem. 2. Wie geht es zu/spricht Gott im Propheten Esaia/ das die fromme Statt zur Huren worden ist/ Item. Hebe deine Augen auff zu den höhen / vnnd sihe wie du allenthalben Hurerey treibest. Dann gleich wie eine offentliche Bübin sich an einen jeglichē hencket/ vñ ein vntrewes Eheweib jrer pflicht vergisset/

vnd

vnd mit frembden bulet vnnd jhnen nachlauffet: Eben also
wird an Gott ein Geistlicher Ebebruch begangen/von de-
nen/die an den vnnützen Götzen hangen/vnd andere Götter
auffwerffen vnd anruffen/dann den einigen vnnd warhaff-
ten Gott. Daher diß vbel in Geistlichem verstand wol eine
Hurerey vnd Ehebruch füglich kan genennet werden. Vnd
ist das leidige Bapstumb wie hie beuorn vermeldet worden/
dieser Geistlichen Hurerey auch eben stücken voll. Wers
wissen vnd sehen will/darff nicht weit lauffen/ spricht Gott
Jerem. 2. im Propheten Jeremia, am Feyertage sihet man es wol/
vnd wann man jhre Processionen, Walfahrten/Kirchen
Fest/ vnd in gemein allen Bäpstischen Gottesdienst an-
schauet/so sihet vnd greiffet man/diese schreckliche Hurerey
mit hauffen. Aber gleichwol ist kein zweifel/ das auch der
heylige Geist/mit diesem namen/ auch auff die eusserliche
vnd leibliche Vnzucht in sonderheit wöll gedeuttet haben/
vnd vns soviel zuuerstehn gegeben / das dieser schand vnnd
vbels an dem Bapst in sonderheit wahr solle genommē wer-
den. Dañ es ist doch ja gemeiniglich an dem / die erfahrung
bezeuget es auch bey allen zeitten/ vnnd bey allen Völckern
war sein/ das diese beyde laster gemeiniglich geschwistrig
Hurenkind/ vnd allernechst beysamen sind / so balden die
Geistliche Hurerey einreist/ vnnd man in Religions sachen
an Gott brüchig wird/so bleibt die ander Gespiel die fleisch-
liche Hurerey vnd Vnzucht nicht lang dahinden / vnd reist
mit macht ein. Dieses ist am Bapstumb auch gewaltiglich
erfüllet worden/ da nicht grösser vnzucht vnnd grewlichere
schand bey einigem Volck mag gefunden werden/ als im
leidigen Bapstumb ohne scheu geübet vnnd getrieben wird.
Fornicatio simplex, wie sie es heissen/gemeine vñ schlechte

Vnzucht/

Vnzucht / da ledige Personen sich mit beflecken/ will beym Bapstumb kaum mehr für eine Sünde geachtet sein / oder wird ja so leßlich vnd gering gehalten/ das dieses laster nur mit anhörung einer einigen Meß / gebüsset werdt. Im Bapstumb findet man in grossen Reichs vnd Fürstē Stetten es gemeiniglich also geordnet/ das offentliche Frawen/ oder Hurenheuser / gebawet/vnd erhalten werden/ darinnen die Vnzucht vnd Hurerey ledigen Personen frey/vngescheicht/vnd vngestrafft zutreiben/zugelassen/ vnd nach gesehen wird. Vnd wird im Geistlosen Bapstrechten jrrgend an einem ort offentlich gesetzt/ das diß auch ein mittel vnnd weg sey/ seine Sünde zu büssen/ vnnd abzutragen bey Gott/wann einer ein Weib auß einem solchen offentlichen Hurenhauß hole/vnd sie jhm verehliche/doch müste das geschehen solcher meinung/ das er gedencke jhre Seel zu erretten. Im Bapstumb wird den Priestern vnd allen Geistlichen verbotten bey höchster Vngenadt/ das keiner Freye/ oder Ehelich werden solle/wo anderst/ vnd ein Priester sein eigen Eheweib hette/ so köndt er nicht wandelen / das ist/ nicht Sacrament celebrirn oder Meßhalten. Daran jhn aber mittler weil gar nichts hindert/ wann er zu Hauß/ eine/zwo oder mehr Köchine vnd lose Hurensäck auffhalt/ Ja wie sich ein Bäpstisches Schandmaul offentlich hat verlautten lassen/ seye es einem Geistlichen oder Priester weniger Sünde/vnnd viel mehr läßsig/ wann er 100. Huren halte/doch Successiuè, nicht zu einer zeit/sondern nach vnnd nach/ dann wann er ein einig Ehelich vnnd ehrlich Weib habe. Die Haupstatt Rom alda der Bapst sein Residentz/vnd von S. Petro dem Apostel anererbten ansitz/(wie die Bäpst liegen) zu haben pflegt / ist mit solchen Rom die Haupt Hurenstatt.

Vieh so wol versehen / das man daselbsten wenig Ehelicher Personen finden / vnnd manche weitte vnd lange Strassen der Statt auß gehen solle / in welcher kaum eine oder zwo Eheliche Haußhaltungen anzutreffen seyen / sondern die Statt gemeiniglich durchauß meisten theils mit Huren vnd Buben besetzet sein soll / wie dann die offentliche Vetteln so mit Hurerey jhre freye Nahrung suchen / dem Bapst ordentlicher weiß Zinßbar sein / vnd jren Monatlichen Tribut vnd Huren Zoll / dem Bapst erlegen sollen / dauon das Patrimonium Petri, vnd der Gottes Kasten zu Rom järlich nicht wenig solle gebessert vnd vermehret werden. Wie dann solches zuglauben / so gar vngereumbt auch nicht scheindt. Dann man will es für ein glaubwirdige Histo-rien außgeben vnnd halten / als man Anno 52. auff dem Concilio zu Trient / beysamen gewesen / seye man schiessig worden / nach Rom ein Bottschafft / vnd daselbsten fleissige kundschafft ergehn zulassen / wie viel sich doch selbiger zeit offentliche gemeine Vetteln auffhalten / welche dem Bapst Tribut zugeben gewonet gewesen / da haben sich bey gehaltener Inquisition so viel befunden / das mehr nicht dann 24000. Hurenbelg zu finden gewesen / welche dem Bapst zu Zinß vnnd Zoll gegangen sein. Vermeinen auch E. L. das D. Luther weit vom Zweck geschossen habe / da er den Bapst den grösten Hurenwirth so auff Erden jemals kommen sey / oder gefunden werden möge / gescholten hat? Von Corintho der Griechischen Handelstatt lieset man zwar / das zur zeit deß werenden Heydenthumbs daselben bey dem Templo Veneris, ein / zwey / auch mehr tausent vnzüchtige Töchtere gefunden worden / welche von offentlicher Vnzucht / durch zulassung der Regimenten daselbst / sich genehret ha-

ret haben. Aber Rom die heilige Statt/ die ein Mutter aller Kirchen Christi auff Erden sein vnd heissen will/ thuts nicht einem Corintho/ sondern 6. 7. Corinthen weit beuor. Was soll es dann auch wunders sein/ das vor alters Christliche vnd züchtige hertzen gewarnet vnnd geschrieben haben.

Vivere qui sanctè cupitis, discedite Româ,
Omnia cum liceant, non licet esse probum.

Welcher Mensch denckt Christlich zu leben/
Der soll gen Rom sich nicht begeben/
Dann daselbst lebt man wie man will/
Allein die frömbkeit gilt nicht viel.
Wer from will sein von Rom bleib weit/
Nichts wenigers Rom denn frombkeit leid.

Hurerey vnd Vnzucht hat zu Rom dermassen eingenistelt/ das sich vnser lieber HERR Gott an dieser Statt/ vnd am Hurischen Bapstumb/ eben gar fein gerochen/ in dem er vber den Bäpstischen Hurenstuel zu Rom/ mit ewiger vnaußleschlicher schand vnd schmach verhenget hat/ das ~~eine schandt vnd schmach verhenget hat~~/ das eine schändtliche offentliche Breckin welche jhrem Bulen/ vnnd hernach erwehltem Römischen Cardinal vnd Bapst/ viel Jahr auff Vniuersiteten vnd zu Rom vnter gestalt vnd Verkleidung eines Mansbildes in vnzüchten nachgefolget/ vnnd beygewohnet/ nach ableiben jhres Bulen selb zum Bapst erwehlet/ vnnd hierauff Johannes diß Namens der Achte ist genennet worden. Welche Breckin auch bey wehrendem solchen jhrem Standt/ als sie Bapst gewesen/ der Hurerey vnnd Vnzucht sich nicht geeussert/ sondern dieselbige widerumb mit andern Cardinäln getrieben/ vnnd sich so lang damit geschöppet/ biß sie im andern Jahr Ioanna IIX.

jhrer höchsten würden/schwanger/ vnnd mit einem jungen Bäpstlein ist erfüllet worden/welcher jhrer Bapstgeburt sie endlichen also genesen / das als sie in grosser Solenniter zur Kirchen nach S. Iohannis Lateranensis in der Procession daher gezogen/jhr zum Kindt wehe worden/ vnnd also auff offentlicher strassen in beysein etlich 1000. Personen desselbigen darnider komen/vnd diese Geschicht von den Romanensern selbst eben an der stell/da sie ergangen/ zur gedechtnüß künfftiger posteriter an einer Capellen in Stein eingehauen/vnd also etlich hundert Jahr/ vor aller Welt augen offentlich gestanden/ vnd noch bey Menschē gedencken/ von vielen tausenden gutthertzigen vnnd Euangelischen Personen mit augen gesehen worden ist/ biß endtlichen die Lutherischen Ketzer in Teutschlandt von dieser that soviel geschwatzt / vnnd den Papisten damit die Ohren gerieben haben/das durch anstifftung der Jesuiter / wie man sagt/ man zu Rom/zu rath gegangen/vnd in Consistorio Papali schliessig worden ist/ den Stein auß der Maur auszuheben/vnd abweg zubringen/ der meinung/als müste nun alle Welt hinführo an der lügen stehn / vnnd niemanden mehr sagen/ das solche that zu Rom jemaln geschehen oder fürgangen sey. Inmassen dann die letzte Münchbrüet des Baystes die Jesuiter/ heutiges tages schon offentlich auff/ vnd im druck herfür tretten/ vnd vngescheucht leugnen dörffen/ das solche Geschicht zu Rom jemal ergangen/ oder solcher Stein jemal daselbsten seye gesehen worden. Diese Vnzucht vnnd Schandbüberey wie sie nun zu Rom in der Hauptstatt je vnnd allwegen in vollem schwang gegangen/ vnd also die Mutter selbst zu einer Ertzhuren worden ist/ also hat sich dieses Vbel hernach in alle ort gewesenen Baystumes

mes weit außgebreit/vnd haben die Töchtere hin vnnd wieder mit allem gewalt in der Mutter art geschlagen/ also das wo Bistumb/ Thumstifft/ Clöster/ vnnd dergleichen grosse Geistligkeit gewesen/daselbsten auch alsbalden vnuermeidlich grosse Vnzucht vnnd Hürerey eingeschlichen ist/ welche zwar bey den hohen Stifften/ Bischofflichen vnnd Prælaten Höffen/ ohne scheu offentlich genug: In den Klöstern aber gemeinglich etwas stiller vnd geheimer ist getrieben worden/da es dann geheissen/ Si non castè, saltem cautè, wölle oder könne die Katze deß Mausens nicht abgehn/ so solle sie es doch also machen/ das es die grossen Meuß nicht leuchtlich gewar werden/das ist/ die getriebene Schand vnd Vnzucht/ müste man in Klöstern also verduschen/das es die Leyen vnnd der gemeine Man nicht leuchtlich innen werden. Zu dieser verduschung haben dann in Klöstern die heimliche krufften in den Klösterkirchen viel helffen/auch die Todtengräber/ vnnd sonderlich die Fischteuch/vmb die Frawen Klöster gemeinglich das beste thun müssen/ dahin manch armes vngetaufftes Kindesblut geworffen/ vnd ertrencket worden/ das man bey solchẽ schrecklichen Mord/der vnzüchtigen keuscheit in Klöstern nicht hat sollen gewahr werden. Dann dieweil es einmal an dem gewesen/das der Bapst jhme fürgenommen hatte/ alle Welt zu blenden/vnd mit fürgeben/ Jungfrewlicher Keuscheit/ alle Welt auff den Affenbanck zusetzen/wolan/ so hat man auff mittel dencken/vnd solche weg erfinden müssen/ dabey gleichwol die Geistliche haben müssen für Keusch vnd Züchtig gehalten/vnd gescholten werden/ vnnd hette es noch einmal viel hundert tausen vnschuldiger Kinder vnnd jemmerliches Mordes gekosten müssen.

Bischoff Vlrichs Historia.

Welches erschreckliche vnd vber jemmerlich Mord wesen/ als es Vlricus Bischoff zu Augspurg zu seiner zeit im werck befunden/ vnd als er auff eine zeit etliche Frawen Clöster an einem grossen Fischteuch gelegen/ Visitieret, bey ablassung ermeltes Teuchs in bericht bekommen / das etliche tausent junger Kindes Köpff in demselbigen gefunden worden/ jhme dermassen hat lassen zu hertzen gehn/das er an den Bapst zu Rom eilendt solches geschrieben/vnd berichtet / vnd darbey vmb Gottes willen gebetten hat/die vnselige vnnd vermaledeyte Keuschelt abzuschaffen/vnd den Geistlichen Personen/nach außweisung Göttliches worts / den Ehestandt wiederumb/ wie vor alters geschehen wehr / zueröffnen. Welches aber weder gedachter Vlricus/noch einig Concilium, Fürst/König oder Keiser vom Bapst jemaln hat erhalten mögen. Dahero dann die Vnzucht bey werendem Bapstumb jmmer fortgewachsen/vnnd endlich so hoch gestiegen ist / das man gemeine Vnzucht für keine Sünde mehr gehalten/vnd sonderlich im Weschlandt des gemeinen thuns nicht sehr mehr geacht/sondern auff etwas newes/vnd vngewönliches gesunnen vnd getrachtet hat. Dann da haben stumme Stunden/ Blutschanden/ Sodomia/ vnnd Florentinisches Hochzeit wesen/ ja Vihische vnnd vber Viehische Vnzucht/den Geistlichen Vättern zu Rom die meiste vnd beste lust vnd kurtzweil geben müssen/ vnnd hat solches thuns züförderst der Bäpstische Stuel selbsten sich wenig geschemet/ wie Pontanus der Lucretiæ Bapst Alexandri Bulschafft ein solch Epitaphium gemacht:

Hoc iacet in tumulo Lucretia nomine: sed re
Thais, Alexandri filia Sponsa nurus.

Vnd

Vnnd wie Paulus Tertius mit seiner Schwester Tochter Laura Farnesia, auch mit seiner leiblichen Tochter Constantia, fein Bäpstisch vnnd vertreulich solle gehausset haben/ das kan man noch heutiges tages in Italia vnd zu Rom erkundigen/ ist abscheulich vor züchtigen vnnd Teutschen Ohren solches anzuzeigen / vnnd zuoffenbahren. Wem hierinnen mehrere nachrichtung beliebete/ oder von nöthen wer/ der kan selbiger bey Balæo, Pontano, Iohanne Baptista, Mantuano, theils auch bey Platina vnd andern dergleichen Bäpstischē Scribenten eine genüge/ ja einen vollauff zu lesen finden/ vnd ist dem züchtigen Vetterlein dem Bäpsten zu Rom so viel vmb zucht vnnd keuschheit zu thun gewest/ das da etliche zu Rom vornehme Curtisanen sich bey Sommerlicher zeit/ in den dreyen heissen Monden / Iunio, Iulio, vnnd Augusto, etwas beschwert befunden/ vnd beym Bapst Sixto diß namens den 4. angelangt / vmb indult, vnd concession es selbige zeit mit denen von Sodoma auff eine andere weise zuversuchen/ solches sie beym Bapst auch außgebracht/ vnd erhalten haben. Noch eines ist hierbey sehr denckwirdig/ das jmmer schad were / es dem Bäpstischen Stuel zu Rohm vnuerurmeldet/ fürbeygegangen würde/ das sich noch bey Menschen gedencken/ ein fürneme Seul vnd Pfeiler am Bäpstischen Stuel herfür gethan/ nemblich/ Ioan de Lacasa Ertzbischoff zu Beneuento in Italia, welcher ein offentlich Buch geschrieben / vnnd dieses Argument zu handlen fürgenommen hat / das es so abscheulich thun oder greßliche Sünde vmb die Sodomiterey nicht seye / wiewol etliche gedencken mögen/ vnnd ist solches Buch zu Venedig bey Traiano Nauio gedrucket/ vnd im feilem offentlichen Kauff gehalten worden. Auß für alle Teuffel / vnnd hinab in abgrund der

Hellen

Hellen mit solchen vnerhörten Greweln / dergleichen auch bey einiger Heydenschafft in Sechsthalb tausent Jahren/ auch nicht mitten in Sodoma vnd Gomorra/ welche doch das Fewer vom Himel herab mit Schwefel vnd Bech verzehret/ vnd verbrennet hat / gehöret vnnd vernommen worden. Darob dann D. Luther nicht zur vngebühr bewogen/vnd dieses zu schreiben verursachet worden/ Bapst vnd Bapstumb seien vnnd stecken all voll der grewlichsten vnnd vnfletigsten Teufel/so auch in der vntersten Hellen können vnnd mögen gefunden werden / vnd seien der so voll vnnd vber voll/ das sie nicht anders / dann eitel Teufel vnnd Teufels wesen speien/schmeissen vnd schneitzen können/ als von anbegin der Welt von dergleichen Teufels wesen bey einigen Heyden vnnd Vngleubigen in keinerley Historien gesehen vnd gefunden worden.

Tom. 8. fol. 313. b.

Bäpstische außreden.

Hier ist mir gar nicht vnbewust / was die züchtige Vätterlen vnnd keusche Buben im Bapstumb zu dieser sachen beschönung pflegen vor vnd einzuwenden. Dañ einsmals sprechen sie/Es seien Secret vnd geheime sachen/ derer wenig fürgegangen/vnd die nur in der stille geschehen sein/ vnd demnach auß neidt also zu tages liecht nicht sollen gebracht werden. Bißweilen lassen sie sich hören/es seien Personalia, vnd solche sachen / darumben die Personen vnnd Thäter selbsten zuantworten habē/ welche aber dem Religions wesen an sich selbst weder geben noch nemen/viellweniger dem Bapst vnd Bapstumb an seinem Standt vnnd wesen ichtwas præiudicieren, oder zugemessen werden können/ bißweilen wenden sie vor/Hæc esse facti, non juris, das seien solche sachen/die geschehen seind/ aber niemandt jemals gebilliget

billiget hat/man wolte nicht in abred sein/das nicht alle zeit vnnd vor allen Bäpsten klare Seiden seye gesponnen worden/wie es auch wol anderer orten nicht allezeit eben gleich zugehe/ darumb werde aber dem Glauben vnd der Religion hierunter nichts benommen/ vnnd was dergleichen vorwendung vnd höffliche außreden im Bapstumb noch mehr mögen geführet vnd gebrauchet werden/ Jch gebe aber hierauff/ für meine Person/ mit wenigem diesen lautteren bescheidt/das dieses nichtige Feygenbletter/vnnd nichts dann lautter vntüchtige außreden seind.

Dann Erstlich sein dieses alles/ dauon bißhero gemeldet worden/ zu meistem theil nun mehr etliche hundert Jahr/ lautter Weltkündige thaten. Kein Bapst zu Rom ist nicht/dem nicht solches/vnnd weit ein mehrers an jhm vnd seinen Vorfordern wissent vnd bekand sey.

Bey diesem allem aber ist in soviel hundert Jahren noch nicht die wenigste besserung oder abschaffung solcher schanden vnnd laster erfolget. Wie ernstlich vnd sehnlich hat allbereit vor Fünff hundert Jahren/ der fromme vnnd andechtige Kirchenlehrer Bernhardus/ vber allen diesen grewelen/am Bapst zu Rom/ vnd seinem Römischen Babel geklaget/ auch flehentlich vnnd vmb Gottes willen damals Regierenden Bapst Eugenium, Weilandt seinen discipulum/gebeten/ diesen grewelen bey Römischer Kirchen/ eine andere gestalt vnd maß zugeben/ mit lautter außdrücklicher betröwung/werden solche grewel zu Rom nicht abgeschafft/ so werde er selbst vnd künfftige Posteritet den Bapst für den Antichrist/vnd Rom für das rechte Babylon zu halten getrungen vnd genötiget werden. Hat man dann aber in folgenden zeiten auch einige besserung gesehen

Bernhardus Super Psal. 91. lib. 4. ad Ageniū.

oder erfahren? So gar nicht / das es nur jmmer erger vnnd verderbter im Bapstumb worden ist. Vngefehrlich vor zweyhundert Jahren soll zu Saltzburg ein Bischoff mit Nahmen Eberhardus gewesen sein / von dem schreibet Auentinus, das er dem Bapst zu Rom / fein dürr vnnd trocken vnter die Nasen solle gesagt haben / er sey der warhaffte Antichrist / der Mensch der Sünden / vnd die rechte Babylonische Hur / von deren Johannes in seiner Offenbarung geweissaget hat.

Annalium lib. 7:

Wie gantz eifferig vnd wolmeinlich haben doch die Römischen Keiser / sonderlich Ottones, Heinrici, Friderici, auch vnlangsten Sigismundus vnnd Maximilianus diß namens der Erste ob den Römischen Bäpsten / vnd deß Stuels zu Rom vnleidlichen Grewelen vnd Bubenstücken geklaget / auff offentlichen Concilien darwieder vmb hülff vnnd einsehen gebetten / in gemeinen Reichs versamlungen / dieselbige articuliern, vnnd fürtragen lassen / wie dann noch in offentlichem Truck vorhanden seind / ob hundert vntreglichen grauaminibus vnnd höchst beschwerlichen Artickelen / welche zum theil kurtz vor Menschen gedencken / zum theil noch bey wehrendem Menschen alter / bey den Ständen der Christenheit auff gemeinen Reichstägen sind fürgeleget / vnd vmb deren abwendung beym Bapst vnd seinen Legaten / angelanget worden. Vnd zwar dieses endtlich / so scharff vnd ernstlich gemacht worden / das Bapst Adrianus diß Namens der Sechste auff der Reichs versamlung Anno 1522, zu Nürmberg gehalten / durch seinen abgeordneten Legaten / frey vnd offentlich gegen den Reichsständen hat bekennen müssen. Scimus in hac sancta sede multa abominanda fuisse. Abusus in spiritualibus, & omnia

Klage deß Römischen Reichs vber Bapst.

denique

denique in peruersum mutata. Das ist / Wir wissen gar wol / das bey diesem heyligen Römischen Stuel viel grewliches wesen eingerissen / in Geistlichen Sachen schwere Mißbreuch vberhandt genommen haben / vnd endlich alles mit einander gar vbel vnd bößlich ist verderbet worden. Was besserung aber auff diese Beicht deß Bapsts in folgenden Jahren beym Bapstumb erfolget / das ist aller Welt vnuerborgen. Als noch vor wenig Jahren vnd namentlich 1546. der Bapst sein Concilium zu Trient angefangen / vnd demselbigen durch abgeordnete Legaten mit einem langen Sermon einen Eingang gemachet / hat er durch diese / den damals versamleten Bischoffen vnnd Prælaten / vnnd den gantzen Bäpstischen geschmeiß soviel anzeigen lassen / waserley vnrath sich in der Kirchen Gottes erhoben / vnd wasserley vbels dem Geistlichen hauffen bißhero begegnet sey / das haben sie niemandt anders dann jhnen selbsten schuld zugeben / vnnd zuzumessen. Nam ipsorum ambitionem, auaritiam, & cupiditates, his omnibus malis populum Dei prius affecisset, das ist soviel gesagt / jhr der Geistlichen stoltz vnd vbermuth / geitz / schand / vnnd laster / haben dem Volck Gottes bißhero eben gleiches hertzeleidt vnnd beschwernüß angethan. Vnnd wann Gott sie den Geistlichen hauffen nach seiner verwirckung vnnd verdienst straffen wolte / so wehren sie langsten reiff vnd würdig gewesen / dazu das jhnen Gott wie Sodoma vnd Gomorra mitgefahren / vnd sie mit Schwefel vnd Fewer vom Himel herab verzehret hette. Das heisset meine ich ja auß deß Bapstes Munde selbst gethan / eine sehr feine Beicht vnnd erbare Bekandtnüß.

Die Sechste

Eben auff gemeltem Concilio hat ein fürnemer Bäpstischer Fürst vnd Standt deß Reichs/seinen abgeordneten Oratorem vnnd Gesandten gehabt / vnd durch diesen bey dem Concilio anbringen lassen/wie es mit der Geistligkeit vnd Clerisey in seinem Hertzogthumb beschaffen/ vnd als er vnlangsten ein wenig im Land Visitiern vnnd inquiriern lassen/dasselbige dermassen gestalt befunden worden sey/ das vnter hundert Geistlichen nicht bald ein einiger were zubefinden gewesen/ welcher Zucht vnnd Ehrn halber nur in ein Bawrn Gericht zugebrauchen/ oder zuzulassen tüchtig gewesen wehr/ geschweig dann zum standt der Geistligkeit. Hat auch darauff gemelter Fürst beym Concilio flehentlich vmb gebürliches einsehen angehalten/vnnd dem Geistlichen / einen züchtigen Ehestandt vielmehr/dann solche schändliche Vnzucht zugestatten vnnd nachzusehen bitten lassen. Vnd zwar an vertröstung vnnd zusag auff solche besserung hat es nicht gemangelt. Wo ist aber selbige blieben/wo bleibet sie noch heut zu tag/vnd wo wird sie bleiben/so lang Bapst vnd Bapstumb ist? In Welschlandt zu Rom/das ist/mit Reuerentz zu melden / ins Teufels hindern/darauß gutes zu hoffen vnnd zu warten / wann der Teufel selb gestorben ist.

Neben diesem ist auch dieses in antwort zu wissen / das zwar an allen orten der Christenheit/der Wirth dieser Welt daheimen / vnnd der Teufel sehr vnruhig vnnd vnmüssig ist. Wir Euangelischen können vns ja leider auch nicht Engel rein schelten/vnd wasserley Völcker hin vnnd wieder bey allgemeiner Christenheit gefunden werden / die haben ja gemeiniglich auch jhre mengel vnnd gebrechen gehabt.

Son-

Sonderlich aber wann ergerliche Ketzer vnnd Sectierer entstanden seind/lieset man in den alten Kirchen Historien/ wie vbel vnnd böߧlich sie es gemeiniglich außgerichtet haben.

Noch bey lebzeiten der H. Apostel vnnd Jünger deß HERrn Christi/kamen auff die Nicolaiten/die es warlich eben vbel vnnd böß zumachen pflegeten. In folgenden Zeiten waren die Montanistæ,Gnostici, Circumcelliones vnnd dergleichen andere Schwermer/ die richteten in der Kirchen Gottes auch grossen gestanck vnd grewlichen jammer an. Thomas Müntzer/ vnd sein Wiederteufferischer anhang/ trieben auch vnd vbeten solche sachen/ die von jhnen schrecklich zu hören wahren. Aber dieses alles neben dem/das es vnser lieber HERR Gott der gerechte Richter/ nicht lang gestattet/ vnnd nachgesehen hat/sondern jhnen jhr Cantate baldt geleget worden/ ist noch bey weitem vnnd wenigstem theil nicht zuuergleichen/ den grossen Grewelen/ vnd vbermachter schand vnd laster welche nun so lange zeit/ vnd soviel hundert Jahr/ vom Bapst vnnd seinem hauffen ist verführet worden.

Vber das/ vnd fürs Dritte/ da sich ja bißweilen entweder auß schwacheit der Menschen/ oder auß boßheit der Welt vnd des Teufels/ auch wol schreckliche fäll/ vnnd abscheuliche thaten bey andern Leuten begeben: So verneinet man doch solche thaten nicht/ wie Cain gethan/ auch entschuldigt man dieselbigen nicht/ wie vom Saul geschehen/ sondern man erschricket drob/ vnnd haltet es für ein Grewel/vnd wendet darbey die gebürliche straffen ein/ Im Bapstumb aber/ vnd sonderlich am Bapst selb/Bischoffen/Prælaten/vnd der gantzen Clerisey wird dessen alles das

Wiederspiel gesehen/dann da bleibet man beharlich bey solchen Grewelen/man hat lust vnnd lieb zu solcher Schandt vnnd Lastern/ man will es entweder gar nicht für Sünde/ oder ja für geringe Sünde geachtet haben / bey allen jhren vberhaufften Bubenleben wollen sie noch Geistliche / vnnd von andern Christen/als Weltlichen frömmigkeit vnd güte halben vnterscheiden sein/ ja sie prangen vnnd rühmen noch bey aller jhrer schandt/vber jhrem Voto Continentiæ grosser Keuscheit vnnd Jungfrawschafft/ gleich als wolten sie Gottes im Himel vnd aller Welt in die Zeen hienein spotten: Item / Bapst muß vnter allem diesem wesen Sanctissimus pater, der Allerheiligste Vatter genennet werden. Vnd daß das aller schrecklichste ist / da Bapst vnnd sein hauff voller schandt vnd laster/ ja wie Petrus redet / lautter schand vnd laster selb seind/ vermessen sie sich noch wieder die lehr heyliger Göttlicher Schrifft/ den verdienst eigner Werck hochzuheben vnnd zu rühmen/ das sie durch eigene gutte Werck/Sünde büssen/den Zorn Gottes stillen / die Gerechtigkeit so für Gott gilt erhalten/ endlich auch das ewige Leben erlangen wöllen. Ja sie fallen so gar vnuerschembt vnd thumkünlich auß/ das sie die Leut äffen vnnd jnen einbilden wollen/ sie haben vbermessige Frömigkeit/ vnd der gutten Werck so einen vberflüssigen vorrath / das sie den vmb Gelt andern Leuten verkauffen mögen.

Bapst der ärgste Schandbube.

Vber das alles ist doch fast die gantze Bäpstische lehr/ in deren der Bapst von Christi vnd seiner Apostel lehr vnnd Euangelio abgetretten/ vnnd abgefallen / dermassen im grund beschaffen / das sie nun zu heuffung vnnd vermehrung aller schand vnnd laster/ in der Christenheit dienen mag. Dann was im Bapstumb von leßlichen Sünden/

ke/von mancherley art vnnd weiß die Sünden abzubüssen vnd für dieselbigen genug zu thun/von der Ohren Beicht/ vom Abgöttischen vnnd lesterlichen Meßopffern/ von gebrauch der heyligen Sacramenten/welche ex opere operato gnade vnd vergebung der Sünden/ ohne einige gedachte Andacht bringen solle. Item was vom Ablaß/vom erdichten Fegfewer / vnnd dergleichen andern Grewelen gelehret wird/ in dem allen stecket solcher Grewel/das hierauß nichts dann beliebung zu schand vnnd laster jmmer je mehr vnd mehr erfolgen kan/bey denen/ die bey solchen Grewelen einen Gottesdienst suchen. Dauon dann vnnötig mit worten viel zu Disputiern/ sintemal es die erfahrung am Bapst vnd seinen Wercken vberflüssig erweiset / vnd es hie freylich nach vnsers Seligmachers Christi Regel geht/Ein fauler Baum bringet arge früchte/ja ein fauler Baum kan auch nicht gute früchte bringen. Matth. 7.

Dem allem nach schließlich zumelden/ ereiget sich nu/ vnd befinden alle Christliche Hertzen im grund der warheit recht von dem Geist der Offenbarung gesaget sein/ der Antichrist vnd Bapst zu Rom seye die rechte grosse Babylon/ die Mutter der Hurerey/vnd aller Grewel auff Erden. Wer auß dieser tritt/ vnnd bey diesem Text dieses Erkandnüß gelernt hat/der hat auff dißmal eben genug/vnnd soviel gelernt/das jhn die tag seines lebens / vor diesem schrecklichen Grewelreich das Bapstumb wol sichern vnd befreyen mag. Schlüsse.

Damit schliessen wir diese Predigt/ vnnd lassen auff dißmahl auch den Huren Bapst seine wege fahren/ Bitten aber den Heyligen/ reinen/ keuschen vnnd ewigen GOTT/ er wolte vns behüten vnnd bewahren/ vor dem

Bapst

Bapst vnd seinem Geschlecht ewiglich. Dann es wird a
lenthalben voll Gottlosen/ wo solche lose Leut / vnter den
Psalm. 12. Menschen herrschen. Demselbigen frommen Gott/ seye
sampt Christo seinem Sohn/ vnnd gleich ewigem heyligen
Geist/ lob/ preiß/ macht/ vnd herrligkeit von nun
an biß in alle ewigkeit.

AMEN.



Die



Die Siebende Predigt/ vom Schind Bapst.

Text der Predigt.

Daniel. 12. v. 39. 42. 43.

Der König wird denen/ so jhm helffen stercken Mausim/ mit dem frembden Gott/ den er erwehlet hat/ grosse ehre thun/ vnnd sie zu Herren machen/ vber grosse Gütter/ vnnd jhnen das Land zu lohn außtheilen.

Vnnd er wird seine Macht in die Länder schicken/ vnd Egypten wird jhm nicht entrinnen/ sondern er wird durch seinē Zug herrschen vber die güldene vnnd silberne Schätze/ vnnd vber alle Kleinoden Egypti/ Lybien/ vnd der Moren.

Die Siebende Predigt.



ES ist jhr meine Geliebte in dem HERRN Christo / zwar wol an dem / das kein Mensch weiß / was im Menschen ist / ohne der Geist deß Men-
1. Cor. 2. schen / der in jm ist / wie Paulus redet. Dann dieweil es mit dem Menschen freylich also gethan ist / wie der weise Heyde Cicero schreibet / Multæ sunt cordium humanorũ latebræ, & varij recessus, vmb deß Menschen hertz sey es ein verzweifelt böß ding / das viel verduschen vnd versteckẽ kan /
Jerem. 17. also das auch der Prophet sagt / wer kan es doch ergründen? Dahero dann deß Bapstes vnd Antichristes dück vnd Büberey einem Menschen zuerforschen wol ein vnmüglich werck sein vñ bleiben würde / So heisset es doch widerumb in Gottes wort / Jch der HERR kan das Hertz ergründen vnnd die Nieren prüfen / der Geist Gottes erforschet alle ding vñ also auch das geheimnüß / oder die heimliche boßheit deß Antichristes wie es Paulus nennet. Vnd ist nichts am An-
2. Thess. 2. tichrist vnnd Bapst zu Rom so verschlagen vnnd verborgen / welches der Geist Gottes nicht erforsche. Gott aber offenbahret vns solches alles auch durch seinen Geist. Vnnd ist zwar der Büberey / jammers vnd schades am Antichrist nicht wenig / das vns Gott mit andern vielen vnnd klaren offenbarungen vnd warnungen entdecket hat. Jnsonderheit aber ist das ein fürnehmes / dardurch vns grosse Offenbarung vom Antichrist wiederfahren / das jhn der Geist Gottes Filium perditionis, Ein Kind deß Verder-
2. Thess. 2. bens genennet vnnd gescholten hat. Waß verderben nun

durch

durch dieses arge Kind vnd gar feine Züchtlein vnnd zarte Früchtlin bey allgemeiner Christenheit nunmehr etlich viel hundert Jahr seye gestifftet worden/ an Seelen der Menschen/an jhrem Blut/Leib vnd Leben/ auch an jrem zucht/ ehr vnd gebühr/dauon ist in vorgehenden nechsten 3. Predigten zur gnüge gehandelt/vnd von deß Bapstes Lügen/ Mord/ vnnd Schanden/ gnugsamer bericht eingewendet worden. Jst noch vberig ein stück/ von Güttern vnd Kleinoten/damit Gott den Menschē gesegnet hat/nemlich/zeitlich Haab vnd Reichtumb/Gelt/ vnnd dieser Welt Güter. Was nun hierinnen allgemeiner Christenheit der leidige Antichrist für verderben beygebracht/ vnnd verursachet habe/durch sein vnersettlichen Geitz/ Raub vnnd Diebstall/ Siemoney vnnd Schinderey: Dauon soll auff dißmal gründlicher bericht geschehen. Der trewe gnedige Gott/ der vns dargibt reichlich allerley zugeniessen/vnd auß dessen Hand wir alles empfahen das wir haben/ wolle hirzu vns seine Göttliche krafft vnd gnade auch reichlich vnd mildiglich verleihen. Amen. 1. Timot. 6.

OB wol Reichtumb vnnd Güter dieser Welt/vom H. Geist nicht als vngewiß gescholten/ auch vergenglich Golt vnd Silber genennet/auch in andere mehr weg/als geringschätzig genug geachtet vnnd gehalten wird: Sondern auch der Nam zugeleget wird/ das es heisset/ Mammon iniustitiæ/ der vngerechte Mammon/ Dieses alles zwar fürnemlich deren vrsach halber/ dieweil es heist/ Diues aut iniustus, aut iniusti hæres/Gelt vnd Gutt wird gemeiniglich mit vnrecht eröbert/ oder von denen/ die es mit vnrecht an sich gebracht/ Erblichen erlanget/ oder aber mit grossem vnrecht geht es zu/ 1. Tim. 6. 1. Pet. 1. Luc. 16. Reichthumb ist vergenglich.

das Reichthumb besessen/ oder gebrauchet wird: Daher dann auch vernünfftige Leut den schaden vñ verlust an Gelt vnd Gutt/gegen dem schadẽ/den man an Leib/Seel/Ehr/ oder Gutt erleiden mag/für gar schlecht vnd gering achten. Vnd im gemeinen Sprichwort also zusagen pflegen. Gut verlorn/wenig verlorn/Muht verlorn/halb verlorn/Blut verlorn/gar verlorn: So ist doch auch widerumb vnd hingegen das war/vnd in Gottes wort gegründet/ das Salomon saget: Benedictio Domini facit diuites, Gottes segen machet reich/vnd ist Reichthumb ein solch Kleinot/das auch Gott seinen Heyligen bißweilen auß sonderbaren gnaden bescheret.

Prover. 10. Reichthumb vnd Gelt Gottes segen.

Vnd hat es Gott mit seiner außtheilung in zeitlichen Güttern dieses falls dermassen bestellet vnd verwahret/ das er in seinen heyligen Gebotten einem jeglichen Menschen gleichsam eine Mauren vmb seine Besitzung/vnd alle Haab vnd Gütter hat wollen geführet/mit dem Gebot/ Du solt nicht stelen. Ja das noch mehr ist/ der getrewe vnnd gerechte Gott/ hat jeglichen Menschen all sein vermögen/ Haab vnd Gut/dermassen wollen gesichert haben/ das er jhne nicht allein dieses als vor ein griff vnd Diebstal/ sondern auch vor belüstung derselbigen vnnd allem vnbilligen begehren hat wollen gefreyet haben.

Exod. 20.

Dieser heilsamen Ordnung/vnd nützlichen vorsehung Gottes/entgegen vnd zu wieder/ wird vom heyligen Geist klärlich geweissaget/ das der Antichrist grosses verderben anrichte vnd gemeiner Christenheit Reichthumb vnd Gütter sich nicht allein werde gelüsten/ sondern dieselbige auch mit Finantz vnd gewalt/ mit Raub vnnd schinderey an sich zu bringen/jme gewaltig werde angelegen sein lassen. Dann

es zeu-

so zeuget der Geist Gottes außdrücklich / das er vnnd sein hauff werden Hertzen haben durchtrieben mit Geitz/ welche in Simonis deß Zauberers art schlagen/ vnnd meinen werden/Gottes gab/ja die Seligkeit selbst/vnd der Himel werde durch Gelt erlanget. Der Geist Gottes weissaget vom Antichrist in der Offenbarung Johannis/wie er vnnd sein hauff gleich als die Kauffleut auff Erden handtieren/ jhre Wahren den Leuten vmb Golt vnd Silber keufflich anbieten vnd beybringen/vnd dardurch groß Reichtumb Schätz vnd Güter/Seyden/Purpur/Scharlacken / Silber vnnd Golt/Edelgestein vnd Bernlein an sich bringē werdē. Eben dieser Geist Gottes bezeuget durch den Propheten Daniel/ das jhm dem Antichrist nicht leichtlich etwas entrinnen/ sondern er durch seinen Zug vber die Güldene/vnd Silberne Schätz/vber alle Kleinoden/Aegypti/Lybien/ vnnd der Moren herrschen werde. Die Gelerten verstehn bey dieser Weissagung durch das Königreich Aegyptum die reichen vnd vermöglichen Herren dieser Welt. Dann Aegyptus ein mechtig vnd vberflüssig Land vnd Königreich gewesen ist. Bey der Landschafft Lybien/ verstehn sie die mittelmessigen in der Welt / als gemeine vom Adel/ vnnd Bürger in Stätten.

2. Petr. 2.
Actor. 8.
Apocal. 18.
Antichrist voll Geitzes

Durch die Moren aber vermeinen sie/werden bedeutet die armen vnd dürfftigen in der Welt / die kaum jhr teglich Brot / vnd des Leibes notturfft vnnd außkommen haben/ daher sie dann vor armut vnnd dürfftigkeit außgehungert/ dürr vnd schwartz/wie die Moren seind. Wolle also der H. Geist mit dieser Weissagung so viel anzeigen vnnd berichten/der Antichrist werde von aller Welt rauben vnnd stelen/vnd da es sonsten gemeiniglich heist/wie D. Luther sa-

Schinder von allen.

get/Seß Zinck gibet nichts/Dauß Eß hat nichts/Quatr Drey muß sich leyden: Da werde der Antichrist von jeder-meiniglich schinden/ vnnd rauben / jhm werde alles herhalten/Reich vnd Arm/vnd in Summa alle Welt / jhme seinen Wanst vnd Beuttel füllen müssen/Dabey es dann fürs Dritte der Geist Gottes nicht bewenden lasset / sondern noch ferner berichtet/wie hoch es der leidige Antichrist mit solchen seinen Geitz vnd Schinderey bringen werde/ nemlich er werde durch seinen Zug herrschen vber Güldene vnnd Silberne Schätz/dz ist/vber vnsäglich groß Gut vnd Vermögen/vber alle Kleinoder der Königreich/ vber Edelgestein vñ Berlen/ Ja auch vber Land vnnd Leut/verschweiget auch ferner vnd zum Vierden/ das jenige nicht/ wie der Antichrist mit allem jhme zugetragenen Gut vnd Schätzen der Welt vmbgehn/welcher massen er die selbige Dispensieren vnd damit gebahren werden.

Bringet es hoch.

Daniel. 12.

Sie werden prassen (spricht der Geist Gottes /) mit dem ewren / vnd werden prangen von ewren Allmosen/das ist/ wie D. Luther saget / was aus gutem eyffer an die Stiffte vnnd Præbenden ist gewendet worden/ das der Gottesdienst dauon solte erhalten werden / darfür werden sie nichts thun/ werden noch der Leut dazu als der Narren zu jhrem schaden spotten. Zu diesem Stück gehöret dann auch das/daß der Geist der Offenbahrung von der Babylonischen Huren weissaget/vnd von jr schreibet/dz sie werde bekleidet sein mit Scharlacken/ vnd Rosinfarb / vbergüldet mit Golt Edelgestein vnnd Berlen / also das an aller pracht vnd köstligkeit dieser Welt dem Antichrist durchauß nichts manglen werde.

Wendet es vbel an.
2. Petr. 2.

Dieses

Dieses alles was bißhero vom Antichrist auß Gottes wort eingeführet worden/ist am Bapst zu Rom/ vnnd seinem Römischen Hoff/ wie auch gantzen Bapstumb gewaltiglich vnnd mechtiglich erfüllet worden. Dann er der Bapst/welcher sich einen Stulerben vnd Nachkömling deß heyligen Apostels Petri rühmet / ist ein solcher nicht Menschenfischer/wie Christus dem H. Apostel Petro geweissaget hatte/sondern wie der H. Prophet Daniel vom Antichrist weissaget/ein solcher Geltfischer worden/das er seine Netz vnd Garn nun etlich 100. Jahr außgeworffen/einen Zug nach dem andern gethan/ vnd durch seinen Geitz vnnd Simoney/ebennahe aller Welt Gütter an sich gebracht hat. Dahero nun mehr lange zeit vnnd etliche hundert Jahr / die Statt Rom eine gemeine vnnd Bodenlose Schwindgruben ist genennet worden/darinnen aller Welt Gütter zu hauff gebracht/ vnnd jemmerlich verschwendet vnnd verzehret werden. Vor alters haben vnsere liebe Vorfordern eine feine artige rede gebraucht/ vnnd auß den alten Historien sich erinneret / das die Statt Rom / etwa solte von Raubern/ vnd Strauchdieben erstlich sey gegründet/vnnd angeleget worden. Aber dabey angehengt/ diese Statt arte vnnd geberde sich noch nach jhren Ersten Vrhabern vnd Anfängern / das ist soviel gesagt/Rom habe deß Raubens vnd Stelens dermassen gewohnet/das sie davon nimmer lassen könne.

Luc. 5.

Rom die grosse Schwindgrube.

Eine vorneme Geistliche Person war vor alters gefraget/ Roma cuius partis esset, vnd war drauff geantwortet/ participij, quia partē capiat de Clero, partē à Secularibus, totius orbis significatione doloris sine modo & sine tempore. Der Teutsche mag dieses Latein dahin verstehn/Rom

Rom cuius partis.

vnd

vnd jhr Haupt der Bapst / seye dem Rauben vnnd nehmen dermassen ergeben/das dessen weder ende noch ziel oder masse sey/so lang Rom ein Statt/vñ Bapst derselbigen Haupt sein vnd bleiben werde. Alphonsus der kluge vnd weise König in Hispania/der pflegte gemeiniglich zu sagen/ vor alters weren die Harpyiæ in den weit entlegenen Jnsulen jenseidt des Meers wonhafft gewesen. Nun aber weren sie vber Meer geflogen/vnd all gen Rom gezogen/ alda sie nun jhren auffenthalt zu haben pflegten. So fein artig vnnd schimpfflich haben auch mitten vnter werendem Bapstumb vernünfftige Leut wissen zu klagen / vber den vnersettlichen Geitz/deß Antichristes zu Rom. Welcher handel aber endlichen nicht nur bey einzehler Personen klag geblieben/ sondern hin vnnd wieder in meistentheils Königreichen vnnd Herrschafften der Christenheit zu einer gemeinen Land vnd Welt beschwerung worden ist / darob auch endlichen dem gantzen Römischen Reich vrsach ist gegeben worden/ sich dessen wieder den Bapst/als eines vnträglichen lastes/ zubeklagen/das er durch seinen Geitz/Simoney/ vnd vnzehliche Finantzerey das Römische Reich/vnd darinnen die vornemste Fürstenthumb/Herrschafften/vnd Länder außgesogen/ vnd an Gelt vnd Barschafft erschöpffet vnd entblösset hette/ das auch bißweilen zu notwendigen Reichs anlagen Türckischen vnd andern Kriegshülffen kein vorrath vorhanden war/inmassen Anno 1510. vnter Keyser Maximiliano dem Ersten/ wiederumb Anno 1520. vnter Keyser Carolo dem Fünfften/ solches vnter die gemeine Reichs grauamina vnd beschwerungs Articel wieder den Bapst ist eingebracht vnd einverleibet worden.

Harpyiæ.

Zu dieser seiner Simoney/Raub/vnd Schinderey/ 2.
hat der Bapst vnzehliche viel mittel vnd Practicen erdacht Mittel zur Schinderey deß Bapsts.
vnd außgesonnen/vnd wird bey gemeiner Fischerey ja nimmermehr soviel vnterschiedliches gezeugs/ an Netzen vnnd Garn gefunden/ so zum Fischfang gebrauchet werden/ der Bapst hat viel mehr Geltnetz gehabt/mit welchen er die Güter der Welt abgefischet/vnd an sich gezogen hat. Das vermeindte Meßopffer ist das gemeine vnd gröste Hauptgarn Meßopffer.
gewesen/mit welchem Bapst in etlich vielen hundert Jahren/manchen schönen vnnd gewaltigen Zug gethan/ vnnd dardurch an sich vnnd seinen Hauffen/ nicht allein Altär/ Capelln/Kirchen vnd Klöster/sondern auch stattliche Præbenten/hohe gewaltige Stifftungen/ Land vnnd Leut an Ablaß.
sich gebracht hat. Ablaß vnd Indulgentz Brieff/ darinnen der Bapst vergebung der Sünden feil geschlagen/ vnd den Leuten vmb Gelt verkaufft hat/haben dem Bapst auch ein vbrauß stattliches Gutt in seine Küchen getragen. Die außgeschriebene Jubel jahr/ annaten, casus reseruati, dispensationes, in aller hand verbottenen fällen/ welche der Bapst zuläßlich gemachet hat/ haben dem Bapst jerlich ein solch vberschwencklich Gelt in seine Kammer eingetragen/ das dauon nicht wol zu sagen ist. Pallia Episcopalia, die Pallia.
Bischoffs Mentel/wie man sie heist/ die haben dem Bapst sein Kammergut auch vberschwencklich bessern vnd vermehren müssen. Als zu D. Luthers zeitten/ der Bischoff vnd Cardinal zu Meintz/ sein Pallium vom Bapst ablösen/vnd etlicher massen also zu reden/gleichsam sein Bischoffs Lehen empfahen wolte/so muste der Bischoff hierob 26000. Kronē in die Bäpstische Kammer schwitzen. Darob sich dann auch der Zanck vnd Krieg zwischen D. Luthern vnd Bapst an-

gefangen vnd angespunnen hat. Denn als der Bischoff so viel in seinē Kasten nicht in Barschafft hatte/ auch sonsten auffzubringen keine fugsame mittel hatte/ da rüstet er Bruder Tezelen mit Ablaß Brieffen auß/ vnd fertiget denselben in gantz Sachsen ab/ das er den Leutten vergebung aller jhrer Sünden/ vnd volligen Ablaß/ vmb Gelt verkauffen vnd zuschlagen solte/ damit nun der Bischoff bald zu seiner Lehen Summa gelangen/ vnd dem Bapst seinen Rachen/ mit Golt vnnd Silber füllen köndte. Als es nun Tezel den Leutten das Gelt aus den Beuttlen abzuschweissen/ eben grob vnnd vber grob gemachet/ hat D. Luther darbey vrsach genomen/ wieder diesen Grewel vnd betrug zu schreiben vnnd zu Disputiern. Auff welchen anfang dann endtlich erfolget ist/ das/ dahin D. Luther damals selbsten nicht gedacht hatte/ nemlich/ das heylige vnnd grosse Werck vnserer erlösung vnnd ausführung auß dem blinden vnnd elenden Bapstumb. Aber hieuon zu anderer zeit. Auff vnsere vorhabende Materiam wieder zu kommen/ so hat der Bapst seine Geltnetz in aller Welt dermassen außgespant vnd außgeworffen/ das man bey gemeiner Christenheit nicht bald zu einigem Standt/ Ampt/ Orden/ Würde/ oder Hoheit hat gelangen mögen / kein einig Werck/ Tractat, Handlung oder Contract hat nicht können angestellet oder fürgenommen werden/ darauff der Bapst vnnd sein Hauff nicht einen Zoll geschlagen/ vnnd jhm dabey ein einkommen gemachet hat/ Die Keyser vnnd König haben bey jhren Krönungen / Fürsten vnnd Herren/ bey jhren Lehensempfahungen dem Bapst vnnd der Geistligkeit weidlich in die Büchsen blassen müssen/ Kein Bischoff/ Prælat/ Münch/ oder Pfaff/ ist zu keiner Præbend nicht gefördert/ kein

Bruder Tezel.

Alles auffs gelt geben gerichtet im Bapstumb.

Münch:

Mänch oder Nonne nicht eingeschleifft / kein Thumbherr vnnd Capitular nicht Præsentieret/ kein Man oder Weib nicht Ehelich worden/ der Bapst vnd sein Hauff hat hierbey sein Profit gehabt / Summa Summarum man hat im Bapstumb jmmer Gelt schwitzen/vnd alles vom Bapst käufflich zu wegen bringen müssen / vmb sonst vnnd ohne Gelt hat man weder getauffet noch einig ander Bäpstisches Sacrament gereicht. Ohne Gelt vnd vmb sonst haben die Leut nicht können geboren werden/ ohne Gelt vnd vmb sonst haben sie auch nicht sterben können. Bapst hat vnter diesem allen sein einkommen/ vnd seine gewisse Rente gehabt. Alles ist vmb Gelt vom Bapst zubekommen/ alles ist vmb Golt vnnd Silber beym Bapst feil gewesen/ also das jener Italianische Poët selb geklaget vnnd geschrieben hat:

Venalia nobis
Templa, sacerdotes, altaria, sacra, corona
Ignes, thura, preces, cælum est venale Deusq;.

Das ist soviel gesagt:

Bey vns zu Rom ist alles feil/
Gottesdienst/Gebet/vnd ewigs Heil.
Heilthum/Chrisam/Priester vnd Tauff/
Himel/Gott selbs/stehet alls im kauff.

Im Bapstumb weiland war beruffen eine heylige KlosterFraw / mit namen Brigitta / deren nicht wenig Weissagungen/Schrifften vnd andechtige reden noch heut zu tag im Truck vnnd vorhanden seind / die hat am Bapst vnd seinen hauffen vielgedachte Schinderey vnd Geltsucht/ auch gar höfflich getadelt / vnd vorgegeben/Gott habe vor-

 alters

alters seinem Volck ein weitleufftiges gemacht/ vnd Zehen vnterschiedliche Gebot geordnet/ Bapst aber vnd die Geistligkeit die haben es nun viel genauer zusammen zugezogen/ vnd in die enge gebracht/ vnd auß 10. Gebotten nur ein Gebot gemacht/ das heist/ Da pecuniam, Christ gibe Gelt/ dann vmb Gelt ist es doch dem Bapst alles vnd alles zuthun gewest/ der hat sein Schindmesser für vnd für gewetzt gehabt/ wo das nicht hat schneiden können / da ist mit Bapst vnd Bapstumb nirgendt fort zu kommen gewesen / es habe gleich Gott oder Menschen / Geistliches oder Weltliches angetroffen.

Bapsts einig Gebot Da pecuniam.

3. Bapst hat wol gefischet

Vnnd zwar mit solchem seinen Geltfischen hat es jme eben wol vnd stattlich geglücket/ seine Züge hat er nicht vmb sonst/ vnd vergeblich gethan/ dann durch vielgemelte sein Schinderey vnd Raub hat er die sachē dahin gebracht/ das er wie der Prophet Daniel redet/ durch seinen Zug bey nahe vber alle Güldene vnnd Silberne Schätz der Königreich/ vnd aller Welt geherzschet hat. Vnd ist bey etlichen klaren vermutungen leichtlich abzunemen / wie fern es der Bapst bey noch werenden seinen Standt vnd voller Würde müste gebracht haben. Franckreich das einige Königreich/ hat vnter Bapst Eugenio dermalen eins auffsuchung thun/ vnnd zusamen rechnen lassen/ was doch der Bapst an Geistlichen gefellen Järlich allein auß demselben Königreich zuerheben pflegete.

Franckreich.

Da hat sich in vberlegung der Bäpstlichen einkommen auß selbigen Königreich so viel befunden/ dz der Bapst Järlich Zehen mal hundert tausent Cronen/ das ist/ hundert vnd funfftzig Donnen Goldes auß diesem einigen Königreich erhoben vnd abgeholet hat. Vnd dieses alles stind-

nur

nur die gesetzte vnnd ordina ri Gefäll gewesen/ die weder gestiegen noch gefallen seind. Darein dann noch nicht geschlagē gewesen/die extraordinari Gefäll/ welche der Bäpstischen Kammer zu Rom vber ermelte Summa zugefallen seind / welche abermals Järlich eine merckliche Summam belauffen haben. Die Gelerten im Königlichen Parlament zu Pariß/sind einsmals vbergesessen/vnd haben nachgerechnet/was solche extraordinari Gefäll/Bapst Pio diß namens dem Andern/zu lebens vnd Regierungs zeitten König Ludwigs deß Eylfften/getragen haben/ vnnd haben befunden / das in selbiger kurtzer zeit sich 20. Bistumb in Franckreich verlediget/deren jegliches bey wiederbestellung dem Bapst auffs wenigest 6000. Kronen/ vnnd also diese Bistumb gemeltem Bapst auff hundert vnnd zwantzig tausent Kronen getragen haben. Neben dem seyen in gemelter Regierungs zeit in 60. Apteyen/ eben so viel Probsteyen/ aber biß in hundert tausent Pfarren vnd Filial im Königreich verlediget worden. Jene beyderley Prælaturen haben dem Bapst nicht ein wenigers / als die 20. verleidigte Bistumb getragen.

Da er aber von jeder Pfarr nur 25. Kronen Anfall Gelt / oder zu Pfarr Gefäll bekommen / so habe selbige Summa in Fünff vnd zwantzig mal hundert tausent Frantzösische Kronen einkommen gemacht/welche extraordinari Gefälle gemeltem Bapst auffs aller wenigst 50. Donnen Goldes getragen haben. Jch meine ja/das heisse ein schönes einkommen/vnd feine Pfarr Besoldung für den Bapst auß einem einigen Königreich. Zwar diese Schinderey ist in ermeltem Königreich so hoch getrieben worden/ das sich gedachtes Parlament in einer offentlichen klag vnd de-

fensions Schrifft/ deren zum höchsten beschweret/ vnnd offentlich berichtet hat/ mehr gemeltes Königreich/ seye damalen dermassen vom Bapst außgeschunden vnd erschöpffet gewesen/ das man in Franckreich nicht bald einige Sorten an Güldener vnd Silberner Müntz gesehen/ sondern nur Küpfferin/ vnnd andere gar geringe Müntz im Lande gefunden/ der Bapst aber das Golt alles nach Rom abgefischet vnd abgeführet hat. Als anno 1436. das Concilium zu Basel gehalten wurde/ hat der Ertzbischoff von Leon auß Franckreich dem Ertzbischofflichen Magdeburgischen Gesandten soviel vetrawet/ vnd berichtet/ das vnter Bapst Martino diß namens dem Fünfften/ auß mehr ermelter Kron Franckreich nach Rom seyen abgeführet/ vnnd in deß Bapstes Kammer eingeliefert worden/ an gewisser berechneter Summa Neun Million oder Neuntzig Donnen Goldes. Vnnd soll da bey gemelter erzehlung solche rede gefallen sein/ Iudicet timoratus, quæ sit hæc vorago, Das ist soviel gesagt: Da rechne nun jeglicher Gottsfürchtiger auß/ was Rom für eine grewliche Schindtgruben sein müsse. Wann nun zu diesen gefällen erst andere einkommen auß andern Königreichen/ deren bey gemeiner Christenheit in 28. sein sollen/ vber das auch/ auß so manchen Fürstenthumben/ Herrschafften/ Stätten/ Ständen vnnd Stifften/ solle gerechnet vnnd zu hauffgeschlagen werden/ hülffe barmhertziger Gott/ wie ein vnsäglich Gelt vnnd Gut muß das alles belauffen haben/ was der Antichrist zu Rom an Jährlichen gefällen auß allen Landen vnnd Prouintzen der Christenheit erhoben hat. Fürnehme ansehnliche Leut seind vbergesessen/ vnnd haben auß gewissen eingebrachten nachrichtungen vberlegt/ vnd Calculiert, wie hoch sich wol

deß

deß Bapstes Jährliches einkommen der zeit/ als das Bapstumb noch in flore gestanden/ erstrecket habe/ vnnd haben befunden/das sich dasselbige so gut als auff zehen Million/ oder hundert Donnen Goldes gelauffen habe. Außgesetzet/vnnd hieuon abgesondert/ alles das jenige/was er auß seinem Erblande/ oder wie ers sonst zu nennen pfleget/ Ex Patrimonio Petri, Aus Sanct Peters Erbfall zuerheben vnd einzunemen gehabt hat/ welches wir es etliche rechnen/auch nicht viel weniger/als eines gantzes Königreiches einkommen/belauffen soll. Das lasse mir nun mein lieber Christ/ eine feine Pfarr Besoldung sein. Der H. Apostel Petrus/als er zu Jerusalem im Tempel/ von einem armen Bettler angesehen/vnnd gewartet wurde das er etwas von jm empfahen solte/ sprach zu dem armen dürfftigen Man/ aurum & argentum non habeo, Silber vnd Golt habe ich nicht. Das kan sein vermeinter Stulerb mit warheit gar nicht sagen/der muß ja freylich anderst/ dann Petrus Haußgehalten/ vnd weit anderst dann Petrus gefischet haben.

Bapsts Pfarrbesoldung.

Actor. 3.

Durch gemeltes vnsägliches Geltfischen/vnd Schinderey/ hat Bapst Johannes diß namens der 22. einen solchen vorrath zu hauff getragen/vnd zusammen geschlagen/ das/ als er Todtes verblichen/ man in seiner Schatzkammer 250. Donnen Goldes an bahrem Gelt/ wie ein vornemer Bäpstischer Scribent bezeuget/ solle gefunden haben. Hoccine est oues pascere, an vero deglubere, & dilaniare prorsus, Setzet hierauff gemelter Scribent/als er die Historiam erzehlet/vnd heist auff Teutsch so viel gesagt: Solle das die Schafe Christi weyden heissen/ vnnd nicht vielmehr dieselbige gar abschinden vnd zerreissen.

Marsil. Ficinus in defensore pacis.

Auß

Auß ermeltem vnsäglichen grossen/vnd durch lautter
4. Schinderey vnd Simoney erschundenen vnnd geraubten Reichthumb vnd Güttern / so der Bapst auß allgemeiner Christenheit an sich gebracht/was hat dann nun entlich erfolgen vnd erspriessen können? Warhafftig vnnd im grund anderst nichts/dann geilheit/schandt/ vnd vppigkeit/ prangen vnd prassen/von dem liebẽ Allmosen allgemeiner Christenheit/zu dem auch lautter stoltz vnd vbermut/welcher dañ bey dem Bapst vnd seinen Geitzlosen Pfaffen dermassen gestiegen vnd vbermachet worden ist/das sie sich Keysern vnnd Königen/Fürsten vnd Herren weit vorgesetzt vnd fürgezogen/ja Weltliche Potentaten mit jhrem geraubten vnd von Allmosen erstolenen Gut/getrotzet vnd gebochet haben. Inmassen erst vor wenig Jaren auff jüngst gehaltenẽ Reichstag zu Regenspurg ein Bischoff einen vornehmen ansehnlichen Fürsten deß Reichs / diesen trotz hochmütiger weiß vnter augen soll gesaget haben / er hette noch mehr Goldes vnd Silbers vnter/als gedachter Fürst vber der Erden / da auch diesen Gottlosen Bapstpfaffen die Federn nicht ein wenig wehren geropffet worden/oder auch noch im künfftigen gezogen würden/ so würde jhr Bawren stoltz vnd hochmut so vppig vnd freuentlich/ das sie Weltliche Fürsten vñ Herren nun für gemeine Gültbawrn achten vnnd halten würden/inmassen bey jhren trunckenen Mettenen/ da sie dz Maul ein wenig auffthun dörffen / nicht selten von jhnen gehöret wird/das fürnehme Häupter/sonderlich aber vnsere Euangelische Fürsten von jhnen nur Bettelfürsten genennet werden/von welcher Christlichen Eltern vnd Vorforderer löblicher miltigkeit / vnnd gestiffteten Allmosen sie die Bäpstische Prælaten vnd Baals Pfaffen doch bißweilen

Gut macht Muth.

das

das gröste Gut vnd Einkommen haben/dauon sie zu prassen vnd zu prangen pflegen. So fern vnd weit fehlet es dañ/ das sich Christliche Fürsten jhrer löblichen vnnd frommen Voreltern Stifftungen/so sie zu lautteren Allmosen vnnd Gottes dienst gewidmet / vor dieser schendlichen Baals Pfaffen pracht vnnd quaserey zu erfrewen / oder zuergetzen haben möchten. Es ist gar ein denckwürdiges das man schreibet von dem/was dem löblichen vnd frommen Keyser Henrico diß Namens dem 4. dermalen eins / von einem Gottschendigen Pfaffen vnd Bischoff zu Speier begegnet sey/welchen gemelter Keyser / zeit werender seiner Keyserlichen Regierung selbsten vielmahlen begabet/vnd zu ermelten Bistumb befördert hat. Dann als aus sonderer verhengnüß Gottes sich begeben/das/ wie hiebeuorn vermeldet/dieser fromme vnd löbliche Keyser / durch den Bapst zu Rom/von seinē Keyserthumb abgestossen/entsetzet/darüber auch in Bann gethan/vnd zum höchsten verfolget war / ist es mit wolermeltem Keyser dahin gediehen/das er auß verlassung vnd armut endlichen auch das tägliche Brodt vnd seines leibes nottürfftige vnterhaltung nicht gehabt hat. Derowegē er sich dann auffgemacht/nach Speier begeben/ vnnd bey ermeltem Bischoff/welchen er zu dieser Hoheit erhoben/ etwas hülff vnd handreichung sich getröstet / vnnd jhne vmb ein mehrers nicht angesprochen / dann das er jhn gebetten hatte/ er wolte jhm günstig wiederfahren lassen officiolum aliquod apud Ecclesiam Spirensem, ein klein gering Dienstlein / Pfriembt oder Vickerey / bey dem Thumbstifft zu Speier / Vnde viuere posset, & seruire Dominæ Dei genitrici, dauon er nur sein leben erhalten/ vnnd der werden Mutter Gottes dienen könde / wie seine

Henricus IV. Bittet ein kleines Chordienstlin.

wort damals nach Bäpstischer Abgötterey art geläuttet haben. Hat auch gemelter Keyser darbey zur Motiuen eingezogen: Noui literas, & possum adhuc subservire choro. Jch hab noch gleichwol etwas studiert / vnnd getrawe mir ein geringes Chordienstlein noch zubestellen / oder für einen Choralisten zu dienen. Höret durch Gottes barmhertzigkeit wie fern es der Teufliche Antichrist mit Keyserlichen vnd Königlichen Personen durch seine Tyranney vnd Mord practicken gebracht hatte.

Merckt aber ferner was ermelte fromme Keyser mit seinem flehen vnnd bitten erlanget hab. Die Historien bezeugen / das jme solch sein suchen nicht habe gedeyhen mögen / vnnd ermelter Bischoff solche geringe hülff dem Keyser versagt vnd abgeschlagen habe. Darauff dann auch der fromme Keyser auß betrübten hertzen einen tieffen vnnd sehnlichen lautten seufftzer gelassen / vnd mit threnenden augen sich zu denen / so damals darbey gestanden / gewendet / vnd inniglichen gesprochen hat / Misceremini mei saltem vos amici mei, quoniam manus Domini tetigit me, habt mitleiden mit mir jhr meine liebe freunde / dann die handt deß HERRN hat mich gerühret.

Job. 21.

Were doch nicht wunder dem frommen Keyser wer vber solchem Vnbild / das hertz in 1000. stück gesprungen. Wie er dann auch vnlangsten hernach zu Littich im Gefengnüß vor kummer vnnd jammer verschieden vnd gestorben ist.

Helmoldus.

Sihe das ist die schöne Gottseligkeit vnnd danckbarkeit / welche Bapst vnnd sein Hauff gegen Weltlichen Potentaten erzeiget / darfür / das jhnen durch Fürsten vnd Herren vor alters so reichlich zugetragen / vnnd so vberflüssig Gut inhändig gemachet worden ist. Drumb nicht vbel

im

im alten Sprichwort vorzeitten ist gesaget worden / Religio peperit diuitias, & filia deuorauit matrem, Da erstlich grosse andacht bey den Geistlichen war / ist hierauß erfolget das jhnen Gelts vnnd Gutes genug ist zugetragen/ vnnd geschencket worden/ hat also die fromme Mutter die andacht eine Tochter bey den Geistlichen gezeuget/ die hat geheissen Reichtumb. Aber diese Tochter hat jhre Mutter auffgezehret vnnd verschlungen. Dann nach dem die Geistlichen im Bapstumb so reich vnd vermöglich worden/ da hat das Christenthumb vnnd alle Gottseligkeit bey jhnen abgenommē / schand vnd laster aber ist mit hauffen gewachsen. Diese vnsägliche Reichtumb vnd Schätze seind eben das rechte vnnd tödliche Gifft gewesen / dauon der Teufel selbsten in offentlicher lufft sich dermalen einst solle haben hören lassen/ Als Bapst Siluestro eine stattliche donation solle geschehen sein/ von Constantino Magno, dann selbigen tages solle der Teuffel in der lufft mit schrecklicher stim sich haben hören lassen. Hodiè venenum in Ecclesia seminaui, Heut diesen Tag habe ich Gifft in die Kirchen außgeseet.

Iohan. Maierius in lib. de diff. Schismatum, fol. 35.

Wolan bißhieher ist gemeldet / wie Bapst ein rechter Schinde Bapst mög genennet werden. Vnd mögen sich vielleicht etliche Leut verwundern/ das Bapst vnd sein hauff so zu grossem Gut vnd Reichthum gelanget ist. Was darff mā sich aber hierob so höchlich verwundern? Bapst hat nun in 6. oder 7. hundert Jar nach einander her/ geraubt vñ gestolen/ vnd hat das Handwerck nicht in einē Lande/ sondern durch die gantze Christenheit hindurch getrieben. Wann einem nicht allein nit gewehret wird zustelen vnnd zurauben/ sondern noch Thür vnd Thor / Küsten vnd Kästen darzu

Das Bapstreich/ ist nit wunder.

eröffnet vnd auffgeschlossen/was soll es wunder sein/ob sich schon jemand reich stelen vnd rauben mag.

Im Bapstumb rühmen sie jhre gewaltige erbawte hohe Stifft/Münster/ Klosterbäw/Collegia vnd Capellen/ vnd achten dagegen gantz hönisch/wie geringe Kirchen vnd Schulen bey vns Euangelischen gefunden werden. Zwar der beyder keines sein wir nicht in abred / wir bekennen aber darbey gar gern/das wir mit vnserm geringen Bethlehem/ Stall vnd Krippen Christi wol zu frieden seind/ lassen jhnē gern jhr prächtig vnd wolerbawt Jerusalem. Erinnern vns aber an allen jhren Gebäwden/vnd prächtigen Stifftungē/ nicht allein deß vbermachten prachts/ dauon alle diese Gebäw wider das Antichristische Bapstumb zum offentlichen Zeugnüß vor aller Welt augen anzusehen/vnd anzuschawen stehen/sondern auch der grewlichen Schinderey vnnd vnersettlichen Geitzes vnd Raubs/so vom leidigen Antichrist an gemeiner Christenheit ist begangen worden.

II. Will man sich aber ja verwundern vber einigem stück/ so mögen Christliche hertzen sich verwundern/ vber der Simpeley/Einfalt vnd Alberkeit/vnserer lieben Christlichen Vorfordern/welche jhr Gelt vnnd Gut dem Bapst/ vnd seinen Baalspfaffen/mit solchem hauffen dargeschüttet vnd zugetragen haben. Zwar aber die warheit zubekennen/ hierob hat man sich auch so gar hoch vnnd vbermäsig nicht zuuerwundern. Dann dieses alles haben die liebe Voreltern gethan/ wegen der grossen verheissungen/ die jhnen vom Bapst/vnd seiner Geistligkeit der seligkeit halber geschehen seind/vnd auff die gewaltige vertröstung/das dardurch jhnen die vergebung jhrer Sünden zu theil vnnd beygebracht werden soll. So ist es nun an den lieben Alten / warlich

Die Alten haben dem Bapst auß gutem eyfer gegeben.

anderst

anderst nichts/ dann ein lautterer eyfer vnnd Gottseligkeit gewesen/ ja ein solch inbrünstig vnnd begierlich verlangen/ nach jhrer ewigen seligkeit. Es hat zu denen zeiten geheissen/ wie vor Samuels zeitten/ deß HERRN Wort ist sehr thewer/ vnnd wenig Weissagung vnter dem blinden Bapstumb gewesen/ da hat man vom rechten gründlichen Christenthumb vnd lauttern weg zur seligkeit gar wenig/ ja fast gar nichts gewust vnd verstanden/ dieweil Gottes wort/ vñ die Bibel/ sonderlich aber die Lehr deß H. Euangelij von Christo vnd seinem seligen Verdienst gar vnter der Banck gelegen/ vnd allgemeiner Christenheit in Occident/ vnd vnter deß Bapstes Reich wenig ist bekandt gewesen. Da haben dann die lieben Alten mit hauffen hingegeben/ was sie gehabt/ da jhnen nur ein wenig trostes oder verheissung jhrer seligkeit halben hat mögen zu theil werden. Ach was hetten sich die lieben frommen Alten kosten lassen/ wann sie die selige zeit hetten erleben mögen/ das jhnen das Euangelium wer geprediget worden/ darauß sie einen richtigen lauttern grundt jhrer seligkeit halber hetten vernemen können. Golt vnd Silber vnd alles was sie gehabt/ ja nicht eine/ sondern mehr Welten hetten sie dahin gegeben/ vnd ohn einige betaurung sich alles kosten lassen/ da sie nur jhr gewissen vnnd hertzen rechtschaffen hetten stillen/ vnd eine gewisse versicherung jhrer seligkeit halber in jhren hertzen fühlen mögen. Welches jhnen billich zu ewigem ruhm vnd lob jhres eyfers nachgesaget/ vns aber vnd jetziger Welt/ vnd dero schnöder vndanckbarkeit vnd verachtung zu wolverdienter schmach/ vnnd vnehr/ auch nötiger warnung vorgeprediget wird. Mancher Christ wird heut zu tag gefunden/ der liesse sich das Euangelium nicht gern einen rauhen Erffurdter Heller

1. Reg. 3.

kosten/

kosten/ vnd ist den Leutten heut zu tag das Gelt dermassen an die Seel gebacken/ wann sie gleich hundert Himmel vnd seligkeit mit jhrem Gelt vnd Gut erzeugen köndten/ sie liessen es wol anstehn/ das sie jhr Gut darumb in die schantze schlagen wolten. Ja da auch schon das Euangelium jhnen vmb sonst geprediget wird/ dannoch achten sie sich desselbigen nicht. Vnd ist leider allzuwar/ was D. Luther saget: Wann die lieben alten nicht vorsehung gethan/ vnnd dem armen Kirchendienst vnnd Predigampt ein einkommen gemachet/ vnnd das elende Bapstumb vns nicht etwas vbrig gelassen hette/ vnserer Zuhörer halber/ vnd jrer beköstigung nach/ müsten wir gar schmale Bissen essen. Etlichen wümmert das hertz/ vnd ist jhnen ein rechtes gebrandtes leid/ das Pfaffen ichtwas haben/ vnnd noch von anderer Leut stifftungen jhr außkommen haben sollen/ darzu sie doch für jhre Person das gantze Jahr vber/ nicht einen Heller oder Pfenning sich kosten lassen.

Vndanckbarkeit jetziger Welt.

Solchen Rültzen/ vnd diesem garstigen Wiltpret/ were das Bapstumb noch heut zu Tag ein gar köstliche saltzen/ vnd ist jmmer schad/ wo es nicht vmb die liebe Posteritet zu thun wer / das diese Leut/ jmmermehr einen Euangelischen Prediger hören solten. Meßpfaffen/ Jesuiter / vnnd den Bapst zu Rom solten solche Leut haben / die jhnen weidlich auff den Beuttel knien/ Gelt vnnd Gut abschinden / ja das Blut auß den Näglen saugen köndten/ vnnd jhnen hierüber noch deß Teuffels danck zu lohn geben. Wer weiß auch/ was der gerechte Gott noch endlich auß seinem billichen Zorn/ verhengen mag / da die schnöde verachtung seines Worts / vnnd vndanckbarkeit gegen seinem Predigampt nicht nachlassen will/ aber hieuon ist hie ferner zu reden keine gelegenheit.

III. Wir

III. Wir wenden vns abermahlen zum Bapst vnnd Bapstumb/ vnd sagen von jhrem Reichtumb vnd Güttern eben das/ was D. Luther mehrmahlen gesagt hat/ sie sitzen zwar in grossem Gut vnd Reichthum/ aber doch im grundt zureden/ in lautterm Raub vnd Diebstall/ vnd nennet D. Luther den Bapst nicht mit vnfug/ den allergrösten Räuber/ der auff Erden jemals gewesen ist/ Dann was er hat vnd besitzet/ das hat er mit so gutem Titel vnd Ehrn als ein offentlicher Strassenräuber das jenige haben mag/ das er einem auff offner Strassen geraubet vnnd genommen hat/ drumb ist D. Luther der meinung/ dieweil Bapst nicht mit gutem Titel vnd ehrn sein Gut jnnen hat/ Keyser/ König/ Fürsten vnd Herren solten mit jhm das repetundarum für die hand nemen/ vnd jn dahin halten vnd treiben/ das er den Raub/ vnd vnrechte Gut wiederumb herauß geben solte. In gemeinen Keyserlichen vnd allen Land vñ Welt Rechten ist fürsehen/ das ein Kauffman frembdes Gut nicht verkauffen kan/ vnnd wan einer verkaufft/ darüber er die Gewehr nicht thun kan/ so wird er billich deß Kauffgeltes verlustig. Wañ auch jemand eine Wahr vbersetzt/ vnd doppelten wert drauff schlegt/ so geben gemeine Rechten maß/ wie der solle gestraffet werden. Nun hat Bapst den lieben Alten frembde Güter vnnd nicht sein eigenthumb verkaufft/ als vergebung der Sünde/ die seligkeit vnd das Himelreich/ dispensationes in solchen sachen/ darinnen er zu Dispensiren/ einiges Recht nicht gehabt hat. Hat auch neben dem/ den lieben Alten verkaufft lose vntüchtige Wahren/ die nicht Kauffmans Gut kan genennet werden. Als Opffermessen/ Ablas/ Butterbrieff/ Münch verdienst/ Opera supererogationis, vnnd was dergleichen lose Wahr gewesen ist/ vber das alles da er manchem

Bapst sitzet in vngerechten güttern.

Tom. 8. fol. 244.

Bapst verdienet das Fuchsrecht

manchem den Himmel vnd Seligkeit vmb Gelt zu kauffen gegeben/ ist jme Vnmenschlich vnnd vnmüglich in diesen fällen/ die gebührliche Gewehr zuthun. Wolan so heist es billich restituatur precium, Er geb das Kauffgelt wieder herauß/ oder in verbleibung dessen/ möchte man mit dem Bapst das Fuchß recht spielen/ das er/ da er mit Gelt nicht zubezalen hette/ mit der Haut/ wie der Fuchs/ bezahlen vnd büssen müste.

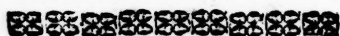
IV. Aber hie kommet es zum rechten Hauptstoß/ da steht man an auff allen seitten/ Ehe Bapst die sachen dahin wird gedeihen lassen/ ehe wird er dran setzen/ was er dran zu setzen hat/ vnd ehe alles vber einen hauffen werffen helffen/ dann was sage ich vom wiedergeben/ das der Bapst thun solte. Sein suchen vnd begern ist das/ das er gern wieder innen haben vnnd erobern wolte/ das jenige/ was er albereit verlorn vnd eingebüsset hat. Das ist die rechte Dalila vnd Braut/ darumb man jetzo getantzet/ vnnd vom Bapst alle handlung fürgenommen vnnd angestellet wird/ viel seind in den gedancken/ dem Bapst vnd Bapstumb sey es zu thun vmb die Religion/ sie wolten gern das Euangelium außmustern/ vnnd die alte Grewel wiederumb in vnsere reformirte Kirchen einführen. Das lasset sich wol etwas geredt sein/ vnnd daran mag es freylich wol nicht allerding fehlen. Aber es steckt noch ein anderer knodten dahinder/ Non religio, sed regio quæritur, Es ist nicht fürnemlich vmb die Religion/ sondern vmb Land vnd Leut/ vmb Gelt vnd Gut zuthun/ das der Bapst gern wiederumb an sich bringen/ vnd in seinen Raubsack fischen wolte. Das hertz im Leib möcht jhm brechen/ wann er daran gedenckt/ wie mancher starcker Span/ jhm auß dem leib gesprungen/ vnd wie manche starck

Da gehet es dem Bapst an die Bund-riemen.

che starck Partecken jme durch D. Luthers lehr entgangẽ ist. Churfürst Friderich der löbliche Regent/ fragt auff ein zeit den vortrefflichen gelerten Man Erasmum Roterodamũ, warumb doch Bapst/Münch vnd Pfaffẽ/auff D. Luthern so grausam ergrimmet vnd erbitteret weren. Erasmus antwortet/D. Luther hette zwo schreckliche Todtsündẽ begangen/welche jm vom Bapst vnd Bapstumb nun vnd nim̃ermehr könnẽ verziehen vnd vergeben werden. Die Erste wer diese er hette den München jren faulen Wanst angegriffen/ vnd gemachet/das es in jrer Küchen wenig rauchs hett/vnd zimlich kalt stünde. Die Ander Sünde sey diese/er habe dem Bapst seine Dreyfache Cron angegriffen/vnd jhm sein einkommen mechtiglich geschwechet/dz werde jhm Bapst nimmermehr vergessen. Dieses ist jhr meine geliebte im HErrn/ das jetzo auch dem Bapst im Kropff vmbgeht / wann er die Teutschen abermal zu Narren machen/vnd vnter sein Joch bringen köndte/so wer der Teutschen Gelt sein gewisses einkommen/vnd wolte er deß vorigen Zugs sich widerumb gebrauchen/vnd aller Welt Gut zn sich rapsen / vnnd in sein Geltnetz zihen/wir antworten jhm aber/wie jhm die Griechische Kirche in Orient geantwortet hat. Sprechen vnd vnd schliessen hiermit also: Auaritiam tuam satiare non possumus Papa, Bapst/deinen vnersettlichen Geitzwanst/ können vnd wollen wir nicht mehr füllen/ Diabolus tecum quoniam Dominus nobiscum, Der Teuffel sey mit dir/ dann Gott ist mit vns. Dem sagen wir / wegen seiner erlösung aus dem rauberischen vnd blinden Bapstumb/preiß vnd ewig danck/ lob/ ehr/vnd herrligkeit/ von nun an biß in ewigkeit.

Luthers zwo Sünden.

AMEN.



An den Christlichen Leser.

IN volgendem hette sollen von deß Bapsts vnd Stuls zu Rom anfang/ Auffnemen vnnd Vndergang in etlichen newen Predigten sein gehandlet worden. Nach dem aber der Autor sich zubescheiden gewust/ das hieruon vor 16. Jaren zu Augspurg in Dreyen vnderschiedenen Predigten ist gehandlet/ vnd selbige vor diesem zu offentlichem Truck auch sind gebracht worden: Ist diese handlung zu diesem mal ab vnd eingestellet/ vnd die Christliche Zuhörer auff gemelte getruckte Predigten gewiesen/ Selbige aber der gestalt/ wie sie vor diesem in Augspurg geschehen/ zu ergäntzung dieses Wercks/ hiehero gebracht worden. Welches dem Christlichen Leser zur nachrichtung gemeldet/ vnd jhme dieses nicht mißfallen zu lassen/ gebetten wird.



Die



Die Achte Bapstpredigt / vom ersten Vrsprung vnnd Anfang deß Bäpstischen Stuls zu Rom / gehalten auff das Fest der beyden H. Apostel vnd Zwölffboten Petri vnd Pauli. Aus dem gewöhnlichen Euangelio Matthæi am 16. Capittel.

August. Anno 83. 29. Iunij.

JEsus kam in die gegend der Stad Cesarea Philippi / vnd fraget seine Jünger / vnd sprach / Wer sagen die Leute / das deß Menschen Son sey? Sie sprachen / Etliche sagen du seyest Johannes der Teuffer / Die andern / du seyest Elias / Etliche du seyest Jeremias oder der Propheten einer.

Er sprach zu jnen / Wer sagt denn jhr / das ich sey? Da antwortet Simon Petrus / vnnd sprach: Du bist Christus des lebendigē Gottes Son.

Vnd Jhesus antwortet/ vnd sprach zu jm: Selig bist du Simon Jonas Son/ Denn fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbahret/ sonder mein Vatter im himel.

Vnd ich sage dir auch/ Du bist Petrus/ vnnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine/ vnnd die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweldigen. Vnnd wil dir deß Himelreichs Schlüssel geben/ Alles was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein/ Vnd alles was du auff Erden lösen wirst/ sol auch im Himel loß sein.

Predigt.

AVff diesen heutigen Tag/ Geliebte in Christo dem HERrn/ halten vnd vnd begehẽ wir/ nach altem wolhergebrachtem Gebrauch/ in der rechtgleubigen Christenheit/ den Tag vnd Gedechtniß der beyden hocherleuchten vnd fürtrefflichen Aposteln/ Wort vnd Blutzeuge vnsers HERrn Jesu Christi/ nemlich Petri vñ Pauli. So nun jemand vnter den Christgleubigen ist/ der an gebürlicher Heiligung dieses Hochfeyerlichen Festes/ vñ

also

also hiemit auch gethaner Christlicher Bekentniß seiner Religion vnd Glaubens / sich entweder Heuchlerischer furcht hindern vnd abhalten liesse / dem were zu wündschen / das er zu verstand vñ gemût fûrete / die lôbliche vnd hochrûhmliche Werck / so bemelte Apostel bey der Gleubigen Kirchen Gottes verrichtet / die vielfeltige vñ vnerzehliche Gût vnd Wolthaten / welche sie allgemeiner Christenheit mit Mund vnd Feder in jren Lebzeiteu erzeiget / auch die vberschwere vñ vnsegliche mûhe vnd arbeit / sorge / angst / trûbsal vnd leiden / so sie allen Rechtgleubigẽ zu gutem vnd anmanung / getragen vnd erlitten haben. Zu welcher Sachen erzehlung nicht allein eine Stund / sondern vielleicht ein gantzer Tag auch nicht leichtlich erklecken würde.

So hat die liebe Kirche dem heutigen Apostel Fest ein so gar schônes vnd Lehrreiches Euangelium deputirt vnnd zugeordnet / das auch dasselbige vns billich zu andechtiger Heyligung gegenwertigen Festes vermôgen vnd antreiben solle. Es mag aber dasselbige eigentlich in drey Puncten ab vnd eingetheilet werden. Der erste helt vns für ein doppelte Frag / da Christus seine Jünger erstlich fraget / was das gemeine Volck von jm halte vnd vrtheile. Vnnd als die Jünger etliche vngeschickte Reden / vnd gar vngereumbte Vrtheil deß gemeinen Volcks von Christo erzehlet / der HERR sie weiter fraget: Was denn sie / seine Jünger / von jm halten vnd gleuben? Im andern Punct steht die antwort Petri. Denn Petrus / als vielleicht Eltester vnter den Aposteln / antwortet Christo für andern / vnnd in aller Namen also: Du bist Christus deß Lebendigen Gottes Son. Das ist so viel gesagt / Wir gleuben du seiest Messias / der gesalbete König vnd Hohepriester / der ware versprochene Same des Weibes / der der Schlangen Kopff zertretten

Abtheilung vorhabendes Texts.

 solle /

solle: Vnd Person halben/ nit allein warhafftiger Mensch/ sondern auch zugleich ewiger Son deß Allerhöchsten/ mit Gott dem Vatter/ vnd Gott dem heyligen Geist/ allmechtiger Gott von ewigkeit. Auff diese Antwort Petri folget des HErrn Christi Gegenantwort/ darinnen wird vermeldet/ wie jm Christus diese Bekentnüß der Apostel habe gefallen lassen/ nemlich/ dieser Glaube von Christo / sey der rechte grund der Seligkeit / auff welchem bestehe das Heil der gantzen Christenheit/ bey welchem Glauben/ die Kirche Christi sol schutz vnd gewissen bestand vnd auffenthalt haben wieder alle Pforten der Hellen: welcher Kirchen auch sollen vertrawet werden die Schlüssel des Himelreichs/ das ist/ die Göttliche gewalt/ Sünde in Gottes namen auff Erden zu vergeben vnd zu behalten/ so gewiß/ als sie im Himel von Gott selbs verziehen vnd vergeben werden. Guthertzige Christen mercken vnd verstehen/ wie hoch vns dieses herrliche Euangelium deß heutigen Fests belieben solle.

Bapst mißbrauchet deß Festes.

So gibt vns heutiges Tags zur andacht auch nicht geringe vrsach/ der schedliche Mißbrauch/ beydes deß Festes vnd der Gedechtnüß der beyder Apostel Petri vnnd Pauli/ welcher Mißbrauch am vnseligen Stul deß Antichrists zu Rom gesehen wird / in dem sich bemelter Römischer Stul rühmet der Succeßion vnnd Erbgerechtigkeit/ von beyden Aposteln Petro vnd Paulo/ vnd seinen Bepstischen Primat vnd vbertreffliche allgemeine Hoheit vnd Gewalt vber die gantze Christenheit / mit offtgedachter Aposteln/ vnd besonders Petri namen vnd stand/ zu verthedigen sich/ vntersteher. Zu welchem vnchristlichen fürhaben vnnd Intent/ jhme auch gegenwertiges Euangelium dienen vnnd herhalten mus/ da Christus zu Petro gesagt: Du bist Pe-

trus

trus/ vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/ gleich als were hiemit Petrus von Christo/ zum allgemeinen Heupt der Kirchen/ oder Bapst gemachet worden

Wenn denn vns die Warheit Göttliches Worts zu retten/ vnnd der lieben heiligen Apostel Ehr handzuhaben Ampts halben gebühret/ vnd ich nicht sehe/ wie der heyligen Apostel Fest besser/ denn mit rettung jhrer Ehren könten geheiliget werden: Zu dem es auch der Bapst zu Rom langest wol vmb vns verdienet hat/ vnd noch teglich verdienet/ das wir jm seine Laudes singen: Bin ich auff dißmal ewer Liebe allein ein Punct oder eine Frag fürzuhalten vnd auszuführen bedacht/ nemlich/ Woher doch der Bapst zu Rom vrsprünglich seinen anfang genomen/ wie vnd von wem er seine Hoheit vnd Macht empfangen vnd bekommen habe. Hat Bapst vnd Bapstumb seine ankunfft aus vnnd von Gott/ so sind wir jhme vnterthenig zu sein/ bey dem Gewissen verbunden/ vnd freylich wol die ergste Ketzer vnd vnseligste Leut/ da wir vns aus seinem Gehorsam vnnd Reich entziehen wollen/ Wo aber anderst/ vnd zu erweisen ist/ das sein anfang vnnd Reich nicht von Gott her kömmet/ so sey sein Name verflucht/ sein Reich werde verstört/ sein Wille geschehe weder jtzt noch in alle ewigkeit/ Amen.

EHe vnd denn von Ankunfft vnd Vrsprung deß Bapstes gehandelt werde/ sol menniglich kund vnd wissend sein/ was Bapst sey vnd heisse/ oder was wir mit diesem Namen wollen gemeinet vnnd verstanden haben/ [a] welches wir aller füglichest aus seinem des Bapsts eigenem Munde/ das ist/ Rechten vnd Scribenten erlernen mögen. So wir denn nun den Bapst selbs fragen/ vnnd ansprechen/

[a] *Baldus, Ioan. de Turre cremata. Concilium Florentinū. C. 1. dist. 93. Papa est is, cui tota parere debet Ecclesia.*

sprechen/ Bapst/ wer sagestu/ das du seiest? Was sagestu von dir selber? Antwortet er/ Bapst sey vnd heisse ein allgemeines Heupt vnd Herr der gantzen Christenheit/ Ja ein Herr vnd Regent der gantzen Welt/ welchem alle Menschliche Creatur vnterworffen/ [b] vnnd so volmechtige Gewalt auff Erden eingereumet vnd gegeben sey/ das er nicht allein in Geistliche/ sondern auch Weltlichē Regiment den Vorsitz/ vnd zu gebieten habe/ vnnd so wol deß Weltlichen/ als Geistlichen Schwerts ein Herr [c] sey/ also vnnd dergestalt/ das wie Gott im Himel vber alles zu herrschen/ also Bapst auff Erden alles zu regierē habe/ Diß ist/ vñ heisset Bapst/ vnd wird sein stand vnd wesen von jme selber beschrieben.

b Bonifacius 8. Extrav. vnam sanctam.

c Panormitanus Franciscus Arenus.

So nun Bapst/ vnd sein Stand gut/ löblich vnnd Christlich ist/ vnd diese hohe Regierung für recht vñ ordentlich sol gehalten werden/ so stehet dem Bapst statlich darzuthun vnd zu erweisen/ das dieser Stand vnd Ordnung von Gott sey gestifftet vnd eingeführet worden/ vnnd von Gott seinen anfang bekomen habe. Denn wie Paulus bezeuget/ so ist keine Oberkeit/ oder ordentliche Gewalt/ one von Gott/ Wo aber eine Oberkeit/ ein gute Regierung/ Göttlich Ampt oder Stand ist/ die ist von Gott verordnet. Denn heilsame vnd notwendige Empter stifften/ vñ Heuptstende einfüren/ kan vnd gebüret auch niemand/ one allein dem allmechtigen ewigen Gott/ der solche macht seiner Göttlichen Weisheit fürbehalten hat. Nun aber werden Oberkeiten von Gott verordnet auff zweierley weiß/ vnd Gott bestellet die Regiment auff zween vnterschiedliche Wege/ als erstlich Mediatè, wie die Gelerten reden/ das ist/ durch gebürliche/ vnnd von jm selb geordnete mittel/ dergleichen in den Chur vnd Wahlen/ bey den Weltlichen Regimenten/

Oberkeit von Gott.

Rom. 13.

wie

wie auch Bestellung vnd Erwehlung der Kirchen Diener zu geschehen pfleget. Denn wenn Regenten von andern Regenten/oder Gemeinen gewehlet/Prediger vnnd Kirchendiener von andern Vorstehern oder Oberkeiten erkieset vnd bestellet werden/gehet diese Wahl gleichwol durch mittel ordentlicher Personen zu: Demnach aber solche Gewalt von Gott selbs gegeben vnnd geordnet/vnd der Stand zu förderst von dem HERRN gestifftet ist/Wird dieser Vrsach halben die Oberkeit/Gottes Ordnung genennet / vnd darfür gehalten / wie es in der warheit ist/als sey sie von Gott selbs gesetzt vnd geordnet worden. Gleiche meinung hat es auch mit sonderlichen Emptern vnd Diensten/ so in beyden Regimenten/nutzes oder notturfft halben/ auff ordentliche weise eingefüret vnnd geordnet werden. Denn ob schon nicht jglicher Dienst insonderheit von Gott selbs mit namen gestifftet ist/beydes bey Weltlichen vnd Geistlichen Regimenten/so wird doch jglicher solcher Beruff vnd Ampt/ein Ampt von Gott genennet/ dieweil die Oberkeiten zu nutz/vnd aus not/als mittel Personen/ in den hohen Stenden dieselbige geordnet haben.

Oberkeit von Gott.

Bißweilen ordnet Gott selbs one mittel einen Stand oder Ampt/als da der HERR Mosen vnnd Aaron zu Regenten seines Volcks gemachet/vnd Christus seine Jünger selbs zu Aposteln vnd Predigern seines Euangelij beruffen hat/welches one mittel von Christo beschehen ist.

Exod. 4. Matth. 4. Luc. 6.

Aus dieser angehörten Theilung machen wir den gewissen vnnd vnwiedertreiblichen Schluß/ So Bapst vnnd Bapstumb aus Gott vnd von Gott/vnd also recht/gut vnd Christlich ist/so mus es entweder von Gott selbs/ohne mittel gestifftet/oder durch mittel Weltlicher oder Geistlicher

 Ober-

Oberkeit nach Gottes willen eingeführet sein. Denn da aus beyden stücken keines der Bapst an sich gnugsam zu erweisen/ vnd sich weder Gottes one mittel/ noch seiner hohen Ordnungen zu rühmen hat/ so ist auch einem Blinden leicht zu greiffen/ vnd kan es ein jeder Bawr wol an den Fingern ausrechnen/ das der Bapst seine ankunfft nicht von Gott bekommen habe. Das aber der Bapst sich keines aus beyden stücken/ mit warheit zwar/ zu behelffen habe/ getrawe ich mir mit sattem Grund vnnd gnugsamen Erweisungen darzuthun. Vnd erstlich/ von vnten anzufahen/ ist vnleugbar/ das Weltliche Oberkeit den Bapst sampt seinem Reich/ wie er hie oben zwar beschrieben worden/ nicht gestifftet hat: Denn das König oder Keyser/ den Bapst zum Bapst gemachet/ hat man keine glaubwirdige Historiā jrgend wo auffzuweisen. Zu dem steht es auch dieser Hoheit mit nichten zu/ wo sie auch schon gern wolte/ einen solchen Stand/ als der Bapst rühmet/ in der Christenheit einzuführen. Denn ein Heupt der Christenheit/ vnd vollmechtigen Herrn aller zumal Geistlicher vnd Weltlicher Sachen zu machen/ weis ich keine Schrifft zu weisen/ die es in freyer macht vnd gewalt der Weltlichen Oberkeit gelassen habe. Ja was bedarff es viel disputirens? Der Bapst wil es auch selbs nicht leiden/ das jemand sage/ sein Stand vnd Gewalt komme her vom Keyser/ oder Weltlicher Regirung. Sonder das ist es/ das er rühmet/ vnnd darumb er hefftig streittet/ Alle König/ Keyser/ etc. seien von jhm/ durch jhn/ vnd vnter jm. Da entgegen er vber vnnd für jnen allen sey/ vnd seinen Stand nicht von jnen/ sonder von Gott allein empfangen habe. Vnd diß ist/ sagt D. Luther/ gar wol zu mercken/ das der Bapst vom Keyser vnnd Weltlicher höchster Oberkeit sein ankunfft nicht genommen hat/ auch nicht

Randnotizen: Bapst nicht von oder aus Gott. — *Luther de Cap. 1. Bab. T. 8 Ien. fol. 220. b.* — 1. — 2. — 3. — *Extravag. vnam sanctam. Et c. nemo. Et c. cuncta per mundum. 9. q. 3 C. Nunc autem, dist. 21.*

hat newen können/ Ja selbs auch nicht wil genomen haben. Für eins.

An Andern / so kan auch der Bapst nicht erweisen/ das er sein anfang/ stand vnd gewalt vom Geistlichen Regiment genommen vnd empfangẽ habe. Deñ solte die Geistligkeit vnd die liebe Christenheit dem Bapst seinen Stuel gebawet vnd eingegeben haben/ So müste auff eine zeit ein allgemein Concilium vnnd Versamlung aller Geistlichen vnd Kirchendiener an einem Ort sein gehalten worden/ allda mit einhelligem Consens vnnd Bewilligung/ einer aus jhnen allen were erhaben/ vnnd zum allgemeinen Bischoff/ das ist/ Bapst vnd Heupt der gantzen Christenheit gemachet worden. Wo findet man aber/ das solch Concilium sey gehalten oder jemals dergleichen gehandelt worden? Ja wenn gleich etwas dergleichen were geschehen / woher wil man beweisen / das solches zuthun die Christenheit aus Gottes wort hette macht gehabt? So man aber die Kirchenhistorien mit fleis besehen thut/ findet man vielfeltige anzeigung/ das/ so bald als der Bapst entstanden / bey nahe in der gantzen Christenheit keine Kirche / Land vnnd Volck gewesen ist / die sich dem Bapst mit willen vnterworffen / vnnd nicht vielmehr diesem newen vngöttlichem Stande sich ernstlich wiedersetzet / vnnd sich dessen zu erwehren/ nach eusserstem vermögen bearbeitet habe. Vnd ob wol der Bapst mit langer Hand in so viel hundert Jahren die Sach nach vnnd nach mit allerhand Practicken vnnd Gewalt dahin gebracht / das gegen Occident eine Kirchen nach der andern jme beygefallen/ vnnd er also ein Heupt vnd selbst auffgeworffener Herr der Occidentalischen Kirchen worden ist / hat doch die Volckreiche

vnd ansehenliche Kirche in Orient den Bapst nie angesehen/jn für jhr Heupt zu erkennen/ achtet jn auch heutiges Tages mit nichten werth/das sie Gemeinschafft mit jm habe/wil geschweigen/jn für jr Heupt/ vnnd Geistlichen oder Weltlichen Oberherrn erkenne. Im Mileuitanischen Concilio lies sich zwar dermalen eins ein Römischer Bischoff hören/ er were im Nicenischen Concilio von allgemeiner Christenheit zum Ober Bischoff vber alle andere Bischoff / das ist / zum Bapst verordnet vnnd bestetiget worden/ Vnnd lies auch dessen schrifftliche Vrkund aus seiner Cantzeley für andern Beysitzern deß Concilij fürweisen vnd aufflegen. Aber als dem Handel nachgeschlagen/vnd das Original vnd Nicenisch Protocoll selbs besichtiget wurde/ befand man den groben Falsch / vnnd ward dem Diebe die Hand im Sack erwischet/ vnnd muste gemelter Bischoff von Rom / der gern Bapst gewesen were/mit schanden abziehen/ vnd sich wie ein beschissen Metzlein (reuerenter zu melden) verkriechen.

Sozymus.

Concil. Carthag. VI. 1. D. 415. Cōcilium Mileuitanum.

So ist aus eingebrachtem Bericht kund vnd offenbar/ daß das Bapstumb weder von Weltlicher noch von Geistlicher Oberkeit gestifftet / vnd also von Gott non mediate durch keine ordentliche mittel seiner Hierarchien, gesetzet vnd geordnet ist.

Da sich nun der Bapst obgedachter mittel keines zu behelffen weis/so wendet er sich als bald nach Gottes Namen/vnd gibt gar prechtig für / sein Stand vnnd Gewalt/ Hoheit vnd Ampt sey allein von Gott. Aber liegen vnnd warsagen/dichten vnnd beweisen ist zweyerley. Darumb Juncker Bapst/da demonstranda, beweise es/das jhm also sey.

Extravag. vnam sanctam.

Hie

Hie erhebt sich der Bapst aus dem Stuel/ vnnd stehet auff zu beweisen sein fürhaben/ aus den Worten Christi im heutigen Euangelio/ da Christus zu Petro sagt: Du bist Petrus/ vnd auff diesen Felsen/ wil ich meine Gemein oder Kirche bawen. Diese Wort werden in deß Bapstes Grammatica also ausgeleget/ vnnd auff seine Rotwelsche Sprach also verdeutschet/ Du bist Petrus/ das ist/ Du bist ein Bapst/ vnd allgemeiner Bischoff vnd Herr der gantzen Christenheit/ Vnnd auff diesen Felsen wil ich meine Kirche bawen/ das ist/ die gantze Christenheit sol dir vnterworffen/ vnnd aller Menschen Seligkeit an dich gebunden sein. Jch wil dir geben die Schlüssel deß Himmelreichs/ das ist/ dir sey eingereumet Geistliches vnd Weltliches Regiment/ du sollest führen beyde Schwerdter. Was du auff Erden binden wirst/ sol auch im Himel gebunden sein/ Vnd was du auff Erden lösen wirst/ sol auch im Himmel loß sein. Sol so viel heissen/ Was du thust vnd ordnest/ vnd was aus dem Schrein deines Hertzens gehet/ sol so viel gelten/ als Gottes wort selbs/ vnnd anderst nicht gehalten werden/ denn als hette es Gott selbs geredet. Mit dieser Rotwelschen Gloß ist die gantze Welt eingetrieben/ auch Fürsten vnd Herren/ Keyser vnnd König selbs geschrecket worden. Hat Juncker Bapst jemals was vngleiches angefangen/ darüber man jn zu Red gestellet/ von stund an ist der Spruch vorhanden gewesen/ Tu es Petrus &c. Bapst ist Herr vnd allmechtiger Regent vber alles: Was er thut vnd handelt/ mus one Widerred wol gethan vnnd recht gehandelt sein.

Bapsts Rotwelsche Grãmatica vnd Gloß.

Wie schmehlich aber vnd gantz lesterlich Christo seine Wort vnnd Meinung mit dieser Gloß verkehret werde/ ist aus folgendem leichtlich abzunemen.

Denn Christus redet allhie nicht von einem newen Grund / welchen er bey seiner lieben Kirchen an Petro sei-
1.Cor 3. nem Apostel legen wölle. Deñ der einige vnd rechte Grund war schon gelegt / ausser welchem kein ander kunte geleget
Esa.8. werden. Denn wie Paulus sagt/ Einen andern Grund kan
Esa.28. 1.Pet.2. niemand legen/ ausser dem/ der gelegt ist/ welcher ist Jesus Christ. Dieser ist der Stein/ der rechte/ außerwelte/ köstliche Eckstein in Sion / wer an jhn gleubet / sol nicht zu schanden werden. Von diesem Stein von den Bawleuten verworffen/ aber von Gott selbs in Sion gelegt / redet Christus in dem heutigen Euangelio. Denn weil Petrus von Christo ein so herrliches Bekentnüß gethan/ vnnd jhn deß lebendigen Gottes Sohn genennet hatte/ sagt Christus/ das sey das rechte Bekentnüß von Christo/ hie sey der rechte Grund/ wer diesen Grund habe/ sol selig werden/ an diesem Grund sol aller Menschen Wolfahrt vnd Seligkeit gelegen sein. Ist also kund vnd offenbar/ das allhie Christus/ vnd nicht Petrus der Fels vnd Grund der Kirchen genennet wird.

2. Denn was auch Petrum belanget/ würde dieser zum Grund der Kirchen viel zu schwach vnnd vnbestendig sein. Sollen die Pforten der Hellen die Kirchen Christi nicht vberweltigen / darumb das sie auff den rechten Felsen gegründet ist/ so mus der Fels an jhm selbs viel weniger von der Pforten der Hellen zu vberwinden sein. Hierzu Petrus/ als pur lauterer Mensch/ vnd auch gebrechlicher Sünder/ viel zu schwach gewesen. Ob nicht die Pforten der Hellen jn haben in seiner verleugnug vnd gar schrecklichem Fall vberweltiget/ ist gemeiner Christenheit nicht vnbewust.

3. So möcht ich Juncker Bapst gern dermalen eins

mit

mit güter Beweisung hören / Ist Petrus von Christo allhie zum Bapst gemacht worden/ so mus Petrus diß Ampt in Lebzeiten auff Erden geführet/ vnd sich dieses Standes/ so sich Römische Bäpst zu gebrauchen pflegen/ auch beholfen haben. In welchem Euangelisten aber stehet es doch geschrieben? Wo findet man es in der Apostel Geschicht zu lesen? Aus welchem Capitel beyder Episteln Petri selbs vernimbt man es? Das auch noch mehr ist/ in welcher bewerten Kirchenhistoria stehet es auffgezeichnet / das Petrus einen Bapst/ vnd allgemeinen höchsten Bischoffs vnd Weltlichen Herrn stand geführet habe? Nirgend/ vnd gantz nirgend/ denn vielleicht im Buch der schmalen Warheit. Da Petrus an die gemeine Pfarherrn vnd Bischoff schreibet/ nennet er sich selbs nur einen mittelsten Sympresbyterum, das ist/ der mehr nicht sey/ denn sonst ein jeglicher Bischoff oder Pfarherr. Wil gleich darauff nicht haben / das einiger Bischoff vber das Volck herrsche / vnnd nennet Christum selbs den Ertzhirten/ das ist/ das höchste Heupt seiner lieben Christenheit. 1. Pet. 5.

Geschweige deß / das Christus seinen lieben Jüngern vnnd Aposteln weder einige Weltliche Gewalt vnnd Herrschafft hat jemals einreumen/ noch auch einigen Primat vnter sich selbs jemalen hat gestatten wollen. Da die Kinder Zebedei suchtē Weltliche Herrn zu werdē/ weis ewer L. was für antwort sie bey Christo finden/ Jr wisset nicht was jr bittet. Vnd da vnlangst darnach die Jünger sich ebē vber diese Narrenkappen vnter einandern zanckketen/ ist lauter am Tag/ was Bescheid jhnen von Christo hierob gegeben wird: Die Weltliche König herrschen/ vnd die Gewaltigen heisset man Gnedige Herren/ Vos autem non sic, 4. Matt. 20. Luc. 22.

Jr

Ir nicht also. Höre Bapst/ es heisset/ Vos non sic, Ir nicht also/ wie die Weltliche König vnnd Gewaltige herrschen/ vnd gnedige Herren heissen. Es sey denn sach/ das Vos non sic, Ir nicht also/ heisse/ Bapst vnnd Bischoffe sollen nicht nur gemeinen Königen gleich/ vnd sonst wie schlechte Fürsten sein/ sondern es den Königen vnnd Fürsten mit Macht vnd Gewalt weit beuor thun/ Inmassen es etliche auszulegen sich nicht geschewet haben/ das wir dem Vrtheil Gottes wollen befohlen haben. Stehet aber gleich auch an gemeltem Ort/ das Christus nicht allein Weltliche Herrschafft seinen Jüngern nit gestatten/ sondern auch nicht zulassen wollen/ das einiger vnter jhnen für den grösten/ das ist/ Bapst oder höchsten Bischoff im Primat solle gehalten werden.

Didac. Stella super Lucam. Greg. de Valentia in sermo. Aug. habito.

5. Vnd ist zumal gantz lecherlich geredet/ das der Bapst saget/ Ich wil dir die Schlüssel deß Himelreichs geben/ heisse so viel/ als höchste Gewalt vber die Christenheit einreumen. Denn heissen die Schlüssel deß Himelreichs solche Bapst gewalt/ so mus nicht Petrus allein Bapst gewesen/ sondern alle Apostel zugleich Bäpste von Christo sein gemacht worden/ sintemal die Schlüssel deß Himmelreichs nicht Petro allein/ sondern allen Aposteln zugleich von Christo sind zugestellet vnd vertrawet worden. Aus welchem allem vberflüssig erscheinet/ wie gantz lesterlich Christo seine Wort verkeret/ vnd bey nahe die Heuptbeweisung deß Bapstumbs mit lauterm vngrund auff diesen Text gesetzet werde. Welche Verfelschung vnnd vngereimete Beweisung so grob vnnd tölpisch ist/ das auch etliche vnter den Bäpstischen Scribenten selbs diese wiedersprochen vnnd verworffen haben.

Ioh. 20.

Erasmus in Annot. Io. Ferus in commen. l. 3. fol. 44.

So

So mache nun jglicher frommer Christ aus eingebrachtem Bericht den Vberschlag/vnd greiffe zur Conclusion vnd Schluß dieser Handlung/welcher vnwidersprechlich also wird lauten: Der Bapst hat seine Ankunfft vnnd Regiment weder von allgemeiner Geistlicher noch Weltlicher Oberkeit/vnnd also nicht durch ordentliche mittel von Gott empfangen. Auch ist sein Stand vnnd Ampt von Gott selbs oder Christo one mittel nicht eingeführet worden. Ergo, hat der Bapst seinen anfang vnd ankunfft nicht von Gott oder in Gottes Namen. Wo denn her? Vom Sathan/dem Stiffter alles argen/ vnnd Feinde der lieben Christenheit/aus billicher vnnd gerechter verhengniß deß allmechtigen Gottes/zu ernstlicher Rache vnd woluerdienter straffe der Sünden/ vnnd vndanckbarkeit Menschliches Geschlechtes. Diß ist der vrsprung vnd ankunfft deß Bapstes vnd seines Reichs. Das einmal vnd gewislich also vnnd nicht anders sey/ wil ich es mit glaubwürdigen Historien vnd Augenschein zum vberfluß so mechtiglich darthun vnd beweisen/das die Pforten der Hellen mit grunde darwider nichts beybringen oder erweisen sollen.

Bapsts ankunfft vom Sathan.

Man fabulirt vnd dichtet im leidigen Bapstumb/ Petrus der Apostel sey erster Bischoff vnd Bapst zu Rom gewesen. Viel Gelerter Leut sind/die haben mit vielen stattlichen Argumenten ausgeführt vnd dargethan/ Petrus sey gen Rom nie kommen / habe Rom sein Lebtag nie gesehen/ aller wenigst aber da jemals Bischoff gewesen. Die Schrifften sind am Tag/kein Papist wird gefunden/ der daselbige mit grund widerlegen/vnd trotz sey dem Bapst/ das er das Wiederspiel beweißlich darthun vnnd erstreitten köndte.

Auentinus fol. 89. Historia Magdeburg.

Petrus ist nie gen Rom kommen.

Aber gesetzet gleich / doch der Warheit vnbegeben / er sey gleich zu Rom / darzu auch allda Bischoff gewesen / Was meinstu / werde Juncker Bapst hiemit gewonnen vnnd erstritten haben? Bischoffe hiessen vnnd waren zu derselbigen zeit nichts anders / denn was jtzund Pfarherr oder Prediger ist vnnd heisset. Pfarherrs Name war damals noch vnbewust. Wer aber Gottes wort vnnd Euangelium predigte / vnd reichete die Sacrament / der ward ein Bischoff / das ist / ein Auffseher genennet / Inmassen alle Prediger Bischoff dero zeit von menniglich genennet worden. Man lese nur die Episteln Pauli an Timotheum vnnd Titum / seine junge Bischoffe vnd Prediger / so findet man dessen gewissen Augenschein. Wenn nun schon Petrus Bischoff zu Rom gewesen were / was were er gewesen? Ein armer Prediger / ein gemeiner Pfarherr / der nicht eigen Haus vnnd Hoff / viel weniger Land vnd Leut / auch nicht eigene Kirchen oder Capellen jnnen gehabt vnd besessen / Sondern als Frembdling bey den Christen von Haus zu Haus sich beholffen / vnnd jetzt etwan in einer Kammer / dann in einem Hoff oder Werckstat geprediget hette. Ein solcher Bischoff were gewislich Petrus zu Rom gewesen. Quod ergo Petrus non habuit, alijs dare non potuit. Was nun Petrus selbs nicht gehabt / das hat er keinem andern geben vnd hinderlassen / auch niemand von jhm erben vnd empfahen können.

Bernhardus ad Eugeniũ Papam.

So setze vnd halte nun ein fromer Christ / Petrum einen armen Pfarherrn / wenn er ja zu Rom gewesen / vnd jetzt regierenden Bapst / gegen vnd neben einander / vnnd besehe beyde fein gnaw vnd eben ab / könte auch einem im Fieber oder Trunck wunderlicher ding getreumet haben / denn das der Bapst sagt / Er sey Petri Stuelerb vnd Nachkömling in

seinem Stande / vnnd darfür von menniglich sol gehalten werden? Nemet dessen ein grobes Beyspiel vnnd Exempel. Wenn ein Strassenreuber viel Donnen Goldes erbeutet/ darzu auch eigen Land vnd Leut eröbert/vnd mit Raub bekommen hette/er würde zu Rede gestellet/woher doch er sein Gut vnnd Herrschafft bekommen vnnd empfangen hette. Dieser Strassenreuber trete herfür/vnd zeiget einen armen Bettler/der auff der Brücken gesessen were/ vnnd saget/ er hette sein Gut vnd Herrschafft von diesem Bettler ererbet/ Würde nicht dem Diebe die Hand im Sack erwischet/vnd sein Raub eben hiebey leichtlich gemercket werden? Das der Bapst sich Petri Erben nennet/ vnnd seine Herrschafften Petri Patrimonium heisset/S. Peters Erbgut / da doch Petrus so ein armer Prediger gewesen ist, Wer ist so blind vnd vnbesunnen/ der hiebey deß Bapsts Lügen vnd vnuerschembte Büberey nicht sehen/greiffen oder spüren könte?

Wie nun Petrus ein armer Prediger gewesen / wenn er ja Bischoff zu Rom gewesen were / also sind gewesen alle die/ dauon man in Historien lieset/das sie in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt Bischoffe zu Rom gewesen seien. Dann so man die Historien besihet/findet man / das sie so gar keine Bäpst vnd Herren vber Land vnd Leut gewesen sind / das sie auch weder eigen Haus noch Hoff in der Stad Rom/wil geschweigen/ die Stad Rom selbs sampt vmbligenden Landen vnd Leuten / auch nicht statliche offentliche Kirchen jnne gehabt vnd besessen / sonder sich als arme Leut beholffen/sampt jren Christen in der Stad Rom/sich für den Heyden mit stetiger furcht getücket vnd geschmüget/ wie auch vmb deß Christlichen Glaubens willen viel vngemachs vnnd schmach von den Römern

gelidten haben. Die Römische Keyser/ so damals Regiereten/ vnd jhren Keyserlichen Sitz vnnd Hofflager zu Rom hatten/ waren alle Heyden / vnd fast alle grimmige Feinde des Creutzes Christi/ vnd hefftige Verfolger deß Christlichen Namens. Vnd war zu Rom also beschaffen/ das sich nicht bald jemand für den Keysern vnnd der Heydnischen Stad Rom/ deß Namens oder Glaubens Christi nennen dorffte/ Wo man Christen in der Stad erfuhr/ vnd sie jhres Glaubens halben ein wenig bekant waren/ so wurden sie von den Heyden als bald erwürget vnnd vmbgebracht/ oder aber dermassen geplaget/ als wenn heut zu Tag ein Christ mitten vnter Türcken oder Jüden wohnen solte. Dannenher bezeugen auch die Historien/ das fast alle Bischoff/ das ist/ arme Prediger vnd Pfarherrn zu Rom/ die in den ersten 300. Jahren nach Christi geburt allda gewesen/ deren vngefehrlich biß in drey oder vier vnnd dreissig gewesen/ zu Märterern vnd Blutzeugen gemachet / vnnd von den Römern/ als Heyden/ vmb deß Christlichen Glaubens willen hingerichtet/ vnd jemmerlich sind getödtet worden. Ob nun bey diesem wesen der Bapst zu Rom/ das ist / die gewesene Prediger vnd Pfarherrn/ Herrn der Stad Rom/ Heupter vnd allgemeine Bischoff der gantzen Christenheit gewesen sein/ oder auch sein haben können/ gib ich jglichem vernünfftigen zu ermessen.

Als nach Christi vnsers lieben Seligmachers geburt 300. Jahr vmb/ vnnd Constantinus Magnus Römischer Keyser/ vnd bey werendem Keyserthum vom Heydenthum zum Christenthum bekeret / vnnd selbs auch ein gleubiger Christ war / da begunte erstmals die liebe Christenheit in Rom vnd anderstwo sich mit freuden zu erheben/ vnnd nach

lang

lang gehabter vnruhe vnnd verfolgung sich nun mehr im frieden zu vermehren. Sie hatten einen gnedigen Schutzherrn an dem Keiser/ des kunten die Christen in aller Welt geniessen/ vnd des Glaubens halben sicher sein. Hie bey dieser Zeit setzen etliche des Bapstes vrsprung/ vnd machen dem Bapstum zu Rom einen anfang bey dieser gelegenheit/ vnd sagen die Bäpst zu mehrerm behelff/ das damals Constantinus Magnus, nach seiner bekerung vnnd verrückung von Rom/ die Kirch sehr bereichet vnd statlich begabet/ wie auch die Stad Rom dem Bischoff selbigen Orts/ sampt Land vnd Leuten für frey eigen geschenckt vnnd vberliffert habe. Diß aber alles wird mit Bäpstischer Warheit/ das ist/ Teutscher Lügen vnd vngrund fürgewand vnd ausgegeben/ Jnmassen etliche Bäpstische Scribenten mitten in werendem Bapsthumb solches selbs bekant/ vnd diß Gedicht wiederlegt vnd vmbgestossen haben. Keyser Constantino hatte nie gebürt/ die Stad Rom/ sampt Land vnnd Leuten dem Römischen Keyserthumb zu entwenden/ oder zu entfrembden. Vnd ob der Keyser diß hette macht gehabt/ vnnd thun wollen/ ist keinem Bischoff vnnd Kirchendiener zugestanden/ es sey Syluester, oder sonst gewesen/ wer da wolle/ solches Geschenck anzunemen/ vnnd die Weltliche Gewalt an das Bischoffliche Ampt zu knüpffen. Kan derhalben hieher deß Bapsthumbs anfang vnnd vrsprung noch nicht gesetzet werden. Wol war ist es/ Constantinus Magnus hat die Kirchen hin vnd wieder vnter seinem Keyserthumb mit statlichen Priuilegien vnnd Freyheiten begabet/ den Christen zu gutem/ Kirchen vnnd Predigtheuser auffgebawet/ auch gute Einkomen/ Renten/ Pfründen/ vnnd Gülten gestifftet/ daruon der Gottesdienst möchte vnterhalten

Bapstes ankunfft vngründlicher schein.

Laur. Valla de donat. Constant. Mag.

halten werden. Aber Bäpstischer Primat/Hoheit vnnd Gewalt hatte noch nicht angefangen/ Ja es war auch der name (Bapst) zu dieser zeit noch aller ding vnbekant. Ist auch gleichwol weniger nicht/ da die Kirchen zu Rom damals für andern Kirchen bereichet worden/vnnd folgens Constantinus Magnus von Rom gen Constantinopel (welche Stad er erbawet/ vnnd nach seinem Namen genennet hatte/) sein Keyserlich Hofflager verleget vnnd gerichtet/ vñ die Bischoff neben gemeinen Stadhaltern allda zu Rom gelassen/welches alles den Bäpsten in folgenden zeiten zu jrem fürhaben vnd vortheil wol gedienet hat/da haben die Bischoff zu Rom allgemach angefangen den Kopff empor zu heben/die Hörner auffzurecken/ vnnd sich etwas besser/ denn andere gemeine Bischoff/zu achten. Bey welchem wesen/denn auch von stund an diß erfolget ist/das frömigkeit/ eyffer vnd Gottseligkeit abgenommen/vnd sich der vorigen gewesenen Bischoffe zu Rom Christliches demütiges wesen sehr verkeret hat. Wird auch von etlichen Scribenten angezeiget/ das auff den Tag/ da Constantinus die Kirche zu Rom mit statlichem Gut begabet/ der Teufel in der Lufft mit starcker schrecklicher stimme geruffen habe/ Hodie venenum in Ecclesia seminaui, das ist/ Heut hab ich Gifft in die Kirchen geseet/vnd der Christenheit mercklichen schaden zugefüget.

Io. Maierus de Schis. fol. 35.

Aber wie dem allen/ hat dennoch der zeit noch kein Bapst sich hören oder sehen lassen/vnd ob schon die Römischen Bischoffe in folgenden 300. Jahren bißweilen sich ziemlich haben herfür gethan/vnd sich mehr Gewalt angemasset/denn jnen gebühret hat/sind sie doch durch fürtreffliche gelerte Leut vnd Bischoff (deren es in den andern 300.

Jahren

Jahren sehr viel gehabt/) bald eingetriben/geschweiget/ vnd abgestillet worden. Vmb das Jahr Christi 600. vngefehrlich/war zu Constantinopel vnter Keyser Mauritio ein Bischoff/mit namen Johannes/dieser massete sich an/ Bapst in der Christenheit zu werden/ vnnd wolte von menniglich für einen allgemeinen Bischoff der Christenheit gehalten sein. Aber eben zur selbigen zeit war ein fürtrefflich gelerter Bischoff zu Rom Gregorius, diß namens der I. der schrieb offentlich / auch an Keyser selbs/ Dieser Tittel gebührete keinem Menschen auff Erden/ vnnd solte auch dem Bischoff zu Constantinopel von dem Keyser den zu führen nicht gestattet werden. Sagt auch gemelter Bischoff zu Rom in seinen Schrifften offentlich/ er bekenne vnuerholen/Wer sich ein allgemeinen Bischoff der Christenheit zu nennen oder zu rühmen vnterstehe / mit dem fehle es nicht/ er sey entweder der Antichrist selbs / oder ja selbs nechster Vorbot vnd Furierer/ setzet auch vnter anderm/ Heupt vnd allgemeiner Bischoff der Kirchen sein / gehöre allein vnserm Ertz vnd Seelhirten Christo Jesu zu/ Diß wird nach 600. Jaren nach Christi Geburt von Römischen Bischoffen selbs geschrieben.

Bapsts pracht wird gestraffe.

Lib. 4. Epist. 83. lib. 7. Epist. 194. In isto scelesto vocabulo (vniuersalis Episcopus) consentire, nihil aliud est quàm fidem perdere.

Aber die Warheit zu bekennen/ bald darauff hat sich das Bletlein vmbgewendet. Denn es war gleich vmb die erbärmliche zeit/da Gott die Welt hefftig straffen/vnd mit dem schrecklichen Antichrist heimsuchen vnnd vberziehen wolte. So erwecket nun der Satan in Orient den Gottlosen Machomet mit seinem verfluchten Alcoran, mit diesem wurden die schöne Morgenlender jemmerlich verwüstet vnd vmbgekeret. Nun hatten die Mitternächtischen Kirchen/ Gottes straff vnd zorn auch gar wol verdienet.

Eben

Eben nun vmb die zeit / vnnd fast vmb eine vnnd gleiche Jahrzahl / da Machomet in Orient geboren ist/ erzeiget sich in Occident das Horn/ dauon Daniel geweissaget/ so vnter den zehen Hörnern des Thiers würde herfur wachsen / Vnd erhebet sich der Bapst mit seinem Reich also/das diese beyde Zuchten / Türck in Orient/ Bapst gegen Occident zu einer zeit ausgebrütet / vnd an Tag geboren werden. Vnter den leidlichen Bischoffen zu Rom ist obgemelter Gregorius I. bey nahe der letzte gewesen / Wiewol er (leider) viel Superstitiones vnd Irrthum in die Kirchen eingefuret. Denn bald auff jn ist gefolget ein Bischoff zu Rom / Sabinianus genand / Dieser als er gesehen / das er bey dem / das sein Vorfahren geschrieben hattē/in dem/ das niemand sich für ein allgemeinen Bischoff halten solte/ nicht wol künte herfür/vnd zu einem Bapsthumb kommen/ verordnet er/das alle Schrifften vnd Bücher Gregorij seines Vorfahren solten verbrennet werden. Doch dieweil jm Gott das Ziel verrücket/vnd jn bald aus diesem Leben vnd von seinem Bisthumb nam/wird jhm das Ziel zu kurtz/sein fürhaben in das werck zu setzen. Auff diesen Sabinianum folgete noch ein erger / laut deß Sprichworts: Das best kömmet selten hernach. Dieser war Bonifacius diß namens der III. ein hochmütiger/ stoltzer vnd auffgeblasener Man/ der nur nach Ehren/Pracht vnd Hoheit trachtete/ Vnnd warff der Teuffel dieser Zeit eben ein gleiches / wie man saget. Denn als die Zeit zu Constantinopel Keyser Moritz auch hauset vnnd regieret/das es wol hette besser getauget/ findet sich an seinem Keyserlichen Hoff/ein trewloser meineidiger Man/mit namen Phocas,dieser machet sich mit seines gleichen gefast / erwürget seinen eigenen Herrn den

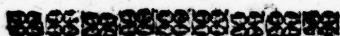
Daniel.7. Bapst mit dem Türcken ausgebrütet.

Platina in vita Bonifacij. III.

Keyser/

Keyser/sampt Weib vnd Kindern/ vnd raubet hierauff an sich das Römische Keyserthumb/ vnd wirfft sich für einen Keyser auff. Als er aber/ wie ein furchtsamer/ trewloser Man/jm bey dem Keyserthumb nicht wenig fürchtet vnnd besorget/jm würde heut oder morgen mit der maß/ da er andern mit gemessen hatte/auch gemessen werden/ bearbeitet er sich jhme bey Freunden vnd Feinden gunst vnnd anhang zumachen / damit auff den fall der Not/er mit allerhand Beystand möchte versehen sein/vnd bewarb sich vmb solche gunst auff alle mügliche Wege. Gereth also in dieser Handlung auch an die Römische Bischoffe/ die nun eine zeitlang sich zimlich bereichet vnd besacket hatten. Vnd als er wol wuste/ in welchem Spittal damals der Bischoff zu Rom kranck lag/nemlich das er gern wolte Bapst vnnd höchster Bischoff sein/warff er jm eine Wurst an Backen/ vnd machet mit jme ein solchen Pact vnd vertrag/das der Bischoff zu Rom/jhn Phocam, für den rechten ordentlichen Keyser vnd Herrn deß Reichs erkennen solte/Entgegen wolt er jme die Ehr vergünnen/ das er Bapst heissen/ vnd sich ein Bischoff vber alle Bischoff rühmen vnd schreiben solte. Der Bund wurde bald gemachet/Bonifacius nimpt diß erbieten an/ willfahret dem Phocæ, wird aus einem Bischoff zu Rom/ ein Bapst/vnnd nimmet Phocam den schendlichen Keysermörder für seinen Herrn vnd Keyser an. Da gieng der schreckliche Zorn Gottes an/ also ward der Bapst vnnd Antichrist geboren. Hie ist deß Bapstes vrsprung vnd anfang/diß ist sein erste ankunfft vnd geburt. Wie diese leidige Geburt gewachsen vnd gestiegen sey/ ist hie zu kurtz nach notturfft anzuzeigen/wollen es auff morgen hinderlegt vnd auffgeschoben haben. Auff dißmal habt jr angehört/ Bapst

Erster Bapst Bonifacius III.



vnd Bapsthumb sey nicht von Weltlicher oder Geistlicher Oberkeit geordnet/vnnd also nicht von Gott durch mittel eingeführet/noch auch von Gott ohne mittel nicht gestifftet worden. Daraus folget/das allein von dem Bösen vnd aus dem Teufel/ nach billicher verhengnüß Gottes/ zur straff Menschliches Geschlechts/ deß Bapsts stand vnnd Regiment sey auffgebracht vnd eingeführet worden. So machen wir den Beschluß mit diesen worten: Bapst/verflucht sey dein Name/ vertilget werde dein Reich/ dein Wille geschehe weder jtzt noch in alle ewigkeit. AMEN.



Die

Die Neunde Predigt/ von Auffnemen vnd wachsen deß Stuels zu Rom.

August. Anno 83. 30. Iunij.

Das Sontägliche Euangelium/ Luc. 5.

ES begab sich aber / da sich das Volck zu jhm drang / zu hören das wort Gottes. Vnd er stund am See Genezareth / vnnd sahe zwey Schiff am See stehen / Die Fischer aber waren außgetretten / vnd wuschen jre netze / Trat er in der Schiff eines / welches Simonis war / vnnd bat jn / das ers ein wenig vom Lande führet. Vnd er satzte sich / vnd leret das Volck auß dem Schiff.

Vnd als er hatte auffgehöret zu reden / sprach er zu Simon: Fahre auff die höhe / vnd werffet ewre netze auß / das jhr einen Zug thut. Vnd

 Simon

Simon antwortet/ vnnd sprach zu jm: Meister/ wir haben die gantze nacht gearbeitet/ vnd nichts gefangen/ Aber auff dein wort wil ich das netz auswerffen. Vnd da sie das theten/ beschlossen sie ein grosse menge Fische/ vnd jhr netz zureiss. Vnd sie winckten jhren Gesellen/ die im andern Schiff waren/ das sie kemen/ vnnd hülffen jhnen ziehen. Vnd sie kamen/ vnd fülleten beide Schiff vol/ also das sie suncken.

Da das Simon Petrus sahe/ fiel er Jesu zu den Knien/ vnd sprach: HERR/ gehe von mir hinauss/ ich bin ein sündiger Mensch. Denn es war jhn ein schrecken ankommen/ vnnd alle die mit jhm wahren vber diesem Fischzug/ den sie mit einander gethan hatten. Desselbigen gleichen auch Jacobum vnd Johannem/ die Söhne Zebedei/ Simonis

Gesel-

Gesellen. Vnd Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht/denn von nu an wirstu Menschen fahen. Vnd sie führeten die Schiff zu Lande/verliessen alles/ vnnd folgeten jm nach.

Predigt.

IM heutigen Sontäglichen Euangelio/werden vns/jhr geliebten in Christo dem HERren/ Drey fürneme Heuptleren vnnd Artickel fürgehalten. Die Erste Lehre ist von der Predigt Göttliches Worts / das nemlich diese sich dem Fischerwerck vergleiche. Dañ wie mit Netz vnd Garn/Fische aus den Wassern vnd dem Meer werden ausgefangen/ also werden die Menschen durch den Fangzeug Göttliches Worts / aus dem weiten vngeheuren Meer dieser Welt/ vnserm HERRN Gott in sein Himelreich auffgefischet. Die ander Lehr ist/ wie wir vns gegen der Predigt Göttliches Worts erzeigen vnnd verhalten sollen/Nemlich/eifferig/ andechtig vnd inbrünstig/ Inmassen vns dessen Exempel an diesem eifferigen Völcklein/wie auch Petro dem Apostel im verlesenem Euangelio gewiesen wird. Denn was das fromme Völcklein belanget/lauffen sie Christo seiner Predigt halben aus dem

Flecken vnd Stedten nach biß an das Meer/vnd ist daselbst auch vmb Christum zu hören ein solches gedreng/das Christus sich vom Land in ein Schiff begeben/vnd also aus dem Schiff an das Land zu dem Volck predigen muß. Welches alles der Hunger vnd Durst gemacht hat/nicht nach Brot oder Wasser/sonder nach dem Wort deß HERRN zu hörẽ/wie im Propheten geschrieben stehet. Betreffend Petrũ/ beliebet jhme die Predigt Christi so hertzlich wol/das er alles anstehen vnd feyren/vnd sein gantzes Schiff Christo zu seiner Predigt dienen lesset. Welchen beyden Exempeln nach/wir auch Gottes wort mit höchstem Eyffer suchen/ vnd da vns Christus zu seiner Predigt auffmanet/ jeglicher gern das Schiff seines Beruffs/ Handthierung vnnd Gewerb feyren/Rathsherrn das Rathaus/ jeglicher Vatter vnd Mutter jre Hausarbeit anstehen lassen/ vnnd sich zur Predigt Göttliches Worts verfügen sollen. Der dritte Punct weiset vnd verstendiget vns/wie solche Andacht vnd Eyffer von Gott vergolten vnd belohnet werde. Denn da Petrus dem HERrn Christo mit seinem Schifflein ein zeitlang dienet/vnd endlich in seinem Namen das Netz außwirffet/thut er wieder alles versehen einen solchen gewaltigen Zug vnd Fischfang/daß das Netz zerreisset/vnnd zuvor die gantze Nacht vmb sonst gearbeitet/vnd bey allem seinem gehabten fleis vnnd mühe auch nicht ein einiges Grat gefangen hat.

Amos 8.

Ewer Liebe sihet vnd vermercket sonder zweiffel/ wie feine nützliche vnd nötige Lehren wir allhie zu handeln/vnd aus diesem Euangelio zu erkleren hetten.

Aber wir sind gesteriges Tages nach Rom in Italiam gespatziret/allda zu besehen den Stuel deß Bapstes/der sich

im

im Hause deß HERRN vber alle Stüel vnd Bencke erheben vnd erhöhen thut. Dieser Stuel / demnach er etwas gros vnnd hoch/ also das er auff einmal nicht wol durchaus zubesehen/ vnnd nach notturfft zubesichtigen ist/ Hab ich ewer Lieb gestern zugesagt/ heutiges Tages den vbrigen Theil am Bäpstischen Stuel zu Rom zu weisen. Promissum cadit in debitum, sagen die Rechtsgelerten vnd Lateiner/das ist/Gethane Zusag ist so viel / als Schulde/ Was man verheisset/ist man schüldig zu leisten. Kan demnach nicht hinumb/befinde mich schüldig / meine Zusag trewlich vnd auffrichtig zu leisten. So verdienet es auch der Bapst zu Rom fast alle Tage nur weidlich vmb vns/ das wir jme seine gebührliche Laudes nur redlich singen / vnnd den Stuel nach notturfft wol besehen sollen. Darzu vns denn auch anleitung gibt eben das heutige Euangelium von dem Schifflein Petri/das dem Bapst zu seinem vortheil auch nicht wenig dienen muß. Dann wie Christus allhie im Schifflein Petri ist gesessen/ vnd von Petri Schiff allein geführet worden / also sagt der Bapst/ es sey bey Petri Stuelerben/dem Bapst/allein die Christliche Kirch/ Wort vnd Warheit zu finden/vnd alles was mit dem Bapst nicht theil hat/von Christi Reich vnnd Kirchen abgeschnitten. So wollen wir nu abermal nach Rom postieren / vnnd dieweil gestern deß Bapsts Ankunfft vnd Geburt gewiesen ist worden/jtzund dieser Mißgeburt wachsen vnnd auffnemen besichtigen. Gott regiere vnd geleitte vns mit seinem H. Geist/vnd ewiger Warheit/ Amen.

Das Bapst vnd Bapsthumb nicht aus Gott seinen anfang habe/ist gestern mit Schrifft vnd andern Beweisungẽ dargethan. Das auch Bapst vñ Bapsthumb etlich hundert

Jahr

Jahr nach der Geburt Christi auff Erden gewesen / auch mit dem namen niemand bekand worden sey / ist mit Glaubwirdigen Historien ausgeführet vnnd angezeiget worden. Bapsthumb aber vnnd Bapst haben zugleich angefangen vngefehrlich 600. Jhar nach Christi Geburt / zu der zeit / als Phocas der Keysermörder in Orient geregieret / vnnd Bonifacius der dritte diß Namens / gewesener Bischoff zu Rom / den Bapst Tittel vnd Wirde von jhm Phoca bekommen vnd empfangen hat / Eben vmb die leidige zeit / da Machomet in Orient entstanden / vnd also Bapst in Occident / Türck in Orient zu einer zeit geboren / vnd der völlige Antichrist in Zwillings gestalt auff Erden kommen ist. So alt ist diese frucht / vnnd so nahe verwand ist der Bapst vnnd Türck einander / das beyde zu einer zeit zum verderben der Welt vnnd jemmerlichen verwüstung der Christenheit entstanden vnd geboren sind. Wie nun diese beyde Früchtlein zugleich / vnd auff eine zeit gefallen sind / also haben sie zugleich an Alter vnd Macht / an Stercke vnd an Krefften zugenommen. Vom Bapsthumb jtzt in sonderheit zu handeln / geben die Historien / das diß durch besondere alter vnd zeiten / gleich als durch Staffeln zu dieser Hoheit / darinnen es jtzund schwebet / vnnd sonderlich für dieser zeit gestanden / nach vnd nach auffgestiegen / vñ erwachsen ist. Denn gleich wie ein Mensch seine gewisse vnterschiedliche Alter / vnd in jglichem auch seine besondere werck vnd vbung hat / so lang biß das er erstarcket / vnd zu einem volkomenen Man wird / Also hat auch das Bapsthumb seine gewisse vñ vnterschiedliche Alter. Diese Alter sind nichts / denn gewisse anzahl der Jahren / darinnen sich fast gemeiniglich die sach mit dem Bapsthumb / gleich wie mit einem wachsenden Menschen / verkeret

Bapst vnnd Türck Zwilling.

verkeret hat. Vnd geben die Historien/das jeglichem alter deß Bapsthumbs/vngefehrlich 300. Jahr sollen vnd müssen zugerechnet werden. Demnach denn der Bapst/ wie oben gemelt/vmb das Jahr Christi 600. ist geboren vnnd entstanden/so mus sein erstes Alter von 600. biß auff 900. gereittet/das ander von 900. biß auff 1200. gezehlet/ das dritte von 1200. biß auff 1500. Jahr nach Christi Geburt gerechnet werden/Was vberig/mag dem vierden alter deß Bapsthumbs zugeschrieben vnd zugerechnet werden. Das Erste Alter deß Bapsthumbs mag genennet werden das Prachtalter. Dann nachdem die Bischoffe zu Rom vnter Phoca dem Keyser zu Bäpsten worden/ sind sie fast 300. gantzer Jahr/von 600. biß auff 900. nach Christi Geburt fürnemlich darmit vmbgegangen/das jhnen jr Primat/ dz ist/jr Namen vnd Stand der Hoheit vber alle Bischoff/ vnd die gantze Christenheit von allen Kirchen vnd Völckern gelassen vnd bestetiget werde. Viel Concilia sind in dieser zeit gehalten worden / aber die fürnemeste Handlung der Römischen(jtzt nicht mehr Bischoffen/sondern Bäpsten/) ist gewesen vmb jhre Hoheit vnnd Primat/ alles dahin gerichtet/ das alle Bischoffe dem Oberbischoff oder Bapst zu Rom/alle andere Kirchen der Römischen Kirchen vnterthenig vnd gehorsam weren. Diß Prachtalter ist von dem Heupt auch auff die andere Glieder des Leibs/ das ist/ vom Bapst auff Bischoff/Prælaten/ vnd die gantze Clerisey vnd Geistligkeit hinab gestiegen. Denn wie der Bapst seinen Stuel mit Pracht vnnd Ehrsucht/ weidlich hat zu Marckt gerichtet: also ist der Geistlichen Pracht vnd Stoltz vbermassen zu dieser zeit auch hoch gestiegen / vnnd so fern kommen/das für Stoltz vnd Pracht/den Geistlichen schier

Das Erste alter deß Bapsthums.

Bapsts pracht.

niemand mehr gut gnug gewesen/ Vnnd die hohen Potentaten sind genötiget worden/ den Geistlichen jhren Pracht zu demütigen/ vnd jrem vbermachten Stoltz/ ein Maß vnd Ordnung zu setzen. Als vmb das Jahr 800. die Geistlichen im Pracht dermassen sich vertiefft hatten/ das sie mit Gold vnd Silber geschmeid/ vnnd anderer köstlicher Kleidung den Adel weit vbertroffen/ ward Keyser Carolus der grosse/ verursachet/ den Pfaffen vnd Geistlichen Zucht vnd Kleider ordnung zu geben/ vnnd den grossen Pracht mit ernstlichen Geboten abzuschaffen. Vnlangst hernach/ da der Pfaffen Pracht sich nicht wolte regieren vnd messigen lassen/ ward Ludouicus/ der Gottselige genant/ vorgemeltes Caroli deß grossen Sohn/ verursachet/ ein offentlich Concilium zu Ach im Niderland auszuschreiben vnnd anzusetzen/ In welchem ausdrücklichen versehen vnnd geboten ward/ das alle Geistlichen vnd Prelaten/ sich in Kleidung vnd schmuck bescheidlicher/ denn bißher geschehen/ erzeigen/ vnd jhrem Stand vnd Ampt gemeß sich demütig verhalten sollen. Daneben ward samentlich in specie decretirt vnd geboten/ das hinführo keinem Geistlichen mehr/ denn einen güldenen Ring zu tragen sol erlaubet sein/ Aus welchem gnugsam abzunemen/ was schendlichen Pracht sie zuuor müssen geführet haben. Aber diese Zucht vnd Keyserliches einsehen/ war den Pfaffen vnnd Geistlichen ein solcher Dorn in Augen/ das sie vmb dieser Ordnung willen den frommen Gottseligen Keyser nicht mehr eines Keysers werd hielten/ Hengeten an sich deß Keysers Son/ einen jungen Herrn/ diesen verhetzeten sie wieder seinen leiblichen Vater/ das er sich gegen jme mit offentlichem Kriege aufflehnet/ den Vater mit gewalt vnd Schwerd verfolget/ damit:

Ioan. Maierus de Sch. fol. 15.

mit er auch die sach so fern brachte / das er dem Vater oblag/vnd seiner mechtig ward/vnd hierauff der frome Keyser in schwere vnnd trawrige Gefengniß geworffen ward. Zu welchen allen erbarn Thaten Gregorius diß Namens der IV. Bapst zu Rom/ sich mit Rath vnd Hülff gar willig vnnd weidlich gebrauchen liesse / Vnnd ob gleichwol eben dieser Gottselige Keyser Ludwig vnlangst zuuor dem Stuel zu Rom ein statliche Præsentz gethan,/ vnd wie man sagen wil / Land vnd Leut sol geschencket haben / wie sichs zwar die Bäpst selbs rühmen / so hat er doch hiemit vmb Bapst vnnd seine Geistliche mehr gunst vnd dancks nicht verdienet/ denn das sie vber all sein zugestanden Leid vnnd Gefengniß/ ein Concilium ausgeschrieben vnd versamlet/ vnd in demselbigen wider den fromen Keyser erkandt vnd beschlossen haben/ Er solle Scepter vnd Kron ablegen/ deß Keyserthumbs sich gentzlich verzeihen/ in einer Münchskutten schleiffen/ vnnd die schwere Sünde/ die er an den Geistlichen begangen / in einem Kloster büssen.

Raph. Volat. Auentinus.

Compendianum Concilium.

Zu diesem Prachtalter deß Bapsts ist auch gehörig diß/ das vmb diese zeit auch der feine Diocletianische Brauch bey den Bäpsten angefangen. Denn gleich wie Diocletianus der Heydnische Keyser jhme selbs zu Ehren die Füsse küssen liesse/ Also jücket der verfluchte Stoltz den Bapst/ das vmb das Jahr Christi 700. Constantinus der erste Bapst zu Rom/ jhme den Keyser Iustinianum II. die Füsse zu Nicomedia offentlich küssen liesse. Welche Bäpstliche Demut noch heutiges Tages getrieben vnnd gesehen / vnnd das noch mehr ist/ mit offentlichen Schrifften vertheidiget vnd beschönet wird. Bäpstischen Pracht ist auch diß ein stück / das in diesem Alter angefangen

Bäpstisches Füsse küssen.

Platina fol. 95. Iosephus Stenauus Valent. de osculatione pedũ Rom. Pont Col. A. 80.

Bapst verendert seinen Tauffnamen.
Nauclerus fol. 2. gen. 9. Volat. li. 22. fol. 228 Polydorus Virg. de Inuen. lib. 4. ca. 10. Ludo. Viues in Commen. de Ciuita. Dei. Polydor. Virg. de Inuent. lib. 4. c. 10.

hat/ das die Bäpst/ nach dem sie zu Bäpsten erwehlet worden/ jhre Namen so sie in der heyligen Tauff empfangen/ geendert vnd verkehret. Dann als vmb das Jahr Christi 844. einer zum Bapst gewehlet worden / der von seinem Geschlecht Os porci, das ist, Sawrüssel hiesse/ endert er seinen Namen/ vnnd lies sich Sergium nennen/ Diesem Sawrüssel folgen noch heutiges Tages alle Bäpst/ so bald sie gewehlet werden/ verkeren sie den Tauffnamen/ doch/ wie es etliche Papisten selbs auslegen/ gemeiniglich mit dem Widerspiel/ als/ hat einer sein Lebenlang nichts guts gethan/ so nennet er sich Bonifacium, ein Guttheter/ ist einer ein Tyran/ so nennet er sich Clementem, gütig/ ist er voll Schand vnd Laster/ so nennet er sich Innocentium, das ist/ einen vnschüldigen/ vnd so fort an.

Das Ander Alter des Bapsthums.

Nach dem nun in diesen 300. Jahren/ der Bapst im Prachtalter wol erstarcket/ vnd hoch gewachsen/ ist gefolget sein anders Alter/ das man möchte dz Gewalt oder Machtalter nennen. Dann in folgenden 300. Jahren/ von Anno Christi 900. biß auff 1200. ist fast der gröste theil jrer Anschleg/ Werck vnd Thaten dahin gerichtet gewesen/ das sie sich mit Macht stercken/ vnd all jhr thun vnnd wesen mit Gewalt ausführen vnd hindurch drucken möchten/ Zu diesem jhrem fürhaben sind vielerley Mittel gesucht/ doch fürnemlich nachfolgende an die Hand genommen/ vnnd gebraucht worden.

Bäpsts macht.

1. Dann Erstlich zeugen die Historien/ das Inuestitur vnd verleihung der Bisthumb/ sonderlich in Teutschen Landen/ allein in der Römischen Keyser Gewalt vnnd Henden nun mehr viel hundert Jahr gestanden sey/ Niemand kunte einiges Bisthumb/ ohne von deß Römischen Keysers Gewalt·

walt vnnd Handen/ oder Bestetigung empfahen/ so gar das auch die Bischoff erstlich/ vnnd folgends auch Bäpst zu Rom durch die Römische Keyser benennet/gewehlt vnd bestetiget wurden/ So lang als diese Macht bey den Keysern stund/kunten sie der Bischoff vnd Bäpst nicht gar mechtig werden/ Denn so was vnbilliches von jhnen angefangen wurde/hatten die Keyser die gewalt vnnd mittel sie abzusetzen/vnd andere an jhre stat zuerwehlen. Deren Schlappen vermeinten die Bäpst jnen in die lenge nit zu erwarten sein/ Derwegen Gregorius dieses Namens der VII. für seinem Bapsthumb Hillbrand/oder vielleicht Hellebrand genant/ dem Keyser fein rund anzeigen lest/ Jme gebüre nicht mehr Bischoff vñ Bäpste zu setzen vnd zubestetigẽ/vngeachtet er auch selbst vom Röm. Keyser bestetiget vnnd geordnet gewesen/sondern es stünde in deß Bapstes vnd seiner Cardinälen gewalt/Bischoffe ab vnd auffzusetzen/vngefraget/auch vnersuchet deß Keysers. Vber diesem Streit entstund jemmerlicher Krieg/vnd grosse Zerrüttung. Der Löbliche vnd Großmechtige Keyser Heinrich dis Namens der IV. hielt fast ob seinen vnd deß Röm. Keyserthums Rechten/ vnnd wolte dem Reich diß Priuilegium, als ein redlicher Keyser/nicht gern entziehen lassen. Aber Bapst Hellbrand versucht sein eusserstes vermögen/gebot allen Teuffeln zusammen/ erwecket im gantzẽ Römischen Reich einẽ solchen Lermen/ das/ da anderst der fromme Keyser Heinrich seines Lebens/auch für seinem eigenen Sohn/ sicher sein wolte/ muste er dem Bapst sein Liedlein singen/ vnnd es nach seinem willen machen/ vnd dennoch keiner rechten Gnade vnd Billigkeit von jhm geleben kundte.

2. Da der Bapst den Römischen Keysern diese Beut

hatte abgejaget/vnd diesen Brocken auff einmal verschlungen/ward jm sein Schlung noch weiter / also das jhn nach grössern Brocken anfieng zu hungern/ vnnd er sich auch der Keyser Wahl anzunemen vnterstund. Biß anher hatten die Bäpst mit Erwehlung der Römischen Keyser nichts zu thun/vnnd hatten eben so viel Zuspruch zu diesem Handel/ als jetzt ein gemeiner Dorffpfaff haben möchte / wenn ein Keyser solte gewehlet werden. Nun aber fiengen die Bäpst an fürzuwenden/ One jhr Vorwissen möchte vnnd köndte kein Keyser gewehlet werden/auch welcher Keyser von jhnen nicht bestettiget würde/were nicht rechter Keyser/theten solche Keyser in den Bann/erwehleten andere newe Keyser wieder dieselbige/verboten auch den Teutschen Fürsten jhnen Gehorsam zu leisten/vnd erliessen die Vnterthanen deß Eydes vnd der Pflichten/damit sie jren Keysern waren beygethan. Was schreckliche vnruhe vnd Blutuergiessen hat der einige Bapst Johannes XXII. wieder den frommen Bäyerischen Keyser Ludwigen erweckt / da dieser von den Teutschen Fürsten zum Keyser erwehlet/ vnnd doch vom Bapst nicht bestettiget war/vnd auch nicht wolte bestettiget sein?

Bapst masset jm an die Wahl der Keyser.

3. Fürs dritte/damit die Bäpst jhre Macht desto höher setzen/ vnd dieselbige mit desto minder hinderung erhalten möchten/namen sie sich auch an vmb den Gewalt der Concilien. Denn von alters vnd lengster ankunfft her/worden Concilia einig vnd allein durch der Römischen Keyser Gewalt vnd Rath angesetzet vnnd ausgeschrieben / Inmassen von den vier Heupt Concilien / vnnd andern Christlichen Concilien bewust vnd vnleugbar ist/das allein die Keyser/ als Constantinus M., Theodosius, Martianus, vnd dergleichen/

Bapst will allein Concilia ausschreiben.

chen/dieselbige ausgeschrieben/ Vnnd zwar so lang diß bey jhrer Macht gestanden / mit hülff der Concilien viel guts/ besonders wieder die Bäpst/ausgerichtet vnd geschafft haben. Denn da die frommen Keyser sonst mit keiner Macht der Bäpst konten mechtig werden / war diß der Weg jhnen mit fug bey zu komen/das von den Keysern Christliche freye Concilia ausgeschrieben/vnd alida für allgemeiner Christenheit die Bäpst von den Keysern jres vnbillichen wesens halben beklagt/Darauff dan̄ auch bißweilen ernstliche Mittel den Keysern zu gutem/ wieder die Bäpst fürgenommen worden. Diß war abermal den Bäpsten ein vnleidlicher Handel/ vnd jhrem Gewalt vnd Macht zu nahe geschoren. Fiengen also bald auch an / diese Macht/ Concilia auszuschreiben/ vnd dero Zeit vnnd Ort zu benennen/an sich zu ziehen. Wie jemmerlichen Streit hatte doch nur das Edle Teutsche/vnd Schwäbische Blut/ Fridericus Barbarossa genant/ vber diesem Handel/ mit dem Erbarn Gesellen Alexandro diß Namens dem Dritten Bapst zu Rom. Die gantze Christenheit war vmb dieselbige zeit / als man vngefehrlich zehlet 1180. in gefehrlicher Zerrüttung/ Der Keyser hatte inner 17. Jahren wol vier Bäpst wieder vnd neben Alexandro erwehlet/ vnnd begerte Keyser Friderich nichts anders / denn güttlichen vertrag mit dem Bapst/ schriebe derhalben aus/vnnd setzte an Concilia zu Diuion in Burgund/vnnd anderswo mehr/ dahin alle Potentaten der Christenheit sich zu gütlicher vergleichung verfügen solten. Da es nun an den Bapst kam/sagte er fein rund / jhm were nicht gelegen zu erscheinen / dieweil das Concilium nicht von jhm / sonder von dem Keyser were angestellet worden / Ward also hieraus noch ein betrübter wesen/denn bißher je gewesen war. Vnnd machte der

Ioan. Maierus fo 76.

Bapst-

Bapst in Teutschland solche arbeit/das Jerusalem/ so da-mals noch in der Christenheit war/von den Röm. Keysern nicht kunte entsetzet werden/vnd also bey diesen Bäpstischen Rumoren jemmerlich verloren wurde/dessen der Bapst einige oder jhr meiste vrsach war. Ob sich nun wol der trefflich Held Keyser Friderich/vmb deß Keyserthumbs Recht lang genug Ritterlich annam/ward doch vom Bapst/deß Bannes/Kriegs/Verretherey vnnd abtrünnigen wesens so viel gemacht/das dem Bapst auch diese Freiheit endlich eingereumet/ vnnd also seine Macht mit newem vortheil vber massen gestercket/Denn da der Bapst dieses Recht zu Handen bekam / wie jemmerlich es auch in der Christenheit stund/vnd wie vbel auch die Geistlichen hauseten/ward doch vom Bapst nicht bald ein Concilium auszubringen/ Wie dann wenig Concilia hernach gewesen sind/ Oder da schon ein Concilium angesetzet wurde / war die Glock alle zeit zuuor gegossen/ehe man zusammen kam / vnnd ordnete der Bapst zu Concilien solche Leut ab/ die jhm mit Eydes pflichten waren zugethan/vnd deß Brod sie assen/deß Lied auch notwendiglich singen musten. Ja es kam auch endlich darzu/wie es noch ist/das auff keinem Concilio nichts durffte beschlossen werden/ es were denn zuuor durch den Bapst bestettiget vnd gut geheissen.

Bapst einige Vrsach das Jerusalem verlorẽ worden.

4\. Noch war vberig eines/das dem Bapst gar beschwerlich im wege lag/das er zu vollmechtiger Gewalt nicht aller ding kommen kundte. Vmb diese zeit waren die Römische Keyser/ die Könige vnd Fürsten im Reich/ gar mechtige Herren vnd statliche Potentaten. Wann diese zusammen hielten/vnd einig waren/befunden sie sich an Macht so starck/ das sie jglichem Bapst leichtlich begegnen/vnd was sie wol-

ten/

ten/ oberhalten können. Den Stein muste der Bapst auch aus dem wege reumen/ wolte er anderst die volle vnnd gröste Macht in der Christenheit bekommen. Vnd war zu diesem fürhaben diß der weg/ das er Mittel suchet/ wie der Teutschen Keyser vnnd Fürsten Macht künte geschwechet werden.

Bapsts mittel die Teutsche Fürsten zu schwechen

Deren mittel fand der Bapst in dieser zeit fürnemlich zweyerley/ Eins vnd das Erste/ das er vmb jeglicher vrsach willen/ die Teutschen Fürsten an einander hetzet/ vnnd sonderlich bey Chur vñ Wahlen/ vneinigkeit vnter den Stånden deß Reichs erwecket/ den Keysern die Fürsten/ den Fürsten die Vnterthanen abfellig vnd Eydlos machet. Durch welches mittel jnnerhalb dieser 300. Jahren/ die Fürsten vnd Fürstenthumb/ an Gut vnnd Blut dermassen geschwechet worden/ das schier kein Fürstenthumb gantz vnnd vnzerrissen blieb/ Die Fürsten aber selbs dermassen auffgerieben worden/ das schier alle Fürstenheuser in abnemen kamen/ vnnd die alte Fürsten Geschlechter fast alle vntergiengen/ vnnd in den angestifften Bapstkriegen schier alles alte Teutsche Fürstenblut vergossen vnd verloren wurde.

1. Vneinigkeit vnd verhetzung.

Das Ander Mittel/ die Teutsche vnd andere Fürsten/ König vnd Potentaten zu schwechen/ war die verschickung in frembde Lender/ Denn da jm ein Keyser oder König zu mechtig war/ vnd er mit verhetzung der Vnterthanen/ jme nichts getrawete auszurichten/ wendet er für/ das gelobte Land/ vnd die heylige Stad Jerusalem/ were in der Sarazener vnd Vngleubigen Hende/ das müste von den Christen eingenommen/ vnd dem Teutschen Keyserthum wieder einverleibet werden. Dieser fund deß Bapstes hat viel trefflicher Fürsten vnd Helden/ vnnd etlich viel Hundert tausent

2. Reise nach dem H. Grabe.

Christen gekostet. Zu etlichen vnterschiedlichen malen sind die fromen Fürsten/König vnd Keyser mit ein vnnd zwey mal hundert tausent/auch wol mehr Christen/in das gelobte Land gezogen / aber wenig mehrertheils ausgericht/ bald oder was sie guts ausgericht / wiederumb verloren haben. Vrsach / Gott wolte zu diesem fürnemen kein bestendig Glück verleihen / Denn mit Aberglauben war es angefangen / auff Superstition war es alles gerichtet / man wolte das Irrdische Jerusalem/ das Gott selbs verworffen hatte/zur heiligen Stad haben / da Gott mehr vnd lieber das Himlische Jerusalem wolte gesuchet haben. Welche fehrliche Züge/vnd statliche Reisen die frome Fürsten aber nicht eigens willen angestellet/sondern aus Befehl deß Bapsts fürgenomen/Denn jnen wurde mandirt/ auch wol bey dem Bann aufferleget/wenn es dem Bapst gefellig war/solche Reisen für zu nemen/Vnd war der Bapst etlich mal so vermessen/ wenn jm die Fürsten nicht gehorsamen wolten/das er jhnen Land vnnd Leut zu nemen sich vnterstund. Inmassen König Philippo aus Franckreich/vmb das Jahr Christi 1286. von Bonifacio VIII. Bapst begegnet ist. Denn als sich dieser/wegen anderer Krieg/damit er in seinem Königreich beladen war/den Zug in Orient/ so jm der Bapst hatte aufferleget/zu verrichten verweigerte/ ward jm durch ein Gesandten vom Bapst angezeiget / er hette Land vnd Leut verfallen/vnd vermaß sich der Bapst den König abzusetzen/ vnd einen andern zu wehlen/ darüber jhm auch von gemeltem König sein gebürliche Antwort ward / Sein grobe Narrheit solte wissen/das er in seinem Königreich dem Bapst mit nichten verworffen were. Was hat denn den Bapst bewegt / solche Züge ins gelobte Land den Potentaten auff zu erlegen? Das ist leichtlich zu errat⸗

Steph. Anferius Clement, 1.

chen. Sie habens gut gemeint/Denn wenn die Katz von Haus kömet/so haben die Meuse gut spielen. Im abwesen der Keyser machten sie es wie sie wolten/vnd waren mitler weile sie in Italia vnd anderswo solche Mehrer/ja Minderer des Reichs/das daselbst das Römisch Reich schier endlich gar nichts eigens behielt / sie aber das Patrimonium Petri (wie sie es nennen) mercklich besserten. Diß war nun das ander Alter.

Das dritte Bapst Alter mag man heissen/das Gelt oder Geitzalter. Denn als sie Ehr vnd gewalt gnug bekommen/vnnd fast dieses beydes aller Welt abgeraubet hatten/ war es nun auch vmb der Welt Gut zu thun/das musten die Bäpst auch haben. Fieng sich also vmb das Jahr Christi 1200. das Geitzalter deß Bapsts an/ vnd weret auch vngefehrlich 300. Jahr. Bey diesem Alter machet jm der Bapst alle Land vnnd Königreich der gantzen Christenheit/mit Tribut/Renten vnd Gülten steurbar vnnd vnterthan/alle Welt muste jr Gelt vnd Gut dem Bapst zutragen / vnd alles hinein in die Schindgrubē gen Rom liffern. Die Geistliche Pfründe worden auch also geschetzet/das welcher Järlich nur 24. Gülden einkomens hatte/ muste dem Bapst auch hieuon sein Rantzion vnd Partickel geben. Vmb diese zeit sind die Bäpstische Geltnetz zu gutem theil gestercket vnd gemehret worden/als Zehenden/Annaten, Dispensationes, Ablaß/Casus reseruati, fürbehaltene Fäll/ darinnen der Bapst allein hat müssen fellen/vnd was dergleichen Geltnetz mehr gewesen/damit ein vnsegliche Macht von Gelt aus der gantzen Christenheit gen Rom ist abgefangen worden.

Das Dritte alter des Bapsthums.

Geitzalter.

Dessen allein etlich wenig Exempel ewer Liebe für zu weisen/würde in glaubwirdigen Historien gemeldet / das zu Bapst Eugenij zeiten / der zu Auinion sein Bäpstischen Sitz gehaltē/der Bapst Järlich so gut als 1000000/Gülden/das ist/zehen Tonnen Goldes allein aus Franckreich erhebt/vnd zu gewönlichem einkomen gehabt habe. Bapst Pius der ander/sol in wenig Jahren/die er in seiner Regierung zugebracht/ ein solche vberschwenckliche Summa an Gelt aus dem Königreich Franckreich bekommen haben/ daß das Parisische Parlament offentlich geklaget / das alles Gold aus dem gantzen Königreich gen Rom entfüret/ aber allein Küpfferin vnd andere schlechte Müntz im Lande gelassen worden sey. Auff dem Concilio zu Basel/ hat der Ertzbischoff von Leon in Franckreich selbs bekant/ das in Regierungs zeiten Bapst Martini V. allein aus obgemeltem Königreich 9000000. Kronen/vngefehrlich biß in 14. Million Golds sey gen Rom ausgeführt/vnnd dem Bapst geliffert worden. Vnd setzt auff diese Historiam, der Bäpstische Scribent selbs/der diß geschrieben: Iudicet timoratus, quæ hæc sit Vorago, das ist/Ein jeglicher Gottfürchtiger Mensch vrtheile bey sich selbs / was diß für ein vnersetliche Schindgrub sey. Da der Bapst noch in seinen Wirden gesessen / wird von etlichen ausgerechnet/so viel zu wissen ist / was sein Järlich einkomen vngefehrlich erlauffen möge/ vnd befunden / das sich diß Järlich biß in hundert Tonnen Golds erstrecket hat/doch allein gerechnet was er von frembden Nationen bekommen hat. Denn was Patrimonium Petri, das ist/ seine eigene Erblender belanget/das mehr denn ein Königreich belauffen thut/wird selbiges alles mit nichten eingerechnet. Was gedüncket euch

aber

aber vmb diesen Pfaffen / ob er auch mit dieser Pfarrbesoldung Järlich auskommen/vnd sich dannoch hab erhalten mögen. Petri Erbgut oder Patrimonium war diß das er saget: Silber vnd Gold habe ich nicht. Wannen her mus denn sein Erb solch gros Gut vnd Gold der Welt genommen/auff welchem vngekerten Bencklein mus er diß alles bekommen haben? Vngefehrlich bey 300. Jahren/hat gelebet Iohannes XXII. Bapst zu Rom / dieser hat bey seiner Pfarrbesoldung so viel ersparet vnd hinderlegt/das/ da er gestorben/in seinem Schatz an bahrem Gelt / biß in 250. Tonnen Golds gefunden worden ist. Das heisset die Schaff nicht bescheren / sondern die Wolle gar abnemen/ Ja mit Haut vnnd mit Haar fressen. Derwegen auch Teutschland solchen Geltfras endtlich erkennet/vnd nicht allein Keyser Maximilian diß namens der Erste / Anno 1510. in Zuchtordnung solche Bäpstische Plünderung vnd Raub in Teutschland abgeschafft / sondern auch Anno 1522. auff dem Reichstag zu Nürnberg/allgemeine Stände deß Römischen Reichs/diesen vnersetlichen Geitz vnd Raub deß Bapsts/seinem Legaten in offentlicher Reichsversamlung verwiesen/ vnd die für ein vntreglichen Last gemeines Vaterlands Teutscher Nation wieder den Bapst angezogen haben. Vnd ist diß also das dritte Alter / deß Bapsts vnd Bapsthums gewesen. Act. 3.

Nach Pracht/Macht vnd Gut der Welt / ist nichts mehr/denn der Christen Blut noch vberig gewesen. Mit diesem hat der Bapst sein vierdes Alter bey Menschen gedencken fürnemlich angefangen / da er vmb deß Glaubens vnnd Bekentniß willen dasselbig mit hauffen zu vergiessen angefangen hat. Aber auff diesem Staffel wird er sich ver- Das Vierde Alter deß Bapsthums.

 steigen/

steigen / vnd kein Alter mehr erfüllen mögen / sondern den Hals brechen / vnnd im Blut der Christen (ob Gott wil) ersauffen vnd ersticken müssen. Dessen mag er sich nur gewislich versehen. In des sihet E. L. wie wunderbarlich dieser Stuel zu Rom gewachsen vnnd gestiegen ist. Weil zu Rom noch keine Bäpst / sondern allein Bischoffe waren / suchten sie die erste drey hundert Jar Gottes vnd der Gläubigen Gunst / in folgenden 300. Jaren war von jnen fürnemlich die Kunst geliebet vnd gesuchet. Do aber vmb das Jar Christi 600. aus Bischoffen Bäpst worden / ist jr erster Staffel / Pracht: der ander / Macht: der dritte / Gut: der vierde / Christen Blut gewesen. Darbey sie jtzund bleiben müssen / konten nicht ferner komen / werden aber dis Alter nicht auff die helfft zu bringen haben.

Gunst. Kunst.

Vier Staffeln zu des Bapsts Stuel. Pracht. Macht. Gut. Blut.

Vnd so viel von wachsen vnd auffnemen deß Stuels zu Rom. Nach dem nun dieser Geburt wachsen vnnd Alter gnugsam ist besichtiget worden / sol man auch mercken / was denn bey solchem Alter der Bäpst / jhre Werck vnd Thaten fürnemlich gewesen sein. Dauon ich E. L. auch kurtze erzelung thun / doch glaubwirdiglich berichten solle.

Anfangs aber / gleich wie ein Widhopff im selbs sein Nest besuddelt / vnnd im Wust sein wollust hat / so hat der Bapst seinen eigenen Stuel beschmeisset / vnnd sein eigen Nest mit Vnflat / vnordnung / allerhand Schand vnd Laster dermassen beflecket / das beynahe nichts reines vnd feines am gantzen Stuel geblieben ist. Kein Schand kan genennet / kein Laster nicht gedacht / kein vntugend nicht ersunnen werden / darinnen der Stuel zu Rom sich nicht gewaltzet vnd besuddelt habe. Vnd erstlich / ist der Stuel an jhm selbs vielmal gar wunderbarlich verwandelt vnnd verkehret worden.

Bapsts fürnemliche thaten.

Bapsts Stuel gantz vnrein.

den.

sen. Bißweilen ist gar niemand darauff gesessen/gar kein Bapst gewesen / vnnd also die liebe Christenheit gar ohne Heupt gelassen wordē/ da zweiffels on die Kirch gantz wird müssen gestorben sein/ sintemal ohne Heupt kein Leib nicht leben kan. Dergleichen ist zu Clementis V. zeit beschehen/ da lenger den Jahr vnd Tag/ja vber die zwey gantze Jahr kein Bapst durchaus gewesen ist.

Bißweilen ist der Stuel so krefftig gewesen/das Man in Weib verwandelt / vnnd Bapst zur frommen Frawen worden ist. Ja der Stuel ist auch so fruchtbar worden/ das er junge Bäpstlin ausgebrüttet/ vnd sich selbs ohne Wahl besamet vnd vermehret hat. Denn wie glaubwirdige/ vnnd des Bapsts selbs eigene vnnd fürneme Scribenten melden/ hat sich vmb das Jahr 855. vngefehrlich/ zugetragen/ das ein Weibsperson/so in der Jugend mit einem Studenten daruon gezogen / vnnd hernach auff vielen hohen Schulen vnterwiesen/vnd in Sprachen vnnd Künsten wol erfahren war/zu Rom sich auch wie anderswo/für ein Mans person ausgegeben/auch Manskleidung jederzeit getragen/ vnnd also wegen jhrer sonderlichen geschickligkeit/ zum Bapst ist erwehlet worden. Welchen Stand sie zwey Jahr lang geführet/vnd an stat eines Bapsts zu Rom geregieret hat.

Bapst brüttet junge Bäpstlin aus.

Platina. Auentinus. Volateranus. Mantuanus. Maierus.

Als sie aber in werender Regierung mit einem Diener in vnzüchten heimlich zugehalten/vnnd hieuon schwangern Leib bekommen hatte / tregt sich zu/ als die Bäpstin jhre zeit ergangen / das sie durch die Stad/ zu einer berümbten Kirchen wandeln wil. Auff welchem Weg den Bapst die Kindswehe begriffen/ sincket zu Boden / bringt da auff der stete ein kleines Bäpstlin/ verzettelt ein junges Kind / vber welcher Geburt doch Bapst vnnd

Bäpstlin/Mutter vnd Kind also bald tod bleibet/ aber die Historia zur gedechtnüß/ von den Römern in Stein gehawen/ vnd desselbigen Orts offentlich eingemauret würde: Das/ ob es schon viel vnuerschempter Suppenfresser deß Bapsts jtzund mit vngrund leugnen dörffen/ dennoch alle Welt viel 100. Jahr den Augenschein gesehen/ vnnd dessen sonst auch vberflüssig kuntschafft vnnd erweisung hat.

Bißweilen hat der Römische Stuel sich in ander Weg gemehret. Denn nicht nur ein oder zweymal ist es geschehen/sondern offt vnd dick hat sich zugetragen/ das auff eine zeit zugleich zween/etwan auch wol drey Bäpst gewesen/ wie sonderlich vor 150. Jahren zur zeit deß Concilij zu Costentz/im Jahr Christi 1414. beschehen ist/ dazumal drey Bäpst gewesen/vnd doch vom Concilio alle drey sind abgesetzet/ vnd nach den dreien alten/der vierde ein newer ist erwehlet worden. Zu solchen zeiten ist die Kirche Gottes zweyköpffig vnnd dreyköpffig gewesen/ dieweil sich jeder Bapst für den rechten gehalten vnd ausgegeben hat.

Es hat sich auch wol zugetragen/das der Stuel sich geschwungen/ vnnd von Rom aus Italia biß in Franckreich gen Auinion verrucket hat/wie denn vmb das Jahr Christi 1311.geschehen/vnd zwar der Stuel biß in 71. Jahr allda blieben/ Vnnd endlich aus dieser verruckung ein doppelt Bapsthumb worden ist/ da zween Bäpst zumal gewesen sind/ vnnd einer zu Rom in Italien/der ander zu Auinion in Franckreich mit Hoff gesessen ist. Damit der Stuel hat selbs bezeuget/das es ein nichtige vnd erdichte Rede sey/ da man fürgibt/Rom sey das Heupt der Christenheit/ daran die Kirche Gottes vnd Stuel Petri/ one Mittel notwendiglich

diglich gebunden sey. Aus welchem allem E. L. vernimmet/wie gantz ordentlich sich der Stuel zu Rom gehalten habe.

Was sol ich denn von Schand vnd Lastern sagen/damit der Stuel zu Rom beflecket ist? Keine vnthat ist so gros/ die man allhie nicht gefunden habe. Wie schreckliche Zauberer vnd Teuffels künstler sind gewesen / nicht ein geringe anzal der Bäpst zu Rom? Wie grimmige Leutmörder vnd arge Gifftköch/ sind sie auch gewesen? Der einige Bapst Hellbrand/Gregorius VII. genant/ der dem Bapsthumb sonderlich auff die Füß geholffen / hat allein 6. Bäpsten mit Gifft/zum theil vergeben/ zum theil in andere Weg ab dem Brod geholffen/ biß das er endlich seinem begeren nachkommen/vnd Bapst worden ist. Wenn der Bapst wolt possen reissen / so hub vnnd schüttelt er seinen Rockärmel aus/ daraus stoben vnd flogen Funcken vnnd Fewrflammen anderst nicht/ denn als wenn Hellisch Fewr darinnen wehr. Zur Zauberey vnnd Warsagung gebrauchte dieser Bapst eine geweihete Hostien. Als er nun in starckem Krieg wider Keyser Heinrichen den IV. stund/ als oben ist angezeiget worden/ vnd jhme der Satan dermal eines nicht wolte aus der Hostien antwort geben/ erzürnet er vber die Hostien(dauon die Papisten sagen/sie sey das wesentliche Fleisch Christi)vnd warff sie in das Fewr/vnd verbrante sie. Darauff seiner Bischoff einer in offentlicher Predigt in der Kirchen zu S. Peter auff der Cantzel saget/ Der Bapst hette ein solch stück gethan/ das er werth were / er lebendig verbrant/vnd zu Puluer gemachet würde. Dieser Bapst hat von seinen eignen Scribenten das Lob: Quòd quicquid inter piè viuentes rectè stare videbatur, concusserit,

Bapsts Stuel ist mit Gifft angestrichen.

Bapsts Steul mit Zauberey befleckt.

Abbas Vrspergensis.

Das alles was in der Christenheit sey wol gestanden / er verkeret vnd verderbet habe. Syluester diß Namens der ander/ist mit hülff deß Teufels / vnd durch Zauberey Bapst worden/dergleichen Kunst viel Bäpst getrieben haben/ so im folgenden 100. Jahren zum Bapsthumb sind erhoben worden. Johannes XII. wird von den Historicis genennet/ Sceleratus homo, & Monstrum Hominis: Ein stück böß-wicht/ein Vnbild vnd Grewel von eim Menschen. Alexander der sechste/hat sich dem Teuffel mit Leib vnnd Seel zu eigen ergeben/das er jhn ein anzahl Jahr zuuor lies Bapst werden/wie er denn auch worden ist. Johannem den XXIII. nennen die Cardinäl selbs auff dem Concilio zu Costentz Incarnatum Diabolum, das ist/ein leibhafftigen Teufel/ sagen/ er habe nie kein Aufferstehung deß Fleisches / vnnd ewiges Leben gegleubet/sagen vnnd beweisen auff jn solche vnmenschliche Thaten / dergleichen kein Mensch auff zweien Beinen jemal wird begangen haben.

Volaterranus. Platina. Acta Concilij. Didacus Stella in Luc. ca. 22. fol. 472.

So war es Sexto IV. nicht bedencklich/ etlichen Cardinälen zur heissen zeit im Jahr/ die Sodomiam zur kurtzweil zu zulassen. Darumb wie Hirt/also auch Herd /. gantz Rom ist voller Schand/Vnzucht Sodomiæ vnd stummer Sünden. Da Anno 1552. das Concilium zu Trident gehalten wurde / sol man zu Rom Huren Musterung gehalten/vnd in der einigen Stad/biß in die 24000. Huren gefunden haben/die dem Bapst monatlich den Hurensold bezahlet/vnnd als denn mit seinem vergunst jhr schandtlich Handwerck one schew getrieben haben. Auff Hagel/Donner/Stral vnd Plitz/ja auch Hellisch Fewr/vnd straffe diese Römische Vnzucht vnuerzögenlich.

Bapsts Steuel mit Vnzucht ausgemalet.

Was denn auch der schönen Bäpst vnmenschlichen Stoltz

Bapsts Steuel mit Stoltz vereiniget.

Stoltz vnd Vbermut belangen thut / ist der mit keinen Worten auszusprechen. War es nicht ein stoltze Vppigkeit/ da Albertus die bestettigung deß Keyserthums vom Bapst Bonifacio dem VIII. begerete/das der Bapst das Schwerd vmbgürtet/vnd den Keyserlichen Scepter name/ vnd saget/Er vnd kein anderer were Keyser? Da Friderich Barbarossa/ das Edle Keyserliche Blut/ dermalen eins Bapst Hadriano IV. ein Brieff schriebe/vnd seinen namen vber vnd für deß Bapsts namen setzet/zürnet der Bapst mit jm/vnd schreibt jm einen Brieff/ darinnen er jme mandirt/ das er solch vnbescheidenheit nimmermehr hinfüro gebrauchen/ sonder seinen Namen allezeit vnter vnnd nach deß Bapsts Namen setzen solle.

Als erstgemelter Keyser auff eine zeit/da der Bapst zu Pferd steigen wolte / jhme ehren halben an den Stegreiff griffe/vnd selbigen mit der lincken Hand angriff/ward jhm der Bapst hierumb bald vber das Maul gefaren,/ vnd hart verwiesen/das er nicht mit der rechten Hand den Stegreiff gehalten hette. Vnd damit man diß nicht nur pro facto halte/vnnd gedencke/ein Bapst habe solches allein gethan / so hat es der Bapst in sein Ceremoni Buch rechtlich einuerleiben/vnd also schreiben lassen: Wenn der Bapst zu Pferd steige/vnd ein Keyser vorhanden sey / sol er dem Bapst den Stegreiff zuhalten/ vnd das Pferd ein kleinen Weg bey dem Zaum zuführen schuldig sein. Vnd das noch mehr ist/ folget bald darauff: Wenn der Bapst nicht reitten wölle/ sonder jhme zu Sessel zu sitzen beliebe/als denn sol der Keyser oder König der da sey / mit andern anstehn/ vnnd dem Bapst im Sessel auff seinē Achseln tragē. Item/vor Essen sol der Keyser dem Bapst das Wasser zum Handwaschen

Cerem. lib. 1. tit. 2.

auffgiessen/vnd die erste Tracht Speis fürtragen vnd auffsetzen.

Bapsts Stulküssen voller boßheit.

Was sol man aber von jhrer grimmigen Schalckheit vnd Bosheit sagen/die sie wieder sich selbs vnd gegen andern mutwilliglich geübet haben? Einer hat deß andern Bücher vnd Schrifften verbrennet/Ein Bapst deß andern vergrabenen Leichnam ausgegraben / vnd in den Flus Tyber geworffen/Einer hat dem andern die Augen ausgestochen, die Nasen abgeschnidten/vnd dergleichen anders mehr gethan. Wie grimmigen Mutwillen haben sie an den Keysern vnd Fürsten geübet? Ists nicht ein grewliche vnthat, das Clemens IV. das junge Blut Conradinum, letzten Hertzogen in Schwaben/ so schendlich hinrichten vnnd erwürgen lesset? Wie fein ist es auch gestanden, da Alexander III. Bapst/dem thewren Helden Friderich Barbarossen/dem Römischen Keyser/vber das, das er jhme einen demütigen Fusfall gethan / mit Füssen auff den Hals tritt/ vñ darzu fein herrlich die heylig Schrifft braucht/Auff den Lewen vnd Ottern wirstu gehen, vnnd tretten auff den jungen Löwen vnnd Drachen? War es nicht ein fein stück Bäpstischer / aber nicht Christlicher Heiligkeit/ da Heinrich der IV. Römische Keyser / vber allen empfangenen Schaden vnnd Schmach/ Bapst Gregorio VII. fernen Weg nachzohe/ jme abzubitten, vñ einen Fusfall zu thun/ das der Bapst den Keyser etlich Tag in hartem strengen Winter/vor der Pforten oder Thor zu Camila mit seinem Keyserlichen Gemahl vnd jungen Herrlin/ warten vnd erfrieren liesse/ ehe vnnd denn er jhn für sich kommen lassen/ jhme Audientz geben vnd Gnade wiederfahren lassen wolte? Möchte doch schier noch einer wündschen / wie Keyser

Psal. 91.

Fride-

Friderich III. offtmals solle gewündschet haben: Ach das Gott einem Keyser solche Krafft vnd Sieg gebe/ das er den Römischen Bapst zur gleichheit vnnd billigkeit bringen möchte. Summa es bleibt bey dem / das ein Bäpstischer Scribent vor vielen Jahren geschrieben hat/ Malitia, ambitio, auaritia Papæ, causa omnis mali in hoc Mundo, Deß Bapsts Büberey/ Hochmut vnd Geitz / ist ein vrsach alles vbels in der Welt. Ob Papas Mundus tot inuoluitur turbis, qui etiam deinde turbare omnia, nisi Deus singulare remedium attulerit, non cessabunt Das ist / Die Bäpst stecken die Welt in alle vnruhe/ wie sie auch hinfüro zuthun nimmer vnterlassen werden / wo Gott nicht ein besonder Mittel schicket. Io. Maierus de Schis. fol. 102.

Diß sey mit Historischer erzehlung von des Bäpstischen Stuels zu Rom wachsen vnnd auffnemen geredet. Welches alles nicht derhalben von mir erzehlet worden/ das ich für mein Person lust vnnd liebe habe / anderer Leut Schand vnd Vntugend offenbar zu machen/ wie ich denn biß anher solcher Bäpstischen Thaten in zeit meines werenden Predigampts wol habe geschweigen können/ vnnd meines theils nicht vngern geschwiegen habe/ Sondern diß wird aus not gemeldet/ dieweil bey diesem hellen Liecht deß Euangelij/ je lenger je mehr/ wil von nöten sein / das man den Bapst kenne vnd wisse was er im Schild führe / besonders dieweil er sich erst / weis nicht aus was vermessenheit/ vnterstehet/ die Leut mit sehenden Augen zu blenden / vnnd sein nun mehr langst wol bekantes Lügen vnd Betrugreich mit aller Hand groben vnd vnuerschempten List vnd Gewalt fort zu setzen.

Ewer Lieb aber hat aus obgemelter erzehlung leichtlich

abzunemen/vnd in einer Summa diesen Schlus zu machẽ/ Wie notwendig/vnd gar Göttlich Werck es allgemeiner Christenheit halben gewesen sey/ das Gott zur Reformation durch D. Martin Luthern seligster Gedechtnis/so gnedig Mittel fürgenommen vnd eingewendet hat. Fürwar/ were diese Göttliche Reformation noch lenger verblieben/darnach die liebe Christenheit etliche hundert Jar sehnlich geseufftzet hat/ die Bäpst hetten es mit der armen Christenheit nur bald dahin gebracht/ das wir nicht allein wie das Vieh Haberstro essen/vnd jhnen die Füß hetten küssen müssen/sondern der Römische Lügen vnnd Grewelstuel hette es dahin gericht / das wir noch erger als das Vieh/ weis nicht was hetten fressen vnnd küssen müssen/ Dancke Gott wer Athem vñ Seele hat/das er vns aus dieser/mehr denn Egyptischen Tyranney vnd Finsternüß/so gnediglich erlöset hat. Neben diesem mache jeglicher verstendiger diese rechnung/was bezauberte Blindheit es an vielen heutigs Tags sein mus/die noch den Bapst für jren Abgott halten/ wie bey etlichen abergleubigen gesehen wird/aber noch grössere blindheit sey an denen/ die die Warheit deß heiligen Euangelij wissen vnnd erkennen/ vnd gleichwol nicht von hertzen abschew haben ob deß Bapsts vnd seinen Greweln/ sonder lassen es mit dem Bapst vnnd Bapsthumb einen schlechten geringen Handel sein/lassen seine Decreta passieren/verwilligen in seine Ordnungẽ/ die doch nicht anders/ denn vol Grewels vnd betrugs sind. Sie kennen gewislich noch den Bapst nicht. Denen were zu wündschen/ das D. Luther den Gelertẽ Abgesandten/vnd Fürsten zu Schmalkalden sol gewündschet haben/da er Leibes schwachheit halben verreisen muste/vnd bey der handlung nicht sein kunte/ wünd-

Reformation D. Martini Luthe. wie hoch ist sie von nöten gewesen.

wündschet er jnen zu Valete: Deus impleat vos dilectione Christi, & odio Papæ, Gott erfülle euch mit der Liebe Christi/ vnd mit Haß deß Bapstes. Denn Luther hielt es für ein hohe Weisheit vnd Gottseligkeit/ dem Bapst von hertzen feind sein. So möchte nur von vns der Schlus auff der Griechischen Kirchen meinung gemachet/ vnd so er sich vns vnter sein Reich zu bringen vnterstünde/ jhme geantwortet werden/ wie die Kirch in Griechenland/ auff gleiches begeren/ Bapst Joanni dem XXII. Schrifftlich geantwortet hat/ Superbiam tuam summam tolerare non possumus: Auaritiam satiare non valemus. Diabolus tecum: Quoniam Dominus nobiscum. Das ist zu Teutsch so viel gesagt: Bapst/ deinen vberschwencklichen Pracht mögen wir nicht dulden/ deinen vnersetlichen Geitz/ können wir nicht füllen. Der Teufel ist mit dir. Denn Gott ist mit vns/

Ioh. Madevilla lib. 1. c. 17.

AMEN.





August.
Anno 84.
5. Febru.

Die Zehende Predigt / vom alten vnd newen Babel / vnd deren beyden vntergang / aus dem 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ.

SO spricht der HERR / Sihe / Ich wil einen scharffen wind erwecken wider Babel / vnd wider jhre Einwoner / die sich wider mich gesetzt haben. Ich wil auch Worffler gen Babel schicken / die sie worffeln sollen / vnd jhr Land ausfegen / die allenthalben vmb sie sein werden / am tage jres vnglücks. Denn jhre Schützen werdē nicht schiessen / vnd jre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nu jhrer jungen Manschafft nicht / verbannet alle jhr Heer. Das die Erschlagenē da ligen im Lande der Chaldeer / vnd die Erstochene auff jren gassen.

Denn

Denn Israel vnd Juda sollen nicht widwen von jrem Gott dem HERRn Zebaoth gelassen werden / Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel. Flihet aus Babel / damit ein jglicher seine Seele errette / das jhr nit vntergehet in jrer missethat / Denn dis ist die zeit der Rache des HERRN / der ein vergelter ist / vnnd wil sie bezalen.

Der gülden Kelch zu Babel / der alle Welt truncken gemachet hat / ist in der hand des HERRN / alle Heiden haben von jrem Wein getruncken / darumb sind die Heiden so toll worden. Wie plötzlich ist Babel gefallen vnnd zerschmettert? Heulet vber sie / nemet auch Salben zu jren Wunden / ob sie vielleicht möcht heil werden. Wir heilen Babel / aber sie wil nicht heil werden. So lasst sie faren / vnd lasst vns ein jglicher in sein Land zihen / Denn jre straffe reicht bis an den Himel /

vnd langet hinauff bis an die Wolcken.
Der HERR hat vnser gerechtigkeit her-
für gebracht/ Kompt/ last vns zu Zion er-
zelen die Werck des HERRN vnsers
Gottes.

Ja/ poliert nu die Pfeile wol/ vnd
rüstet die Schilde. Der HERR hat den
mut der Könige in Medē erweckt/ Denn
seine Gedancken stehen wider Babel/ das
er sie verderbe / Denn dis ist die Rache
des HERRN/ die Rache seines Tem-
pels. Ja/ steckt nu Panir auff die Mau-
ren zu Babel/ nemet die Wache ein/ setzt
Wechter/ bestellet die Hut / Denn der
HERR gedenckt etwas/ vnd wirds auch
thun/ was er wider die Einwoner zu Ba-
bel geredt hat. Die du an grossen Was-
sern wonest/ vnd grosse Schätze hast/ dein
ende ist kommen/ vnd dein Geitz ist aus.
Der HERR Zebaoth hat bey seiner See-
len geschworen/ Ich wil dich mit Menschē
füllen/ als werens Kefer/ die sollen dir
ein Liedlin singen:

Der

DEr die Erde durch seine Krafft gemacht hat / vnd den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet / vnd den Himel ordentlich zugericht.

WEnn er donnert / so ist da Wasser die menge vnter dem Himel / Er zeucht die Nebel auff vom ende der Erden.

ER macht die blitzen im Regen / Vnd lesst den Wind kommen aus heimlichen örtern.

ALle Menschen sind Narren mit jrer kunst / vnd alle Goldschmid stehen mit schanden mit jren Bildern / Denn jre Götzen sind triegerey / vnd haben kein leben.

ES ist eitel nichts vnd verfürische werck / Sie müssen vmbkommen / wenn sie heimgesucht werden.

ABer also ist der nicht / der Jacobs schatz ist / Sondern / der alle ding schaffet / der ists / vnd Jsrael ist die Rute seines Erbes / Er heisset HERR Zebaoth.

DV bist mein Hammer / mein Kriegs-
waffen / durch dich habe ich die Heidē
zuschmissen / vnnd die Königreiche zerstö-
ret. Ich wil deine Rosse vnd Reuter zer-
scheitern / Ich wil deine Wagē vnd Fuhr-
männer zerschmeissen. Ich wil deine
Männer vnd Weiber zerschmeissen / Ich
wil deine Jünglinge vnnd Jungfrawen
zerschmeissen. Ich wil deine Hirten vnd
Herde zerschmeissen / Ich wil deine Baw-
ren vnd joch zerschmeissen / Ich wil deine
Fürstē vnd Herrn zerschmeissē. Denn ich
wil Babel vnd allē Einwonern der Chal-
deer vergelten alle jre Bosheit / die sie an
Zion begangen haben / für ewren augen /
spricht der HERR.

SJhe / ich wil an dich / du schädlicher
Berg / der du alle Welt verderbest / spricht
der HERR / Ich wil meine hand vber
dich streckē / vnd dich von den Felsen herab
weltzen / Vnd wil einen verbrandtē Berg
aus dir machē / Das man weder Eckstein
noch Grundstein aus dir nemen könne /
son-

sondern ein ewige Wüste soltu sein/ spricht der HERR.

WErffet Panir auff im Lande/blaset die Posaunen vnter den Heiden / heiliget die Heiden wider sie/ Ruffet wider sie das Königreiche Ararat/ Meni vnnd Ascenas/bestellet Heubtleute wider sie / bringet Rosse hierauff / wie fladernde Kefer. Heiliget die Heiden wieder sie/ nemlich / die Könige aus Meden/ sampt allen jren Fürsten vnd Herrn / vnnd das gantze Land jrer Herrschafft. Das das Land erbebe vnd erschrecke/Denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wider Babel / das er das Land Babel zur Wüsten mache / darin niemand wone.

DIe Helden zu Babel werden nicht zu Felde zihen thüren/ sondern müssen in der Festung bleibē/ Jre stercke ist aus vnd sind Weiber worden/ jhre wonung sind angesteckt/ vnd jre Rigel zerbrochē.

Es laufft hie einer vnd da einer dem an-
dern entgegen / vnd eine Botschafft be-
gegnet hie vnd da der andern / dem Küni-
ge zu Babel an zusagen / das seine Stad
gewonnen sey bis ans ende / Vnd die Furt
eingenommen / vnd die Seen ausgebrand
sind / vnd die Kriegsleute seien blöde wor-
den.

DEnn also spricht der HERR Zeba-
oth / der Gott Israel / Die tochter Babel
ist wie eine Tenne / wenn man drauff
dreschet / Es wird jre Erndte gar schier
kommen. NebucadNezar der König zu
Babel hat mich gefressen vnd vmbbracht /
er hat aus mir ein leer Gefesse gemacht /
er hat mich verschlungẽ / wie ein Drache /
er hat seinẽ Bauch gefüllet mit meinem
niedlichsten / er hat mich verstossen. Nu
aber findet sich vber Babel der freuel an
mir begangen / vnd mein Fleisch / spricht
die Einwonerin zu Zion / vnd mein Blut
vber die Einwoner in Chaldea / spricht
Jerusalem. DA-

DArumb spricht der HERR also/ Sihe/ Ich wil dir deine sache ausfüren/ vnd dich rechen/ Ich wil jr Meer austrucknẽ/ vnd jre Brunnen verseihen lassen. Vnd Babel sol zum Steinhauffen vnd zur Drachenwonung werden/ zum Wunder vnd zum anpfeiffen/ das niemand drinnẽ wonet. Sie sollen mit einander brüllen wie die Lewen/ vnd schreien wie die jungen Lewen. Ich wil sie mit jrem trinckẽ in die hitze setzen/ vnd wil sie trunckẽ machen/ das sie frölich werden/ vnd einẽ ewigen schlaff schlaffen/ von dem sie nimermehr auffwachẽ sollen/ spricht der HErr. Ich wil sie herunter füren/ wie Lämmer zur schlachtbanck/ wie die Widder mit den Böcken.

Wie ist Sesach so gewonnen/ vnd die berhümbte in aller Welt so eingenomen? Wie ist Babel so zum Wunder wordẽ vnter den Heiden? Es ist ein Meer vber Babel gangen/ vnd sie ist mit desselbigẽ Wellen menge bedeckt. Jre Städte sind zur

Wü-

Wüsten / vnd zu einem dürren öden Lan-
de worden / zum Lande da niemand
innen wonet / vnnd da kein Mensch inne
wandelt. Denn ich habe den Bel zu Ba-
bel heimgesucht / vnd hab aus seinem Ra-
chen gerissen / das er verschlungen hatte /
Vnd sollen die Heiden nicht mehr zu jm
lauffen / denn es sind auch die Mauren zu
Babel zerfallen.

ZJhet eraus mein Volck / vnd errette
ein jglicher seine Seele / für dem
grimmigen zorn des HERRN. Ewer
hertz möcht sonst weich werden / vnnd ver-
zagē für dem geschrey / das man im Lan-
de hören wird. Denn es wird ein geschrey
im Jar gehen / vnd nach demselbigen im
andern Jar auch ein geschrey vber alle
gewalt im Lande / vnnd wird ein Fürst
wider den andern sein.

DArumb sihe / Es kompt die zeit / das
ich die Götzen zu Babel heimsuchen wil /
vnd jr gantzes Land zu schanden werden
sol /

sol/vnd jre erschlagene drinnen ligē werden. Himel vnd Erdē/vnd alles was drinnen ist/werden jauchtzen vber Babel/das jre Verstörer von Mitternacht komē sind/ spricht der HERR. Vnd wie Babel in Israel die erschlagenen gefellet hat/Also sollen zu Babel die erschlagenen gefellet werden im gantzen Lande.

SO zihet nu hin/die jr dem Schwert entrunnen seid/vnnd seumet euch nicht/ Gedenckt des HERRN in fernem Lande/vnd last euch Jerusalē im hertzen sein. Wir waren zu schanden wordē/da wir die schmach hören mustē/ vnd die schande vnser angesicht bedeckt / da die Frembden vber das Heiligthumb des Hauses des HERRN kamen. Darumb sihe/die zeit kömpt/spricht der HERR/das ich jre Götzen heimsuchē wil/vnd im gantzen Lande sollen die tödlich verwundten seufftzē. Vnd wenn Babel gen Himel stiege / vnd jre macht in der höhe feste machte/ so sollē

doch Verstörer von mir vber sie kommen/ spricht der HERR.

MAn höret ein geschrey zu Babel/ vnd einen grossen jamer in der Chaldeer Lande/ Denn der HERR verstöret Babel/ Er verderbet sie mit solchem grossen geschrey vnd getümel/ das jre wellē brausen wie die grossen Wasser. Denn es ist vber Babel der Verstörer kommen/ jre Helden werdē gefangen/ jre Bogen werden zerbrochen/ Denn der Gott der Rache/ der HERR/ bezalet sie. Jch wil jre Fürsten/ Weisen/ Herrn vnd Häuptleute/ vnd Krieger/ truncken machen/ das sie einen ewigen schlaff sollen schlaffen/ dauon sie nimermehr auffwachen/ spricht der König/ der da heisst/ HERR Zebaoth.

SO spricht der HERR Zebaoth/ Die Mauren der grossen Babel/ sollen vntergraben/ vnd jre hohe Thor/ mit fewr angesteckt werden/ Das der Heiden arbeit

verlo-

verloren sey/vnd verbrand werde/was die Völcker mit mühe erbawet haben.

DIs ist das Wort/das der Prophet Jeremia befahl Seraja/dem Son Neria des Sons Mahsea/ da er zog mit Zedekia dem Könige in Juda gen Babel/ im vierden jar seines Königreichs/ Vnd Seraja war ein friedsamer Fürst. Vnd Jeremia schreib alles das vnglück/so vber Babel kommen solt/in ein Buch/ nemlich/alle diese wort / die wider Babel geschrieben sind.

Vnd Jeremia sprach zu Seraja/wenn du gen Babel kommest/ so schawe zu/ vnd liese alle diese wort/ vnd sprich/ HERR/du hast geredt wider diese Städte/ das du sie wilt ausrotten / das niemand drinnen wone/ weder Menschen noch Vieh / sondern ewiglich wüst sey. Vnd wenn du das Buch hast ausgelesen/ so binde einen Stein dran/ vnnd wirffs in den Phrath/ vnd sprich/ Also sol

Die Zehende

Babel versenckt werden / vnd nicht wider auffkommen von dem Vnglück / das ich vber sie bringen wil / sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Predigt.

NAch dem wir / geliebte im HErrn Christo / das ein vnd funfftzigste Capittel deß H. Propheten Jeremiæ vom vntergang deß Babylonischen Reichs / mit einfeltiger Erklerung zu Ende gebracht / den Text vnnd die Geschicht ordentlich erzehlet vnnd außgelegt / vnd in vier vnterschiedliche Predigten / alles / so hiebey behaltlich / vnd vns zur Lehr dienstlich vnd nötig gewesen / angehöret vnnd vernomen haben / Erheischet nun auch die fernere Notturfft / bey angehörter Prophecey auff die Offenbarung deß heiligen Geistes achtung zu geben / vnd fleissig war zu nemen vnd zu forschen / auff welche / vnnd auff
1. Pet. 1. welcherley zeit der Geist Gottes / der im Propheten gewesen / gedeutet vnd geweissaget habe / Denn es stimmen allhie bey nahe alle heilige alte Väter vnnd Kirchenlehrer vberein / fast alle Interpretes vnd Ausleger der heiligen Schrifft ermanen vns einhelliglich / das in diesem 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ nicht ein einfache / sondern zwiefache vnd doppelte Weissagung begriffen vnd verfasset sey. Denn erstlich vnd fürnemlich sey diese Prophecey auff die gewal-

tige//

tige/vnd aller erste Monarchy vnnd Reich der Babylonier gerichtet/vnter welcher das Volck Jsrael 70. Jahr lang in harter Gefengnüß vñ schwerer Dienstbarkeit auffgehalten worden/Welcher Babylonischer Monarchien allhie durch den Propheten jr peinlich Endurtheil von Gott gefellet vnd verkündiget worden. Jn massen vnlangst hernach die Executio erfolget / den ausgang im werck erreichet / vnnd das Gottlose Babel mit seinem schrecklichen vntergang vberflüssig erfahren hat.

Fürs ander/wird dafür gehalten/diese Weissagung gehöre nicht allein ins alte Testament / sondern auch ins newe/vnd sey dieses gantze Capitel nicht nur auff das alte Babel vnnd dessen vntergang/ sondern auch auff das ander vnd newe Babel/vnd selbigen vntergang zu deuten.

Damit nu dieser Prophecey volkomenlich jhr recht geschehe/vns auch hiemit fürnemlich gefrommet werde / als welchen das newe Babel viel neher vnnd gefehrlicher / denn das alte ist/wil ich in dieser Predigt anzeigen/erstlich/Wer vnd wo das andere/ vnnd newe Babel in der letzten zeit der Welt eigentlich sey: Fürs andere wie es demselbigen endlich ergehen/ vnnd was für ausgang mit jhme erreichen werde. Damit jr aber hieuon nicht mich/sondern einen Prophetẽ/ nemlich Jeremiam/vnd also fürnemlich den heiligen Geist selbs höret reden/Wil ich euch dieses gantze Capitel fein in einer Summa für augen stellen / die Heuptpuncten desselben ordentlich erzelen/wer das alte Babel gewesen/vnd wie es jhm endlich ergangen sey. Denn sintemal dieses alles ein Vorbild deß newen Babels/wie gemeldet/ gewesen ist / so bald man sehen wird / wer alt Babel gewesen/ vnnd wie es jhm ergangen sey. Wird jglichem gantz leicht vnnd gering

zu vrtheilen sein/ was vom newen Babel zu halten sey. Hie-
uon nu ordentlich vnd gründlich zu handeln/ vnd diese hohe
Prophecey fruchtbarlich an tag zu bringen/ verleihe mir
vnd euch der Allmechtige sein Gnad vnnd heiligen Geist/
Amen/ Amen.

Babel ist anfenglich nur ein einige
Stad/ vnd zwar der ersten Stedte in der Welt eine/
ja eben/ wie Moses im 1. Buch am 10. Cap. bezeuget/ die
aller erste vnd elteste/ nach Niniue aber die gröste vnd weit-
leufftigste Stad auff Erden gewesen. Diese Stad hat
Babels erbawung. Nimrod/ ein Vhrenckel Noach deß fromen Predigers der
Gerechtigkeit/ aber ein Enckel deß vngehorsamē vnd Gott-
losen Chams erstlich/ etlich Jahr nach der Sündflut/ er-
bawet/ vnnd allda wie Moses zeuget sein Reich angefan-
Gen. 10. gen. Diese Stad dieweil sie die aller erste auff Erden gewe-
sen/ darzu an einem wolgelegenen Ort/ vnd in einem köstli-
chen Land gestanden ist/ sich auch die Nemende Rott vnnd
das arge Nimrods Gesind allwegen in grosser anzal allda
befunden/ hat sie in künfftigen zeiten an Reichthumb/ ge-
walt vnd Herrligkeit mechtiglich zugenomen/ also das sie
auch viel Land vnd Leut vnter sich bekommen/ vnnd ein ei-
gen Königreich angerichtet hat/ welches Land vnnd gantze
Herrschafft eben mit der Stad Namen intituliret/ vnd auch
Babel oder das Land Babel ist genennet worden. Bey wel-
cher Herrligkeit es doch in künfftigen zeiten nicht verblie-
ben/ sondern die macht dieser Stad so hoch gestiegen/ das
aus einem gemeinen Königreich ein gewaltige Monarchia
vnd allgemeines grosmechtiges Keyserthumb worden ist/
welche Monarchia, die Babylonische in Historien genen-
net wird.

In dem nu der H. Prophet Jeremias wider vnd von Babel weissaget/ verstehet er nicht die Stad allein/ in welcher die Babylonischen Monarchen jr Hofflager vnd Keyserliche wohnung hatten: sondern er fasset es alles zusamen/ vnd weissaget von der Stad/ von dem Land/ ja von der gantzen Monarchia zugleich/ zeiget doch vnterschiedlich an/ wie es mit jglichen sey beschaffen gewesen. Die Stad belangend/ wird sie ein Berg genennet/ vnd drewet jr der HERR/ er wolle sie von jren Felsen herunter reissen. Dieses ist nach art der heiligen Schrifft von der grossen Herrligkeit dieser Stad zuuerstehen.

Wenn die Schrifft grosse sachen rühmen wil/ so vergleichet sie dieselbige den Bergen vnd Felsen/ die gros vnnd vnbeweglich sind. Also wil hie der HERR anzeigen/ das Babel eine mechtige vnnd gewaltige Stadt gewesen sey. Sonsten ist ja Babel kein Berg gewesen/ auch nicht auff einem Berg oder Felsen/ sondern in einem Thal vnd ebenen Lande gelegen/ aber wer die Stad ein wenig von fern angesehen/ hat meinen mögen/ er sehe nicht eine Stad/ sondern ein gantz Land/ ein grosses hohes Gebirge. Der Prophet *Vers.58.*
erwehnet auch der hohen Thor/ der starcken Mauren/ vnnd *Vers.12.*
gewaltigen Pasteyen/ damit die Stad vmbgeben/ desgleichen der starcken Besatzung vnd Gwardi von Kriegsleuten/ damit die Stad versehen gewesen. Gibt auch eben damit leuchtlich zu verstehen/ wie ein grosse Stad es müsse gewesen sein/ da er gleich als zum Wunder sagt/ die Boten wer- *Vers.31.*
den dem König anzeigen/ das die Stad bis ans Ende gewonnen sey.

Denn das ist sonst kein wunder/ Wer eine Stad erobert/ der erobert/ sie gar. Nu aber ist Babel ein solche Stad

gewe-

gewesen/wer ein stück dauon eröbert/der hatte viel bekomen.
Hie aber werde der Feind nicht ein stück der Stad(das den-
V.41. noch auch nicht ein geringes were) sondern (das ein merck-
V.13. lich Wunder sey) die gantze Stad durch vnd durch eröbern/
sie wird genennet die berümbte in aller Welt / denn in allen
V. 36. Landen hat man wissen von Babel zu sagen. Es wird auch
in disem Capitel der grossen Schätze gedacht/ die Babel in
jr gehabt habe / welche denn allem anzeigen nach / vber-
schwencklich müssen gewesen sein. Zwar der HErr gibt es
allhie dem Leser selbs zu verstehen / da er jr Gut vnd Reich-
thum einē gantzen Meer vergleichet. Denn gleich wie alle
Wasser endlich in das Meer fliessen/vñ da vngehewre men-
ge deß Wassers zusamē kömet: Also gibt der HErr zu verste-
hen/sey Babel gleichsam eine tieffe Schwindgruben/ja ein
gantzes Meer von Reichthumb gewesen / dahin aller Welt
Gut vnd Schätze geflossen vnd zusamen kommen sein. Alle
diese erzehlte Sachen könten aus den Historien weitleuff-
tig dargethan vnd ausgefüret werden/ wo es die zeit leiden
möchte.

Babel ein mechtige vnd reiche Stad.

Etwas weniges hieuon zu melden/schreibet Strabo
das diese Stad 385. stadia/das ist/ fast biß in die fünffze-
hen Teutscher Meilwegs im gezirck vnnd vmbkreis in sich
gehalten. Mauren rings vmbher 32. werck Schuch breit
vnd dicke gehabt habe/also das ob derselben zween geladene
Wagen ein ander wol haben ausweichen können. Aristo-
teles sagt/Babel sey nicht ein Stad / sondern schier mehr
ein gantz Land zu nennen gewesen/vnd zeuget Herodotus,
die Stad sey so gros gewesen / das da sie Cyrus bey Nacht
oben eingenomen/die Bürger solchs erst des andern Tages
hernach vnten in der Stad jnnen worden vnd erfahren ha-
ben.

Strabo Georg. lib. 16.

ben. So wird in Historien solcher köstligkeit gedacht / die alda gewönlich gewesen / das hieuon schier nicht wol zureden ist. Lustgarten haben jnen die Bürger jnwendig in der Stad Rinckmauren gebawet / deren mancher mehr denn in ein Tonnen Golds sol gekostet haben. Dabey leichtlich abzunemen / was vberschwencklich Gut in dieser Stad gewesen sey. Darzu jnen denn gelegenheit deß Orts vnd Wassers mercklichen Vortheil gebracht hat. Euphrates der fürnemesten Schiffreichen Wasser eines in der Welt / ist bey Babel vber / ja eben mitten durch die Stad geflossen / auff welchem durch ab vnd zufart der Schiff von fernen Orten die Kauffmanschafft vnnd Handtierung in Babel grossen verschlus bekommen / vnd also dieser Volckreichen Stad Güter sehr gemehret haben.

Von dieser gewaltigen Stad hat sich das Land vmbher auch sehr bereichet / dannen her vnter jhrer Landschafft nicht allein der Bawren / sondern auch der Stede vnd Fürsten so Babel vnter sich gehabt / gedacht wird.

Allermechtigest aber ist gewesen die Monarchia, vnnd das Keyserthumb / welchs die Könige zu Babel endlich an sich gebracht / vnd lange zeit erhalten haben. Daniel in seiner Himlischen Offenbarung meldet von vieren Monarchien oder Keyserthumen / dem Babylonischen / Persischen / Griechischen / vnd Römischen / deren jgliches für sich selbst gros vnnd mechtig gewesen / aber das Babylonische ist doch den andern allen mit Macht vnd Herrligkeit weit weit fürgegangen. Vnd gleich wie das Heupt am Menschlichen Leibe / das höchste vnd furnemeste Stück vnnd Theil / das Gold vnter allen Metallen das köstlichste ist / also zeuget Daniel / habe die Babylonische Monarchy mit Herrligkeit Dan. 2.

die andere Keyserthumb weit vbertroffen. Welche jre Herr-
Vers. 13. ligkeit die Babylonische Monarchy doch nicht gefunden/ viel weniger ererbet/sondern theils wie im Text stehet/ er- geitzet/ durch allerhand böse Practicken/ von allen vmbli- genden Völckern jr Gut vnd Reichthumb erschunden/theils auch/ was an weltlicher Macht/ Land vnd Leuten/ Für- stenthümen vnnd Königreichen gewesen/ durch Kriegs Recht erobert/das ist/mit gewalt vnd Tyranney an sich ge- bracht/ vnd durch Raub/Mord/Brand vnd Schwerd be- kommen hat/ Inmassen von Babel im Capitel stehet/ Alle Königreich habe sie zerstöret/alle Völcker habe sie zer- schmissen/ Vnnd es auch der Griechen Sprichwort nach
Vers.20. pfleget zu zugehen/Ein gemeine Schlang wird nicht leicht- lich zu einem Drachen/ sie fresse denn zuvor viel andere Schlangen. Eben also hat es viel Herrschafften gekostet/ viel Fürstenthüme sein auffgefressen vnd verschlucket wor- den/ bis Babel zu dieser vberschwenglichen Macht vnnd Herrligkeit auffgestiegen ist/wie hernach ferner sol vermel- det werden. So viel ist auff dismal von der Stad vnd Mo- narchia Babel in kürtze zumercken.

Es weissaget aber der heilige Prophet Jeremia gar weitleufftig/wie es endlich diesem mechtigem Babel erge- hen werde/ nemlich/Babel werde ein schrecklich Ende ne- men/ müsse verstöret vnd verderbet werden/ In Summa Babel müsse gantz vnd gar zu grunde vnd zu bodem gehen.

Wie solches alles werde zugehen/ zeiget der Prophet an mit allerhand weitleufftigen vmbstenden/ Denn erstlich saget er/ ein mechtiger Wind werde wider Babel erweckt/
Vers. 12. ein starcker Worffler oder Schwinger werde vber sie ge- schickt werden/der sie gewaltig schwingen werde/das ist/ein

mech-

mechtiger Feind werde jhnen vber den Hals kommen/der
werde ein jemmerlich Bludbad/würgen vnd metzeln in Ba- Vers. 47.
bel anfahen. Die Stad werde vol erschlagener Leut ligen/ Vers. 52.
ja im gantzen Lande werden die tödlich Verwundten seufftze. Vers. 40.
Man werde sie wie die Lemmer zur Schlachtbanck führen/ V. 21. 22.
Man vnd Weib/ Jung vnd Alt/ Fürst vnd Herr/ Bür- Vers. 23. Vers. 30.
ger vnd Bawer/ ja Vieh vnd Menschen/ Roß vnd Kinder
müssen herhalten. Für eins. Zum andern/ jhre gewaltige
Wonungen vnd Pallast werden angesteckt vnnd mit Fewr
verbrant/ die Ziegel zerbrochen/ vnnd alles dermassen zer-
schleifft werden/ das man aus der gantzen Stad keinen Eck- Vers. 26.
stein/ oder Grundstein nemen könte. Summa Babel solle Vers. 37.
zum lautern Steinhauffen vnnd Drachen wohnung ge-
macht werden / das sich auch menniglich hierob verwun- Vers. 32.
dern vnd entsetzen solle. Meldet auch insonderheit/ jhr Meer
solle austrucknen/ vnd jhre Brünne sollen verseihen/ jr bester
Vortheil den sie an Wassern gehabt/ solle jhnen entgehen. V. 29. 43.
Item das gantze Land solle zur Wüste/ vnd jre Herrschaff-
ten vnd Stedte zu einem dürren öden Lande werden/ darin-
nen kein Mensch weder wonen noch wandeln solle. Zu dem
allen werde dieser Schad vnheilsam sein / man werde wol
Salben nemen zu jren Wunden/ man werde an Babel hei- Vers. 8. 9.
len/ aber es werde vmb sonst sein/ Babel werde nicht können
widerumb heil werden.

Gar seltzam vnd wünderlich/ jhr meine geliebte im
HErrn/ mus die Prophecey für der Menschen Ohren ge-
lautet haben/ da sie von Jeremia ist auffgeschrieben worde.
Vnd ist bald die rechnung zumachen / was nicht allein die
Babylonier selbs / sondern auch sonst fast menniglich auff
diese Weissagung werde gehalte haben. Babel war der zeit/

als diese Prophecey ergangen/ in höchstem Flor vnd Esse: Werden viel Leut gedacht haben/ sonderlich die Babylonier dafür gehalten/ Sey aller dings vnmüglich / das es mit Babel ein solch Ende erreichen solle/ die Macht der Babylonier sey viel zu gros/ denn das sie mögen vberwunden vnd bezwungen werden. Zu dem/ im fall es gleich müglich sein solte/ das Babel solte zu trümmern vnnd scheitern gehen/ Was doch Gott diese gewaltige Stad zeihen wolte/ vnnd diese schöne Monarchiam also gar in die Aschen legen.

Auff alle diese vnd dergleichen einreden/ gibt der HErr gute richtige Antwort/ vnd fertiget diese gedancken dermassen ab/ das ja niemand an dieser Prophecey solle einigen zweiffel tragen.

I. Babels vntergang ob wol müglich

Vnd Erstlich was belanget die Frag/ Obs auch müglich sey/ das Babel solle zu grund gehen. Ist weniger nicht/ der Babylonier Macht vnd Gut ist gros gewesen/ sie hatten auff zu setzen/ wie sie solchs auch wol gewust vnnd hierauff starck getrotzt haben. Vnd stehet im Text/ wie gewaltig sie sein versehen gewesen / Denn es wird jhrer Pfeil/ Schild/ Fanen/ deß Geschützes / der statlichen Gwardien etlichmal gedacht/ gewaltigen vortheil hatten sie mit dem Wasser/ Thürn/ Pasteyen/ Graben/ Mauren waren zum vberflus zugerichtet/ So hatten sie auch an Prouiant vnnd Victualien keinen mangel. Als Cyrus der König aus Persia die Stad belagert hatte/ schrien die Knecht in der Besatzung vber die Mauren aus zu den Feinden/ sie weren in der Stad auff zwentzig Jahr lang mit Prouiant wol versehen/ möchten also wol den Weg wider hin ziehen / den sie weren her gezogen. So mangelt es auch den Babyloniern nicht an wackern Mut/ vnd emsigem auffsehen/ Sie polierten

ten jre Pfeil/sie putzeten jre Harnisch vnnd Schild/sie ar-
beiteten für vnd für/vnd rüsteten in jren Zeugheusern/ hiel-
ten jeder zeit gute vnd starcke Wache auff den Pasteyen vnd
Stadmauren/ Bey diesem machten jhnen die Babylonier
solche rechnung/ Wer jhnen wolte etwas abgewinnen/ mü-
ste etwas daran zu setzen haben/ja sie hielten dafür/niemand 2.
were/der jhnen könte abbruch thun. Sie trotzten auch neben
jrer macht vnd gut nicht weniger auff jhre Gottes oder Gö-
tzendienst/vnd sonderlich auff jren grossen Abgott Bel/ der
vielmal wunder bey jnen gethan hatte/ meineten also auch
diesels falls vnmüglich sein/ das man jhnen solte zukomen.
Alle diese Macht/ allen diesen trotz helt der HERR für
einen lautern spott/ Wolan sagt er/ poliert nun weidlich/ Vers. 11.
putzet vnd rüstet alles auffs beste/ Dennoch solle geschehen
was ich euch verkündigen lassen/ Vnd das jr euch viel eu- Vers. 30.
rer Faust vnd Hertzens rühmet/ ist nichts. Die Helden zu
Babel werden nicht zu Felde ziehen dörffen/ sie werden den
Feind nicht durch ein Neberloch dörffen ansehen/vnd wenn
es zum ernst kommen/ werden die grossen Eysenbeisser den
Feind weiter fliehen/denn sie sehen mögen/jre sterck ist aus/
sie sind zu Weibern worden/ so verzagt sind sie/ Ja die
Hirtenknaben werden sie schleiffen/wie im 50. Cap. stehet. Vers. 3.
Mit jrem Geschütz wird es auch nichts thun/ jre Schützen
werden denmalen nicht schiessen können/ Summa alle jre
macht werde lauter nichts sein.

Belangend die Götzen vnd den grossen Abgott Bel/
sey es hiemit lauter Narrenwerck/sie kunten sich selbst nicht Vers. 17.
gröber betriegen/denn das sie auff diese Schefenputzen po- 18. 44.
chen/die doch nichts denn ein lauter Betrug vnd Grewel für
Gott sein. Ja so gar werde sie der Abgott nicht schützen

 kön-

können/das eben der Abgott selbs werde heimgesucht/vnnd aus seinem Rachen gerissen werden/das er verschlungē hatte/vnnd es werde kein Romfart mehr gen Babel zu diesem grossen Abgott Bel sein. Damit sie aber wissen/wie solchs alles werde zugehen/stellet sich der HERR selber dar/vnnd

V. 25. sagt/Er werde diß alles thun/es werde sein Werck sein/Sihe/sagt er/ich wil an dich du schedlicher Berg/ich wil meine Hand vber dich sterckẽ. Item/Diß ist die Rache deß

Vers. 15. 16. HERRN/Zeiget hierauff auch der HERR sein Heer vñ Kriegsvolck/sein Zeughaus vñ Rüstkamer/Er sey der so die Erde durch sein Krafft gemacht/den Himel zugerichtet/denn Er Wasser/Nebel/Plitz/Regen/Wind/vnd alle Creaturen in seiner Hand/vnd jm zum besten habe/deren er sich zu seinem Befehl vnd Streit zu gebrauchen wisse/Darumb sey es gar wol müglich/ja gantz leicht/das Babel von diesem HERRN herunter gestürtzet werde. Thut allhie im Text gleichwol auch meldung/deß Königs in Meden/erwehnet auch im fürgehenden Capitel eines Jünglings/da

Vers. 11. noch niemand wisse wer er sey/Halten die Gelerten dafür/Cyrus der König in Persien/sonderlich der junge tapffere Held Alexander Magnus werde hiemit genennet/darfür sich zwar die Babylonier damals nicht sehr furchteten/Aber spricht der HERR/er wolle den Mut der König in Meden erwecken/er wolle den Jüngling rüsten/das er jhnen Mans gnug sein werde. Ja sagt er endlich/Wenn

Vers. 53. gleich Babel in Himel stiege/vnd jhre Macht in der Höhe fest machet/das ist/wenn sie gleich aber vnd aber ein mal so mechtig vnd gewaltig were/als sie ist/dennoch sol sie dem Verderben nicht entrinnen.

Mit dem andern Gegenwurff/hat es richtige meinung/

nung/stehet in diesem: Babel geschehe hiemit gar nicht vn- II.
recht/sie habs gar wol vnd vberflüssig verschuldet / sonder- Babels vntergang nicht vnrecht
lich in zweien wegen. Denn erstlich wie in den zweien letzten 1.
Capitteln etlichmal stehet/Babel sey ein Hammer der gan- Vers. 20.
tzen Welt gewesen / dadurch alle Königreich zerschmissen
worden/Darinnen sie gleichwol Gottes werck vñ gescheff-
te/doch vnwissend/vnd nach eigen mutwillen verrichtet hat. Vers. 7.
Item/Babel sey der güldene Kelch/der alle Welt truncken
gemacht/das ist / alle Völcker geplaget vnnd gedemmet/ja
schier auffgefressen habe. Sey demnach zeit / vnnd gantz
billich/das dieser Hammer nun auch zuschmissen/ vnd Ba-
bel auch eingeschenckt/vnd die Heffen auszusauffen gege- Vers. 5.
ben werde. 2.

Fürs ander vnd allermeist/wenn sonst nichts were/so
habes Babel allein an Israel verdienet/ Denn Babel habe
sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel. Darumb stehet
hie Gottes Volck/vnd die arme bedrengte Kirche da/ heu-
let vnd klaget/rüffet vñ füret ein jemmerlich Mordgeschrey/
Babel habe erstlich seinē Bauch gefüllet mit jrem niedlich- Vers. 34.
sten/habe jmmer nach dem besten in Israel gegraset/ vnd jr
für vnd für die beste Schwingfedern gezogen/Endlich habe
er sie gar wie ein Drach verschlungen/von Land vnnd Leu-
ten/vnd vmb Haab vnd Gut mit einander bracht. Nu könte
Israel vnnd Juda nicht waisen von jhrem Gott dem Vers. 5.
HERRN Zebaoth gelassen werden/ Vrsach/ Israel sey Vers. 19.
die Rute seines Erbes/Darumb müsse der HERR Babel Vers. 24.
vnd allen Einwohnern vergelten/alle jre bosheit/ die sie an
Zion begangen haben/es künte vnd würde gewislich nicht
anders sein/Denn das sie Gott einmal heimsuchen/vnd sie
in seinem Zorn verderben werde. Vnd das sey so gewis/
als

als wen es schon allbereit geschehen/ vnnd hette es Babel schon also bar eingenommen. Dieser Vrsach führet der Prophet vielmals allhie solche Reden/ als wenn es schon allbereit im Werck / vnnd redet gleich als wenn es schon in volligem Werck vnd für Augen were. Er sagt/ man hö-
V.54. 34 re schon das geschrey zu Babel/vnd ein grossen Jammer in
Vers. 4. der Chaldeer Land. Die tödlich verwundten vnd erstochne ligen auff der Strassen/die Boten lauffen hie einer da ei-
Vers. 31. ner dem andern entgegen/vnd eine Bottschafft begegne hie vnd da der andern/ dem König zu Babel anzusagen/ das
Vers. 48. seine Stad gewunnen sey/ vnnd die Kriegsleut sein blöde worden. Item ernennet jhnen die Feinde schier mit name/ jre Verstörer von Mitternacht sein kommen / Er vergleicht
Vers. 33. sie einem Tennen / dorauff man dresche/ do jmmer ein streich in den andern gehet/ Ja der HERR rüffet gleich selbs vber sie aus/ Cecidit, Cecidit, Babel/ Babel ist gefal-
Vers. 41. len/ Sesach ist gewonnen/ die berümbte in aller Welt ist ein-
Vers. 45. genommen/ Spricht hierauff seinem Volck zum andern
Vers. 6. mal zu/ Fliehet aus Babel/ ziehet heraus mein Volck/ da- mit ein jglicher seine Seel errette/ das jr nicht vntergehet
Vers. 48. in jrer Missethat. Setzet auch vnter andern/ Himel vnnd Erden/ vnd alles was drinnen ist/ jauchtzet vber Babel/ das jre Verstörer komen sein / das Volck Jsrael frewe sich gen
Vers. 10. Zion zu ziehen/ vnd diese Werck deß HERRN zu erzelen/ alles mit einander dahin gerichtet/ das man ja an der Weissagung/ vnd an deß Babylonischen Reichs vntergang keines wegs zweiffeln solle.

Wenn es die gelegenheit gebe vnd notturfft were/ könte man allhie aus den Biblischen vnd andern Historien fein ordentlich erzehlen vnd anzeigen/ wie diese Weissagung endlich so gewaltiglich were erfüllet worden. Denn wie wenig

es al-

es ansehen zur zeit Jeremiæ gehabt/das es mit Babel dar-
zu komen solle/Ist es doch nicht lange zeit angestanden/ dz
alles was allhie Jeremias geweissaget/ bey einem punct er-
folget vnd ins werck komen ist. Daniel meldet/ wie Cyrus Dan. 5.
die Stad bey Nacht erobert/ den König Balthasar in ei-
nem tollen Pancket vnd spaten Schlafftrunck erwischet/
vnd also fein feucht vnnd naß in die Helle geschicket habe. Babels vn-
Vnd ob wol noch damalen der Stad ist verschonet worden/ tergang.
Hat doch jhr Monarchia vnnd grosse Herrligkeit allda ein
Ende genomen/ biß folgends Darius / Alexander Ma-
gnus/vnd endlich auch die Römer komen sind/vnd diese ge-
waltige Stad zu grunde verheeret haben. Plinius schreibet/
das zu seiner zeit nur noch ein kleines Capellen vbrig gewe-
sen an dem Ort/da für Jahren Babel gestanden sey. Hie- Esa. 13.
ronymus schreibet/zu seiner zeit sey ein kleines elendes Fleck-
lein noch da gestandẽ/sonsten habe man nichts denn Stein-
hauffen vmbher in der Gegend gesehen / Meldet auch / er
habe von einem Persianer gehöret/dieselbige Refier da Ba-
bel gestanden/sey zu einem Thiergarten gemacht / vnd für
einen Forst gebrauchet worden. So schreiben vnd zeugen
fürtreffliche vnd glauwirdige Leute/die diese örter selbs mit
Augen gesehen haben/das an dem Ort da Babel gestan-
den heutiges Tags ein solche Wildnis vnd Wüste sey/ das
man weder putzen noch stiel vom alten Babel sehen möge/
kein Hüttlein stehe nicht da/das auch kein anzeigen gesehen
werde/dabey man spüren künte/das so ein gewaltige Stad
an diesem Ort gestanden sey. Allein der vnterstock vom vn-
geheuren hohen Thurm / den sie nach der Sündflut ge-
bawet/werde noch gesehen / sey doch von lautern gifftigen
Schlangen vnd andern vngeheuren Thieren bewonet/ das

V. 29. man sich auch für diesen bey einer viertel meil Wegs / gemeinlich zum Thurm nicht nahen dörffe. Ich meine ja die Gedancken des HErrn sein erfüllet wider Babel/das er das Land Babel zur Wüsten gemacht habe/dorinnen niemand wone/wie der Prophet geweissaget hatte / Aber hieuon ist nicht gelegenheit auff dißmal aus den Historien weitleufftigere meldung zu thun. So ist auch zeit zum andern Puncten fort zu schreitten.



Das andere Theil/ von dem newen Babel.

ES ist geliebte im HErrn Christo / zu allen vnnd jeden zeiten in der Christenheit / ein gemeine sag vnd einhellige meinung bey den Gleubigen / sonderlich den heiligen Altvätern vnd Kirchenlehrern gewesen/das gleich wie im alten Testament ein Babel oder Babylonisch Reich gewesen: Also zur zeit des newen Testaments vnd sonderlich gegen dem Ende der Welt/ sich ein newes vnd jenem alten nicht vngleiches Babel / oder Babylonisches Reich / in der Welt werde erheben / vnnd sehen lassen. Allein mit diesem einigen vnterscheid / das/ das jenes alte/Weltlich gewesen/vnd meistes theils vmb jrrdische Sachen sich habe angenommen: Dieses newe Geistlich sein/vnd in der Kirchen fürnemlich sein Macht vnd Grawsamkeit

samkeit erzeigen werde/sonsten aber beide mit Anfang/auff- nemen/ Thaten / Wercken / Regiment vnnd Vntergang dermassen sich vergleichen werden/das ein jeder vernünffti- ger das newe bey dem alten erkennen/ Ja in dem alten Ba- bel des newen ein lebendig Contrafect vnnd Ebenbild erse- hen werde. Anderer Kuntschafft auff dißmal zu geschwei- gen/ ja wenn es gleich sonst an aller anderer Zeugnis man- gelte: Wie herrlich vnd deutlich hat vns doch dieses Ge- heimnis entdeckt der heilige Euangelist vnnd Apostel Jo- hannes in seiner Geistlichen vnd Himlischen Offenbarung/ in welchem Buch gedachter Euangelist / gleich ein newer Prophet Jeremias wird / vnnd dem newen Babel eben mit der Laugen vber die Camillen zwaget / doruber Jere- mias das alte Babel gezwaget hat / ja eben gentzlich schei- net/ als ob er Jeremias Prophecey selbs eigner Person habe erkleren / vnd auff das newe Babel habe deuten wol- len. Aus welcher Offenbarung Johannis dieser gantze Handel vnd diese meinung von dem newen Babel so bekant worden/ das meines wissens kein Volck / kein Sect/ kein Religion in der gantzen Christenheit jemals ist erfunden worden/die einigen zweiffel hieran getragen/ oder von dem newen Babel nicht zu sagen gewust hette. Ist allein jtzt eine wichtige vnnd hochnötige Frage/ Wer/Wo/an wel- chem ort/vnd bey waserley Volck diß newe Babel zu finden sey/damit so es gefunden werde / man wissen künte/ wie es jm auch endlich ergehen werde.

New Babel des alten ein Contrafect.

Apoc. 16. 17. 18.

Bey vnsern Widerwertigen im Bapstumb sind etliche gewesen/ die vnserer Euangelischen Kirchen diesen Namen gern angehencket vnd auffgeladen hetten/ welche beschüldi- gung mit sattem Grund der Prophecey weniger nicht als

1. Was Babel sey.

 mit

mit dem Augenschein selbs zu widerlegen ist. Denn wie Babel ein mechtiges Reich/ ein Hammer/ Herr vnd Meister aller Welt gewesen ist/ auch eine ansehnliche/ vberreiche/ vnnd Weltberümbte Stad gehabt/ welche gleich als ein Heupt deß gantzen Reichs gewesen/ dauon auch die gantze Monarchia hat den Namen getragen. Also zeuget Jeremias der Prophet im alten/ Johannes der Euangelist vnd Apostel im newen Testament/ werde das newe Babel ein mechtiges Reich/ ein Hammer vnnd HErr der Welt sein/ werde ein fürnemste/ weitberümbte/ Geldreiche Stad zu jrem Nest vnd auch hieuon den Namen haben. Nu hat die arme Euangelische Kirche gar kein Reich/ viel weniger ist der Euangelische hauff ein Herr vnd Meister aller Welt/ wird jme/ wie zu besorgen/ grosse Herrligkeit vnd die Imperia dieser Welt/ nimmermehr zu theil werden. Vnnd ob gleich etliche Fürsten vnd Könige sich zu diesem Heufflein verfüget/ vnd das liebe Euangelium auch angenomen haben/ werden sie doch bey dem Gegentheil selbs nur für geringe Herrn gehalten/ es mangelt jnen auch an einer gewaltigen Weltberümbten Stad / dauon vnser Kirch vnnd Volck den Namen trage/ vnd sich hierauff viel zu verlassen habe.

2. Zu dem vnd fürs Ander/ wie alt Babel abgöttisch/ vnd (wie es mit Abgötterey gewönlich eintriffe) darneben auch Tyrannisch/ Mörderisch vnd Blutgierig gewesen/ so deutet Jeremias/ vnd zeuget Johannes/ werde auch beydes das newe Babel sein/ Nu geben vns die Widerwertige selbs das Zeugnüß/ der Abgötterey oder deß Götzendiensts könte man vns nicht bezüchtigen/ Ja gewis ist es/ das kein Volck jemals in der Christenheit gewesen/ welches dem Gottesdienst

dienst mehr abhold vnd zu wider gewesen/ als eben wir Euangelischen. Wie wir denn eben hierumb von vnsern Widerwertigen auffs grimmigste gehasset/ vnd verfolget werden. So zeige man bey vns Lutherischen / Ort/ zeit/ Person/vnd vmbstend an/das jemands Blut vmb der Religion willen sey vergossen/oder nur ein einiger Mensch biß auff den Tod verfolget worden. Trotz allen Teuffeln vnd Gottlosen/das vns einiger Mord vnd Todschlag/vmb der Religion willen begangen / mit bestendigem Grund könte fürgewiesen/vnd zugemessen werden. Bescheiniget sich also gewaltiglich/das bey den Euangelischen das newe Babel mit nichten zu suchen/viel weniger zu finden sey.

Lutherische an niemands Blut vnd verfolgung schuldig.

Etliche auch vnter den Gelerten werden gefunden/ die halten darfür/dz newe Babel stecke drinnen in der Türckey/ vnd bey dem Mahometischen Reich/sey eigentlich das newe Babel zu finden. Nu ist gleichwol nicht zu verneinen/ bey dem Türcken/vnd seinem gantzen Reich ist gewalt / Reichthum/vnd Herrligkeit gnug/ja vberflüssig gnug zu sehen/ so ist auch der Türck mit seinem Anhang/dem thewren Namen Christi/vnd seinem gleubigen Volck ja allem Christen Blut/abhold/gram vnd auffsetzig gnug. Dannen her sich jemand einfeltiger bald verjrren/vnd das newe Babel in der Türckey suchen möchte.

II. Wo Babel zu finden.

Es sol aber ewer Lieb wissen vnd mercken / das allhie nicht nur auff ein oder zwey Stück zu sehen/ vnnd hierauff als bald zu schliessen ist / sondern man mus die gantze Prophecey zusamen fassen/vnnd darauff achtung geben/wo alle Merckmal vnd Kennzeichen eintreffen / oder ja der meiste theil derselben zusamen schlagen.

Hieraus kan denn mit fuge vnd grund geurtheilet vnd

geschlossen werden. Nu sind etliche viel / vnnd eben gar namhaffte Malzeichen des newen Babels / die sich am Türcken vnd seinem Reich nicht suchen noch finden lassen/

Malzeichen des newen Babels.

1. Denn erstlich ob wol sonst bey diesem Reich Gottloswesen vnd grewliche sünden eben viel gefundē werden/so kan man doch dem Türcken vnnd seinem Hauffen der Abgötterey oder des Götzendiensts (dessen Jeremias vnnd Johannes am newen Babel in sonderheit wil wargenommen haben) nicht eigentlich bezichtigen / Denn die Türcken leiden auch in jhren Kirchen oder Heusern keine Bilder oder Götzen nicht/ so gar das auch bey jnen alle Bildschnitzerey / vnnd Malwerck von Bildern bey hoher straff verboten ist.

2. Zu dem bezeugen beide offt gedachte Menner vnnd getrewe Zeugen Gottes/Jeremias vnd Johannes/vnd wollen das in sonderheit zu einem mercklichen Kennzeichen gemercket vnnd behalten haben / das gleich wie Israel das Volck Gottes/sampt den Kindern Juda/ vom alten Babel habe müssen gewalt vnd vnrecht leiden / sein alle von jm gefangen hin gefüret/hernach lang auffgehalten/vnd nicht loß gelassen worden / Ja hefftige verfolgung vnnd grosses

Jerem. 50.

Blutuergiessen ausgestanden vnnd erlidten haben / Also werde Gottes Volck vnnd die Kirchen Christi vom newen Babel allein vmb der Religion vnnd Christlichen Bekentnis wegen hart bedrenget/ gefangen/ vnnd in langwiriger Gefengnis auffgehalten/ Ja das newe Babel werde truncken werden vom Blut der Heiligen vnnd vom Blut der Zeugen Jesu.

Apoc. 17.

Dieses namhaffte Malzeichen findet sich auch nicht bey den Türcken. Denn ob gleichwol der Türck schon langest/vnd leider gar tieff in die Christenheit eingegriffen/ vnd jm deren ein grosses antheil vnterwerfflich gemacht / so

hat

hat er doch die gantze Christenheit nie vnter sich gebracht/ wirds auch verhoffentlich nimmermehr gantz vnd gar/ oder auch zum grösten theil vnter sich bringen. Vnd ob schon der Türck Christen Blut wie Wasser vergeust/ vnnd lange zeit her vergossen hat/ thut er doch solchs mit nichten vmb des Glaubens oder der Religion wegen/ als were es jm vmb der Christlichen Lehr vertilgung wegen zuthun/ sondern er sucht nur weltliche Gewalt vnd Herrschafft/ vnnd krieget vmb das zeitliche/ Wer sich seiner Gewalt vnnd Oberkeit vntergibt/ vnd jn zum Keiser oder weltlichen Obersten leiden mag/ dem lesset er in alle wege sein Gewissen/ Religion vnd Glauben frey vnd vnangefochten/ vnd der ist Leibs vnd Lebens/ Haab vnnd Güter tausentmal sicherer vnter jme dem Türcken/ denn heutiges Tags an manchem Ort der Abergleubischen Christenheit.

Türck wol nicht ein allgemeiner Monarch.

Psal. 79.

Ferner vnd fürs dritte/ so deuten beide Jeremias vnd Johannes mit besonderm fleiß auff die gewaltige Stad Babel/ dorauff sich das Babylonische Reich sehr viel gegründet hat/ Hiemit anzuzeigen/ das das newe Babel ebener massen ein herrliche Stad zum Heupt & pro sede Regni haben werde. Nu hat gleichwol der Türck viel mechtiger Stedte eingenomen/ sind aber mehrerstheils zerstöret vnd verwüstet/ niemal/ ja keine zum Heupt vnnd Namens seines Reichs gemacht worden/ Denn was Constantinopel belanget/ ist diese an Ruhm vnd Herrligkeit der Stad Babel nicht zuuergleichen/ vnd hat sie der Türck erst vngefehrlich bey 150. Jahren erobert/ da er schon etlich hundert Jar Türck vnd grosmechtiger Herr in Orient gewesen ist. Aus welchen angezeigten Gründen/ wir denn verursachet vnnd gedrungen werden/ dahin zu schliessen/ das newe Babel bey dem Türcken nicht zu suchen oder zu finden sey. 3.

Wo ist denn endlich viel gemeltes newe Babel in der Welt? Wo müssen wir es suchen? Wo werden wir es finden? Wenn wir gleich lieben Freund/ die gantze Welt durchwandern/ alle Lender vnd Stedte aussuchen/ So ist doch gewis vnd einmal gewis/ new Babel finden wir nirgend/ denn zu Rom in Welschland/ das newe Babylonische Reich finden wir nirgend/ denn eben in vnnd bey dem Römischen Bapsthumb.

Rom ist das newe Babel.

Wenn es an kuntschafft vnd Zeugnis dieses Handels gelegen/ vnd hie auch selbige für zu bringen/ Raum vnnd Gelegenheit were/ könte ansehnlicher vnnd glaubwirdiger Gezeugen/ ein merckliche anzahl dargestellet werden/ sonderlich auch deren/ die selbs mitten im Babel gewohnet/ das ist/ eben vnter dem Bapsthumb gelebet/ Inmassen denn bey nahe kein Zeit noch Land gewesen/ so lang das Bapsthumb geweret hat/ darinne Gott nicht heilige Leut erwecket/ vnd die mit seinem Geist erleuchtet habe/ welche dieses Geheimnüß vom newen Römischen Babel erkant/ auch one schew offentlich gered/ geschrieben/ vnd geprediget haben/ Deren so bey Menschen gedencken vnd jnnerhalb 100. Jahren gelebet haben/ als Erasmi Roterodami, Baptistæ Mantuani, Francisci Petrarchæ, Hieronymi Sauonarolæ, vnd anderer zu geschweigen. Henricus von Erffurt thut mit namen meldung eines Barfüsser Mönchs/ der es nicht allein geschrieben/ sondern Bapst Clementen diß namens dem VI vmbs Jahr 1345. fein Teutsch vnd trucken vnter die Nasen gesagt/ Rom sein Nest das sey das leibhafftige Babel/ der Bapst vnd seine Cardinäl sein der leibhafftige Antichrist/ wie Teutsch vnd vnerschrocken hat doch von diesem Handel der frome Mönch Bernhardus geschrieben. Da

Haiabalm.

man

man nach Christi Geburt 1230. gezehlet / hat gelebet Ioachimus ein Abt aus Calabria / Geschickligkeit vnnd Heiligkeit halben seiner zeit in gar grossen ansehen / Dieser hat vber den Propheten Jeremiam / wie auch vber die Offenbarung Johannis / eine Auslegung geschrieben / darin er alles was von Babel geschrieben / Har klein auff Rom vnd die Römische Kirche deutet / mit offt widerholter vermeldung / das es diesem Römischen Babel gleich wie dem Assyrischen endlich ergehen werde. Vmb das Jahr 1100. werden in den Historien viel trefflicher Leute beides von Bischoffen vnnd andern Geistlichen / wie auch sonsten andern mehr Gelerten genennet / die es frey öffentlich bekant / vnnd Rom das newe Babel geheissen haben. Keyser Friderich des Namens der erste / das Edle / thewre Teutsche Blut / schreibet es selbs in öffentlichen Schrifften / an die Fürsten der gantzen Christenheit / vnd in gemeinen Decreten aus / Rom sey das eigentliche Babel / Bapst sey der wesentliche leibhafftige Antichrist. Auff gleiche meinung schreibet das gantze Lüttische Bisthumb an Bapst Paschasium, der sie mit Bann vnnd Gewalt nötigen wolte / vnschüldig Blut zu vergiessen / Rom sey von Petro aus Krafft eines Prophetischen Geistes Babel genennet worden / vnd legt gedachtes Bisthum dem Bapst den Namen aus / vnd sagt: Darumb heisse Rom billich Babel / denn durch die Römische verwirrungen / vnwesen vnnd zerrüttung müssen doch die Kirchen Gottes vnd die liebe Christenheit verwirret vnd verwüstet werden.

Petrus Blesensis Hildebertus Episcopus Genomanensis. Methodius. In appendice Ottonis Frisingensis.

Warumb Rom das newe Babel heisse.

Vmbs Jahr 860. schreiben es etliche Niderlendische Bischoffe / vnter welchen auch der Mentzisch vnd Trierisch gewesen / Bapst Nicolao dis Namens dem ersten / auch fein

trucken ins Angesicht/Rom sey von heiligen Leuten/ vnd Propheten Babel geachtet vnd genennet worden. Vnnd das noch mehr/vnd fürwar gar wunderbarlich zu hören ist/ lenger als vor .1000. Jahren / do das Bapsthumb noch nicht gar ausgeschlopffen war/ist von hohen Heiligen Leuten schon gemercket vnnd geprüffet worden / was Rom für ein Früchtlein/nemlich eben das grewliche Babel/oder die schnöde Babylonische Huren sey / dauon in der Offenbarung Johannis geschrieben stehet. Dannenher der heilige Altuater Hieronymus ein Gottselige fromme Matron Marcellam genant / vermanet/ sich von Rom mit Haus hinweg/vnnd an einen andern Ort zubegeben. Denn ob wol dort vor Jahren ein schöne Kirch gewesen / Allda etliche Apostel vnnd andere Heiligen mehr / zu Christlichen Märterern worden/auch eben daselbst zu Rom der Namen Christi vnter den Heiden in auffnemen kommen: Sey es doch jtzt gar weit dauon kommen/vnnd aus Rom das rechte Babel worden.

Tertullianus auch ein heiliger Kirchenlehrer/der noch elter denn Hieronymus, vnnd nach der Apostel zeit der erste Lehrer in der Kirchen einer gewesen ist / schreibet mit ausdrücklichen Worten also: Babel dauon im Euangelisten Johanne in seiner Offenbarung (vnnd also auch im Propheten Jeremia) gelesen wird / ist ein Fürbild der Stad Rom/vnd hat auff diese gedeutet. Dannenher auch Rom so gros/mechtig vnd prechtig/ vnd der heiligen Gottes ein Feindin vnd Verfolgerin ist. Petrus der heilige Apostel hat seine erste Epistel an die Gleubigen in Asia geschrieben/ am Ende derselbigen meldet er/ Es grüssen euch die sampt euch außerwelt sind zu Babylonia. Nu ist Petrus damaln nicht in Chaldeam oder Assyriam komen/ man findet es

Lib. ad Iudæos & lib. 2. ad Marcionem.

1. Pet. 5.

auch

auch nirgend/das er zu Babel gewesen sey. Deuten es etliche Altväter dahin/er habe Rom gemeint/vnnd diese Stad Babylon genennet/aus welcher Stad Petrus etliche Gleubige bekante gehabt/in welcher Namen er den Christen in Asia einen Grus zugeschrieben habe.

Eingeführte Kundschafften vnd Aussagen sind klar vnd glaubwirdig gnug: Doch vbertrifft diese alle der heilige Euangelist Johannes/der das Römische Babel dermassen verrahten hat/das es auch ein Kind sehen vnd greiffen/vnd Apoc. 13.
wie man sagen möchte/Ein Bawer an den Zehen abzehlen vnd ausrechnen kan. Er sagt erstlich/ Die grewliche Be- 1.
stia die Babylonische Hur werde einen Namen führen dessen Griechischen Buchstaben in jhrer bedeutung an der Zal 666. halten vnd geben werden. Nu wird nicht bald einig Wort oder Name gefunden/dessen Griechischen Buchstaben so genaw vnd eben diese Zahl mit sich bringen/ als der Name Latinos. Darumb es auch die Altväter dahin gedeutet/das eben in der Lateinischen/oder wie es jtzt heissen kan/ in der Welschen vnd Römischen Kirchen der Babylonische vnd Antichristische Grewel gefunden werde. Für eins.

Zum andern/zeuget offt gemelte Offenbarung die 2. Apoc. 17.
grosse Babylon/die Mutter der Hurerey vnd aller Grewel auff Erden werde sitzen/das ist/jre wonung vnd Ort haben/ auff 7. Bergen/Nun weiset oder findet man kein Stad in der gantzen Welt/die auff 7. Bergen stehet/ als eben die einige Stad Rom in Welschland. Heisset das nicht nun Babel mit Fingern gewiesen/vnd dermassen geoffenbaret/ das es nun auch schier ein Blinder/wo nicht sehen/doch greiffen möchte? Gleichmesige kundschafften könten aus den Schrifften der H. Altväter in grosser anzal auffgebracht vnd eingeführet werden.

Wir wollen aber mit ferner Zeugnis vns allhie nicht bemühen / oder lenger auffhalten. Neme Ewer Lieb die Sachen selbs vnter Henden / vnd erwege fleissig allerhand gelegenheit / so werdet jr sehen / ja greiffen mögen / wie es mit diesem Handel beschaffen sey.

Denn einmal zwischen Babel dem alten / welchs des newen ein Fürbild gewesen / vnnd zwischen Rom ein solche Correspondentia vnnd gleichheit an allen Eigenschafften ist / als zwischen Ey vnd Ey nicht bald zu finden ist.

Babel hat erstlich diesen Namen allein für sich selbs gehabt / vnnd bey diesem Namen ist nichts denn die einige Stad verstanden worden. Darnach hat das gantze Land / ja die gantze Monarchia müssen Babel heissen / alles was gewaltig gewesen / hat müssen Babylonisch genennet wer-
I. den. New Babel in Welschland die Stad Rom hat erstlich mit jrem Namen allein für sich selbs gepranget: Bald hat das Land auch müssen diesen Namen tragen vnnd Romania heissen: Endlich was hoch vnnd gros sein sollen / hat müssen mit diesem Namen intituliert vnd geschmückt sein. Dannenher Römischer Glaub / Römische Religion / Römische Kirche / Römische Gottesdienst / vnnd weis nicht was alles gleich als mit sonderlichem gepreng / Römisch / Römisch ist genennet worden. Alt Babel ist ein weitbe-
II. rümbte Stad vnnd zu seiner zeit die fürnemeste auff Erden gewesen / Rom ist in folgenden zeiten im gleichen ansehen gewesen / vnd hierumb Caput mundi, ein Heupt der Welt genennet worden. Wil noch heutiges Tages die Mutter aller Kirchen sein.

III. Babel ist ein mechtig reiche Stad / vnd gleich als das grosse Geltmeer gewesen / darein aller Welt Gut geflossen ist.

ist. Rom hat jres Guts auch ein lange zeit kein ende gewust/ ist eine Schwindgruben gewesen / darein fast alle Schätz vnd Güter der Christenheit geschwummen sind/ dermassen das Goldreiche Lender / als Franckreich vnnd Engelland sich öffentlich beklaget / auch Teutsche Nation sich dessen gegen dem Bapst auff einer offentlichen Reichsuersamlung noch bey Menschen gedencken beschweret hat / das alles Gold vnnd Silber,/ auch beste Müntzen aus diesen Landen ausgesogen/gen Rom verfüret/vnd in diesem Abgrund alle Schätz der Welt verschlungen vnd verzeret werden.

Bey dem alten Babel wird gedacht der grossen Wasserflüß doran die Stad gelegen/deren fürnemeste der starcke Schiffreiche Fluß Euphrates, auch nicht fern dauon Tigris gewesen / auff welchen beiden grosse zufart von allen Orten der Welt gen Babel gewesen. Dannenher jhre Handtierung vnd Kauffmanschafft vnd also auch Gewinn vnd Reichthumb auffs allerhöchste gestiegen ist.

Rom das newe Babel hat dieser nützlichen Geltflüs eine merckliche anzal gehabt. Die Cardinelhütlein vnnd Bischoffs Mentel haben den Bäpsten ein vnseglich gros Gut eingetragen.

Man schreibet von 3000. Bisthumen/vber welche der Bapst vor dieser zeit hat zugebieten gehabt / keines ist gewest dauon Rom nicht seinen Nutz vnnd Einkomen gehabt habe. Wie vberschwenglich Gut werden die Annaten vnd Jahrgefell in etlich 100. Jahren dem Bapst gen Rom gefürt haben? Das Römische oder Bäpstliche dispensieren in Ehesachen/Bußhendeln/vnnd andern allerhand wichtigen fellen/ist ein solch Geltnetz gewesen / dadurch Rom alle Schätze der Welt an sich gebracht / vnnd ausgefischet hat.

Wie schendliche aber gewinliche Krämerey hat Rom mit den verfluchten Ablas Brieffen getrieben? Die Excommunicatio oder der Geistliche Bann/ das vnchristliche Jubeljar/ Keyserliche/ Königliche vnnd Fürstliche Belehnungen/ deren sich Bapst auch hat angemasset/ sind solche Geldstüs vnd Goldbechlein gewesen/ dauon Rom vber alle Königreich vnd Fürstenthumb lange zeit gar wol hat statlich prangen können/ Vnd dieweil es endlich zu Rom geheissen/ Lucri ex qualibet re odor suauis, vnd kein Geld wie vnsauber es auch gewesen bey jhnen gestuncken/ hat auch der Huren Bach gen Rom fliessen/ vnd auff diesem Wasser der Huren Zoll vnd Milch Zinß dem Bapst Jhärlich viel tausent Gülden ertragen müssen. Geschweige jtzt der gantzen Herrschafft/ Lender vnd Stedten/ oder wie man es zu Rom nennet/ Patrimonij Petri, deß Erbtheils/ das Petrus dem Bapst verlassen/ vnd also deß Bapsts/ wie der gestolen Rock eines Diebs eigen ist/ als da ist die gantze Stad Rom/ Sicilia, Neapolis, Calabria, Apulia, Ancona, Romandiola, Aninion, Bononia, vnnd was dergleichen/ darinnen sich Bapst zu Rom einen Erben von Petro dem heyligen Apostel her rühmet/ wer wolte jhm sonst diß alles gegeben/ vnd hinderlassen haben? Denn es ja einmal Petrus weder gebraucht noch gehabt hat/ drumb mus er es ja dem Bapst zu Rom vberlassen haben/ Laut deß Worts Christi/ Vos autem non sic, jr aber nicht also. Auff diesen jtzt erzelten Wassern ist es teglich mit Schiffen vol auff zugeflossen/ darinnen aller Welt Gut nach Rom geführet/ vnd dieser Stad Jharmarckt vnd Kauffmanschafft auffs höchste ist gebessert vnd gesteigert worden.

Alt Babel hat auch treffliche/ starcke vnd feste Mayren gehabt/ darinnen sie als zwischē Stälern Bergen gelegen/

gen/vnd jhrs beduͤnckens fuͤr allem Gewalt vnnd Vberfall sicher gewesen ist: New Babel das Roͤmische Bapsthumb hat sich in seinem Reich vnd gantzem Regiment dermassen verschantzet/vmbmauret/verpollwerckt/vnd verpasteyet/dz hieuor alle Menschliche Macht vnnd Gewalt erlegen ist. Diese Mauren vnd Pasteyen sind gewesen jre Iura, sonderlich das Canonicum, das Geistliche Recht/jhre priuilegia, immunitates vnnd Freyheiten / damit sie sich wider allen eusserlichen vnd frembden Gewalt vnd Recht versehen vnd verwart haben. Si quis suadente Diabolo percusserit Clericum, &c. Hat jemand einem Geistlichen zu nahe gegriffen/oder ein wenig auff den Fuß getretten/ dem hat es der Teuffel gerahten. Ist ein Prelat oder Bischoff von einem Leyen/wenn er gleich ein Fuͤrst gewesen/beleidiget worden/ das hat schier nimmermehr koͤnnen gebuͤsset werden. Haben denn schon diese Leut alles vbel vnnd schaden angefangen/ vnd andern Leuten zugefuͤget/so haben sie andern wider sie zu handeln solche Proces fuͤrgeschrieben/ vnd solche Priuilegia fuͤrgewendet / das einer viel balder bey dem Teuffel selbs/denn bey dem Geistlichen Gesindlein zu Recht kommen were/ist es an den Bapst das hoͤchste Heupt kommen/ so ist dieser dermassen verpasteyet gewesen/ das weder Bischoff noch Concilia / weder Keyser noch gantze Christenheit jnen hat zu verklagen/ viel weniger zu richten vnnd zu rechtfertigen/Fug vnd Recht gehabt/ so gar/ das wenn er gleich vnzehlich viel Seelen aus vergessenem Mutwillen/ mit sich hett in Abgrund der Hellen gefuͤhrt/ dennoch kein Mensch hette fragen oder zu jhm sagen sollen,/ Bapst warumb thustu das? Wie er in seinem vngeistlichen Rechten sich selbs vngeschewet vernemen lesset.

V. So gibt auch Rom mit Abgötterey vnnd allerhand Heidnischen Götzenwesen dem alten Babel nichts beuor. Heisset billich auch wie jenes/Terra Idolorum, ein rechtes Götzenland/darinnen von reinem Gottesdienst schier auch das aller wenigste nicht zu sehen/vnd alles mit Götzen vnnd Götzendienst gefüllet ist.

VI. Vnd wie Babel einen besondern grossen Götzen vnnd Abgott gehabt / nemlich das Bild Bel / zu welchem die Heiden vnd Völcker mit hauffen gelauffen / also hat newe Babel seinen besondern Bel/Abgott zu Rom/den Bapst/ zu welchem Abgott die Völcker auch von der Welt Ende gelauffen sind.

VII. So ist auch dieses new Babel der gantzen Christenheit/vnd allen desselben Königreichen/ Landen vnnd Völckern/beuorab vnnd in sonderheit / dem Volck Jsrael / das ist/dem kleinen/armen/rechtgleubigen Heufflein der Gleubigen/mit Tyranney/beschwerung/vnterdrückung/plagen vnd verfolgung dermassen zu allen zeiten angelegen / das es auch billich/malleus totius mundi, ein Hammer vnd Verderber aller Welt zu nennen/vnnd noch teglich des vergossenen vnd in Himmel schreienden Bluts/der Christen zu hören ist. Aus welchem allem Sonnen klar erscheinet / wie eigentlich Rom vnnd Babel in allen Stücken sich zusammen fügen/vnnd derhalben eins nach dem andern billich zu nennen ist.

Wenn denn nunmehr gewiß vnd vnleugbar/das Rom eben das newe Babel ist: Entstehet als bald die Frag/wie es denn endlich diesem newen Babel ergehen/vnd wie Gott auch zu letzt mit Rom vnd seinem anhangenden Reich hausen vnd verfaren werde? Denn diese Rechnung ist gar leichtlich

lich zumachen/so Gott ein gerechter Gott / vnd laut Zeugnis der H. Schrifft seine gewönliche Ordnung ist / vt potentes potenter tormenta patiantur, das die Gewaltigen gewaltiglich gestraffet werden / inmassen an Babel vor Jaren gnugsam ist erwiesen worden. So werde es Gott dem newen Babel gewislich auch nicht schencken / sondern jne dieses zu seiner zeit zustraffen fürbehalten / ja schon die gebürliche Straff bestimmet vnd verordnet habe. Nu gebüret gleichwol niemand GOttes verborgen Gericht vnnd Vrtheil zu erforschen/es hat sich auch ohne sonderliche vnd erweisliche Offenbarung von GOtt/ der Prophecey vnnd Weissagens von künfftigen Dingen niemand anzumassen. Do wir aber allhier erkündigen/ forschen vnnd berichten / wie es dem newen Babel endlich ergehen werde/ solle Ewer Lieb wissen/ das nicht etwas verborgens vnnd vngebürliches hiemit gefraget / oder gesuchet / auch nicht eine newe oder Menschliche Weissagung auff die Ban gebracht / sondern eben GOttes geoffenbartes vnnd in H. Schrifft vorgemeltes Gericht erkündiget/ vnnd seine selbs eigene Weissagung fürgehalten wird. Denn Ewer Lieb hat im anfang dieser Predigt vernommen / das Jeremiæ Prophecey ein zwiefache oder doppelte Weissagung vom alten vnd newen Babel in sich halte/ Item das alte Babel ein Figur / vnnd Fürbild des newen Babels gewesen sey. Haben demnach allein das zuerforschen / was Jeremias dem alten Babel verkündiget / ja Gott selbs für Rach an jme geübet/ vnnd also hiemit dem newen Babel nicht allein mit Worten/sondern auch mit Wercken geweissaget vnnd geprediget habe.

Newen Babels vntergang. Cap. 6.

Dem alten Babel verkündiget Jeremias / es werde

 gewislich

gewisslich zu Grund vnd zu Boden gehen. So höre nu du newes Babel / vnnd sey dir Bapst / vnnd deinem gantzen Reich hiemit schon lauter angezeiget / du must aus GOttes gerechtem Vrtheil auch gewislich gestürtzet / vnnd vmb deiner Grewel vnd Bosheit wegen mit schrecklichem Vntergang gestraffet werden. Dieses hat nicht allein Jeremias / sondern auch Johannes in seiner Offenbarung / desgleichen Paulus vnd Petrus dem Antichrist vnd newen Babel schon vor langem weisgesaget / dieses haben viel heiliger Väter vnd Kirchenlehrer in der ersten Kirchen / auch endlich nicht wenig Heiliger vnd Geistreicher / von Gott sonderlich erleuchter Personen / mitten in dem werenden Bapsthumb / der Stad Rom jrem Heupt dem Bapst / vnnd diesem gantzen Reich geprophecceyet / Gleich aber wie es mit Babel dem alten nach vnd nach ergangen / so ist auch zu gedencken / das es mit dem Römischen Babel eine endschafft erreichen werde / Wol war ist es / wie Paulus geschrieben / Der HERR werde des Antichrists vnd seines Reichs ein Ende machen durch die erscheinung seiner Zukunfft / Item er werde jhn vmbbringen mit dem Geist seines Mundes / Damit Paulus zuuerstehen gibt / der Antichrist von Babel werde bleiben biß an Jüngsten Tag / Vnd jm werde der gröste schad vnd abbruch durch die reine Lehr vnnd Predigt des H. Euangelij geschehen / Deren sich die Rechtgleubigen wider jn viel mehr / denn Weltliches Gewalts / oder des eusserlichen Schwerts gebrauchen werden: Es vermag aber doch dieser Text mit nichten / das Antichrist in seinem Flor vnd Hochheit biß ans Ende der Welt bleiben vnd gar nicht fallen / sondern allein nicht gantz vnnd gar vertilget / vnd ausgerottet werde. Item / Paulus zeiget hiemit an / mit

Bapsts endschafft.

2 Thess. 2

2. Pet. 2.

2. Thess. 2.

mit was Gewalt jme die Christen fürnemlich abbruch thun werden / vngemeldet was hierunter auch die Weltliche Macht mit Fug vnd Recht an jme einkommen / sonderlich aber frembde Völcker vnd die Vngleubige (die Gott hierzu gebrauchen kan) verrichten werden. Wie nun Babel mit einem starcken Wind heimgesuchet / jhre Mauren zerbrochen / die Pollwerck geschleiffet / die Festung abgeworffen / jre grosse Wasser ausgetrucknet / jres Geitzes ein Ende gemachet / jrem Abgott Bel aus seinem Rachen gerissen / das er verschlungen hat / die Stad verwüstet / vnd dermassen verherget worden / das auch nicht ein guter Stein doraus zu nemen gewesen ist / also wil Gott in künfftiger zeit noch wider das newe Babel einen starcken Wind erwecken / welcher den Babylonischen hauffen wie Sprew verwehen wird. Die Geistlichen Rechten vnd die Freyheiten damit sich das Babylonische Heer vmbmauret vnnd befreyet hat / werden vmbgestossen / auffgehaben vnnd zu nicht gemachet / jhres Geitzes auch gewislich ein Ende gemachet werden. Denn demnach sie jre Reichthumb durch Betrug vnnd falsch bekommen / böse Wahren / für gut Gelt gegeben vnd den Kauff der Seligkeit / vergebung der Sünden vnd ewiges Leben / so sie mit den einfeltigen vmb Gelt getroffen / nie geleistet oder gefertiget haben / wirds heissen wie man sagt / Væ qui prædaris, &c. Wehe dir der du raubest / du solt widerumb beraubet werden. Esa. 33.
Was der grosse Abgott Bel zu Rom mit seiner Pfaffen Rott vnd Nimrodischen hauffen verschlungen hat / wird jme noch aus seinem Rachen vnd Tatzen / wie fest vnd starck er es auch gefasset / gerissen / seine Geltnetz zertrümmert / vnd seine Schiffreiche Geltflüs gentzlich ausgetrucknet / ja dis Babylonische wesen vñ Reich dermassen ver-

wüstet werden / das man noch in künfftiger zeit/ vnnd vor dem Ende der Welt sagen wird / Wie ist Rom gewonnen/ die berümbte in aller Welt so eingenommen / wie ist Babel
Dan. 7. so verwüstet/vnd zu einem Wunder worden? Vnd ob wol Bapst vermeinen wird/widerumb durch allerhand gesuchte mittel auffzukommen / so wird doch seine zeit aus / seine heimsuchung verhanden / vnnd wie im Propheten Daniel auch zu sehen ist/jme nimmermehr vnd in keinem Wege zu helffen sein/vnd mag hie Bapst vnnd sein hauff jren Trotz vnd Hohmut wol lassen anstehen / sich auch des Bapstes Macht/ vnnd Bapsthumbs Gewalt vnnd grossen Anhang oder Beystand niemand Gleubiger schrecken lassen. War ist es / an eusserlicher Macht mangelt es dem Bapsthumb nicht/sie halten fest mit jren Bündnissen zusammen/sie haben freidige/geschwinde Leut zum schreiben/disputiren vnd predigen/sie halten Concilia vnd Synodos, man brauchet eine strenge Inquisition, vnnd führet gute Wache / das ja die Ketzer nirgend bey jhnen einbrechen / oder abbruch thun sollen/ebener massen wie alt Babel mit streitbaren Helden/ Geschütz/Kraut vnd Lot/Prouiant vnd anderm wol versehen gewesen ist/auff den Mauren gute Wache gehalten/ vnd jre Pfeil vnd Rüstung wol geputzet haben. Aber gleich wie dort den Helden jr Hertz genommen / den Schützen alle Kunst im schiessen ausgangen/vnnd jre fleissige Wache zu spott worden ist/ Da der zu Felde gezogen/der den Himmel vnd alle Creaturen in seiner Gewalt hat/also stehet es in der Allmacht GOttes/do er selbs an diesen schedlichen Berg/ vnnd seine Rach erzeigen wil/ alle Gewalt vnnd Hoheit zustürtzen/vnnd alles so sich wider jn empöret / so leichtlich zu vertilgen/als scharff es seine Göttliche Augen sehen. Vnd

wer

wer weis/wannen her jm noch Gott Leut erwecken vnd erwehlen wird/die jme hierinnen dienen/vnnd dis sein Werck am Römischen Babel verrichten werden? Einmal die Offenbarung Johannis bezeuget / das wenn diß Gericht vber die Babylonische Huren werde ergehen / So werden auch die Könige der Erden/die doch zuuor selbs mit jhr Hurerey getrieben/sie verlassen/jre schand entdecken / jr Fleisch fressen/vnd mit Fewr vertilgen. Apoc. 17.

Zwar das Gott hiemit am Römischen Babel keinen gehen oder vbermaß begehen / sondern also mit bestem Fug gegen jm verfaren werde: Jst aus Jeremiæ Weissagung/ wie auch dem Augenschein selbs / leichtlich vnnd gnugsam abzunemen. Denn anderer grewlicher Thaten / vnnd schrecklicher Sünden/so in diesem Babel zu Rom/vnd anderswo one schew getrieben/ vnnd öffentlich gefunden werden/zu geschweigen/Darwider Sodoma vnnd Gomorra aufſstehen/vnd dieses Geschlecht verdammen werden: Auch zu förderst nicht gemeldet/die abschewliche vnnd vberheidnische Abgötterey vnnd Götzendienst / so in diesem Babel trotziglich beharret wird/ist vnaussprechlich / wie alle Land vnd Völcker von diesem Babel/etliche 100. Jahr seind geplaget vnd gepeiniget worden / wenn man in den Historien lieset/so findet man / das bey nahe kein Stad in der gantzen Christenheit/kein Land/ kein Volck / kein Königreich gewesen/das nicht der Bapst zu Rom etwa jemmerlich geplaget/bedrenget vnnd verwüstet/ auch mehrern theil gar verderbet/vnd etwan offter als einmal zu grund gerichtet / vnd mit grossem Blutuergiessen eingefället habe. So ist kein Fürsten oder Herrnhaus gewesen / welchs die Bäpst nicht etwa hefftig angefochten/verfolget vnd durchächtet haben.

Der gröste theil der alten Keyserlichen / Königlichen/ Fürstlichen/vnd Herrn Geschlechter ist durch die Bäpst zu Rom gar biß auff den grat verderbet / auch etliche sampt der Wurtzel ausgerottet worden/vnd ist kein zweiffel/wenn vnsere Fürsten jre Geschlechtregister lesen / vnnd zurück suchen wolten/keiner würde sein/dessen liebe Eltern vnd Vorfahren / von den Bäpsten zu Rom nicht weren auff Haab vnd Gut/auff Land vnd Leut/auff Ehr vnnd Gefier / auff Leib vnnd Leben angegriffen worden / Jch meine ja das heisse billich der Hammer der gantzen Welt / durch welchen alle Völcker zerschmissen / vnnd alle Königreich zerstöret worden / das sich freilich wol zuuerwundern / das einig Volck auff Erden zu finden ist/ das noch dem Bapst hold/ vnnd jhm sein vnchristlichs Reich zu verthedingen solle verhülfflich sein? Ja viel mehr nach Menschlicher Rechnung wunder ist/ das dieses Reich des Römischen Antichrists/ so lange zeit gestanden / vnnd nicht durch auffgethanen Erdboden in Abgrundt der Tieffe nu langest verschlungen ist.

Mit welchem allem des Römischen Babels Sünd vnd Missethat noch nicht alle/auch nicht die höheste angezeiget / sondern erst dieses das aller gröste ist / das das liebe Jsrael/das heilige Volck Gottes von diesem Babel lange zeit so peinlich ist geplaget worden. Jsrael hat etliche 100. Jahr vnter des Bapsts Tyranney müssen sein / wie ein zerstrewete Herde / die die Lewen verscheucht haben / wie im 50. Capitel stehet/das schier kein gleubiger rechter Christ bey dem andern gewesen ist. Wie offt das Volck GOttes aus der Egyptischen Finsternis vnd Babylonischen Gefengnis des Bapsthumbs auszuziehen begeret: Hat Jsrael

sampt

sampt den Kindern Juda/ das ist / alle gleubige Bekenner der Warheit/vom Römischen Babel müssen Gewalt vnd vnrecht leiden/alle die sie gefangen weg geführet/ haben sie gehalten vnd nicht wollen loß lassen/Wie viel tausent gleubiger Seelen die da seufftzen nach der Lehr des Euangelij werden heutiges tags vom Bapsthumb durch Gewalt vnd Tyranney auffgehalten/Vnd solte hie das vergossene Blut der Heiligen auff einmal schreiend gehört werden/die gantze Welt von der Erden bis an Himmel / ja vber alle Himmel aus/würden voll geschreyes sein/deren die mit Jsrael ruffen würden/Babel hat mich gefressen vnnd vmbbracht / er hat mich verschlungen wie ein Drach/er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem niedlichsten. Nu ist ja Jsrael die Rute des Erbs Gottes/wie im Text stehet / die gleubigen Christen sind sein auserwelten Eigenthumb / Drumb kan er sie ja nicht waisen lassen. Kan demnach nichts denn lauter billigkeit sein/wenn Gott dem Babel vergiltet seine Bosheit/ die sie an Sion begangē/vnd jhr thut/gleich wie sie seinem Volck gethan hat. Vnd wie wolte es jmmer müglich sein/ das Gott der gerechte/ vnd HERR der Rache solte vngerochen lassen/das vnschüldige vergossene Blut / so viel tausent mal tausent Heiligen/ so vom Römischen Babel seien gewürget worden. Den Römischen Keysern/jtziger Bäpst zu Rom vnchristlichen Vorfahren/welche in den ersten 300. Jahren nach Christi Geburt geregiert / vnnd vnzehlich viel Christenbluts vergossen haben / hat es zwar GOTT nicht geschencket / sie haben es fast alles mit der Haut / vnnd schrecklichem Vntergang / wie der Seelen/ also auch des Leibes bezalet: Ja jr Keyserthumb vnd Monarchia ist hierob zu Grunde vnd zu Boden gangen / wie viel weniger wird es GOtt dem Antichrist / wider welchen sein

Rom wird billich von Gott gestrafft.

Zorn auffs aller grimmigst/ vnnd viel schärffer denn wider die Heiden gerichtet ist/ nachlassen oder schencken/ wo gleich sonst kein Sünde vnd vnrecht bey jme zu finden were/ das er der Heiligen Blut viel hundert Jahr wie Wasser vergossen/ vnd also Christum selbs verfolget hat.

Diese Prophecey lesset sich nicht vmbstossen/ hat einen vnbeweglichen Grund/ ist hieran so wenig zu zweiffeln/ als an Gottes Warheit/ Gerechtigkeit vnd Allmacht jmmermehr zu zweiffeln ist. Darumb wir vngezweiffelt schliessen/ so gewis erfolget/ was Jeremias dem alten Babel geweissaget hat / so gewiß werde auch künfftiger zeit vber das newe Babel ergehen/ was Gott dem newen zum Fürbild/ am alten Babel verrichtet hat.

Roms vntergangs eine Prob.

Vnd zwar die Warheit zubekennen / hat GOtt des künfftigen zu einer Prob vnnd Fürbild an gegenwertiger Weissagung wider das Römische Babel / schon einen guten Grund gelegt/ vnd einen starcken Anfang gemacht. Denn gleich wie Jeremias sich/ der weis zu reden/ vielmal in diesem Handel gebrauchet/ das er sagt / es geschehe schon allbereit/ ja er rüffet / Capta est Babel, sie ist schon eingenommen/ so es doch erst vber 70. Jahr geschehen ist / mit dieser weis zu reden nach Prophetischer art / die gewisheit seiner Weissagung anzuzeigen/ eben also könten auch wir nicht allein gewisheit / sondern auch des allbereit angefangenen Wercks halben sagen/ Babel dein Ende ist kommen/ dein Tag ist kommen/ die zeit deiner Heimsuchung/ spricht der HErr HERR Zebaoth/ Wir können mit Warheit sagen/ Capta est Babel, sie ist eingenommen / die berümbte

Apoc. 18.

in aller Welt/ oder wie in der Offenbarung Johannis stehet/ Cecidit, Cecidit Babylon magna, sie ist gefallen/ sie ist gefallen/

gefallen/Babylon die grosse/etc. Denn hie ist nit fürnemlich auff das zusehen/ so noch am Römischen Babel vbrig/ vnd doch sehr zerstücket ist/sondern auff das was dieses Babel in vergangenen zeiten vnd für anfang jres falls gewesen ist. So man aber nun auff 80. meistes auff 100. Jar zu rück sihet vnd suchet/Wird sich befinden/das dieses newe Babylonische Reich/so hoch gestanden das jme bey nahe die gantze Christenheit vnd alles was mechtig vnnd gros gewesen zun Füssen gelegen ist/ Bapst hat den Keysern/ Königen/ Fürsten vnd Herrn zu gebieten/ja alle Recht vnd Macht in seiner Gewalt vnd Henden/darzu mit seinem hauffen/ wie man sagt/ die drey Ende oder theil am Bett/das ist/ den grössern theil der Welt Gut zum besten gehabt / Für jhm haben sich Keyser vnd König / Fürsten vnnd Herrn tücken vnd bücken müssen/Wer aller wenigst wider jhn gemucket/ ja jn nur krum angesehen/hat in der Welt kein sichere stat vnnd wider jhn mit keiner Macht sich zu schützen gehabt/ Mit Kirchen/ Clausen/ Klöstern vnd Capellen/ist die gantze Welt dermassen erfüllet gewesen/das diesem Abgott Bel die Welt schier zu eng vnd klein worden ist.

Man sehe aber jtzund/vnd neme war mit fleis / wie es mit diesem Babel vnnd seinem gantzen Reich beschaffen ist/ Bapst ist bey weitem der Herr nicht mehr der er vor dieser zeit gewesen ist/wider jhn hat man viel weniger denn wider Gott im Himel reden oder thun dörffen: Jtzt trumpelt man jhm dermassen auff dem Maul vnnd auff der Platten vmb / das er sich für jhm selbs schemen solte / wenn einige scham bey jm verhanden were. Vom alten Babel saget Jeremias/sie sey wie ein Tenne / darauff man dreschet / der Herr wolle Worffler oder Schwinger gen Babel schicken/ die sie worffeln sollen/oder weidlich schwingen. Jch meine

 ja diß

ja diß sey an dem newen Babel/dem Römischen Bapsthumb erfüllet worden/man dreschet auff jm, wie auff eine Dreschbodem/man schwinget es on vnterlas/vnd werden jme seine Laudes dermassen gesungen / sein Raubgut vnnd zeitliche Wollüsten also gesegnet/die bittere Warheit so getrost vnter die Augen gered/gepredigt vnd geschrieben / das er sich sein selbs nun mehr erbarmen / vnnd lieber nie geboren sein/ denn solche schande jme vnter Augen fürstellen/vnd sich von
Jerem. 50. aller Welt also anzerren vnd verruffen lassen solte. Dem alten Babel wird gedrewet/ was gilts ob nicht die Hirten Knaben dich schleiffen vnd deine Wonung zerstören werden. Wer thut dem newen Babel das gröste Hertzeleid an? Gott wil jhm die Ehre nicht thun das grosse Helden wider es streiten/Fürsten vnd Herrn/Gewaltige vnd Weise dieser Welt an jm jr Macht beweisen: Arme Hirten Knaben gering Viehe personen/vnansehnliche Leut / die Prediger deß H. Euangelij greiffen den Bapst vnd sein grosses Babel an/reissen vnd werffens herab von seinem hohen Stuel/ vñ schleiffen es dermassen durch Offenbarung jrer Grewel/ das man endlich kaum die Schuhe an sie wischen möchte/ halte wol darfür vnnd gleube es gar gern / das kutzele den Bapst in die Nasen/vnd verdriesse gar hoch seinen Babylonischen hauffen/das eben die Hirten Knaben jme das gebrante Hertzeleid also anthun sollen/ mit Fürsten vnd Potentaten/da diese jhme also in die Wollen greiffen/ist kein zweiffel/getrawet er leichter vnd balder fertig zu werden.

So hat auch diese Prophecey von den Hirten Knaben wieder das newe Babel jhre stattliche Erfüllung an vnserer lieben zarten Jugend. Denn in dieser Gnaden zeit deß geoffenbarten Euangelij ist die Warheit Göttlichs Worts

dermas-

dermassen ausgebreittet/ alle Abgötterey vnnd verfürung Menschlicher satzungen dermassen entdecket worden/ das nun ein Knab von 10. Jahren aus Gottes Wort vnd den Heuptstücken Christlicher Lehr ein solch Bekentnüß thun kan/dafür sich mancher auffgeblasener Pfaff/Geschwollene Mönch/ja Bischoff vnd Prelat entsetzen vnd verkriechen mag. Vnd ob wol dieses Babel daheim auff seinem Mist freidige Helden vnd künstliche Schützen/das ist/Kluge/ Gelerte/ beredte Leut hat/ befindet man doch wie sie zu Weibern werden/wie blos vnd kalt sie stehen/wie gar jhnen alle Kunst ausgehet/wenn der ernst angehet/vnd es ein wenig zum treffen kömet. Dessen hat man Anno 1537. zu Augspurg alhie ein Prob gesehen/da der Clerisey ist aufferleget worden/sich mit den Euangelischen Predicanten/ in ein frey öffentliche Disputation vnd Gesprech einzulassen/ vnd aus Gottes Wort jre Religion zu erweisen. Sie aber jhren Plunder/als sie den ernst gesehen/zusamen geraspelt/ das Küe Fenster getroffen/vnd lieber die Stad lassen vnnd meiden/denn dieser schlappen gewarten wollen. Also gieng es auff dem Concilio zu Trient Anno 1552. da war allen Meistern von hohen Sinnen aus dem gantzen Bapsthumb zusamen geboten/Die Bischoff in grosser anzal versamlet/ vnd zwar eine zeitlang grosses Triumphieren/ man schreib aus in alle Land/nun solten die Protestierenden komen/solte jhnen guter stand gehalten werden. Nu waren sie gleichwol auff jhrem Mist/ auch Ort vnnd Concilium dermassen beschaffen/ das sie bey sich selbs wol gewis vnnd sicher waren / sich dahin niemand Euangelischer wagen würde. Als dennoch alle gefahr hinan gesetzet/ sich etliche Wirtembergische vnnd Strasburgische Theologi dahin gewaget/ vnnd mit dem gantzen Bapsthumb auff

offenen Concilio zu Disputiren erboten haben/ wie langsame ja gar keine Antwort erfolget da / wie bleiche Nasen gab es bey den grossen Schreiern vnd Schreibern/ wie kleinlaut waren deß Bapsts Gesandten/ ja wie fein sittlich zogen die tieffgelehrte Bischoff am Hag ab/ vnd war auff dem gantzen Concilio nicht ein Man daheim/ der etlich wenigen Hirten Knaben oder Predicanten / wolte oder künte Fuß halten. Jch mein das sey ein sturtz/ den Babel die grosse zu dieser zeit genommen hat.

5. So hat Gott auch den Bel zu Babel sonst dermassen heimgesuchet / das nimmer solch geleuff gen Rom wie vor zeiten gewesen ist. Was er auch lange zeit verschlungen/ ist jm ein gutes theils wiederumb aus seinem Rachen gerissen/ vnd jme aus Franckreich/ Engelland/ Niderland/ Beuorab aus gantzem Teutschland/ Vngern/ Polen/ Behem/ Dennemarckt/ Schweden/ das Einkommen vnd die Schwingfedern dermassen beschnidten/ vnnd gezogen worden/ das er den schaden nimmermehr verklagen vnd verschmertzen wird. Vnd felt noch teglich jtzt hie / denn dort jmmer eins nach dem andern hinweg/ das Babel seinen Fall vnnd angehendes Verderben mit Augen sehen vnnd mit Henden greiffen kan. Geschweige deß das jr viel vnd grosse Leut so mit dieser Babylonischen Huren hurerey treiben/ jr anhangen/ vnnd beystand erzeigen/ dennoch jre schand entdecken/ vñ sich selbs verrahten/ das es jhnen allein vmb das zeitliche Gut/ Ehr vnd Wollüsten zu thun sey/ welche auch zu gutem theil diesem Abgott die Federn also ziehen / vnd jn auff allen seiten/ wo jnen müglich dermassen beropffen / das er sich jhres beystands nicht gar viel zu frewen/ oder zugetrösten hat. So sihet man/ auch die erschlagene vnd tödlich Verwundten hin vnd wider im gantzen Lande ligen/ vnd jemmerlich seufftzē/

die Klausen vnd Klöster sind in grosser anzal zerstöret Kirchen vnd Capellen eingerissen/Altär vnd Bildseulen abgeworffen/vnd wo einer schier in der gantzen Christenheit hinzeucht vnd vmbwandert/in Telern/auff Bergen/an Wassern/in Höltzern / vnd auff Strassen/ so sihet einer jtzt hie/ denn dort einen Todten erschlagenen von Babel liegen/das ist/ein Bildseulen/ein Crucifix/ein Kirchen/ein Capellen/ oder Kloster ligen / das zerbrochen vnd verwüstet/ vnd also hieran auch der fall deß Römischen Babels zu ersehen/ vnd zu gemüt zu führen ist. So sihet man zwar viel Postierens nach Rom/vnd es lauffet hie einer / vnnd da einer dem andern entgegen/vnd eine Bottschafft begegnet hie vnnd da der andern/wie denn sein mus/ da viel Verretherey gebrauchet/vnd alles auff diese Kunst gesetzet wird. Aber ist nicht zu gedencken /das sie alle dem Bapst fröliche zeittung vnnd gute Bottschafft bringen / wie offt meinestu wird er hören müssen/das seine Stad schier biß ans Ende gewonnen sey/ darob jn zweiffels vnd offt das heimliche leiden vnd Hertzkloppfen im Busem ankommen / vnd jhn das inwendige Würmlein hart gnug nagen wird. So dieses alles gegen der zeit / die vor 70. oder 80. Jahren gewesen/gehalten wird/so sihet man Augenscheinlich/ wie gewaltigen Fall schon albereit dieses mechtige Babel gethan hat/ darob sich denn billich hoch zuverwundern ist. Zwar so man dieses für 80. Jahren gesagt hette/ das es mit Rom vnd seinem Babylonischen Reich in solcher anzal Jahren zu diesen Fellen gereichen solte/ Vnsere liebe Voreltern würden sich hierob hoch erfrewet vnd verwundert haben. Sonderlich würde sich alle Welt höchlich verwundert haben / so man hette wissen sollen/durch was mittel vnd Person solchs alles hette sollen angefangen vnd ins Werck gerichtet werden/ Aber

 es hat

es hat geheissen/ Wie Gott den Babyloniern hat sagen lassen/durch den Propheten Jeremiam / Wer weis wer der Jüngling ist / den ich wieder sie rüsten werde / Cyrus aus Persien/Alexander Magnus aus Macedonia / junge Leut sein von Gott erwecket worden / die jhme zu diesem Werck haben dienen sollen/Wer hat vor 80. Jahren gewust/ wer der Jüngling ist / den Gott wider das Römische Babel rüsten würde? Vor 73. Jahren ist er selbs zu Rom in der Stad gewesen/hette jn Bapst gekennet/er würde Teutschland nimmermehr gesehen haben. Ist gewesen D. Martin Luther seliger Gedechtnüß/der zeit/als er wieder Babel gezogen/noch ein junger Man/doch von Gott gerüstet wider die Babylonier / ein Verstörer von Mitternacht / darob jhme Babel vor langem solte sein Rechnung gemachet haben/wo nicht die Schrifft vnd warnung Gottes von seinen Augen verworffen/vnd dessen zur straff von Gott were verborgen gewesen.

Diesen empfangenen schaden vnterstehet sich new Babel gleichwol wiederumb zu heilen/ vnd bearbeiten sich jhrer viel dem Bapsthumb wiederumb auff die Füß zu helffen/sie heulen vnd wehklagen vber Babel/ nemen auch Salben zu jren Wunden/ob sie vielleicht möchte heil werden/ wie sonderlich heut zu Tag an den Landfarern Jesuiter genant/zu sehen ist. Es ist aber schon durch den Propheten Jeremiam geschrieben vnd gered: Wir heilen Babel/aber sie wil nicht heil werden/ob sie gleich noch so viel mühe vnd Arbeit/fleis Kunst/List vnd Tück brauchen / wird es doch endlich vmb sonst vnd verloren/ vnnd dem gefallenen Babel gleichwol vielleicht ein Galgenfrist zu geben/doch auff die Bein nimmermehr zu helffen sein / der schad ist schon geschehen / der HERR gedenckt etwas/vnd wird auch thun was er wieder

Bapsts schade vnheilbar.

die

die Einwoner Babel gered hat / Der Stoltze mus fallen/ das jhn niemand auffrichte / wie Jeremias schon geweissaget hat.

Angehörte gantze Prophecey/geliebte in Christo dem HERrn / solle nicht dahin gedeutet/oder von jemand also verstanden werden/als kutzelten vnd erfreweten wir vns vber vnserer Widerwertigen vntergang / denn wir nach art der Liebe/so es an jnen gedeien möchte / viel lieber mit vns die Seligkeit gönnen möchten.

Viel weniger ist sie dahin gemeinet / das wir bey jemand mehr vnd grössere verbitterung / denn leider zuuor in der Welt ist/anrichten vnd erwecken wollen / sondern dieses alles ist dahin gerichtet / darauff vns der H. Geist / durch den Propheten Jeremiam wil gewiesen haben/als Erstlich/ das sich alle die bisher in Babel zu wonen Lust gehabt/ vnd denen die Egyptischen wollüst allzusehr beliebet haben/ vnuerzögentlich aus diesem Römischen Babel machen/ vnnd ausziehen aus Egypto/so lieb jnen Leibes vnnd der Seelen ewige Wolfart vnnd Seligkeit ist. Das ist es / das der HERR ruffet/Flihet aus Babel/ ziehet aus der Chaldeer Land/ vnnd widerumb fliehet aus Babel / ja zum dritten mal/ziehet heraus mein Volck/ Inmassen denn Gott auch durch andere Propheten/seinen Gleubigen zugeschrien hat/ als durch Esaiam/Gehet aus von Babel / fliehet von den Chaldeern. Deßgleichen durch Zachariam/ ruffet Gott/ Hui Zion/die du wonest bey der Tochter Babel/ entrinne / mit welchem vielfeltigen ruffen/der HERR gnugsam zuuerstehen gibt/wie ernstlich vnd begierig aus Babel ausweichen sollen / alle die da wollen selig werden. Vnnd gilt nichts das etliche sich bereden / mit Babel zu heben vnd zu legen/vnd dennoch wol selig zu werden / vnnd an jhrer Seelen

Rom zu meiden vnd neiden.

Esa. 48. Zach. 2.

Seelen keinen schaden zuentpfahen. Da es one gefahr hette sein mögen/ würde hie der handel nicht so nötig vnnd gefehrlich vom HERRN selbs sein gemacht worden. Er saget aber/ fliehet aus Babel/ damit ein jglicher sein Seel errette/ das jr nicht vntergehet/ mit jrer missethat. Item/ Errette ein jglicher sein Seel für dem grimmigen Zorn deß HERRN. Ewer Hertz möchte sonst weich werden/ Gott weiß wie leichtlich deß Menschen Hertz berücket vnnd verkeret ist. So ist er auch nicht gewonet/ Wenn er ein gantz Volck oder Land straffen wil/ jeglichem ein besonders zu machen. Wer gefahr lieb hat/ dem geschiehet nicht vnrecht/ da er darin vmbkomet.

Neben diesem solle diese Weissagung weniger nicht/ denn Jeremiæ Prophecey/ Gottesgleubigen vnd dem fromen Israel/ zum Trost geordnet sein. Denn wie viel kleingleubiger Christen sind/ die nur sagen / Christi kleine Herd werde endlich vom abergläubischen hauffen gar auffgefressen/ vnd vertilget werden? Das hastu dich mein liebes Israel vor Babel nicht zu besorgen / so wenig als das Jüdische Volck vom alten Babel ist verschlungen worden. Gott wil es an der schweren Dienstbarkeit vnd langwirigem Gefengnüß/ damit Israel in Babel auffgehalten worden / bewenden lassen.

So hat sich Babel am Heiligen in Israel viel zu hoch verschuldet / vnnd gleich wie Gott zur endlichen verherung seines Volcks/ da es sich ja nicht bekeren wollen/ ehe gar vngleubige Heyden/ Denn das Abgöttische/ vnnd für allen Volckern abergleubige Babel hat gebrauchen wollen / also deutet der Geist Gottes / im Fall Gott ja sein Volck mit schweren straffen heimsuchen/ oder dieser Orten gar vertilgen wolle/ zu wenigst zur rettung seiner Ehren/ vnnd damit

sein

sein aller heiligster Nam vnnd seligmachendes Wort des Euangelij von den Abgöttischen vnd Abergläubigen nicht gelestert vnd geschmehet würde/ zu solcher heimsuchung viel ehe gantz vngleubige Völcker/ Türcken vnd Heyden/ Denn das Abergläubische vnd gantz Abgöttische Babel gebrauchen werde. Hicuor aber damit vns Gott behüte/ So lasset vns den HERRN vnsern Gott suchen/ vnd forschen nach dem Weg gen Zion/ kommet vnd lasset vns zum HERRN fügen mit einem ewigen Bund/ dessen nimmermehr vergessen werde. Desselbigen sey hiemit das Heil vnnd die Krafft vnd Reich/ vnd die Macht/ welcher auch sey gebenedeyet/ Warer einiger GOTT/ Vater/ Sohn vnnd Heiliger Geist/ von nu an bis in ewigkeit/ AMEN.





Die Eylffte Bapst-predigt/ Wie die arme Christenheit zu diesem schrecklichen jammer deß Antichristischen wesens kommen seye.

Text der Predigt.

2. Theß. 2.

SEine Zukunfft geschicht nach der wirckung des Sathans/ mit allerley lügenhafftigen kräfften/ vnd Zeichen/ vnd wundern/ vnd mit allerley verführung zur vngerechtigkeit/ vnter denen die verloren werden. Darfür das sie die liebe zur warheit nicht haben angenomen/ das sie selig würden/ darumb wird jnen Gott kräfftige jrrthumb senden/ das sie gleuben der lügen/ auff das gerichtet werden alle die der Warheit nicht gleuben/ sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.

Predigt

Predigt.

DAs der Bapst zu Rom/ nicht seye der/ darfür er sich außgibt/ nemlich ein Statthalter Christi/ ein Stuelerb Petri/ das Oberste Haupt gantzer allgemeiner Christenheit: Sondern das er im grundt der warheit seye der rechte wiederwertige Gottes vnd Christi/ der Mensch der Sünden/ das Kind deß Verderbens/ wie jhn Paulus nennet/ Mit einem wort zu reden/ der leibhafftige Antichrist/ welcher mit Lügen/ Mord/ Schand vnd Raub/ bey gemeiner Christenheit nun etlich hundert Jahr hinder einander her/ den allergrewlichsten vnnd grössesten jammer angerichtet/ vnd allgemeiner Christenheit/ an Seel/ Leib/ Ehr vnd Gut/ vnwiderbringlichen schaden zugefüget habe/ wie sich auch sein vnseliges Grewelreich angefangen vnnd gemehret/ vnd was auch selbiges nu mehr endlichen zugewarten habe/ hieuon ist bißhieher gnugsamer bericht eingewendet/ so viel ist auch vngefehrlich in den vorhergehenden Predigten verhandelt worden. Von allen vnd jeden ermelten Puncten nun kündte wol etwas mehrers vnd weitleuffitigers gehandelt vnd geprediget werden. Es will sich aber diese handlung allzusehr erstrecken/ vnd vber versehen/ in eine zimliche weitleufftigkeit verziehen/ demnach muß hierinnen der handel etwas eingezogē/ vnd nun in folgendem von etlichen andern/ vnnd mehrerern/ auch notwendigen Puncten/ gehandelt werden.

Dann ich lasse mich fast aller dings vnzweiffelich bedüncken/ Christlichen vnnd andechtigen Zuhörern/ werden ob diesen wüchtigen/ vnd hohen händelen / schon albereit vorlangem mancherley schwere zufäll zu gemüt gesuncken/ vnd solche gedanckē im hertzen auffgestiegen sein/ darauff sie one gründlichen bericht billich nicht sollen gelassen werden. Alles zwar was frommen hertzen hierunder mage zugefallen sein/ ist mir zu errathen ein vnmüglich werck. So viel ich mich aber in fleissiger nachtrachtung vmbsehen/ oder besinnen mag/ so wird das fürnembste hieuon vngefährlich auff Vieren vnterschiedlichen Hauptpuncten bestehn/ vnd vmb mehrer richtigkeit/ wegen/ in solche Fragen mögen gefasset werden.

Vier Principal fragē.

1. Erstlichen möchte jemand sich nicht vnbillich verwundern/ vnd mit etwas befrembdungen vnd entsetzungen also fragen/ wie hat doch der Barmhertzige/ gnedige Gott/ vber sein liebes Volck solchen vnerhörten/ vnd schrecklichē zorn/ immermehr mögen ergehn lassen / wie muß es doch Gott mit seiner Kirchen auff Erden / vnter diesem schrecklichen zustand gemeinet haben/ vnd wie muß doch die arme Christenheit/ diesen jammer jmmermehr verschuldet vnd verdienet haben?

2. Fürs Ander/ wird auch wol hierunder dieses manchem schwere gedancken machen/ vnd im hertzen eine solche Frag erwecken/ ob dann jederman vnd alle Welt vnter werendem Bapsthumb seye verdampt vnnd verlorn worden / ob niemand vor D. Luthers zeitten seye selig worden/ ja ob dann Gott die gantze zeit werendes Bapsthumbs gar keine Kirche/ kein Volck vnd keine Ausserwehlte mehr auff Erden gehabt hab.

Zum

Zum Dritten fragt sichs nicht vnbillich/ vnd ist zu- 3.
wissen höchst von nötten/ wie dañ endlich/ dem Grewelreich
deß Antichristes seye gesteuret/ vnnd wasserley gestalt/ der
Mensch der Sünden/ vnd widerwertige Gottes/ gemeiner
Christenheit seye geoffenbaret worden.

Zum Vierdten/ nach dem gleichwol wissend/ vnd in 4.
H. Schrifft klärlich bezeuget wird/ das dieses Grewelreich
deß Antichristes nicht gar vnnd allerdings/ werde mögen
außgerottet/ oder außgewurtzelt werden/ sondern sich das
Volck Gottes biß an Jüngsten tag mit dem leidigen Antichrist/ werde zubeissen/ vnnd wieder seine Grewel zu
kempffen haben/ also vnd der gestalt/ das er auch wol mitten in der Kirchen/ vnnd vnter dem Volck Gottes/ seinen
auffenthalt haben/ vnd behalten werde: So ist fürs letzte
nicht vnbillich die Frage/ wie man sich doch gegen Bapst
vnd Bapsthum/ vnd allen dero anhang bezeigen/ vnd in allem dermassen verhalten soll/ das ein Christ gegen Gott
verwahret/ in seinem gewissen vnuerletzt/ vnnd sonsten auch
von aussen gegen menniglich im friede/ vnd ohne ergernüß
sein vnnd bleiben könne. Dieses alles sein gar wüchtige
vnd nötige Fragē/ darauff dann auch billich/ satter bericht/
vnd gründliche antwort/ erfolgen soll/ deren vrsach dann/
gemelte Fragen nun hinfüro zu handen genommen/ vnd
auff dero jegliche mit einer sonderbahren Predigt müglicher
bericht eingewendet werden solle. Von der Ersten frag/
soll auff dieses mal gehandelt werden/ Zu welcher handlung
der Barmhertzige Gott/ seine gnade/ krafft vnd segen/ allergnädigest verleihen wolle/ AMEN.

Nachdem / als der leidige Antichrist / die sachen dahin gewürcket / das er sich in der Kirchen / wie Paulus redet / vber alles das / das Gott vnd Gottesdienst heist / erhoben / vnd in die Kirchen Gottes / als ein Gott gesetzet / mit eröberung solcher macht vnd gewalt / das er bey nahe gantzer allgemeiner Christenheit zu Seel / zu Leib / zu Ehr / vnd zu Gut / mechtig worden / vnd so hoch gestiegen ist / das wie arg vñ böß er es jmmer gemachet / gleichwol einiger Mensch auff Erden / zu jhm nicht hat sagē dörffen / Papa cur facis hoc, Bapst warumb thustu das: Haben zwar alle Christliche vernünfftige hertzen / etlicher massen bey sich selbsten zuuermuten / vnd auszurechnen / wie elend vnnd erbärmlich es vmb gemeine Christenheit / vmb Gottes ewige warheit / vnd der Menschen ewige seligkeit / müsse gestanden sein. Das aber dieser jammer von einigem Menschen / wer der auch sein mag / möge zu wort gebracht / vnnd nach gebürlicher notturfft ausgeredet / vnd vollkomlichen erzehlet / oder an tag gegeben werden: Das achte ich aller ding ein vnmügliches werck sein. Der ewige Sohn Gottes / vnd vnser liebster Seligmacher Jesus Christus / als er nun mehr lenger dann vor 1500. Jharen / als ein Allwissender Herr / auff diesen zukünfftigen jammer / seine Augen gerichtet / Vnnd hieruon seine liebe Christenheit zuuerwarnen / jhme vorgenommen hatte / ist er im heyligen Euangelio mit solchen worten außgebrochen / Es werde ein grosse trübsal sein / vnnd so groß / als nicht gewesen seye / von anbegin der Welt / Ja als auch nimmermehr hernacher sein werde / so lang diese sichtliche Welt stehn werde.

Marginalia: 2. Thess. 2. — Jammer gemeiner Christenheit vnder dem Bapsthumb. — Matth. 24. — Nicht zuuergleichen anderm jamer.

Das ist eins/vnd eben ein hartes/das es nemlich nicht ein jammer sein werde/wie etwan der Kinder Jsrael jammer gewesen/ als sie in Aegypten in schwerer dienstbarkeit enthalten wurden. Welcher jammer doch fürnemlich allein vber den leib/ vnnd das leibliche wesen gegangen ist. Auch nicht ein solcher jammer vnnd trübsal/ als das Judische Volck erlitten/da sie in Babel gefänglich seind enthalten worden/welcher jammer wie schwer er auch jmmer mag gewesen sein/ da die Pflüger auff jhrem Rücken geackert/ vnd jhre furchen lang gezogen haben/ wie im Psalmen geklaget steht: Dannoch lenger nicht dann 70. Jhar gewehret/ vnd nach außgang derselben ein ende mit freuden genommen hat: Sondern aller dieser vnnd dergleichen anderer jammer/werde nur ein schertz oder Kinderspiel gewesen sein/ gegen der trübsal/ welche vnter deß Antichristes Grewelreich/von der lieben Christenheit müsse erlitten/vnd außgestanden werden/da es nemlich nicht nur vber Leib vnd Gut/sondern auch vber die Seelen der Menschen außgeheit/vnd nicht nur 70. Jhar/ sondern weit ein lengere zeit wehren solle. Psal. 129.

Bey diesem Ersten stück/oder wort/lest es der ewige Sohn Gottes nicht bewenden/ sondern setzet fürs Ander noch hinzu/Es werde ein solch trübsal vnnd jammer sein/ vnter deß Antichristes Grewelreich/ das es einer verkürtzung zum höchsten werde bedörfftig sein/ ohne welche sonsten wol kein Mensch endlichen mehr würde selig werden. Vnnd will mit dieser rede der ewige Sohn Gottes/ so viel zuuerstehn gegeben haben/der schreckliche Grewel/ vnd vbermachte jammer werde so hoch steigen/das er endlich durch die wolcken/vnd alle Himmel hindurch tringen/ vnd dem

Muß verkürtzet werden.

dem ewigen Gott selbsten das hertz brechen werde / das er nun nicht lenger werde hinumb können / sondern mit gewalt drein greiffen / vnd fast vber vnnd wieder gefaste seine meinung dem Antichrist das trumb kürtzer machen müsse. Wo anderst / vnd Gott selbsten solche verkürtzung nicht fürneme / würde in verbleibung dessen / die sach dahinauß gehn / das endlichen kein einiger Mensch genesen / vnnd vor dem leidigen Antichrist selig werden möchte. Das ist das Ander / vnd meine ich ja / freylich abermal ein oberauß hartes vnd schreckliches wort. Noch ferner / vñ vors Dritte / spricht Christus / Fore abominationem desolationis, Es werde ein Grewel der Verwüstung / das ist / eine solche verhörung vnd zerstörung aller zucht / tugendt / ordnung / alles erbarn wesens / vnd aller Gottseligkeit sein / welche kein Christlich hertz nimmermehr ohne entsetzung anschawen / oder bedencken werde / darüber auch weder Menschen noch Engel gnugsame entsetzung werden haben oder tragen können.

Grewel der verwüstung.

Gibt also mit allen diesen dreyen Reden der Sohn Gottes / gleichsam als durch vermutungen auszurechnen / vnd nachzudencken / was vnseglicher / vnd vnaussprechlicher jammer hinder dem Antichristischen Bapsthumb sein vnd stecken werde.

Paulus / der heilige Apostel bestercket / vnnd vermehret diesen handel noch ferner / mit einem starcken zusatz / da er spricht / Es werde dabey zuschlagen Apostasia / ein Abfall Versteht hierbey die abtrettunge / von Göttlicher warheit / deß Euangelischen worts von Christo / die schändliche abweichung von dem seligmachenden Glauben an Christum Nicht zwar einen schlechten oder geringē abfall /

Abfall vom Glauben.

da einzehle/oder wenig Personen/nur etliche hundert/ oder etliche 1000. von der warheit Göttliches worts abfallen/ sondern das es einen vbergrossen vnd fast allgemeinen Abfall von der Warheit geben werde/da man vom wort Gottes/von der Lehr deß Euangelij/ vom Glauben an Christum fast in gemein durchauß/weniger dann nichts/oder ja/ vor schrecklicher vberheüffter Abgötterey/gar ein geringes wissen werde. Dieses alles ist zwar mit kurtzem/vnd gar bald gesagt. Hülff aber Barmhertziger getrewer Gott/ welch elend/welch jammer/welch noth vnd trübsal ist es gewesen/ die es gemeine Christenheit/ vber welche gemelter jammer ergangen ist/ gekostet hat. Summa Summarum/ so gros ist dieser jammer gewesen/das nicht allein kein grösserer jammer von anbegin der Welt/bey Menschen nie gewesen/sondern als auch fast Menschlicher weise nach zu reden/ schrecklicher vnd grösser nicht wol hat sein/oder werden können/ vnnd hat sich hierunder fast dermassen ansehen lassen/ als wolte Gott Menschliches Geschlecht ewiglich verstossen/kein gnad mehr erzeigen/vnd es mit seiner güte auß sein lassen/ja als hette sein verheissung ein endt/ Gott hette vergessen gnedig zu sein/ vnd sein Hertz mit lautter Zorn vnnd Vngnaden verschlossen/wie im Psalmen geschrieben steht. Sonderlich hat es geheissen/ wie es zur zeit Samuelis geheissen/da er noch in seiner jugendt dem HERRN gedienet hat/ Deß HERRN wort/ war thewer zu derselbigen zeit/vnd war wenig Weissagung. Die liebe Bibel/ vnd H. Schrifft war zwar wol nicht gar verlorn/wie zu Josiæ zeiten geschehen/sie lage aber doch gar tieff im Staub/ vnd vnd vnder der Banck/ das man von Gottes wort wenig wissen oder hören kundte. Ja der Bapst hatte es dahin

Specificierung deß jamers. 1. Psal. 77.

2.

1. Reg. 3.

3. 4. Reg. 22.

4.

gerichtet/das dem armen Leyen/ vnd gemeinem Volck die Bibel in Teutscher sprach zu haben/ oder darinnen zu lesen/ aller dings verbotten war.

5. Die Artickel Christliches Glaubens / beuorab / vnnd allermeist die jenige / auß welchen blöde gewissen/vnnd betrübte hertzen/sich nötigsten trostes erholen kündten / die waren allezumal gar jämmerlich verfälschet vnd verkehret/ also/das man fast einiges glaubens Artickels/rechten vnnd eigentlichen verstand im Bapstumb/ sonderlich durch den dienst der Geistligkeit nicht gehaben kündte.

6. Die Heylige hochwürdige Sacramenta vnnd Sigilla Göttlicher Gnaden/waren zum theil mit Vnchristlichem zusatz newer vnnd junger Sacramenten vermehret / zum theil an jhrer Substantz vnd wesen verstümmelt/ vnnd vermutzet/zum theil auch mit allerhand vnnützen Ceremonien vnd Menschen satzungen/dermassen beflecket/das es in warheit ein rechter Grewel anzuschawen war.

7. Die ware anruffung deß im wesen Einigen / an Person aber dryfaltigen Gottes/war verwandlet in eine lautere Abgötterey/vnd vber alle massen schändlichen Götzendienst.

8. Der reine Gottesdienst war verkert in einen lautter verdamlichen Aberglauben. Das gantze vñ gemeine Religions-
9. wesen verdunckelt/vnnd verfinstert/ mit vnzehlichen vielen Menschen satzungen/von welchen Christus selber zeuget/
Matth. 15. das jhme nit solchen vergeblich gedienet werde.

10. Ja der allerheiligste Name vnsers HErrn Jesu Christi selbst/von welchē Bernhardus schreibet/das er den Christen sey / Mel in ore, melos in aure, iubilus in corde, Ein süsser Honig im Munde/wann er genennet werde/eine liebliche Music in Ohren/ wann er gehöret werde/eine lautere

tere hertzenfreud / wann daran nur gedacht werde / dieser vbergebenedeyte Name ist der massen in abgang gebracht/ vnnd durch der angeruffenen Heyligen Namen/ dermassen verdunckelt worden/das man dieses Namens / sonderlichen mit anruffung/trost vnd hülff suchung wenig gedacht/auch kaum anderst vnd eher denselben / dann allein im beschluß der Collecten pro forma, vnd auß lautterer gewonheit/ geführet worden.

Wer köndte/oder wolte dann ferner aussprechen vnnd erreichen/was jemmerliche verwüstung vnd zerstörung / der Bapst bey den lieben Hauptstenden der Christenheit angerichtet/vnd gestifftet hat. Der Geistliche Orden/ vnnd die Clerisey war geblendet/ Oberkeit vnd Ehestand war auffs eusserst geschendet/ gemeiner Christenstand / ausser / was Gott durch sonderliche mittel heraus gerissen befreyet vñ erhalten hatte/also gewendet/das man gemeiniglich weniger nichts / dann von Christo/ vom seligmachenden Glauben an seinen allerheiligsten Namen / vom allerseligsten werck seiner Erlösung wuste/vnd nicht allein bey Dorffschafften/ sondern auch wol bey vornehmen Städten/vnd in den Bisthumen selbsten/vnd bey den hohen Stifften/60. vnd 70. järige Personen gefunden worden/welche taggzeit jhres gantzen lebens/einige Predigt aus Gottes Wort nie gehöret/ sondern sich allein mit Meßhören/Processionen/Wallfarten/vnd dergleichen Abgöttischen Grewelen an statt jhres gantzen Christenthumbs vnd Gottesdienstes/ gebrauchet hatten/auch gebrauchen haben müssen. Aus diesem schrecklichen Grewel der Verwüstung/ist in abgewichenen zeittẽ/ werendes Bapsthumbs entstanden / vnnd erwachsen / eine solche grausame vnwissenheit/ Finsternüß vnnd Vnuerstandt in Göttlichen/vnd der Menschen seligkeit betreffendẽ 11.

Religions wesen / das Christliche gewissen weder aus noch ein/ weder rath noch trost gewust / vnnd so wol im leben als im sterben auch den wenigsten bestendigen trost nicht haben finden oder erreichen können. In stättiger forcht/ angst/ vnd zagheit jhres gewissens / haben sie jhr müheselig leben hingebracht/ in zweiffel an der Gnade Gottes sein sie auch gestorben/ vnd haben von Gottes Gnade/ vnnd vergebung jhrer Sünde/ vmb Christi willen/ fast eben soviel gewust/ als die blinden Heyden/ laut jhres selb eigenen Sprichworts vnd Reimes.

Ich leb/ vnd weis nicht wie lang/
Ich sterb/ vnd weis nicht wann/
Ich fahr/ vnd weis nicht wo hin/
Mich wundert das ich frölich bin.

Bapsthumbs grössern jammer/ dann von einiger Ketzerey.

Dieser vnsäglicher schadt/ den das Bapsthumb in diesem fall angerichtet/ ist viel schrecklicher vnnd grösser / dann mit einigen worten kan erreichet werden. Fromme Christliche hertzen/ wollen doch diesem handel in der forcht Gottes/ selbsten ein wenig nachdencken/ so werden sie befinden/ dz solches one höchste entsetzung nicht abgehn kan/ es schaudert einem Christen das Hertz im Leib/ vnd were nicht wunder/ das einem hierob der blutige Angstschweiß außgienge. Es seind hiebeuorn/ vnd in der Alten vnd Ersten Kirchen auch etliche viel vnd schreckliche Ketzereyē gewesen/ die grossen schaden in der Christenheit angerichtet haben. Sonderlich ist vor andern allen scharff vnnd gefährlich gewesen/ die

vnselige

vnselige Arrianische Ketzerey/welche sich nicht allein fast in gantz Orient vnnd Occident außgebreittet / sondern auch die höchste Heupter in der Christenheit hinderschlichen vnd eingenommen/vnd also mit behuff Secularis brachij, vnnd eusserlicher gewalt grausame verfolgung vnnd vnseglichen Christen Mordt gestifftet hatte. Aber diese Ketzerey/ ob sie wol auch zimlich lang gewehret / hatte sie es doch weitter nicht/dann auff einen oder zween Artickel vnsers Christlichen Glaubens gebracht/welche von ermelter Ketzerey angefochten vnd gefelschet worden. Hie aber hat es im vnseligen Bapstumb viel gefehrlicher außgeschlagen/da ist der Grundt gar vmbgerissen/vnd bey nahe alle/ vnd jede Artickel vnsers Christlichen Glaubens verfelschet vnnd vmbgekehret worden:

Welches aber hierunder eben das aller kläglichste gewesen/hat diese Bäpstische Ertzketzerey/ darmit die gantze Occidentalische Kirchen eingenommen gewesen/ nicht nur etliche wenig Jahr/ auch nicht nur eines oder zweyer Menschen gedencken lang/sondern etliche/ja viel hundert Jahr/ vnd wenn man den ersten Anfang/vnd gelegten Grund deß Bapsthumbs nachrechnen soll/ (wiewol am vberbaw nach vnd nach ist gearbeitet / vnd selbiger kaum nach etlich 100. Jahren erst volführet worden) bey nahe in 900. oder 1000. Jahr gewehret. Dann ob wol nicht ohne/das wie Paulus zeuget/sich das mysterium iniquitatis, die heimliche Boßheit/schon auch zu der Apostel zeit/zu regen / vnd der Antichrist seine Ohren herfür blicken zu lassen/angefangen hat: So ist doch solches jmmer durch sonderbahre mittel Gottes auffgehalten/ vnnd so lang nach seiner vberschwenglichen Barmhertzigkeit der völlige außbruch dieses Grewelwesens

Bapsts jammer lang gewehret.

2. Thess. 2.

hinderzogen worden/biß endlichen / nach Gottes billichem Gericht/die macht der Finsternüß obhand gewonnen / der Grewel der Verwüstung völlig ausgebrochen/vnd dz vnselige Antichristenthum in die Kirchē Mitternächtiger Lande gewaltiglich wie ein schreckliche Sündflut eingerissē hat. Ein kläglich elend ist es gewesen / da die Kinder Israel in Babel gefangen gesessen/vnd jrer schönen Gottesdienst beraubet gewesen seind. Es hat aber dieses elend gleichwol vber
Psal. 137. 70. Jar nicht gewehret. In Aegyptē ist es etwas härter an-
Deut. 4. gestanden/da dann die Kinder Gottes gleich als in einem Fewer Ofen gestecket seind. Es hat aber auch dieser jammer in seinem höchsten Grad vber 100. Ihar kaum gewehret. Vnnd ist hierüber/ die warheit zu sagen/in beyderley elendt vmb leibliche noth/vnd zeitliches vngemach fürnemlich zuthun gewesen. Im Römischen Babel aber/vnnd vnter der Bäpstischen Aegypto were es noch zuuerschmertzen/ vnnd ein träglicher jammer gewesen/ wann es allein das zeitliche Gut/vnd leibliche vngemach gekostet hette. Dieses aber ist erst jammer vber jammer/vnd die höchste trübsal gewesen/dz hierunder der Seelen wolfart/vnd ewige seligkeit in höchste gefehrligkeit gesetzet/vnd neben zeitlichem schaden/auch das ewige Verderben ist gefördert worden/vnd das alles wie gemeldet nicht eine kleine oder kurtze/sondern ein solche lange/ vnd geraume zeit geweret hat.

Verschuldung dieser schweren plage.

Hie weiß ich gar wol/stehn Christliche hertzen in diesen engstlichen vnd sorgfeltigen gedancken / wie hat es doch Barmhertziger / getrewer Gott / mit diesem schrecklichen jammer eine gelegenheit gehabt/ was hat doch dieses alles bedeutet/wie hat es Gott mit seinem Volck jmmermehr gemeinet/vnd warumb ist es doch zu thun gewesen/dz Gott einen

einen solchen Grewel der Verwüstung/ vber sein Volck/ vñ glaubige Christenheit/ verhenget/ vnd gestattet hat? Das ist freylich ein stück dz wol fragens werth/ vnd darob billich ein ernstliches nachdencken zu haben ist. Was soll es aber/ Meine allerliebste in dem HErrn/ bedeutet/ was soll es auff sich gehabt/ oder getragen haben? Es hat bedeutet einẽ zorn Gottes/ aber einen billichen vnd gerechten Zorn/ Ja auch lautter Zorn. Zu dem/ einen grausamen vnd erschrecklichen Zorn Gottes/ das nemlich Gott auffs höchste ergrimmet/ vnd vber sein Volck dermassen entrüstet/ vnnd erbittert gewesen/ das er dem leidigen Sathan völlige macht vnd verhengnüß gethan hat/ solchen Grewel der Verwüstung in die Kirchen vnd Christenheit einzuführen. Gott hat seinem Volck der gestalt ein hartes erzeigen/ er hat seine Christen in seinem Zorn straffen/ vnnd in seinem Grim züchtigen wollen. Ist auch seit der zeit der schrecklichen Sündenflut/ da Gott alles fleisch biß auff acht Personen/ in seinẽ Grim erseuffet hat/ vnd dann seit der zeit der Zerstörung Jerusalem/ da Gott sein Volck Juda gar verstossen/ vnd von seinen Gnaden abgewiesen hat/ einiger Zorn gewesen/ welchen Gott mit schrecklichem Gericht/ vber sein Volck gefasset/ vnd ausgehn lassen: So ist in höchster warheit dieses der allerhöchste vnnd grausamste Zorn Gottes gewesen. Ist auch kein zweiffel/ dieses ist der letzte Haupt Zorn/ vnnd züchtigung von Gott dem Allerhöchsten gewesen/ welche er in dieser Welt/ vber sein Volck vnnd Christenheit wird außgehn vnnd erfolgen lassen: Grimmigern Zorns vnnd grosserer straff hat sich allgemeine Christenheit vor dem Jüngsten tag/ vnd letzter Zukunfft/ vnsers Seligmachers Jesu Christi/ nu hinfort nicht mehr zu befahren. Pestilentz/ Theurung vnd Hungers noth/ Krieg

Psalm. 60. Psalm. 6.

Genes. 7.

Letzte Zorn Gottes.

2. Reg. 24.

vnd

vnd Blutuergiessen/seind auch schwere Ruhten/ vnd straffen/vnsers lieben Gottes / damit er nach vnnd nach/ sein Volck heim zu suchen pfleget/auch mit solchē straffen heimsuchen vnd plagen muß/wo er anderst bey seinem Volck eine forcht vnnd zwang erhalten will. Aber dieses seind nur leibliche plagen/gehn auch gemeiniglich nur stuckweiß ab/ vber ein vnd das ander Land / zu einer vnnd der andern zeit/ vnnd treffen zu dem nicht jedermenniglich. Der Grewel aber der verwůstung vnter dem Bapstumb hat alle stůck der schwere vnd grimmigkeit Góttliches Zorns an/vnd hinder sich gehabt/ dergleichen allgemeine plag vnnd zorn / Gott wider sein Volck nimmermehr fassen/sondern vielmehr endlich vnd nun schier mit seinem letzten vnnd Jüngsten Gericht/einbrechen/vnd mit Fewer flammen rach geben wird/ vber die so Gott nicht erkennen/vnd vber die so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi. Dieses ist nun eine gewisse vnd lauttere warheit / was von zorn Gottes hiemit vermeldet worden.

2. Theß. 2.

Einrede der Papisten.

Aber diesem fürgeben ist Bapst vnd sein Hauff mit aller macht entgegen vnd zuwider / vnd damit sie solch bezücht von jhnen vnd dem Rómschen Bapstumb mógen abtreiben/Disputieren/schreiben vnnd schreien sie / von gantzem Hals vnd Bauch/ das seye allerdings ein vnmüglich werck / das Gott vber sein Volck dermassen gezürnet/ vnd wider die Rómische Kirchen einen solchen grim móge gefasset haben. Wenden für / Rom sey die heylige Statt/ da Petrus der Apostel selbsten seinen Bischofflichen Stuel/ vnd Residentz gehabt/an deren sich ja Gott nimmermehr so hart vergreiffen werde. Berichten hierüber ferner/ es leide solches auch nimmermehr Gottes wort vnd zusag: Dan̄

Chri-

Christus habe einmal seiner lieben Kirchen versprochen/ Non relinquam vos Orphanos, Jch will euch nicht waisen lassen/ Portæ inferorum non præualebunt, Die Pforten der Hellen sollen sie nicht vberweltigen Item Jch bin bey euch alle Tag biß an der Welt ende. Aber dieses alles einwenden/ ist sein deß Bapstes/ der Römischen Kirchen vnd gantzen Bapsthumbs halber/ anderst nichts/ dann eine nichtige außflucht. Dann was erstlich Rom die Stadt belangt/ lesen wir in H. Göttlicher Schrifft einige zeugnüß nicht/ daraus bestendig köndte erwiesen werden/ das Petrus der H. Apostel zu Rom Bischoff gewesen sey. Vnd da er es gleich gewesen wer/ ist mit einigem Spruch oder Text Göttlicher Schrifft nicht bey zubringen/ das darumben die Stadt Rom zur Hauptstadt der Christenheit/ vnd Mutter aller Kirchen gewidemet/ vielweniger/ das Gott mit seiner Kirchen/ Reich vnd Wort an dieselbige gebunden sey/ oder sich selbsten gebunden habe. Vnnd da gleich solches einmal auch geschehen were: So folget doch nicht/ vnnd kan man dessen einigen beweiß nicht darthuen/ das drumb Gott mit seinem Wort vnd Reich also zu reden/ ewig vnnd vnuerscheiden/ an dieselbige Stadt gebunden sey.

Joh. 14. Matth. 16. Math. 28.

Petrus nicht Bischoff zu Rom.

Die H. Schrifft macht namhafft ein heylige Stedt/ an welcher Gott vor alters mit seinem Heiligthumb seine Residentz nach Mosis zeitten gehabt hat/ welche stedt Silo geheissen/ an deren Gott mit grosser Herrligkeit gewohnet/ dahin er seines Namens gedechtnüß gestifftet/ seine Herrligkeit mehrmalen geoffenbaret/ mit seinem Volck daselbsten Persönlich geredet/ vnnd die Kinder Jsrael daselbsten gesegnet hat. Gleichwol aber lesen wir wiederumb/ da das Volck Jsrael Gott erzürnet vnnd gereitzet hat/ seye

Silo. Exod. 19.

Psal. 78. Gottes zorn entbrandt/das er Israel sehr verworffen/ und fahren habe lassen seine Wohnung zu Silo/die Hütten/da er vnter Menschen gewohnet hatte. Jerusalem vnnd die

Jerusalem. heylige Burg Sion/war eine stett/ die der HERR selbst erwehlet/vnd da er lust zu wohnen hatte/von welcher er auch selbsten gesagt/diß ist meine ruhe ewiglich/hie will ich wohnen/dann es gefelt mir wol. Auff diese stattliche verheissung verliessen sich auch die Jüden/wie ein Bock auff seine Hörner/wie man im Sprichwort pfleg. zu sagen / vnnd gleich wie heut zu tag die Papisten auff jhr Rom / doch ohne wort vnd zusage trotzen: Also wusten auch vor alters die abtrünnige vnd abgöttische Jüden auff jhre Stadt Jerusalem/ auff den Berg Sion/ vnd den Tempel Gottes daselbsten meisterlich zu trotzen/wie man lieset beym Propheten Je-

Jerem. 7. remia/das sie rufften/Templum Domini, templum Domini, templum Domini, hie ist deß HERRN Tempel/ hie ist deß HERRN Tempel/ hie ist deß HERRN Tempel. Aber höret vnd mercket was jhnen Gott zu bescheidt vnd antwort auff solchen jhren trotz vnd ruhm/durch seinen heyligen Propheten geben liesse/ Gehet hin/ spricht er / an meinen ort zu Silo/da vorhin mein Name gewohnet hat/ vnd schawet was ich daselbst gethan hab/ vmb der Boßheit willen meines Volcks Israel. Ist eines/damit Gott jhnen jhren trotz will benommen haben. Aber er macht es jhnen hierauff bald noch Teutscher vnnd spricht: Weil jhr dann auch alle solche stück treibet / vnd ich stets euch predigen lasse/ vnd jhr wolt nicht hören / ich ruffe euch / vnnd jhr wolt nicht antworten: So will ich dem Hause das nach meinem Namen genennet ist / darauff jhr euch verlasset/ vnnd dem ort/ den ich ewern Vättern gegeben habe/eben thuen/

wie ich Silo gethan habe/ vnnd will euch von meinem Angesicht wegwerffen/ wie ich weggeworffen habe/ alle ewre Brüder den gantzen Samen Ephraim. Ja der HERR lesset jhnen das nicht ein mal predigen/ sondern er lest es jhnen auch hernach noch einmal mit lautterer betröwung vnser augen sagen. So spricht der HERR/ werdet jhr mir nicht gehorchen/ das jhr in meinem Gesetz wandelt/ das ich euch fürgelegt habe/ das jhr höret die wort meiner Knechte/ der Propheten/ welche ich stets zu euch gesandt habe/ vnd jhr doch nicht hören woltet/ so will ichs mit diesem Hausse machen wie mit Silo/ vnnd diese Stadt zum fluche allen Heyden auff Erden machen. Was auch Gott dieses falls der heyligen Stett getröwet hat/ daran ist kein wort auff die Erden gefallen/ sondern alles zur lauttern Warheit/ vnd im Werck selbsten erfüllet worden. Ist nun dieses an so heyligen Stetten zu werck gerichtet worden/ an welche sich Gott mit so stattlichen Verheissungen gebunden hat/ was solte dann erst Rom/ die vnselige luder Stadt zum vortheil haben/ an welche Stadt sich Gott mit einiger auch wenigster Verheissung/ so wenig nie/ als an einige andere Stadt gantzer Christenheit/ gebunden hat? Jerem. 26.

Was dann anlanget die Verheissungen/ welche Gott seiner lieben Kirchen/ vnd H. Gemein seiner Außerwehlten in seinem Euangelio gethan hat/ sind selbige wol steiff vnd fest geblieben/ bleiben auch noch also/ vnd werden bleiben/ so lang diese Welt stehet/ vngeachtet/ allen Grim vnd Zorn/ den Gott an gemeiner Christenheit/ wie oben vermeldet/ geübet/ vnd vollstrecket/ wie hieuon hernacher an seinem ort/ in einer sonderbaren Predigt solle bericht geschehen. Jetzo aber solle allein das in acht genommen werden/ das zwar Gott mit

Menschlichem Geschlecht vnd seiner Kirchen sich verbun-
Gottes verheissungen sind gegen verbündlich. den hat / jhr gnädiger Gott zu sein. Gleichwol aber solches mit diesem beding vnnd anhang zuthun versprochen hat / das sie hingegen wiederumb sein Volck sein / jhn vber alle ding fürchten vnd lieben / vnnd im heyligen Glauben an seinen Nahmen verharren sollen. Wird nun hierauff vom grössern theil die pflichte bey den Menschen nicht gehalten / sondern dem Bund stracks entgegen vnd zuwider gehandelt: So ist auch Gott nicht mehr an seine zusag vnd verheissung
Genes. 17. gebunden. Ich meine ja freylich / da Gott mit Abraham vnd seinem Samen / einen ewigen Bund getroffen / da seyen auff Gottes seitten ja stattliche verheissungen gefallen / nemlich das er Abrahams vnd seines Samens nach jhm / Gott sein vnd bleiben / vnd jhnen das Land Canaan zu einer ewigen Besitzung vbergeben vnd einraumen wolle. So hat auch Gott seines theils seine zusage lange zeit genug vnnd fast / biß an die 2000. Jahr hinan steiff vnd fest genug gehalten. Da aber das Volck Israel solchen Bund / vnd jhre gegenpflicht / sehr vbel vnd bößlich / vnnd wie man pflegt zusagen / gleich wie ein böser Bogen oder Armbrust hielte / vnd deß sündigens kein End vnnd Ziel / vnd jhre Sünden maß eben gar voll machten / da fehet auch Gott an zu gerewen deß Bundes / den er mit jhnen gemacht: Fehet vnter jhnen ein solches Rumorn / vnd grewliche musterung an / das erstlichen Zehen gantzer Stämme von diesem Volck abgeris-
4. Reg. 18. 4. Reg. 24. sen / vnd vom König Salmanasser in Assyrien hinweg geführet / endlichen das vberig von Juda in Babel geschlöpt / Der schöne herrliche Tempel Salomonis / vnd die gewaltige Stadt David von den Heyden verbrennet / vnd zerstöret: Vnd ob Gott wol vber 70 Jhar hernach selbige Stadt

vnd Tempel widerumb erbawen/ vnd das Volck Juda sich samlen/ stercken/ vnnd vermehren liesse/ dannoch aber endlichen der garaus gentzlich mit diesem Volck gespielet/ vnnd von Gottes Angesicht gäntzlichen verstossen wird. Hat nun der gerechte Gott dem Volck Jsrael vber seine beharrliche vnbußfertigkeit/ vnd Abgötterey/ also mit gefahren: Was kan sich das vnselige Rom/ vnd Römische Baysthumb anderst oder bessers rümen/ oder getröstē. Sie machen es gleich wie sie wollen/ so seind sie allein der Wilde Oelbaum/ der vnter die natürliche Zweige/ ist gepfropffet worden. So haben sie sich nu nicht zu rühmen/ wieder vnd vber die natürliche Zweige: Jene zwar sind zübrochen/ aber vmb jhres Vnglaubens/ vnd Abgötterey willen. So mag sich nun Rom billich gleiches Vrtheils vnd Gerichts an sich selbsten auch erinnern/ Dann hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet/ wie solte er dann verschonen müssen/ derē/ so vom Wilden Oelbaum auff jene Zweig gepfropffet/ vn̄ viel erger/ sündlicher vnd Abgöttischer/ dann jenige gewesen sind. Dann hier gilt nichts das sich die Romanisten weißbrennen/ vnd fürgeben wolten/ das Jüdische Volck hette es vmb Gott gröblich vnnd wol verschuldet/ dergleichen meinung es mit der Römischen Kirchen bey weittem nicht hette. Grob vnd vberaus grob ist hiermit gefehlet. Solte man dagegen einander an die Schaw tretten/ das Bapsthumb vnnd Jüdenthumb zusamen auff die Wage setzen/ so ist gewiß/ das deß Bapsthumbs Sünden vnd Abgötterey/ einen mercklichen ausschlag gegen deß Jüdischen Volcks Sünden haben würde/ Aber hieuon ist allhier nicht not mit mehrerem zu handlen. Mit Christgläubigen hertzen/ hab ich allhier zureden angefangen.

Römische Kirche verruchter als Jüdische.

Welche Sünde.

Bey diesem möchte nun ferner dieser gedanck aufffstei-gen/vnd eine solche Frage eingewendet werden/ Was dann eigentlich die Sünde der Christenheit gewesen weren/durch welche dem lieben Gott vrsach were gegeben worden/ vber sein Volck so grimmiglich zu zürnen/das er mit Bapst vnd Antichrist dasselbige heimgesuchet vnd geplaget hatte. Vnd durch waserley verschuldung gemeine Christenheit zu diesem Grewel der Verwüstung/endlich kommen sey. Auff diese Frage gibt nun der H. Apostel Paulus eine klare vnd lauttere antwort/doch eine solche antwort/das er nich geht ad Speciem, vnnd von stück zu stück erzehlet/ was Sünde/ vnd Vnrechtes in allem von gemeiner Christenheit sey begangen worden/sondern er fasset es nur in gemein/vnd rühret das Hauptstück alles Vbels selbsten an/ in dem er also spricht: Darfür das sie die liebe zur Warheit nicht haben angenommen/das sie selig würden/ darumb werde Gott senden kräfftige Irrthumb/das man der Lügen glaube/ auff das gerichtet werden/alle die der warheit nicht glauben/sondern lust haben an der Vngerechtigkeit.

Hieuon were nun/wann es die gelegenheit leiden möchte/vnd man in die weitte zugehn fug hette/etwas weitleufftiger bericht bey zubringen/demnach es aber in der enge keine statt haben will/so fasse ewer lieb/ den handel mit kürtzen also: Als Gott vnlangsten nach der Himmelfahrt Christi/ vber der Jüden boßheit/ vrsach genommen/ mit seinem heyligen Wort/Reich/vnnd Wolthaten aus Judæa hinweg zu ziehen/ vnnd seinen Bilgram Stab fortzusetzen: Wendete er sich mit reichen Gnaden/ vnd vberschwenglichen segen seines Reichs vnnd Euangelij zu den Leutten in Griechenland/ vnd denē orten/ so fürnemlich gegen Orient

gelegen/

gelegen/liesse in gemelten Landen zum theil noch durch die Apostel selbsten/zum theil durch dero Discipel vnd Nachkömlinge viel schöne vnd herrliche Kirchen anrichten vnnd erbawen/erweckete vortreffliche heilige Leut / welche nicht allein mit gewaltiger Lehr viel gutes gestifftet/ sonder auch gros Wunder vñ Zeichen gewircket/ vnd etliche 100. Jahr hinder einander her/viel Edler vnd außbündiger Schrifften vnd Bücher in Truck/ vnd an tages liecht gegeben haben. Bey welchem herrlichen lauff deß Euangelij/ Gottes wort vnd die Kirchen Christi in solches auffnehmen gedyen/ das es in den alten Griechischen Historien / ein lust vnd wunder zu lesen/vnd zuuernehmen ist. Orientalische Kirche.

Als nun das Euangelium vnd Gottes Reich bey 300. vnd mehr Jahr/mit grossem eyffer daselbsten gemeinet vnd getrieben worden: findet sich endlich der Feind Menschliches Geschlechts/vnd sonderlich der Feind Christi/vnd seiner Kirchen/ vnd als die Leut begundten zu schlaffen/ vnnd sicher zu werden/Seet er sein Vnkraut/ vnd Bubensamen auff den Acker Gottes / das den Leutten in Griechenlandt/ gleich wie den Kindern Jsrael vber dem Manna begundte zu eckeln/vber der seligen Himmelspeiß/ wurden lüstern vnd kriegten juckende Ohren/nach aller hand newer Lehr/von welcher sie sich gleich als wom Windt wegen vnnd wiegen liessen. Daher dann eine Ketzerey vnnd Schwarm vber den andern einriesse vnnd entstunde. Auch wurden sie vberdrüssig der Simpelen Einfalt/deren die Apostel vnnd erste Kirche gewohnet waren / führeten ein newes vber das ander ein/ vnd liessen jhnen auch endlich die Abgötterey vnnd Götzendienst mit hauffen belieben.

Welches

Welches alles vbel sie dann noch mehr heuffeten / vnnd vermehreten / mit allerhand leichtfertigkeit / Mutwillen / Sünden / Boßheit / vnd greiwlichen Schanden vnnd Lastern.

Darob dann Gott mehrmalen verursachet wurde / sie durch die Feinde / als Persianer / Araber / Saracener / vnd dergleichen / hart vnnd scharff heimzusuchen / durch welche heimsuchung / jnen auch bißweilen die Schwingfedern eben starck sein gezogen / vnnd mehrmahlen in mercklichen schaden / Blutvergiessen / vnd jammer sein gesetzet worden. Dardurch aber der Barmhertzige Gott / bey jhnen mehrers nicht außgerichtet / dann das allein meistentheil ein Galgenrew / oder Galgenbuß erfolget ist. Dann so bald Gott die Rutten beseits gelegt / vnd sie jhrer ruhe empfunden haben / ist es mit jhnen alsbald wiederumb deß alten wesens worden. Biß endlichen Gott vber selbige Lande ergrimmet / vnd verursacht worden ist / etlicher massen von diesen Landen abzusetzen / vnnd jhnen einen andern Meister zugeben / nemlich den verfluchten Machomet / welcher an statt deß Euangelij von Christo / seinen vermaledeyten Alcoran / in die schöne Morgenlender mit gewalt eingeführet / Gott aber hierunder seinen Bilgerams Stab fortgesetzt / vnd sich mit seinem Reich vnd Wort / fürnemlich gegen Occident / vnd in die Mitternächtische Landen gewendet hat. In diesen Landen nun / vnnd vnter andern auch in Italia oder Welschland / vnd also zu Rom auch / ist nun anfangs das Wort vnd Reich Gotes mit allen freuden an vnnd auffgenommen / sehr geliebet vnd geehret / vnnd so starck fortgepflantzet worden / das bald nicht einiger ort in diesen Mitternächtischen Landen gewesen / darinnen das Euangelium

Occidentalische Kirche.

von

von Christo/vnnd reine Lehr Göttliches worts/nicht seye gepredigt worden. Aber wie es dort im Griechenlandt gegangen/vnd wie es gemeiniglich zu allen zeitten/vnnd an allen orten zu ergehn pfleget/also ist auch dem lieben Gott/vnd seinem Wort/ endlichen in den Mitternächtischen Landen begegnet. Der leidige eckel vnd die sattsamkeit/Ja die schnöde vndanckbarkeit vnnd verachtung Göttliches Worts/beyneben auch insonderheit/die schändliche Abgötterey/ hat sich auch bald mit hauffen in diesen Landen befunden. Welches alles Vbels/ sampt vbermachter Vnbußfertigkeit/ mercklich vber hand genommen/ vnnd sich endlich dermassen gestercket hat/ das man bey allem vnrechten wieder das offenbahre Wort GOTTES/noch recht haben/vnnd allerdings vngestrafft hat sein wollen. Vnnd wie vielfältig es Gott versuchet hat/ durch mehrerley mittel solchem vnwesen abzuhelffen/ auch hierunder mehr mahln eben scharffe Ruthen gebrauchet: So ist doch deß abfallens jmmermehr gemachet/vnd in allem Vngehorsam endlich eine lauttere verstockung daraus worden.

Da hat nun Gott abermaln nicht hienumb gekönt/sein Zorn ist abermal entbrandt/vnnd weil man auch dieser Orten der lieben Warheit satt worden/ zur Lügen aber lust vnnd lieb gewonnen hat/ Wolan/so hat Gott kräfftige Irrthumb gesendt/ vnnd gleich wie dort in den Morgenländern/ vor alters den Machomet: Also in diesen Ländern gegen Mitternacht/den Bapst vnnd Antichrist/ als die letzte Peutsch vnnd Geissel/ damit Gott sein Volck auff Erden züchtigen wollen/ ausgeschicket/durch welchen/vnd dessen eingeführte Grewel

vnd Verwüstung der gerechte eyferige Gott sich abermal an der argen Welt schnöder vndanckbarkeit hat rechen wollen.

Dieses ist nun jhr meine allerliebste in dem HErrn/ die verschuldung gewesen/dardurch die alte vñ vorige Christenheit zu dieser grewlichen plag deß Bapsthumbs vnd Antichristenthumbs gediehen vnd gerahten ist.

1. Daraus dann genugsam zusehen / das der schnöden Welt mit dieser harten vnnd schweren plag / eben nicht vnrecht geschehen/sondern dieses alles ein billicher Zorn/vnnd gar gerechtes Vrtheil vnd Gericht Gottes deß Allerhöchsten gewesen ist. Darunder Gott im wenigsten nicht zuuerdencken/oder vber einige vnbarmhertzigkeit an jme nicht zu klagen ist/sondern viel mehr zu bekennen/vnd zu sprechen ist: Iustus es Domine, & iusta iudicia tua, HErr du bist gerecht/vnd deine Gericht/seind auch gerecht/ Wie Dauid saget/ Vnd wie Daniel der Prophet spricht/ HErr du bist gerecht/ aber die Menschen müssen sich billich schemen.

Woluerdienter löhn.

Psal. 119.

Daniel. 9.

2. Neben diesem haben sich Christliche Euangelische hertzen hierbey zuerinnern/was elendt vnd jammerselige Leut/ vnsere Widersacher die Blinden Leut im vnseligen Bapsthumb seyen. Dann obgemelter Zorn Gottes / vnd wie es Paulus nennet/ Efficacia errorum, die kräfftige jrrthumb/ schweben noch vber jhnen mit aller gewalt / vnnd ligt jhnen also/die erzehlte schräckliche straff auff jhrem Leib vnd Seel/ da kan nicht gesaget werden/in was schreckli chem elend vnd jammer diese Leut stecken. Darumben nicht vnbillich wer/ wann es nun jhrenthalben ohne den grewlichen Mord grim were/darmit sie vns auff Leib vnnd leben nachstellen/

Papisten sind arme Leut.

das nicht Zorn / vnd Vnwille / vber vnnd wieder diese Leut geführet / sondern viel mehr Mitleiden mit jhnen getragen würde. Dann was wolt man jhnen auch ergers zu Leib oder Seel anthuen oder wündschen mögen. Sie haben one das mehr jammer vnd schreckliches Gericht auff sich / dann einigen Menschen auff dieser Welt zu gönnen ist. Der Geist der Offenbarung saget außdrücklich von diesen Leutten / jhre Namen seyen nicht geschrieben in dem lebendigen Buch deß Lambs / das erwürget ist von anfang der Welt. Was kan man einem Menschen ergers wündschen / oder vblers thun / dann er zuuor an Leib vnd Seel hat / wann es mit jhm diese gestalt erreichet hat. Von den alten Heyden zeuget die Schrifft / das jhr Gottloß wesen vnd Vngerechtigkeit / der gestalt von Gott sey gerochen / vnnd gestraffet worden / das sie Gott hab hin gegeben / in reprobum sensum, in einen verkerten Sinn. Was diese Rach vnd Straffe Gottes habe auff sich gehabt / vnd mit sich gebracht / dauon mag lesen / wem das geliebet / das erste Capitel der Epistel Pauli an die Römer. Diese straff aber / welche Paulus nennet Efficaciam errorum, kräfftige jrrthumb / ist jener Heydnischer Rach vnd Straff an schrecklicher Macht vnd Gewalt Göttliches Zorns / wo nicht weit weit vberlegen / doch auffs aller mildeste zu reden / gar wol vnnd füglich zuuergleichen. Dann diese Straff bringt nicht allein mit sich Irrthumb / Vnglauben / Aberglauben / vnnd schreckliche Blindheit in Göttlichen sachen / sondern auch eine lust vnd liebe zur Lügen vnd Irrthumb / ja auch einen solchen eyfer / vnd inbrunst nach Irrthumb / vnd Aberglauben / das die Menschen nicht allein geblendet / vnd bezaubert werden / das sie die Lügen für lauttere Warheit halten / sondern auch

Apocal. 13.

Rom. 1.

Kräfftige jrrthumb.

keine warheit mehr vrtheilen oder entscheiden/ vnnd nichts anders dann Grewel/ Irrthumb vnnd Lügen/ lieben/ suchen/fassen vnd begreiffen können. Also das nicht allein junge Kinder/vnd albere Christen/ sondern auch die Heyden selbsten an diesen geblendten Leutten jhre bezauberte Irrthümb/vnd schrecklichen Aberglauben spüren vnd prüffen können. Das ist plag vber alle plag / vnnd ein jammer darunder dem Menschen fast nimmermehr zu helffen steht/ da behüte du vns vor/du heylige vñ vbergebenedeyte Dreyfaltigkeit. Wer diese plag nicht allein nur mit Augen sehen/ sondern auch mit Henden greiffen will/der nehme nur war/der vornembstē Religions Artickel beym Bapsthumb/ als vom Verdienst eigner Werck / vnnd vbermaß derselbigen/damit sie Gott den Himel abverdienen wollen / von Anruffung der Heyligen/von Meßopffer/ von Fegfewer/ von Wallfahrten/von Fasten/ von Closter Gelübten/ von Ablaß/von Verehrung vnd Anbetung der Bilder vnnd Götzen/von Weyhung der Kreuter / Liechter/ Wassers/ vnd was dergleichen Bäpstische Grewel mehr sein/so ist vnmüglich/wer diesen ein wenig nachsinnet/der mus sehen vñ greiffen/dz bey denen Leutten/rechte Krafft der Irrthumb/ lauttere verblendung/vnnd eine recht Pharaonische verstockung der Hertzen zufinden ist. Ach das ist ja alles ein schrecklicher jamer / darüber billich mitleiden zu haben / an diesen Leutten/welche mit vns in einer Tauffe stecken / wann nur vnser mitleiden/jhrer mordlichen verbitterung halber / bey jhnen wol antreffen/vnd guten raum vnd statt finden vnd haben könte.

3. Hierüber bezeugen wir auch hierbey/das wir Lutherische auß Babel außgegangen/vnd von dem elenden blinden

Bapsthumb abgetretten seind / das dieses fürwar kein für-witz/vielweniger Ehrsucht/allerwenigest aber Mutwill vnd Boßheit gewesen sey. Das ist ja Augenscheinlich dar-bey abzunehmen/wann vns nur Menschliche vernunfft / vnnd die eusserliche fünff Sinne / nochmalen zugetrawet werden. Dann welcher vnder vns allen ist zu finden/ dem es im Bapsthumb nicht viel besser zutheil werden möchte/waß alle zeitliche Wollust/ Friede/Freude/Würde/ Ehr vnnd Ergetzung angelangen mag. Diese sachen / weren vns als Menschen eben so wenig/ als den Papisten selbsten er-leidet/ wann nun diese sachen bey reiner Lehr/ gutem Ge-wissen/vnd Gottes hulde zur zugabe/ einem Christenmen-schen gedeyen vnd zu theil werden köndten. Welcher ver-nünfftige Mensch wolte jhm selber so feind/ vnnd seiner ei-genen fünff Sinnen so gar vnmächtig sein / das er jhm die selbige nicht auch belieben liesse? Aber da scheidet vnd tren-net vns von aller solcher ergetzung / die wir auff jener seitten haben köndten/die höchste notturfft vnserer gewissen/ vnnd der allerwichtigste handel vnserer ewigen Seligkeit. Dero-wegen dañ niemand Christlicher vns billich verdencken kan/ oder wird / das wir mit Mose viel lieber erwehlen mit dem rechten Volck Gottes vngemach zu leiden/ dann die zeitli-che ergetzung der Sünden zu haben/ vñ das wir die schmach Christi/vnd seines Euangelij für grössern reichtumb ach-ten/dann die Schätz vñ wollüste deß gantzen Bapsthumbs/ vnnd sehen hierunder vielmehr auff die ewige Belohnung/ dann auff die zeitliche ergetzung.

Abtrit vnnd ausgang vom Bapsthumb/ist an den Lutherischen kein mutwil.

Ebr. 11.

Schließlich vnd zum Letzten, werden jhnen Christliche hertzen diese erzehlung billich zu ernstlicher forcht vnd scheuh bey jhrem Christenthumb dienen lassen / sich zeit jhres

4. Warnung vor der gleichen Sünde.

lebens vor vndanckbarkeit gegen Gott/vnd verachtung seines Allerheiligsten Worts / eussersten Fleisses zuhüten/ angesehen das schreckliche Gericht / das vmb solcher Sünden wegen einmal vber die vorige Christenheit/ vnnd vnsere Vorfordern ergangen ist / welches wir auch noch heut zu tag sehen schweben/vber vnsern widerwertigen/ den elenden Leutten im vnseligen Bapsthumb. Sollen aber vielmehr hiebey vrsach nemen/Gott danckbar zu sein/ für seine gnedige Heimsuchung/die liebe zur Warheit / nicht nur anzunehmen/sondern auch dieselbige zubehalten/ vnd biß an vnser Endt zuerhalten / auff das vns nicht auch wiederumb kräfftige jrrthumb gesendet/vñ wir vom HERRN schrecklich gerichtet werden. Darfür vns dann behüten vnd aller gnädigest bewaren wolle/er selbsten der HERR/vnd Vatter vnsers HErrn Jesu Christi/welchen beyden sampt dem gleich ewigen H. Geist / seye preiß / lob/ macht/ ehr vnd herrligkeit von nun an biß in ewigkeit/AMEN.



Die



Die Zwölffte Bapstpredigt / Von der Frag / ob vnd wer dann vnter werendem Bapsthumb seye selig worden.

Text der Predigt.

Apocal: 14.

Und der Engel sprach mit grosser Stimme / So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bilde / vnd nimet das malzeichen an seine Stirn oder an seine Handt / der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trinckē / der eingeschencket / vnd lautter ist in seines zorns Kelch / vnd wird gequelet werden / mit Fewer vnd Schwefel für dem Lamb. Vnd der rauch jrer qual wird auffsteigen von ewigkeit

zu

zu ewigkeit/ vnd sie habē keine ruhe Tag vnd Nacht/ die das Thier haben angebetet/ vnd sein Bilde/ vnd so jemand hat das malzeichen seines Namens angenommen. Hie ist gedult der Heiligen.

Predigt.



Daniel. 9.

Als Daniel der H. Prophet/ mit anderen mehren Heyligen/ in Babel gefangen lage/ Betet er zu dem HERRN seinem Gott/ bekandt vnnd sprach/ Ach lieber HERR du grosser vnd erschrecklicher Gott/ der du Bund vnd Gnad heltest denen/ die dich lieben/ vnd deine Gebot halten. Wir haben gesündiget/ vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/ vnd abtrünnig worden/ wir sind von deinen Gebotten vnd Rechten gewichen. Wir gehorchten nicht deinen Knechten/ den Propheten/ die in deinem Namen vnsern Königen/ Fürsten/ Vättern/ vnnd allem Volck im Lande predigten. Du HERR bist Gerecht/ wir aber müssen vns schemen/ wie es denn jetzt gehet/ den von Juda/ vnd den von Jerusalem/ vnd dem gantzen Israel/ beyde denen die nahe vnd ferne sind in allen Landē/ dahin du vns verstossen hast/ vmb jrer missethat willen/ die sie an dir begangen haben.

Daniels Gebet.

Ja HERR/wir/vnsere Könige/vnsere Fürsten/ vnd vnsere Vätter müssen vns schämen/das wir vns an dir versündiget haben / dein aber HERR vnser Gott / ist die Barmhertzigkeit vnd vergebung.

Dergleichen Gebet führet auch das Volck Gottes beym Propheten Micha/als sie abermalen vnter schwerer trangsaal vnnd betrübniß wahren / Ich will auff den HERRN schawen/vnd deß Gotts/meines Heils/ erwarten. Mein Gott wird mich hören/ Frewe dich nicht meine Feindin/das ich darnieder lige / ich werde wieder auffkommen / vnnd so ich im Finstern sitze/so ist doch der HERR mein Liecht/ Ich will deß HERRN Zorn tragen/dann ich habe wider jhn gesündiget/ biß er meine Sache ausführe/ vnd mir recht schaffe. Er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meine lust an seiner Gnade sehe. Mich. 7.

Solcherley Gebet ist kein zweiffel/ wird auch heut zu Tag von vielen frommen Christen / vnter dem blinden Bapsthumb geführet vnd getrieben/ welche Gott die Ehre geben/vnd in demut mit schmertzen fühlen / vnnd befinden/ den schweren Zorn Gottes/welcher vber dem leidigen vnnd elenden Bapsthumb schwebet/ seufftzen vnd sehnen sich auch hertzlich/nach einer frölichen vnd seligen erlösung. Wann dergleichen vom Bapst vnnd gantzen Bapsthumb auch bekennet/ geseufftzet/vñ gebetet würde/ so were es freylich wol der beste Weg/vnd köndte gewisse hoffnung sein/das Gott jhres jammers sich erbarmen / vnnd aus jhrem schrecklichen Verderben sie erlösen/ vnnd befreyen würde. Aber da ist die macht der Finsternüß/die steht im Weg/ vnd ist Efficacia errorum, der kräfftige jrrthumb/wie es Paulus nennet/ das solches nicht allein nicht erkand/noch weniger bey Gott

Frommer Christen vnder dem Bapsthumb seufftzen.

2. Thess. 2.

abgebeten/sonder noch für lautter Heyligthumb vnd seligkeit geachtet/Ja der Warheit Gottes/vnd Liecht deß heyligen Euangelij hierob gewaltig wiedersprochen/ vnnd wie in nechster Predigt gemeldet worden/für eine lauttere Vnmüglichkeit gehalten wird/ das Gott in vergangenen Zeitten mit seinem Volck jmmermehr so hefftig gezörnet/ vnd dem leidigen Antichrist vber sein Volck/ vnd Christenheit/ so schrecklich solte verhenget haben. Durch welches jr prächtiges Vorgeben/bißweilen auch gutherzige Leut verergert/ vnd bestürtzet/ vnd zu fragen verursacht werden/ wie doch vnnd warmit gemeine Christenheit solchen schrecklichen Zorn vmb Gott jmmermehr möge verschuldet haben? Auff diese Frag ist nehrmaln geantwortet/ vnd so viel berichtet worden/ das leider der Welt vnter diesem betrüblichen Zustand/ nichts vnbilliches begegnet/ sondern aus gerechtem Zorn Gottes eben das geschehen sey/ Was Gott vor 1500. Jharen albereit seinem Volck/vnd dessen grosser Vndanckbarkeit getröet/vnd zuuor verkündiget hab.

Andere Frage ob Niemand vnter dem Bapsthumb selig worden.

Folget nun die Andere Frage. Dann manchem Christlichen Hertzen entstehet vber diesem handel/ der traurige zufall vnd gedancken/ Ob dann vnsere liebe Eltern vnd Vorfahren/ so vnter werendem Bapsthumb/vnd vor D. Luthers Zeitten gelebet haben/ alle zumal verdampt vnnd verlorn/ vnnd Niemand durchaus vnter dem Bapsthumb seye selig worden? Solte man zu dieser Frag schlecht vnnd frey ledig ja sagen/so haben alle Christliche hertzen leichtlich zuuermuten/was Betrübnüß vnd Hertzenleid vnserer lieben Eltern vnd Vorfahren halber/ solches bey allen frommen vnd Christlichen hertzen erwecken würde. Im Bapstumb vermeinet man drauß eine lauttere Contradiction

vnd vnmüglgkeit zu machen/vnd schliessen die elenden blinden Leut fein dürr vnd trucken also / Ist D. Luthers Lehr recht/ vnd ist war/ was die Lutherischen vom Bapst vnd Bapsthumb sagen/so muß vnwidersprechlich folgen / das vor D. Luthers Zeitten/ alle Welt sey verdammet worden/vnd das Christus kein Volck vnnd Kirche auff Erden mehr gehabt habe. Nu ist aber dieses krafft Göttlicher Zusag/ein vnmügliches Werck/das Christus niemand Gläubiger vnnd Sehliger auff Erden mehr gehabt hab. Drauß sprechen sie/müsse folgen/D. Luthers Lehr seye falsch/vnd ein lautter nichtiges fürgeben/ was man bißhero bey den Euangelischen/wieder den Bapst vnd Bapsthumb geprediget vnd gelehret hat. Wolan dieses ist eben ein zimlicher harter knotten/vnd eine solche Frage/ darauß sich nicht jederman leichtlich würcken/oder winden kan. Demnach soll gemelte Frag/auff dißmal zur Hand genommen/ vnd was Christliche hertzen hieruon wissen vnd halten sollen/kürtzlich vnd einfeltig/doch gründlich vnd bestendiglich berichtet vnd angezeiget werden/Darzu der Barmhertzige GOTT sein gnädiges gedeien/ Vätterlich vnnd miltiglich verleihen wolle. AMEN.

DAs der Bapst zu Rom/der leibhafftige Antichrist/der widerwertige Gottes/der Mensch der Sünden vnd Kind deß Verderbens/dz Bapstumb aber an jm selber der rechte Grewel der Verwüstung seye/ dauon Christus geweissagt/vnd also das gantze Wesen vnd Reich deß Bapsthumbs voll Grewel vnnd Verdamnüß/vnd aus nichts anders / dann aus lautterm gerechten Zorn Gottes/vmb der Menschen Sünde vnd Vndanckbarkeit halber

vom leidigen Teufel selb in die Welt / vnd die Christenheit oder Kirchen Gottes eingeführet worden sey: Dieses alles ist Augenscheinlich vnd Sonnenklar aus den vorgehenden Predigten zuersehen/vnd zuuernehmen / Dieweil es dann ausdrücklich vñ lautter heist/wie Christus saget/Wer nicht mit mir ist/der ist wider mich/vnd wer nicht mit mir samlet/der zerstreuet/So schliessen vnd sprechen wir aus diesem Grundt offentlich/ wer mit dem Bapst gemeinschafft gehabt/wer am frembden Joch mit den Abergläubigen im Bapsthumb gezogen/vnd mit Belial wider Christum gestimmet hat: Auch bey solcher vngerechtigkeit/ Finsternüß vnd Aberglauben / biß an sein End / ohne einige bekerung beharret hat / oder aber auch nochmalen dabey beharret: Diesen allen vnd jeglichen/ wer sie auch sein/ vnnd wie sie namen haben mögen/ wissen wir auß Gottes wort einige vertröstung oder hoffnung der seligkeit im wenigsten nicht zumachen/vnd es treffe gleich wohin/vnd wie weit es wöll/ es gehe gleich Vatter oder Mutter / Bruder oder Schwester/ja Menschen oder Engel an / so heisset es wie Paulus redet/So auch wir/oder ein Engel vom Himel/ euch würde dz Euangelium predigen/anderst/dann das wir euch geprediget haben/der seye verflucht. Da ist einmal alles beschlossen vnter die Verdamnüß/was dem Euangelio Christi abfellig/vnd deß Antichristes Greweln/vnd Abgötterey anhengig worden ist. Dieses ist nicht vnser/oder D. Luthers/noch einiges Menschen/sondern deß H. Geistes selbsten gesprochenes Vrtheil/ welcher in der Offenbarung Johannis durch einẽ Engel vom Himel mit grosser Stim/ gesprochen vnd geruffen hat / So jemand das Thier anbetet/vnd sein Bildt (versteht mit diesen worten den Antichrist

Luc. 11.

2. Cor. 6.

Bapsthumb ist an sich selb lautter verdamlich.

Galat. 1.

Vrtheil deß H. Geistes.

Apocal. 14.

christ vnd seine Grewel Lehr) vnd nimmet das malzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand: Der wird von dem Wein deß Zorns Gottes trincken / der eingeschencket vnnd lautter ist/in seines Zorns Kelch/vnd wird gequelet werden/ mit Fewer vnd Schwefel/ für den H. Engeln/vnd für dem Lamb/vnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit. Vnlangsten ist aus bemelter Offenbarung angezeiget worden/das die Namen deren/so dieses Bild anbeten/vnd mit dem Antichrist oder Bapst theil haben/nicht geschrieben seyen/in dem lebendigen Buch deß Lambs/ das erwürget ist von anbegin der Welt. Apocal. 13.

Anderswo wird durch den Geist der Offenbarung angezeiget/das die grosse Hur zu Babel verurtheilet worden/ vnd der Rauch ewiglich vber sie vnd jren anhang auffgehn/ Ja so wol das Thier selbst/vnd alle seine falsche Prophetē/ als die das malzeichen deß Thiers angenommen/ vnnd das Bilde deß Thiers angebetet haben / beyde lebendig sollen geworffen werden/in den Fewrigen Pfuel der mit Schwefel brent/ Der H. Apostel Paulus zeuget ausdrücklich/was Feinde vnd Wiederwertige Christi vnnd seines Creutzes seyen / dergleichen sonderlich ist der Antichrist/ deren ende seye das Verdamnüß. Vnd abermal zeuget der Apostel Der HERR werde den Antichrist vmbbringen / mit dem Geist seines Mundes/vnd werde sein ein end machen/ durch die erscheinung seiner Zukunfft. Petrus zaiget an/alle die dem Antichrist anhangen / werden in jhrem verderblichen wesen vmbkommen/vnnd den lohn der Vngerechtigkeit dauon bringen/jhnen seye behalten ein dunckel Finsternüß in Ewigkeit. Apocal. 19. 2. Petr. 2.

Dieses alles ist zwar eben ein hartes vnd gar schreckliches

ches Vrtheil/darob billich alle Christliche hertzen erzittern/ vnd ereben sollen. Ja das ist eben das fürnembste Stück/ drob alle Christliche hertzen vrsach nemen sollen / den Antichrist zu Rom vnd sein gantzes Grewelwesen / anderst vnnd weniger nicht/dann den Teufel selb / zu neiden vnd zu meiden/dieweil dieses Kind deß Verderbens solchẽ vberschrecklichen jammer bey gemeiner Christenheit gestifftet/ vnd vnzehlich viel 1000. Seelen zum Verdamnüß vnd in abgrund der Hellen geführet hat. Aber wie dem? Das alles ist Gottes vnd deß heyligen Geistes selbs eigenes Vrtheil / daran wir vnsers theils weder zu endern/ noch zu mindern wissen. Es seye vnd bleibe vnsers theils dieser jammer/ Gott geklaget im höhen Himel/vnd in alle Ewigkeit.

So aber jemand hierausser also balden schliessen/ vnd dahero einführen wolte / das vnsere liebe Eltern vnnd Vorfahren / vnter werenden Bapsthumb/ so vor D. Luthers Zeitten gelebet haben/alle zumal semptlich / vnd ohne vnterscheid vnd ausschluß solten ewig verdampt vnnd verlorn sein: Der solle wissen/das von jhm vielmehr vnd weitter geschlossen wird/dann sich mit Recht vnnd im grund der Warheit schliessen lasset. Das zwar folget/ vnnd last sich gar gewaltig schliessen / Ist Bapst vnnd Bapsthumb ein lautter verdamlich Grewelwesen/ so müssen alle die / so diesem angehangen vnd beygepflichtet/auch darbey biß an jhr Ende geblieben seind / gewiß vnselig vnnd verdammet sein. Das aber zugleich/ vnnd also bald auch sollen verdampt vnnd verlorn sein/ welche zur zeit werendes Bapsthumbs/ oder auch vnter werendem Bapsthumb selbst gelebet haben/das folget mit nichten vnd in keine Weg / vnnd das were viel 1000. frommen vnnd seligen Christen so

vnter

vnter werendem Bapsthumb gelebet haben/ auch noch heut zu tag vnter demselben leben/ mechtig vbel gesagt / vnd zu höchstem verfang/vnd vnbilligkeit geredet. Die Vrsach dieser meinung können Christliche glaubige hertzen bey etlichen wenigen/vnd eben diesen nachfolgenden Puncten/ abnehmen/vnd bey sich vernünfftiglich erwegen.

Dann Erstlich ist klar vnnd offenbahr/daß das Bapsthumb nicht an allen orten/ vnnd in allen Landen zugleich angefangen/oder zu einem mal in vollem schwang gegangē ist.Etliche Nationen vnnd Königreich seind etwas früzeitig/vnter deß Bapsthumbs Joch gebracht worden/ etliche Länder seind etwas langsamer vnnd spater zum Bapstumb kommen.Vnser geliebtes Vatterland Teutscher Nation/ hat vor andern viel/ ja fast allen Landen/ diese sonderliche Gnade vnd segen von dem Allerhöchsten erlanget / das wie sich dasselbige viel spater/dañ andere Lande vnter deß Baystes Joch vnd Abgötterey hat bringen lassen/ also sich auch eher vnd bälder/dann andere alle Lande aus selbigem Joch/ vnd vnseliger Dienstbarkeit herauß gewirckt vnnd freygemachet hat.Darfür dann Göttlicher Barmhertzigkeit von vns Teutschen lob vnd danck gesaget sey / jetzo vnnd in alle Ewigkeit. Das ist eines. 1. Bapsthumb nicht gleich angefangen.

Fürs Ander/da auch schon Bapst vnnd Bapsthumb bey gemeiner Christenheit obhand gewonnen: Ist doch sein Grewelwesen vnd Abgötterey nicht jeglicher Orten/ in gleichem schwang gegangen. In grossen vnnd fürnemen Stätten/ vnd bey den grossen Thumbstifften vnnd Klöstern / da der Clerisey vnnd deß beschornen Hauffens viel gewesen / da seind auch die Grewel der Abgötterey/ die Jrrthüme vnnd Lügen deß Bapstes desto mehr in die Leut getrieben / vnnd dem Abergläubischen Hauffen 2. Nicht in gleichē schwang gegangen.

beygebracht worden. In den kleinen Stättlein aber/ vnd auff den Dorffschafften/ vnd in gemein bey allen vnd jeden geringes standes Personen/ bey denen sich die Geistligkeit grosses gewinß vnd guts zuerholen nicht gewust hat/ ist das Bapsthumb/ vnnd seine Grewel vnd Lügen schwächlich gnug getrieben/ vnnd also desto wenigern Personen beygebracht worden/ welche sich im mittels jhrer Einfalt/ das ist/ jhrer lieben Artickel/ Christliches Glaubens/ vnnd anderer Stück deß Christenthumbs/ schlecht vnd gerecht beholffen haben.

3. Vors Dritte/ da auch gleich an etlichen vornehmen orten/ das Bapsthumb vnnd sein Grewel wesen/ im vollen schwang gegangen/ vnd mit aller macht vnnd gewalt/ den Leutten zugemutet vnd auffgedrungen worden ist: So hat doch solches nicht bey jedermenniglich statt gefunden/ sondern hat Gott zu allen vnnd jeden zeitten bey allen Landen/ vnd an allen orten gemeiner Christenheit noch etliche fromme vnd gläubige hertzen erwecket/ vnd erhalten/ welche auch vor D. Luthers zeitten/ vñ mitten vnter werendem schrecklichen Grewel vnnd Finsternüß deß blinden Bapsthumbs/ dem Bapst vnnd aller seiner Abgötterey mit grosser macht wiedersprochen/ vnnd als Zeugen Göttlicher warheit den Bapst für den rechten Antichrist angesehen vnd ausgeruffen haben.

Bapsthumb hat jeder zeit widerspruch gehabt.

Wer von diesen Sachen einen ausfürlichen bericht/ vnd lauttern Augenschein der Warheit haben/ vnnd wissen will/ der lese allein das Buch/ welches zu Latein genandt wird/ Catalogus testium veritatis, auff Teutsch/ das Register der Zeugen Göttlicher Warheit/ welches Buch auch allbereit in vnsere Teutsche Mutter sprach gebracht/ vnd in offent-

Catalogus testium veritatis.

offentlichem Truck vorhanden ist / darauß sich dann zum vberfluß bescheinet / wie Heylige / Vornehme / Gelehrte / vnd Geisteyferige Leut / zu jederzeit / vnnd in allen Landen bey werendem Bapsthumb gewesen seind / welche dem Bapst seine Laudes redlich gesungen / vnnd auff jhn alles das erwiesen vnd bekennet haben / was D. Luther jemal von jhm geprediget / vnd die Euangelische Kirch biß auff Dato beständiglich von jhm geglaubet hat. Ob nu wol nicht ohne / das solcher Zeugen / der Bapst durch seine Tyranney vnnd Mord sehr viel hinweg geraumet: So hat doch jhr vergossens Blut nicht weniger / als Abels deß Gerechten Blut / Hebr. 12. von der Erden mechtig gen Himmel geruffen / vnd so starck geredet / das hierdurch nach vnnd nach viel Rechtgläubiger Christen seind erwecket / vnnd den Bapst zu Rom für den leibhafftigen Antichrist zu erkennen vnd zu bekennen / sindt erleuchtet vnd bewogen worden. Jnmassen es auch bey werendem vnd völligem Bapsthumb / nicht ein vngewönliches oder seltzames gewesen / das sonderlich vnter dem gemeinen Man / vnd denen Leuten / welchen der Bapst mit Golt vnd Silber die Hende nicht geschmieret / vnd mit zeitlichen Güttern sie nicht geblendet / der Bapst gemeiniglich für den Antichrist offentlich ist verruffen / vnnd beydes er selbst / sein Stuel zu Rom / vnd alle sein Geistloser anhang / für deß lebendigen Antichrists hauffen / vnd für ein lautter Grewelreich ist geachtet vnd gehalten worden. Dahero dann nu vor alters vnd langen zeitten / das gemeine Sprichwort vnter den Christen also gelauttet hat: Je neher Rom / je ärger Christ. Vnsere Christliche Vorfordern (das ich allein von Teutscher Nation Christen Blut allhier meldung thue) haben aus langwiriger erfahrung befunden / das es

Alter Christen Sprichwörter.

heist/ Ex Roma omne malum. Von Rom auß/ kommt nichts gutes/ vnnd daher einander vor Rom/ Römischem Glauben vnnd Wesen/ einander zuverwarnen/ ein solches Sprichwort gemacht/ Wer vor alters zum ersten mal gen Rom gezogen/ der habe einen Schalck oder Buben gesuchet. Das ander mal dahin gereiset/ hab er jhn gefunden/ da er zum dritten mal nach Rom gezogen/ hab er jhn gewißlich mit sich gebracht. Aber zu jhrer zeit hab sich Rom gebessert/ vnd sey daselbsten ein solch verderbtes wesen eingerissen/ das wer nunmehr ein einiges mal nach Rom reist/ der suche/ finde vnnd bringe den Schalck zu gleich auff einem mal. Hiermit soviel anzeigende/ Rom/ da der Bapst sein anwesen vnnd Hofflager hat/ seye ein solche Schandgruben/ vnd Bubenläger/ das nicht wol müglich/ oder ja gar gefehrlich sey/ das ein Christ mit vnuerletzten gewissen/ vnd vnuerschertzter seligkeit dahin gelangen/ oder von dannen wiederumb kommen köndte.

Dahin ist auch gemeinet gewesen/ das/ so die lieben Alten an statt eines Sprichworts gebrauchet/ vnnd einander vor deß Bapstes Lügen tand verwarnet haben/ in dem sie gesprochen/ kömpt dir deß Bapstes Gnad vnd Ablaß zu Hauß/ So schleuß den Beuttel/ vnnd laß nichts herauß. Dann sie zum guten theil wol gesehen/ vnnd außlangwirigem betrug erfahren vnd befunden haben/ daß das Bapstes Grempelmarck mit loser Wahr beleget/ vnnd also beschaffen sey/ das man den Leutten nicht zur Seligkeit/ sondern allein vom Gelt zuhelffen/ vnd vmb die zeitliche Güter/ vnd ewige Seligkeit zu bringen gesinnen sey.

Wie

Wie gemein ist es doch auch vor D. Luthers Zeitten gewesen / das welche Leut sich ein wenig jhres Christenthumbs angenommen / vnd den Grewelen deß Bapsthumbs nachgetrachtet / frey offentlich bekandt vnnd gesagt haben / Es seye nichts guts am Bapst / vnd an aller seiner Pfaffe-rey vnd Clerisey. Auß welchem allen ja Augenscheinlich vnd Handprüefflich abzunehmen / das mitten vnter werendem Bapsthumb gleichwol nicht jederman mit Bapst / vnd Bapsthumb einig vnd zufrieden gewesen sey. Wie solte dann folgen / oder sich schliessen lassen / ob schon das Bapsthumb an sich selbsten verdamlich ist / das darumb jederman vnter werendem Baßsthumb solte vnselig / oder verdammet gewesen sein / Sintemal mitten vnter dem Bapsthumb / gleichwol mit dem Bapsthumb nicht jedermenniglich zu frieden / oder einig gewesen ist.

Obs müglich / das vnter dem Bapsthumb noch rechte Christen gefunden worden.

Hie möchte vielleicht jemand auff diese gedancken vnd Frage gerahten / wie dann müglich gewesen / das solche Leut vor Alters gefunden worden / da doch keine reine Cantzel / keine reine Kirche vnd Predigampt vnter dem Bapsthumb mehr gewesen / vnnd man nicht allein der Predigten Göttliches Worts / sondern auch Biblischer Schrifft selbsten zum theil beraubet gewesen sey: Ja da es auch einen solchen betrübten Zustandt / deß Bapstes halben / bey gemeiner Christenheit / vnd mit Bekändnüß der lauttern Warheit bekommen / das vor deß Bapstes Tyranney / einiger Mensch nicht sicher gewesen / der sich wieder den Bapst offentlich auffgelehnet hat. Diese eingewandte Frag vnnd klag kan füglicher vnnd gründlicher nicht / dann mit einer gleichförmigen Frag / vnnd ebenmessigen klag erörtert / vnnd entschieden werden / welches

in H. Schrifft zu lesen / vnnd an den zeitten deß heyligen
3.Reg.19. Propheten Eliæ zubefinden gewesen ist. Man lieset in Büchern der Könige / das zue lebzeiten Eliæ / ein gar elender / vnd verderbter zustand im Religionswesen / bey dem Volck Gottes gewesen sey / da Achab vnd Jesabel im Tempel deß HERRN grewlich vbel Haus gehalten / die Propheten Gottes vnd reine Priester mit Schwerdt getödtet / den Gottesdienst mit lautterer Abgötterey verderbet / vnnd in Summa mit falscher Lehr vnnd Abgötterey ein solch Grewelwesen angerichtet hatten / das dem lieben Prophe-
Elias zeiten. ten Eliæ hierob hertzlich bang / vnd sein leben so bitter worden / das er bate / das seine Seele stürbe / vnd sprach / es ist genug HERR / Nun nimme hin meine Seele. Dann da sich Elias im Land vmbsahe / vnd warnahme / wie es vberal beschaffen war / befindet er einen solchē zustand / das er spricht / HERR / die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen / deine Altar zubrochen / deine Propheten mit dem Schwerd erwürget / vnd ich bin allein vberblieben / vnnd sie stehn darnach / das sie mir auch das leben nemen. Dieser zeit sahe vnnd kandte der Prophet Elias einigen Rechtgläubigen Menschen nicht in gantz Israel / der trewlich an dem HERRN hielte / vnd nicht gemeinschafft hatte / am verdamlichen Baalswesen: Hielte auch gentzlich darfür / ausser jhme were kein Mensch / der da selig würde / Dann selbiger zeit das Priesterthumb / Opffer / Gottesdienst / Religion / Gesetz Gottes / vnd alles / was zu einem rechten Kirchenwesen gehörete / zu grundt vnnd in der Aschen lage. Da muß es freylich / wo nicht viel vbler / vnnd gefehrlicher / doch wenig besser vnd richtiger vmb die Kirchen vnd Volck Gottes gestanden sein / als es vor D. Luthers zeitten vnter dem

vnseli-

vnseligen Bapsthumb gestanden. Da solte noch einer sprechen vnnd vrtheilen/wie Elias geklaget hat/ Ich allein bin vberblieben/Wo seind andere mehr glaubige Gottes? Wo ist eine Kirche Gottes deß HERRN damals gewesen? Wie haben auch bey diesem zustand noch glaubige vnd selige Menschen können gefunden werden? Auff diese Frag vnd klag Eliæ spricht die Göttliche antwort/in angezogner Historien also: Ich habe lassen vberbleiben 7000. in Israel/ nemlich alle Knie / die sich nicht gebeuget haben für Baal/ vnd allen Mund/ der jhn nicht geküsset hat. Oder wie es Paulus anzeucht/in seiner Epistel an die Römer/ Ich habe mir lassen vberbleiben 7000. Man/ die nicht haben jhre Knie gebeuget für dem Baal. Eben also spricht Paulus gehts auch zu/ zu dieser zeit. Gott hat jhm auch vnter dem Römischen Baal außerwehlt vnd vorbehalten viel 1000. welche jhr knie vor dem Antichrist nicht gebeuget haben Ob nu schon eben wir dieselbige nicht alle namhafft machen können/auch wol vor diesen zeitten dieselbige nicht jederman gekennet hat/eben so wenig als Elias der Prophet zu seiner zeit die vberbliebene mit Augen geprüefet oder gekennet hat: Wolan so sein sie doch bekant gewesen/dem/ der aller Menschen hertzen erkündiger/vnd aller Nieren prüfer ist/ Vnnd hat zu beyden ermelten zeitten freylich wol geheissen/ wie Paulus schreibet/ Der feste Grund Gottes besteht/ vnnd hat diesen Siegel/Nouit Deus,qui sunt eius, Der HErr/ der HErr kennet die Seinen/vnd kennet sie nu gar wol vnd eigentlich. Ob nun schon vnter solchem zustandt/vnd bey ermelten zeitten das Priesterthumb zu grund gegangen/ dz reine Predigampt vber einem hauffen gelegen/deß HERRN Wort gar theuer/vnnd wenig Weissagung vnter Gottes

Rom. 11.

2. Timoth. 2.

Volck gewesen: Wie dann nunmehr? Solte darumb gar keine Kirche Gottes/ gar keine Heylige vnnd Außerwehlte Gottes auff Erden mehr gewesen sein? Das seye fern/ vnd gelte nimmermehr in Ewigkeit. Gott ist mit seiner Kirchen weder an einen noch an den andern Standt gebunden. Vnd ob auch schon bißweilen sein Wort nicht offentlich klinget vnnd schallet/ so folgt doch darumb nicht/ das kein wort/ oder keine macht vnnd krafft deß selbigen auff Erden mehr zu finden sey.

Gott ist nit gebunden an stand oder Personen.

Im Bapsthumb ist es zwar dahin gedihen/ das die Geistligkeit/ vnd der Priesterstand im grund verderbt vnnd vntüchtig gewesen. Gleichwol aber ist noch mitten in werendem Bapsthumb auß Gottes sonderbahrer Güte/ vnnd vberschwenglicher Barmhertzigkeit noch die H. Schrifft/ vnd die liebe Bibel vbrig geblieben/ Welche man auch offentlich in der Kirchen/ wiewol in frembder vnbekandter Sprach/ hat klingen vnd schallen hören. Ob nun wol diese Schrifft dem Geistlichen Hauffen ein versiegelt vnnd verschlossen Buch gewesen ist/ darauß sie zwar täglich gelesen vnd gesungen/ aber die Göteliche Warheit darauß nie erlernet haben/ so ist doch kein zweiffel/ Gott hat vermittelst solches seines Worts/ vnd H. Schrifft/ bey seinen Außerwehlten/ deren viel die Lateinische Sprach verstanden haben/ zu jhrer erleuchtung vnd seligkeit viel gutes geschafft vnd außgewürckt.

Bibel ist noch im Bapsthumb geblieben.

So seind auch neben H. Biblischer Schrifft vbrig geblieben die stück vnsers Seligmachenden Christenthums/ wie die im Catechißmo/ vnd der gemeinen Leyen oder Kinder Bibel verfasset seind/ als die H. Zehen Gebot/ die Artickel deß H. Apostolischen Glaubens/ das Gebet deß Herrn/ die

Stücke deß Christenthumbs.

die einsatzung beyder H. Sacramenten/ Bey welchen ob wol vom Bapst viel Menschen tands/ vnd Aberglaubens ist angeflicket vnnd eingemenget worden / so ist doch von diesen Grewelen nicht jederman zu wissen / viel weniger denselben von allgemeiner Christenheit völliger beyfall durch außgegeben worden. Viel 1000. frommer hertzen haben sich deß blossen Buchstabens/ vnnd der schlechten einfalt beholffen/ Mit deß Bapstes tandt/ vnnd verfelschungen aber/ sich wol vnbekümmert gelassen.

Neben diesem ist auch aus genedigster fügung Gottes dz geschehen/ das die schöne Text der Euangelien vñ außbündige Lectionen der Episteln/ welche lange zeit vor entstandenem Bapsthumb / von Rechtgläubiger Kirchen Gottes seind auff die gewönliche Sontäg/ Fewer vnd Festäg angeordnet gewesen/ auch mitte vnter werendem Bapsthumb vnuerruckt/ vnd vnuerendert geblieben/ vnnd vielen gutherzigen Christen bekandt worden seind. Dardurch dann abermals kein zweiffel ist/ das Gott nach seiner vberschwenglichen krafft vnd güte/ bey vieler 1000. Christen hertzen/ viel löbliches vnd gutes wird außgerichtet/ vnd manchem Christen durch mittel solcher schönen Lectionen / eine solche erleuchtung im Christenthumb wird beygebracht haben / das jhnen nach gelegenheit der zeit/ zu jhrer Seligkeit nichts wird gemangelt haben. Hierbey erinnere ich mich selbst mit sonderlichen freuden / vnnd will es Christlichen hertzen zu mehrer nachrichtung wolmeinlich vertrawt / vnnd vermeldet haben / das nunmehr lenger/ als vor 80. oder 90. Jahren/ meines Geschlechts/ vnnd Voreltern auch einer/ vnd namentlich mein lieber seliger Großvatter gewesen/ welcher vor D. Luthers zeiten vnter dem Bapsthumb vnd

Text der Euangelien vnd Episteln geblieben.

Exempel eines alten Christen.

vnd zwar eben deren Orten gelebet vnd gehauset hat/ da die Bäpstische Finsternüß fast am aller dickesten gewesen seind. Dieser als er zwar ein lautterer Leye/ auch studierens/ schreibens vnd lesens vnberichtet gewesen/ hat er sich doch seines Christenthums mit inbrünstigem eyfer angenommen/ vnd dieweil er wol gesehen/ was Grewel vnter dem Bapsthumb mit der Meß/ Anruffung der Heyligen/ Wallfahrten/ vnd dergleichen Abgötterey getrieben worden/ hat er sich meistentheils an seine Heuptstück Christlicher lehr gehalten/ vnnd jhme darneben die Text der Sontäglichen Euangelien vnd Episteln hertzlich vnd dermassen belieben lassen/ das er dieselbige durchs gantze Jahr aus/ in guter gedechtnüß gehabt/ vnd außwendig gewust hat. Darauß er dann seines Christenthumbs einen solchen verstand vnd wissenschafft erlanget vnd bekommen/ das er nicht allein sich selbst hat Christlich trösten/ sondern auch ander Leut vnd seine gantze Nachparschafft fein vnd erbawlich vnterrichten können. Zu welchem Unterricht sich dann an gewönlichen Sontägen nit allein zu Hauß/ sondern auch wol zu Felde/ viel frommer eyferiger hertzen gefunden vnd eingestellet haben. Darob jhme zwar ehe vnd D. Luther auffgestanden/ keine gefahr oder vngemach niemals begegnet. So balden aber D. Luther wider den Bapst zu lehren vnnd zu predigen angefangen/ dermassen zugesetzet worden ist/ das er hierob in eusserste gefahr leibes vnnd lebens gerahten/ Aber hierunder der Barmhertzige Gott sein einiger schutz/ vnnd starcker erretter gewesen ist. Welches ich allein zum Exempel will angenommen/ vnd darbey Christlichen hertzen zubedencken anheim will gegeben haben/ an wie viel 1000. frommen hertzen/ der Barmhertzige Gott/ dergleichen Wunderwerck in weren-

werenden Bapsthumb nach seiner vberschwencklichen güte vnd leutseligkeit werde gewircket haben. Darumb schleust sichs gar nicht / ob es schon mit dem Geistlichen Stand im Bapsthumb auff die höfen vnd neigen gerahten/ also das dieser gar verderbet gewesen/das hierumben gar keine Gläubige vnd Außerwelte Gottes auff Erden mehr solten gewesen sein.

D. Luther führet jrgend an einem ort eine gar klägliche vnd schröckliche Weissagung/ Vmb der schnöden vndanckbarkeit der Welt/vnd verachtung Göttlichen Worts wegen/werde es noch vor dem Ende der Welt darzu kommen/ das man keine reine Cantzel oder Predigstuel mehr finden werde/sondern Gott werde sein Wort vnd Euangelium nur in den Haußkirchen bleiben lassen/ vnnd durch den dienst vnd fleiß frommer Haußvätter vnd Haußmütter allein frotpflantzen. Wann es nun (daruor doch Gott in Gnaden sein wolle/) zu diesem kläglichen standt gedeyen solle/das es mit dem Predigampt so vbel solle außschlagen/ solte dann darumb folgen/ das keine Gläubige vnd Außerwelte auff Erden mehr solten gefunden werden? Da sag ich abermal/seye Gott in Gnaden für / Gott wird jhm in den Haußkirchen einen heyligen Samen lassen vberbleiben/ von welchem er erkandt vnd bekandt/vnnd durch welchen er auch wird gelobet vnd geehret werden. Nemet dessen zum Beyspiel vñ Exempel nu abermals an die hand/den betrübten Zustandt/der Zeitten deß Propheten Eliæ. Elias wuste zwar von keiner Kirchen Gottes mehr/die in Israel vberig war / dann er sihet auch darauff / Alle Propheten deß HERRN / biß auff sein einige Person / seyen mit dem Schwerdt erwürget. Gleichwol bezeuget Gott selbsten/ Weissagung D. Luthers.

das er jhme noch eine grosse Kirchen damalen vorbehalten habe.

4. Reg. 16. Gleichen zustand hatte es auch in Juda zun Zeitten deß Gottlosen Königes Achas/dauon in Büchern der Könige auch gelesen wird. Dann zu selbiger zeit/hatte der hohe Priester Vrias deß HERRN Altar im Hause Gottes abwerffen vnd einreissen/ vnnd entgegen einen Abgöttischen

Achas zeit. Altar bawen lassen/nach der Weiß vnd Manier/ wie jhme der König Achas von Damasco zugeschicket hatte. Waß es nun dazumal/vnd in folgenden zeitten/ vmb die Religion im Jüdischen Volck/vnd sonderlich bey der Priesterschafft für einen zustandt vnd gelegenheit gehabt habe/hievon zeu-

Esa. 56. get der Prophet Esaias/vnd spricht/alle jhre Wächter seyd Blind gewesen/sie haben alle nichts gewust/ seyen stumme Hunde gewesen/ die nicht straffen haben können. Ja es zeuget die Biblische Historia noch wol ein mehrers/ vnnd

Josia zeiten. berichtet so viel/das es vmb selbige zeit in Juda vnd zu Jerusalem/mit dem Religionswesen ein solchen zustandt ge-

4. Reg. 22. wonnen/ das man die heylige Schrifft vnnd Bibel gantz vnd gar/etliche viel Jahr vnnd Tag verlorn habe. Wie armselige gelegenheit es damaln vmb die Kirche Gottes müsse gehabt haben/das kan jeglicher Christ bey sich vernünfftig außrechnen vnd ermessen. Noch gleichwol leidet sich nicht/das man schliessen wolte/ damals weren keine Gläubige mehr auff Erden gewesen/ vnnd Gott hette kein Volck vnd Kirchen in dieser Welt mehr gehabt.

Christi zeit. Zur Zeit der Menschwerdung vnsers Seligmachers Jesu Christi/stunde es auch vber die massen armselig vnnd gefährlich vmb die Kirchen vnnd Volck Gottes. Der

Priester-

Priesterliche stand war durchauß verderbt/ vnd im gantzen Religionswesen hatten schreckliche Irrthumb vnnd mißbräuch eingerissen. Gleichwol hatte dazumal noch Gott eine Kirch auff Erden/vnnd sein Außerweltes Häufflein/ nicht zwar bey vnnd vnter dem Priesterstandt/ nicht vnter den Schrifftgelerten vnd Phariseern vñ den Ordens Leuten/(deren doch auch etliche zu recht gebracht vnd selig worden sein) sondern da findet sich das arme Häuflein/Maria/ Joseph/Elisabeth/Zacharias/ Simeon/ Hanna vnd dergleichen. Gleicher massen hat auch Gott mitten vnter dem Bapsthumb/seine Gläubigen vnd Außerwehlten/ Ja auch mitten in Rom selbsten/ seiner lieben Christen etliche gehabt/ist auch kein zweiffel/ dergleichẽ hat Gott noch heut zu tag in Rom/ vnnd an andern orten/ mitten vnter dem Bapsthumb eine gute anzahl/ ob schon selbiger vnter der vermeindten Geistligkeit eben wenig/vnd vielleicht wol am aller wenigsten sein mögen. Dann Gottes verheissung/ welche dann eben herrlich vnnd tröstlich sein/ erstrecken sich zwar auff seine Kirche vnd liebe Gemeine. Gehn aber mit nichtẽ in specie auff einen oder den andern Stand/ vielweniger eben auff den Stand vnd Orden der Geistligkeit insonderheit. Extra Ecclesiam non est Salus, lautet die Alte Kirchenregel/Ausser der Kirchen ist kein heil vnd seligkeit/ eben so wenig/ als zur zeit der Sündflut ausser der Arca Noæ, kein leben nicht zu finden gewesen ist. Aber Priesterschafft vnd Geistligkeit machet es nicht gar aus/ vnd ist nicht die Kirche selb/weder zum gantzen noch meisten theil/ sondern Gott hat mehrmal seine Kirche erhalten/ da schon der Geistliche Standt zu meistem/ oder gantzem theil verruckt vnd verderbt gewesen ist.

Gottes verheissung gehet auff die Kirche nicht auff den Stand der Geistlichen.

Christus hat seiner lieben Kirchen ein tröstliches wort verheissen/ vnd gesagt / Jch will euch nicht waisen lassen. Item/ die Pforten der Hellen sollen meine Gemeine nicht vberweltigen. Jch bin bey euch alle tag/ biß an der Welt ende. Aber das ist nicht in specie einem/ oder anderm Stand/ vnd Orden der Kirchen/ sondern allein den Außerwelten Gottes/ vnd seinen lieben Rechtgläubigen gesaget/ wer/ vnd wo dieselbige/ vnd welches standes sie auch jmmermehr sein/ vnd wie sie heissen mögẽ/ welchs nicht ein sichtlicher Hauff ist/ den man an ort vnd stelle weisen oder zeigen/ vnnd mit leiblichẽ Augen prüefen köndte/ sondern es ist dz Häufflein/ dauon wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen vnd sprechen: Credo Ecclesiam, Jch glaube ein heylige Christliche Kirche. Dann ob wol gewiß vnd vnlaugbar ist/ das dieselbe nirgent anderstwo gefunden werden/ dann wo Gottes Wort/ vnd die Sacramenta/ sonderlich rein vnd vnuerfelscht/ geführet vnd gebrauchet werden/ So kan man doch nicht mit Fingern zeigen/ noch mit Augen prüefen/ wer eben dieselbige Ausserwehlte Gottes sind: Sondern der Glaube fasset es/ vnd im Wort der Verheissung Gottes ist dieses handels gewißheit / einig vnnd allein zuergreiffen. Vnd ist zwar wol/ in warheit zubekennen/ ein mercklichesstück/ was Gott in gemelten Verheissungen seiner Beywonung vnnd Erhaltung halber / seiner Kirchen versprochen hat.

Johan. 14.
Matth. 16.
Matth. 28.

Ware Kirche wil geglaubet/ nit nach Augen geprüefet.

Es ist aber gleichwol darbeyneben auch das in acht zuhaben/ das Christus wiederumb seiner Kirchen geweissaget hat/ Es werden falsche Propheten in die Welt kommẽ/ vnnd sonderlich der Grewel der Verwüstung durch den leidigen Antichrist/ in die Kirchen Gottes eingebracht werden/

den/durch welchen eine solche Verführung werde angerichtet werden/ das auch/ wo es müglich wer/ die Ausserwehlten Gottes selbst in jrrthumb möchten verführet werden. Matth. 24.

Wo diese beyde Stücke gegeneinander vnd nebeneinander gehalten werden/ wird sich bald finden/ was vom fürgeben der Papisten zu halten seye.

So dann vielleicht jemand noch ferner in vns dringen vnd fragen würde/ wo vnd wer doch selbige Leut müsten gewesen sein/ welche vnter werendem Bapstumb weren selig worden/ vnd an welchen Gott sein ausserwehlt Volck/ vnd liebe vertrawte Gemeind auff Erden vor D. Luthers zeitten gehabt hette/ der solle auch nicht aller dings ohne antwort vnnd bescheid in diesem fall von vns gelassen werden. Vnd hat hierunder der heylige Geist selber vns nicht wenig nachrichtung gemachet durch den H. Propheten Daniel/ Daniel. 12. der dann außdrücklich vermeldet/ das der Hand deß Antichristes fürnemlich Dreyerley Hauffen entgehn/ vnnd entrinnen werden/ Nemlich Edom/ Moab/ vnd die Erstlingen der Kinder Ammon/ Diese Nahmen haben eine heimliche deutung/ vnnd werden darmit Dreyerley vnterschiedliche Sorten der Menschen angedeutet/ welche Gott aus dem Reich deß Antichristes heraus reissen/ vnd mitten vnter seinem Grewelwesen selig machen werde. Dreyerley Hauffen dem Antichrist entrunnen.

Die Ersten sein die Edomiter/ so von Edom jhre Ankunfft haben. Edom aber heisset soviel als Roth oder Blutfarb/ vnd werden dardurch verstanden/ die H. Märterer vñ Blutzeugen vnsers HErrn Jesu Christi/ welche vnter dem Bapstumb vmb der Bekändnüß der Warheit willen seind hingerichtet vnd gewürget worden/ in Gefängnüß erfaulet/ in Torturen zu todt gemartert/ mit Schwerd/ Strang/ 1. Edom.

Fewer vnnd Wasser jämmerlich ermordet/in heissem Oel gesotten/am Fewer geschmäuchet/auff glüenden Kolen gerőstet vnd gebraten/vnd in andere mehr vnsäglich weiß vnd weg ertődtet vnd erwürget worden. Diese Edomiter vnd Märterer sein rechte selige Christen / vnnd lautter Außerwehlte Gottes gewesen. Wie gros vnnd namhafft auch deren anzal/vnd was jhr Kampff vnd Blutzeugnüß gewesen sey/das findet man in den Historien der Märterer zu lesen/ dauon dann zwey grosse Tomi / vnd Stück in offentlichem Truck heut zu tag vorhanden seind.

2. Ammon. Der Ander hauff der Außerwelten Gottes/vnnd seligen Christen vnter dem Bapsthumb ist gewesen an den Erstlinge der Kinder Ammon. Darmit wird gedeutet auff die liebe Jugent/sonderlich der kleinen vnd getaufften Kinder/welche mitten vnter dem Bapsthumb/ gleichwol mit dem warhafften Sacrament vnd Bad der Wiedergeburt seind versehen/dem Reich Christi eingeleibet/vnd zum ewigen leben wider geboren worden. Diese Erstling der Kinder da sie entweder balt nach empfangener H. Tauff gestorbē/ oder ja sonsten noch in jhrer Kindheit vnnd Vnmündigen Jahren/todtes verblichen seindt/ehe vnd sie durch deß Antichristes Gottslesterliche Lehr sein bezaubert vnd verfüret/ vnd mit dem zeichen der Babylonischen Huren zu Rom bezeichnet worden/jhren Abgott Mahusim anzubeten: Wie kőndte vnd mőchte an dieser Kinder seligkeit einiges wegs gezweifelt werden? Diese alle Erstlingen sind ja freulich liebe Außerwelte Gottes / vnd rechte lebendige Gliedmaß seiner lieben Kirchen auff Erden gewesen. Dergleichen Erstlinge noch heut zu tag vnser lieber Gott vnter dem Bapsthumb zu lieben Außerwelten vnd seligen Kindern/ ja auch zu Erben hatte/seines ewigen Himmelreichs.

Der

Der Dritte hauff sein gewesen/die von Moab. Moab aber heisset soviel/ als die von einerley Väterlicher Ankunfft vnd Geburd her rühren vnd ankommen. Vnnd werden mit diesen nahmen bedeutet die jenigen / welche im Bapsthumb zwar gelebet / aber von Kindeswesen an/ sich schlechter vnd Väterlicher einfalt beholffen / an die blossen Stück deß Christenthumbs / vnnd Text deß H. Euangelij sich gehalten/den Bapst aber vnd alle seine Grewel/ vnnd Menschen tand für Ohren haben gehn vnd pasirn lassen. Oder da jhnen gleich von schwebenden gemeinen Jrrthümen zeit jhres lebens / jechtwas angeschmitzt vnnd beygebracht worden/ also das sie auff den Grund vnnd Eckstein deß Glaubens an Christum nicht allezeit Golt/ Silber/ vnd Edelgestein/ sondern bißweilen auch wol Holtz/ Hew/ vnd Stoppeln gebawet haben: Dannoch aber durch den heiligen Geist dermassen sind erleuchtet vnnd erhalten worden/ das entweder noch in jhrem leben durchs Fewer der trübsal/ vnnd der anfechtung/sie zu erkändnüß vnd mißfallen solcher Jrrthumen kommen: Oder aber wann es gleich lang gewehret / vnnd sich vom Bapsthumb ein groß stück in jhre hertzen eingesetzet vnd verwickelt hat/ dannoch aber zu wenigest vor jhrem Ende / vnd in jhren Sterbensnöten durch anfechtung dahin gelanget sein/ das sie dannmaln erst im Werck erfahren/wie gar eitel betrug es mit der Bäpstischen Abgötterey vnnd Götzendienst gewesen sey. Da dann endtlich vmb manchen der letzte Tag klar gemachet / vnnd das Fewer der Trübsal vnd Sterbensnöten geoffenbahret hat/welcherley eines jeglichen Werck gewesen sey.

3. Moab.

1. Cor. 3.

Dieser

Dieser Punct köndte mit vielen denckwirdigen Exempeln/vieler Vornehmer vnnd Ansehnlicher Leut besterckt/vnd lautter gemachet werden/wie dann vnter dieser anzal deß lieben Bernhardi mit seligem lob auch köndte erwehnet werden. Aber die sach ist an sich selb so lautter vnd klar/das es sonderlicher Exempel hier nicht bedörfftig ist.

Möchte vielleicht hierbey jemand vnrichtige gedancken fassen / vnd auff diese meinung gerahten/Wolan sein dann soviel Leut im Bapsthumb selig worden / denen das Bapsthumb an jhrer seligkeit vnd gewissen nicht geschadet hat/wolan so will ich es in Gottes Namen gleich auch wagen/vom Bapsthumb nicht absetzen/ sondern darbey verharrẽ vnd bleiben/so lang ich lebe/im Notfall vnd zur Sterbens zeit wird sichs wol schicken/ das mir dannoch dz Bapsthumb nicht schaden wird.

Diese Leut sollen wissen/das sie sich gröblich jrren/ vnd vom bösen Feind sehr weit hinder das Liecht geführet worden. Was diesesfalls in vorigen zeitten geschehen/ dz hat seine sonderliche maß vnd gelegenheit/vñ hat Gott/ wie Paulus redet/die zeit der vnwissenheit in Gnaden vbersehen/ vnd was an eusserlichem behelff vnd förderung gemangelt hat/mit seiner Gnaden vnd Geist in andere Weg desto reichlicher erstattet.

Actor. 17. Gott hat vor alters gedult getragen mit den Vorfahren.

Jetzo aber hat Gott aus sonderer miltigkeit/ das helle Liecht seines Euangelij reichlich angezündet/auff einen hohen Leuchter gestecket/vnnd aller Welt klärlich zu sehen vnter Augen gestelt/Da gebeut er nun allen Menschen an allen enden/Busse zuthun vnd im Liecht zu wandeln/ weil dz Liecht leuchtet / vnnd ehe vns die Finsternüß ergreiffen/ja sonderlich die zeit vnserer heimsuchung zu erkennen. Würde

Luc. 19.

man

man sich deren gnaden vnd dieses Liechtes nicht danckbar⸗
lich gebrauchen / sondern die Finsternüß mehr / dann das
Liecht lieben / vnd auff die vnuersprochene vnd vnuerheisse⸗
ne Gnade Gottes den handel der seligkeit wagen / vnnd also
freuentlich sündigen wollen / das würde heissen ein versu⸗
chung Gottes / welche Gott auch nimmermehr glücklich
würde gedeien lassen. Wann ich nicht kommen wer / spricht
Christus zu den Jüden / vnd hette es jhnen gesaget / so het⸗ Johan. 15.
ten sie keine Sünde / Nun aber können sie nichts vorwenden
jhre Sünde zu entschuldigen. Das es mit den lieben Alten
vnd Vorfordern schwechlich vnd langsam fort vnnd abge⸗
gangen ist / vnd sie eines theils spat vnnd fährlich zu jhrem
Christenthumb kommen seind / das hat guten theils der zeit
vngelegenheit verursacht / vnnd der armselige Zustandt ge⸗
meiner Christenheit mit sich gebracht. Hetten sie es besser
gewust vnd verstanden / sie hetten es auch gewißlich besser ge⸗
macht. Vnd sonderlich hetten sie diese selige zeit erlebet /
vnd gesehen / auch gehöret / was wir hören vnd sehen / hilffe
Barmhertziger Gott / welche selige Leut hetten sie sich ge⸗
achtet / vnd wie würden sie jhnen dieser zeit gelegenheit so
nütz vnnd dienstlich gemachet haben? Wir aber haben jtzo
nicht zu rück zusehen / sondern vielmehr deß gegenwertigen
warzunehmen / sonderlich vnsere Heimsuchung also zuer⸗
kennen / das wir mit Glauben / Buß / vnd besserung vns also
rüsten / das wir als getrewe Knecht erfunden werden / vnnd
vns selbsten dessen offt erinnern / wem viel vertrawet wor⸗
den / von dem werde auch viel gefordert werden. Damit
wir als getrewe Knecht endlich von vnserem Himlischen
Hausvatter auch ein lob erhalten / vnnd die fröliche stimme
anhören mögen / Ey du frommer vnd getrewer Knecht / du Matth. 25.

bist

bist vber wenigem getrew gewesen/ ich will dich vber viel setzen/gehe ein zu deines Herrn freudt. Zu dieser Ehr vnnd Freud helffe vns allen der Barmhertzige Gott / vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi/ mit seinem Sohn/ vnd Gott dem heyligen Geist/ gelobet vnnd gepriesen/wahrer einiger Gott/von nun an biß in Ewigkeit.

AMEN.



Die

Die Dreyzehende

Bapstpredigt / Wie der Antichrist seye offenbahret worden.

Text der Predigt.

2. Theß. 2.

LAsset euch niemand verführen / in keinerley weise das der tag Christi vorhanden sey / dann er kommet nicht / es seye dann / dz zuuor der Abfall komme / vnd offenbaret werde der Mensch der Sünden / vnnd das Kind deß Verderbens.

Gedencket jhr nicht daran / das ich euch solches sagte / da ich noch bey euch war / vnd was es noch auffhelt / wisset jhr / das er offenbaret werde zu seiner zeit. Denn es reget sich

schon bereit die boßheit heimlich/ on das der es jtzt auffhelt/ mus hinweg gethan werden/ vnnd als dann wird der Boßhafftige offenbahret werden/ welchen der HERR vmbbringen wird mit dem Geist seines Mundes/ vnnd wird sein ein ende machen/ durch die erscheinung seiner Zukunfft.

Predigt.

Es ist zwar Geliebte Außerwehlte in dem HERRN/ eben gar schrecklich vnnd trawrig zu hören/ was Gottes Wort vnd Geist vns weissaget von dem leidigen Antichrist/ das aus Gottes billichem vnd gerechtem Zorn/ vmb der Menschen Sünde vnnd Vndanckbarkeit wegen jhme werde verstattet werden/ in der Kirchen Gottes zu herrschen/ mit Lügen/ Mordt/ Schand vnd Raub/ schrecklichen jammer anzurichten/ einen Grewel der Verwüstung zu stifften/ vnd sich zu vberheben/ vber alles das Gott oder Gottsdienst heisset/ vnnd für Gott selbsten außzugeben. Noch schrecklicher ist dieses das von jhm gesaget wird/ jme werd gegeben werden/ mit den Heyligen

zu streitten/vnnd sie zu vberwinden. Allerschrecklichest aber ist erst das jenige/ das von jhm geschrieben steht / er werde eine solche trübsal anrichtē/ als nicht gewesen ist/ seidter auff Erden Leut gewesen sind/ auch nicht werden wird / so lang die Welt steht. Dieses alles seind eben gar schreckliche vnd traurige Puncten zuvernehmen/ vnnd da es bey diesem also solte verblieben sein / were vnmüglich welchs Christliche fromme hertz diesem jammer nachtrachtete/ das müste vor kummer vnnd schrecken wol pörsten/ vnd in 1000. stücke springen. Apocal. 11.

Es hat aber der Geist Gottes vns widerumb reichlich erquicket/ vnd mercklichen trost auffgezeichnet/ vnnd in seinem heyligen Wort hinterlassen/ da er vns hingegen weißgesaget/ vnd wiederumb verkündiget hat/ wie sich der grosse Fürste Michael/ der für sein Volck steht/ auffmachen/ wieder die grewliche Bestien/ den leidigen Antichrist selbsten zu Feld legen/ mit aller macht drein greiffen / vnd dem leidigen Grewelwesen deß verfluchten Antichristes ein gewisse maß vnd ende machen werde. Ja das noch tröstlicher ist/ dz der Engel Gottes seine rechte vnnd lincke Hand auffhebet gen Himmel/ vnnd schweret bey dem / so ewiglich lebet/ das gemelter jammer vnnd Grewel nur eine gewisse bestimpte zeit wehren/ die zerstrăwung deß heyligen Volcks ein ende haben/ vnd solches alles warhafftig geschehen/ vnnd endlich ein solches Gericht erfolgen solle/ das es heissen werde/ Sie ist gefallē/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stad. Ja wie der Engel Gottes selbsten schreiet mit macht aus grosser stim/ vnd spricht/ es werde heissen / Sie ist gefallen/ sie ist gefallen / Babylon die grosse / vnnd eine Behausung der Teufel worden/ vnd ein Beheltnüß aller vnreiner Geister/ Daniel. 12. Apocal. 14. Apocal. 18.

vnd ein behelknüß aller vnreiner feindseliger Vögel. Wann nun/vnd wie solches habe geschehen sollen / vnnd welcher massen der leidige Antichrist habe geoffenbaret werden müssen/dauon hat vns der heylige Geist in abgelesener Lection eine herrliche vnd treffliche Weissagung auffgezeichnet vnd hinderlassen/ vnd steht selbige vornehmlich auff diesen wenigen Puncten.

Stücke deß Textes.

1. Erstlichen/ in welcher zeit stehender Welt/ es mit dem Antichrist zu solchem sturtz vnnd fall kommen werde/nemlich in dem letzten theil der Welt/vnd eben zu der zeit/wann der tag Christi am aller nechsten werde fürhanden sein.

2. Zum Andern/ wie auch solches Gericht an dem leidigen Antichrist werde volstrecket werden/nemlich durch seine Offenbahrung/ das ist/durch ein lauttere erkändnüß vñ wissenschafft gemeiner Christenheit/welches sie vom Antichrist bekommen vnnd erlangen werden / das nemlich/ da er lang im finstern vnd dunckel gelegen/ vnd wenig darfür erkandt worden / das er eigentlich gewesen ist / endlich vor aller Welt offentlich werde bekandt/vnd für den leibhafften Antichrist verruffen vnd gehalten werden.

3. Fürs Dritte durch waserley macht zum theil solche offenbarung deß Antichristes geschehen/zum theil auch jhme ein ende gemachet werden solle. Jenes zwar allein durch den Geist seines Mundes/das ist/durch die krafft vnd Predigt seines Worts vnd Euangelij/die werde jhm das gebrandte hertzeleid anthuen/ vnnd so bang machen/das jhm ohne den Todt nicht wol schmertzlicher sein köndte. Darumb es auch der H. Geist ein vmbbringen deß Antichristes genennet hat. Das ende aber deß Antichristes werde gemachet werden / durch die erscheinung seiner Zukunfft / vnd also vor dem Jüngsten tag deß Antichristischen wesens völliger vntergang nicht zugewarten

warten sein. Wolan jenes Erste stück der offenbarung deß Antichristes/haben wir aus sondern Gnaden Gottes zu vnsern zeitten schon erlebet/Gott hat vns die selige zeit erreichē lassen/da dieses grosse Wunder der offenbarung deß Antichristes albereit zu werck gerichtet worden ist/doraus dann vnfeilbar zu schliessen/daß das Andere stück/vnd die erscheinung der Zukunfft deß HErrn Christi nunmehr nicht könne fern sein. Wie nun aber dieses grosse Wunder/vnd Gnadenwerck Gottes mit offenbarung deß Antichristes sich begeben vnd verlauffen habe/ Für eins/ Vnd dann Fürs ander/ wessen hierunder jegliches Christgläubiges hertz sich nützlich vnd tröstlich zu erinnern habe / dauon soll auff dißmal/vnd in vorhabender Predigt gründlicher bericht vnnd anzeig geschehen. Darzu dann der Barmhertzige Gott/ abermal sein kräfftiges gedeien gnediglich verleihen wölle/ Amen. Stücke der Predigt.

GLeich wie sich sonsten von anbegin der Welt/ der gnedige vnnd Barmhertzige Gott gegen seiner lieben Kirchen vnd Gemeine allwegen auff die weise erzeiget hat/dauon er selbsten durch den heyligen Propheten Jeremiam bezeuget/ vnnd also gesaget hat: Der HERR verstöst nicht ewiglich/(dann sein ewiger Zorn gehet allein Thren. 3. vber die Gottlosen/vnnd wird sich erst dort in jener Welt/ vnd bey dem ewigen Verdamnüß anfahen) sonder es heisset mit dem frommen getrewen Gott/ Er betrübet/ Aber er erbarmet sich auch wieder nach seiner grossen Güte: Eben also hat es auch der getrewe Gott gehalten/mit seinem hefftigen vnd letzten Zorn/welchen er in dieser Welt wieder sein Volck/ vnd liebe Christenheit im letzten theil der Welt/ durch den leidigen Antichrist hat außlassen vnnd ausstossen wollen.

Psal. 60. Wol war ist es / seinem Volck hat er hierinnen eben ein hartes erzeiget. Aber doch hat der HERR nicht immerdar zürnen/ hadern/ oder vngenedig sein / noch ewiglich Zorn halten wollen/sondern mitten in seinem Zorn / hat er auch wollen eingedenck sein seiner grossen Barmhertzigkeit.

Psal. 103. Vnd der Leutselige vnd fromme HERR/der auch vormals gnedig gewesen ist seinem Lande/ vnd hat die Gefangenen Jacob erlöset/der auch vormals die Missethat vergeben hat seinem Volck/der vormals allen seinen Zorn auffgehaben/

Psal. 85. vnnd sich gewendet von dem Grim seines Zorns/Eben der HERR/ vnnd vnser Heyland / hat auch vns getröstet/in diesem letzten theil der Welt/vnd abgelassen von seiner Vngnad vber vns. Von welcher hohen erbarmung jetzige Welt/ vnnd ob Gott will/auch künfftige Posteritet/ seine güte mit ewigem ruhm wird zu preisen haben/Diese erbarmung aber vnd höchste begnadung deß Barmhertzigē Gottes/steht fürnemblichen hierinnen/das er den Menschen der Sündē geoffenbaret/dz er Babylon die grosse Stad geschlet/die Mutter aller Hurerey/die Rote Babylonische Hure gestürtzet/vnd seiner außerwelten Gemein kund gemachet/ vnd Augenscheinlich zu erkennen gegeben hat/was vnd wer da sey der leidige Antichrist/ welcher den Grewel der Verwüstung bey der Kirchen Gottes/ vnnd in dem letzten theil der Welt gestifftet vnd angerichtet hat. Zu dieser hohen Gnade deß Allmechtigen Gottes sind nun wir Christen heut zu tag gelanget/ vnnd diese vberselige zeit hat vns der gnedige Gott/auch erreichen vnd erleben lassen/ das es nun mehr freilich heisset/vnd wir mit aller freuden vnnd warheit ruffen mögen / Cecidit, cecidit Babylon, ciuitas magna,

Apocal. 14. Sie ist gefallen/sie ist gefallen/Babylon die grosse Stadt.

Wann dann/wo/vnd wie/vnd durch wen ist doch solches grosse Wunder vnnd Zeichen Gottes geschehen? Hie wollen alle fromme Christliche hertzen anhören vnnd vernemen den wunderlichen Rath/vnd die vnaußsprechliche wunder vnsers getrewen Gottes. Dann was Erstlichen die zeit dieser gnedigen Heimsuchung belanget/ lesen wir im Propheten Esaia/ ein gar mercklich vnnd dencklich wort/ So spricht der HERR/ich habe dich erhöret zur gnedigen zeit/ vnd habe dir am tage des Heils geholffen. Der H. Apostel Paulus nennet solche zeit Gottes/die angeneme zeit/ welche Gott selbsten außerkorn/vnd jhme insonderheit hat gefallen lassen/ in selbiger sein Volck heim zu suchen/ vnd mit Gnaden wiederumb anzunemen.

Zeit der Offenbarung.

Esa. 49.

2. Cor. 6.

Nach dem dann nun der gerechte Gott seine Christenheit mit dem leidigen Antichrist so eine lange zeit jemmerlich geplaget/vnnd aber jhme gentzlich vorgenommen hat/ sein Volck mit Gnaden wiederumb anzusehen/ vnd sie vom Grewel der Verwüstung zu erlösen: Fraget sichs nicht vnbillich/vnd möchten sich hierob noch wol viel 1000. Christlicher hertzen verwundern/ welches doch die angeneme zeit hette sein sollen/ in deren Gott sein Volck erhören/ vnd jhme von der schweren last der Antichristischen dienstbarkeit hette helffen wöllen.

Die Alten Latiner hatten ein Sprichwort. Cum duplicantur lateres, tunc venit Moses. Da dem Volck Gottes vnd den Kindern Israel die last vnd arbeit in Aegypten duplieret/ vnnd zwiefaltig gemachet wurde/da war vnsers lieben Gottes angeneme zeit/ das schreien seines Volcks zu erhören/ da war der tag deß Heils/ da Gott den Kindern Israel wolte geholffen wissen. Vngefehrlich vor 80. vnnd

wenig mehr Jahren/ war es bey gemeiner Christenheit vmb
die zeit/ das der Grewel der Verwüstung/ vnd deß leidigen
Antichristes zu Rom/ Bäpstische Lügen vnnd Büberey
auffs höchste gestiegen/ vnd so fern kommen war/ das nicht
1. Reg. 3. allein deß HERRN Wort theuer/ vnd wenig Weissagung
zu der selbigen zeit gewesen/ sondern der Bapst sein Jar-
marckt/ vnnd verlogenen Ablaß Kram in Teutschland mit
aller gewalt auffgeschlagen/ die aller gröbste vnnd schreck-
lichste Teufels Lügen für lautter Heiligthumb verkauffet/
Grewlicher zustand vor D. Luthers Zeiten. vnd eine solche Finsternüß vnnd bezauberte Blindheit hin
vnd wieder angerichtet hatte/ das es mit dem lieben Chri-
stenthumb/ vnnd erkändnüß Göttlicher Warheit/ gar auff
die höfen vnd neige kommen war. Die Heyligen hatten
Psal. 12. sehr abgenommen/ der Glaubigen waren wenig vnter den
Jerem. 5. Menschen Kindern/ wenig waren die recht thaten/ vnnd
nach dem Glauben frageten/ Entgegen rühmete sich der
Bapst vnd sein Gottloser hauff vngescheucht/ vnsere Zunge
soll vberhand haben/ vns gebüret zureden/ wer ist vnser
Herr. Weil dann die Elenden verstöret waren/ die Armen
hatten sich nun lange zeit müd geseufftzet/ wolan/ da ist
Gott dem HERRN die angenehme zeit kommen/ der tag
Psalm. 12. deß Heils ist eingetretten/ das der HERR gesagt hat/ Ich
will auff/ ich will eine hülff schaffen/ das man getrost lehre
soll. Dieses nun ist von dem gnedigen Gott zu werck gerich-
tet/ vnd mit der that selbsten erstattet worden/ im Jahr/ als
man Christi vnsers Seligmachers Geburt gezelet hat
An. 1517. 1517. Dieses war die zeit darauff viel Heyliger vnnd
Geistreicher Menner gewartet/ vnnd auff dieselbige gar
Ap. schöne Weissagungen gerichtet hatten/ also/ das man in
grossem verlangen stunde bey der Christenheit/ was doch der

liebe

liebe Gott/vmb diese zeit/bey seinem Volck anrichten/vnd was newer Wunder vnnd Thaten er stifften würde. Sonderlich hatte sich eben 100. Jhar zuuor begeben/das Johan Huß/der heilig. Märterer/auff dem Concilio zu Costnitz/wieder alle trew/recht/ ehr vnnd zusag war verbrennet worden/ In diesem Man war ein solcher Geist/der sich mit sonderlicher krafft vnnd verständnüß heyliger Schrifft/so woln auch mit Gnade der Weissagung gewaltig offenbarete. Dieser als er zum Fewer geführet wurde/ sprach er zu seinen Feinden der Bäpstischen Clerisey/ Wolan jhr wolt jtzunder eine Ganß verbrennen/(damit sahe der Geistliche Herr/vnd deutete auff seinen Nahmen/das Wörtlein Huß/welches in Böhmischer sprach eine Ganß heissen soll) habt aber acht jhr Romanisten auff das hunderste Jahr/dann vber hundert Jahr wird ein Schwan kommen/vnd sich hören lassen/der wird euch Romanisten/ vnd ewrem Antichrist dem Bapst/den Schweren erst recht auffstechen/vnnd der Welt das Kind deß Verderbens offenbar machen/ der wird es durch Gottes beystand wol hinauß führen/vnd jhr werdet es wol lassen müssen/das jhr jhm sein Werck/wie jetzten mit mir geschicht/ werdet stillen oder dempffen können.

Johan Hussen Weissagung von Luthero.

Wolan an Johan Hussen haben die trewlosen Christenmörder vollbracht/ was sie gelüstet/vnnd was jhnen Gott verhenget hat. Da aber gleich die bestimpte hundert Jahr vmbgewesen/vnd abgelauffen/ sihe da erwecket Gott/ den Edelen Schwanen/ Doctorem Martinum Lutherum, durch welchen das selige Werck der Reformation, bey seiner Kirchen der gnedige vnnd Barmhertzige Gott an vnnd außgerichtet hat. Welches wie gemeldet Anno 1517. Vnnd also damalen geschehen ist/ da das

Bapſthumb von Erſtem ſeinem anfang zwar in die 900. von höchſtem ſeinem Alter/vnd ſteigen aber bey nahe in die 500. Jhar geſtanden vnd gewehret hat.

Frage/Warumb Gott hiermit ſo lang verzogen.

Hie fraget ſichs/warumben doch Gott mit ſolchem Gnadenwerck ſo lange zeit verzogen / vnd den leidigen Antichriſt nicht etwas früzeittiger geſtürtzet/ vnnd gemeiner Chriſtenheit geoffenbaret hab? Hierauff möchte zwar wol in gemein geantwortet werden/ was Paulus an ſeine Römer in hochwichtigen Fragpuncten geſchrieben/ O welch ein tieffe deß Reichthumbs beyde der Weißheit vñ Erkändnüß Gottes/wie gar vnbegreifflich ſein ſeine Gericht vnnd vnerforſchlich ſeine Weg/ dann wer hat deß HERRN Sinn erkandt/ oder wer iſt ſein Rahtgeber geweſen? Das wir dieſes wol mit gutem fug antworten könten/ iſt darbey abzunehmen/ das der H. Apoſtel Paulus in der vorgehaltenen Lection eben vber dieſem Handel/vnd bey dieſer Frag/ gedencket eines Myſterij,das iſt/eines geheimen oder heimlichen vnd verborgenen handels der hierunder vorgehe/vnd darbey meldet/ es hette ſich ſchon vor langſten angefangen die heimliche boßheit/oder das boßhafftige Geheimnüß zu regen. Allein were es noch zur ſelben zeit auffgehalten/ vnd hinderzogen worden/ biß das es zu ſeiner zeit offenbahret würde. Aber da wir eben dieſen worten mit ernſt nachtrachten vnd nachdencken/geben vns dieſelbige eine zimliche klare vnnd deutliche nachrichtung auff die Frage/ warumb doch Gott die Offenbahrung deß Antichriſtes biß auff dieſe letzte zeit verſchoben habe. Dann wir hören vnd vernemen/das jemand geweſen/der ſolches Werck auffgehalten/ vnd das von Gott eine gewiſſe zeit beſtimmet worden/ auff welche dieſes gantze Werck hat müſſen verſparet/ vnnd hinderhalten.

Rom. 11.

derhalten werden. Was den ersten Puncten belanget/ zeuget Paulus/ das der/ so es auffgehalten/ habe erstlich müssen hinweg gethan werdē/ vnd als dann erst der boßhafftige/ dz ist/ der leidige Antichrist/ müssen geoffenbaret werdē. Von wem nun Paulus alhier wolle geredet/ vnd worauff er mit diesen worten wolle gedeuttet haben/ das gibet den Gelerten ein nötiges nachdencken/ vnd machet bey etlichen eben viel Disputierens. Vermutlich aber ist es/ vnd am aller glaublichsten/ das der H. Apostel Paulus mit diesen worten deutte/ auff das höchste Haupt Römisches Reichs/ vnter welchē letzten Monarchia vnnd Keiserthumb der Wiederwertige Christi vnd Gottes sich in der Kirchen erhoben vnd herfür gelassen hat/ also/ das der H. Geist auff Niemand anderst/ dann den Römischen Keyser mit diesen worten gedeutet habe. Römische Keyserthumb.

Dieser nun hat es auffgehalten/ das der Antichrist nicht vor langsten geoffenbahret worden ist. Er hat es aber auffgehalten nicht mit wissen/ oder durch seine gewalt vnnd macht/ damit er sich wider vnd gegen den Antichrist geleget hette/ welches in diesem fall ja keines wegs geschehē ist. Söndern also hat ers auffgehaltē/ dz Gott vmb sein deß Keysers wegen/ vnnd deß Keyserlichen standes willen/ dieses Werck hinderzogen/ vnnd biß auff seine bestimpte zeit verschoben hat. Diese bestimpte zeit nun aber/ welche Gott dem Antichrist gesetzet hatte/ in welcher er rumoren/ vnnd sein Grewelwesen bey gemeiner Christenheit verrichten solte/ ist gewesen diese zeit/ vnd der termin/ biß das er nemlich alle vñ jede Hauptständ vnd Hierarchien in der Kirchen zu grund richten/ vnd alles dabey verwüsten/ verderben/ schenden vnd verrücken würde. Dieses nun war die Zeit/ welche Gott dem Antichrist angesetzet hat/ das so bald dieser termin her-

bey rückete/ vnd der Bapst oder Antichrist solches sein thun zu Werck würde gerichtet haben/ das als dann erst vnd nicht eher er der Christenheit solte geoffenbahret werden. Nun hatte es der Bapst mit dem Geistlichen Stande nunmehr bey etlich hundert Jahren dahin gerichtet/ das von der Scheittel deß Haupts biß auff die Fußsohlen nichts gesundes mehr an der Clerisey gefunden/ vnnd das liebe Predigampt gar außgemustert/ vnd die Wächter alle zu stummen Hunden worden waren. Darmit war der Bapst zu Rom für einen theil schon langsten fertig worden. Was dann Fürs ander/ den lieben Ehestand belangete/ hatt es der Antichrist mit diesem stand schon so fern gebracht/ das er ein fleischlicher/ schädlicher vnd vnseliger stand sein vnd heissen muste. Von diesem hatte der Bapst schon offentlichen außgeschrieben. Qui in carne sunt, placere Deo non possunt, Wer im Fleisch/ das ist/ im Ehestand lebet/ kan Gott nicht gefallen. Entgegen muste das verhurte ehelosse Bubenleben seiner vermeindten Geistlichen eine heylige Keuschheit/ vnnd Jungfrawschafft heissen/ darinnen man nicht allein für sich selbst selig leben/ sondern noch den vnseligen fleischlichen Eheleuten den Himmel vnd die Seligkeit verdienen köndte.

Schändung aller stände vom Bapst geschehen.

Was köndte dem lieben heyligen Eheorden schimpflichers/ schändlichers vnd vnehrlichers nachgesaget/ oder wie kündte derselbige in tieffere schand vñ vnehr gesetzet werden? So war nun auch der Antichrist seines theils mit diesem Andern stand der Christenheit auff ein ort kommen/ vnnd mit seinem vorhaben fertig worden. Der Dritte stand der lieben Obrigkeit hatte nunmehr auch schon langsten vom Bapst seine schmitzen bekommen/ vnnd was

darinnen

barkeiten sonderlich gemeine Amptspersonen vnd Regenten belangede/ hatte es der Bapst mit denen albereit so fern gebracht/ das sie für Bluthund geachtet / auffs Henckerbencklein gesetzet / vnnd so lang sie im Ampt waren vber Blut zurichten/ zum gebrauch deß hochwirdigen Sacraments nicht zugelassen wurden. Darmit war der Oberkeit schon eine weidliche Kappen gekaufft / als were sie/ so lang sie jhres Ampts pflegete / vnnd also vber Blut richten vnd vrtheilen muste / in einem solchen Stande/ der nicht wirdig wer/ das er zum Gottesdienst zugelassen / oder deren Güter vnd wolthaten/ die Christus seiner lieben Gemein bescheiden vnd bescheret hatte/ vehig vnnd theilhafftig gemachet würde. Darmit dann der liebe Stand der Obrigkeit/ sonderlich bey gemeinen Regimenten vnd Ämptern schon zu boden geworffen vnd ins Kott getretten war. Allein bey diesem Stand / war noch vberig das höchste Haupt/ nemlich / die löbliche Keyser bey dem Römischen Reich.

Diese nun/ sonderlich welche bey zeiten steigenden vnd wachsenden Bapsthumbs geregieret haben / sein meistestheils auß Teutschem Adelichem Blut herkommen vnd erborn gewesen/ welche sich dann meistentheils jhres standes vnd hoheit mit Keyserlichen eyfer vnnd ansehen/ annamen vnd gebrauchtē/ vnd fürnemlich die Zeene weidlich pleckētē/ so offt jnen der Antichrist nach dem Scepter vñ Kron grasete/ sich auch manchesmals mit solcher Keyserlicher dapfferkeit wider die Bäpste zu Rom auflegetē/ dz sie jre Lügen vnd Practicken manchesmal einstellen vnd vnderlassen musten. Jnmassen dañ aus den beglaubten Historiē von den löblichē Teutschē Keisern/ Carolis/ Ottonē/ Friderichē/ Henrichē/

Ludwi-

Ludwigen vnd dergleichen mit grossem lust vnd verwunderung zusehen vnd zu lesen ist.

Vnter diesen löblichen Teutschen Keysern hatten auch gemeiniglich Rechtgläubige Christen / welche deß Bapsthumbs Grewel erkandten / beuorab in Teutschen Landen/einen zimlichen schutz vnd sicherheit/also das es deren Orten die Bäpst nicht allezeit dahin zu bringen vermochten/dahin sie es gern gesehen hetten/So lang nun diß hohe Haupt im Römischen Reich noch fest vber seiner Hoheit hielte/vnnd also der Bapst nicht aller dings zu seinem völligen Werck gelangen kundte/da wurde auch die Offenbahrung deß Antichristes hinderzogen/vnd wie Paulus redet/biß auff andere vnd lengere zeit auffgehalten. Solte nun sein völliger Grewel volstendig zu Werck gerichtet/vnd dann hierauff der Antichrist geoffenbahret werden/so muste zuuor dieses einige Haupt beym Römischen Keyserthumb auch hienunder/ vnd der Keyserstand vom Antichrist auch zu Füssen getretten werden.

Dieses hat nun der Bapst zu Rom in den letzten Zeiten auch zu Werck gerichtet/vnd sich an den Römischen Keysern versucht/vnnd dahin gebracht/ das sie nicht allein jhme dem Bapst auff den dienst warten/ sondern auch die Füsse haben küssen müssen. Ja der Bapst hat es mit den Keysern auch so fern gebracht / das er sie mit Füssen getretten/vnnd mit Füssen auff den Hals gestanden ist/zur offentlichen anzeigung vor den Augen aller Welt/das nun auch dieses Haupt gedempffet/ vnd vnter das Antichristische Joch gebracht sey. Do nun also/der/so es auffgehalten/hinweg gethan/ vnd aus dem mittel ist geraumet worden/vnd also der Antichrist das maß seiner Sünden gar

vberflüssig geheuffet vnd gefüllet hatte/damalen vnd dann erst ist rechte zeit gewesen/das der boßhafftige hat sollen geoffenbahret werden. Vnd soviel allein was die zeit der geschehenen offenbahrung deß Antichristes belangen thut.

Wo dann ferner/durch wen/vnd wie diese Offenbahrung geschehen seye/hieuon ist auch nothwendig vnd denckwirdig/das grundlicher bericht eingenommen werde. Da dann abermal Gottes wunderbahrer Rath/ höchste Weißheit vnd Güte mercklichen zu prüffen vnd zu spüren ist. Es steht im Prediger Salomonis geschrieben/ Alle ding hab seine zeit/vnd im Buch der Weißheit lieset man insonderheit/Gott habe alles geordnet mit Maß/Zal vnd Gewicht/ dann groß vermögen sey allezeit bey dem HERRN/ vnnd niemand könte der Macht seines Arms widerstehn. Weil nun diesem also/so ist kein zweiffel/da Gott eine hülff schaffen wöllen/das man hinfort getrost lehren möchte/da Gott sein Volck heimsuchen/ vnd auß der langwirigen Gefengnüß deß Römischen Pharaonis hat erlösen wollen/ da mus seine Göttliche Allmacht auff ort vnd stell gesehen vnd geschlossen haben/ welche sie sonderlich außersehen vnd erkoret haben wollē/ alda diß grosse Gnadenwerck vnd Wunder hat sollen gestifftet werden. Nun seindt in den Mitternächtischē Ländern nicht wenig Königreich/vnd Prouintzen gewesen/ in welchen Gott dieses Gnadenwerck auch wol hette stifften vnd außrichten mögen/Aber deren Landschafften keine hat Gott hierzu gefallen/sondern eben vnser geliebtes Vatterland/ Teutscher Nation/ hat dem Barmhertzigen Gott darzu beliebet / vnnd hierinnen sonderlichen das Land zu Sachsen/ vnnd in solchem eben der löbliche Churkreiß das schöne grüne Rautten Kräntzlein/vnter dessen Schutz/ die

Wo solche offenbarung geschehen seye.

Ecclesiast. 3.

Sapient. 11

ChurStadt Wittemberg gelegen/ welche jhme Gott/ vor allen andern Städten aussersehen hat/ in deren/ das Liecht seines heyligen Euangelij/ hat wiederumb sollen auffgezündet/ vnd mit newen schall geprediget werden.

Offenbahrung deß Antichrists ist durch D. Luthern beschehen.

Zu diesem Werck hat der liebe Gott nicht viel/ auch nicht hohe ansehnliche Personen gebrauchet/ sondern ein einig Person hat den anfang machen sollen/ vnnd ist in gedachter Stadt/ ein armer vnansehnlicher Augustiner Münch gewesen/ mit Namen Martin Luther von Eißleben auß der Graffschafft Manßfelt bürdig/ vnnd von Erffordt nach Wittemberg zu einem Professore Theologiæ beruffen vnd beschrieben/ auch daselbsten zu einem Doctore Theologiæ offentlich gemachet vnd erkläret. Diesen erfüllet Gott mit vnüberwindlicher krafft seines Geistes/ rüstet denselbigen auß mit andern notwendigen gaben/ vnnd staffieret jhne insonderheit mit freidigem vnd vnerschrockenem mut/ das er vor aller Welt herfür tretten/ sich wieder Bapst/ Antichrist/ vnd alle Pforten der Hellen aufflehnen/ den Römischen Beerwolff anschreien/ vnnd aller Welt den boßhafftigen Antichrist Namhafft machē/ vnd also gleich/ als ein newer Euangelischer Moses dem Volck Gottes seine Erlösung verkündigen vnd aus der Römischen Dienstbahrkeit außführen vnd erlösen muß. Welches gedachter Man Gottes mit allem gehorsam gegen Gott/ auff sich genommen auch mit solchem mut vnd freudigkeit getriebē/ hat/ das sich alle Welt hierob zuuerwundern / ja auch die Pforten der Hellen darob zu entsetzen gehabt haben: Endlichen auch diesem Werck einen solchen außtrag vnnd fortgang gemachet hat/ darob sich nicht allein jetzt lebende/ sondern auch künfftige Christenheit/ vnd alle glaubige Posteritet

stiet zu erfrewen hat. Wie meinestu aber lieber Christ das ein einiger man dieses Werck getrieben/ mit waserley macht vermuttest du wol/ das er diesen handel außgeführet hab? Wann er Römischer Keyser oder Monarch gewesen/ das hette zu diesem wichtigen handel vnd grossen Werck ein ansehen gehabt/ oder da alle Weltliche Potentaten bey diesem Man weren vmbgetretten/ das hette ein ansehen vnd hoffnung gemacht/ bey dieser welt/ das er solchem hohen Werck Mannes gnug hette sein sollen. Aber nun ist er Muter einig vnd allein gewesen. Von Weltlicher gewalt/ oder fleischlichem arm so gar nicht gestercket/ das er sich auch angebottner solcher macht vnd schutzes verziehen vnd verwogen hat. Wie hat dann ein einiger Man solche macht der Finsternüß angreiffen/ mit was Wehr vnnd Waffen/ hat er die grosse Babel stürmen vnd stürtzen können?

Durch waserley krafft diese offenbahrung geschehen seye.

De claua noli quærere: penna fuit.

Es ist ohn noth zu fragen mit waß Rüstung vnd Waffen er dieses Werck außgerichtet habe/ Zum theil die Feder/ fürnemlich aber der Geist deß Mundes Gottes/ vnnd die krafft vnnd donner seines heyligen gepredigten Worts/ hat solches alles gethan vnnd außgericht/ Mit dem Schwerdt deß Geistes/ dem heyligen Wort Gottes/ ist die grewliche Macht vnnd Gewalt deß Antichristes von D. Luthern geschlagen/ vnnd das Feld wieder den Antichrist mächtiglich erhalten worden. Was nun in etlich hundert Jaren viel gewaltige König/ viel ansehnliche Fürsten vnd Herrn/ viel mächtige Keyser vnd Potentaten/ wieder den Bapst vnd Antichrist nicht vermocht haben/ vnd alle Welt wieder den Bapst nicht hat außrichten mögen/ sintemal es dahingebracht worden/ durch den Bapst vnnd Antichrist/

das sich alle Welt vor jhme dücken vnd bücken/neigen/vnd beigen müssen/ Sihe das hat der einige Münch vnd von aller Welt verlassener Bruder D. Martin Luther außgericht/vnnd dem Bapst einen solchen Wiederstandt gethan vnd gemacht/das auch alle Welt dergleichen/ mit zusamen thuen aller jhrer macht vnd kräffte/ zu weg zurichten nicht vermöchte. Ein grosses vnnd anseliches Werck ist es gewesen/das Moses ein solch stattlich Volck/ als die Kinder Jsrael gewesen/ von sechs mal hundert tausent streitbahrn Männer aus Aegypten dem Königreich ausgeführet hat. Aber dieses ist noch bey weitem nicht zuuergleichen dem Werck/das D. Luther wider den Bapst vnd Antichrist verrichtet vnnd außgeführet hat/ welcher nicht eines einigen Königes macht/sondern fast einer gantzen Monarchiæ/ ja schier einer halben Welt vermögen vnd gewalt/ja eigentlicher zu reden/aller Pforten der Hellen macht vnd nachdruck hinder sich gehabt. Die Papisten schreien jmmer nach Mirackel vnd Wunderwerck die D. Luther gethan/ vnd damit er seine Lehr bestetiget hab/ die wollen sie jhnen von vns kurtzumb gewiesen vnd gezaiget haben. Nu hat es hiermit eben eine solche beschaffenheit/wann die Lehr new were/ die D. Luther geführet hat/so hette es eine meinung/ das bey derselbigen auff newe Wunder vnd Zeichen gedrungen würde/damit solche Lehr bestetiget würde/ Dann die Vralte Lehr/welche nun von Christi vnnd Apostel zeitten her/geweret hat/ja die jhren bestand hat von 5500. Iharen/vnnd aus dem Paradeiß selbst her/ vnnd welche also mit vnzehlichen vielen Wundern vnd Miracheln schon von Alters her ist bestetiget worden/ die bedarff jetzo nun nicht wiederumb newer Wunder vnnd Zeichen/damit sie bestetiget vnnd bekräff-

D. Luthers Wunderwerck.

kräfftiget werde. Nun ist aber D. Luthers Lehr eben dieselbige Lehr/die Christus vnd die Apostel geführet/vnd mit Wundern vberflüssig bestetiget haben/welche auch im Paradeiß selbsten bey der Verheissung vnsern ersten Eltern gethan/jhren anfang genommen hat/also das newer Wunder hierbey im wenigsten nicht von nöthen. Aber wie dem allen/will man ja von D. Luthern Wunderwerck vnnd Zeichen haben/sihe so seind hie Wunder vber alle Wunder/vnd Zeichen vber alle Zeichen / dann wer da nicht will mutwillig blindt/vnnd aller seiner Sinnen beraubet sein/der sihet mit Augen / vnnd kan mit Henden greiffen/ das dieses nicht Menschen Werck/ sondern eine lauttere Wunderthätige macht vnnd krafft deß Allerhöchsten gewesen ist / die sich durch den dienst D. Luthers/ vnd in seiner außrichtung erwiesen hat/da ein einige/arme/schwache vñ von aller Welt verlassene Person / wider den Antichrist / vnnd Bapst zu Rom/ein solch Werck geführet/ vnd verführet hat / daran aller Potentaten macht sich abgerennet vnnd abgearbeitet/ ja daran auch albereit alle Welt verzaget vnnd verzweiffelt hat. Das lasse mir ein merckliches Miraclel/ vnd solches grosses Wunder sein/als sind der zeit der lieben Aposteln in aller Welt nicht geschehen ist.

Hier möchte vielleicht jemand einwerffen/vnd eine solche gegenrede brauchen. Seye doch der Antichrist noch nicht vmbgebracht/Er lebe ja vnd regiere noch/vnd rumore vnd wüette also / als er wol in langer zeit nicht mag gethan haben: Inmassen dann seine Mordpracticken ohne vnderlaß/vnd jetzo von newen wiederumb gröblich gespüret vnnd gemercket werden. Antwort/Dessen sind wir gantz vnd gar in abrede nicht/das er noch lebe vnd sich rege/vnnd noch zur zeit

Wie der Antichrist seye vmbgebracht.

zeit nicht gar vertilget vnd außgerottet seye. Dann dieses hat jme Christus selb vorbehalten zuuerrichten / das er den Antichrist vertilgen wolle / vnd solches erst durch die erschei- nung seiner zukunfft / das ist / nicht eher vnd bälder / dann am Jüngsten tag / da wird seiner gar ein ende gemachet / vnnd er zu grund vertilget werden. In mittels wirt er noch ein bleiben / ein leben vnd regen habē / so lang diese Welt stehet. Darauff dann Gott sein sonderbares vnd nützliches beden- cken hat. Darbey bleibet es nun wol / vnd wirt auch einmal wol kein anders daraus. Aber durch seine offenbahrung sol- le er gleichwol nicht desto weniger in mittels vmbgebracht vnd ertödtet werden. Dann wem der Antichrist geoffenba- ret vnnd kund gemachet worden ist / dem ist er auch schon vmbgebracht / vnd wer den Wiederwertigen Christi vnnd Gottes kennet / dem ist er auch schon tod / vnd lebet jme so wenig / als ein todter Mensch. Inmassen jhme auch nicht grösser schmertzen vnd leid kan angethan werden / dann so man jhn den Leutten nur bekand machet / vnnd offenbaret / was seine schande / Lügen vnd Grewel seyen / darob möchte er wol börsten / vnd zuspringen / So man auch ein wenig zu rück sehen / vnd auff deß Bapstes stand achtung geben will / wie der gewesen ist in den vergangenen Zeitten / da das Bapsthumb noch in seinem Flor gestanden / so kan man auch wol mit zimlichem fug sagen / das der Antichrist nun mehr vmbgebracht vnd erwürget sey. Dann da seind jhm nunmehr die Schwingfedern zimlich gezogen / viel gewalti- ge starcke Raiff am Faß gesprungen / viel stattliche Konig- reich vnd Länder / haben sich nun von jhme loß gewirckt. Franckreich / Engelland / Schottē / Dennemarck / Schwe- den / Polen / beuorab das liebe Teutschland haben sich zum theil

theil aller ding / vnnd vollkomlich / zum theil so fern seines Jochs entschüttet / das jme seine Küchē daher zimlich kalt / vnnd seine Cassa dauon so leer worden ist / das jhme lautter eine ohnmacht zugehen will / wann er nur dran gedencket / was Einkommen er zuuor vnd Ansehen bey diesen Königreichē vnd Landen gehabt hat. Vnd ist zwar wol an dem / es reget vnd windet sich der alte böse Würm noch jmmerdar / die böse Schlange krümmet sich ohn vnderlaß / vnnd trachtet wie sie es wiederumb auff vorigen Stand richten / vnnd zum alten wesen bringen könne. Zu dem ende hat diese Bestia außgeheckt jhre letzte Brüt vnd Zucht / die newe Spanische Münch / die Jesuiter / welche sich dann mit aller macht bearbeiten / dem Bapst wiederumb auff die Bein zuhelffen / gleich wie von den Priestern deß Abgotts Dagon gelesen wird / das sie jhren gefallenen Abgott auch genommen / vnnd an seinen ort wiederumb gesetzet haben. Aber 1. Reg. 5. gleich wie von der Laden deß HErrn eine solche macht außgieng / das der Abgott Dagon wiederumb herunder gestürtzet / auff sein Andlitz geworffen / sein Haupt vñ beyde Hend auff der Schwelle jm abgehauen / vnd allein der strumpff da liegend blieben: Eben also wird vnd soll es noch heut zu tag vnnd hinfort je lenger je mehr dem Römischen Antichrist auch ergehn. D. Luther hatte weiland diesen Reimen geführet / vnd mit warheit geführet.

Pestis eram viuus, moriens ero mors tua Papa,

Weil ich lebete / so war ich dir Bapst wie ein Pestilentz / Aber nach meinem Todt / will ich dir auch wol ein todt sein. Freylich hat D. Luther dem Bapst das gebrandte / vnd schmertzliche Hertzeleid angethan / mit seinem lehrn vnd predigen / mit seinen Schrifften vnd Büchern / so lang jm Gott am leben erhalten h t.

Nun

Nun er aber todt ist/ hat er einen Samen/ vnd Gott lob solche Discipel hinderlassen/ die dem Bapst auch gute kalte/ wie man sagt/ in die Kirschen geben können / vnnd es jhme noch also fürlegen/ das er dran zu kewen / vnnd es nimmermehr zuuerdähen hat. Aber hieuon sey auff dißmal genug geredt.

Andere theil der Predigt.

Was Christlicher gedancken aber/ vnd heilsamer Lehr gläubige hertzen vber dieser erzehlung fassen vnnd schöpffen sollen/ hieuon ist nu ferner auch etwas bericht einzuwenden. Vnd dienet Erstlich diese erzelung zu starcker wiederlegung dessen/ was vom Bapsthumb/ wieder vnd gegen vnsere Lehr außgespien wird. Dann sie schreien jmmer D. Luthers Lehr sey eine newe / vnnd demnach eine verdamliche Lehr/ Antwort. Ist sie new/ so ist sie auch billich verdamlich/ dann es heisset ja recht vnnd wol / wie der Apostel Paulus sagt: Verflucht seye/ so jemand ein ander Euangelium predigen würde/ dann das wir euch gepredigt haben. Das aber D. Luthers Lehr nicht sey eine newe Lehr/ bescheinet sich gnugsam hieraus/ dann D. Luther hat ja keine andere Zehen Gebot geleret/ sondern er hat eben die alte behalten/ so hat er auch behalten eben die alte Artickel deß Apostolischē Glaubens/ vnd keine newe gemacht/ das alte Vatter vnser hat er bleiben lassen/ wie es zuuorn 1500. Jhar gewesen ist/ So hat er auch nicht newe Sacrament eingeführet / sondern Tauff vnnd Abendmal behalten / welche Christus selbsten eingesetzet hat. Solte nun D. Luthers Lehr eine newe Lehr/ vor 80. Jharen vnbekand gewesen sein / so würde folgen/ das man im Bapsthumb vor 80. Jharen weder Zehen Gebot/ noch Glauben / oder auch andere Stück deß Christenthumbs gehabt/ vnd dauon etwas gewust hette. Nun

Gal. 1.

Ob D. Luthers Lehr new seye.

aber

aber hat man im Bapstumb diese stück alle gehabt/dessen ist niemand in abred. Ein anders aber hat man im Bapsthumb gemeinlich nicht gehabt/ nemlich den eigentlichen Sinn/ vnnd rechten gesunden verstand/ obgedachter stück vnsers lieben seligen Christenthumbs. Dann bemelte stück alle seind vom Bapsthumb jemmerlich verdunckelt/ verfälschet/mit aller hand Menschensatzungē/vnd grewlichen corruptelen jemmerlich vnd vbel beschmeist vnd besudelt gewesen. Diesen wust vnd vnflat hat D. Luther abgefegt vnd außgebutzt/das ist ein newes an D. Luthern gewesen/ sonsten seind alle stück deß Christenthumbs/ von D. Luthern behalten worden/ wie sie von 1500. Jharen her gewesen sein.

Diesen handel den einfeltigen zum besten/mit einem Beyspiel zu erklären/hat es hiermit/ das ich eben ein grob Exempel geb/eine gelegenheit gehabt/ wie mit einem verlornen vnd besudelten Kleid. Es tregt sich zu/ ein Haußvatter hat einen guten vnd schönen Rock/der wird im Hauß verlorn/vnd ligt jrrgend Jhar vnd Tag hinder einem Kasten oder vnter einem Bett/da wird der Rock mit staub vnd federn dermassen befleckt/vnd vberzogen/das der Haußvatter seinen Rock/wann er erst gefunden wird/ selbsten nicht erkennen kan. Er thut aber alsbald eins/ nimmet eine Gewandt Bürsten/ hinder den Rock her/vnd kehret vnd butzet daran so lang/das aller staub vnd federn hinweg gehen/ da sihet er erst das sein schöner vnd guter Rock ist/ Wann er nun den hat angezogen/ vnd geht darinnen vnder die Leut/ so kömpt ein Nachbar/vnd spricht/ Freund Nachbar/ woher mit diesem newen Rock? Dem antwortet der Haußvatter alsbald/es ist nicht ein newer/sonder mein voriger vnnd

der alte Rock/der sich verlorn hatte / vnnd eine zeitlang im vnlust verlegen war / welchen ich aber wiederumb gebutzet vnd geseubert hab. Ebenermassen gehts auch hie zu mit der Religion/wir haben einen Vralten Apostolischen Glauben/aber daran hat sich vnder werendem Bapsthumb viel Schlams vnnd Vnlust gehengt/es waren angeflickt newe Glaubens Artickel/man solte sprechen/Jch glaub eine Römische Catholische Kirch/Jch glaube Ablaß der Sünden/Jch glaube Fegfewer. Das war ein garstiger Schlam/ an vnsern Christen Glauben angehenget. Bürsten her/ sagt D. Luther/vnd diesen vnflat abgekehrt/vnd den alten Apostolischen Glauben/wiederumb zum vorigen stand gebracht. Die Zehen Gebot Gottes waren auch vbel zugerichtet vnd heßlich verwüstet worden/mit zusatz newer vnd selbst erwelter Gottesdienst/verehrung der Bilder vnd Götzen/mit Consilijs vnd operibus Supererogationis, das ist/ mit solchen Räthen vnd Wercken/die man sonsten Gott zu thun nicht schuldig wer/vnnd damit man eine vbermaß an guten Wercken stifften vnd schaffen köndte. Dieses war auch angeschmitzter Schlam/vnd lautter garstiger vnlust/ Bürsten her/sagt D. Luther/ vnnd diesen Wust allen außgefeget/als der zu Gottes Gebot nicht gehörig ist. So lehrete man von Gebet vnd anruffung / das man damit nicht Gott allein/sondern auch die abgeleibte Heyligen ersuchen solte. Bürsten her/vnd hinweg mit diesem vnflat/als der bey vnserm Christenthumb kein raum vnnd statt zu finden hat. Zu den alten zweien Sacramenten/ welche Christus selbsten eingesetzt / wurden noch hinzu geschmiert/ 5. Junge Sacrament/darzu auch noch die 2. Alte / mit heßlichem vnlust beschmitzet vnd besudelt.

Bürsten her/hinweg mit diesem vnlust / vnnd außgefegt für alle Teufel/was Christus selb in diesem handel nicht gestifftet oder geordnet hat. Sehen also hierbey Christliche hertzen/ was new oder alt an vnserm lieben Christenthumb zu achten vnd zu halten ist. Im grund der Warheit so ist D. Luthers Lehr/ die Vralte Christliche Catholische Religion/welche nun von 1500. Iharen her/ auff vns gelanget ist. Bapstes Lehr aber vnnd seine Religion/ist ein newe Religion/ Dann sie lehret nicht das / was Christus selbst/vnd seine liebe Jünger vnnd Apostel gelehret haben. Dabey dann im fürgang abzunehmen/ vnd zu mercken ist/ wie schräckliche Lesterung von allen denen begangen werde/ welche vnsere Euangelische Lehr / als eine newe Lehr lestern/schelten vnd verfolgen.

Vns aber vnsers theils dienet obgemelte erzehlung in viel weg/ zu nützlicher erinnerung/ Erstlichen eines gar seligen vnd hertzliechen trostes / wegen deß grewlichen tobens vnd wütens deß Bapsts vnnd leidigen Antichrists. Ich lasse andern Leuten gern jhre gedancken vnnd vermutung/ vnnd weiß mich zwar keiner gabe der Weissagung zu rühmen. Dannoch aber halte ich in meinem Hertzen gentzlich dafür/das Bapst nimmermehr zu vorigem auffnemen gelangen/oder vber die Euangelische Kirch obhand gewinnen werde. Er hat seine maß nun langsten voll gefült/ vnnd ist eine lange zeit eine Straff vnd Plag vber gemeine Christenheit gewesen. Trost wegen der Bäpste toben vnnd wüten.

Diese Rutten hatt Gott schon einmal zerbrochen vnd hinweg geworffen/sie bleibt auch nunmehr wol verworffen ewiglich. Vnd soll oder muß es ja noch einmal gestraffet

vnd gezüchtiget sein/mit einer allgemeiner Rutten vnd plage vber die Christenheit/ so wird es gewißlich viel eher der Türck oder Tarter oder sonsten jemand von Heydnischen Völckern sein/ dardurch Gott sein Volck künfftig straffen wird/dann durch das Gottslesterliche vnnd Antichristische Bapsthumb.

2. Danckbarkeit. Die Andere erinnerung dienet zu nötiger erkändnüß Göttlicher Gnaden/vnd auch schuldiger danckbarkeit/zwar in gemein Erstlich/Für das gantze Werck vnserer seligē Erlösung aus dem Bapsthumb/ darob wir Euangelischen Christen nimmermehr ab vnsern Knien kommen solten/ Gott dem HERRN für vns vnnd vnsere Kinder vnnd Nachkömling zu dancken / wegen seiner vnaussprechlichen Gnade/vnd Erlösung Insonderheit aber vnd in specie mit schuldigem danck/ vnnd ewigem ruhm erkennen sollen/ was Gott durch den dienst deß seligen Mannes D. Martini Lutheri, vns vnd gemeiner Euangelischer Christenheit erzaiget vnd erwiesen hat. Dieses kan Summarie in folgende Stück fürnemlich gefasset werden.

Was Gott durch D. Luthern grosses angerichtet habe.

1. Dann Erstlich den Artickel von der Rechtfertigung deß armen Sünders für Gott/ hat niemand von der Apostel zeit an/so viel in Büchern zwar zu sehen ist/jemals heller vnd trewlicher gelehret als D. Luther.

2. Zum Andern/niemand hat den Römischen Antichrist mit seinen Gliedern/ biß in seinen letzten Athem getroster angegriffen/vnd seinen betrug klärer der Welt geoffenbaret/dann D. Luther.

3. Zum Dritten/keiner aus den Vättern hat von den rechtschaffenen guten Wercken/ welche aus einem lebendigem Glauben herkommen / vnnd dem Nechsten zum besten dienen

dienen sollen / so herrlich vnnd heylig gelehrt / als D. Luther.

4. Zum Vierdten / Niemand hat die H. Schrifft so rein/mit so grossem nachdruck/ vnnd durchtringender krafft so gewaltig erkläret/als D. Luther.

5. Zum Fünfften / die gantze H. Göttliche Schrifft hat er so trewlich/rein/ eigentlich vnnd zierlich verdolmetschet/das sich vor vnd nach jhm niemand finden wird/der es jhm zuuor/oder gleich thuen werde.

6. Zum Sechsten/Niemand hat den Stand der Oberkeit ehrlicher gewürdiget/ vnnd höher gesetzet nach Gottes heyligem Wort/auch von dero Stand vnd Ampt förmlicher gelehret/ dann D. Luther.

7. Zum Siebenden/bey allen hohen vnd grossen Wercken/so in der Kirchen vorgefallen/vnd sonderlich bey fertigung vnd förderung der Augspurgischen Confession / hat sein Werck vnd thuen/so gewaltigen fortgang vnnd nachdruck gehabt/als bey einigem andern Theologo nicht zusehen gewesen. Summa warbey dieser man gewesen / vnnd warzu er geholffen/das hat fort gemust/ vnnd besteht noch fest biß auff diesen tag/ vnnd wird bestehn so lang die Welt steht.

8. Zum Achten/ ist in diesem Man gewesen/ ein sonderlicher Geist der Weissagung/dz alles das / was er weißgesagt/vnd wie er ein jeder ding gesagt hat/geschicht/ vnnd im Werck erfüllet wirt.

9. Zum Neundten/ist er nicht allein für sich selb ein gewaltiger Bether gewesen / deßgleichen nicht bald zufinden gewesen/sondern er hat auch schöne Gebet / liebliche Psalm vnd holdselige Geseng gemacht/vnd wie er selbst starck gebetet/

betet/ also hat er auch andere Christen gewapnet/ angefrischt vnd angetrieben zu starckem vnd mechtigem Gebet.

Dieser vnd anderer dergleichen sachen halber/ die Gott in diesem Man gewürcket/ kan vnd mag diesem Man Gottes von vns/ vnd allen Euangelischen/ so lang wir leben/ nimmer gnugsam gedancket werden.

3. Vors Dritte dienet auch diese erinnerung vns zu nötiger besserung/ dann mit blossem Wort dancken für so grosse Wolthaten Gottes/ ist es mit nichten außgerichtet oder außgemacht. Es lauttet vber die massen schrecklich/ das schelten/ das Christus vber etliche Städt geführet/ in welchen am meisten seiner thaten geschehen wahren/ vnnd sich doch nicht gebessert hatten. Weh dir Corazim/ Weh dir Bethsaida/ weren solche Thaten zu Tyro vnd Sidon geschehen/ als bey euch geschehen sind/ sie hetten vorzeitten im Sack/ vnd in der Asche Buß gethan. Doch ich sage euch/ es wird Tyro vnnd Sidon träglicher ergehn am Jüngsten Gericht/ Vnd du Capernaum/ die du bist erhaben biß an den Himmel/ du wirst biß in die Hell hinunder gestossen werden. Warlich liebe Freund bey vnd vnter vns seind auch grosse thaten deß HERRN geschehen/ vnnd können wir sonderlich von diesen Landen wol mit warheit sagen/ das sie biß an den Himmel seyen erhaben worden. Wolan so erheischt nun alle billigkeit/ vnnd wie jhr gehört/ Christus will von vns haben/ das wir vns bessern/ bessern/ bessern sollen/ vnnd rechte würdige früchte der Busse thun.

Besserung.

Matth. 11.

Sonderlich angesehen/ Fürs Vierdt vnnd Letzte dessen/ dauon wir hiebey auch erinnert werden/ das nun mehr der letzte Tag vor der Thür/ vnd gewißlich nicht weit mehr von dannen ist. Dann Paulus zeuget außdrücklich/

4. Christi letzte Zukunfft.

der Jüngste Tag komme nicht ehe / es seye dann zuuor geoffenbahret der Mensch der Sünden/ also das dieses gleich das letzte Zeichen sein soll / vor der Zukunfft deß Sohnes Gottes zum Gericht. Nun wolan dieses Zeichen ist auch herfür/ der Mensch der Sünden ist schon völliglich geoffenbahret/ daran mangelt auch das wenigste nicht. So ist nun nichts vberig dann das wir der letzten Schantz eben wol warnehmen/ vnd stetig vor Augen vnnd im gedechtnüß haben/ das jenige/ was Christus gelehret/ Hütet euch / das ewre Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen/ vnd mit sorgen der Nahrung vnd komme dieser Tag schnell vber euch. Seit Wacker allezeit vnd betet/ das jhr würdig werden möget / zu entfliehen diesem allen/ das geschehen soll/ vnd zu stehn vor deß Menschen Sohn. Das gebe vnnd helffe nun vns allen höchstgemelter vnser Heyland Jesus Christus/ der seye gelobet/ geehret vnd gebenedeiet von nun an biß in ewigkeit. AMEN. Luc. 21.



Die



Die Vierzehende vnd Letzte Baystpredigt.

Text der Predigt.

Apocal. 18.

VNd ich höret ein ander Stim vom Himel/ die sprach/ Gehet aus von jhr/ mein Volck/ das jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ auff das jhr nicht empfahet etwas von jrer Plagen. Denn jre Sünde reichen biß an den Himmel/ vnd Gott dencket an jhren Freuel. Bezalet sie/ wie sie euch bezalet hat/ vnnd machts jhr zwiefeltig nach jhren Wercken. Vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schencket jr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herr-

herrlich gemacht/vnd jren mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jhr qual vnd leid ein/denn sie spricht in jhrem hertzen/ Ich sitze/ vnd bin eine Königin/ vnd werde keine Widwe sein / vnd leid werde ich nicht sehen. Darumb werden jre Plagen auff einen tag kommen/ der Todt/ Leid/vnd Hunger/mit Fewer wird sie verbrand werden/ denn starck ist Gott der HERR/der sie richten wird.

Predigt.

BIshero seind Drey notwendige Fragen vom Bapsthumb gehandelt worden/ Die Erste hat also gelauttet: Dieweil der leidige Antichrist so schrecklichen Grewel der Verwüstung in der Kirchen Gottes angerichtet/selbigen auch so eine lange zeit mit vnwiderbringlichem schaden geübet vnd getrieben hat / wie doch vnsere liebe Vorfahren/ vnnd die Alte Kirche zu diesem grausamen jammer gediehen/ vnnd womit diese Plag

von jhnen vmb Gott verdienet worden sey? Hierauff hat die Antwort also gelauttet/ dz dieses ein grausamer vnd schrecklicher Zorn Gottes/ auch ohne zweiffel der aller letzte General vnd Hauptzorn Gottes der hohen Maiestet gewesen seye/ damit er vor dem Jüngsten tag sein Volck vnnd gemeine Christenheit heimgesuchet/ aber dieses alles der Welt vmb jhrer schrecklichen vndanckbarkeit/ verachtung vnd vnbußfertigkeit wegen widerfahren/ vnd also gar kein vnbilliches begegnet sey.

Die Andere Frag ist diese gewesen/ Ob dann alle Welt vnd jederman vnder werendem Bapsthumb vor D. Luthers Zeitten/ seye verdammet vnd verlorn worden/ vnd Gott kein Volck vnd Kirchen mehr auff Erden gehabt hab? Ist hierauff beiderseits mit lautter Nein geantwortet/ vnnd gründlich angezeiget worden/ das jhme Gott so wol als zu Eliæ Zeitten noch 7000. vorbehalten/ welche jre Knie gegen dem
3. Reg. 19. Baal nicht gebeuget haben/ an welchen dann Gott ein genediges gefallen/ vnd sein liebes außerweltes Heufflein gehabt hab.

Die Dritte Frag ist die gewesen/ wie/ wo/ vnd wann dann Gott solchen jammer endlich wiederumb gewendet/ vñ seinem Volck von solcher last vñ plage geholffen hab? Darauff diese antwort gefallen/ Es seye geschehen/ durch die offenbarung deß boßhafftigen vnd leidigen Antichristes/ vnd durch die selige anzündung deß hellen liechtes/ deß lieben Worts vnd Euangelij von Christo/ durch den seligen dienst vnd Predigt des heyligen Mans Gottes D. Lutheri wiederumb an tag gebracht.

Vierte Frag. Ist noch vberig/ vnd folget die Vierdte vnd die Letzte Frag/ wie sich dann nunmehr fromme Christliche hertzẽ bey

jetzi-

jetzigem Zustand gemeiner Christenheit/gegen dem Römischen Antichrist/vnd gegen seinē gantzen Römischen Reich/ vnd Grewelwesen/mit hertzen/sinn/gedancken/wortē/wercken vnd geberden/ja mit allem thun vnd lassen bezeugen vñ verhaltē sollen? Vorgehende Drey Fragen/gehen fürnemlich auff die vergangene vnd verlauffene Zeittē/lauffen auch meisten theils nur in die Theoriam, vnnd auff der Christen wissenschafft. Gegenwertige Frag aber/gehet auff jetzige vñ zukünfftige zeit/vnd gehöret eigentlich in die Praxin, glaubiger Christen. Drumb wil es eben gar ein hartes Nüßlein sein/vñ hierob nicht geschetzet/sondern mit höchstē bedacht/ vnd gantz fleissigem vmbsehen gehandelt sein. Dann es ist eine solche Frag/darüber Geistliches vnd Weltliches standes Gelerte viel zu schaffen haben/Ja darüber auch König vnd Keyser/Fürsten vnd Herrn jhre Köpff zu brechen/vnd jre wichtige vnd schwere bedenckē haben/darüber Städt vñ Stände/Fürstenthumb vnd Königreich zu kempffen vnd zu kriegen/vnd fast alle Welt nicht allein mit der Feder/ sondern auch auß dem Leder/ das ist mit Schwerd vnnd Spieß zu streitten vnnd zu disputieren haben. Wolan hierob vns ein zulassen muß ich zwar bekennen/ ist eben ein gar bedencklicher Handel/der Weg ist schlüpferig / der fall sehr gefährlich/Aber wie dem allem/ der Haase ist gestreifft biß an den Kopff/der muß nun auch vollend gestreiffet sein/ da will nichts für helffen.

Wichtigkeit dieser Frag.

So sey es nun im Namen deß HERRN/ vnd geschehe im Friede Gottes/das wir diese Frag / bey guter ruhe/ vnnd noch zu Friedens zeit für die hand nehmen zu erörtern / auff das / ob vielleich vnruhe vnnd Krieg auch an

vns gelangen würde/ wir im Friedens zeit mit bescheid vns gefast machen/ mit dem so zu gefärlichen Zeitten vns zu wissen möchte von nöten sein. Vnd das so viel desto lieber vnd fleissiger/ dieweil sich vber dieser Frag zum entscheider angibt der Engel Gottes/ vnd eine stim vom Himmel welche in abgelesener Lection sich mit grosser macht hat hören vnd vernehmen lassen. Darbey vns dann der Geist des allerhöchsten Ohren vnd Hertzē eröffnen/ Zung vnd Munde füren/ vnd also beyderseits sein allerheiligstes gedeien vns genediglich verleihen wolle/ Amen.

ANfangs damit nicht jemand sich verdüncken lasse / als ob dieses so eine gar geringe vnnd schlechte Frag wer/ so ist in acht zu haben/ das der H. Geist selbige in die Offenbarung Johannis verspatet vnnd einverleibet/ vnd hierob eine Stim vom Himel erthonen/ ja viel mehr erdonnern zu lassen geordnet hat. Darmit dann gnugsam angezeiget worden/ daß der H. Geist selbsten an dieser Frag zum höchsten gelegen sein/ erachtet hab. Ob auch vielleicht jemand auff diese gedancken gerathen würde/ das er halten wolte/ es wer eine solche Frag darüber jeglichē seines gefallens zu vrtheilen frey stünde/ vnd wenig daran gelegen wer/ man hielte so oder so von gemelter Frag / so verknüpfft vnd verbindet es der H. Geist mit allein darmit/ das er gar stracken befehl/ vnd gar ernstliche vermanung dieses fals abgehn/ sondern bey neben auch eine schreckliche betrawung anhengen lest/ von theilhafftigmachung der Sünden/ vnd gleicher Plagen mit dem Antichrist selbst/ wer in dieser Frag nicht wol fundiert vnd richtig gnug fürsehen habe.

Kommet man dann ferner zur Frage selbsten/ vnd begint man zu Disputiern/ wie sich Christliche hertzen gegen viel-

vielgedachtem Antichrist/vnd seinem gantzen Anhang vnd Grewelreich bezeugen sollen / so gibet es auch bey denen/die sonsten reiner Religion sind/oder sein wollē/ gar vngleiche Vrtheil/ja wol gantz wiederwertige gedancken / damit der sachen entweder zu wenig/ oder aber zuuiel gethan wird. Ein excess vber dieser Frag. Auff jener Seitten finden sich etliche welche gar küelsinnig vber dieser Frag affectionieret sein/halten es darfür / man mög es gehn lassen/wie es geht/ vnnd dörffe jhm vber dieser Frag der Papisten halber niemand keine graue Haar wachsen lassen. Diese Leut/ seind sie bey vns/so sind sie gut Lutherisch: Seind sie aber bey den Papisten/ so lassen sie fünffe auch gerade sein/ vnd ligen mit vnten vnd oben.

Dieses ist der Engel der Gemein zu Laodicea/ wel- Apocal. 3. chem der Geist Gottes in der Offenbahrung Johannis/ ein solche Frage sagen lesset: Das saget Amen / der trewe vnd warhafftige Zeuge / der anfang der Creatur Gottes. Ich weiß deine Werck / das du weder kalt noch warm bist. Ach das du kalt oder warm werest. Weil du aber law bist/ vnd weder kalt noch warm/werd ich dich ausspeien aus meinem Munde. Anderes theils findet man solche Leut / die Anderer excess. seind gar zu eyferig/vnd all zu hitzig vor der Stirn / dann sie haben entweder einen solchen eckel vnd abscheuh ob den Papisten/das jhnen das Hertz erkaltet/ wann sie sie nur mit Augen ansehen/ können mit denselbigen weder Handeln noch Wandelen/vnd wissen durchauß einige Gemeinschafft mit denselben nicht zu haben: Oder aber sie ergrimmen in jhrem Hertzen also wieder das Bapsthumb/ das sie es alles ohne vnderscheid verdammen vnd vermaledeyen / vnd würdig achten das alle Welt sie dem Teufel ergeben solte: Oder aber werden so enträstet wann sie an das Bapsthumb ge-

 dencken/

dencken/das sie gern mit Petro zum Schwerd greiffen/drein schlagen/vnd alles zu grund vertilgen wolten. Deren meinung bekenne vnd sage ich von gantzem Hertzen/ vnnd lautterem gewissen/weisse ich meines theils keine zu billichen/ oder recht zu sprechen. Dann sie alle/ vnnd deren jede insonderheit/sind ergerlich vnd meinen nicht was Göttlich/ sondern was Menschlich ist. Vnd zwar was den ersten Haussen belanget/ist es zwar an dem/ das die H. Schrifft maß gibet/das man mit Abgöttischen Leutten nichts zu schaffen haben/auch mit denselbigen nicht essen soll.

Matth. 16.

1. Cor. 5.

Mit Abgöttischen nicht gemeinschafft hab.

Es setzet aber der heylige Apostel Paulus am selbigen ort außdrücklich dabey/ das man so gebahrē soll gegen dem/ der sich lesset einen Bruder nennen/das ist/der mit vns gleicher vnd einerley Religion ist/ vnd doch gleichwol darneben ein Abgöttischer ist. Mit solchen Gesellen will Paulus haben/ solle niemandt Rechtgläubiger einige gemeinschafft haben/ Vnnd das aus Zweyerley wichtigen bedencken.

Erstlich/ jhme dem Abgöttischen vermeinden Bruder zu desto mehrer vnd eherer/ besserung vnd bekerung.

Fürs ander/ damit es vnder andern Rechtgläubigen desto weniger ergernüß bringen möge. Da es nun also beschaffen/das der Abgöttische nicht vnserer/ sonder der Widerwertigen/vñ weit einer andern Religion ist/vnd also durch absonderung weder jhme selb zu bekerung/ noch andern Leutten zuuerhüttung ergernüß kan gedienet werden/ da bedinget sich alsbald selbsten/das Paulus in solchem fall keine maß will gegeben/oder fürgeschrieben haben/ darumb ich gentzlich darfür halte/ wo es Gott vnnd die gelegenheit also füget/das man mit vnd bey den Papisten handlen vnd

wand-

wandlen muß / das man sich da billich Bürgerliches Friedens/Christlicher verträgligkeit vnd Menschlicher freundligkeit vnd leutseligkeit gegen jhnen gebrauchen soll / auch solches mit gutem gewissen gar wol thun köndte.

Dem Andern Hauffen / welcher gar oben auß / vnnd nirgend an will/anderst dann der Hellen zu/dem hat Christus selbsten eine antwort gefertiget beym heyligen Euangelisten Luca: Dann als daselbsten er der HErr Christus auß Galilæa nach Jerusalem wandelte/ vnd botten für jm her gesandt hatte / das sie jhm in einem Marckt der Samariter Herberg bestelleten/welche aber jhnen versagt vnnd abgeschlagen wurde/ ergrimmeten hierob auch die Jünger deß HErrn/Jacobus vnd Johannes/vnd sprachen/HErr wiltu/so wollen wir sagen/das Fewer vom Himmel falle/ vnd verzehre sie/wie Elias thet? Jesus aber wandte sich/ spricht der Euangelist/ vnd betrauet sie vnnd sprach/ wisset jhr nicht welches Geistes Kinder jhr seidt? Deß Menschen Sohn ist nicht kommen/ der Menschen Seelen zuverderben/sondern zuerhalten.

Anderer Hauffe.

Luc. 9. 4. Reg. 1.

Was dann den Dritten Hauffen belanget/ weiß ich solchem seine meinung auch nicht zu billichen/vñ dieses aus folgendem Grund. Dañ die Schrifft zeuget außdrücklich/ das jme Gott selbsten den Antichrist vmbzubringen vorbehalten habe/vnd solches durch den Geist seines Mundes. Was dieses Schwerd deß Geistes nicht thut/ das wird mit dem eusserlichen vnd leiblichen Schwerd am Antichrist wol vngeendet bleiben. Dann Paulus zeuget klärlich der HErr werde sonst seiner ein ende machen / durch die erscheinung seiner

Dritte Hauffe.

2. Thes. 2.

Vmbbringung deß Antichrists

seiner Zukunfft/ Anzuzeigen/ das der Antichrist mit keiner Menschlicher gewalt nimmermehr gar zu grund könde vertilget werden/ es werde jmmer etwas vom Antichrist vnnd seinem Grewelwesen bleiben/ biß zu end der Welt/ vnnd biß an Jüngsten tag. Wir Geistlichen vnd Diener am Wort Gottes werden seiner auch kein ende machen/ mit allem vnsern Predigen/ Schreiben vnd Disputiern/ wie scharff vnd ernstlich wir es auch jmmer machen/ Dann Christus will diesen ruhm jhme selbst vorbehalten/ vñ selbst am Antichrist der letzte Richter vnd Recher werden. Geschweige nun/ das hierinnen durch das leibliche Schwerd/ jechtwas fruchtbarliches solte können verrichtet werden. Vnnd da es gleich ohne alle diesen Bericht vnd Grund aus Gottes wort were/ so ist noch vberig vnd vorhanden ein anderer herter Knoten/ vnd ein starcker Knopff/ der vns dieses falls billich binden vnd knüpffen soll. Dann wir hafften vnd stecken vnter dem Römischen Reich/ mit vnnd gegen den Papisten in einem hochbetheuerten vnnd hochuerpfendten Frieden/ der wird genand der Religionsfried/ welcher dann außdrückliche maß gibt/ wie/ vnd welcher gestalt man friedlich vnnd verträglich bey vnd neben einander im Römischen Reich leben vnd hausen soll. Dieser Religionsfriede ist der höchsten Kleinoter/ vnnd Gottes gaben eine/ damit Gott diese letzte zeit der Welt/ sonderlich in vnserem lieben Vatterlandt/ Teutscher Nation/ beseliget hat. Darumben ich meines theils einigem Stand oder Menschen nicht rathen wolte/ diesen heyligen vnnd löblichen Frieden für sich selb zubrechen/ auch nicht leichtlich zu brechen jemand anderem vrsach zugeben.

Religions Friede.

Hierbey aber will ich gleichwol dessen mich lautter bedinget

dinget haben / das ich dieses mit der gestalt will verstanden oder gemeinet haben / das jedermenniglich ohn vnterscheid / vnnd auff alle fäll darmit solle maß gegeben sein. Dann dieses zum theil vns wenig gezieme wolte / zum theil auch solches ansehen gewinnen würde / als ob damit alles beginnen vnserer Wiederwertigen gebilliget / oder ja zum wenigsten allem jhrem freuel vnd blutdürstigen anschlägen ein öffentlicher Paß gemachet würde. An deren keinem stück wir einiger massen theil vnnd gemeinschafft gern haben wolten.

Bedingung etlicher Puncten.

Sondern was bißhero gemeldet worden / das ist Erstlich von den Priuat Personen / vnd deren Stand vnd Wesen eigentlichen zuuerstehen. 1.

Zu dem vnd Fürs Ander / nicht ferner zu deutten / dann auff den angrieff allein / das man wider den gegentheil mit feindlichen Processen einigen anfang nicht machen / oder keinen angrieff nicht thun soll. 2.

Fürs Dritte / so ist alle obgemelte erinnerung nicht anderst vnnd ferner gemeint / dann allein auff solche fäll / welche das Religionswesen lautter vnnd allein betreffen. Hierumben dann nun vnd aus dieser Vrsach / wird Weltlicher Oberkeit von vns mit obgemeltem bericht einige maß vnd ordnung nicht gegeben / sondern jhnen selbsten auff jhr gewissen vnd verantwortung frey gestelt vnd anheim gelassen / was sie mit zuziehung jhrer ordentlicher Hoff vnnd Land Räth / gemeinen Frieden zum besten / fürtreglich zu sein / erachten mögen. Inmassen auch auff beschehenen Friedbruch von dem gegentheil / vnsern Christlichen Oberkeiten vnd Regenten / nach anleittung deß heilsamen Reli- 3.

gion vnnd Profanfriedens billich zubedencken heimstehet vnd oblieget/was zu Schutz vnd Rettung jhrer lieben Vnterthanen sie gegen der Wiederwertigen feindlichem beginnen vnd attentirn / mit bescheidenheit vnd ernst fürnehmen vnd einstellen sollen. Dauon in nachfolgendem ein mehrers soll gemeldet werden.

Das Erste Stück.

Wie soll dann/fragt sichs weitter/ein Christ gegen dem Antichrist/ vnnd alle Rechtgläubige gegen das Aberglaubische Bapsthumb sich bezaigen vnd verhalten? Antwort/ Fugite ex Babel, spricht Gott der HERR im Propheten Jeremia/fliehet aus Babel/damit ein jeglicher seine Seel errette/ das jhr nicht vntergeht in jhrer missethat. Vnd abermals/ ziehet herauß mein Volck/ vnd errette ein jeglicher seine Seel für dem grimmigen Zorn deß HERRN.

Jerem. 51.

Man solle aus Babel fliehen.

Mit diesen Worten gibet Gott die hohe Maiestet einen gemessenen vnd lautteren Befehl / das man sich vom Bapsthumb scheiden/einen Außgang für die hand nemen/ vnd kurtzumb von jhnen sich absöndern soll.

Die Papisten schreien vber vns/ wir seind Schismatici, vnd richten eine trennung an. Darinnen thuen sie vns gewalt vnd vnrecht. Dann weil sie selbst von Gottes Wort vnnd der reinen Lehr abgewichen / so gehöret jhnen billich der nahmen Schismaticorum, das sie die erste trennung gemacht haben. Das wir aber von diesem abtrinnigen Volck einen abtrit nemen/vnnd von jhnen außgehn/ vnd fliehen/ das höret ewer lieb/ das wir thun/ vnd thun müssen auß zwang Göttliches Befehls / da wir anderst frembder Sünden nicht theilhafftig werden/ vnnd deß Abgöttischen

Abtrünnige.

göttischen Hauffens Straff vnnd Plagen vber vns nicht ziehē vnd bringen wollen. Vnd ist zu mercken/das der Geist Gottes dringet auff einen solchen außgang vnnd flucht aus Babel/da man nichts zustimmeltes oder halbiertes machē/ sondern frey für voll/vnd gentzlich aus Babel fliehen / vnd ausziehen soll. Welches aber nicht anderer gestalt geschicht/ dann so man nicht allein leiblich/ vnnd eusserlicher Beywonung halben/sondern auch mit Gemůt vnd Geist/ mit Hertzen vnd Glauben / mit Bekändnüß vnd Munde/ einen lautteren abtritt vnd auszug nimmet. Mit Hertzen zwar vnd mit Glauben/das man gründlich wisse vnd verstehe/ auch eigentlichen glaube/daß das Reich deß Antichristes vnd Bapsthumbes gantz voll stecke alles Aberglaubens/ Abgötterey Lügen vnd Grewel/darmit Gott vnd seinem allerheyligsten Wort zum allerhefftigsten wiederstrebet wird.

Außgang aus Babel.

Mit Bekändnüß aber/Mund vnd Gebet/ das bey allem nothfall vngescheucht bekennet/in allem vnd jedem Gebet auch hertzlich beklaget vnd beseufftzet werde/ das in vnnd bey dem Bapsthumb gantz schräckliche lesterung/vnd schendung Göttlicher Ehr vnd Nahmens seye/ darumben vmb dieser armē Leut bekerung/so viel zwar deren zubekeren sein/ hertzlich gebetet werden solle/ so viel aber deren Halßstarrig sein/vnd nicht bekeret sein wollen/das sie endlichē vmbgekeret/vnd auß Göttlicher Macht gestürtzet vnd verstöret werden mögen/Endlichen auch solle man leiblich/vnd nach dem eusserlichem Wandel auch also von jnen ausgehen/das man sich jrer Predigten/Sacramenten/vnd vermeindten Gottesdienst enthalte/jre Schrifften vnd Bücher nicht lese/ jrē Handel vnd Wandel/wo mans jmmer vmbgang habē kan/

 soviel

Gemeinschafft der Papisten.

so viel jmmer müglich/gentzlich fliehe vnd meide. Giebet es aber jrgent die gelegenheit/ oder kan es Ampts vnnd pflichten halber nicht anders gesein/ man muß bißweilen mit jhnen zu Handtieren vnnd zu Werben/ oder auch wol vnter vnd bey jhren Götzendiensten dem beruff vnd nötigen pflichten abzuwarten haben: Das man sich gleichwol fleissig fürsehe/ damit jhren Grewelen vnd Abgott kein Ehr erzeiget werde. Jnmassen in der Historien Danielis gelesen wird/das von den dreyen Knaben in Babel solches auch mit höchstem fleiß/vnd der grösten gefahr Leibes vnd Lebens beschehen sey/ nicht allein angesehen das/ damit der Rechtgläubigen niemand verergert/ sonder auch sie selbst die Abergläubischen in jhrer Abgotterey vnnd grewlichen Jrrthumen nicht gestercket werden. Vnd were zwar dieses vrsach genung/ warumb man von dem Abergläubischen Babel außgehn/ vnnd von jhme fliehen soll/ Aber die Stimme GOTTES vom Himmel erwehnet in der abgelesenen Lection noch einer andern vnnd sehr wichtigen Motiuen/nemlich diese/ das man sich nicht theilhafftig mache jhrer Sünden/vnd nicht empfahe etwas von jhrer Plage.

Daniel, 3.

Dann einmal ist es an dem/jhre Sünde reichet biß an Himmel/vnd Gott dencket an jhren Freuel/vnd jre Plage ist sehr gros/wie der Geist der Offenbahrung redet. Nun aber hat jeglicher Mensch sein eigen last zu tragen/vnd hirmit so viel zuschicken vnd zuthun/ das jme zu solchen nichts wird vberbleiben/ob er sich schon anderer Sünden einiges weges nicht theilhafftig machet. Wer nun erst mit frembden Sünden sich beladen/vnd allermeist der Sünden Babels

Apocal. 16.
Galat. 6.

des sich theilhafftig machen wolte/ welche biß an Himmel reichet/dem würde es gewißlich zu Leib vnnd Seel viel zu schwer fallen/vnd in alle ewigkeit vnerträglich sein.

So mögen nun Papisten schreien vnnd lestern wieder vns so lang sie wollen / vnnd es jhnen Gott verstattet/ wir seyen abtrünnige / Sectirer / richten spaltungen vnnd trennung an/ vnnd tretten ab von der Alten vnnd Römischen Kirchen / vnd was dieses geplärs mehr ist. Wir haben für vns Gottes lauttere Gebott / vnnd seiner hohen Maiestet gemessenen Befehl/ Exite, fugite, ziehet auß/ fliehet von jhnen / diese beyde Wort gelten bey vns mehr dann alles schreyen vnd lästern deß Aberglaubischen Antichristischen hauffens. So gestehn wir zwar ja auch gern / das wir von der Römischen Kirchen / abgewichen/ vnnd außgetretten sein/ Aber hiemit ist allein ein abtretten vnnd abweichen beschehen/ Ab Ecclesia malignantium, von der Versamlung der Boßhafftigen: Entgegen aber ein zutritt vnd vereinigung geschehen / zu der Kirchen/ welche Christus heisset seine kleine Herde/ die von den Pforten der Hellen nicht kan vberweltiget werden. Psal. 26. Abtrettung von der falschen/ zur wahren Kirchen.

Gleich nun wie die Aposteln vnsers HErrn Christi/ wie Joseph/ Maria/ Zacharias/ Simeon/ Hanna/ Elisabeth/ vnnd dergleichen Heilige / da sie von der Jüdischen Synagog abgetretten/ vnd deß Glaubens an Christum eyferige bekenner worden / hiermit keine Secten angerichtet/ sondern von dem Sectirischen Hauffen abgewichen / vnnd nicht die rechte Kirche verlassen/ sondern selbige vielmehr gesuchet/ vnd darbey sich eingestellet haben: Ebener massen hat es mit vns Euangelischen eine gestalt vnnd gelegenheit. Von der Römischen Kirchen sein wir ge-

scheiden/aber Gott lob / wir seind nun getretten zur Kirchen Christi/vnd nach dem wir mit Babel zerstrewen/samlen wir mit Christo / mit welchem wir auch theil zu haben verhoffen in alle ewigkeit. Gleichen abtritt vnnd söndetung von der Römischen Apostatischen Kirchen/vnnd zutritt zu der Apostolischen Kirchen / haben nunmehr vor Dritthalb hundert Jharen vor vns auch gethan/vnzehlich viel Christen/im Königreich Behem / welche mit Bapst vnnd Bapsthumb biß auff heutigen Tag auch durchauß einige Gemeinschafft nicht haben wöllen.

Beharrische Kirche.

Viel einen stattlichern außgang vnnd abtritt von der Römischen Aberglaubischē Kirchen/hat die ansehliche vnnd Volckreiche Kirche in Orient vnd Griechenlandt gethan / welche nunmehr ob 1000. Jharen / vnnd so lang das vnselige Bapsthumb gewehret hat/ mit dem Antichristischen Bapsthumb einige Gemeinschafft nicht gehabt/oder geführet/sondern auff der richtigkeit vnnd lauterkeit Euangelischer Lehr jederzeit biß auff heutigen Tag meisten theils gehalten vnnd beharret hat / wie auch selbige noch heut zu tag / gleichwol vnder dem schweren Joch der Mahometische dienstbarkeit mit vnd sampt vns Euangelischen/den Bapst zu Rom/für den leibhafftigen vnnd waren Antichrist achten vnd erkennen thut.

Orientalische Kirche.

Welche Orientalische vnd Griechische Kirche sich vor dieser zeit/ehe vnd der Türck Constantinopel eröbret/ in gantz Griechenland / Armenia vnnd Asia / sich so weit erstrecket hat/das sie an Land vnd Leutten der Occidentalischen Kirchen weit vberlegen gewesen/auch noch wol heutiges Tages / wie man berichten will / so starck vnnd

Volck-

Volckreich ist / das sie der Römischen Kirchen nicht viel weichen oder beuor geben möchte. Diß ist eines vnnd das erste Stück.

Hierzu setzet nun die stimme Gottes vom Himmel auch das andere Stück. Bezahlet sie/wie sie euch bezahlet hat/vnd machts jhr zwiefeltig mit jhren Wercken/ vnnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat/ schenckt jhr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herrlich gemacht/ vnd jhren mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jhr qual vnnd leid ein. Das Ander Stück.

Auff gleiche maß hat auch Gott im Propheten Jeremia dem gefallenen Babel zu thun befohlen. Vergeltet jhr wie sie verdienet hat/wie sie gethan hat/ so thut jhr wieder/ dann das ist deß HERRN rache / rechet euch an jhr/ thut jr wie sie gethan hat. Allein in der Offenbahrung Johannis machet die Stimme Gottes vom Himel einen tripel/ vnd wiederholet den Befehl zum dritten mal. Das machet den Gelehrten die gedancken/ sam wolle der heylige Geist hiemit die Drey Hierarchien vnnd gemeine Kirchen ständ angeredet/vnd jhnen was sonderliches vnd namhafftiges befohlen haben. Jerem. 50.

Was dann dasselbige? Ernstlichen Haß vnd Feindschafft wieder den Antichrist / Starcken vnnd mächtigen Widerstand/vnd dann ferner die Wiedergeltung/das man jhne bezahle mit gleicher Müntz / vnnd soviel jmmer müglich/jhne drücke/hemme/presse/so viel vnnd lang/ das jhme auff vnnd empor zu kommen / vnmüglich sey. Es lest sich der Königliche Prophet David außdrücklich hören.

Psal. 26. Ich hasse die Versamlung der Boßhafftigen / Item. Ich hasse allen falschen Weg / Lügen bin ich gram / Ich hasse
Psal. 119. Psal. 139. HERR die dich hassen / Ich hasse sie mit rechtem ernst.

Ebener massen lobet vnnd rühmet der Engel Gottes die Kirchen zu Epheso / das sie hasse die Werck der
Apocal. 2. Nicolaiten / welche er auch hasse. Nun sihe aber hie seind ergere weder die Nicolaiten gewesen / vnnd grösserer Grewel der Verwüstung / dann zur Apostel Zeit jmmermehr mögen gewesen sein / nemlich ein recht verderbtes Babel / ein recht sündliches vnd schändliches Sodoma vnd Gomorra / Feinde deß Creutzes Christi / vnnd mit einem Wort zu reden / hie ist der leibhafftige Antichrist selb / welchen alle Christliche Hertzen / als das Kind deß Verderbens vnd den Menschen der Sünden / hassen vnd anfeinden sollen. Hierzu gehöret dann auch eyferiger Widerstand / starcker Abbruch / richtige Widergeltung vnd Widerbezahlung laut der außdrücklichen Wort: Bezahlet sie wie sie euch bezahlet hat. Nun ist aber aller Welt kund vnnd offenbar / wie der Antichrist vnd das Römische Babel die liebe Christenheit / vnnd dero löbliche Stände bezahlet hat.
Geistlicher Stande. Im Geistlichem Stand vnd beym Kirchen Regiment hat sich der Antichrist erhoben vber alles / vnnd gleich als ein Gott auffgeworffen / hat nicht wollen von jemanden seines Standes gerechtfertiget oder gestraffet sein / den Geistlichen Stand mit der Teufels lehr deß Eheuerbots beschweret vnd belästiget / mit Menschensatzungen der Geistlichen Personen Gewissen schrecklich verwirret / betrübet / in angst vnd verzweifflung geführet.

Wolan hie soll er wiederumb bezahlet / vnd es solle jme zwie-

zwiefeltig gemacht werden. Was Geistliches Standes Personen sein/die sollen schreiben vnd schreien/ singen vnd sagen/dichten vnd trachten wie der Mensch der Sünden/ vnd das Kind deß Verderbens geoffenbahret werde/wie sein Lügen vnd Mord / sein Sodomey vnnd Simoney an tag gebracht/vnd alle Welt verwarnet werde / kein theil vnnd gemeinschafft mit dem leidigen Antichrist zuhaben. Was jeglicher an seinem ort gethan habe/oder noch thuen werde/ das will ich auff jegliches gewissen vnd verantwortung gestellet haben. Ich will/wie vor diesem mit andern Predigten beschehen/also jetzo mit diesen Bapstpredigten mein müglichen fleiß/so viel die zeit erleiden wollen / gethan haben/gäntzliches versehens Bapst werde auff einmal hiermit von mir gnug haben. Komme ich wieder so solls gebessert werden.

Anlangend den Haus vnnd Ehestand/ hat derselbige leiden müssen/das jhne der Antichrist vnd Bapst für fleischlich/vnd also/für vnrein vnd sündlich gescholten/seiner vermeindten Geistlichen Eheloses wesen selbigem an Heyligkeit weit vorgesetzet/mit dem heyligen Ehestand mutwillen geübet/Weib vnd Kinder geschendet/entwendet/ in Klöster gestecket/vmb Haab vnd Güter/Leib vnd Seel schendlich gebracht hat. Wolan man bezahle jhn wieder / vnd mache es jhm zwiefeltig/man halte vnd achte sie / wie sie in der Warheit sein / für Schandpfaffen / für einen lauttern Sodomitischen Hauffen / man hasse vnnd verfluche jhr schändlich vnd ergerlich Hurn vnd Buben leben/ man lasse jhren Sodomitischen Samen zu ehrlichen Heuraten bey ehrlichen Handwercken/vnd redlichen Bürgerschafften nirgend einkommen/vnd würdige sie nicht/das einige Ehr vnd Hausstand.

Reuerentz jnen erzeiget werde/ das ist jhr woluerdienter lohn vnd billiche bezalung.

Oberkeit. Die Weltliche Oberkeit hat der Antichristische Bapst also bezahlet / das er sich vber Fürsten vnd Herrn mit seinen Bischoffen vnd Prælaten erhoben/ Ja vber die Könige vnd Keyser hinauff gesetzt/ sie mit Füssen getretten/ vnschuldiger weiß verfolget vnd verbannet/ jhre Vnterthanen mit erlassung der pflichten wieder sie angefrischet vnnd angehetzet/ viel Krieg vnd Bluturgiessen wieder sie gestifftet/ dem Römischen Reich Land vnd Leut vnter erlogenem Titel donationis Constantini, abgezwackt vnd abgeraubt/ jrer Vorfordern blutigen Schweiß / vnd was sie zum Gottesdienst mildiglich gestifftet haben / vnnd der Geistligkeit zu Allmosen gegeben/ er mit seinen Bischoffen vnnd Clerisey/ verbranget vnd verbrasset/ vnd nun jren Nachkömlingen diß zu danck eine zeitlang gegeben hat/ das hohe Heupter jhre Bettelfürsten sein vnd heissen müssen. Wolan das ist ein vnbilliche bezahlung/ man bezahle sie wiederumb / wie sie bezahlet haben/ man spiele mit dem Bapst/ wie obengemeldet/ das Repetundarum, vnd das Fuchßrecht/ man gestatte den Bischoffen vnnd Prælaten jhre schändliche Büberey nicht/ man weise die offentliche vnd gemeine Lands vnnd Reichs Verrähter die Jesuiten zum Land vnd Römischen Reich auß / man halte die Geistlichen dahin / das sie jhre Regeln / Canones vnd fundationes halten müssen / vnnd kan man der Gottlosen Practicirischen Baalspfaffen halber im Römischen Reich deß hochverpeenten Religions vnd Profanfriedens nicht sicher vnnd mechtig sein / so trachte man mit zuziehung deß Obersten Haupts im Römischen Reich/ auff solche mittel/ das jhnen die Schwingfedern

federn vermutzet vnd gezogen/ vnnd ein solch Que eingeleget werde/das man jrenthalben vor innheimischen Kriegen vnd Empörungen bey gutem Friede möge gesichert vnnd geschützet sein. Das ist die lauttere billigkeit/ vnnd das Göttliche Recht selbsten/ wie ewer Lieb auß abgelesner Lection klärlich vermercket vnnd vernommen haben. Man hat ja lang gnug/vnd eben ein geraume Zeit gethan/ was man hat thun können vnd sollen/ man hat geprediget vnd geleret/ man hat Bücher geschrieben/ Disputationes vnd Colloquia gehalten/ Reichs/ Kreiß vnnd Landtäg angestelt/auch hat es an einem Concilio nicht manglen müssen/ darzu man sich gehorsamlich eingestelt/ vnnd vnsers theils einen Stand daselbsten zuhalten erbotten hat. Nicht wenig verfolgungen seind vom Antichrist gestifftet worden/die haben wir vnd vnsere Glaubensgenossen/ erduldet vnd getragen.

Auch ist ein offentlicher Religionsfried vnnd Vertrag Anno 1552. zu Passaw in Beyerland abgeredet vnd verglichen/hernachmals Anno 1555. zu Augspurg offentlich bekräfftiget vnd bestetiget worden/ So haben sie bey jhren Stifften/ bißher/ wann sie nur selbsten gewolt/ der Lutherischen halben gute ruhe gehabt/ seind noch darzu von menniglich guter massen geehret vnnd verschonet worden/ Jch meindte ja dieses alles were wol werth/das es von jhnen erkandt/ vnnd mit danckbarkeit gebrauchet vnd genossen würde. Aber da gehen sie jmmer mit vnglück Schwanger/graben stetigs nach Fewer/ können vnd wollen einiger noth keine ruhe vnnd frieden nicht haben.

Wolan wer kan dann nunmehr endlich Christliche

Potentaten verdencken/wer will es frommen löblichen Für-
sten schier auch nunmehr verargen/ob jhnen gleich das Vn-
bild nunmehr auch zu hertzen geht / vnd sie mit ernst zu wis-
sen begeren vnd gedencken/wie vnd wo sie doch deß Religi-
on/auch gemeinen vnd Profan friedens halben / sampt jren
Landen vnd Leuttē dran seind: Solte nun der gerechte Gott
jrrgend verhengen/das andern löblichen Fürsten auch das
hertz brechen/vnd sie bey/vnd neben andern Reichsständen
vmbtretten vnd jhr Heil vnnd Macht am Antichristischen
vnruhigen Hauffen/vnd beuorab dem Friedhessigen Pfaf-
fen geschmeiß versuchen würden / darob dann zweifels ohn
der Friedhessige Hauff eine schnappen nemen / oder eine
schlappen krigen würde/besage der Weissagung vnd traung
Psal. 68. Göttliches Worts: Dominus dissipat gentes, quæ bella
volunt, Der HERR zerstrewet die Völcker / die da gern
kriegen: Wolan wem wolten sie es alsdann klagen / vnnd
würde dann nicht billich sein/das sie den spott zu sampt den
schaden hetten? Es heisset zwar/Pax optima rerum, quas
homini nouisse datum est. Friede ist bey dem Menschen
das beste Kleinodt/Nulla salus bello, pacem te poscimus
omnes, Bey Krieg ist weder Glück noch Heil/

Der liebe Fried werd vns zu theil/

Da vns aber der liebe Frieden bey denen/so vns denselbigen
zu halten mit Eydespflicht verbunden sein/ nicht gedeien
mag: Wolan wie dann nunmehr? So muß mans geschehen lassen/was nicht vermitten bleiben will. Vnter deß sol-
len vnd wollen wir gleichwol vnsers theils zu bitten vnd zu
beten nicht ablassen/das liebe Da pacem, O HERR gib
Fried zu vnsern zeitten/Wollen vnd sollen auch fleisig bit-
ten/ das so ja jechtwas geschehen solle/ das nicht verbleiben
kan/

kan/ das solches nicht außgesucht eigner Ehr/ nicht aus rachgirigkeit/ oder einigem fleischlichem eyfer/ sondern vielmehr aus rechtem eyfer Göttlicher Ehren angestellet/ auch mit Gottseliger vnnd fridfertiger Leut zugezogenem raht/ nicht aber auff Caluinische verhetzung vnnd anderer stören friede/ verbitterung vnd antrieb fürgenommẽ werde/ damit nicht dem lieben Gott vrsach gegeben werde / Gurr mit Gaul/ wie man sagt/ das ist den Schuldigen mit dem Vnschuldigen zu straffen vnd zuuerderben.

Letzlich ist hierbey auch diß in acht zu haben/ wie genaw es der H. Geist in diesem fall allen vnd jeden Menschen geleget habe/ sonderlich denen/ welche sich noch durch allerhand außflucht vnd beredung im elenden Bapsthumb halten vnd auffhalten lassen. Etliche schüchtere vnd forchtsame Leut werden gefunden/ die legen alle schult jres verbleibens im Bapsthumb auff die Oberkeit/ vnd sprechen/ Ich muß glauben/ was mein Oberkeit glaubt / Mein Oberkeit will mir bey hoher straff vnd dem schweren Land verbott nicht gestatten/ das ich Lutherisch sey/ vnnd meinen das werde sie dermalen eins vor Gottes Angesicht jhres verbleibens halber im Bapsthumb entschuldigen. Diese jrren vnd fehlen sehr gröblich. Dann hie ist viel ein grösserer Herr / der da gebeut vnd befihlet/ Exite, fugite popule mi, gehet auß von Babel/ fliehet von dannen mein Volck / Wer dieses Herrn gebot in Wind schlägt vnd verlasset/ der wird nicht zeitliches leiden allein/ sondern auch ewige straff zugewarten haben. 1. Forchtsame Papisten.

Andere simpele vnd einfeltige Leut werden im Bapsthumb gefunden/ die sprechen/ werden wir verführt von vnsern Geistlichen vnd Pfaffen/ Wolan so werdẽ sie hierumb 2. Albere Papisten.

rechenschafft geben müssen. Freilich wird solches zwar nicht
Matth. 15. verbleiben / aber Christus zeuget klärlich / da ein Blinder dem andern den Weg weisen / so werdē sie beyde in die Gruben fallen / vnd im Propheten Ezechiel zeuget der HErr / Gott werde zwar der Gottlosen Blut von der Hand jhrer
Ezechiel. 3. vntüchtigen Wächter vnnd Propheten fordern / aber der Gottlose werde nichts desto weniger selbst auch vmb seiner Sünde willen sterben.

3. Faule vnachtsame Papisten.

So werden auch wol etliche saumselige vnd faule Leut im Bapsthumb gefunden / die sprechen / es sey gleichwol etliches gutes dings im Bapsthumb zu finden / die Abgötterey vnnd die grobe Grewel gehen sie nichts an / im vbrigen wollen sie warten / biß auff einem Concilio dermaleins die sach verglichen werde. Diese Leute nehmen auch nicht in acht / wie nötig es der Geist Gottes alhier gemachet hat. Er hatte gesagt / man solte außgehn / Exite, Aber bald darauff erholt er sich gleich etwas weitter / vnd spricht / mit verbesserung deß vorigen / Fugite fliehet / damit anzuzeigen / das es da nicht viel saumens gelte: Sondern eilents müsse auffgebrochen sein / vnd je eher solches geschehe / je besser es auch sey. Vnd ob schon noch was gutes dort zu finden / dannoch dieweil es Babel seye / die behältnüß aller vnreiner Geister / die Mutter aller Grewel vnd Hurerey / so solle man eilend darauß flüchtig werden.

4. Gottlose Papisten.

Endlich finden sich auch wol Heuchler vnd Gleußner / die sprechen / ich behelffe mich der Regel deß heyligen Apostels Pauli / welcher spricht / das er sich jederman habe
1. Corint. 9. zum Knecht gemacht / den Jüden sey er ein Jüd worden /

den

den Heyden / wie Heyd / vnnd sey jederman alles worden.

Eben also thuen auch sie / bey Lutherischen seyen sie Lutherisch / beym Papisten seyen sie Bäpstisch. Das ist auch eine verkerte Büberey vnd recht Bübische verkerung / Dann Paulus spricht nicht / das er den Jüden ein Jüd worden sey / den Heyden ein Heyd / sondern den Jüden als ein Jüd worden / den Heyden als ein Heyd / welches nicht auff Jüdischen vnnd Heydnischen Aberglauben vnd Vnglauben zuziehen / sondern allein vom eusserlichen Wandel zuuerstehn ist / darinnen er / soviel ohne nachtheil der Warheit deß Euangelij / vnnd ohne verletzung deß Gewissens geschehen mögen / gern sich nach den Leutten gerichtet / vnnd jederman gedienet hat. Dahin dann geht das andere / das er spricht / nicht das solches auß Heucheley vnnd Verleugnung seines Glaubens: Sondern zu dem ende geschehen sey / auff das er allenthalben ja etliche Selige machete. Dergleichen aber von jetzt gemelten Heuchlern vnd Meuchlern keines weges gesuchet oder begeret wirdt. Darumb sich jhr thun mit Pauli Exempel keines wegs beschönen lest.

Das sey also auff dißmal auch von dieser Vierdten vnd Letzten Frag zur gnüge gehandelt.

Den Vatter aller Barmhertzigkeit ruffen wir an von grund vnserer Seelen vnd Hertzen / er wölle vns seligen Frieden geben / welchen die Welt nicht geben kan / Er wolle vns aber den Frieden bey seinem Wort allergnädigest gedeyen lassen / vnnd nicht allein fried vnnd trew sein lassen / weil wir leben / wie Hiskias gebeten / sondern er wolle Esa. 39.

sein

sein Wort mit seligem Friede auch auff vnsere Nachkömlinge biß zu ende der Welt/ allergnedigest fürkommen/ vnd sampt jhnen vnd allen Außerwelten darbey vnnd darinnen selig sterben / vnnd endlich mit freiden ewiglich genesen/ vnd in seine ewige Freude eingehen lassen/da wir dann jhne den getrewen Gott mit seinem einigen vnd ewigen Sohn/ vnd gleich ewigem H. Geist/ ewiglich loben/ erheben/ rühmen vnnd preisen wollen Darzu helff er selbsten/der hoch gebenedeite drey einige Gott/gelobt in alle ewigkeit / Amen.

E N D E.



Register

Register vber die Bapst-predigten.

A.

Babels

Register.

Christus

D.

E.

F.

H.

J.

Inuestitur

L.

M.

Marcella

N.

O.

P.

R.

S.

T.

πᾶσα Θεῷ τιμὴ, κῦδος πᾶν, πᾶσά τε δόξα
εἴη ἐν ὑψίστοις δῶκον ἔχοντι δόμοις

Gedruckt



Zu Jhena/

Bey Tobias Steinmann.

Im Jahr/

M. D. XCIX.